

Landkreis Lörrach

# Der Haushalt 2015

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

LANDKREIS
LÖRRACH

# Vorwort

Der Jahresabschluss 2013 und die Haushaltszwischenberichte für das Jahr 2014 belegen, dass der Landkreis Lörrach solide wirtschaftet und konsequent die vom Kreistag vorgegebenen strategischen und operativen Ziele verfolgt. Die kontinuierliche Fortsetzung dieser von und mit dem Kreistag entwickelten Vorgehensweise und den darüber stehenden Leitsätzen ist auch für das Haushaltsjahr 2015 Grundlage.

Wichtig ist dabei eine Kreisumlage, die die Städte und Gemeinden nicht überfordert. In 2014 sollte die durchschnittliche Höhe des Kreisumlagehebesatzes in Baden-Württemberg in einem ersten Schritt erreicht werden. Der durchschnittliche Kreisumlagehebesatz in Baden-Württemberg liegt bei 32,49 v. H. Der Landkreis Lörrach hat 2014 mit einem Hebesatz von 32,00 v. H. und 371 EUR/Einwohner dieses Ziel erreicht. Auch für den vorliegenden Haushaltsplan 2015 können wir auf einen unveränderten Hebesatz in Höhe von 32,00 v. H. blicken.

Der vom Kreistag mit erster Priorität versehene Strategische Schwerpunkt ist der Bereich der Mobilität, welcher von einem stetig steigenden Umweltbewusstsein und gestiegenen Anforderungen an die Bedienqualitäten im ÖPNV gekennzeichnet ist. Eine prosperierende Wirtschaftsregion braucht zudem leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen im Bereich Straße und Schiene. Die Bildung wurde vom Kreistag als einer der wichtigsten Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit unserer Region erkannt. Auch wenn die Schülerzahlen noch nicht rückgängig sind, aber ein Rückgang trotz zunehmender Flüchtlingszahlen zu erwarten ist, muss dem Fachkräftemangel entgegengewirkt und unser Wirtschaftsstandort durch qualifiziert ausgebildete Nachwuchskräfte gestärkt werden. Dieses beginnt schon im Bereich der frühkindlichen Bildung, welche der Grundstein dafür ist, dass spätere Bildungsverläufe gelingen und die Inanspruchnahme von Transferleistungen vermieden werden kann. Ein weiterer Schwerpunkt des Bereichs Bildung liegt in der Förderung der Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung. Die Umsetzung der Inklusion trägt aktiv zur Integration junger Menschen mit Behinderung bei und legt einen Grundstein für ein eigenständiges Leben. Die Sozialstrategie des Landkreises Lörrach hat u. a. das Ziel, durch frühzeitige unterstützende präventive Angebote Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihr späteres Leben unabhängig von Transferleistungen zu gestalten. Der Ausbau der präventiven Angebote der Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft soll dazu dienen, ihre Potenziale optimal entfalten zu können. In 2015 werden wir die Maßnahmen im Rahmen der Sozialstrategie konsequent fortsetzen und evaluieren.

Insgesamt gilt auch für 2015 die Priorisierung der folgenden Themenkomplexe und damit verbundenen Handlungsschwerpunkte in folgender Reihenfolge:

I. Verkehr und Mobilität
II. Bildung; Soziales und Familie; Wirtschaft und Strukturpolitik
III. Umwelt, Energie und Klimaschutz

Die Themenkomplexe und die Priorisierung werden in der Klausurtagung des Kreistags im März 2015 auf den Prüfstand gestellt. Das Ergebnis wird dann vom Kreistag im Mai 2015 beschlossen werden und in die Haushaltsplanung für 2016 einfließen.

Die Mitglieder des Kreistages haben mit diesem Haushalt einmal mehr zukunftsorientiert die Weichen für eine nachhaltige Finanzpolitik gestellt. Ihnen gilt dafür mein Dank ebenso wie der Verwaltung, die durch die vorbildliche Zusammenarbeit aller Dezernate die Aufstellung des Haushalts und seiner Fortschreibung bis zum Beschluss ermöglicht hat.

Ihre



Marion Dammann
Landrätin

# Inhalt

## Teil I – Einleitung


- **HH-Satzung** **4**
- **Kontrakt** **6**


## Teil II – Vorbericht


- **Strategie** **9**
  - Strategische Ausrichtung des Landkreises Lörrach 9
  - Unsere Leitsätze für die Themenkomplexe 11
  - Strategische Schwerpunkte 2015 12
  - Schlüsselprodukte 2015 13
  - Strategischer Steuerungskreislauf Landkreis Lörrach 14
- **Lagebericht** **16**
  - Strukturdaten 16
  - Ergebnis 2013 17
  - Prognose 2014 18
  - Ausblick 2015 19
- **Rahmenbedingungen** **20**
  - Finanzielles Umfeld 20
  - Übersicht der Erträge 21
  - Übersicht der Aufwendungen 24
  - Nettoressourcenbedarf und Kennzahlen 27
- **Finanzplanung** **28**
  - Finanzplanung 2016 - 2018 28
  - Wichtige Parameter und Prognosen 29
- **Investitionen** **31**
  - Investitionen 31
  - Investitionsübersicht nach Einzahlungs- und Auszahlungsarten 32
  - Verpflichtungsermächtigungen 33
  - Gesamtinvestitionsvolumen 2014 - 2020 34
- **Liquidität** **36**
  - Kassenmittel – Kassenkredite 36
  - Liquidität als Finanzierungsmittel 37
  - Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Liquidität 38
- **Finanzierung** **39**
  - Entwicklung der Verschuldung 39
  - Schuldenstand 43
- **Rückstellungen** **44**
  - Einzelne Rückstellungsarten 44
  - Übersicht voraussichtlicher Rückstellungen 46

- **Budgetierung und Budgetregeln** **47**
  - Überblick & Budgetverantwortung 47
  - Berichtswesen & Haushaltsvollzug 48
  - Budgetübertrag 49
  - Budgetabrechnung 50

- **Personalmanagement** **51**
  - Personalaufwand 51
  - Strukturinformationen 53
  - Ausbildung 54
  - Stellenplan für das Haushaltsjahr 2015 56
  - Erläuterungen zum Stellenplan 61
  - Anlagen zum Stellenplan 63

## Teil III – Haushaltsplan

- **Gesamthaushalt** **65**
  - Gesamtergebnis-Haushalt 68
  - Gesamtfinanz-Haushalt 69

- **Haushaltsquerschnitt** **70**

- **Teilhaushalte** **66**
  - Übersicht Teilhaushalte 1-7 66
  - Finanzen & Zentrales Management 74
  - Ordnung & Gesundheit 158
  - Bildung & Kultur 218
  - Verkehr & Strukturpolitik 258
  - Umwelt, Baurecht & Ländlicher Raum 322
  - Soziales & Arbeit 370
  - Jugend & Familie 438

## Teil VI – Anhang

- **Haushaltsvermerke** **475**
  - Budgetvermerke 475
  - Zweckbindungsvermerke nach § 19 GemHVO 475
  - Deckungsvermerke nach §§ 20 und 21 GemHVO 476
  - Übertragbarkeitsvermerke nach § 21 Abs. 2 GemHVO 477

- **Zuordnung Produktbereiche/ -gruppen** **478**

- **Zuordnung Erträge und Aufwendungen** **480**

- **Abspann** **483**
  - Allgemeine Hinweise 483
  - Abkürzungsverzeichnis 483
  - Gegenüberstellung Zeilentexte 484

- **Impressum** **488**

Auf Grund der §§ 48 und 49 der Landkreisordnung Baden-Württemberg in der Fassung vom 19.06.1987 (GBl. S.288) i. V. m. § 79 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg in der Fassung vom 24.07.2000 (GBl. S. 582) zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185) hat der Kreistag am 26.11.2014 die folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2015 beschlossen:

## § 1 Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1. im **Ergebnishaushalt** mit dem

| | | |
|---|---|---|
| | Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von | 215.884.000 EUR |
| | Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von | - 215.884.000 EUR |
| **1.1** | **Veranschlagtes ordentliches Ergebnis** | **0 EUR** |
| | Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge von | 0 EUR |
| | Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen von | 0 EUR |
| **1.2** | **Veranschlagtes Sonderergebnis** | **0 EUR** |
| **1.** | **Veranschlagtes Gesamtergebnis (Summe 1.1 und 1.2)** | **0 EUR** |

2. im **Finanzhaushalt** mit dem

| | | |
|---|---|---|
| | Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von | 215.465.200 EUR |
| | Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von | - 212.986.100 EUR |
| **2.1** | **Zahlungsmittelüberschuss (+)/-bedarf (-) des Ergebnishaushalts von** | **2.479.100 EUR** |
| | Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von | 3.926.900 EUR |
| | Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von | - 18.524.200 EUR |
| **2.2** | **Saldo aus Investitionstätigkeit** | **- 14.597.300 EUR** |
| **2.3** | **Finanzierungsmittelüberschuss (+)/-bedarf (-) (Summe 2.1 und 2.2)** | **- 12.118.200 EUR** |
| | Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von | 5.700.000 EUR |
| | Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von | 0 EUR |
| **2.4** | **Saldo aus Finanzierungstätigkeit** | **5.700.000 EUR** |
| **2.** | **Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands (Summe 2.3 und 2.4)** | **- 6.418.200 EUR** |

## § 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen wird festgesetzt auf **5.700.000 EUR**.

## § 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird festgesetzt auf **11.325.000 EUR**.

## § 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf **20.000.000 EUR**.

## § 5 Kreisumlagehebesatz

Der Hebesatz der Kreisumlage wird auf **32,00 v. H**. der Steuerkraftsumme der kreisangehörigen Gemeinden festgesetzt.

Lörrach, den 26.11.2014
Die Vorsitzende des Kreistages



**Marion Dammann**
**Landrätin**

# ZIELVEREINBARUNG

*zwischen dem Kreistag und der Landrätin*

*des Landkreises Lörrach für das Haushaltsjahr 2015*

Präambel

*Der Kreistag hat am 16.12.2009 die Zukunftsstrategie „Gemeinsam Zukunft gestalten – Landkreis Lörrach 2025“ verabschiedet. Die Zukunftsstrategie legt die besonderen Schwerpunkte des Verwaltungshandelns für die nächsten Jahre fest. An diesen Schwerpunkten wird sich die Arbeit des Kreistags und der Verwaltung – neben der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben – ausrichten. Die Zukunftsstrategie wird regelmäßig überarbeitet und - soweit erforderlich - fortgeschrieben.*

*Im Rahmen einer Klausurtagung wurde im Jahr 2012, neben einer Aktualisierung erstmals auch eine Priorisierung der strategischen Themenkomplexe vorgenommen. Mit Kreistagbeschluss vom 25.07.2012 wurden die priorisierten strategisch relevanten Themenkomplexe und die damit verbundenen Handlungsschwerpunkte als Grundlage und Handlungsrahmen für die aktuelle Legislaturperiode fixiert. Im Vorfeld der Haushaltsplanung 2015 wurden die strategischen Schwerpunkte und Ziele evaluiert und vom Kreistag am 04.06.2014 als Grundlage für die Aufgaben- und Finanzplanung (2015-2018) fortgeschrieben und konkretisiert.*

*Die fachpolitischen Zielbeiträge werden im Haushaltsplan, mit den dafür erforderlichen Maßnahmen und Ressourcen bei den einzelnen Produktgruppen dargestellt und sind somit fester Bestandteil der jährlichen Haushaltsplanberatungen und des Haushaltsbeschlusses (Kontrakts).*

*Vor diesem Hintergrund schließen Kreistag und Landrätin folgende Vereinbarung für 2015 ab:*

**1. Volumen**

Das Volumen für das Haushaltsjahr 2015 beträgt **215.884.000,- EUR**[1)].

**2. Investitionsmittel**

Im Haushaltsjahr 2015 werden für Investitionen **14.597.300,- EUR**[2)] bereitgestellt.

**3. Aufteilung auf die Teilhaushalte**

Der Landkreis Lörrach hat seinen Gesamthaushalt in 7 Teilhaushalte = Budgets gegliedert:

| | Budget [3)] | Investitionsmittel [4)] |
|---|---|---|
| THH 1 Finanzen & Zentrales Management | + 131.202.767,- EUR | - 6.256.500,- EUR |
| THH 2 Ordnung & Gesundheit | - 5.814.424,- EUR | - 432.800,- EUR |
| THH 3 Bildung & Kultur | - 6.575.559,- EUR | - 638.900,- EUR |
| THH 4 Verkehr & Strukturpolitik | - 11.819.429,- EUR | - 7.286.700,- EUR |
| THH 5 Umwelt, Baurecht & Ländlicher Raum | - 7.781.274,- EUR | + 12.100,- EUR |
| THH 6 Soziales & Arbeit | - 69.121.536,- EUR | + 5.500,- EUR |
| THH 7 Jugend & Familie | - 30.090.545,- EUR | 0,- EUR |

Der Kreistag überträgt der Landrätin und diese den jeweiligen Dezernatsleitungen mit dem Budget nicht nur die Ressourcenverantwortung, sondern auch die Verantwortung für die Erreichung der im Haushaltsplan definierten Ziele.

Aufgabe der Landrätin ist es, die Verwaltung so zu steuern, dass die vereinbarten Ziele im Planungszeitraum mit den bereitgestellten Ressourcen erfolgreich umgesetzt werden. Ist dies im Einzelfall nicht möglich, ist der Kreistag rechtzeitig darüber zu unterrichten. Bei Änderungen der Rahmenbedingungen im Bewirtschaftungszeitraum ist zu beachten, dass Veränderungen bei den Zielen jeweils auch eine Korrektur der bereitgestellten Mittel erfordern. Dies ist durch Einzelvereinbarungen (Beschlüsse der zuständigen Gremien) im Laufe des Bewirtschaftungszeitraumes zu ergänzen.

**4. Laufzeit**

Diese Vereinbarung gilt für das Haushaltsjahr 2015.

**5. Berichtswesen**

Die Verwaltungsführung berichtet:

- in der ersten Sitzungsrunde über die Zielerreichung und vorläufigen Ergebnisse des Vorjahres in den einzelnen Teilhaushalten.
- in der Klausurtagung am 20./ 21. März über die bisherigen Inhalte und Ergebnisse der Zukunftsstrategie sowie über die aktuelle Finanzsituation. Die Klausurtagung dient insbesondere der Überprüfung und Aktualisierung der Ebene der strategischen Schwerpunkte und Ziele sowie deren Priorisierung und der Festlegung von Schlüsselprodukten für die Dauer der neuen Legislaturperiode bis 2019.
- in den Ausschüssen im Mai über die strategischen Zielbeiträge und endgültigen Ergebnisse des Jahres 2014 in den einzelnen Teilhaushalten.
- in den Ausschüssen im Juli und Oktober in Form von Zwischenberichten über den aktuellen Stand der Zielerreichung, die voraussichtliche Entwicklung in den einzelnen Teilhaushalten sowie über wesentliche Ziel- und Budgetabweichungen das laufende Jahr betreffend.

**6. Rahmenbedingungen**

Sollten die politischen Gremien während der Laufzeit dieser Zielvereinbarung Entscheidungen treffen, die das Gesamtbudget und/oder Teilhaushaltbudgets belasten, muss mit dem Beschluss über den belastenden Eingriff gleichzeitig ein Beschluss über die Deckung sowie über Veränderungen der Leistungsseite in den Produktgruppen gefasst werden. Das gilt auch für Beschlüsse, die das kommende Haushaltsjahr belasten. Für die Bewirtschaftung der Budgets gelten die in den Budgetregeln formulierten Grundsätze.

Lörrach, den 26.11.2014

| Für den Kreistag | Für die Verwaltung |
|---|---|
| **Paul Renz** | **Marion Dammann** |
| **Fraktionsvorsitzender CDU** | **Landrätin** |

1) Summe aller ordentlichen Aufwendungen (Zeile 18 Gesamtergebnishaushalt)
2) Saldo aus Investitionstätigkeit (Zeile 17 Gesamtfinanzhaushalt)
3) Nettoressourcenbedarf/ -überschuss (Zeile 90 Teilergebnishaushalt) abzüglich kalkulatorischer Kosten (Zeile 60 Teilergebnishaushalt)
4) Saldo aus Investitionstätigkeit (Zeile 17 Teilfinanzhaushalt)

# Vorbericht



## Strategische Ausrichtung des Landkreises Lörrach

Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten – Landkreis Lörrach 2025“ wurde zwischen September 2007 und Juli 2009 von einer aus Vertreter/-innen der Kreistagsfraktionen und der Verwaltung zusammengesetzten Arbeitsgruppe eine Gesamtstrategie entworfen, fraktionsübergreifend abgestimmt und im Dezember 2009 als Grundlage für zukünftige Entscheidungen von Kreistag und Verwaltung beschlossen. Zur Verstetigung des Prozesses hat das aus Vertreter/-innen der Verwaltung und des Kreistags bestehende „Forum Zukunftsstrategie“ die Aufgabe, die strategischen Überlegungen regelmäßig fortzuschreiben. Im Forum Zukunftsstrategie wird jährlich geprüft, ob „wir uns noch auf dem richtigen Weg befinden“ und welche Anpassungen der Gesamtstrategie durch die sich wandelnden Rahmenbedingungen erforderlich sind. Im Jahr 2012 wurde die Fortschreibung der strategischen Schwerpunkte einschließlich deren Priorisierung erstmals durch den gesamten Kreistag im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung vorgenommen. Die Beschlussfassung erfolgte im Rahmen der Kreistagssitzung am 25.07.2012.

Mit der Einführung des NKHR zum 01.01.2011 hat der Landkreis Lörrach nicht nur den Rechnungslegungsstil von der bisherigen kameralen auf die doppische Systematik umgestellt, sondern gleichzeitig auch die Instrumente und Prozesse für eine nachhaltige Steuerung des Haushalts vorangetrieben und ein strukturiertes Steuerungssystem aufgebaut. Basis für die nachhaltige Fach- und Finanzsteuerung im Haushaltskreislauf bildet die strategische Ausrichtung des Landkreis Lörrach, die in einem durchgängigen Zielsystem schrittweise durch operative Zielbeiträge und Kennzahlen konkretisiert werden soll. Damit wird die Grundlage für eine transparente Verbindung der Finanz- mit den Fachdaten im Haushalt geschaffen. Es wird nicht nur der Ressourceneinsatz und -verbrauch je Produktgruppe transparent, sondern auch, was damit erreicht, also an kommunalen Leistungen bereitgestellt wurde. Die Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung gewinnen mit der Möglichkeit der Festlegung von Budgets unter Berücksichtigung der strategischen Schwerpunkte des Landkreis Lörrach einen neuen strukturierten Gestaltungsspielraum, insbesondere zur Strategieumsetzung. Die Gesamtstruktur unserer strategischen Steuerung in einem durchgängigen Zielsystem (das die strategische Planung mit der operativen Ziel- und Ressourcenplanung verknüpft) zeigt die folgende Abbildung:



# Strategie

## Vision

Das Landratsamt Lörrach sieht sich als Dienstleister mit dem Ziel, den Landkreis Lörrach als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum nachhaltig zu stärken.

## ...unsere übergreifenden Leitsätze oder Wo wollen wir hin?

Übergreifende Leitsätze

- Ziel der Zukunftsstrategie ist es, den Landkreis Lörrach als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum in allen Bereichen im Sinne der Nachhaltigkeit zu stärken und weiter zu entwickeln.
- Der Mensch und die Region in ihrer Vielfalt stehen im Mittelpunkt.
- Den Einflussgrößen, die sich aus der Lage in einer trinationalen Region ergeben, und den demografischen Entwicklungen ist Rechnung zu tragen.
- Urbane und ländliche Räume prägen den Landkreis. Die sich daraus ergebenden Gegensätze und Stärken sind positiv zu nutzen.
- Die finanzielle Stabilität des Landkreises und seiner Städte und Gemeinden ist das Fundament unseres zukunftgerichteten Handelns.
- Nur in einem vertrauensvollen Miteinander von Städten und Gemeinden mit dem Landkreis kann diese Strategie verwirklicht werden.
- Der Landkreis setzt sich für die Chancengleichheit in allen Lebens- und Arbeitsbereichen ein.
- Unsere vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben und Anforderungen erfordern leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter.



Die Vision und Leitsätze beschreiben, wie wir uns sehen und wohin wir langfristig wollen. Sie stellen die globale Strategie für den Landkreis Lörrach dar, die als Handlungsrahmen und Grundlage für zukünftige Entscheidungen im Dezember 2009 von Kreistag und Verwaltung beschlossen wurde.

# Unsere Leitsätze für die Themenkomplexe

## Verkehr und Mobilität

Der Landkreis

- sieht in einer gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur einen wichtigen Standortfaktor für die Region.
- setzt sich für einen leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr kreisübergreifend und im Eurodistrikt ein.

## Bildung

Der Landkreis

- stärkt den Wirtschaftsstandort durch eine bedarfs- gerechte und effiziente Bildungslandschaft.
- wirkt als Schulträger maßgeblich bei der Ausbildung qualifizierter Fachkräfte mit.
- trägt als Schulträger und durch Hilfeleistungen zur Bildung und gesellschaftlichen Integration von Kindern mit Benachteiligungen und Behinderungen bei.
- fördert im Sinne einer lokalen Bildungslandschaft die regionale und grenzüberschreitende Vernetzung der unterschiedlichen Bildungsträger.

## Soziales und Familie

Der Landkreis

- bekennt sich mit einem umfassenden und vielfältigen Angebot zu seiner Verantwortung für die Gesellschaft insbesondere für Familien, junge Menschen, Seniorinnen und Senioren.
- unterstützt nachhaltig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- fördert die Integration von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.
- leistet seinen Beitrag für ein gemeinsames Leben behinderter und nicht behinderter Menschen.

## Wirtschaft und Strukturpolitik

Der Landkreis

- schafft durch leistungsfähige Infrastruktur und zukunftsorientierte Siedlungspolitik einen bevorzugten Wirtschaftsstandort im trinationalen Eurodistrikt Basel
- trägt zur Schaffung und Sicherung von Arbeit und Arbeitsplätzen im urbanen wie ländlichen Raum bei und macht den Kreis zu einem attraktiven Lebensmittelpunkt.
- ist kommunaler Partner von Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistung und Land- und Forstwirtschaft.
- zielt darauf ab, durch sanften Tourismus und umweltschonende Freizeitaktivitäten den ländlichen Raum und seine Kulturlandschaft weiter zu stärken.

## Umwelt, Energie und Klimaschutz

Der Landkreis

- setzt sich für umweltfreundliche Energieträger ein und schont damit Technologien, Verkehrs- und Umwelt und Klima.
- sorgt für einen wirkungsvollen Schutz von Landschaft und Natur sowie für die Erhaltung der Artenvielfalt.

## Gesundheit

Der Landkreis

- unterstützt im urbanen wie ländlichen Raum die medizinische, klinische und pflegerische Gesamtversorgung.
- bildet mit seinen Bädern und Kurorten eine attraktive Gesundheitsregion und begreift Gesundheit auch als Wirtschaftsfaktor.

## Kultur und Sport

Der Landkreis

- hat das Anliegen, die Kultur in ihrer Tradition und Modernität zu pflegen und an ihrer vielfältigen Entwicklung mitzuwirken.
- nimmt im Eurodistrikt seine Chance wahr, das Angebot in den Bereichen Kultur und Sport zu bereichern.

## Strategische Schwerpunkte 2015

Die strategischen Schwerpunkte konkretisieren, was die Verwaltung mittelfristig in den strategisch relevanten Themenkomplexen erreichen will. Sie wurden im Jahr 2012 in einer zweitägigen Klausurtagung von den Kreistagsmitgliedern und der Verwaltungsführung erarbeitet und in der Sitzung vom 25.07.2012 für die Dauer der Legislaturperiode (bis 2015) beschlossen.

Aufgrund aktueller Entwicklungen ergänzte der Kreistag die Strategie im Rahmen der Fortschreibung für 2015 noch um den Schwerpunkt: „Versorgung und Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen“.

Am 04.06.2014 wurden die strategischen Schwerpunkte und zugehörigen Produktgruppenziele als Grundlage für die operativen Planungen der Fachbereiche und die Haushaltsplanberatungen vom Kreistag beschlossen.

Auf Basis der Zielvorgaben aus dem „Strategiebeschluss“ werden anschließend die konkreten Leistungsziele, Maßnahmen und Budgets durch die jeweiligen Fachverantwortlichen geplant. Im Ergebnis geht somit aus der Planung hervor, welcher Beitrag in den einzelnen Bereichen generell, insbesondere aber auch im Hinblick auf die strategischen Ziele geleistet werden soll, was dafür konkret getan werden muss und welcher Ressourceneinsatz erforderlich ist.

Die operativen Teilziele sowie die dafür erforderlichen Maßnahmen und Ressourcen werden im Haushaltsplan bei den einzelnen Produktgruppen dargestellt. Damit sind nicht nur die Budgets sondern auch die Ziele und Maßnahmen wesentlicher Bestandteil der jährlichen Haushaltsplanberatungen und des Haushaltsbeschlusses.

| ÜBERGREIFENDE STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Das Landratsamt Lörrach ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber. | | | | |
| Der Landkreis stellt sich den gesellschaftlichen Auswirkungen und Herausforderungen des demographischen Wandels im Landkreis. | | | | |
| Prio. | Themenkomplex | Strategische Handlungsschwerpunkte | | |
| I | Verkehr & Mobilität | Der Landkreis übernimmt im Bereich Mobilität eine aktive Steuerungsfunktion. | Im Landkreis besteht ein zukunfts-orientiertes und umweltschonendes ÖPNV-Angebot | Im Landkreis besteht ein verbessertes Angebot an Radwegen. |
| II | Bildung | Die kreiseigenen Bildungseinrichtungen sind am Bedarf des regionalen Arbeitsmarktes und der Schüler/-innen ausgerichtet und effizient organisiert. | Verbesserung der Lern- und Lebenschancen von Jugendlichen durch regionale Abstimmung aller Bildungs- und Erziehungsangebote. | |
| | Soziales & Familie | Umsetzung der im Prozess Sozialstrategie erarbeiteten Maßnahmen | Der Landkreis stärkt die Erziehung in der Herkunftsfamilie. | neu (ab 2015): Der LK Lörrach sichert die Versorgung von Asylbewerbern und Flüchtlingen und fördert deren Integration. |
| | Wirtschaft & Strukturpolitik | Der Landkreis fördert und stärkt Dienstleistung, Handwerk, Handel, Gewerbe durch aktive Wirtschaftsförderung. Er verbessert die Außenwahrnehmung der Region durch sein Standortmarketing und unterstützt die Fachkräftewerbung aktiv. | Der Landkreis fördert durch aktive Strukturpolitik gleichwertige Lebensbedingungen für den Ländlichen Raum. | |
| III | Umwelt, Energie & Klimaschutz | Der Landkreis fördert den Einsatz regenerativer Energien verbunden mit der Steigerung der Energieeffizienz und der Schonung der endlichen Ressourcen. | Der Landkreis sichert gefährdete landkreisspezifische Tier- und Pflanzenarten in ihrem Bestand | |
| IV | Gesundheit | | | |
| V | Kultur & Sport | | | |

## Schlüsselprodukte 2015

Schlüsselprodukte sind Produkte, die für den Landkreis Lörrach von besonderer kommunalpolitischer (strategischer) oder finanzieller Bedeutung sind und denen deshalb besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Entscheidung welche Produkte als Schlüsselprodukte definiert werden, treffen Politik und Verwaltung gemeinsam und in eigener Verantwortung.

Maßgebendes Kriterium für die Definition eines Produktes als Schlüsselprodukt ist die örtliche Steuerungsrelevanz des Produktes, die sich u.a. auch aus den strategischen Schwerpunkten und Zielen ableiten lässt. Darüber hinaus spielt auch das Maß der Beeinflussbarkeit hinsichtlich Art und Weise der Produkterstellung durch die Verwaltung sowie das Finanzvolumen des Produktes eine wesentliche Rolle.

Ähnlich wie die strategischen Schwerpunkte gelten auch die 2012 definierten Schlüsselprodukte unverändert bis 2015 fort.

| Prod.-Nr. | Bezeichnung | Begründung | Seite |
|---|---|---|---|
| 11.24.02 | Facility Management | Bewirtschaftungskosten (Energie- und Verbrauchskosten im Sinne eines Energiemanagements) | 122 |
| 21.30.10. | Schulentwicklung Beruflicher Schulen | Neuausrichtung der berufl. Schulen/Bildung (Bildung von Kompetenzzentren) unter Berücksichtigung der regionalen Schulentwicklung | 238 |
| 51.10.15 | Verkehrsplanung/Konzepte zur Verkehrslenkung und -steuerung | Neufassung des Nahverkehrsplans, Konzepte und Planungen bzgl. Weiterentwicklung Regio-S-Bahn, Elektrifizierung Hochrheinstrecke etc. | 282 |
| 54.20.01 | Bereitstellung und Betrieb von Kreisstraßen und Radwegen | Unterhaltung und (Substanz-)Erhaltung der kreiseigenen Straßeninfrastruktur sowie Radwegekonzept | 298 |
| 31.10.01 | Hilfe zur Pflege | Ambulante und stationäre Hilfen zur Pflege im Kontext der demographischen Entwicklung | 390 |
| 31.20.01 | Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II | Kosten- und Fallzahlentwicklung vor dem Ziel der kontinuierlichen Senkung der SGB II-Empfänger Quote | 398 |
| 36.30.03 | Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien | Demographische Entwicklung, Jugendarbeitslosigkeit, Fortschreibung, Familien- und Jugendpolitische Konzeption | 458 |

## Klausurtagung 2015

Im Frühjahr 2015 wird der neu gewählte Kreistag im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung die Gelegenheit haben, sich intensiv mit den bisherigen Inhalten und Ergebnissen der Zukunftsstrategie auseinanderzusetzen und alles auf den Prüfstand zu stellen.

Dies umfasst insbesondere die Überprüfung und Aktualisierung der strategischen Schwerpunkte incl. der zugehörigen Produktgruppen-Ziele aber auch die Definition von Schlüsselprodukten für die Dauer der neuen Legislaturperiode bis 2019.

## Strategischer Steuerungskreislauf Landkreis Lörrach

Als Basis für die Implementierung und Verstetigung einer nachhaltigen, wirkungsorientierten Fach- und Finanzsteuerung über strategische Ziele hat der Landkreis Lörrach den sog. Strategischen Steuerungskreislauf eingeführt.

Ziel ist es, die bisherigen im Wesentlichen separat genutzten Steuerungsinstrumente (strategische Planung, Produkthaushalt, Budgetierung, dezentrale Ressourcenverantwortung, zentrales und dezentrales Controlling und Berichtswesen, Kontraktmanagement) zu einem für Steuerungszwecke effektiv nutzbaren Gesamtsystem zu verknüpfen.

Die Abbildung auf der folgenden Seite zeigt den strategischen Steuerungskreislauf des Landkreis Lörrach und die darin integrierten Teilprozesse und Instrumente. Der Steuerungskreislauf startet jährlich damit, dass die strategischen Ziele vom Forum Zukunftsstrategie hinsichtlich der Zielerreichung evaluiert, den aktuellen Entwicklungen entsprechend angepasst und dem Kreistag zur Beschlussfassung empfohlen werden.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Aktualisierung bzw. Definition und Priorisierung von strategischen Schwerpunkten zu. Sie stellen das Bindeglied zwischen der Gesamtstrategie (Vision und Leitsätze) des Landkreises Lörrach und den jährlichen Zielplanungen der Fachbereiche dar und konkretisieren die Zielbeiträge, die die Verwaltung zu den Themenkomplexen leisten will, die für den Landkreis strategisch relevant sind. Sie berücksichtigen langfristig erfolgsrelevante Aspekte, aktuelle Entwicklungen bei Produkten und Projekten von besonderer Bedeutung sowie die finanziellen Rahmenbedingungen.

Die als strategische Schwerpunkte formulierten mittelfristigen Entwicklungsziele beziehen sich – in Anlehnung an die mittelfristige Finanzplanung - auf einen Zeitraum von 3-5 Jahren und werden noch vor Beginn der verwaltungsinternen Ziel-, Leistungs- und Budgetplanungen der Fachbereiche vom Kreistag als Grundlage für die Haushaltsaufstellung beschlossen.

Nachdem die strategischen Handlungsschwerpunkte erarbeitet und beschlossen wurden, sind diese in den Haushaltsplan einzuarbeiten, d.h. durch operative Zielbeiträge (Produktgruppenziele, Maßnahmen, Messgrößen und Budgets) zu konkretisieren. Dabei steht die Frage „Welche Organisationseinheit oder welcher Produktbereich kann welchen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Ziele leisten?“ im Vordergrund.

Die jahresbezogenen Zielbeiträge und Kennzahlen geben dabei messbar vor, was in den Produktgruppen und Produkten erreicht werden soll, welche Maßnahmen dafür umgesetzt werden müssen und welches Budget für die Umsetzung der Maßnahmen bzw. die Zielerreichung erforderlich ist.

Aus den für das Haushaltsjahr geplanten Produkten, Zielen und Kennzahlen sind dann die Budgets im Sinne des § 4 Abs. 2 GemHVO BW für die Teilhaushalte abzuleiten. D.h. die Budgets sollen weitestgehend in Abhängigkeit vom angestrebten Ergebnis (Zielerreichungsgrad) zur Verfügung gestellt werden.

Die Verbindlichkeit der zielorientierten Planung und unterjährigen Steuerung einschl. Berichterstattung soll beim Landkreis Lörrach zunehmend durch den Abschluss von Zielvereinbarungen sichergestellt werden. Ausgangspunkt für alle verwaltungsinternen Zielvereinbarungen ist grundsätzlich der verabschiedete Haushaltsplan (Kontrakt zwischen Kreistag und Landrätin).

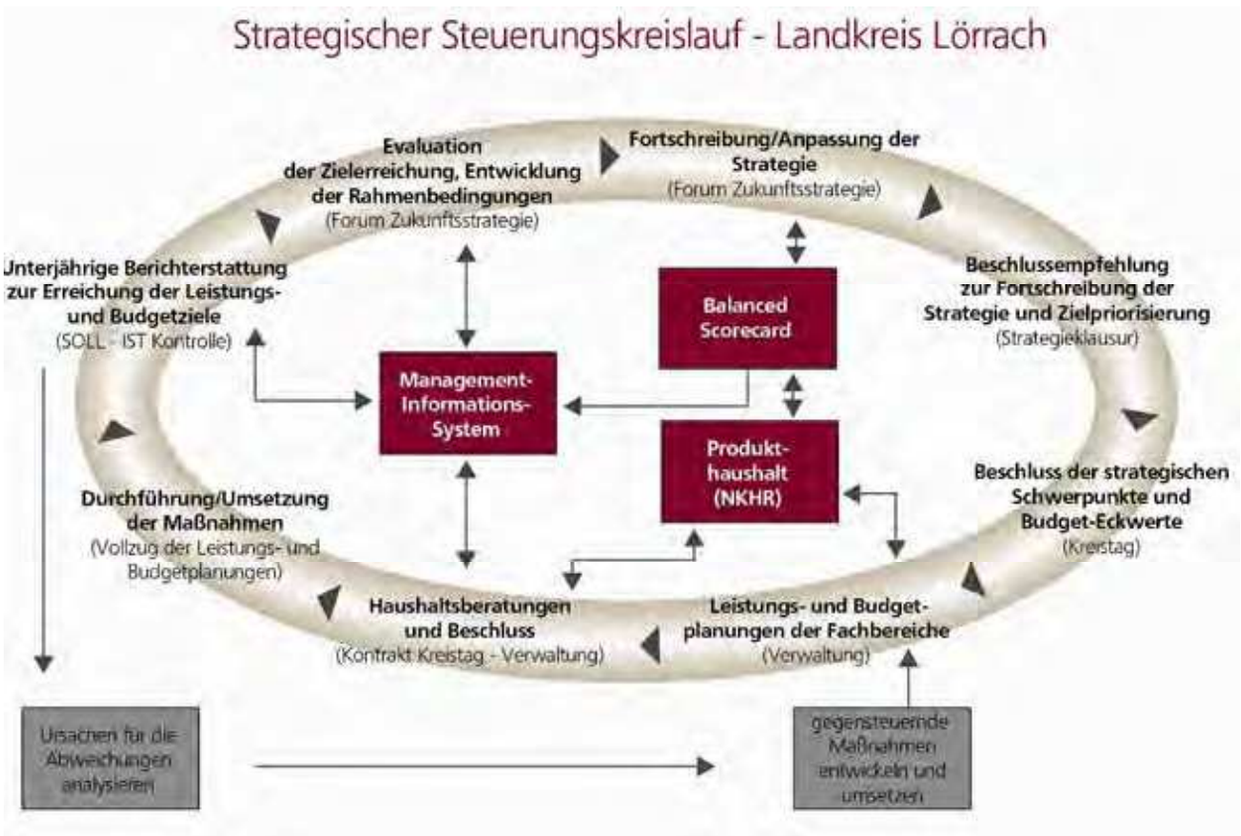
Die abgeschlossenen Zielvereinbarungen wiederum bilden die Grundlage bzw. den Ausgangspunkt für ein zielorientiertes Berichtswesen, da in ihnen neben eindeutig bzw. messbar formulierten Zielen auch festzulegen ist, wer (Berichtspflichtige), wem (Berichtsempfänger), worüber (Berichtsinhalte), wie (Berichtsart) und wann (feste Berichtstermine, Berichterstattung bei Abweichungen oder eine Kombination aus Beidem) berichtet und in welcher Form eine Rückmeldung (Feedback) zu den gelesenen Berichten erfolgt (!).

Zielbeiträge und Erfolgsmaßstäbe (Indikatoren und Kennzahlen) sind somit sowohl ein Bestandteil der Planung als auch der Umsetzung des Produkthaushalts. Ein auf dieser Basis ausgerichtetes Berichtswesen dient Politik und Verwaltungsführung zur regelmäßigen Information über den aktuellen Stand der Zielerreichung um - sofern erforderlich - frühzeitig gegensteuern zu können.

Mit dem Einstieg in diesen regelmäßig wiederkehrenden Prozess hat der Landkreis Lörrach bereits im vergangenen Jahr die Grundlage für eine ganzheitliche strategische Ziel- und Ressourcenplanung geschaffen.

Die Erfahrungen aus den bisherigen Zielplanungsprozessen und Haushaltsplanberatungen, den Workshops sowie dem unterjährigen Berichtswesen dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Instrumentariums und die kontinuierliche Umsetzung unseres strategischen Steuerungskreislaufs.

Denn letztendlich ist eine Strategie erst dann erfolgreich, wenn es dauerhaft gelingt, diese im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung zu quantifizieren und in die angestrebten Ergebnisse umzusetzen.



## Strukturdaten

**Einwohnerzahl**

| | |
|---|---|
| ▪ zum Stichtag 09.05.2011 ( Zensus 2011) | 219.002 |
| davon | |
| - Frauen | 112.450 |
| - Männer | 106.550 |
| ▪ für den Finanzausgleich 2015 | 222.002 |
| ▪ Fortschreibung auf Basis | |
| - Zensus 2011 (30.06.2013) | 221.311 |
| - Volkszählung 1987 (30.06.2012) | 223.797 |

**Fläche des Kreisgebietes**

| | |
|---|---|
| ▪ Gesamtfläche (Aufteilung Stand 31.12.2012) | 806,78 km² |
| ▪ Siedlungs- und Verkehrsfläche | 102,42 km² |
| ▪ Waldfläche | 416,10 km² |
| ▪ Landwirtschaftsfläche | 276,08 km² |
| ▪ Wasserfläche, Abbauland, Flächen andere Nutzung | 12,16 km² |

| | |
|---|---|
| **Zahl der Gemeinden** | 35 |
| ▪ darunter Städte | 5 |
| - große Kreisstädte | 3 |

**Länge der Straßen**

| | |
|---|---|
| ▪ Bundesautobahnen ca. | 41 km |
| ▪ Bundesstraßen ca. | 123 km |
| ▪ Landesstraßen ca. | 196 km |
| ▪ Kreisstraßen ca. | 223 km |

**Wirtschaft: Versicherungspflichtige Beschäftigte**

| | |
|---|---|
| ▪ (am Arbeitsort) am 30.06.2012 insgesamt | 69.688 |
| ▪ Davon: - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 444 |
| - Produzierendes Gewerbe | 28.132 |
| - Dienstleistungsbereiche | 41.112 |
| ▪ erwirtschaftetes BIP 2012 | 6,5 Mrd. EUR |

**Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013**

| | |
|---|---|
| ▪ Anzahl | 4.596 |
| ▪ Quote | 3,7 % |

| | |
|---|---|
| **Schüler der kreiseigenen Schulen im Schuljahr 2014/2015** | 7.251 |
| ▪ Davon: - Berufliche Schulen | 6.828 |
| - Sonderschulen | 423 |

**Gebäudeflächen**

| | |
|---|---|
| ▪ Verwaltungsgebäude | 20.122,39 m² |
| ▪ Schulgebäude | 57.050,51 m² |

# Ergebnis 2013

Mit Verabschiedung des Haushaltsplans 2013 wurde ein Kontrakt (Zielvereinbarung) zwischen dem Kreistag und dem Landrat geschlossen. Unterjährig wurde in den Ausschüssen über die Entwicklung der Zielerreichung und Budgets mittels zweier Haushaltszwischenberichte informiert. Der Jahresabschluss für das Jahr 2013 ist bereits der dritte Jahresabschluss nach doppischem Haushaltsrecht. Er ist ein wichtiges Steuerungsinstrument im Gesamtgefüge des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (NKHR). In den Ausschuss-Sitzungen im Mai dieses Jahres wurde bereits ausführlich über die Zielerreichung und endgültigen Jahresergebnisse der einzelnen Teilhaushalte berichtet. Dies diente als Grundlage zur Fortschreibung der Zukunftsstrategie durch den Kreistag im Juni 2014 und floss dann in die Budgetplanung für das Haushaltsjahr 2015 ein. Das Haushaltsjahr 2013 schloss mit einem ordentlichen Ergebnis in Höhe von in Höhe von 8.874.143,23 EUR ab, welches durch insgesamt positive gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen wie die gute Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage begünstigt wurde. Damit war das Jahr 2013 für den Landkreis wie auch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden ein erfreuliches Haushaltsjahr; auch etliche Kommunen partizipierten von der besser als prognostiziert ausgefallenen Entwicklung der Steuerkraft mit ähnlich positiven Jahresergebnissen. Das gute Ergebnis resultierte jedoch auch teilweise daraus, dass geplante Maßnahmen nicht im Jahr 2013 umgesetzt werden konnten, wobei es sich bei diesen Minderaufwendungen nicht um Einsparungen handelte. Die ersten doppischen Jahresergebnisse stellen eine gute Ausgangslage für die finanziellen Herausforderungen der kommenden Haushaltsjahre dar, die es durch eine Beibehaltung und stetige Verbesserung der konsequenten Haushaltspolitik und strategischen Ausrichtung des Landkreises im Hinblick auf eine nachhaltige Steuerung weiter auszubauen gilt. Das Ergebnis der Jahresrechnung 2013 wurde vom Kreistag in seiner Sitzung am 23.07.2014 wie folgt festgestellt:

| Ergebnisrechnung | |
|---|---|
| Ordentliche Erträge | 196.292.881,77 EUR |
| Ordentliche Aufwendungen | 187.418.738,54 EUR |
| Ordentliches Ergebnis | 8.874.143,23 EUR |
| Außerordentliche Erträge | 224.156,90 EUR |
| Außerordentliche Aufwendungen | - 203.169,32 EUR |
| Sonderergebnis | 20.987,59 EUR |
| Gesamtergebnis 2013 | 8.895.130,81 EUR |

| Finanzrechnung | |
|---|---|
| Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zum 01.01.2013 | 2.187.970,67 EUR |
| Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 7.044.500,63 EUR |
| Saldo aus Investitionstätigkeit | - 6.711.591,15 EUR |
| Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 1.000.000,00 EUR |
| Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen | 26.033.598,39 EUR |
| Endbestand an Zahlungsmitteln zum 31.12.2013 | 29.554.478,54 EUR |

| Vermögensrechnung | | |
|---|---|---|
| | Anfangsbestand zum 01.01.2013 | Endbestand zum 31.12.2013 |
| Aktiva und Passiva | 135.489.283,51 EUR | 137.033.240,72 EUR |
| Kapitalposition | 98.898.481,66 EUR | 108.830.639,75 EUR |
| Basiskapital | 84.888.989,80 EUR | 85.926.017,08 EUR |
| Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses | 13.893.354,89 EUR | 22.767.498,12 EUR |
| Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses | 116.136,97 EUR | 137.124,55 EUR |

## Prognose 2014

### Entwicklung der finanziellen Rahmenbedingungen im Jahr 2014

Die Steuerkraftsummen der Städte und Gemeinden des Landkreises Lörrach im Jahre 2012, welche maßgebend für den Finanzausgleich 2014 sind, liegen mit 257.093.767 EUR rd. 9,31 % über dem Vorjahreswert, jedoch mit 1.155 EUR/EW knapp unter dem Landesdurchschnitt (1.166 EUR/EW).

Das Land Baden-Württemberg rechnet auf der Grundlage der November-Steuerschätzung im Jahr 2014 mit Steuermehreinnahmen in Höhe von 722 Mio. EUR. Der Kopfbetrag zur Berechnung der Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft wurde demzufolge mit der 4. Teilzahlung des FAG für 2014 nochmals angehoben von 587 EUR (Haushaltserlass) über 589 EUR (Mai-Steuerschätzung) auf 594 EUR.

Nach der November-Steuerschätzung ist von weiteren Steuer-Mehreinnahmen 2014 für die Kommunen in Baden-Württemberg in Höhe von 170 Mio. EUR auszugehen. Dies ist eine günstige Ausgangssituation.

### Aktueller Haushaltsverlauf

Am 27.11.2013 wurde ein im ordentlichen Ergebnis ausgeglichener Gesamtergebnishaushalt für das Jahr 2014 vom Kreistag verabschiedet.

Über den Haushaltsverlauf wurde in den Ausschuss-Sitzungen im Juli und Oktober 2014 berichtet. Nach der aktuellen Prognose des 2. Haushaltszwischenberichts wird für den Gesamtergebnishaushalt mit verschiedenen Mehrerträgen bzw. Minderaufwendungen gerechnet. Sind keine weiteren gravierenden Änderungen bis zum Jahresende zu verzeichnen, ist davon auszugehen, dass sich das ordentliche Ergebnis des Landkreises Lörrach in 2014 um rund 1,7 Mio. EUR gegenüber der Planung verbessern wird. Bezüglich der Zielerreichung verläuft die Umsetzung nach derzeitigem Kenntnisstand der Leistungsziele im Wesentlichen planmäßig.

Nachfolgende Übersicht spiegelt die Prognose zum Stand Oktober 2014 wider:

| Ordentliches Ergebnis | PLAN 2014 - in EUR - | Prognose 2014 - in EUR - | Abweichung PLAN/Prog. - in EUR - | Erläuterung |
|---|---|---|---|---|
| THH 1 | 105.528.904 | 105.768.904 | 240.000 | Höhere Schlüsselzuweisungen |
| THH 2 | -4.132.844 | -4.177.844 | -45.000 | Voraussichtlich höhere Betriebskosten der ILSt zusammenhängend mit der Erneuerung der Funk- und Telefontechnik |
| THH 3 | 1.155.645 | 1.181.405 | 25.760 | |
| THH 4 | -8.046.360 | -7.596.360 | 450.000 | Mehrerträge in den Sachgebieten Kfz-Zulassung und Führerscheine; Minderaufwendungen bei der Straßen-Zustandserfassung und der Hochrheinelektrifizierung (erst in 2015) sowie bei der Schülerbeförderung. |
| THH 5 | -5.151.062 | -5.051.062 | 100.000 | Mehrerträge hauptsächlich im Bereich Waldwirtschaft (u.a. Forstverwaltungskostenbeiträge). |
| THH 6 | -63.286.405 | -61.812.005 | 1.474.400 | Minderaufwendungen aufgrund von geringeren Zugangszahlen als erwartet hauptsächlich im Bereich der Flüchtlinge und Aussiedler. |
| THH 7 | -26.067.877 | -26.294.777 | -226.900 | Mehrerträge infolge Erstattung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge; Mehraufwendungen in der Eingliederungshilfe für junge Volljährige |
| Personal-aufwendungen | | -340.000 | -340.000 | |
| **Ergebnis** | **0** | **1.678.261** | **1.678.261** | |

# Ausblick 2015

## Änderungen seit Haushaltseinbringung

Seit Einbringung des Haushaltsentwurfs am 22.10.2014 haben sich etliche Änderungen bei Einzelansätzen ergeben, die in der Summe eine Entlastung bei der Kreisumlage von 1.581.800 EUR und im Finanzhaushalt Mehrauszahlungen in Höhe von 1.700.100 EUR bedeuten.

## Haushaltsplanberatungen

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen wurden folgende Beschlüsse gefasst:

**Sozialausschuss (12.11.2014)**

In der Sozialausschusssitzung wurde beschlossen, den Zuschuss an die Frauenberatungsstelle im Rahmen der Umstellung auf eine Projektförderung um 29.900 EUR zu erhöhen. Aufgrund des Antrages der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen wurden desweiteren Mittel in Höhe von 17.500 EUR zur Förderung des Projekts "Hebammenhotline" in den Haushalt aufgenommen.

**Jugendhilfeausschuss (13.11.2014)**

Der Jugendhilfeausschuss hat den THH 7 ohne Änderungen an den Kreistag empfohlen.

**Umweltausschuss (18.11.2014)**

Im Umweltausschuss wurde beschlossen, die Digitalisierung der Führerscheinakten auf zwei Jahre zu verteilen, die Projektmittel für das TEB-Energieprojekt auf 5.000 EUR zu kürzen und die Mittel für Strukturförderung einschl. Biosphären-gebiet auf 150.000 EUR zu bemessen.

**Verwaltungsausschuss (19.11.2014)**

Im Verwaltungsausschuss wurde folgendes beschlossen:
- Kürzung des Ansatzes für Stellenbewertungen um 10.000 EUR
- Verschiebung der Einführung von Tablets für die Kreisräte (79.400 EUR)
- Reduzierung der Personalaufwendungen infolge Kürzung neuer Stellen (108.000 EUR)

Aufgrund des Antrages von Bündnis90/Die Grünen und der SPD-Fraktion werden Räume für den Unterricht jugendlicher Asylberweber bereitgestellt (60.000 EUR) und für die energetische Sanierung des Helen-Keller-Schulkindergartens eine Verpflichtungsermächtigung i.H. v. 200.000 EUR vorgesehen.
Auf Antrag der CDU-Fraktion wird der Kliniken GmbH ein Investitionszuschuss von 1,5 Mio. EUR gewährt.

**Kreistag (26.11.2014)**

Um eine finanzielle Entlastung der Städte und Gemeinden durch Senkung der Kreisumlage auf 32 v. H. zu realisieren, wurde folgendes beschlossen:
- Anhebung des Ansatzes für Grunderwerbssteuer auf 12 Mio. EUR
- Absenkung der KdU/ geplanten durchschnittlichen Anzahl an Bedarfsgemeinschaften auf 4.550
- Reduzierung der Aufwendungen für kommunal untergebrachte Flüchtlinge
- Reduzierung der Aufwendungen für Schülerbeförderung; Erstattungen an Gemeinden und Ausschreibungen
- Anhebung des Ansatzes für Zuweisungen vom Land für die Unterhaltung der Landesstraßen
- Mehrerträge bei Bußgeldern aus Geschwindigkeitsüberwachungen
- Verschiebung des Ersatzes des Sonnenschutzes für den Sitzungssaal
- Keine Mittelbereitstellung in 2015 für die Zertifizierung "Familie & Beruf" und das "Employer Branding"
- Reduzierung des Ansatzes zur Bauunterhaltung durch Ermächtigungsübertragung aus 2014

Der Kreistag hat den Haushalt 2015 in seiner Sitzung am 26.11.2014 mit einem Kreisumlagehebesatz von 32,00 v. H. verabschiedet. Dies entspricht einem Kreisumlageaufkommen von 88.806.520 EUR.

Das ordentliche Ergebnis ist mit ordentlichen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von jeweils 215.884.000 EUR ausgeglichen. Der Finanzhaushalt weist einen Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 2.479.100 EUR und einen Finanzierungsmittelbedarf von 6.418.200 EUR aus.

## Finanzielles Umfeld

### Bundesweite Rahmenbedingungen

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert für das Jahr 2015 ein positives Wachstum von 1,0 %. Nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2009 von minus 5,2 %, konnten in den Jahren 2010 – 2013 jeweils Erhöhungen verzeichnet werden. Für das Jahr 2013 ist das Bruttoinlandsprodukt um 0,1 % angestiegen; für 2014 werden 1,2 % prognostiziert. Die Verbraucherpreise werden sich nach einer Steigerung im Jahr 2013 um 1,5 % voraussichtlich im Jahr 2014 um 1,0 % und im Jahr 2015 um 1,3 % erhöhen.

Bund, Länder und Gemeinden können auch in den nächsten Jahren mit wachsenden Steuereinnahmen rechnen. Nach den Ergebnissen der November-Steuerschätzung werden sich die Steuereinnahmen entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung von 640,9 Mrd. EUR im Jahr 2014 auf 760,3 Mrd. EUR im Jahr 2019 erhöhen. Gegenüber der Prognose im Mai 2014 hat der Arbeitskreis Steuerschätzungen seine Erwartungen für 2015 und die Folgejahre leicht nach unten korrigiert. Grund ist die zuletzt weniger dynamische gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Einen positiven Effekt auf die Steuereinnahmen haben die gute Beschäftigungslage und die robuste Inlandsnachfrage.

### Finanzlage der Kommunen in BW

Nach dem Einbruch durch der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2009 hat sich die Finanzsituation der Kommunen innerhalb 2011 bis 2014 deutlich erholt. So sind im Jahr 2013 die für die Bemessung der Kreisumlage 2015 maßgeblichen Steuerkraftsummen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg um 448 Mio. EUR bzw. + 4,4 % gestiegen. Mit der November-Steuerschätzung wurden die Prognosen für 2014 nochmals etwas angehoben; für das Jahr 2015 jedoch leicht nach unten korrigiert (Mindereinnahmen von 220 Mio. EUR für die Kommunen). Entsprechend wurde der Kopfbetrag für die Schlüsselzuweisungen für das Jahr 2015 von 613 EUR (Haushaltserlass) auf 610 EUR reduziert.

### Landkreis Lörrach

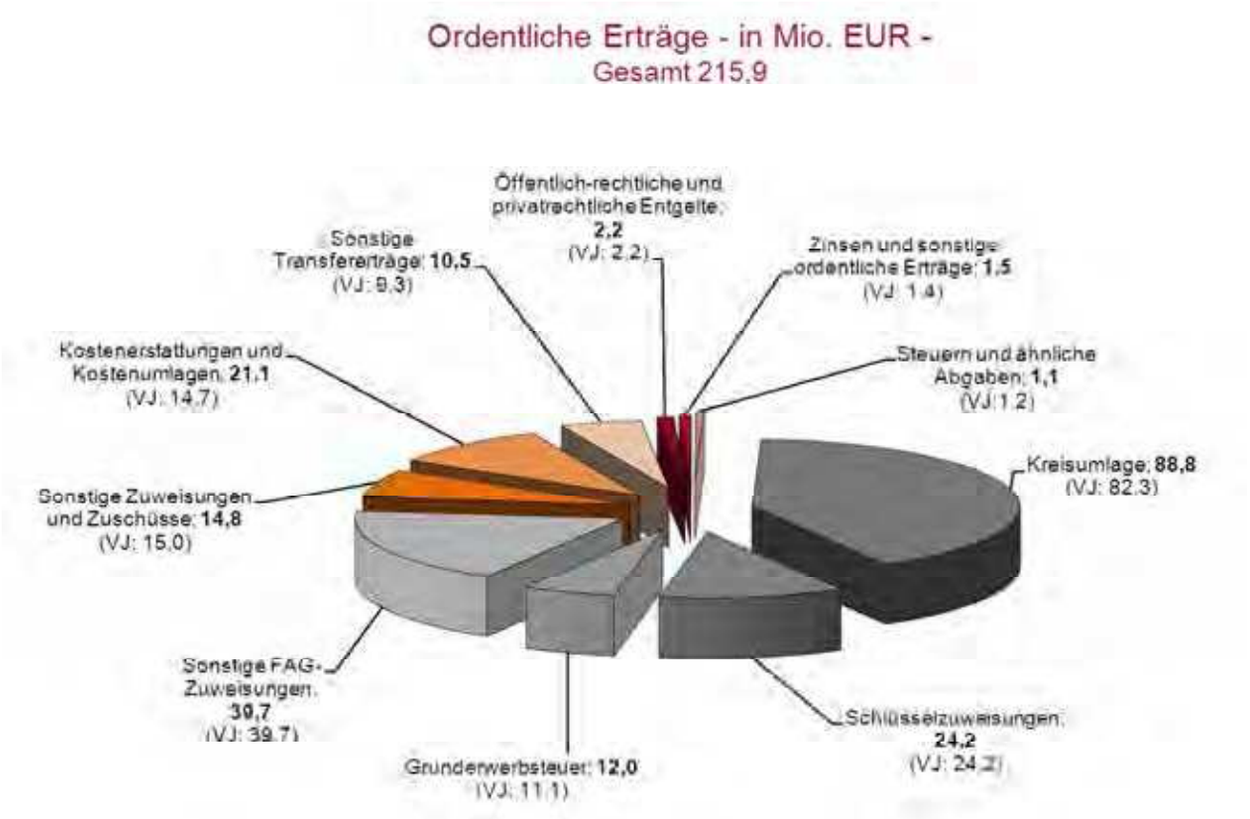
Im Vergleich zum Landesdurchschnitt stiegen die Steuerkraftsummen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Landkreis Lörrach im Jahr 2013 mit +7,93 % überproportional an. Damit liegt der Landkreis bei der Steuerkraftsumme 1.250 EUR/EW nun über dem Landesdurchschnitt (1.222 EUR/EW). Die gestiegenen Steuerkraftsummen 2015 (Basisjahr 2013) wirken sich begünstigend auf das Kreisumlageaufkommen aus. Die Schlüsselzuweisungen bleiben aufgrund der starken Steuerkraftzuwächse nahezu konstant, obwohl der Kopfbetrag von 587 EUR (2014) auf 610 EUR (2015) angehoben wurde.

Der Gesamtergebnishaushalt ist ausgeglichen. Das ordentliche Ergebnis des Gesamtergebnishaushaltes setzt sich aus den (Teil-) Ergebnissen der jeweiligen Teilhaushalte wie folgt zusammen:

| Teilhaushalt | IST 2013 | | | Plan 2014 | | | Plan 2015 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | ordentliche Erträge - in EUR - | ordentliche Aufwendungen - in EUR - | ordentliches Ergebnis - in EUR - | ordentliche Erträge - in EUR - | ordentliche Aufwendungen - in EUR - | ordentliches Ergebnis - in EUR - | ordentliche Erträge - in EUR - | ordentliche Aufwendungen - in EUR - | ordentliches Ergebnis - in EUR - |
| 1 Finanzen & Zentrales Management | 132.693.111 | - 26.966.508 | 105.726.603 | 134.514.355 | - 28.985.451 | 105.528.904 | 141.896.080 | - 30.740.136 | 111.155.944 |
| 2 Ordnung & Gesundheit | 1.374.219 | - 4.993.723 | - 3.619.504 | 1.106.790 | - 5.239.635 | - 4.132.845 | 1.134.641 | - 5.741.119 | - 4.606.478 |
| 3 Bildung & Kultur | 6.143.388 | - 4.592.178 | 1.551.211 | 6.034.300 | - 4.878.655 | 1.155.645 | 5.963.703 | - 5.139.729 | 823.974 |
| 4 Verkehr & Strukturpolitik | 15.112.676 | - 21.064.679 | - 5.952.004 | 14.517.608 | - 22.563.968 | - 8.046.360 | 14.673.470 | - 23.026.164 | - 8.352.694 |
| 5 Umwelt, Baurecht & Ländlicher Raum | 3.430.341 | - 7.952.959 | - 4.522.619 | 3.277.347 | - 8.428.409 | - 5.151.062 | 3.347.510 | - 8.891.096 | - 5.543.586 |
| 6 Soziales & Arbeit | 32.184.114 | - 93.188.891 | - 61.004.776 | 36.843.800 | -100.130.205 | - 63.286.405 | 41.798.000 | -107.623.592 | - 65.825.592 |
| 7 Jugend & Familie | 5.355.018 | - 28.659.786 | - 23.304.768 | 4.819.900 | - 30.887.777 | - 26.067.877 | 7.070.596 | - 34.722.164 | - 27.651.568 |
| Gesamt | 196.292.866 | -187.418.723 | 8.874.143 | 201.114.100 | -201.114.100 | 0 | 215.884.000 | -215.884.000 | 0 |

## Übersicht der Erträge

Im Folgenden ist dargestellt, wie sich die Erträge im Jahr 2015 zusammensetzen:




Erläuterungen zu den bedeutendsten Ertragspositionen:

- **Kreisumlage**

Die bedeutendste Einnahmequelle des Landkreises ist die Kreisumlage.

Die Bemessungsgrundlagen für die Kreisumlage sind die Steuerkraftsummen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden des Vorvorjahres. In dem für die Kreisumlage 2015 maßgeblichen Jahr 2013 stieg die Steuerkraftsumme um 7,93 % auf 277.520.173 EUR. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt (4,4 %) lässt sich beim Landkreis Lörrach ein überproportionaler Anstieg feststellen, zum Teil bedingt durch den Einkommensteuerschlüssel für 2015.

Um einen im ordentlichen Ergebnis ausgeglichenen Gesamtergebnishaushalt aufstellen zu können, ist im Jahr 2015 ein Kreisumlageaufkommen von 88.806.500 EUR erforderlich, was einem Kreisumlagehebesatz von 32,00 % entspricht. Damit liegt der Hebesatz auf dem gleichen Niveau wie auch schon in 2014.

Im Hinblick auf die Entwicklung seit 2008 ist zu erwähnen, dass sich die prozentuale Erhöhung der Kreisumlage unter der prozentualen Erhöhung der Steuerkraftsummen der Gemeinden bewegt. Dies zeigt auf, dass die Gemeinden in stärkerem Umfang als der Landkreis an der gestiegenen Steuerkraft profitieren.

## Übersicht der Erträge




Setzt man den Verlauf der Kreisumlage ins Verhältnis zu dem der sozialen Lasten im Landkreis Lörrach, ist unschwer erkennbar, dass diese im Gleichschritt erfolgen. Inhaltlich wird die Kreisumlage damit ihrer kommunalen Finanzausgleichsfunktion gerecht und fließt in veränderten Anteilen an die Bürgerinnen und Bürger der kreisangehörigen Städte und Gemeinden zurück. Daraus kann abgeleitet werden, dass die Entwicklung der Kreisumlage auch zukünftig an die Entwicklung des sozialen Zuschussbedarfs gekoppelt ist. Dies veranschaulicht die folgende Grafik:




* Entwicklung des Zuschussbedarfs im Sozialbereich (THHe 6 + 7 zzgl. KVJS-Umlage, anteilige Zuweisung nach § 11 Abs. 5 FAG und Soziallastenausgleich nach § 22 FAG aus PG 61.10)

## Übersicht der Erträge

Der Landkreis Lörrach wies im Jahr 2014 mit 370 EUR/EW im Vergleich zum Landesdurchschnitt Baden-Württemberg (379 EUR/EW) ein unter dem Durchschnitt liegendes Kreisumlageaufkommen auf. Im Jahr 2013 lag das durchschnittliche Kreisumlageaufkommen pro Einwohner im Landkreis knapp unter dem Landesschnitt. In 2012 lag der Landkreis noch knapp über dem Landesschnitt.

Der soziale Zuschussbedarf des Landkreises liegt in 2014 mit 401 EUR/EW deutlich über dem Landesdurchschnitt (363 EUR/EW). Er ist im Vergleich zum Vorjahr (378 EUR/EW) gestiegen und belegt landesweit nunmehr den 7. Platz der höchsten sozialen Zuschussbeträge; im Vorjahr belegte der Landkreis Lörrach bei diesem Vergleich noch den 11. Platz. Um die hohen Soziallasten im Landkreis Lörrach decken zu können, wäre ein wesentlich höheres Kreisumlageaufkommen erforderlich, wenn Kreistag und Verwaltung nicht konsequent gegensteuern würden (vgl. Umsetzung Sozialstrategie).

| | Hebesatz 2014 | Kreisumlageaufkommen 2014 - in EUR - | sozialer Zuschussbedarf 2014 * - in EUR - | Kreisumlageaufkommen - in EUR/EW - | | | sozialer Zuschussbedarf - in EUR/EW - | | | Einwohner zum 30.06.2012 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | 2012 | 2013 | 2014 | 2012 | 2013 | 2014 | |
| Landkreis Lörrach | 32,00 | 82.278.119 | 89.354.000 | 336 | 358 | 370 | 364 | 378 | 401 | 222.561 |
| Regierungsbezirk Freiburg | 31,59 | 691.845.401 | 736.987.000 | 316 | 332 | 352 | 350 | 363 | 375 | 1.967.323 |
| Baden-Württemberg | 32,49 | 3.297.682.667 | 3.161.187.000 | 334 | 360 | 379 | 354 | 361 | 363 | 8.705.653 |
| Alb-Donau-Kreis (geringstes Kreisumlageaufkommen je EW) | 27,50 | 54.795.438 | 58.005.000 | 267 | 299 | 290 | 291 | 298 | 307 | 188.836 |
| Landkreis Böblingen (höchstes Kreisumlageaufkommen je EW) | 39,00 | 196.113.275 | 127.463.000 | 421 | 569 | 528 | 365 | 363 | 343 | 371.329 |
| Landkreis Enzkreis (geringster sozialer Zuschussbedarf je EW) | 32,60 | 71.394.521 | 54.176.000 | 272 | 340 | 369 | 275 | 294 | 280 | 193.305 |
| Landkreis Heidenheim (höchster sozialer Zuschussbedarf je EW) | 35,50 | 46.874.489 | 59.027.000 | 361 | 377 | 363 | 415 | 415 | 457 | 129.245 |

* Entwicklung des sozialen Zuschussbedarfs (THHe 6+7; Vergleichserhebung auf Basis des kameralen Einzelplans 4)

### Schlüsselzuweisungen nach § 8 FAG

Die Kopfbeträge steigen von 587 EUR (PLAN 2014) bzw. 594 EUR (IST 2014) auf 610 EUR (2015). Trotzdem bleiben die Schlüsselzuweisungen gegenüber dem Plan 2014 mit 24.214.800 EUR bei 24.160.700 EUR nahezu konstant (vgl. Produktgruppenbeschreibung zu 61.10 im THH 1). Dies hängt mit dem überproportional starken Anstieg der Steuerkraftsummen zusammen, welcher wiederum in der Neufestlegung der Einkommensteuerschlüssel für die Jahre 2015 - 2017 begründet ist. Der für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden erfreulich positive, anteilige Zuwachs an Steuerkraftsummen in Höhe von rund 10 Mio. EUR hat für den Landkreis zur Folge, dass durch die entsprechend höhere Steuerkraftmesszahl rund 2,35 Mio. EUR weniger Schlüsselzuweisungen nach § 8 FAG vom Land an den Landkreis ergehen.

### Entlastung der kommunalen Haushalte durch die sog. „Vorab-Milliarde“ vom Bund

Die zusätzlichen Mittel, die der Bund zur Entlastung der Kommunen insbesondere im Hinblick auf Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zur Verfügung stellt, beträgt in den Jahren 2015 - 2017 jeweils 1 Mrd. EUR. Die Landkreise, Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg können anteilig mit insg. 104 Mio. EUR rechnen, wobei 69 Mio. EUR in Form von erhöhten Umsatzsteueranteilen den Städten und Gemeinden direkt zufließen (Lö: 1,126 Mio. EUR) und die restlichen Mittel an die Landkreise in Form von erhöhten Bundesbeteiligungen an den Kosten der Unterkunft und Heizung (Lö: 0,708 Mio. EUR) ausbezahlt werden (vgl. hierzu auch PG-Beschreibung zu 31.20 im THH 6, S. 394 ff).

## Übersicht der Aufwendungen

Im Folgenden ist zu sehen, wie sich die Aufwendungen im Jahr 2015 zusammensetzen:




### Transferaufwendungen

Die Steigerungen bei den Transferaufwendungen (Zeile 16 des Ergebnishaushalts), die sich im Jahr 2015 auf insgesamt 117.233.300 EUR (Vorjahr: 107.697.600 EUR; Delta 9.535.700 EUR) belaufen werden, sind hauptsächlich auf die Entwicklungen in den Teilhaushalten 6 und 7 zurückzuführen. In den Bereichen Soziales und Jugend & Familie ergeben sich Erhöhungen im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von rund 8,7 Mio. EUR. Dabei ist zu beachten, dass diesen Mehraufwendungen auch entsprechende Erträge (Transfererträge und Kostenerstattungen Bund/Land) gegenüberstehen, welche im Vergleich zum Vorjahr um rund 6,3 Mio. EUR ansteigen.

Betrachtet man den Zuschussbedarf der Transferleistungen ohne die gegebenen Zuweisungen und Zuschüsse in den Teilhaushalten 6 und 7 gesamthaft (vgl. Tabellen auf den Seiten 378 und 445), so ist ersichtlich, dass dieser in 2015 um 1.918.800 EUR gegenüber dem Vorjahr ansteigt.

# Übersicht der Aufwendungen

## Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen des Landkreises Lörrach (Zeile 11 des Ergebnishaushaltes) werden für 2015 mit 48.403.000 EUR veranschlagt. Detaillierte Informationen zur Entwicklung des Gesamtpersonalaufwands sind im Kapitel Personalmanagement (S. 51 - 64) abgedruckt.

## Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Bezüglich der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 13 des Ergebnishaushalts), die sich im Jahr 2015 auf insgesamt 16.059.600 EUR (Vorjahr: 15.051.900 EUR; Delta -1.007.700 EUR) belaufen, sind im Wesentlichen folgende Positionen zu nennen:

| Position | PLAN 2014 - in EUR - | PLAN 2015 - in EUR - | Differenz - in EUR - |
|---|---|---|---|
| Unterhaltung der Grundstücke u. sämtlicher baulichen Anlagen | -2.995.700 | -3.206.700 | -211.000 |
| *davon: normale Unterhaltung* | *-2.124.200* | *-1.926.100* | *198.100* |
| *davon: energetische Sanierung* | *-424.000* | *-130.000* | *294.000* |
| *davon: elektr.-technische Sanierung* | *-300.000* | *-610.000* | *-310.000* |
| *davon: Gemeinschaftsunterkünfte* | *-146.900* | *-400.000* | *-253.100* |
| *davon: Straßenmeistereien inkl. Salzsilos* | *-38.600* | *-189.600* | *-151.000* |
| Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens | -1.560.500 | -1.230.000 | 330.500 |
| *davon: Unterhaltung von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen* | *-1.436.000* | *-1.130.000* | *306.000* |
| *davon: Maßnahmen Radwegekonzeption* | *-150.000* | *-100.000* | *50.000* |
| Unterhaltung des beweglichen Vermögens | -235.350 | -191.200 | 44.150 |
| Bewirtschaftung der Grundstücke u. sämtlicher baulicher Anlagen | -2.303.800 | -2.516.800 | -213.000 |
| *davon: Gemeinschaftsunterkünfte* | *-533.000* | *-649.900* | *-116.900* |
| Fahrzeughaltung | -543.100 | -561.300 | -18.200 |
| Erwerb geringwertiger Wirtschaftsgüter | -670.100 | -699.600 | -29.500 |
| Mieten und Pachten | -1.883.900 | -2.146.100 | -262.200 |
| *davon: Gemeinschaftsunterkünfte* | *-602.400* | *-700.000* | *-97.600* |
| Aufwendungen für EDV | -1.135.950 | -1.391.100 | -255.150 |
| Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter | -1.411.100 | -1.763.900 | -352.800 |
| *davon: Gemeinschaftsunterkünfte* | *-196.100* | *-716.500* | *-520.400* |
| *davon: Digitalisierung Akten Führerscheinstelle* | *-3.000* | *-70.000* | *-67.000* |
| *davon: Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen* | *-40.000* | *-12.500* | *27.500* |
| *davon: Frühe Hilfen* | *-30.400* | *-40.400* | *-10.000* |
| *davon: Betrieb Kreisstraßen sowie Winterdienst* | *-412.200* | *-340.000* | *72.200* |
| Streugut | -350.000 | -395.000 | -45.000 |
| | -13.089.500 | -14.101.700 | -1.012.200 |

## Übersicht der Aufwendungen

### Sonstige ordentliche Aufwendungen

Zu den sonstigen ordentlichen Aufwendungen, die sich im Jahr 2015 auf insgesamt 30.954.600 EUR (Vorjahr: 31.029.000 EUR; Delta: 74.400 EUR) belaufen, gehören im Wesentlichen folgende Positionen:

| Position | PLAN 2014 - in EUR - | PLAN 2015 - in EUR - | Differenz - in EUR - |
|---|---|---|---|
| Leistungserbringung für Umsetzung Grundsicherung für Arbeitssuchende | -20.462.065 | -20.132.800 | 329.265 |
| Aufwendungen für die Schülerbeförderung | -3.725.000 | -3.650.000 | 75.000 |
| Erstattung an Jobcenter | -1.000.000 | -1.200.000 | -200.000 |
| Sachverständigenkosten & Gutachten | -787.200 | -661.500 | 125.700 |
| Erstattungen an das Land | -214.700 | -184.800 | 29.900 |
| Erstattungen an übrige Bereiche | -451.000 | -556.600 | -105.600 |
| Bürobedarf | -563.850 | -440.500 | 123.350 |
| Dienstreisen | -458.900 | -427.900 | 31.000 |
| Lizenzen | -201.100 | -320.000 | -118.900 |
| Gerichtskosten & Rechtsberatung | -160.500 | -420.200 | -259.700 |
| sonstige Personalnebenaufwendungen | -145.485 | -108.500 | 36.985 |
| | -28.169.800 | -28.102.800 | 67.000 |

## Stand der Rücklagen

Nachfolgend wird gem. Anlage 12 zu § 1 Abs. 3 Nr. 4 i. V. m. § 23 GemHVO die geplante Rücklagenentwicklung des Landkreises dargestellt. Die Rücklagen wurden mit den jeweiligen Planwerten fortgeschrieben.

| Art | Stand zum 01.01.2014 - in EUR - | Voraussichtlicher Stand zum 01.01.2015 - in EUR - | Voraussichtlicher Stand zum 31.12.2015 - in EUR - |
|---|---|---|---|
| 1. Ergebnisrücklagen | 22.904.622,67 | 22.904.622,67 | 22.904.622,67 |
| 1.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses | 22.767.498,12 | 22.767.498,12 | 22.767.498,12 |
| 1.2 Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses | 137.124,55 | 137.124,55 | 137.124,55 |
| 2. Zweckgebundene Rücklagen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Rücklagen gesamt | 22.904.622,67 | 22.904.622,67 | 22.904.622,67 |

Auf die Entwicklung der Rücklagen wird sich im Jahr 2014 die ursprünglich für 2013 geplante Verbuchung der außerordentlichen Abschreibungen für die Wertberichtigung des Beteiligungswertes der Kliniken GmbH mit rd. 1,541 Mio. EUR auswirken. Diese wird vsl. einen Fehlbetrag des Sonderergebnisses 2014 zur Folge haben, welcher zunächst im Rahmen des Jahresabschlusses durch Entnahme aus der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses zu verrechnen ist. Soweit dies nicht möglich ist, ist der Fehlbetrag nach § 25 Abs. 4 Satz 2 GemHVO auf Rechnung 2014 zu Lasten des Basiskapitals zu verrechnen.

# Nettoressourcenbedarf und Kennzahlen

## Nettoressourcenbedarf (in EUR)

| | IST 2011 | IST 2012 | IST 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 |
|---|---|---|---|---|---|
| Gebäudemanagement (Produkt 11.24.02) je m² Bruttogrundfläche | | | | | |
| Verwaltung | | 433,24 | 441,56 | 500,96 | 512,22 |
| Schulen | | 139,49 | 142,16 | 161,29 | 180,67 |
| Bildung | | | | | |
| je Sonderschüler (PG 21.20) | 3.276,09 | 3.481,71 | 3.703,25 | 4.013,94 | 6.106,73 |
| je Berufsschüler (PG 21.30) | 634,79 | 448,97 | 456,05 | 627,15 | 579,10 |
| Schülerbeförderung (Produkt 21.40.01) | | | | | |
| je Einwohner | 9,76 | 7,75 | 6,99 | 7,81 | 8,14 |
| je Schüler | 65,07 | 52,24 | 48,28 | 53,60 | 55,77 |
| Sozialhilfeleistungen (THH 6) | | | | | |
| je Einwohner | 292,45 | 293,16 | 284,74 | 299,11 | 312,57 |
| Jugendhilfeleistungen (THH 7) | | | | | |
| je Einwohner | 98,68 | 105,09 | 114,27 | 127,73 | 135,65 |
| Kreisstraßen (PG 54.20) | | | | | |
| je Straßenkilometer Kreisstraße | 1.157,64 | 1.231,88 | 2.469,20 | 6.082,35 | 5.276,64 |
| je Einwohner | 1,16 | 1,23 | 2,46 | 6,09 | 5,30 |
| ÖPNV (PG 54.70) | | | | | |
| je Einwohner | 11,12 | 11,07 | 11,19 | 11,55 | 11,72 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Nachrichtlich: Kreisumlage | | | | | |
| je Einwohner | 347,13 | 335,59 | 358,26 | 369,70 | 400,03 |

## Kennzahlen (in %)

| | | IST 2011 | IST 2012 | IST 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| - zur Ertragslage | | | | | | |
| Kreisumlagequote | Kreisumlage x 100 / Ordentliche Erträge | 42,26 | 41,24 | 40,85 | 40,91 | 41,14 |
| Sozial-Transfer-leistungsquote | Transferleistungen Soziales & Jugend x 100 / Ordentliche Aufwendungen | 55,25 | 55,31 | 55,15 | 54,69 | 54,75 |
| Sozialquote der Kreisumlage | Sozialer Zuschussbedarf x 100 / Kreisumlage | 101,09 | 107,96 | 101,79 | 104,99 | 102,45 |
| Personalaufwands-quote | Personalaufwendungen x 100 / Ordentliche Aufwendungen | 22,55 | 22,11 | 22,04 | 21,98 | 22,42 |
| Abschreibungs-quote | Bilanzielle Abschreibungen x 100 / Ordentliche Aufwendungen | 1,34 | 1,31 | 1,27 | 1,33 | 1,27 |
| - zur Finanzlage | | | | | | |
| Nettoinvestitions-quote I | Nettoinvestitionsrate (NIR) x 100 / Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 76,57 | 117,59 | 59,60 | 26,85 | 13,38 |
| - zur Vermögenslage | | | | | | |
| Reinvestitions-quote II | Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen x 100 / Abschreibungen auf Sachanlagevermögen | 63,66 | 45,63 | 400,07 | 228,82 | 277,46 |

## Finanzplanung 2016 – 2018

### Gesamtbetrachtung

Der vorliegenden Finanzplanung liegen die Einschätzungen der Fachbereiche zur Entwicklung ihrer Erträge und Aufwendungen zugrunde. Weiterhin basiert sie auf den Orientierungsdaten des Innenministeriums und Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft zur kommunalen Haushalts- und Finanzplanung vom 23.07.2014 (Haushaltserlass). Die darin aufgezeigten Entwicklungen der Steuerkraftsummen für die Jahre 2016 - 2018 fallen weiterhin optimistisch aus. Auch die Ergebnisse der Novembersteuerschätzung führten zu keinen Änderungen dieser Prognosen.

In den Finanzplanungsjahren wird sich die Aufwandsseite vor allem durch steigende Aufwendungen für Transferleistungen, Personal, Abschreibungen und Zinsen weiter erhöhen.

Auf der Ertragsseite sind Steigerungen nur noch im Jahr 2016 zu erwarten. Die größten Zuwächse wird es aufgrund der weiter ansteigenden Zugangszahlen bei der Kostenerstattung des Landes für Asylbewerber und Flüchtlingen geben, denen aber deutlich höhere Transferaufwendungen für diesen Personenkreis entgegenstehen. Zum anderen werden sich in 2016 die Schlüsselzuweisungen voraussichtlich nochmals erhöhen.

Erst im Jahr 2018 ist im Bereich der Eingliederungshilfe eine spürbare Entlastung des Kreishaushalts durch eine geplante Bundesbeteiligung an den Aufwendungen in Höhe von insgesamt 5 Mrd. EUR zu erwarten. Welcher Anteil davon dann tatsächlich noch im Jahr 2018 beim Landkreis ertragswirksam wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Der Ausgleich des Haushalts in den Finanzplanungsjahren wird über die Anpassung der Erträge aus der Kreisumlage hergestellt. Der Finanzplan stellt keine verbindliche Ermächtigung für die Folgejahre dar, ist aber vom Kreistag nach § 85 Abs. 4 GemO zu beschließen, was mit Verabschiedung des Haushalts 2015 in der Sitzung vom 26.11.2014 erfolgt ist.

### Gesamtergebnishaushalt

Die ordentlichen Ergebnisse der einzelnen Teilhaushalte sind nachfolgend dargestellt:

| Teilhaushalt | IST 2013<br>ordentliches Ergebnis<br>- in EUR - | Plan 2014<br>ordentliches Ergebnis<br>- in EUR - | Plan 2015<br>ordentliches Ergebnis<br>- in EUR - | Plan 2016<br>ordentliches Ergebnis<br>- in EUR - | Plan 2017<br>ordentliches Ergebnis<br>- in EUR - | Plan 2018<br>ordentliches Ergebnis<br>- in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Finanzen & Zentrales Management | 105.726.603 | 105.528.904 | 111.155.944 | 118.132.786 | 124.556.876 | 130.828.763 |
| Kreisumlage | 80.180.402 | 82.278.100 | 88.806.500 | 96.169.100 | 102.015.200 | 109.149.300 |
| THH ohne Kreisumlage | 25.546.201 | 23.250.804 | 22.349.444 | 21.963.686 | 22.541.676 | 21.679.463 |
| 2 Ordnung & Gesundheit | - 3.619.504 | - 4.132.845 | - 4.606.478 | - 4.619.515 | - 4.653.897 | - 4.755.651 |
| 3 Bildung & Kultur | 1.551.211 | 1.155.645 | 823.974 | 671.020 | 516.112 | 377.719 |
| 4 Verkehr & Strukturpolitik | - 5.952.004 | - 8.046.360 | - 8.352.694 | - 8.515.479 | - 8.800.550 | - 9.257.054 |
| 5 Umwelt, Baurecht & Ländlicher Raum | - 4.522.619 | - 5.151.062 | - 5.543.586 | - 5.768.114 | - 5.943.569 | - 6.124.853 |
| 6 Soziales & Arbeit | - 61.004.776 | - 63.286.405 | - 65.825.592 | - 70.957.069 | - 76.153.122 | - 80.892.903 |
| 7 Jugend & Familie | - 23.304.768 | - 26.067.877 | - 27.651.568 | - 28.943.629 | - 29.521.850 | - 30.176.021 |
| Gesamt | 8.874.143 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

# Wichtige Parameter und Prognosen

## Entwicklung der Steuerkraftsummen und Kopfbeträge

Die Entwicklung der Steuerkraftsumme ist einer der wichtigsten Parameter für die Beurteilung der finanziellen Rahmenbedingungen des Landkreises. Nach den Orientierungsdaten des Haushaltserlasses, die auf der Mai-Steuerschätzung 2014 beruhen, sollen die Steuerkraftsummen weiter kontinuierlich ansteigen (plus 3 % in 2016, plus 7 % in 2017 und plus 11 % in 2018 in Bezug auf das Basisjahr 2015). Im Hinblick auf das aktuell veröffentlichte Herbstgutachten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erscheinen diese Prognosen optimistisch, wurden aber als Grundlage für die Finanzplanungsjahre herangezogen. Es ergeben sich nachfolgende Steuerkraftsummen und Kopfbeträge:

| | Index - in % - | Steuerkraftsumme - in EUR - | Index - in % - | Kopfbetrag - in EUR - |
|---|---|---|---|---|
| Basis für 2015 (Steuerkraft 2013) | 100,00 | 277.520.173 | 100,00 | 610 |
| Basis für 2016 (Steuerkraft 2014) | 103,00 | 285.845.778 | 104,26 | 636 |
| Basis für 2017 (Steuerkraft 2015) | 107,00 | 296.946.585 | 107,05 | 653 |
| Basis für 2018 (Steuerkraft 2016) | 111,00 | 308.047.392 | 110,00 | 671 |

## Zuweisungen und Umlagen nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG)

In den Jahren 2016 bis 2018 sind bei den Zuweisungen und Umlagen nach dem Finanzausgleichsgesetz keine bedeutenden Verbesserungen zu erwarten. Einzig in 2016 wird mit Mehrerträgen in Höhe von rd. 1,54 Mio EUR aufgrund nochmals steigender Schlüsselzuweisungen gerechnet. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass diesen Prognosen etliche Annahmen zu Grunde liegen, die schwer einschätzbar sind. Dies sind beispielsweise der künftige gewichtete Kreisumlagehebesatz im Land Baden-Württemberg, die fortgeschriebenen Einwohnerzahlen des Landkreises oder die Erträge des Landkreises aus der Grunderwerbsteuer künftiger Jahre.

Nachfolgende Tabelle fasst die wichtigsten Positionen zusammen:

| Zuweisungen | IST 2013 - in EUR - | PLAN 2014 - in EUR - | PLAN 2015 - in EUR - | PLAN 2016 - in EUR - | PLAN 2017 - in EUR - | PLAN 2018 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlüsselzuweisungen § 8 FAG | 23.645.426 | 24.214.800 | 24.160.700 | 25.698.300 | 25.810.700 | 26.081.400 |
| SoBEG-Zuweisungen § 11 IV FAG | 2.451.359 | 2.496.100 | 2.572.400 | 2.598.100 | 2.624.100 | 2.650.300 |
| VRG-Zuweisungen § 11 V FAG | 6.636.736 | 6.802.700 | 6.976.200 | 7.046.000 | 7.116.400 | 7.187.600 |
| Sachkostenbeiträge § 17 FAG | 5.618.168 | 5.611.500 | 5.568.700 | 5.568.700 | 5.568.700 | 5.568.700 |
| Soziallastenausgleich - alt § 21 FAG | 2.135.864 | 2.454.100 | 1.978.000 | 1.978.000 | 1.978.000 | 1.978.000 |
| Soziallastenausgleich - neu § 22 FAG | 2.894.942 | 3.226.400 | 2.831.900 | 2.831.900 | 2.831.900 | 2.831.900 |
| Grunderwerbsteuer § 11 II FAG | 11.388.082 | 11.116.500 | 12.000.000 | 12.000.000 | 12.000.000 | 12.000.000 |
| FAG Umlage § 1a FAG | - 7.312.418 | - 7.169.600 | - 7.765.200 | - 8.056.200 | - 7.991.500 | - 8.331.300 |
| Umlage KVJS | - 837.705 | - 908.900 | - 1.009.700 | - 1.076.100 | - 1.114.600 | - 1.164.300 |
| Zwischensumme | 46.620.455 | 47.843.600 | 47.313.000 | 48.588.700 | 48.823.700 | 48.802.300 |
| Kreisumlage | 80.180.402 | 82.278.100 | 88.806.500 | 96.169.100 | 102.015.200 | 109.149.300 |
| **Summe** | **126.800.857** | **130.121.700** | **136.119.500** | **144.757.800** | **150.838.900** | **157.951.600** |

## Personalaufwendungen

Bei den Personalaufwendungen wurden jährliche Steigerungen pauschal von 2,5 % angenommen. Die Erhöhung von 2015 auf 2016 fällt jedoch deutlich höher aus. Hintergrund ist, dass die neu eingerichteten Stellen im Jahr 2015 nicht in vollem Umfang veranschlagt wurden. Es wird davon ausgegangen, dass ein Großteil der Stellen erst im Laufe des Jahres 2015 besetzt werden kann. In den Finanzplanungsjahren sind diese Stellen jedoch mit vollem Personalaufwand zu veranschlagen.

## Wichtige Parameter und Prognosen

Konkrete stellenbezogene Veränderungen (Fluktuation, Personalmehrungen bzw. Personalminderungen) wurden in den Finanzplanungsjahren aufgrund dieser pauschalen Erhöhung nicht abgebildet und stellen eine gewisse Ungenauigkeit in den einzelnen Produktgruppen dar.

### Sachaufwendungen

Die Sachaufwendungen werden in der Regel ohne Steigerung in die Folgejahre fortgeschrieben. Sofern detaillierte Kenntnisse über Veränderungen vorlagen, wurden diese in den Finanzplanungsjahren eingearbeitet. Nennenswerte Schwankungen liegen im Bereich der Bauunterhaltung vor. Um die Sicherheit an den kreiseigenen Schul- und Verwaltungsgebäude zu erhalten, soll in 2015 und 2016 vor allem die Elektrotechnische Sanierung der Schulen vorangetrieben werden. In Summe werden für die Gebäudeunterhaltung im Finanzplanungsjahr 2016 nochmals ein erhöhter Betrag von rd. 3.180.000 EUR (bedingt durch erforderliche elektrotechnische Sanierungen) und in den Jahren 2017 und 2018 jeweils 2.500.000 EUR aufgewendet. Die vorgesehene Verwendung ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

| Gebäudeunterhaltung | IST 2012 - in EUR - | IST 2013 - in EUR - | PLAN 2014 - in EUR - | PLAN 2015 - in EUR - | PLAN 2016 - in EUR - | PLAN 2017 - in EUR - | PLAN 2018 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Laufende Unterhaltungs- u. Erhaltungsaufw. | 1.041.043 | 1.694.540 | 2.124.200 | 1.926.100 | 1.755.000 | 2.000.000 | 2.000.000 |
| Energetische Sanierung (nicht investiv) | 138.838 | 48.088 | 424.000 | 130.000 | 230.000 | 130.000 | 150.000 |
| Radonsanierung | 45.636 | - | - | - | 150.000 | - | - |
| Elektrotechnische Sanierung | 487.094 | 372.947 | 300.000 | 610.000 | 1.045.000 | 370.000 | 350.000 |
| Summe | 1.712.611 | 2.115.575 | 2.848.200 | 2.666.100 | 3.180.000 | 2.500.000 | 2.500.000 |

Die Bewirtschaftungskosten konnten in den vergangenen Jahren insbesondere durch die erzielten Energieeinsparungen aufgrund erfolgreich umgesetzter energetischer Sanierungen von Schulgebäuden stabil gehalten werden. In den kommenden Jahren muss in einigen Bereichen, insbesondere bei Wärme, Strom und Fremdreinigung mit (Energie-)Preissteigerungen gerechnet werden. Im Bereich der Wärme ist eine Prognose schwierig, da der Verbrauch sehr stark witterungsabhängig ist. In Summe steigen die Bewirtschaftungskosten durchschnittlich jährlich um rd. 27.000 EUR auf 1.915.400 EUR im Jahr 2018 an.

### Abschreibungen

Die Abschreibungen stellen den Werteverzehr des Anlagevermögens dar. Aufgrund der großen Investitionen, die der Landkreis in den kommenden Jahren umsetzen möchte, steigt der Aufwand für die Abschreibungen von 3.151.300 EUR in 2015 auf 4.852.500 EUR in 2018 an. Dieser Erhöhung um rd. 1,7 Mio. EUR stehen anteilige empfangene Investitionszuschüsse in Höhe von 370.000 EUR z.B. für die Breitbandverkabelung entgegen, die als Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in die Ergebnisrechnung einfließen (Aufstellung siehe auch Kapitel Finanzierung S. 40).

### Transferleistungen

Die größten Veränderungen im Finanzplanungszeitraum ergeben sich im Bereich der Sozial- und Jugendhilfeleistungen. In Summe steigt der Zuschussbedarf bei den Transferleistungen der THHe 6 und 7 um 16,4 Mio. EUR von 69.971.400 EUR im Jahr 2015 auf 86.333.500 EUR im Jahr 2018, wobei sich der höhere Zuschussbedarf vorwiegend im THH 6 ergibt. Aufgrund steigender Fallzahlen und steigender Vergütungssätze muss insbesondere in den Bereichen Eingliederungshilfe und Hilfe zur Pflege mit höheren Leistungen gerechnet werden. Hinzu kommen noch erhebliche Mehraufwendungen für die Versorgung der Asylbewerber und Flüchtlinge. Allein dafür wird der Zuschussbedarf bis 2018 um 5,9 Mio. EUR zunehmen, wobei die Entwicklung der Flüchtlingsströme kaum vorhersehbar ist und diese Planung daher große Unsicherheiten birgt. Detailinformationen zur Entwicklung der Transferleistungen in den Finanzplanungsjahren können den THH-Beschreibungen der THHe 6 und 7 entnommen werden.

# Investitionen

## Gesamtbetrachtung

Noch im letzten Haushaltsplan rechnete man für die Jahre 2014 - 2020 mit einem Investitionsvolumen von rd. 45,8 Mio. EUR während wir – nun nur ein Jahr später – von einem deutlich höheren Investitionsvolumen von rd. 74,1 Mio. EUR ausgehen müssen. Damit sind 28,3 Mio. EUR mehr für Investitionsauszahlungen in einem um ein Jahr kürzeren Zeitraum zu finanzieren.

Das hohe Investitionsvolumen bedingt dementsprechend einen hohen Kreditfinanzierungsbedarf des Landkreises in den nächsten Jahren. Die Verhältnismäßigkeit des Gesamtinvestitionsvolumens in Relation zum Umsetzungszeitraum ist unter dem Gesichtspunkt zu prüfen, ob die künftigen Lasten für den Kreis finanzier- und tragbar sind. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass nicht vorhersehbar ist, ob die positive Ausgangslage, die auch durch die gute Wirtschaftslage bedingt ist, in den nächsten Jahren anhält bzw. sich weiter positiv entwickelt. Weitere Investitionen, wie z.B. aus dem Kreisstraßenbauprogramm und zum Radwegebau, und die Grenzen der Finanzierbarkeit durch die Kreisumlage sind ebenfalls in die Abwägungen mit einzubeziehen, ob das aufgestellte Investitionsprogramm tatsächlich in dem wünschenswerten Zeitraum umgesetzt werden kann oder nicht über einen längeren Zeitraum verteilt werden muss.

## Planjahr 2015 - Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen

Im Haushaltsjahr 2015 sind Auszahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von insgesamt 18.524.200 EUR und Einzahlungen in Höhe von 3.926.900 EUR veranschlagt.

Die bedeutendsten Investitionsauszahlungen des Jahres 2015 sind die Investitionszuschüsse für die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke mit 2,0 Mio. EUR und die Breitbandversorgung mit 7,4 Mio. EUR. Für beide Maßnahmen sind in den nachfolgenden Jahren weitere Teilbeträge geplant.

Als große Baumaßnahme ist der Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber in Lörrach mit Kosten von 3,4 Mio. EUR geplant. Für den Erwerb eines geeigneten Grundstückes für den Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber in Rheinfelden sind weitere 1.000.000 EUR veranschlagt; die Bauausgaben hierfür sind ab 2018 eingeplant.

Im Hinblick auf zukünftig anstehende Investitionen der Kliniken GmbH wird vom Landkreis ein Investitionszuschuss an die Kliniken GmbH in Höhe von 1,5 Mio. EUR gewährt.

Erwartete Investitionszuschüsse sind u.a. veranschlagt für die Breitbandversorgung in Höhe von 3,7 Mio. EUR und für die Radwegebrücke Märkt in Höhe von 130.000 EUR.

## Mittelfristige Finanzplanung 2016 – 2018

Auch in den Jahren 2016 bis 2018 sind Investitionsein- und -auszahlungen auf einem gleichbleibend hohen Niveau geplant. Der Saldo aus Investitionstätigkeit beläuft sich (ohne Ausleihungen) auf 12.798.300 EUR in 2016, 14.350.100 EUR in 2017 und 17.568.600 EUR in 2018.

## Investitionsübersicht nach Einzahlungs- und Auszahlungsarten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Jahren 2015 - 2018 geplanten Investitionen, Investitionsfördermaßnahmen sowie Investitionszuschüsse.

| Zeile | PG | Einzahlungsart | PLAN 2015 - in EUR - | PLAN 2016 -in EUR- | PLAN 2017 - in EUR - | PLAN 2018 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 3.909.300 | 5.068.100 | 6.616.500 | 940.200 |
| | 11.24 | Umsetzung Masterplan - Erstattung | | 400.000 | 800.000 | |
| | 11.24 | Umsetzung Regio WIN Wettbewerb - Förderung | | | 1.061.400 | 259.700 |
| | 12.70 | Sprechfunk, Integrierte Leitstelle - Zuschuss Land/DRK | | 137.500 | | |
| | 12.80 | Rüstwagen - Zuschuss Land | 20.000 | | | |
| | 54.20 | Fuhrpark Straßenmeistereien - Zuschuss Bund | 51.800 | 52.800 | 53.900 | 55.500 |
| | 54.20 | Radwegbrücke Märkt - Zuschuss Land/Gemeinden | 130.000 | 398.000 | | |
| | 54.20 | K 6327 Teilumgehung Rümmingen - Zuschuss Land | | 375.000 | 1.000.000 | 625.000 |
| | 57.10 | Breitbandversorgung Förderung Land | 3.700.000 | 3.700.000 | 3.700.000 | |
| | div. PG. | Software und bewegliches AV - Zuschuss Land | 7.500 | 4.800 | 1.200 | |
| 8 | | Einzahlungen für sonstige Investiotionstätigkeit | 17.600 | 16.900 | 16.500 | 10.500 |
| | 31.40; 52.20 | Rückflüsse aus gewährten Darlehen | 17.600 | 16.900 | 16.500 | 10.500 |
| 9 | | Summe Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 3.926.900 | 5.085.000 | 6.633.000 | 950.700 |
| Zeile | PG | Auszahlungart | PLAN 2015 - in EUR - | PLAN 2016 -in EUR- | PLAN 2017 - in EUR - | PLAN 2018 - in EUR - |
| 10 | | Auszahlungen für Erwerb von Grundstücken und Gebäuden | -1.057.000 | -120.000 | | |
| | 11.24 | Grunderwerb GU Flüchtlinge und Asylbewerber Rheinfelden | -1.000.000 | | | |
| | 54.20 | Grunderwerb Radwegebrücke Märkt | -57.000 | | | |
| | 54.20 | Grunderwerb Teilumgehung Rümmingen | | -120.000 | | |
| 11 | | Auszahlungen für Baumaßnahmen | -4.700.000 | -6.969.000 | -10.515.000 | -15.230.000 |
| | 11.24 | Umsetzung Masterplan | -200.000 | -1.200.000 | -4.000.000 | -5.000.000 |
| | 11.24 | Installation einer PV-Anlage (LRA Haus 1) | | | | -600.000 |
| | 11.24 | Umsetzung Regio WIN Wettbewerb | | | -1.635.000 | -400.000 |
| | 11.24 | Energetische Sanierung BSZ Schopfheim | | -500.000 | -200.000 | |
| | 11.24 | Aufzüge BSZ Schopfheim | | | -150.000 | |
| | 11.24 | Kaufmännische Schule Lörrach, MPS u. KMZ Lörrach - Aufzug | | -200.000 | | |
| | 11.24 | GWS Lörrach - Aufzug | | | -230.000 | |
| | 11.24 | Energetische Sanierung GWS Rheinfelden | | | -600.000 | -600.000 |
| | 11.24 | Energetische Sanierung HK Schulkindergarten Weil am Rhein | | -200.000 | | |
| | 11.24 | Erich Kästner-Schule Lörrach - Aufzug | | -220.000 | | |
| | 11.24 | Neubau GU Flüchtlinge und Asylbewerber in Lörrach | -3.400.000 | -3.000.000 | | |
| | 11.24 | Neubau GU Flüchtlinge und Asylbewerber in Rheinfelden | | | | -6.000.000 |
| | 11.24 | Zentralisierung der MPS Schule Lörrach | | -300.000 | -300.000 | |
| | 11.24 | Zentralisierung der MPS Schule Schopfheim | | -200.000 | -100.000 | |
| | 11.24 | Umbau Physik/Chemielabor MPS Lörrach | -100.000 | | | |
| | 11.24 | Erweiterung der KFZ-Abteilung GWS Lörrach | | | -500.000 | |
| | 11.24 | Umbau/Erweiterung GWS Rheinfelden | | | -800.000 | -800.000 |
| | 11.24 | Dienstleistungszentrum Schopfheim | | | | -800.000 |
| | 54.20 | K 6327 Teilumgehung Rümmingen | -300.000 | -750.000 | -2.000.000 | -1.030.000 |
| | 54.20 | Straßen-Bauwerke, Brückenmaßnahmen | -500.000 | | | |
| | 54.20 | K 6326 Radwegebrücke Märkt | -200.000 | -399.000 | | |
| 12 | | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Vermögen | -1.867.200 | -1.377.400 | -1.051.600 | -1.278.800 |
| | 11.26 | Registraturanlage | | -77.000 | | |
| | 12.21 | Rotlichtblitzgerät | -125.000 | | | |
| | 12.60 | Mehrzweckrettungsboote | -360.000 | | | |
| | 12.60 | Einsatzleitwagen | | | | -350.000 |
| | 12.70 | Sprechfunk, Integrierte Leitstelle | | -225.000 | | |
| | 12.80 | Gefahrguttransporter | -80.000 | | | |
| | 12.80 | Mobile Ölsperre (Restbetrag) | -12.800 | | | |
| | 21.20; 21.30 | Bewegliches AV Schulen | -635.900 | -635.900 | -635.900 | -635.900 |
| | 51.11 | Fahrzeug Vermessung | -50.000 | | | -50.000 |
| | 54.20 | Fuhrpark Straßenmeistereien | -536.500 | -381.600 | -408.400 | -239.900 |
| | div. PG | Software und bewegliches AV | -67.000 | -57.900 | -7.300 | -3.000 |
| 14 | | Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen | -10.900.000 | -9.400.000 | -9.400.000 | -2.000.000 |
| | 41.10 | Investitionszuschuss an die Kliniken GmbH | -1.500.000 | | | |
| | 54.70 | Elektrifizierung Hochrheinstrecke | -2.000.000 | -2.000.000 | -2.000.000 | -2.000.000 |
| | 57.10 | Breitbandversorgung | -7.400.000 | -7.400.000 | -7.400.000 | |
| 16 | | Summe Auszahlung aus Investitionstätigkeit | -18.524.200 | -17.866.400 | -20.966.600 | -18.508.800 |

## Verpflichtungsermächtigungen gem. § 86 GemO

Eine Verpflichtungsermächtigung ist eine besondere haushaltsrechtliche Ermächtigung. Sie berechtigt zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten. Die Verpflichtungsermächtigung unterscheidet sich vom Haushaltsansatz dadurch, dass sie nur zur Auftragsvergabe ermächtigt, nicht aber zur Leistung einer Auszahlung. Für die Zahlung bedarf es in einem späteren Haushaltsjahr eines Haushaltsansatzes.

Die Verpflichtungsermächtigungen dürfen zu Lasten der dem Haushaltsjahr folgenden drei Jahre veranschlagt werden, erforderlichenfalls bis zum Abschluss einer Maßnahme. Sie sind nur zulässig, wenn ihre Finanzierung in künftigen Haushalten möglich ist. Sie gelten weiter, bis die Haushaltssatzung für das folgende Jahr erlassen ist. Verpflichtungsermächtigungen können nicht auf das folgende Jahr übertragen werden, sondern müssen bei Bedarf neu veranschlagt werden.

Verpflichtungsermächtigungen sind in 2015 für Investitionszuschüsse zur Breitbandversorgung (7.400.000 EUR) vorgesehen, für den Neubau der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber in Lörrach (3.000.000 EUR), für die energetische Sanierung des Berufschulzentrums Schopfheim (500.000 EUR), für den digitalen Sprechfunk (225.000 EUR) und für die Energetische Sanierung des Helen-Keller-Schulkindergartens in Weil am Rhein (200.000 EUR).

| Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres | | Gesamt | davon voraussichtlich fällige Auszahlungen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
| Maßnahme | Jahr | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Energetische Sanierung BSZ Schopfheim (MPS) | 2015 | 500 | | 500 | | |
| Energetische Sanierung Helen-Keller-Schulkindergarten | 2015 | 200 | | 200 | | |
| Neubau GU Lörrach Flüchtlinge u. Asylbewerber | 2015 | 3.000 | | 3.000 | | |
| Digitaler Sprechfunk Integrierte Leitstelle | 2015 | 225 | | 225 | | |
| Breitbandversorgung Investitionszuschüsse | 2015 | 7.400 | | 7.400 | | |
| Summe | | 11.325 | 0 | 11.325 | 0 | 0 |
| Nachrichtlich im Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahmen | | | 5.700 | 8.700 | 5.700 | 7.300 |

## Gesamtinvestitionsvolumen 2014 - 2020

Das volle Ausmaß des Investitionsbedarfs (netto) der kommenden Jahre geht aus nachfolgender Übersicht für den Zeitraum bis zum Jahr 2020 hervor:

| PG | Investition | PLAN 2014 - in EUR - | PLAN 2015 - in EUR - | PLAN 2016 - in EUR - | PLAN 2017 - in EUR - | PLAN 2018 - in EUR - | PLAN 2019 - in EUR - | PLAN 2020 - in EUR - | Gesamt 2014-2020 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| THH 1 | | -3.410.000 | -6.200.000 | -5.497.000 | -6.653.600 | -13.940.300 | -4.800.000 | 0 | -40.500.900 |
| Verwaltungsgebäude | | | | | | | | | |
| 11.24 | Baukostenzuschuss Kfz.-Zul. Brombacher Straße | -110.000 | | | | | | | -110.000 |
| 11.24 | Installation einer PV Anlage (LRA Haus 1) | | | | | -600.000 | | | -600.000 |
| 11.24 | Umsetzung Masterplan | | -200.000 | -1.200.000 | -4.000.000 | -5.000.000 | -2.000.000 | | -12.400.000 |
| | Erstattung | | | 400.000 | 800.000 | | | | 1.200.000 |
| | Umsetzung Masterplan - Saldo | | -200.000 | -800.000 | -3.200.000 | -5.000.000 | -2.000.000 | | -11.200.000 |
| 11.24 | Umsetzung Regio WIN Wettbewerb | | | | -1.635.000 | -400.000 | | | -2.035.000 |
| | Förderung 65% | | | | 1.061.400 | 259.700 | | | 1.321.100 |
| | Umsetzung Regio WIN Wettbewerb - Saldo | | | | -573.600 | -140.300 | | | -713.900 |
| 11.24 | Dienstleistungszentrum Schopfheim | | | | | -800.000 | -400.000 | | -1.200.000 |
| Schulgebäude | | | | | | | | | |
| Energetische Sanierung | | | | | | | | | |
| 11.24 | Gebäudehülle Kfm. Schule & MPS in Lörrach, zusätzlich PV Anlage und BHKW | -250.000 | | | | | | | -250.000 |
| 11.24 | Gewerbeschule Lörrach Bau A | -1.800.000 | | | | | | | -1.800.000 |
| 11.24 | Berufschulzentrum Schopfheim (MPS) | | | -500.000 | -200.000 | | | | -700.000 |
| 11.24 | Gewerbeschule Rheinfelden | | | | -600.000 | -600.000 | | | -1.200.000 |
| 11.24 | Helen-Keller-Schulkindergarten Weil am Rhein | | | -200.000 | | | | | -200.000 |
| Barrierefreiheit | | | | | | | | | |
| 11.24 | Aufzug Kaufm. Schule, MPS, Kreismedienzentrum Lörrach | | | -200.000 | | | | | -200.000 |
| 11.24 | Aufzug Erich Kästner-Schule Lörrach | | | -220.000 | | | | | -220.000 |
| 11.24 | Aufzüge Gewerbeschule Lörrach | | | | -230.000 | | | | -230.000 |
| 11.24 | Aufzug Sprachheilschule Zell i.W. | | | | | | -180.000 | | -180.000 |
| 11.24 | Aufzug kaufm. Schule, MPS, Gewerbeschule Schopfheim | | | | -150.000 | | -220.000 | | -370.000 |
| Sonstige Baumaßnahmen | | | | | | | | | |
| 11.24 | Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge & Asylbewerber Lörrach<br>Grunderwerb | -1.000.000 | -3.400.000 | -3.000.000 | | | | | -7.400.000 |
| 11.24 | Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge & Asylbewerber Rheinfelden | | -1.000.000 | | | -6.000.000 | -2.000.000 | | -9.000.000 |
| 11.24 | Zentralisierung der Mathilde-Planck-Schule in Lörrach | | | -300.000 | -300.000 | | | | -600.000 |
| 11.24 | Zentralisierung der Mathilde-Planck-Schule in Schopfheim | | | -200.000 | -100.000 | | | | -300.000 |
| 11.24 | Umbau Physik/Chemielabor MPS Lörrach | | -100.000 | | | | | | -100.000 |
| 11.24 | Erweiterung der KFZ-Abteilung GWS Lörrach | | | | -500.000 | | | | -500.000 |
| 11.24 | Umbau/Erweiterung der Gewerbeschule in Rheinfelden | | | | -800.000 | -800.000 | | | -1.600.000 |
| 11.24 | 2. Rettungsweg / Fluchtbalkone Helen-Keller-Schule Maulburg | -250.000 | | | | | | | -250.000 |
| Bewegliches AV | | 0 | 0 | -77.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | -77.000 |
| 11.26 | Registraturanlage | | | -77.000 | | | | | -77.000 |
| Investitionsfördermaßnahmen | | | | | | | | | |
| 41.10 | Investitionszuschuss an die Kliniken GmbH | | -1.500.000 | | | | | | -1.500.000 |

# Gesamtinvestitionsvolumen 2014 - 2020

| PG | Investition | PLAN 2014 - in EUR - | PLAN 2015 - in EUR - | PLAN 2016 - in EUR - | PLAN 2017 - in EUR - | PLAN 2018 - in EUR - | PLAN 2019 - in EUR - | PLAN 2020 - in EUR - | Gesamt 2014-2020 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| THH 2 | | -293.000 | -432.800 | -87.500 | 0 | -350.000 | 0 | 0 | -1.098.300 |
| 12.60 | Mehrzweckrettungsboote | | -360.000 | | | | | | -360.000 |
| 12.60 | Einsatzleitwagen - Saldo | | | | | -350.000 | | | -350.000 |
| 12.70 | Sprechfunk Integrierte Leitstelle - Saldo | -65.000 | | -87.500 | | | | | -87.500 |
| 12.80 | Gefahrguttransporter - Saldo | -248.000 | -80.000 | | | | | | -328.000 |
| 12.80 | Rüstwagen - Saldo | 20.000 | 20.000 | | | | | | 40.000 |
| 12.80 | Mobile Ölsperre (Restbetrag) | | -12.800 | | | | | | -12.800 |
| THH 3 | | -467.200 | -635.900 | -635.900 | -635.900 | -635.900 | -635.900 | -635.900 | -4.282.600 |
| 21.20 21.30 | Bewegliches Anlagevermögen Schulen | -467.200 | -635.900 | -635.900 | -635.900 | -635.900 | -635.900 | -635.900 | -4.282.600 |
| THH 4 | | -1.189.900 | -7.286.700 | -6.524.800 | -7.054.500 | -2.639.400 | -2.429.600 | -418.400 | -27.543.300 |
| 12.21 | Rotlichtblitzgerät | | -125.000 | | | | | | -125.000 |
| 51.11 | Fahrzeug Vermessung | | -50.000 | | | -50.000 | | | -100.000 |
| 54.20 | Teilumgehung Rümmingen - Saldo | -200.000 | -300.000 | -495.000 | -1.000.000 | -405.000 | | | -2.400.000 |
| 54.20 | Radwegebrücke Märkt - Saldo | -73.000 | -127.000 | -1.000 | | | | | -201.000 |
| 54.20-54.40 | Fuhrpark Straßenmeisterei - Saldo | -376.900 | -484.700 | -328.800 | -354.500 | -184.400 | -429.600 | -418.400 | -2.577.300 |
| 54.20 | Brückenbaumaßnahme lt. Kreisstraßenbauprogramm | -440.000 | -500.000 | | | | | | -940.000 |
| 54.20 | Radwegekonzept - Saldo | -100.000 | | | | | | | -100.000 |
| 54.70 | Kostenanteil Elektrifizierung Hochrheinstrecke | | -2.000.000 | -2.000.000 | -2.000.000 | -2.000.000 | -2.000.000 | | -10.000.000 |
| 57.10 | Umsetzung Breitbandversorgung - Saldo | | -3.700.000 | -3.700.000 | -3.700.000 | | | | -11.100.000 |
| THH 6 | | -239.500 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -239.500 |
| 31.40 | Pflegeheimförderung | -239.500 | | | | | | | -239.500 |
| | | | | | | | | | |
| XX.XX | Software und bewegliches Anlagevermögen | -285.400 | -59.500 | -53.100 | -6.100 | -3.000 | -3.000 | -3.000 | -413.100 |
| **Saldo Investitionstätigkeit *** | | **-5.885.000** | **-14.614.900** | **-12.798.300** | **-14.350.100** | **-17.568.600** | **-7.868.500** | **-1.057.300** | **-74.077.700** |

*ohne Ausleihungen

## Kassenmittel - Kassenkredite

Durch die Liquiditätsplanung soll eine nachhaltige Stärkung der Zahlungsfähigkeit der Landkreiskasse, insbesondere im Hinblick auf das geplante Investitionsprogramm, erreicht werden. Des Weiteren soll der Zinsaufwand minimiert und der Zinsertrag maximiert werden.

Der bundesweite Trend zu hohen Kassenkreditbeständen bei Gemeinden und Gemeindeverbänden hält weiterhin an und wird durch das aktuell sehr niedrige Zinsniveau begünstigt. Dieser Entwicklung konnte der Landkreis Lörrach bisher entgegenwirken. Neben einem allgemein wirtschaftlich stabilen Umfeld der vergangenen Jahre und damit einhergehenden positiven Rechnungsergebnissen bedarf es einer umsichtigen Finanzplanung, um im Hinblick knapper werdender Mittel auch zukünftig weitestgehend eine gesunde Kapitalstruktur erhalten zu können.

Darüber hinaus muss darauf geachtet werden, dass die Investitionen des Landkreises nachhaltig sind und dessen Leistungsfähigkeit positiv beeinflussen. Angesichts des hohen Investitionsvolumens sind wir besonders gefordert mit Weitblick zu agieren, um den Anspruch der intergenerativen Gerechtigkeit auch zu erfüllen.

### Liquidität und ihre Verwendungsmöglichkeiten

Die Liquidität hat zunächst vorrangig für die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zur Verfügung zu stehen. Die positiven Ergebnisse aus laufender Verwaltungstätigkeit der Jahre 2012 und 2013 trugen deutlich zur Verbesserung der Liquiditätsausstattung bei. Zum 31.12.2014 beträgt der Bestand an liquiden Mitteln voraussichtliche 26.914.311 EUR. Wie im Vorjahr ist im laufenden Haushaltsjahr 2014 eine Aufnahme von Kassenkrediten bisher nicht erforderlich.

In dem Bestand an liquiden Mitteln sind Rücklagen aus Überschüssen der ordentlichen Ergebnisse in Höhe von 22.767.498,12 EUR enthalten. Diese Rücklagen werden für die Deckung von möglichen Fehlbeträgen in künftigen Jahren benötigt. Die mit etwaigen Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses einhergehenden Zahlungsmittelfehlbeträge bauen zwangsläufig die Liquidität entsprechend ab.

Als weitere Aufgabe hat die Liquidität als eine wichtige Säule zur Finanzierung von Investitionen beizutragen. Werden nun Liquide Mittel für Investitionen herangezogen und gebunden stehen diese nicht mehr zur Deckung von Zahlungsmittelfehlbeträgen aus laufender Verwaltungstätigkeit zur Verfügung. In der Folge entsteht ein Liquiditätsbedarf, der nur über Kassenkredite abgedeckt werden kann.

### Mindestliquidität

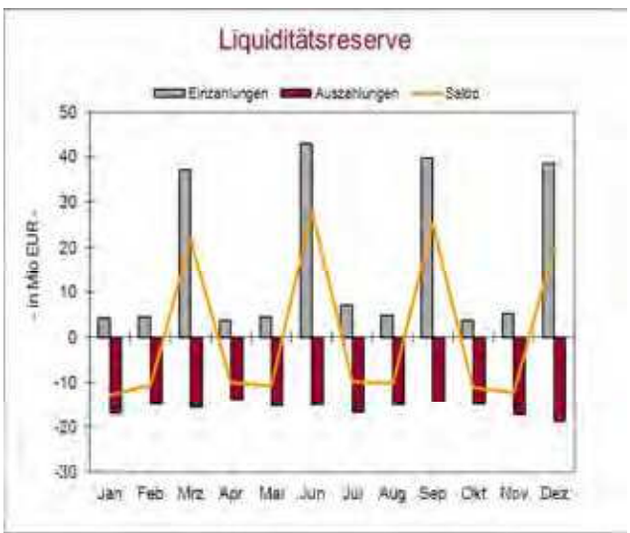
In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, in welchem Umfang Liquidität zur Finanzierung von Investitionen herangezogen werden kann. Im Rahmen der Evaluation zum NKHR und Fortschreibung der gesetzlichen Grundlagen in § 22 GemHVO, die zur Leistung von Auszahlungen erforderliche Liquidität rechtzeitig in ausreichender Höhe bereitzustellen, ergibt sich die Notwendigkeit einen Mindestbestand an Liquidität vorzuhalten. Hier soll eine Mindestliquiditätsreserve in Höhe von 3 % des Volumens der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit vorgeschrieben werden. Im Entwurf der Neufassung des § 89 GemO ist dieser Prozentsatz vorgesehen. Somit müsste der Landkreis im Jahr 2015 eine Mindestliquidität von rund 6,4 Mio. EUR vorhalten, die nicht zur Finanzierung von Investitionen herangezogen werden darf.

# Liquidität als Finanzierungsmittel

## Liquiditätsreserve

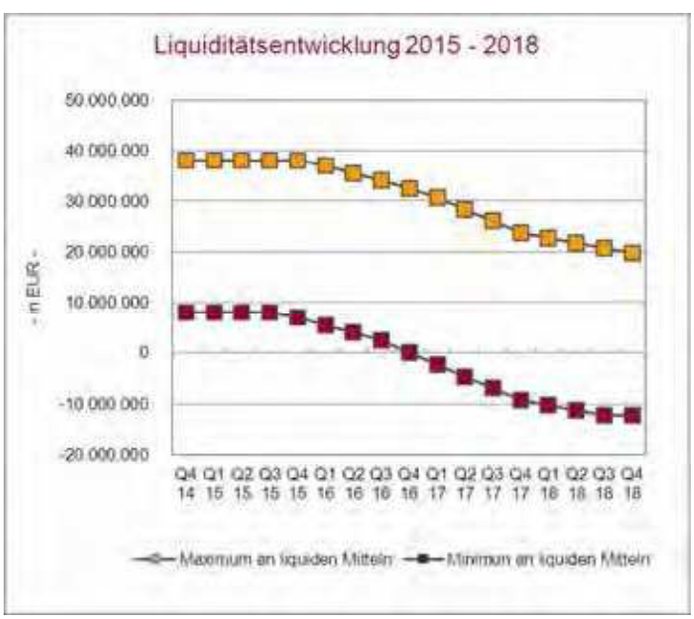
Um nicht kontinuierlich einen Grundbetrag an Kassenkrediten aufnehmen zu müssen sollte die angemessene Liquiditätsreserve zum Jahresende jedoch nach Möglichkeit den Saldo der Zahlungsströme von 1 - 1,5 Monaten abdecken.

Im Haushaltsjahr 2015 würde dies einem Betrag von rund 15,0 Mio. EUR entsprechen. Zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wäre demnach ein Liquiditätsbestand von 9 Mio. EUR über die Mindestreserve hinaus langfristig anzustreben. Im Jahr 2015 wird der Landkreis noch mit ausreichenden liquiden Mitteln zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ausgestattet sein. In den Folgejahren kommt es jedoch schnell zu einem starken Abschmelzen der Liquiden Mittel bis an die oben bezeichnete Mindestliquiditätsreserve Ende des Jahres 2018.




## Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Liquidität

Nachfolgend wird die geplante Liquiditätsentwicklung des Landkreises dargestellt:




Die Übersicht auf der folgenden Seite entspricht dem Aufbau der Anlage 4.2 zu § 3 Nr. 23 GemHVO und wird um das Jahr 2019 erweitert, da über den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum hinaus Darlehensaufnahmen erforderlich werden.

In der Zeile Nr. 9 ist der Finanzierungsmittelfehlbetrag je Haushaltsjahr ersichtlich. Die Entwicklung der Liquidität ist der Zeile Nr. 11 zu entnehmen.

Zum Ende des Jahres 2017 unterschreitet die voraussichtliche Liquidität die angemessene Liquiditätsreserve in Höhe von 15 Mio. EUR. Der hohe Bedarf an Liquidität zur Finanzierung der Investitionen wird hier deutlich.

## Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Liquidität

Unter Berücksichtigung der geplanten Investitionsvorhaben und erforderlicher Kreditaufnahmen wird die Liquidität Ende 2018 bis auf die erforderliche Mindestliquiditätsreserve von rund 7,2 Mio. EUR abgeschmolzen sein.

| Nr. | | Finanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2014 Vorjahr - in EUR - | 2015 Haushaltsjahr - in EUR - | 2016 Jahr - in EUR - | 2017 Jahr - in EUR - | 2018 Jahr - in EUR - | 2019 Jahr - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | | Zahlungsmittelbestand zum 01.01.2014 | 29.554.479 | | | | | |
| 2 | + | Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln zum 01.01.2014 | 1.068.000 | | | | | |
| 3 | - | Bestand an Kassenkrediten zum 01.01.2014 | 0 | | | | | |
| 4 | = | verfügbare liquide Eigenmittel zum 01.01.2014 | 30.622.479 | | | | | |
| 5 | - | Auszahlungen aufgrund von übertragenen Ermächtigungen aus 2013 | 2.929.368 | | | | | |
| 6 | + | Nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen aus 2013 | 1.000.000 | | | | | |
| 7 | + | Einzahlungen aufgrund von übertragenen Ermächtigungen aus 2013 | 0 | | | | | |
| 8 | = | verfügbare Liquidität zum Jahresanfang | 28.693.111 | 2 6.914.311 | 20.496.111 | 19.410.011 | 14.011.411 | 7.182.111 |
| 9 | +/- | veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands 2014 bis 2019* | -1.778.800 | -6.418.200 | -1.086.100 | -5.398.600 | -6.829.300 | 52.684 |
| 10 | +/- | Sonstige Auswirkungen auf die Liquidität | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | = | voraussichtliche Liquidität zum Jahresende | 26.914 .311 | 20.496.111 | 19.410.011 | 14.011.411 | 7.182.111 | 7.234.795 |
| 12 | | nachrichtliche Angabe der Mindestliquidität | 5.967.756 | 6.389.583 | 6.710.782 | 6.898.566 | 7.105.494 | 7.200.000 |
| 13 | | nachrichtliche Angabe der geplanten Kreditaufnahmen | 2.050.000 | 5.700.000 | 8.700.000 | 5.700.000 | 7.300.000 | 5.000.000 |

*2014 - 2018 = entspricht Zeile 22 des Gesamtfinanzhaushalts (Delta Finanzierungsmittelbestand)
2019 = Annahmen

Wie man der Zeile 13 entnehmen kann, steigen die geplanten Kreditaufnahmen in den nächsten Jahren schrittweise bis auf 8,7 Mio. EUR im Jahren 2016 deutlich an. Die Kreditaufnahmen werden notwendig aufgrund großer Investitionsprojekte in den kommenden Jahren wie z.B. die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke, dem Ausbau des Breitbandnetzes und dem Neubau der Gemeinschaftsunterkünfte. Das Gesamtvolumen des Investitionsprogrammes 2014 - 2020 beträgt 74,1 Mio. EUR. Die Liquidität wird in Höhe von ca. 21,5 Mio. EUR als erste Säule zur Finanzierung der Investitionen herangezogen. Daneben ist es notwendig, dass als zweite Säule Zahlungsmittelüberschüsse aus laufender Verwaltungstätigkeit erzielt werden, die einen Beitrag in Höhe von ca. 18,2 Mio. EUR zur Finanzierung von Investitionen des Landkreises leisten. Diese sind in obiger Betrachtung bereits eingeplant. Dies bedeutet, dass der Landkreis in diesem Zeitraum bis Ende 2020 rund 34,4 Mio. EUR an Darlehen, als dritte Finanzierungssäule, aufnehmen muss.

Die Belastung des Haushaltes durch Zinsaufwand für Kassenkredite ist in der momentanen Situation einer historischen Niedrigzinsphase vertretbar. Wie sich das Zinsniveau jedoch in den kommenden Jahren entwickeln wird, wird von der politischen Entwicklung der aktuellen Krisenherde und deren ökonomischen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft abhängen. Eine Prognose ist schwierig, so dass die Zinsentwicklung für Kassenkredite immer ein gewisses Risiko darstellen wird. So können Zinssätze über 4,0 % wie in den Jahren 2007 und 2008 zu deutlichen Belastungen des Haushalts führen. Je nach Szenario könnten jährlich Kassenkreditzinsaufwendungen ab dem Jahr 2018 in Höhe von bis zu 80.000 EUR bei 100 Zinstagen anfallen.

## Entwicklung der Verschuldung

### Finanzierungsbedarf

Nach der schuldenfreien Zeit in den Jahren 2011 und 2012 wurden erstmals wieder für die Energetische Sanierung der Kaufmännischen Schulen Lörrach (2013) sowie die Sanierung der GWS Lörrach Bau A (2014) Kredite aufgenommen. Aufgrund der günstigen Konditionen (0,1% Verzinsung), die das KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren – Kommunen“ bereit hält, boten sich diese Kreditaufnahmen wirtschaftlich an.

Wie im Kapitel Investitionen dargestellt, sind im Kernhaushalt des Landkreises Lörrach in den kommenden Jahren bis 2020 Investitionen in Höhe von rd. 74,1 Mio. EUR geplant. Die Finanzierung dieses Investitionsvolumens stellt eine große Herausforderung für den Landkreis dar. Der Blick ist daher auf den gesamten Finanzplanungszeitraum bzw. den darüberhinausgehenden Zeitraum bis 2020 zu richten. Durch die detaillierte Finanzplanung sind wir in der Lage, die Rahmenbedingungen der Folgejahre und die Auswirkungen bereits getroffener Entscheidungen einzuschätzen und hierauf aufbauend eine finanzpolitische Entscheidung zu treffen.

### Finanzierungsstrategie

Dem Grunde nach bestehen drei Möglichkeiten, Finanzmittel für Investitionen bereit zu stellen: die Finanzierung über die verfügbare Liquidität (Bestand), die Finanzierung über Zahlungsmittelüberschüsse aus laufender Verwaltungstätigkeit (regelmäßige Erwirtschaftung) sowie die Fremdfinanzierung über Kreditaufnahmen. Um die vorgesehenen Investitionen stemmen zu können, müssen die drei o. g. Möglichkeiten zur Finanzierung über den Zeitraum 2014 - 2020 zu einem Drei-Säulen-Modell kombiniert werden. Der vorliegenden Planung liegt eine Paketlösung der genannten Finanzierungsmöglichkeiten zu Grunde, welche die Belastung des Kreishaushalts möglichst abfedert und auf einen längerfristigen Zeitraum verteilt.

### Finanzierung über verfügbare Liquidität

Zu Beginn des Haushaltsjahres 2014 verfügt der Landkreis Lörrach über eine Liquidität (nach Abzug der Mindestliquidität) in Höhe von 22,7 Mio. EUR. Diese gute Finanzausstattung ist auf die zurückhaltende Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre, der konsequenten Schuldenrückführung sowie der anhaltend erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung mit positiven ordentlichen Ergebnissen zurück zu führen. Mit diesen freien Eigenmitteln ist knapp ein Drittel des Investitionsvolumens finanzbar, was eine solide Ausgangsbasis darstellt.

### Finanzierung über Zahlungsmittelüberschüsse der laufenden Verwaltung

Um die strukturelle Leistungsfähigkeit des Kreises nicht zu gefährden, ist ein weiterer Teil des Finanzierungsbedarfs über Zahlungsmittelüberschüsse aus laufender Verwaltungstätigkeit abzudecken. Die Aufwendungen für Abschreibungen sind nicht zahlungswirksam und spielen für die Refinanzierung von Investitionen eine wichtige Rolle. Die Realisierung der Investitionen wird dazu führen, dass die Höhe der Abschreibungen kontinuierlich ansteigen wird. Dies ist im Finanzplanungszeitraum bereits deutlich erkennbar. Den Abschreibungen stehen über die jeweilige Nutzungsdauer Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (SoPo) entgegen. Hierbei handelt es sich um empfangene Investitionszuschüsse. Im Saldo ergeben sich im Haushaltsplanentwurf folgende Beträge, die neben der anstehenden ordentlichen Tilgung zur Finanzierung der Investitionen herangezogen werden können:

## Entwicklung der Verschuldung

| | PLAN 2015 - in EUR - | PLAN 2016 - in EUR - | PLAN 2017 - in EUR - | PLAN 2018 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|
| Planmäßige Abschreibungen | -3.151.300 | -3.604.300 | -4.140.000 | -4.852.500 |
| Erträge aus der Auflösung von SoPo | 418.800 | 426.300 | 582.700 | 752.500 |
| Saldo | -2.732.500 | -3.178.000 | -3.557.300 | -4.100.000 |

Seit 2011 konnten die Zahlungsmittelüberschüsse jeweils in vollem Umfang für Investitionsauszahlungen eingesetzt werden, da keine Kredite zu tilgen waren. An dieser Stelle zeigt sich, welch erhebliche Bedeutung der regelmäßigen Erwirtschaftung der Abschreibungen im ordentlichen Ergebnis für die Finanzierungsstruktur des Landkreises zukommt.

Diese tilgungsfreie Zeit endet mit dem Jahr 2015, sodass ab diesem Zeitpunkt nur noch die Zahlungsmittelüberschüsse nach Abzug der Tilgungszahlungen als freie Mittel zur Verfügung stehen. In den Jahren 2014 - 2020 betragen diese voraussichtlich 19,5 Mio. EUR.

Bisher wurde davon abgesehen, über die Erwirtschaftung der Abschreibungen hinaus Finanzierungsreserven aus laufender Verwaltungstätigkeit aufzubauen. Hierzu müssten positive Jahresergebnisse geplant werden. Auf diesen Umstand weist das Regierungspräsidium in seiner Genehmigung des Haushalts 2014 hin und merkt an, dass die Finanzierung zu gegebener Zeit entweder durch eine entsprechende Anpassung der Kreisumlage oder falls dies nicht möglich ist, zwangsläufig nur über weitere Kreditaufnahmen gesichert werden könnte.

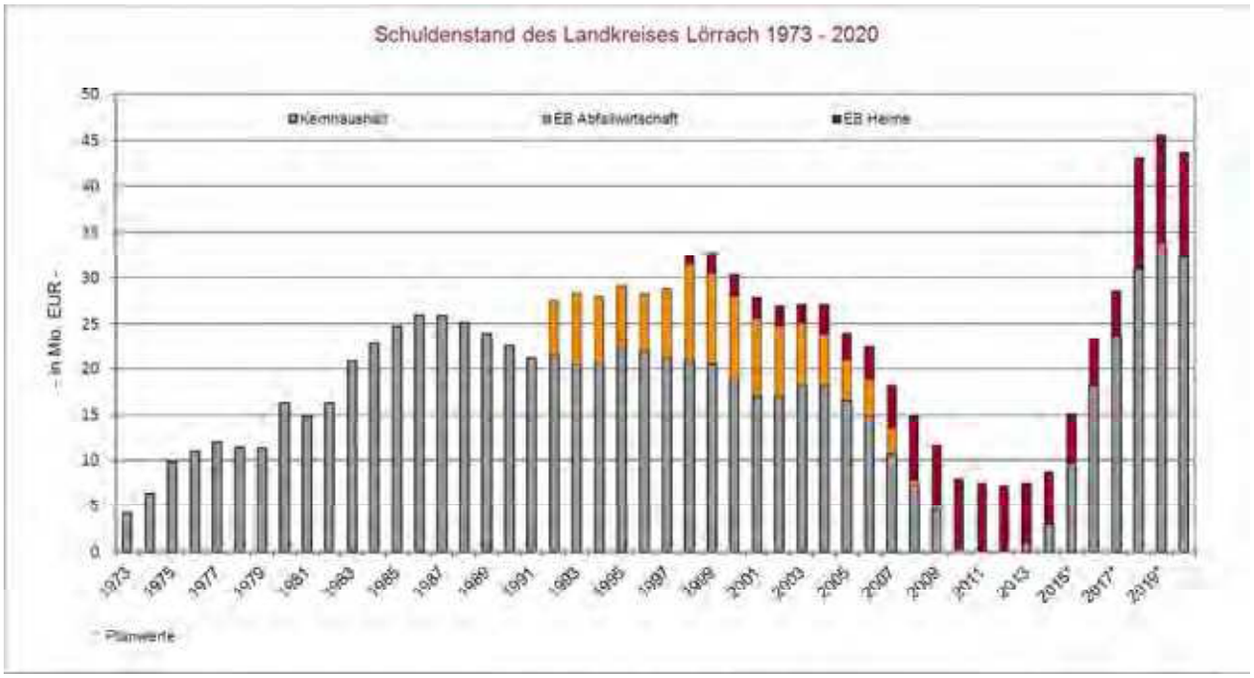
### Fremdfinanzierung über Kreditaufnahmen

Die Eigenmittel aus Liquidität und den Zahlungsmittelüberschüssen reichen bei weitem nicht aus, den hohen Finanzierungsmittelbedarf für die Investitionen zu decken, sodass Kreditaufnahmen unumgänglich sind. Nach sorgfältiger Planung und Betrachtung aller bisher bekannten Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Finanzplanungsjahren, muss der Landkreis 2014 bis Ende 2020 voraussichtlich Darlehen in Höhe von 34,4 Mio. EUR aufnehmen.

Noch im Haushalt 2014 waren für die geplanten Investitionen 2014 - 2020 Darlehensaufnahmen in Höhe von 12 Mio. EUR (Investitionsvolumen 45,8 Mio. EUR) veranschlagt. Die Erhöhung des Investitionsvolumens im Haushalt 2015 um 28,3 Mio. EUR (auf 74,1 Mio. EUR) schlägt sich somit überwiegend als Kreditbedarf nieder.

Jede weitere Investition, die auf den Landkreis in den kommenden Jahren neu hinzukäme, müsste aus jetziger Sicht ebenfalls über Kredite finanziert werden.

Mit diesen Kreditaufnahmen erreicht der Schuldenstand Ende 2019 einen Höchststand von 33,2 Mio. EUR. Bisher lag die höchste Verschuldung des Landkreises Lörrach bei 25,9 Mio. EUR im Jahr 1986.




**Landkreis Lörrach – quo vadis? Kann sich der Landkreis diese Verschuldung leisten? Welche Konsequenzen hat dies für die kommenden Jahre?**

Die laufende Aufgabenerfüllung wird künftig nur über entsprechend hohe Erträge aus der Kreisumlage sichergestellt werden können, was eine nicht unerhebliche Belastung der Städte und Gemeinden darstellen kann. Das derzeitig niedrige Zinsniveau hält den Schuldendienst momentan in einem überschaubaren Rahmen. Nach den aktuellen Prognosen ist davon auszugehen, dass sich auch mittelfristig daran nichts gravierend ändern wird. Wie sich die Zinsen langfristig entwickeln werden, ist jedoch kaum abzuschätzen. Diese Ungewissheit stellt ein gewisses Risiko dar. Bei einem so hohen Kreditvolumen, auf das der Landkreis hinsteuert, hätten auch leicht steigende Zinsen (z.B. im Rahmen einer Prolongation) merkliche Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt.

Für einige unserer Investitionsmaßnahmen können aktuell zinsgünstige KfW-Darlehen aufgenommen werden, z. B. für die Elektrifizierung Hochrheinstrecke oder die Breitbandversorgung. Der Zinssatz liegt derzeit bei einer zehnjährigen Zinsbindung bei ca. 1,0 %. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist speziell für Investitionen in die Breitbandverkabelung ein Sonderfinanzierungsprogramm „Premiumförderung Netzausbau“ angekündigt, welches dann voraussichtlich noch günstigere Konditionen aufweisen würde.

Es spricht viel dafür, auch bei aktuell noch vorhandener Liquidität, diese günstigen Zinssätze insbesondere für die großen Investitionsprojekte zu sichern und sich damit nicht dem Risiko steigender Zinsen auszusetzen. Die Finanzierungsmittel werden im Laufe des Finanzplanungszeitraums benötigt. Aus wirtschaftlichen Überlegungen sollte daher die Möglichkeit von zinsgünstigen KfW-Darlehen voll ausgeschöpft werden, wodurch sich bereits 2015 Darlehensaufnahmen in Höhe von 5,7 Mio. EUR ergeben.

## Entwicklung der Verschuldung

In den Folgejahren sind folgende Darlehensaufnahmen geplant:

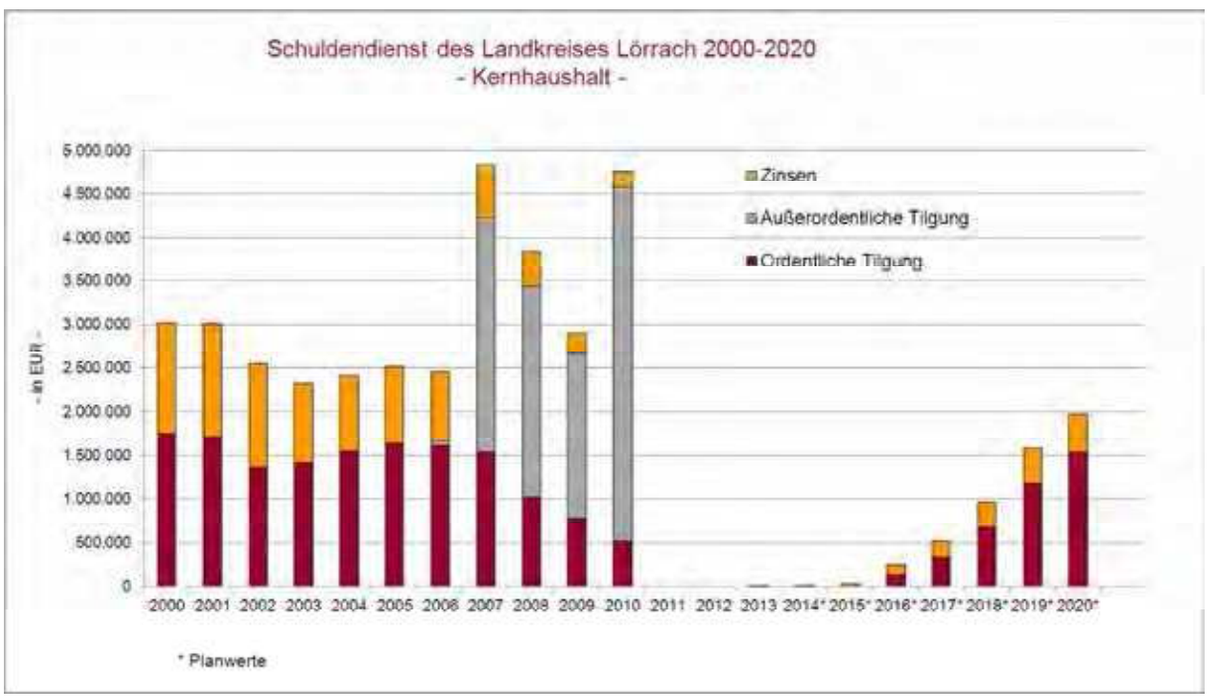
| Maßnahme | Kreditaufnahmen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | PLAN 2014 - in EUR - | PLAN 2015 - in EUR - | PLAN 2016 - in EUR - | PLAN 2017 - in EUR - | PLAN 2018 - in EUR - | PLAN 2019 - in EUR - |
| Energetische Sanierung GWS | 2.050.000 | | | | | |
| Elektrifizierung Hochrhein | | 2.000.000 | 2.000.000 | 2.000.000 | 2.000.000 | 2.000.000 |
| Breitbandverkabelung | | 3.700.000 | 3.700.000 | 3.700.000 | | |
| Gemeinschaftsunterkunft Lö. | | | 3.000.000 | | | |
| Gemeinschaftsunterkunft Rhf. | | | | | 5.300.000 | 2.000.000 |
| Masterplan | | | | | | 1.000.000 |
| **Saldo** | **2.050.000** | **5.700.000** | **8.700.000** | **5.700.000** | **7.300.000** | **5.000.000** |

Wenn die jeweiligen Kreditaufnahmen konkret anstehen, ist unter Sondierung der Marktlage zu prüfen, welches Kreditprogramm das wirtschaftlichste ist. Hierbei sind die Chancen und Risiken von zinsverbilligten Darlehen, unterschiedlichen Laufzeiten und Zinsbindungsdauern sowie Zinssicherungsinstrumenten als Grundlage für die Darlehensentscheidung abzuwägen.

Die Möglichkeiten einer Unterstützung des Eigenbetriebs Heime oder der Kliniken GmbH sind durch die hohe eigene Schuldenbelastung des Kernhaushalts künftig sehr stark eingeschränkt, sodass die Unternehmen gefordert sind, eigene Finanzierungskonzepte aufzustellen. Die Übernahme von Bürgschaften durch den Kernhaushalt ist ebenfalls nicht vorgesehen, da diese auf den Kreditermächtigungsrahmen des Landkreises angerechnet werden und zum anderen aus EU-rechtlicher Sicht (De-Monti) problematisch wäre.

### Schuldendienst

Die Konditionen der KfW-Darlehen sehen in der Regel eine dreijährige tilgungsfreie Anlaufzeit vor, sodass der Schuldendienst zunächst erst langsam steigen wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt den voraussichtlichen Schuldendienst bis zum Jahr 2020.



### Fazit

Diese Finanzierungsstrategie soll einen tragbaren Weg aufzeigen, das enorme Investitionsvolumen der kommenden Jahre finanzierbar zu machen. Sie basiert auf dem Drei-Säulen-Modell aus Bestand an Liquidität (21,5 Mio. EUR), regelmäßiger Erwirtschaftung eines Zahlungsmittelüberschusses aus laufender Verwaltungstätigkeit (18,2 Mio. EUR) und Darlehensfinanzierung (34,4 Mio. EUR). Um eine unangemessen hohe Verschuldung des Landkreises Lörrach zu vermeiden ist eine kritische Prüfung der Erforderlichkeit und klare Prioritätensetzung unabdingbar. Darüber hinaus ist im Hinblick auf die Finanzierbarkeit auch zu prüfen, ob die vorgesehenen Investitionen nicht auch über einen längeren Zeitraum umgesetzt werden sollten, als es in der Sache wünschenswert wäre.

## Schuldenstand

### Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden (ohne Kassenkredite)

| Art | | Stand zum 01.01.2014 - in EUR - | voraussichtlicher Stand zum 01.01.2015 - in EUR - | voraussichtlicher Stand zum 31.12.2015 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Anleihen und Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen | 1.000.000,00 | 3.000.000,00 | 9.700.000,00 |
| 1.1 | Anleihen | | | |
| 1.2 | Verbindlichkeiten aus Krediten für Invest. (Sonst. öff. Bereich) | 1.000.000,00 | 3.000.000,00 | 9.700.000,00 |
| 1.3 | Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) | | | |
| 2. | Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften | | | |
| Voraussichtliche Gesamtschulden ohne Kassenkredite (1.1 + 1.2 + 2) | | 1.000.000,00 | 3.000.000,00 | 9.700.000,00 |
| Voraussichtliche Gesamtschulden (1 + 2) | | 1.000.000,00 | 3.000.000,00 | 9.700.000,00 |

*Nachrichtlich*

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3. | Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung | | | |
| | EIGENBETRIEB HEIME | | | |
| 3.1 | Anleihen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3.2 | Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen | 6.420.336,40 | 5.756.230,47 | 5.461.637,26 |
| 3.3 | Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3.4 | Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften | 0,00 | 0,00 | 0,00 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 4. | Schulden insgesamt | | | |
| 4.1 | Anleihen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 4.2 | Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen | 7.420.336,40 | 8.756.230,47 | 15.161.637,26 |
| 4.3 | Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 4.4 | Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Summe 4.1 + 4.2 + 4.3 + 4.4 | | 7.420.336,40 | 8.756.230,47 | 15.161.637,26 |

## Einzelne Rückstellungsarten

Als Rückstellungen sind Passivposten für bestimmte Verbindlichkeiten auszuweisen, die dem Grunde und/ oder der Höhe nach unsicher sind, deren Verursachung aber vor dem Bilanzstichtag liegt. Aus der Definition wird deutlich, dass Rückstellungen immer einen Unsicherheitsfaktor enthalten. Der in Form einer Rückstellung zu periodisierende Aufwand ist in der laufenden oder einer früheren Periode entstanden, wird jedoch erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

### Pflicht – Rückstellungen nach § 41 Abs. 1 GemHVO

- Lohn- und Gehaltsrückstellungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit im Rahmen von Altersteilzeitarbeit und ähnlichen Maßnahmen

  Die hier abzubildenden Schulden haben als charakterisierendes Merkmal, dass ein Verpflichtungsüberhang des Arbeitgebers gegenüber dem Arbeitnehmer abgebildet wird. Der Verpflichtungsüberhang entsteht bei Altersteilzeit-Verhältnissen in der Arbeitsphase.
  Der Wertansatz in der Schlussbilanz zum 31.12.2013 beträgt 1.131.649,03 EUR. Zum Jahresende 2014 wird der Wertansatz voraussichtlich 310.682,42 EUR betragen. Zum Jahresende 2015 wird der Bestand der Rückstellung voraussichtlich 53.067,66 EUR betragen.

- Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Erstattung von Unterhaltsvorschüssen

  In dieser Bilanzposition werden latente Rückzahlungsverpflichtungen an das Land Baden-Württemberg erfasst. Diese latenten Verpflichtungen ergeben sich auf Basis der als werthaltig eingeschätzten Forderungen betreffend die erbrachten Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz.
  Der Wertansatz in der Schlussbilanz zum 31.12.2013 beträgt 402.371,19 EUR.

- Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren

  Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren sind zu bilden, wenn sich auf Grund besonderer Umstände oder entsprechender Hinweise ergibt, dass dem Landkreis eine Inanspruchnahme tatsächlich „droht“.
  Der Wertansatz in der Schlussbilanz zum 31.12.2013 beträgt 423.805,25 EUR.

- Andere Pflichtrückstellungen

  Des Weiteren ist die Bildung von Rückstellungen für Kostenüberdeckungen der Gebührenhaushalte, für Stilllegungs- und Nachsorgeverpflichtungen von Abfalldeponien und für Verpflichtungen die Sanierung von Altlasten betreffend gesetzlich vorgeschrieben. Diese Verpflichtungen liegen für die Kernverwaltung nicht vor.

### Weitere Rückstellungen nach § 41 Abs. 2 GemHVO

Neben den Pflicht-Rückstellungen können gemäß § 41 Abs. 2 GemHVO sog. „Weitere Rückstellungen“ gebildet werden. Der Landkreis Lörrach hat sechs „Weitere Rückstellungen“ gebildet, die im Folgenden kurz dargestellt werden.

- Rückstellungen für noch nicht in Anspruch genommene Zeiten aus Urlaub und Mehrarbeit

  In dieser Rückstellungsart werden Verpflichtungsüberhänge des Arbeitgebers gegenüber den Arbeitnehmern aus nicht beanspruchten Zeiten aus Urlaub und Mehrarbeit zum Ende des Wirtschaftsjahres bewertet und als Rückstellung bilanziell erfasst. Der Wertansatz in der Schlussbilanz zum 31.12.2013 beträgt für nicht beanspruchte Zeiten aus Urlaub 1.475.821,60 EUR und für nicht beanspruchte Zeiten aus Mehrarbeit 743.478,29 EUR.

- Instandhaltungsrückstellungen

  Die Instandhaltungsrückstellungen bilden Aufwendungen für Instandhaltungen ab, wenn diese Instandhaltungen im laufenden Wirtschaftsjahr hätten durchgeführt werden müssen, aber nicht durchgeführt worden sind, jedoch in den folgenden zwei Wirtschaftsjahren nachgeholt werden. Der Wertansatz in der Schlussbilanz zum 31.12.2013 beträgt 50.000,00 EUR.

- Rückstellungen für bereits bewilligte Zuschüsse

  In dieser Bilanzposition werden Verpflichtungen aus bereits per Bescheid zugesagten Zuschüssen abgebildet. Der Wertansatz in der Schlussbilanz zum 31.12.2013 beträgt 15.000,00 EUR und betrifft Zuschüsse aus dem Bereich der Strukturförderung.

- Rückstellungen für bestimmte kreditorische Rechnungen

  In dieser Rückstellungsart werden Verpflichtungen gegenüber Lieferanten abgebildet, wenn diese Lieferanten eine vereinbarte Lieferung oder Leistung erbracht haben, die Abrechnung dazu jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht erfolgt ist. Der Wertansatz in der Schlussbilanz zum 31.12.2013 beträgt 86.648,49 EUR.

- Rückstellungen für Rechnungen aus dem Bereich der Immobilienbewirtschaftung

  Diese Rückstellungsart bildet, ergänzend zu der vorherigen Rückstellungsart, die fehlenden Abrechnungen speziell aus dem Bereich der Immobilienbewirtschaftung ab. Der Wertansatz in der Schlussbilanz zum 31.12.2013 beträgt 262.251,97 EUR.

- Sonstige Rückstellungen

  Als Sonstige Rückstellungen werden die Rückstellungstatbestände abgebildet, die sich nicht eindeutig einer anderen Rückstellungsart zuordnen lassen. Der Wertansatz in der Schlussbilanz zum 31.12.2013 beträgt 1.228.380,69 EUR.

  Überwiegend beinhaltet diese Bilanzposition Rückstellungen für:

| | | |
|---|---|---|
| - | Mittel des „Bildungs- und Teilhabe-Pakets“ (BuT) | 771.928,81 EUR |
| - | noch nicht abgerechnete Hilfen zur Gesundheit (IV. Quartal) | 188.290,00 EUR |
| - | Arbeitsleistungen betreuender Kräfte an der Karl-Rolfus-Schule | 141.829,00 EUR |
| - | Kostenanteil für die „Integrierte Leitstelle“ | 35.000,00 EUR |
| - | die Waldarbeiter-Spitzabrechnung mit dem Land BW | 32.601,69 EUR |

# Rückstellungen

## Übersicht voraussichtlicher Rückstellungen

In der folgenden Übersicht werden alle gebildeten Rückstellungsarten zusammengefasst dargestellt. In den meisten Fällen sind die voraussichtlichen Endbestände des laufenden Haushaltsjahres bzw. des kommenden Planjahres 2015 überwiegend nicht abschätzbar. Bei der Summe der Rückstellungen wird daher eine Seitwärtsbewegung der nicht planbaren Rückstellungsarten unterstellt.

| Nr. | Art | Stand zum 31.12.2011 | Stand zum 31.12.2012 | Stand zum 31.12.2013 | voraus sichtl. Stand zum 31.12.2014 | voraus-sichtl. Stand zum 31.12.2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | - in TEUR - | | | | |
| 1 | Rückstellungen gemäß § 41 Abs. 1 GemHVO | | | | | |
| 1.1 | Lohn- und Gehaltsrückstellungen | 3.402 | 2.474 | 1.132 | 311 | 53 |
| 1.2 | Unterhaltsvorschussrückstellungen | 282 | 405 | 402 | k. A. | k. A. |
| 1.3 | Stilllegungs- und Nachsorgerückstellungen für Abfalldeponien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 1.4 | Gebührenüberschussrückstellungen | 0 | 0 | 0 | k. A. | k. A. |
| 1.5 | Altlastensanierungsrückstellungen | 0 | 0 | 0 | k. A. | k. A. |
| 1.6 | Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren | 238 | 457 | 424 | k.A. | k.A. |
| 2. | Weitere Rückstellungen gemäß § 41 Abs. 2 GemHVO | | | | | |
| 2.1 | Urlaubsrückstellugen | 1.576 | 1.713 | 1.476 | k. A. | k. A. |
| 2.2 | Mahrarbeitsrückstellungen | 761 | 792 | 743 | k. A. | k. A. |
| 2.3 | Instandhaltungsrückstellungen | 1.435 | 224 | 50 | k. A. | k. A. |
| 2.4 | Rückstellungen für bereits bewilligte Zuschüsse | 20 | 15 | 15 | k. A. | k. A. |
| 2.5 | Rückstellungen für Kreditorenrechnungen | 57 | 248 | 87 | k. A. | k. A. |
| 2.6 | Rückstellungen für Immobilienbewirtschaftung | 164 | 275 | 262 | k. A. | k. A. |
| 2.7 | Sonstige Rückstellungen | 192 | 1.181 | 1.228 | k. A. | k. A. |
| **Gesamt** | | **8.127** | **7.785** | **5.819** | **4.998** | **4.741** |

Eine Einschätzung der Positionen die mit dem Hinweis „k. A.“ (= keine Angaben) gekennzeichnet sind, ist aufgrund fehlender Erfahrungswerte im Zusammenhang mit der Komplexität und der Unsicherheit der zu beurteilenden Sachverhalte nicht möglich. Daher werden diese Bestandswerte, aus Gründen der Vergleichbarkeit, mit dem letzten Wert der Gesamtsumme eingerechnet.

## Überblick & Budgetverantwortung

### Art und Inhalt des Budgets

Der Landkreis führt eine Ergebnisbudgetierung. Die Budgets umfassen die

- ordentlichen Erträge
- ordentlichen Aufwendungen

Der Personalaufwand als Teil der ordentlichen Aufwendungen wird gesondert betrachtet, da die Kompetenzen und auch die Verantwortung für das Personalbudget beim Dezernat I liegen. Für die Übertragung und Abrechnung gelten deshalb spezielle Regeln.

Der Kreistag gibt mit Beschluss des Haushalts das Gesamtbudget für das nächste Haushaltsjahr vor. Beschlossen werden die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan. In dem „Kontrakt“ zwischen dem Kreistag und der Landrätin, als Vertreterin der Verwaltung werden die strategischen Ziele und die zur Erreichung der Ziele benötigten Mittel in Form des Gesamtbudgets vereinbart. Mit der Übertragung des Gesamtbudgets erwartet der Kreistag von der Verwaltung die Erreichung der vereinbarten Ziele.

Die im Rahmen der Budgetierung übertragene Verantwortung bündelt dadurch nicht nur die Ressourcen- und Fachverantwortung, sondern auch die Verantwortung für die Zielerreichung.

### Budgetstruktur

Nach § 4 GemHVO ist der Gesamthaushalt in Teilhaushalte zu gliedern. Jeder Teilhaushalt bildet eine Bewirtschaftungseinheit, somit ein Budget. Innerhalb der Budgets werden Teilbudgets gebildet. Die Ausgestaltung der Budgetstruktur und -regeln unterhalb der Budgets wird verwaltungsintern geregelt. Für die kreiseigenen Schulen werden gesonderte Schulbudgets eingerichtet.

### Budgetverantwortung

Die Landrätin steht aufgrund ihres Amtes als Leiterin des Landratsamtes über allen Teilhaushalten als oberste Budgetebene und trägt dabei die Verantwortung für das Gesamtbudget. Die Dezernatsleitungen haben die Verantwortung für ihre Teilhaushalte und die damit verbundenen Budgets.

### Inhalte der Verantwortung

Oberstes Ziel des Haushaltsvollzugs ist es, mit den gegebenen Mitteln einen größtmöglichen Beitrag zur Erreichung der vereinbarten Ziele zu erbringen. Die im Budget bereitgestellten Mittel sind entsprechend den vom Kreistag im Kontrakt vorgegebenen Zielsetzungen wirtschaftlich und sparsam zu verwenden. Die Verantwortung erstreckt sich auf die Einhaltung und Umsetzung der Planungsinhalte und Planungsziele.

## Berichtswesen & Haushaltsvollzug

### Berichtswesen

Nach § 28 GemHVO ist die Verwaltung verpflichtet, dem Kreistag regelmäßig unterjährig über den Stand es Haushaltsvollzugs (Erreichung der Finanz- und Leistungsziele) in den Teilhaushalten und im Gesamthaushalt zu unterrichten (s. Ziffer 4 des Kontrakts zwischen Kreistag und der Landrätin).

Die Berichte dienen als Steuerungsinstrument und Entscheidungsgrundlage für das aktuelle Haushaltsjahr und auch für zukünftige Planungen. Um diesen Zweck erfüllen zu können, ist darin auf nachfolgende Inhalte einzugehen:

- Analyse und Prognose der Budgetentwicklung
- Auswertung der im Haushalt vorgegebenen bedeutenden Kennzahlen
- Aufzeigen und Begründen von wesentlichen Mindererträgen bzw. Mehraufwendungen
- Aufzeigen von Gegensteuerungsmaßnahmen bei erkennbaren Abweichungen vom Plan

### Budgetbemessung

Jedes Budget wird im Rahmen der Verhandlungen outputorientiert bemessen und im Rahmen des Haushaltsbeschlusses vom Kreistag festgelegt. Zur Planung der Budgets wird der Finanzbedarf in Abhängigkeit der zu erreichenden Ziele und durchzuführenden Projekte und Maßnahmen für den Finanzplanungszeitraum ermittelt. Die Schulbudgets bemessen sich nach den vom Land als Zuweisung gewährten aktuellen Sachkostenbeiträgen. Zusätzlich erhöhen sich die Schulbudgets um den Betrag der Abschreibungen für das Anlagevermögen der Schulen für 2015, welches vor dem 01.01.2011 angeschafft wurde.

### Deckungsfähigkeit

Aufwendungen im Ergebnishaushalt eines Budgets sind gegenseitig deckungsfähig. Ausgenommen davon sind Verfügungsmittel (§ 13 GemHVO). Erträge eines Budgets dienen grundsätzlich zur Deckung der Aufwendungen des Budgets. Soweit sich dies aus rechtlicher Verpflichtung ergibt, sind zweckgebundene Erträge nur für den betreffenden Aufwandszweck zu verwenden. Zweckgebundene Mehrerträge dürfen für entsprechende Mehraufwendungen verwendet werden. Ansonsten erhöhen Mehrerträge eines Budgets den Budgetrahmen. Mindererträge vermindern den Budgetrahmen. Ausgenommen hiervon sind Erträge aus Steuern, Umlagen und allgemeinen Zuweisungen (§ 19 GemHVO) sowie Transferleistungen im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe.

Mindererträge und Mehraufwendungen sind – falls sie nicht ausgeglichen werden können – dem Fachbereich Finanzen unverzüglich nach Bekanntwerden zu melden.

### Mehrauszahlungen im Finanzhaushalt

Mehrauszahlungen für Investitionen im Finanzhaushalt sind durch Minderaufwendungen oder Mehrerträge im Ergebnishaushalt auszugleichen. Die Kompetenzen zur vollumfänglichen Bewirtschaftung des Finanzhaushalts werden vom Kreistag auf die Verwaltung delegiert.

# Budgetübertrag

Grundvoraussetzung für einen Budgetübertrag ist die tatsächliche Erwirtschaftung einer Budgetverbesserung, wobei nicht zu vertretende Mindererträge bzw. Mehraufwendungen unberücksichtigt bleiben.

Die durch aktives Handeln bzw. besondere Anstrengungen der Budgetverantwortlichen eingetretenen Budgetverbesserungen (managementbedingte Mehrerträge bzw. Minderaufwendungen) werden vorbehaltlich der Haushaltslage zu 50 % ins Folgejahr übertragen. Ein Budgetübertrag setzt grundsätzlich voraus, dass die auf der Leistungsseite vereinbarten oder vorgegebenen Ziele tatsächlich auch erfüllt wurden.

Weist das Budget aufgrund vom Budgetverantwortlichen zu vertretender managementbedingter Mehraufwendungen bzw. Mindererträge im Ergebnis einen geringeren Ressourcenüberschuss oder höheren Ressourcenbedarf als geplant auf (Budgetverschlechterung), wird der Betrag der managementbedingten Budgetverschlechterung in das Folgejahr vorgetragen.

Die Höhe der Budgetüberträge aufgrund managementbedingten Handelns der Budgetverantwortlichen wird je Teilhaushalt auf einen Maximalbetrag von insgesamt 100.000 EUR begrenzt.

### Übertrag aufgrund eingesparter Personalaufwendungen

Für die vereinfachte Berechnung eines Budgetübertrags aufgrund eingesparter Personalaufwendungen wird eine Pauschale gewährt, die nur übertragen wird, wenn das Gesamtbudget der Personalaufwendungen sowie die Personalaufwendungen im jeweiligen Teilhaushalt eine Budgetverbesserung aufweisen. Zu den Personalaufwendungen zählen alle Gehaltsaufwendungen, Versorgungsaufwendungen sowie die Rückstellungsbuchungen im Personalbereich (Rückstellungen für Urlaub, Mehrarbeit und Altersteilzeit). Der Übertrag ist zudem an das unterjährige Vorliegen nicht besetzter Stellen geknüpft. So wird für jeden Monat, in dem eine Stelle nicht besetzt ist, ein Pauschalbetrag in Höhe von 2.000 EUR (Teilzeitstellen anteilig) gewährt.

### Übertrag Schulbudget

In Abweichung vom grundsätzlich vereinbarten maximalen Budgetübertrag von 50 % ermächtigt der Kreistag die Verwaltung, bei Budgetverbesserungen innerhalb der Schulbudgets zu 100 % zu übertragen. Die Ermittlung der Schulbudgetergebnisse lässt managementbedingte bzw. nicht-managementbedingte Faktoren unberücksichtigt. Weitere Regelungen zu den Schulbudgets siehe auch bei Haushaltsvermerken (S. 475).

## Budgetabrechnung

### Budgetabrechnung

Budgetüberträge werden nur auf Antrag gewährt und in einem standardisierten Verfahren ermittelt. Der Antrag ist mit folgendem Mindestinhalt beim Fachbereich Finanzen einzureichen:

- Gesamthöhe des beantragten Budgetübertrags
- Begründung von Einzelpositionen in der jeweiligen Höhe des beantragten Budgetübertrags durch Stellungnahme zu den managementbedingten Mehrerträgen bzw. Minderaufwendungen
- Stellungnahme zu nicht zu vertretenden Mindererträgen bzw. Mehraufwendungen
- Nennen von Projekten/Maßnahmen, für die der Budgetübertrag verwendet werden soll
- Angabe der nicht besetzten Stellen pro vollem Monat im Abrechnungsjahr

Im Rahmen einer Stufenprüfung werden zunächst die Budgetüberträge aufgrund der Regelungen in den Haushaltsvermerken und die managementbedingten Budgetüberträge ermittelt.

- Ermitteln des Budgetergebnisses des THH, bereinigt um die Personalaufwendungen und die nicht deckungsfähigen Erträge und Aufwendungen (keine Überschreitung des Budgets im THH)
- Ermitteln der Teilbudgetergebnisse (Keine Überschreitung des Teilbudgets)
- Abzug der nicht-managementbedingten Mehraufwendungen bzw. Mindererträge
- inhaltliche Prüfung der Anträge auf deren Berechtigung (Begründetheit, Höhe)
- Ermitteln des Budgetübertrags

**Prüfung des Personalaufwands:**

- Ermitteln des Gesamtbudgetergebnisses der Personalaufwendungen (Keine Überschreitung des Gesamtbudgets Personalaufwand)
- Ermitteln der Budgetergebnisse bezogen auf den THH Personalaufwand (Keine Überschreitung des Personalaufwands des THH-Budgets)
- Ermitteln der Teilbudgetergebnisse (Keine Überschreitung des Personalaufwands des Teilbudgets)
- inhaltliche Prüfung der Anträge auf deren Berechtigung in Abstimmung mit dem Fachbereich Personal & Organisation
- Ermittlung des zusätzlichen Budgetübertrags aufgrund nicht besetzter Personalstellen

**Gesamtbetrachtung:**

1. Ermitteln des Gesamtbudgetübertrags pro THH
2. Festlegung des möglichen Verwendungszwecks

### Verwendung des Budgetübertrags

§ 21 Abs. 2 GemHVO sieht eine maximale Übertragung von zwei Jahren vor. Bei festgestellter Überschreitung innerhalb eines Budgets bzw. Teilbudgets ist der Budgetübertrag aus Vorjahren als Ausgleich zu verwenden.

## Personalaufwand

Der Personalaufwand ist die Summe aller Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Einsatz von personellen Ressourcen entstehen. Er beinhaltet sowohl die Bezüge aller Mitarbeiter/-innen sowie alle Personalnebenausgaben. Die Personalaufwendungen (Zeile 11) 2015 belaufen sich unter Berücksichtigung der Erträge aus der Inanspruchnahme der ATZ-Rückstellung auf 48.403.000 EUR.

**2014: 44.205.500 EUR**
**2015: 48.403.000 EUR**

Der Gesamtpersonalaufwand wird sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.197.500 EUR erhöhen. Dieser Mehraufwand lässt sich wie folgt erläutern:

- **Besoldungserhöhung (Beamte) und Tariferhöhung (Beschäftigte)**

Für die Beamten des Landkreises wurde für die Berechnung der Personalkosten 2015 eine Besoldungserhöhung von 2,5% zu Grunde gelegt. Der Tarifabschluss der Beschäftigten wird 2015 eine Tariferhöhung von 2,4% mit sich bringen. Insgesamt fallen Mehraufwendungen von ca. **1.450.000 EUR** an.

- **Personalmehrbedarf**

Für 2015 ist ein Personalmehrbedarf von insgesamt **1.109.800 EUR** veranschlagt. Bei einem Großteil der Stellen wurde der Personalaufwand jedoch stark gekürzt, so dass in den Folgejahren mit einer höheren Belastung zu rechnen ist.

- **Pauschale Kürzungen im Haushaltsjahr 2014**

Im Haushaltsjahr 2014 wurde von Seiten der Verwaltung die neuen Stellen bereits um die ersten drei Monate gekürzt, da nicht zu erwarten war, dass diese gleich besetzt werden können. Zusätzlich wurde im Laufe der Haushaltsberatungen nochmals zusätzlich eine pauschale Einsparung von 500.000 EUR umgesetzt. Diese beiden Sachverhalte führen 2015 jedoch zu Mehraufwendungen von ca. **751.000 EUR.**

- **Auszubildende**

Im Bereich der Ausbildung wurde festgestellt, dass für 2014 teilweise falsche Beträge hochgerechnet wurden. Dies ist im Jahr 2015 korrigiert und führt zu bisher nicht veranschlagten Aufwendungen von ca. **240.000 EUR.**

- **Krankheitsvertretungen**

Im Bereich der Langzeitkranken entstehen teilweise doppelte Aufwendungen, wenn es sich um Mitarbeiter/-innen mit Beamtenstatus handelt. Hier sind dann Personalaufwendungen sowohl für die kranke Person, als auch für eine evtl. Krankheitsvertretung zu planen. Dies führt zu zusätzlichen Ausgaben von ca. **200.000 EUR.**

- **Arbeitszeiterhöhungen**

Im Jahr 2015 werden verschiedene zeitlich befristete Arbeitszeitreduzierungen auslaufen. Für diese Stelleninhaber/-innen ist im Anschluss daran ein erhöhter Aufwand einzuplanen; ca. **180.000 EUR.**

- **Stufensteigerungen**

Bei 161 Beschäftigten und Beamten steht 2015 eine Stufensteigerung an. Hieraus entstehen Mehraufwendungen von ca. **150.000 EUR**.

## Personalaufwand

### Beihilfeumlagen und Umlage für Versorgungsempfänger

Die Beihilfeumlage für aktive Beamte erhöht sich gegenüber der Planung 2014 um **92.200 EUR**. Die Umlagen (Allgemeine und Besondere Umlage) für die Ruhestandbeamten werden sich gegenüber dem Vorjahr um **60.000 EUR** erhöhen.

### Sonstiges

Der Personalaufwand wird noch durch Mehraufwendungen aufgrund Stellenbewertung (80.000 EUR), durch erhöhte Aufwendungen im Bereich der leistungsorientierten Bezahlung (50.000 EUR) und zwei zusätzliche Bundesfreiwillige (30.000 EUR) beeinflusst. Zusammen entstehen hier nochmals Mehraufwendungen von ca. **160.000 EUR.**

### Reduzierung von Stellen/Stellenanteilen

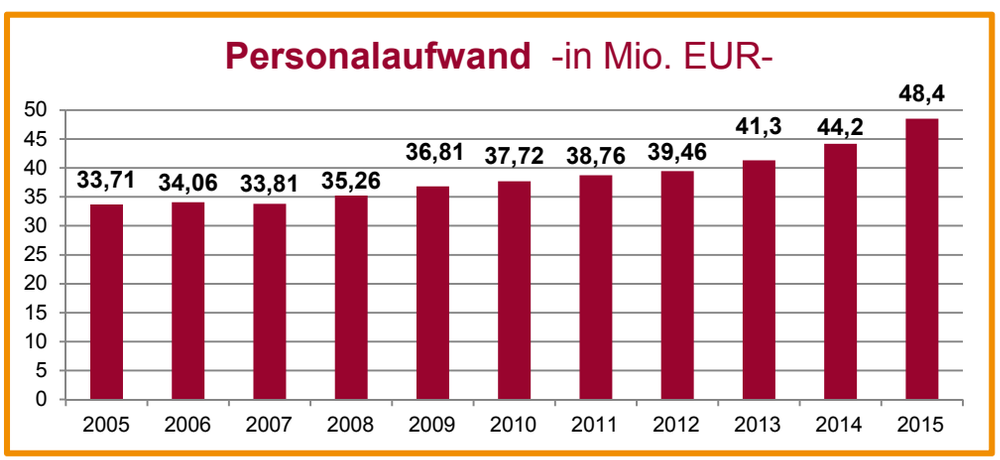
Nicht nur die oben genannten zusätzlichen Stellen beeinflussen den Personalaufwand. Gegenüber dem Vorjahr konnten auch Stellen bzw. Stellenanteile gestrichen werden. Diese Reduzierungen sind bei der Gesamtbetrachtung der Erhöhungen im Bereich der Personalaufwendungen ebenso zu berücksichtigen und entlasten den Personalaufwand um ca. **-130.000 EUR.** Wobei zu beachten ist, dass nicht jede Reduzierung von Stellenanteilen mit monetären Einsparungen verbunden ist.

### Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Einführung von NKHR bedingt, dass im Zuge der Jahresabgrenzung Rückstellungen für die Altersteilzeit gebildet werden müssen.

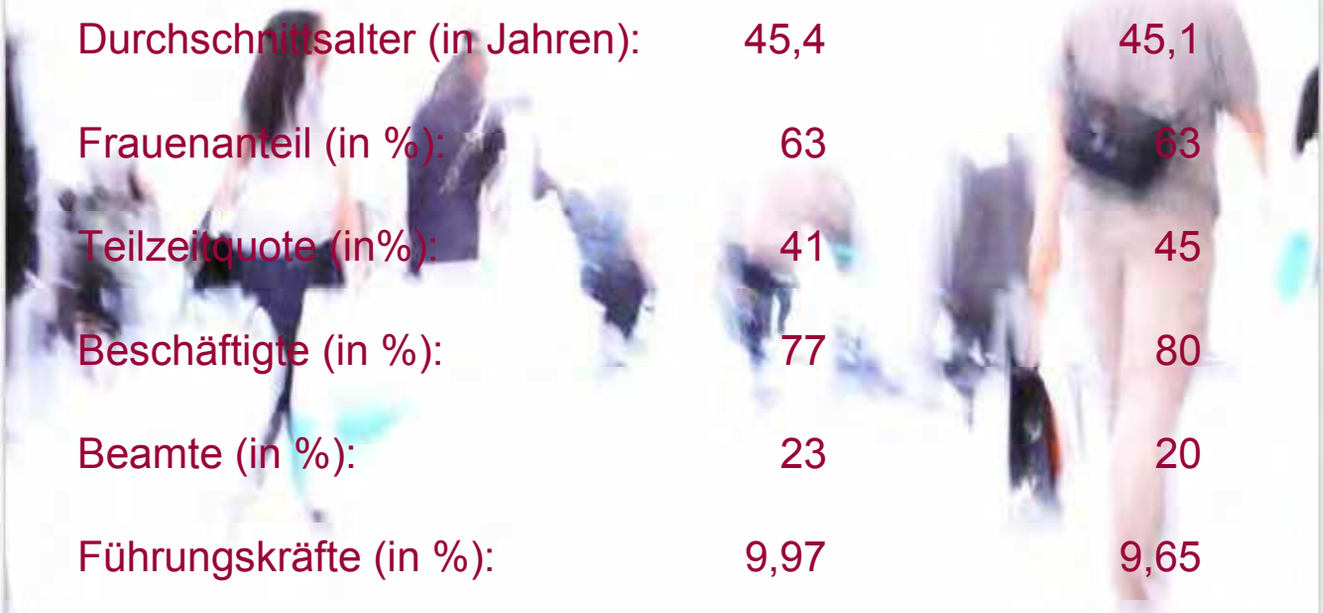
Im Blockmodell (erste Hälfte: Arbeitsphase, zweite Hälfte: Freistellungsphase) arbeiten die Beschäftigten und die Beamten/-innen mit Schwerbehinderung während der Arbeitsphase die Arbeitsstunden für die Freistellungsphase vor (vereinfachte Darstellung). Das Gehalt fließt in der Freistellungsphase weiter an die Mitarbeiter/-innen und genau für diesen Aufwand sind in der Arbeitsphase entsprechende Rückstellungen zu bilden.

Die Inanspruchnahme aus diesen Rückstellungen hat sich gegenüber dem Haushaltsjahr 2014 um 635.500 EUR vermindert. Gleichwohl ist jedoch zu berücksichtigen, dass für die sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter/-innen 760.000 EUR in 2015 weniger Personalaufwand anfällt. Diese beiden Sachverhalte führen letztendlich im Bereich der Altersteilzeit zu Minderaufwendungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von **-124.500 EUR.**




Jahre 2005 bis 2013 = Rechnungsergebnisse
Jahre 2014 und 2015 = Planwerte

# STRUKTURINFORMATIONEN LANDRATSAMT LÖRRACH



| Stand | 30.06.2014 | 12.2012 |
|---|---|---|
| Mitarbeiter/-innen Verwaltung*: | 1.083 | 1.093 |
| Durchschnittsalter (in Jahren): | 45,4 | 45,1 |
| Frauenanteil (in %): | 63 | 63 |
| Teilzeitquote (in%): | 41 | 45 |
| Beschäftigte (in %): | 77 | 80 |
| Beamte (in %): | 23 | 20 |
| Führungskräfte (in %): | 9,97 | 9,65 |
| davon Frauen | 3,69 | 3,63 |

* Einschließlich Landesbeamtinnen und Landesbeamte bzw. -Beschäftigte (30.06.2014 = 51 Personen)

| Stand | 12.2013 | 12.2012 |
|---|---|---|
| Anzahl Stellenausschreibungen: | 91 | 90 |
| Fehlzeitenquote (in %): | 4,69 | 4,96 |
| Mehrstunden (in Stunden): | 31.090 | 26.461 |
| Urlaubsübertrag (in Tagen): | 9.232 | 8.852 |

## Ausbildung

### Allgemein

Die Qualität, der Umfang und der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben des Landratsamtes haben in den vergangenen Jahrzehnten ständig zugenommen. Die dadurch gestiegenen Anforderungen an die Mitarbeiter/-innen erfordern daher eine ganzheitliche, qualifizierte und vor allem bedarfsorientierte Ausbildung. Darüber hinaus ist auch die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Qualifikationen der bereits beim Landratsamt beschäftigten Mitarbeiter/-innen erforderlich. Eine ständige Evaluation der Aus- und Fortbildung ist dabei eine wichtige Maßnahme, um diesen Anforderungen auch zukünftig gerecht zu werden.

### Ausbildungsmarketing

Im Jahr 2012 wurde das Ausbildungsmarketing des Landratsamtes Lörrach im Rahmen einer von der Hochschule Kehl begleiteten Bachelorarbeit evaluiert. Handlungsempfehlungen wurden entwickelt und analysiert. Erste Maßnahmen im Rahmen der Ausarbeitung der Handlungsempfehlungen sind, die adressatenorientierte Ausschreibung der Ausbildungsplätze, sowie die Weiterentwicklung von Werbeflyern zu den Ausbildungsangeboten in unserem Haus. Insbesondere im Hinblick auf die demographische Entwicklung der kommenden Jahre und einem möglichen Rückgang der Schülerzahlen und somit Bewerber/-innen, sind entsprechend wirksame Marketingmaßnahmen für die Ausbildung im Landratsamt Lörrach von großer Bedeutung um die zukünftige optimale Besetzung der zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze zu gewährleisten. Um die Ausbildungsplätze im Jahr 2015 wieder mit entsprechenden Bewerber/-innen besetzen zu können, wurde im Jahr 2014 erstmals eine Ausschreibungskampagne „Erlebe Vielfalt – dein Start in eine sichere Zukunft“ (Bild) mit den eigenen Auszubildenden des Landratsamts entwickelt und publiziert. Ein Ziel ist dabei, jungen Menschen das Landratsamt als attraktiven und zukunftsorientieren Ausbildungsbetrieb zu präsentieren. Außerdem wollen wir bei den Auszubildenden eine hohe Identifikation mit dem Landratsamt Lörrach erlangen.



# Ausbildung

## Attraktivität der Ausbildung

Das Landratsamt Lörrach bietet für potentielle Bewerber/-innen, wie auch die sich in Ausbildung befindenden Auszubildenden eine attraktive Ausbildung. Dies bestätigen die rund 80 Praktikant/-innen, die im Rahmen der Berufsorientierung bzw. eines Studiums das Landratsamt kennenlernen. Jährlich beenden rund 25 Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung in unserem Haus. Zum Ausbildungsjahr 2014/2015 wurden 24 junge Menschen eingestellt, die ihre Ausbildung am 01.09. bzw. 01.10.2014 begonnen haben. Gesamthaft bietet das Landratsamt derzeit 55 Ausbildungsplätze in 14 Ausbildungsberufen an. Dabei ermöglicht das Landratsamt den Auszubildenden durch die Planung der Ausbildungsinhalte im Rahmen des Ausbildungskonzeptes, eine möglichst ganzheitliche Ausbildung, welche die Schulung und Entwicklung sämtlicher Kompetenzbereiche beinhaltet. Darunter fallen Schulungen zu Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen (z.B. Theaterschulung, Sozialpraktikum) oder interne Fachschulungen (z.B. Gemeinschaftskunde-Workshop, NKHR) sowie auch die Erarbeitung von Projekten (z.B. MoveGuide). Das Angebot an Schulungsmöglichkeiten bietet den Auszubildenden eine attraktive und abwechslungsreiche Ausbildung und schafft eine hohe Identifikation mit dem Ausbildungsbetrieb. Dies belegt die Anzahl der Auszubildenden, die nach dem Abschluss der Ausbildung beim Landratsamt Lörrach ein Beschäftigungsverhältnis eingehen. Zudem wird durch die offizielle Übergabe der Ausbildungsverträge im Beisein der Eltern und Ausbilder/-innen vor Ausbildungsbeginn sowie der Einführungstage zu Beginn der Ausbildung der Einstieg in das Berufsleben erleichtert.

## Perspektiven bieten

Nach Abschluss der Berufsausbildung konnten seit 2008 jeweils rund zwei Drittel der Auszubildenden und Studierenden in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Die Übernahme ist aufgrund der Stellensituation in den verschiedenen Fachbereichen nicht einheitlich geregelt und wird im Einzelfall im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen des Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes geprüft. Aufgrund des großen Bedarfs der Fachbereiche an Nachwuchskräften sollen die Ausbildungsplätze im kommenden Jahr 2015 von 55 auf 63 erhöht werden. Das Landratsamt Lörrach hat so die Möglichkeit, den Bedarf an Fachkräften neben dem Arbeitsmarkt durch eigens ausgebildete Nachwuchskräfte zu decken.

# Stellenplan für das Haushaltsjahr 2015

Der Stellenplan ist die fortgeschriebene Aufstellung und zusammenfassende Darstellung von Arbeitsstellen (bei Beamten: Planstellen) in der Öffentlichen Verwaltung. Er dient der Bewirtschaftung des Personalhaushaltes für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und ist somit vorrangig ein personalwirtschaftliches Instrument.

Die Stellenpläne weisen jeweils die im Haushaltsjahr erforderlichen Stellen der Beamtinnen und Beamten und der nicht nur vorübergehend beschäftigten Bediensteten auf. Auch die Anzahl der im Vorjahr vorhandenen und besetzten Stellen (Stand 30.06.) sind anzugeben.

Die Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums Baden-Württemberg über den Produktrahmen für die Gliederung der Haushalte, den Kontenrahmen und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden (VwV Produkt- und Kontenrahmen) gibt in Anlage 10 das Muster des Stellenplans nach § 5 GemHVO vor.

## Teil A

Beamte

| Laufbahngruppe | Besoldungs-gruppe | Zahl der Stellen 2015 | | | | Nachrichtlich | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Insgesamt | darunter | | | Stellen 2014 | Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30. Juni 2014 | Vermerke, Erläuterungen z.B. Aufwands-entschädigung |
| | | | Mit Zulage | Sonder-schlüssel | Leer-stellen | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| **Landkreisverwaltung - ohne Sondervermögen mit Sonderrechnung** | | | | | | | | |
| Landrätin | B7 | 1,00 | | 0,00 | 0,00 | 1,00 | 1,00 | |
| Höherer Dienst | A16 | 0,00 | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | |
| | A15 | 2,00 | | 0,00 | 0,00 | 2,00 | 2,00 | |
| | A14 | 2,00 | | 0,00 | 0,00 | 2,00 | 2,00 | |
| Gehobener | A13/G | 13,90 | | 0,00 | 0,00 | 12,90 | 11,90 | |
| | A12 | 43,30 | | 0,00 | 0,00 | 42,90 | 40,60 | |
| | A11 | 63,84 | | 0,00 | 0,00 | 61,54 | 60,06 | |
| | A10 | 28,00 | | 0,00 | 0,00 | 26,78 | 25,53 | |
| | A9/G | 2,00 | | 0,00 | 0,00 | 2,00 | 0,00 | |
| Mittlerer Dienst | A10/M | 2,00 | | 0,00 | 0,00 | 2,00 | 2,00 | |
| | A9/M | 13,00 | 3,00 | 0,00 | 0,00 | 13,00 | 12,90 | |
| | A8 | 17,98 | | 0,00 | 0,00 | 17,38 | 18,38 | |
| | A7 | 0,50 | | 0,00 | 0,00 | 0,50 | 0,50 | |
| **Insgesamt A** | | **189,52** | **3,00** | **0,00** | **0,00** | **184,00** | **176,87** | |

# Teil B

## Beschäftigte

| Tarifart | Entgeltgruppe | Zahl der Stellen 2015 Insgesamt | | | | Nachrichtlich Stellen 2014 | Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30. Juni 2014 | Vermerke, Erläuterungen z.B. Aufwands-entschädigung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| **Landkreisverwaltung - ohne Sondervermögen mit Sonderrechnung** | | | | | | | | |
| Sonstige | TVÖD/ANGFES | 2,00 | | | | 2,00 | 2,00 | |
| TVÖD VKA | E14 | 3,50 | | | | 3,50 | 3,50 | |
| | E13 | 10,89 | | | | 8,39 | 7,84 | |
| | E11 | 34,87 | | | | 34,15 | 33,57 | |
| | E10 | 53,75 | | | | 52,25 | 52,45 | |
| | E09 | 38,18 | | | | 35,68 | 30,98 | |
| | E09ST49J | 57,70 | | | | 55,76 | 53,40 | |
| | E08 | 71,16 | | | | 68,79 | 66,69 | |
| | E06 | 56,33 | | | | 56,76 | 54,86 | |
| | E05 | 134,63 | | | | 133,34 | 130,35 | |
| | E04 | 1,00 | | | | 1,00 | 1,00 | |
| | E03 | 3,23 | | | | 3,23 | 2,47 | |
| | E02 | 21,87 | | | | 21,35 | 21,83 | |
| | E01 | 16,75 | | | | 16,75 | 15,36 | |
| TV Forst | E08 | 1,00 | | | | 1,00 | 1,00 | |
| | E06 | 2,00 | | | | 2,00 | 2,00 | |
| | E05 | 17,62 | | | | 16,61 | 16,61 | |
| BT-V | S18 | 1,00 | | | | 1,00 | 1,00 | |
| | S17 | 7,50 | | | | 8,30 | 8,30 | |
| | S15 | 6,23 | | | | 6,23 | 6,23 | |
| | S14 | 37,00 | | | | 37,05 | 32,05 | |
| | S12 | 15,34 | | | | 13,74 | 10,64 | |
| | S11 | 29,80 | | | | 29,00 | 27,78 | |
| | S04 | 0,82 | | | | 0,82 | 0,71 | |
| | S02 | 23,24 | | | | 23,30 | 20,26 | |
| **Insgesamt B** | | **647,41** | | | | **632,00** | **602,88** | |
| | | | | | | | | |
| **Beschäftigte insgesamt (A+B)** | | **836,93** | | | | **816,00** | **779,75** | |

# Teil C

## I. Beamte: Landkreisverwaltung - ohne Sondervermögen mit Sonderrechnung - nach Teilhaushalten

| | | Landrätin | Höherer Dienst | | Gehobener Dienst | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| THH | Bezeichnung | B 7 | A15 | A14 | A13/G | A12 | A11 | A10 | A9/G |
| THH_1 | Finanzen & Zentrales Management | 1,00 | 1,00 | 0,95 | | 8,00 | 9,50 | 2,00 | 2,00 |
| THH_2 | Ordnung & Gesundheit | | | 0,05 | 3,00 | 6,35 | 2,30 | 3,50 | |
| THH_3 | Bildung & Kultur | | 0,10 | | | | | | |
| THH_4 | Verkehr & Strukturpolitik | | | | 5,00 | 10,50 | 6,60 | 1,00 | |
| THH_5 | Umwelt, Baurecht & ländlicher Raum | | | | 3,00 | 12,00 | 39,25 | 2,00 | |
| THH_6 | Soziales & Arbeit | | 0,69 | | 2,00 | 6,45 | 5,30 | 12,20 | |
| THH_7 | Jugend & Familie | | 0,21 | 1,00 | 0,90 | | 0,89 | 7,30 | |
| | **Insgesamt:** | **1,00** | **2,00** | **2,00** | **13,90** | **43,30** | **63,84** | **28,00** | **2,00** |

## II. Beschäftigte: Landkreisverwaltung - ohne Sondervermögen mit Sonderrechnung - nach Teilhaushalten

| | | Sonstige | TVÖD VKA | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| THH | Bezeichnung | TVÖD/ANG FEST | E14 | E13 | E11 | E10 | E09 | E09ST49J |
| THH_1 | Finanzen & Zentrales Management | 2,00 | 1,00 | 1,95 | 7,27 | 16,10 | 7,39 | 10,69 |
| THH_2 | Ordnung & Gesundheit | | 0,50 | 1,10 | 3,00 | 1,70 | 2,65 | 9,90 |
| THH_3 | Bildung & Kultur | | | 0,70 | 1,80 | 1,80 | 1,00 | |
| THH_4 | Verkehr & Strukturpolitik | | | 0,95 | 2,00 | 7,00 | 1,00 | 3,00 |
| THH_5 | Umwelt, Baurecht & ländlicher Raum | | | | 7,95 | 14,00 | 6,00 | 7,75 |
| THH_6 | Soziales & Arbeit | | 1,00 | | 6,30 | 12,25 | 11,37 | 23,01 |
| THH_7 | Jugend & Familie | | 1,00 | 6,19 | 6,55 | 0,90 | 8,77 | 3,35 |
| | **Insgesamt:** | **2,00** | **3,50** | **10,89** | **34,87** | **53,75** | **38,18** | **57,70** |

| | | TV Forst | | | BT-V Soz. & Erz. Dienst | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| THH | Bezeichnung | E08 | E06 | E05 | S18 | S17 | S15 | S14 |
| THH_1 | Finanzen & Zentrales Management | | | 0,05 | | 0,20 | 0,05 | 0,05 |
| THH_2 | Ordnung & Gesundheit | | | | | | | |
| THH_3 | Bildung & Kultur | | | | | | | |
| THH_4 | Verkehr & Strukturpolitik | | | | | | | |
| THH_5 | Umwelt, Baurecht & ländlicher Raum | 1,00 | 2,00 | 17,57 | | | | |
| THH_6 | Soziales & Arbeit | | | | | 2,50 | 1,95 | 1,00 |
| THH_7 | Jugend & Familie | | | | 1,00 | 4,80 | 4,23 | 35,95 |
| | **Insgesamt:** | **1,00** | **2,00** | **17,62** | **1,00** | **7,50** | **6,23** | **37,00** |

| | | Mittlerer Dienst | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| THH | Bezeichnung | A10/M | A9/M Z | A9/M | A8 | A7 | Summen der THH |
| THH_1 | Finanzen & Zentrales Management | | | 1,00 | 0,73 | | 26,18 |
| THH_2 | Ordnung & Gesundheit | | 2,00 | | 1,95 | 0,50 | 19,65 |
| THH_3 | Bildung & Kultur | | | | | | 0,10 |
| THH_4 | Verkehr & Strukturpolitik | | | 8,00 | 11,80 | | 42,90 |
| THH_5 | Umwelt, Baurecht & ländlicher Raum | 2,00 | 1,00 | | 1,50 | | 60,75 |
| THH_6 | Soziales & Arbeit | | | 1,00 | 2,00 | | 29,64 |
| THH_7 | Jugend & Familie | | | | | | 10,30 |
| | **Insgesamt:** | **2,00** | **3,00** | **10,00** | **17,98** | **0,50** | **189,52** |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| THH | Bezeichnung | E08 | E06 | E05 | E04 | E03 | E02 | E01 |
| THH_1 | Finanzen & Zentrales Management | 10,63 | 22,41 | 34,53 | 1,00 | 1,00 | 20,87 | 16,08 |
| THH_2 | Ordnung & Gesundheit | 17,10 | 5,95 | 8,17 | | | | |
| THH_3 | Bildung & Kultur | 1,40 | 3,65 | 14,12 | | 1,23 | 1,00 | 0,67 |
| THH_4 | Verkehr & Strukturpolitik | 24,13 | 11,57 | 63,92 | | | | |
| THH_5 | Umwelt, Baurecht & ländlicher Raum | 3,10 | 9,93 | 4,58 | | | | |
| THH_6 | Soziales & Arbeit | 9,70 | 2,00 | 6,89 | | 1,00 | | |
| THH_7 | Jugend & Familie | 5,10 | 0,82 | 2,42 | | | | |
| | **Insgesamt:** | **71,16** | **56,33** | **134,63** | **1,00** | **3,23** | **21,87** | **16,75** |

| THH | Bezeichnung | S12 | S11 | S04 | S02 | Summen der THH |
|---|---|---|---|---|---|---|
| THH_1 | Finanzen & Zentrales Management | | 0,50 | | | 153,77 |
| THH_2 | Ordnung & Gesundheit | 0,50 | | | | 50,57 |
| THH_3 | Bildung & Kultur | 1,00 | | 0,82 | 23,24 | 52,43 |
| THH_4 | Verkehr & Strukturpolitik | | | | | 113,57 |
| THH_5 | Umwelt, Baurecht & ländlicher Raum | | | | | 73,88 |
| THH_6 | Soziales & Arbeit | 12,50 | | | | 91,47 |
| THH_7 | Jugend & Familie | 1,34 | 29,30 | | | 111,96 |
| | **Insgesamt:** | **15,34** | **29,80** | **0,82** | **23,24** | **647,41** |

# Teil D

## I. Ehrenbeamte

| Bezeichnung | Aufwands-entschädigung | Zahl 2015 | Zahl der Stellen 2014 | Beschäftigt am 30. Juni 2014 | Erläuterungen |
|---|---|---|---|---|---|
| Ehrenbeamte | | 2,00 | 3,00 | 3,00 | |
| **Insgesamt** | | **2,00** | **3,00** | **3,00** | |

## II. Nachwuchskräfte und informatorisch Beschäftigte

| Bezeichnung | Art der Vergütung | Zahl 2015 | Zahl der Stellen 2014 | Beschäftigt am 30. Juni 2014 | Erläuterungen |
|---|---|---|---|---|---|
| Azubi, Verwaltungsfachangestellte/-r | Ausbildungsvergütung | 21,00 | 18,00 | 11,00 | |
| Azubi, Kauffrau/-mann für Bürokommunikation | Ausbildungsvergütung | 3,00 | 3,00 | 1,00 | |
| Bachelor of Arts - Public Management | Anwärterbezüge | 4,00 | 4,00 | 0,00 | |
| Anwärter geh. landw. Dienst | Anwärterbezüge | 1,00 | 1,00 | 1,00 | |
| Azubi, Erzieher/-in | Ausbildungsvergütung | 3,00 | 2,00 | 1,00 | |
| Azubi, Forstwirt/-in | Ausbildungsvergütung | 6,00 | 6,00 | 6,00 | |
| Azubi, Straßenwärter/-in | Ausbildungsvergütung | 2,00 | 2,00 | 3,00 | |
| geh. vermessungst. Verwaltungsdienst | Anwärterbezüge | 1,00 | 1,00 | 0,00 | |
| mit. vermessungst. Verwaltungsdienst | Anwärterbezüge | 1,00 | 1,00 | 0,00 | |
| Azubi, Vermessungstechniker/-in | Ausbildungsvergütung | 5,00 | 4,00 | 3,00 | |
| Bachelor of Arts - Sozialwirtschaft | Ausbildungsvergütung | 3,00 | 2,00 | 2,00 | |
| Bachelor of Arts - Soziale Arbeit | Ausbildungsvergütung | 9,00 | 7,00 | 6,00 | |
| Bachelor of Arts - BWL Tourismus | Ausbildungsvergütung | 2,00 | 2,00 | 1,00 | |
| Bachelor of Science - Wirtschaftsinformatik | Ausbildungsvergütung | 1,00 | 1,00 | 1,00 | |
| Bachelor of Science - Angew. Informatik | Ausbildungsvergütung | 1,00 | 1,00 | 0,00 | |
| **Insgesamt** | | **63,00** | **55,00** | **36,00** | |

# Erläuterungen zum Stellenplan

## Anstieg der Stellen gegenüber dem Vorjahr

Neue, haushaltswirksame Planstellen waren in sämtlichen Teilhaushalten des Landkreises notwendig. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich die Anzahl der neuen Stellen nicht in gleichem Maß auf den haushaltsrechtlichen Stellenplan auswirkt, denn neben den neuen Stellen wurden u. a. auch mehrere nicht mehr benötigte Planstellen gestrichen. Des Weiteren muss erwähnt werden, dass auch unterjährige befristete und unbefristete Stundenaufstockungen sowie Arbeitszeitreduzierungen selbstverständlich die Zahl der ausgewiesenen Planstellen sowohl nach oben als auch nach unten beeinflusst haben.

## Differenz der tatsächlich besetzten Planstellen zu den ausgewiesenen Planstellen

Der Stellenplan weist nachrichtlich aus, dass gegenüber den ausgewiesenen 816,00 Planstellen für das Jahr 2014 am 30.06.2014 tatsächlich nur 779,75 Planstellen besetzt waren.

Diese Differenz von 36,25 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) lässt sich u. a. wie folgt erläutern

**Unbesetzte Planstellen, ca. 33,9 VZÄ**

- Hierbei handelt es sich um Voll- und Teilzeitstellen, die aus vielerlei Gründen unbesetzt sind. U. a. kann es sich hierbei um neue Planstellen, die noch nicht besetzt sind oder um bestehende Planstellen, die nicht unmittelbar wiederbesetzt werden, handeln.

**Planstellen, deren Stellenanteile derzeit nicht voll besetzt sind, ca. 9,9 VZÄ**

- In vielen Bereichen des Landratsamtes Lörrach sind Planstellen mit Personen besetzt, deren Arbeitszeit nicht dem ausgewiesenen Stellenumfang entspricht. Hierbei handelt es sich z. B. um eine befristete Stundenreduzierung eines/einer Mitarbeiter/-in aus persönlichen Gründen. Der Stundenumfang der Planstelle ist hiervon allerdings nicht betroffen.

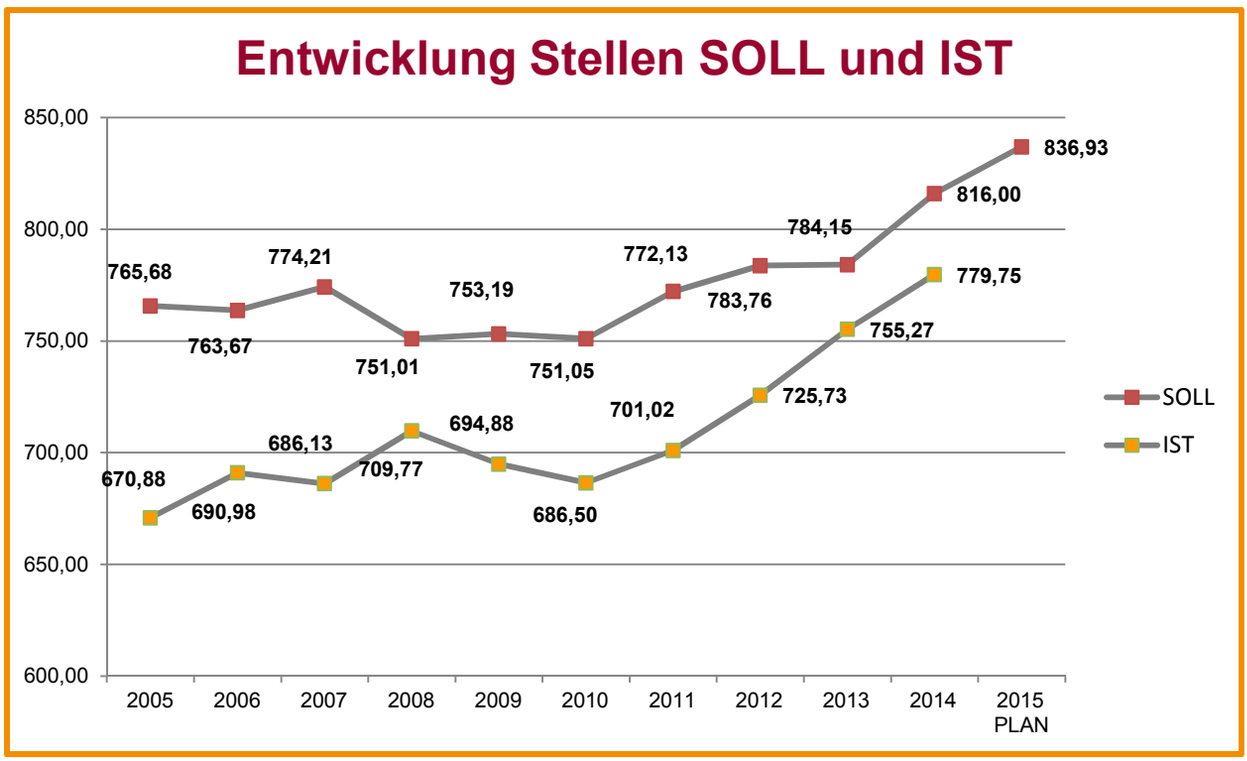
**Planstellen der Eigenbetriebe, 2 VZÄ**

- Beamtenplanstellen der Eigenbetriebe des Landkreises Lörrach müssen im haushaltsrechtlichen Stellenplan ausgewiesen werden. Dies jedoch nur im SOLL, das IST wird im jeweiligen Stellenplan der Eigenbetriebe ausgewiesen.

**Planstellen die überbesetzt sind, ca. 9,5 VZÄ**

- Hierbei handelt es sich z. B. um Planstellen die im Rahmen einer Nachfolgeregelung für eine Übergangszeit doppelt besetzt sind, Planstellen die mit Müttern in Elternzeit und deren Nachfolge ebenso bis zum Ablauf der gesetzlichen Schutzfrist doppelt besetzt sind, oder aber auch Planstellen, besetzt mit Langzeitkranken, für die eine befristete Vertretung eingestellt wurde.

## Entwicklung Stellen SOLL und IST




*IST = tatsächlich besetzt am 30.06. des Jahres

# Anlage der Amtsbezeichnungen für Haushaltsjahr 2015

| Anzahl | Vollkraftwert | Amtsbezeichnung | Besoldungsgruppe |
|---|---|---|---|
| 1 | 1,00 | Landrätin | B7 |
| 1 | 1,00 | | B7 |
| 2 | 2,00 | Kreisverwaltungsdirektor | A15 |
| 2 | 2,00 | | A15 |
| 2 | 2,00 | Kreisoberverwaltungsrat | A14 |
| 2 | 2,00 | | A14 |
| 12 | 11,90 | Kreisoberamtsrat | A13/G |
| 1 | 1,00 | Kreisbauoberamtsrat | A13/G |
| 1 | 1,00 | Kreisbrandoberamtsrat | A13/G |
| 14 | 13,90 | | A13/G |
| 47 | 42,30 | Kreisverwaltungsamtsrat | A12 |
| 1 | 1,00 | Kreisbauamtsrat | A12 |
| 48 | 43,30 | | A12 |
| 69 | 63,84 | Kreisverwaltungsamtsmann | A11 |
| 69 | 63,84 | | A11 |
| 32 | 28,00 | Kreisverwaltungsoberinspektor | A10 |
| 32 | 28,00 | | A10 |
| 2 | 2,00 | Kreisverwaltungsinspektor | A9/G |
| 2 | 2,00 | | A9/G |
| 2 | 2,00 | Erster Kreishauptstraßenmeister | A10/M |
| 2 | 2,00 | | A10/M |
| 3 | 3,00 | Kreisverwaltungsamtsinspektor | A9/M Z |
| 3 | 3,00 | | A9/M Z |
| 8 | 8,00 | Kreisverwaltungsamtsinspektor | A9/M |
| 2 | 2,00 | Kreisoberstraßenmeister | A9/M |
| 10 | 10,00 | | A9/M |
| 20 | 17,98 | Kreisverwaltungshauptsekretär | A8 |
| 20 | 17,98 | | A8 |
| 1 | 0,50 | Kreisverwaltungsobersekretär | A7 |
| 1 | 0,50 | | A7 |
| **206** | **189,52** | **Gesamtsumme** | |

## Anlage der ‚ku-' und ‚kw-Stellen' für Haushaltsjahr 2015

| | Anzahl Vermerke | Anzahl nach Vollkraftwert | Stellen-vermerk | Besoldungs- bzw. Bezahlungsgruppe (KU von) | Besoldungs- bzw. Bezahlungsgruppe (KU zu) |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beamte** | | | | | |
| | 4 | 4,00 | KU | A13/G | A12 |
| | 8 | 8,00 | KU | A12 | A11 |
| | 7 | 5,49 | KU | A11 | A10 |
| | 1 | 0,80 | KU | A10 | A9/G |
| | 1 | 1,00 | KU | A9/M Z | A10 |
| | 1 | 1,00 | KU | A9/M | A8 |
| | 1 | 1,00 | KW | A11 | - |
| **Summe** | **23** | **21,29** | | | |

| | Anzahl Vermerke | Anzahl nach Vollkraftwert | Stellen-vermerk | Besoldungs- bzw. Bezahlungsgruppe (KU von) | Besoldungs- bzw. Bezahlungsgruppe (KU zu) |
|---|---|---|---|---|---|
| **Beschäftigte** | | | | | |
| | 7 | 6,26 | KU | E10 | E09 |
| | 1 | 1,00 | KU | E10 | E09ST49J |
| | 1 | 0,49 | KU | E09 | E08 |
| | 23 | 19,34 | KU | E09ST49J | E08 |
| | 1 | 0,75 | KU | E09ST49J | E05 |
| | 8 | 7,25 | KU | E08 | E06 |
| | 3 | 1,90 | KU | E08 | E05 |
| | 18 | 12,06 | KU | E06 | E05 |
| | 1 | 0,81 | KU | E06 | E03 |
| | 3 | 2,28 | KU | E05 | E03 |
| | 33 | 18,89 | KU | E02 | E01 |
| **Summe** | **99** | **71,03** | | | |

# LANDKREIS LÖRRACH –

# DER HAUSHALT 2015





# Gliederung Haushalt 2015 – Landkreis Lörrach (Teil-Haushalte 1 – 7)

## 1 Finanzen & Zentrales Management 74

Verwaltungsausschuss
Dezernat I
**Philipp von Ritter**


| | | Seite |
|---|---|---|
| **11.10** | Steuerung | 86 |
| **11.11** | Organisation u. Dokumentation kommunaler Willensbildung | 90 |
| **11.12** | Steuerungsunterstützung, Controlling und Beteiligungsmanagement | 94 |
| **11.14** | Zentrale Funktionen | 98 |
| **11.20** | Organisation und IuK | 102 |
| **11.21** | Personalmanagement | 106 |
| **11.22** | Finanzmanagement | 110 |
| **11.23** | Justiziariat | 114 |
| **11.24** | Gebäudemanagement | 118 |
| **11.25** | Fuhrpark | 126 |
| **11.26** | Zentrale Dienstleistungen | 130 |
| **11.30** | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 134 |
| **11.33** | Grundstücksmanagement | 138 |
| **41.10** | Krankenhäuser | 142 |
| **53.70** | Abfallwirtschaft | 146 |
| **61.10** | Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen | 150 |
| **61.20** | Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft | 154 |


## 2 Ordnung & Gesundheit 158

Verwaltungsausschuss
Dezernat II
**N.N**


| | | Seite |
|---|---|---|
| **11.13** | Rechnungsprüfung | 170 |
| **11.31** | Kommunalaufsicht | 174 |
| **12.10** | Statistik und Wahlen | 178 |
| **12.20** | Ordnungswesen | 182 |
| **12.22** | Ausländer- und Einbürgerungswesen | 186 |
| **12.23** | Personenstandswesen | 190 |
| **12.26** | Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung | 194 |
| **12.60** | Brandschutz | 198 |
| **12.70** | Rettungsdienst | 202 |
| **12.80** | Katastrophenschutz | 206 |
| **41.40** | Maßnahmen der Gesundheitspflege | 210 |
| **42.10** | Förderung des Sports | 214 |


## 3 Bildung & Kultur 218

Verwaltungsausschuss
Dezernat II
**N.N**


| | | Seite |
|---|---|---|
| **21.20** | Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen | 230 |
| **21.30** | Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen | 234 |
| **21.50** | Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen | 242 |
| **25.21** | Archiv | 246 |
| **26.20** | Musikpflege | 250 |
| **28.10** | Kulturpflege | 254 |


## 4 Verkehr & Strukturpolitik 258

Umweltausschuss
Dezernat III
**N.N**


| | | Seite |
|---|---|---|
| **12.21** | Verkehrswesen | 270 |
| **21.40** | Schülerbeförderung | 274 |
| **51.10** | Räumliche Planung | 278 |
| **51.11** | Vermessung und Geoinformation | 286 |
| **51.12** | Flurneuordnung | 290 |
| **54.20** | Kreisstraßen | 294 |
| **54.30** | Landesstraßen | 302 |
| **54.40** | Bundesstraßen | 306 |
| **54.70** | OPNV | 310 |
| **57.10** | Wirtschaftsförderung | 314 |
| **57.50** | Tourismus | 318 |

## 5 Umwelt, Baurecht & Ländlicher Raum 322

Umweltausschuss
Dezernat IV
**Ulrich Hoehler**


| | | Seite |
|---|---|---|
| **52.10** | Baurecht | 334 |
| **52.20** | Wohnbauörderung | 338 |
| **52.30** | Denkmalschutzrecht | 342 |
| **55.20** | Gew ässerschutz | 346 |
| **55.40** | Naturschutz | 350 |
| **55.50** | Waldw irtschaft | 354 |
| **55.51** | Landw irtschaft | 358 |
| **56.10** | Umw eltschutz | 362 |
| **56.20** | Arbeitsschutz | 366 |


## 6 Soziales & Arbeit 370

Sozialausschuss
Dezernat V
**Elke Zimmermann-Fiscella**


| | | Seite |
|---|---|---|
| **31.10** | Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII | 384 |
| **31.20** | Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II | 394 |
| **31.30** | Hilfen für Flüchtlinge und Aussieder | 402 |
| **31.40** | Soziale Einrichtungen | 406 |
| **31.50** | Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz | 410 |
| **31.60** | Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege | 414 |
| **31.70** | Betreuungsleistungen | 418 |
| **31.80** | Sonstige Soziale Hilfen und Leistungen | 422 |
| **31.90** | Bildung und Teilhabe | 426 |
| **37.10** | Schw erbehindertenrecht | 430 |
| **37.20** | Soziales Entschädigungsrecht | 434 |


## 7 Jugend & Familie 438

Jugendhilfeausschuss
Dezernat V
**Elke Zimmermann-Fiscella**


| | | Seite |
|---|---|---|
| **36.20** | Allgem. Förderung junger Menschen | 448 |
| **36.30** | Hilfen für junge Menschen und ihre Familien | 452 |
| **36.50** | Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und -pflege | 462 |
| **36.80** | Kooperation und Vernetzung | 466 |
| **36.90** | Unterhaltsvorschussleistungen | 470 |

## Gesamtergebnis-Haushalt

| lfd. Nr. | | Gesamtergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Steuern und ähnliche Abgaben | 1.869.030 | 1.200.000 | 1.085.000 | 1.200.000 | 1.200.000 | 1.200.000 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 166.161.679 | 172.304.700 | 179.506.100 | 188.807.900 | 195.825.000 | 203.823.600 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 9.403.106 | 9.334.000 | 10.541.000 | 10.189.000 | 10.012.000 | 10.027.000 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 1.600.050 | 1.476.900 | 1.390.900 | 1.390.900 | 1.390.900 | 1.390.900 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 796.587 | 684.900 | 742.500 | 742.500 | 742.500 | 742.500 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 13.646.722 | 14.677.100 | 21.083.900 | 23.415.900 | 23.441.700 | 23.048.200 |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | 184.538 | 102.600 | 72.600 | 32.400 | 22.300 | 12.300 |
| 8 | + | Aktivierte Eigenleistungen | 32.594 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 2.598.575 | 1.333.900 | 1.462.000 | 1.462.000 | 1.462.000 | 1.462.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 196.292.882 | 201.114.100 | 215.884.000 | 227.240.600 | 234.096.400 | 241.706.500 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 41.307.471- | 44.205.500- | 48.403.000- | 50.464.300- | 51.747.900- | 53.009.000- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 12.272.750- | 15.051.900- | 16.059.600- | 16.619.100- | 15.736.500- | 15.826.800- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 2.930.611- | 3.082.000- | 3.151.300- | 3.604.300- | 4.140.000- | 4.852.500- |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 267.264- | 48.100- | 82.200- | 167.500- | 275.800- | 391.800- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 100.157.010- | 107.697.600- | 117.233.300- | 125.130.100- | 130.717.800- | 135.369.400- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 30.483.633- | 31.029.000- | 30.954.600- | 31.255.300- | 31.478.400- | 32.257.000- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 187.418.739- | 201.114.100- | 215.884.000- | 227.240.600- | 234.096.400- | 241.706.500- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 8.874.143 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 21 | = | Veranschlagtes ordentliches Ergebnis | 8.874.143 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | + | Außerordentliche Erträge | 224.157 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 23 | - | Außerordentliche Aufwendungen | 203.169- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 24 | = | Veranschlagtes Sonderergebnis | 20.988 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 25 | = | Veranschlagtes Gesamtergebnis | 8.895.131 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 26 | | nachrichtlich: Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses | 8.874.143- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 27 | | nachrichtlich: Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses | 20.988- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

# Gesamtfinanz-Haushalt



| lfd. Nr. | | Gesamtfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2015 VE | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 195.311.560 | 200.663.400 | 215.465.200 | 0 | 226.814.300 | 233.513.700 | 240.954.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 188.267.060- | 198.925.200- | 212.986.100- | 0 | 223.685.200- | 229.952.200- | 236.849.800- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 7.044.501 | 1.738.200 | 2.479.100 | 0 | 3.129.100 | 3.561.500 | 4.104.200 |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 473.566 | 588.600 | 3.909.300 | 0 | 5.068.100 | 6.616.500 | 940.200 |
| 6 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen | 4.593 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 7 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen | 9.973 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | 4.619.036 | 318.000 | 17.600 | 0 | 16.900 | 16.500 | 10.500 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 5.107.169 | 906.600 | 3.926.900 | 0 | 5.085.000 | 6.633.000 | 950.700 |
| 10 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden | 6.484.180- | 1.000.000- | 1.057.000- | 0 | 120.000- | 0 | 0 |
| 11 | - | Auszahlungen für Baumaßnahmen | 2.240.689- | 3.330.000- | 4.700.000- | 3.700.000- | 6.969.000- | 10.515.000- | 15.230.000- |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 833.948- | 1.794.100- | 1.867.200- | 225.000- | 1.377.400- | 1.051.600- | 1.278.800- |
| 13 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen | 1.425.050- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 834.894- | 349.500- | 10.900.000- | 7.400.000- | 9.400.000- | 9.400.000- | 2.000.000- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 11.818.760- | 6.473.600- | 18.524.200- | 11.325.000- | 17.866.400- | 20.966.600- | 18.508.800- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 6.711.591- | 5.567.000- | 14.597.300- | 11.325.000- | 12.781.400- | 14.333.600- | 17.558.100- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 332.909 | 3.828.800- | 12.118.200- | 11.325.000- | 9.652.300- | 10.772.100- | 13.453.900- |
| 19 | + | Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen | 1.000.000 | 2.050.000 | 5.700.000 | 0 | 8.700.000 | 5.700.000 | 7.300.000 |
| 20 | - | Auszahlungen für die Tilgung von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 133.800- | 326.500- | 675.400- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 1.000.000 | 2.050.000 | 5.700.000 | 0 | 8.566.200 | 5.373.500 | 6.624.600 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.332.909 | 1.778.800- | 6.418.200- | 11.325.000- | 1.086.100- | 5.398.600- | 6.829.300- |

## Haushaltsquerschnitt des Ergebnishaushalts

| PG | Bezeichnung | anteilige ordentliche Erträge | anteilige ordentliche Aufwendungen | Erträge aus internen Leistungen | Aufwendungen aus internen Leistungen | Kalkulatorische Kosten | Nettoressourcenbedarf/-überschuss |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1 | 2 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 11.10 | Steuerung | 43.700 | 742.534- | 870.713 | 171.880- | 0 | 0 |
| 11.11 | Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung | 0 | 128.617- | 154.646 | 26.029- | 0 | 0 |
| 11.12 | Steuerungsunterstützung, Controlling, Beteiligungsmanagement | 174.700 | 1.037.329- | 1.062.515 | 199.886- | 0 | 0 |
| 11.14 | Zentrale Funktionen | 0 | 526.047- | 617.404 | 91.357- | 0 | 0 |
| 11.20 | Organisation und IuK | 0 | 2.303.851- | 2.747.374 | 440.863- | 2.659- | 0 |
| 11.21 | Personalmanagement | 94.600 | 3.232.791- | 3.654.113 | 514.405- | 1.516- | 0 |
| 11.22 | Finanzmanagement | 61.000 | 1.817.111- | 2.198.321 | 442.210- | 0 | 0 |
| 11.23 | Justiziariat | 0 | 287.961- | 338.633 | 50.672- | 0 | 0 |
| 11.24 | Grundstücks- u. Gebäudemanagement | 735.100 | 9.906.554- | 10.233.986 | 894.700- | 240.959- | 73.128- |
| 11.25 | Fuhrpark | 6.000 | 96.711- | 116.099 | 25.120- | 268- | 0 |
| 11.26 | Zentrale Dienstleistungen | 5.700 | 1.682.781- | 2.308.648 | 631.567- | 0 | 0 |
| 11.30 | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 0 | 112.374- | 134.494 | 22.120- | 0 | 0 |
| 11.33 | Grundstücksverkehr, -verwaltung | 800 | 5.342- | 0 | 4.918- | 436- | 9.896- |
| 41.10 | Krankenhäuser | 50.536 | 32.630- | 0 | 17.889- | 17- | 0 |
| 53.70 | Abfallwirtschaft | 861.144 | 0 | 0 | 856.508- | 4.636- | 0 |
| 61.10 | Steuern, allg. Zuweisungen, Umlagen | 139.792.800 | 8.774.900- | 0 | 0 | 0 | 131.017.900 |
| 61.20 | Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft | 70.000 | 52.600- | 0 | 0 | 0 | 17.400 |
| THH1 | Finanzen & Zentrales Management | 141.896.080 | 30.740.136- | 23.047.058 | 3.000.236- | 250.491- | 130.952.276 |
| 11.13 | Rechnungsprüfung | 0 | 224.765- | 272.007 | 47.241- | 0 | 0 |
| 11.31 | Kommunalaufsicht | 4.000 | 275.779- | 0 | 87.473- | 19.097- | 378.349- |
| 12.10 | Wahlen | 0 | 28.003- | 0 | 8.444- | 1.710- | 38.156- |
| 12.20 | Ordnungswesen | 494.976 | 938.842- | 347.317 | 401.291- | 15.483- | 513.323- |
| 12.22 | Ausländer- und Einbürgerungswesen | 165.000 | 623.594- | 0 | 190.095- | 7.062- | 655.751- |
| 12.23 | Personenstandswesen | 1.000 | 48.160- | 0 | 12.537- | 473- | 60.170- |
| 12.26 | Veterinärwesen u. Lebensmittelüberw. | 192.565 | 1.387.977- | 1.014 | 363.783- | 601.846- | 2.160.027- |
| 12.60 | Brandschutz | 56.114 | 339.323- | 0 | 29.281- | 5.006- | 317.496- |
| 12.70 | Rettungsdienst | 28.661 | 655.571- | 0 | 117.058- | 5.603- | 749.571- |
| 12.80 | Katastrophenschutz | 12.825 | 356.045- | 0 | 115.928- | 11.734- | 470.882- |
| 41.40 | Maßnahmen der Gesundheitspflege | 179.500 | 860.559- | 34.804 | 377.688- | 815.755- | 1.839.698- |
| 42.10 | Förderung des Sports | 0 | 2.500- | 0 | 112.269- | 21.250- | 136.019- |
| THH2 | Ordnung & Gesundheit | 1.134.641 | 5.741.119- | 655.142 | 1.863.088- | 1.505.018- | 7.319.442- |
| 21.20 | Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen | 1.524.403 | 1.989.160- | 0 | 2.044.099- | 74.292- | 2.583.148- |
| 21.30 | Bereits. u. Betrieb v. berufsbild. Schulen | 4.392.700 | 2.727.973- | 0 | 5.244.351- | 374.478- | 3.954.102- |
| 21.50 | Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen | 45.100 | 221.502- | 0 | 64.472- | 1.971- | 242.846- |
| 25.21 | Archiv | 500 | 56.819- | 0 | 33.303- | 2.037- | 91.660- |
| 26.20 | Musikpflege | 0 | 108.020- | 0 | 1.407- | 83- | 109.510- |
| 28.10 | Kulturpflege | 1.000 | 36.254- | 0 | 11.899- | 5.592- | 52.746- |
| THH3 | Bildung & Kultur | 5.963.703 | 5.139.729- | 0 | 7.399.532- | 458.453- | 7.034.012- |

# Haushaltsquerschnitt des Ergebnishaushalts

| PG | Bezeichnung | anteilige ordentliche Erträge | anteilige ordentliche Aufwendungen | Erträge aus internen Leistungen | Aufwendungen aus internen Leistungen | Kalkulatorische Kosten | Nettoressourcenbedarf/-überschuss |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1 | 2 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 12.21 | Verkehrswesen | 3.533.800 | 2.823.820- | 0 | 1.438.041- | 24.473- | 752.533- |
| 21.40 | Schülerbeförderung | 4.072.500 | 5.775.386- | 0 | 104.488- | 758- | 1.808.132- |
| 51.10 | Räumliche Planung | 0 | 463.111- | 0 | 8.648- | 6.512- | 478.271- |
| 51.11 | Vermessung & Geoinformation | 523.908 | 1.708.948- | 0 | 595.894- | 255.560- | 2.036.494- |
| 51.12 | Flurneuordnung | 2.441 | 826.355- | 0 | 137.652- | 147.705- | 1.109.270- |
| 54.20 | Kreisstraßen | 2.541.452 | 3.189.296- | 0 | 438.249- | 90.598- | 1.176.691- |
| 54.30 | Landesstraßen | 1.567.076 | 1.908.386- | 0 | 294.620- | 45.644- | 681.574- |
| 54.40 | Bundesstraßen | 1.125.192 | 1.389.140- | 0 | 196.736- | 31.098- | 491.782- |
| 54.70 | ÖPNV | 1.304.100 | 3.753.261- | 0 | 63.011- | 88.804- | 2.600.976- |
| 57.10 | Wirtschaftsförderung | 0 | 948.486- | 0 | 120.333- | 39.289- | 1.108.107- |
| 57.50 | Tourismus | 3.000 | 239.975- | 0 | 69.065- | 11.422- | 317.463- |
| THH4 | Verkehr & Strukturpolitik | 14.673.470 | 23.026.164- | 0 | 3.466.736- | 741.864- | 12.561.293- |
| 52.10 | Baurecht | 910.000 | 838.310- | 4.290 | 259.836- | 24.795- | 208.651- |
| 52.20 | Wohnungsbauförderung | 400 | 26.266- | 0 | 6.860- | 741- | 33.467- |
| 52.30 | Denkmalschutz | 1.500 | 52.561- | 0 | 13.549- | 1.456- | 66.066- |
| 55.20 | Gewässerschutz | 50.000 | 858.281- | 9.153 | 260.486- | 132.390- | 1.192.004- |
| 55.40 | Naturschutz | 66.300 | 441.984- | 9.153 | 131.993- | 92.019- | 590.542- |
| 55.50 | Forstwirtschaft | 2.170.000 | 4.225.174- | 47.195 | 765.602- | 417.550- | 3.191.131- |
| 55.51 | Landwirtschaft | 8.310 | 1.523.176- | 1.119 | 511.512- | 470.443- | 2.495.702- |
| 56.10 | Umweltschutz | 86.000 | 742.711- | 12.204 | 192.726- | 182.752- | 1.019.985- |
| 56.20 | Arbeitsschutz | 55.000 | 182.634- | 0 | 178.239- | 60.820- | 366.693- |
| THH5 | Umwelt, Baurecht & Ländlicher Raum | 3.347.510 | 8.891.096- | 80.425 | 2.318.113- | 1.382.967- | 9.164.241- |
| 31.10 | Grundversorgung u. Hilfen n. d. SGB XII | 21.855.300 | 67.379.508- | 0 | 797.824- | 16.202- | 46.338.234- |
| 31.20 | Grunds. f. Arbeitssuchende n. d. SGB II | 11.119.700 | 23.860.426- | 0 | 498.202- | 9.453- | 13.248.381- |
| 31.30 | Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler | 4.314.800 | 7.755.799- | 0 | 132.994- | 905- | 3.574.898- |
| 31.40 | Soziale Einrichtungen | 3.251.900 | 3.520.835- | 0 | 1.186.310- | 181.296- | 1.636.540- |
| 31.50 | Leistungen nach BVersG | 815.600 | 980.080- | 0 | 13.300- | 13.174- | 190.954- |
| 31.60 | Förd. v. Trägern der Wohlfahrtspflege | 0 | 301.600- | 0 | 386- | 1- | 301.987- |
| 31.70 | Betreuungsleistungen | 115.100 | 561.713- | 0 | 126.483- | 1.266- | 574.361- |
| 31.80 | Sonstige soziale Hilfe und Leistungen | 325.600 | 2.340.167- | 0 | 301.296- | 3.059- | 2.318.922- |
| 31.90 | Bildung und Teilhabe | 0 | 249.874- | 0 | 22.522- | 131- | 272.527- |
| 37.10 | Schwerbehindertenrecht | 0 | 520.688- | 0 | 163.019- | 1.595- | 685.301- |
| 37.20 | Soziales Entschädigungsrecht | 0 | 152.902- | 0 | 53.611- | 43.411- | 249.924- |
| THH6 | Soziales & Arbeit | 41.798.000 | 107.623.592- | 0 | 3.295.944- | 270.494- | 69.392.030- |
| 36.20 | Allgemeine Förderung junger Menschen | 63.522 | 1.288.266- | 0 | 70.884- | 381- | 1.296.009- |
| 36.30 | Hilfen f. junge Menschen u. ihre Familien | 3.751.680 | 26.178.323- | 0 | 2.006.034- | 20.595- | 24.453.272- |
| 36.50 | Förd. v. Kindern in Tageseinr. u. Tagespfl. | 1.801.468 | 4.504.061- | 0 | 108.799- | 1.127- | 2.812.519- |
| 36.80 | Kooperation und Vernetzung | 93.570 | 637.794- | 0 | 117.547- | 1.125- | 662.894- |
| 36.90 | Unterhaltsvorschussleistungen | 1.360.356 | 2.113.721- | 0 | 135.716- | 981- | 890.061- |
| THH7 | Jugend & Familie | 7.070.597 | 34.722.164- | 0 | 2.438.980- | 24.208- | 30.114.755- |
| Summe | | 215.884.000 | 215.884.000- | 23.782.625 | 23.782.625- | 4.633.497- | 4.633.497- |

## Haushaltsquerschnitt des Finanzhaushalts

| PG | Bezeichnung | ant. Zahlungs-mittelüber-schuss/-bedarf des ErgHH | Einzahlungen aus Investitions-tätigkeit | Auszah-lungen aus Investitions-tätigkeit | ant. Finanzie-rungsmittel-überschuss /-bedarf | Verpflich-tungsermäch-tigungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 11.10 | Steuerung | 708.545- | 0 | 0 | 708.545- | 0 |
| 11.11 | Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung | 128.617- | 0 | 0 | 128.617- | 0 |
| 11.12 | Steuerungsunterstützung, Controlling, Beteiligungsmanagement | 862.626- | 0 | 0 | 862.626- | 0 |
| 11.14 | Zentrale Funktionen | 525.836- | 0 | 0 | 525.836- | 0 |
| 11.20 | Organisation und IuK | 2.287.742- | 0 | 0 | 2.287.742- | 0 |
| 11.21 | Personalmanagement | 3.139.305- | 0 | 6.000- | 3.145.305- | 0 |
| 11.22 | Finanzmanagement | 1.753.311- | 0 | 0 | 1.753.311- | 0 |
| 11.23 | Justiziariat | 287.961- | 0 | 0 | 287.961- | 0 |
| 11.24 | Grundstücks- u. Gebäudemanagement | 7.780.798- | 0 | 4.733.000- | 12.513.798- | 3.700.000- |
| 11.25 | Fuhrpark | 88.001- | 0 | 0 | 88.001- | 0 |
| 11.26 | Zentrale Dienstleistungen | 1.700.837- | 7.500 | 25.000- | 1.718.337- | 0 |
| 11.30 | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 111.822- | 0 | 0 | 111.822- | 0 |
| 11.33 | Grundstücksverkehr, -verwaltung | 4.542- | 0 | 0 | 4.542- | 0 |
| 41.10 | Krankenhäuser | 17.906 | 0 | 1.500.000- | 1.482.094- | 0 |
| 53.70 | Abfallwirtschaft | 861.144 | 0 | 0 | 861.144 | 0 |
| 61.10 | Steuern, allg. Zuweisungen, Umlagen | 131.017.900 | 0 | 0 | 131.017.900 | 0 |
| 61.20 | Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft | 17.400 | 0 | 0 | 17.400 | 0 |
| THH1 | Finanzen & Zentrales Management | 112.534.406 | 7.500 | 6.264.000- | 106.277.906 | 3.700.000- |
| 11.13 | Rechnungsprüfung | 224.765- | 0 | 0 | 224.765- | 0 |
| 11.31 | Kommunalaufsicht | 271.779- | 0 | 0 | 271.779- | 0 |
| 12.10 | Wahlen | 28.003- | 0 | 0 | 28.003- | 0 |
| 12.20 | Ordnungswesen | 443.658- | 0 | 0 | 443.658- | 0 |
| 12.22 | Ausländer- und Einbürgerungswesen | 461.909- | 0 | 0 | 461.909- | 0 |
| 12.23 | Personenstandswesen | 47.382- | 0 | 0 | 47.382- | 0 |
| 12.26 | Veterinärwesen u. Lebensmittelüberw. | 1.195.226- | 0 | 0 | 1.195.226- | 0 |
| 12.60 | Brandschutz | 258.087- | 0 | 360.000- | 618.087- | 0 |
| 12.70 | Rettungsdienst | 621.782- | 0 | 0 | 621.782- | 225.000- |
| 12.80 | Katastrophenschutz | 300.070- | 20.000 | 92.800- | 372.870- | 0 |
| 41.40 | Maßnahmen der Gesundheitspflege | 678.959- | 0 | 0 | 678.959- | 0 |
| 42.10 | Förderung des Sports | 2.500- | 0 | 0 | 2.500- | 0 |
| THH2 | Ordnung & Gesundheit | 4.534.122- | 20.000 | 452.800- | 4.966.922- | 225.000- |
| 21.20 | Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen | 442.957- | 0 | 27.800- | 470.757- | 0 |
| 21.30 | Bereitst. u. Betrieb v. berufsbild. Schulen | 1.978.327 | 0 | 608.100- | 1.370.227 | 0 |
| 21.50 | Sonst. schulische Aufg. u. Einrichtungen | 175.602- | 0 | 0 | 175.602- | 0 |
| 25.21 | Archiv | 56.319- | 0 | 0 | 56.319- | 0 |
| 26.20 | Musikpflege | 108.020- | 0 | 0 | 108.020- | 0 |
| 28.10 | Kulturpflege | 34.754- | 0 | 3.000- | 37.754- | 0 |
| THH3 | Bildung & Kultur | 1.160.674 | 0 | 638.900- | 521.774 | 0 |

# Haushaltsquerschnitt des Finanzhaushalts



| PG | Bezeichnung | ant. Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des ErgHH | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | ant. Finanzierungsmittelüberschuss /-bedarf | Verpflichtungsermächtigungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 12.21 | Verkehrswesen | 753.780 | 0 | 125.000- | 628.780 | 0 |
| 21.40 | Schülerbeförderung | 1.702.886- | 0 | 0 | 1.702.886- | 0 |
| 51.10 | Räumliche Planung | 463.111- | 0 | 0 | 463.111- | 0 |
| 51.11 | Vermessung & Geoinformation | 1.166.834- | 0 | 50.000- | 1.216.834- | 0 |
| 51.12 | Flurneuordnung | 841.844- | 0 | 0 | 841.844- | 0 |
| 54.20 | Kreisstraßen | 499.475- | 181.800 | 1.593.500- | 1.911.175- | 0 |
| 54.30 | Landesstraßen | 236.046- | 0 | 0 | 236.046- | 0 |
| 54.40 | Bundesstraßen | 182.742- | 0 | 0 | 182.742- | 0 |
| 54.70 | ÖPNV | 2.261.761- | 0 | 2.000.000- | 4.261.761- | 0 |
| 57.10 | Wirtschaftsförderung | 940.586- | 3.700.000 | 7.400.000- | 4.640.586- | 7.400.000- |
| 57.50 | Tourismus | 236.975- | 0 | 0 | 236.975- | 0 |
| THH4 | Verkehr & Strukturpolitik | 7.778.481- | 3.881.800 | 11.168.500- | 15.065.181- | 7.400.000- |
| 52.10 | Baurecht | 72.290 | 0 | 0 | 72.290 | 0 |
| 52.20 | Wohnungsbauförderung | 25.866- | 12.100 | 0 | 13.766- | 0 |
| 52.30 | Denkmalschutz | 51.061- | 0 | 0 | 51.061- | 0 |
| 55.20 | Gewässerschutz | 866.181- | 0 | 0 | 866.181- | 0 |
| 55.40 | Naturschutz | 375.684- | 0 | 0 | 375.684- | 0 |
| 55.50 | Forstwirtschaft | 2.052.574- | 0 | 0 | 2.052.574- | 0 |
| 55.51 | Landwirtschaft | 1.520.733- | 0 | 0 | 1.520.733- | 0 |
| 56.10 | Umweltschutz | 654.411- | 0 | 0 | 654.411- | 0 |
| 56.20 | Arbeitsschutz | 127.634- | 0 | 0 | 127.634- | 0 |
| THH5 | Umwelt, Baurecht & Ländlicher Raum | 5.601.854- | 12.100 | 0 | 5.589.754- | 0 |
| 31.10 | Grundversorgung u. Hilfen n. d. SGB XII | 45.523.216- | 0 | 0 | 45.523.216- | 0 |
| 31.20 | Grunds. für Arbeitssuchende nach dem SGB II | 12.740.666- | 0 | 0 | 12.740.666- | 0 |
| 31.30 | Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler | 3.440.856- | 0 | 0 | 3.440.856- | 0 |
| 31.40 | Soziale Einrichtungen | 66.226- | 5.500 | 0 | 60.726- | 0 |
| 31.50 | Leistungen nach BVersG | 164.465- | 0 | 0 | 164.465- | 0 |
| 31.60 | Förderung v. Trägern d. Wohlfahrtspflege | 301.600- | 0 | 0 | 301.600- | 0 |
| 31.70 | Betreuungsleistungen | 446.388- | 0 | 0 | 446.388- | 0 |
| 31.80 | Sonstige soziale Hilfe und Leistungen | 2.013.563- | 0 | 0 | 2.013.563- | 0 |
| 31.90 | Bildung und Teilhabe | 249.857- | 0 | 0 | 249.857- | 0 |
| 37.10 | Schwerbehindertenrecht | 519.628- | 0 | 0 | 519.628- | 0 |
| 37.20 | Soziales Entschädigungsrecht | 153.090- | 0 | 0 | 153.090- | 0 |
| THH6 | Soziales & Arbeit | 65.619.555- | 5.500 | 0 | 65.614.055- | 0 |
| 36.20 | Allgemeine Förderung junger Menschen | 1.224.743- | 0 | 0 | 1.224.743- | 0 |
| 36.30 | Hilfen für junge Menschen u. ihre Familien | 22.457.057- | 0 | 0 | 22.457.057- | 0 |
| 36.50 | Förd. v. Kindern in Tageseinr. u. Tagespflege | 2.702.593- | 0 | 0 | 2.702.593- | 0 |
| 36.80 | Kooperation und Vernetzung | 544.208- | 0 | 0 | 544.208- | 0 |
| 36.90 | Unterhaltsvorschussleistungen | 753.364- | 0 | 0 | 753.364- | 0 |
| THH7 | Jugend & Familie | 27.681.966- | 0 | 0 | 27.681.966- | 0 |
| Summe | | 2.479.100 | 3.926.900 | 18.524.200- | 12.118.200- | 11.325.000- |

Dezernat I

| | | |
|---|---|---|
| **Verantwortung:** | Ausschuss: | **Verwaltungsausschuss** |
| | Dezernatsleitung: | **Philipp von Ritter** |



## Produktbereich 11 Innere Verwaltung


| | | Seite |
|---|---|---|
| **11.10** | Steuerung | 86 |
| **11.11** | Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung | 90 |
| **11.12** | Steuerungsunterstützung, Controlling und Beteiligungsmanagement | 94 |
| **11.14** | Zentrale Funktionen | 98 |
| **11.20** | Organisation und IuK | 102 |
| **11.21** | Personalmanagement | 106 |
| **11.22** | Finanzmanagement | 110 |
| **11.23** | Justiziariat | 114 |
| **11.24** | Gebäudemanagement | 118 |
| **11.24.02** | Facility Management | 122 |
| **11.25** | Fuhrpark | 126 |
| **11.26** | Zentrale Dienstleistungen | 130 |
| **11.30** | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 134 |
| **11.33** | Grundstücksmanagement | 138 |


## Produktbereich 41 Gesundheit & Sport


| | | Seite |
|---|---|---|
| **41.10** | Krankenhäuser | 142 |


## Produktbereich 53 Ver- & Entsorgung


| | | Seite |
|---|---|---|
| **53.70** | Abfallwirtschaft | 146 |


## Produktbereich 61 Allgemeine Finanzwirtschaft


| | | Seite |
|---|---|---|
| **61.10** | Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen | 150 |
| **61.20** | Sonstige allg. Finanzwirtschaft | 154 |

## Strategische Ausrichtung

Die strategischen Schwerpunkte stellen die mittelfristigen Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach in den strategisch relevanten Themenfeldern dar und beziehen sich - in Anlehnung an die mittelfristige Finanzplanung - auf einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren. Sie wurden im Rahmen der Strategieklausur vom 29./30.06.2012 gemeinsam von Politik und Verwaltung erarbeitet und als mittelfristige Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach mit Beschluss des Kreistages vom 04.06.2014 als Grundlage für die Haushaltsplanung 2015 fortgeschrieben.

Strategische Schwerpunkte THH 1

Das Landratsamt Lörrach ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber.

Der Landkreis stellt sich den gesellschaftlichen Auswirkungen und Herausforderungen des demographischen Wandels.

Der Landkreis fördert den Einsatz regenerativer Energien verbunden mit der Steigerung der Energieeffizienz und der Schonung der endlichen Ressourcen.



Die konkreten Zielbeiträge, die der jeweilige Teilhaushalt zu den strategischen Schwerpunkten leisten will, werden in den einzelnen Produktgruppen aufgeführt.

## Strategie

### Strategischer Schwerpunkt - moderne & dienstleistungsorientierte Verwaltung

Zu einer modernen und dienstleistungsorientierten Verwaltung gehört, dass die Geschäftsprozesse optimal ausgerichtet sind und sich entsprechend den strategischen Überlegungen und den damit verbundenen Anforderungen weiterentwickeln. In der Strategieklausur 2012 haben Politik und Verwaltung gemeinsam festgelegt, in welchen Bereichen die Geschäftsprozesse im Rahmen von Organisationsuntersuchungen in den nächsten Jahren überprüft und optimiert werden sollen. Für folgende Bereiche sind derzeit Organisationsuntersuchungen geplant:

- Fachbereich Straßen: Anpassung der Organisation an den strategischen Schwerpunkt mit externer Unterstützung.
- Sachgebiet Verkehr und ÖPNV: Anpassung der Organisation an den strategischen Schwerpunkt mit externer Unterstützung.
- Fachbereich Vermessung & Geoinformation: Aktualisierung aufgrund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen mit externer Unterstützung.
- Dezernat 5: Umsetzung der Ergebnisse des Prozesses zur Sozialstrategie.
- Sachgebiet Brand- & Katastrophenschutz: Organisatorische Neuausrichtung im Zuge der Verankerung des Kreisbrandmeisters.
- Sachgebiet Naturschutz: Anpassung der Organisation aufgrund veränderter Rahmenbedingungen mit externer Unterstützung.
- Weitere Details der Organisationsuntersuchungen finden sich in der PG 11.20 Organisation und IuK.

Eine große Herausforderung für die ganze Organisation bleibt die geplante Erweiterung des Landratsamtes (Masterplan). Etwa 180 Mitarbeiter müssen dann während der Bauzeit des neuen Dienstleistungszentrums in alternativen Räumlichkeiten untergebracht und an die Infrastruktur des Landratsamtes angebunden werden. Dies bedingt eine frühzeitige und umfassende Projektplanung, mit der wir bereits in 2014 beginnen.

### Strategischer Schwerpunkt – demographischer Wandel & Personalpolitik

Durch den demographischen Wandel verändern sich die Rahmenbedingungen gravierend. Das wird besonders im Personalbereich dadurch spürbar, dass sich mehr ältere Arbeitnehmer in den Ruhestand verabschieden als Junge nachkommen. Auch gelingt es nicht, alle Stellen mit der ersten Ausschreibung erfolgreich zu besetzen.

Wichtig ist, dieser Entwicklung frühzeitig mit geeigneten Maßnahmen auf Basis eines langfristig angelegten Gesamtkonzeptes zu begegnen. Daher stehen die Themen Personalentwicklung und Demographie-orientiertes Personalmanagement beim Landratsamt Lörrach seit einigen Jahren im Mittelpunkt der organisatorischen Überlegungen. Bereits seit 2009 verfügen wir über ein strategisches Personalentwicklungskonzept, das verschiedene Maßnahmen zur frühzeitigen Gegensteuerung beinhaltet.

Für folgende Ziele sind in dem Konzept Maßnahmen zur Personalentwicklung vorgesehen, die allerdings nicht als isolierte Einzelaktionen, sondern als Teile eines verzahnten Gesamtsystems zu verstehen sind und im Rahmen der jährlichen Fachplanungen koordiniert und schrittweise umgesetzt werden.

## Strategie

Ziele im Bereich Personalentwicklung:

- Bedarf an Fach- und Führungskräften sichern,
- Fachliche Qualifikation und Schlüsselkompetenzen der Mitarbeiter/-innen schaffen und erhalten,
- Flexibilität im Umgang mit neuen Anforderungen erhöhen,
- Leistungsbewusstsein und Wirtschaftlichkeit (Effizienz / Geschäftsprozesse) auf allen Ebenen steigern,
- Verantwortungsbereitschaft und Selbstorganisationsfähigkeit der Mitarbeiter/-innen stärken,
- Effizienz und Effektivität der Organisation stärken,
- Kommunikation verbessern sowie Kooperation und Teamarbeit fördern,
- Auswahl und Entwicklung unserer Führungskräfte optimieren,
- Perspektiven für das berufliche Fortkommen aufzeigen,
- gute Mitarbeiter/-innen an das Landratsamt binden und
- positives Image als Arbeitgeber aufbauen.

Der Schwerpunkt liegt derzeit darauf, verstärkt Führungsnachwuchskräfte (FNK) aus den eigenen Reihen zu gewinnen und unseren Mitarbeiter/-innen damit gleichzeitig auch eine Entwicklungsperspektive beim Landratsamt aufzuzeigen (FNK-Programm).

Um die zur Aufgabenwahrnehmung erforderliche personelle Ausstattung sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Sicht sicherstellen, achten wir auf eine frühzeitig mit den Fachbereichen abgestimmte Nachfolgeplanung. Dadurch hoffen wir, die Vakanzzeiten bei Wiederbesetzungen oder dem Wechsel von Stelleninhabern minimieren zu können. Ein besonders wichtiges Standbein in Sachen Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung ist für uns auch ein gutes Personal- und Ausbildungsmarketing sowie eine bedarfsgerechte Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter/-innen.

Grundsätzlich kommt den Führungskräften in jeder Organisation im Bereich Personalentwicklung eine wichtige Schlüsselrolle zu. Sie sind die „ersten Personalentwickler“, da sie ihre Mitarbeiter/-innen hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen am besten kennen. In den letzten Jahren sind die Anforderungen an die Führungskräfte - insbesondere auch durch die NKHR-Umstellung und die damit verbundenen neuen Verantwortlichkeiten - besonders stark gestiegen. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, ist die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Führungskräfte Schwerpunkt-Thema in den kommenden Haushaltsjahren.

Das Thema des Betrieblichen Gesundheitsmanagements mit dem Schwerpunkt der Prävention ist ebenso ein wichtiges Thema der kommenden Jahre. Das Gesundheitsmanagement leistet einen Beitrag zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit bei verlängerter Lebensarbeitszeit und einem älter werdenden Personalkörper aufgrund des demographischen Wandels.

Darüber hinaus stellen auch die Themen Entwicklung eines gemeinsamen Kultur- und Werteverständnisses, Erhalt bzw. Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit, bedarfsorientierte Aus- und

## Strategie

Fortbildungsangebote sowie Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter/-innen besonders wichtige Bausteine dar, denen wir uns in den nächsten Jahren verstärkt widmen wollen.

- **Strategischer Schwerpunkt – Förderung des Einsatzes regenerativer Energien & Steigerung Energieeffizienz**

Sollte das von den Projektpartnern, Landkreis und Stadt Lörrach sowie dem Fraunhofer Institut ISE vorgeschlagene Projekt in dem ausgelobten RegioWIN Wettbewerb ein Leuchtturm werden, wird das Landratsamt einen weiteren Schritt i.S. der Energiewende gehen können. Dieses Projekt dient der zukünftigen Energieversorgung auch der kreiseigenen Liegenschaften in dem Quartier zwischen dem Bahnhof – und der Haagenerstrasse sowie der Palm- und der Luisenstrasse.

An den kreiseigenen Liegenschaften sind für 2015 folgende energetische Maßnahmen als Teilbeitrag zur Steigerung der Energieeffizienz geplant:

- Fertigstellung der energetischen Sanierung Gebäudehülle des Baus „A“ der Gewerbeschule in Lörrach,
- Fertigstellung des Blockheizkraftwerkes im Berufsschulzentrum Lörrach, und damit verbunden der Neubau einer Trafostation
- Weiterentwicklung der Gebäudeleittechnik in verschiedenen kreiseigenen Liegenschaften.

Die Planungen für die energetische Sanierung der Mathilde Planck Schule in Schopfheim werden im nächsten Jahr bis zur Vergabe durchgeführt. Die Durchführung konkreter Maßnahmen an den Schulgebäuden setzt allerdings voraus, dass die Schulentwicklungsplanung als Grundlage für die Weiterentwicklung der kreiseigenen Schulen und die damit verbundenen Investitionen abgeschlossen und beschlossen ist.

Neben den aufgezeigten energetischen Maßnahmen kommt insbesondere auch der Umsetzung des Projekts Masterplan strategische Bedeutung i.S. der Entwicklung des Landratsamtes zu einer modernen, dienstleistungsorientierten Verwaltung zu („Organisation von außen nach innen“). Im Sommer 2014 hat der Kreistag sein grundsätzliches Einverständnis für den Abschluss der Organisationsvereinbarung zur Realisation einer gemeinsamen Lösung gegeben.

Bisher wurde davon ausgegangen, dass der Landkreis gemeinsam mit dem Investor und der Stadt Lörrach einen Fassadenwettbewerb durchführen wird.

Nach der o.e. Organisationsvereinbarung wird nun der Landkreis Lörrach die Gestaltung der landkreiseigenen Erweiterung in Eigenregie durchführen, und gleichzeitig das bestehende Gebäude Haus 2 (Telekom) architektonisch bearbeiten bzw. einräumen lassen.

Damit wird die Voraussetzung geschaffen, dass der Kreistag im Sommer 2015 einen entsprechenden Baubeschluss fassen kann.

Das Jahr 2015 wird überwiegend von weiteren Konkretisierungen der bisherigen Planungen und Abstimmungen bis hin zum Abschluss einer vertraglichen Regelung mit dem Investor bezüglich des Bauablaufes geprägt sein.

Nach derzeitiger Planung ist der Bezug des neuen Gebäudekomplexes im Jahr 2019 denkbar.

## Schwerpunktthema

### Strategische Finanzpolitik

Mit den Konzepten „Schritte in eine erfolgreiche Zukunft, Teil I-III“ haben Verwaltung und Kreistag in den letzten Jahren gemeinsam einen Weg aufgezeigt, wie es gelingen kann, in einer Kommune eine stabile Finanzsituation zu schaffen.

Um die erreichte finanziellen Stabilität langfristig sicherzustellen hatten wir folgende Teilziele definiert:

- Der Haushalt ist im ordentlichen Ergebnis ausgeglichen.
- Das Basiskapital bleibt erhalten.
- Der Finanzmittelbedarf wird weitest möglich innerhalb des „Konzerns“ Landkreis Lörrach abgedeckt (Konzept der Innenfinanzierung).

Wie die mittelfristige Finanzplanung zeigt, stehen in den nächsten Jahren wichtige Investitionen und damit ein erhöhter Finanzbedarf an, der nicht vollständig aus Eigenmitteln bewältigt werden kann.

Nach der aktuellen Planung ist im Zeitraum 2014 - 2020 ein Investitionsvolumen von insgesamt rd. 74 Mio. EUR vorgesehen. Zur Finanzierung dieses Investitionsprogramms werden neben dem Einsatz vorhandener Liquidität und der regelmäßigen Erwirtschaftung von Zahlungsmittelüberschüssen aus laufender Verwaltungstätigkeit aus jetziger Sicht Darlehensaufnahmen von bis zu 34,4 Mio. EUR erforderlich werden.

Die Herausforderung der nächsten Jahre wird es daher ganz besonders sein, unter Abwägung aller Interessen einen Weg zu finden, die zur Aufgabenerfüllung erforderlichen und mit unserer Strategie im Einklang stehenden Investitionen zu realisieren, ohne die finanzielle Stabilität des Landkreises zu gefährden.

## Fokus 2015

### Fachbereich Personal & Organisation

Im Bereich des Personalmanagements dominieren vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung folgende Kernthemen: Personalgewinnung und Maßnahmen zur Personalbindung. Im Rahmen unseres strategischen Personalentwicklungskonzeptes wird die Umsetzung von Maßnahmen aus den Handlungsfeldern der Personalentwicklung weiter vorangetrieben. Im kommenden Haushaltsjahr 2015 wird die bedarfsgerechte Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter/-innen, insbesondere der Weiterentwicklung der Führungskräfte, die Verbesserung des Personal- und Ausbildungsmarketings und die weitere Einbettung und Gestaltung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements fokussiert.

Organisatorischer Schwerpunkt bleibt die Optimierung der Geschäftsprozesse. Im Rahmen von Organisationsuntersuchungen werden die Kernprozesse der Fachbereiche identifiziert, analysiert und bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Der Fachbereich Personal & Organisation versteht sich als interner Dienstleister. Im kommenden Haushaltsjahr sollen die Dienstleistungen weiter optimiert werden. So wird ein digitales Bewerbermanagementsystem eingeführt, welches die Abwicklung und Handhabung von Personalauswahlverfahren vereinfacht. Des Weiteren werden die für den Bereich Personal &

## Fokus 2015

Organisation identifizierten Kernprozesse auf den Prüfstand gestellt werden. So soll beispielsweise der Kernprozess Stellenbewertungsverfahren deutlich vereinfacht und verschlankt werden.

Im Bereich der IuK wird weiterhin an der Zielsetzung gearbeitet, die Ausfallsicherheit der EDV-Systeme sicherzustellen. Um diese weiter zu erhöhen, findet 2015 ein Tausch der Netzwerk-Etagenverteiler statt.

### Fachbereich Finanzen

- Optimierung der Prozesse zur Erstellung von Haushaltsplan und Jahresabschluss nach der in diesem Jahr erfolgten internen Umstrukturierung sowie Prozessbetrachtung in den Bereichen Kasse und Forderungsmanagement
- Weiterentwicklung des Konzepts zur Finanzierung des Investitionsvolumens auf Basis einer fortgeschriebenen Liquiditätsplanung unter Abwägung von Wirtschaftlichkeitsaspekten (Kfw-Darlehen, Zinssicherungsinstrumente etc.)
- Analyse der Betriebe gewerblicher Art auf Handlungsbedarf (z.B. e-Bilanz) und steuerrechtliches Optimierungspotenzial (Ergebnisse Betriebsprüfung, Gesamtbetrachtung)
- Abstimmung der einzelnen NKHR-Elemente aufeinander: Produkthaushalt, Kosten- und Leistungsrechnung, Budgetierung, Berichtswesen, wirkungsorientierte Steuerung, smart formulierte Ziele und Kennzahlen sowie Steuerungskreislauf
- Vertiefung des gemeinsamen inhaltlichen Verständnisses aller Beteiligten von der Systematik und den Gesamtzusammenhängen des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (NKHR)

### Fachbereich Planung und Bau

„Das LRA Lörrach ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber“. Aufgrund der unter dem Punkt „Strategie“ beschriebenen Entwicklungen im Masterplan kann der Fachbereich Planung & Bau mit diesem strategischen Ziel in 2015 an die flächenmäßige Gestaltung und Umsetzung der endgültigen räumlichen Unterbringung des LRA gehen.

### Stabstelle Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Für die kontinuierliche **Optimierung und Qualitätssicherung** der Sitzungsvorbereitungen für den Kreistag und seine Ausschüsse sowie eine **effizientere kommunale Ratsarbeit** wurden in 2013 der digitale Sitzungsdienst „Session“ und das **Ratsinformationssystem „SessionNet“** beschafft. Die Sitzungsvorbereitungen seitens des Landratsamts erfolgen seit September 2013 über die Software Session. Der Start des Moduls SessionNet als Arbeitsinstrument wurde für die Kreisräte im März 2014 eingeführt und allgemeine und individuelle Schulungen durchgeführt. Ebenfalls im Jahr 2014 wurde die Software auf die spezifischen Anforderungen des Landratsamts und der Kreistagsmitglieder angepasst. Der nächste Schritt für eine effiziente Systemnutzung ist die Diskussion über die Anschaffung von Tablets für Kreistagsmitglieder.

## Geplante Investitionen für 2015

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Investitionsbetrag 2015 (brutto) - in EUR - | Zuschüsse - in EUR - | Ein-/Auszahlung aus Investitionstätigkeit 2015 (netto) - in EUR - | Abschreibung 2016 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 11.24 | Umsetzung Masterplan | 2015-2019 | -200.000 | | -200.000 | AiB/0 |
| 11.24 | Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft f. Flüchtlinge u. Asylbewerber in Lörrach | 2014-2016 | -3.400.000 | | -3.400.000 | AiB/0 |
| 11.24 | Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft f. Flüchtlinge u. Asylbewerber in Rheinfelden | 2015-2018 | -1.000.000 | | -1.000.000 | AiB/0 |
| 11.24 | Umbau Physik/Chemielabor MPS Lörrach | 2015 | -100.000 | | -100.000 | -5.000 |
| 41.10 | Investitionszuschuss an die Kliniken GmbH | 2015 | -1.500.000 | | -1.500.000 | -200.000 |
| XX.XX | Software und bewegliches Anlagevermögen | 2015 | -64.000 | 7.500 | -56.500 | -10.500 |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit 2015** | | | **-6.264.000** | **7.500** | **-6.256.500** | **-215.500** |

### Kurzbeschreibung

Im investiven Bereich bildet das Projekt Masterplan und damit die Erweiterung des LRA mit ca. 11,2. Mio. EUR einen bedeutenden Schwerpunkt der künftigen Haushaltsjahre.

Für das Haushaltsjahr 2015 werden unter Berücksichtigung der o. g. bevorstehenden Aufgaben 200.000 EUR eingeplant. Der Fachbereich Planung und Bau erfüllt bei diesem Projekt die unterschiedlichsten Aufgaben hinsichtlich der Raumplanung, der Vorbereitung und Durchführung des Architektenwettbewerbes sowie die Bauherrenaufgaben.

**Neubau von Gemeinschaftsunterkünften**
Die beiden größten Positionen im Jahr 2015 bilden zum einen der Neubau der Gemeinschaftsunterkunft in Lörrach in Höhe von 3.400.000 EUR sowie die Mittel für den Ankauf eines Grundstücks zum Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft in Rheinfelden in Höhe von 1.000.000 EUR.

Auf Antrag der CDU-Kreistagsfraktion wird der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH eine Investitionshilfe in Höhe von 1,5 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

# Mittelfristige Investitionsplanung

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Gesamt-betrag - in EUR - | bis 2013 finanziert - in EUR - | Ermächti-gungsübertra-gungen aus 2013 - in EUR - | 2014 PLAN - in EUR - | 2015 Plan - in EUR - | 2016 Plan - in EUR - | 2017 Plan - in EUR - | 2018 Plan - in EUR - | Abschreibung Folgejahre - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 11.24 | Baukostenzuschuss Kfz.-Zul. Brombacher Straße | 2014 | -110.000 | | | -110.000 | | | | | -9.700 |
| 11.24 | Umsetzung Masterplan | 2015-2019 | -12.400.000 | | | | -200.000 | -1.200.000 | -4.000.000 | -5.000.000 | -248.000 |
| | Zuschuss | 2016-2017 | 1.200.000 | | | | | 400.000 | 800.000 | | 24.000 |
| | Saldo Masterplan | | -11.200.000 | | | | -200.000 | -800.000 | -3.200.000 | -5.000.000 | -224.000 |
| 11.24 | Installation einer PV Anlage (LRA Haus 1) | 2018 | -600.000 | | | | | | | -600.000 | -30.000 |
| 11.24 | Umsetzung Regio WIN Wettbewerb | 2017-2018 | -2.035.000 | | | | | | -1.635.000 | -400.000 | -40.700 |
| | Förderung 65% | | 1.321.100 | | | | | | 1.061.400 | 259.700 | 26.400 |
| | Saldo Regio WIN Wettbewerb | | -713.900 | | | | | | -573.600 | -140.300 | -14.300 |
| 11.24 | Dienstleistungszentrum Schopfheim | 2018-2019 | -1.200.000 | | | | | | | -800.000 | -60.000 |
| 11.24 | PV Anlage und Blockheizkraftwerk BSZ Lö | 2014 | -250.000 | | | -250.000 | | | | | -12.500 |
| 11.24 | Energ. Sanierung GWS Lörrach Bau A | 2014 | -1.800.000 | | | -1.800.000 | | | | | -60.000 |
| 11.24 | Energ. Sanierung BSZ Schopfheim | 2016-2017 | -700.000 | | | | | -500.000 | -200.000 | | -23.300 |
| 11.24 | Energ. Sanierung GWS Rheinfelden | 2017-2018 | -1.200.000 | | | | | | -600.000 | -600.000 | -40.000 |
| 11.24 | Energ. Sanierung HKS-Kiga Weil am Rhein | 2016 | -200.000 | | | | | -200.000 | | | -6.700 |
| 11.24 | Aufzug Kaufm.Schule, MPS u. KMZ Lörrach | 2016 | -200.000 | | | | | -200.000 | | | -13.300 |
| 11.24 | Aufzug Erich Kästner-Schule | 2016 | -220.000 | | | | | -220.000 | | | -14.700 |
| 11.24 | Aufzüge GWS Lörrach | 2017 | -230.000 | | | | | | -230.000 | | -15.300 |
| 11.24 | Aufzüge BSZ Schopfheim | 2017-2021 | -720.000 | | | | | | -150.000 | | -48.000 |
| 11.24 | Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft f.Flüchtlinge u.Asylbewerber in Lörrach | 2014-2016 | -6.400.000 | | | | -3.400.000 | -3.000.000 | | | -320.000 |
| | Grunderwerb | | -1.000.000 | | | -1.000.000 | | | | | |
| 11.24 | Neubau einer Gemeinschaftsunterkunft f.Flüchtlinge u.Asylbewerber in Rheinfelden | 2015-2018 | -9.000.000 | | | | -1.000.000 | | | -6.000.000 | -450.000 |
| 11.24 | Zentralisierung der MPS Schule Lörrach | 2016-2017 | -600.000 | | | | | -300.000 | -300.000 | | -30.000 |
| 11.24 | Zentralisierung der MPS Schule Schopfheim | 2016-2017 | -300.000 | | | | | -200.000 | -100.000 | | -15.000 |
| 11.24 | Umbau Physik/Chemielabor MPS Lörrach | 2015 | -100.000 | | | | -100.000 | | | | -5.000 |
| 11.24 | Erweiterung der Kfz-Abteilung GWS Lörrach | 2017 | -500.000 | | | | | | -500.000 | | -10.000 |
| 11.24 | Umbau/Erweiterung GWS Rheinfelden | 2017-2018 | -1.600.000 | | | | | | -800.000 | -800.000 | -32.000 |
| 11.24 | 2. Rettungsweg/Fluchtbalkone HKS Maulburg | 2014 | -250.000 | | | -250.000 | | | | | -16.700 |
| 11.26 | Registraturanlage | 2015 | -77.000 | | | | | -77.000 | | | -4.500 |
| 41.10 | Investitionszuschuss an die Kliniken GmbH | 2015 | -1.500.000 | | | | -1.500.000 | | | | -200.000 |
| 61.20 | Rückfluss aus Investitionstätigkeit | 2014 | 300.000 | | | 300.000 | | | | | |
| XX.XX | Software und bewegliches Anlagevermögen | | | | -22.536 | -159.500 | -56.500 | -37.700 | | | -10.500 |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit** | | | **-40.370.900** | | **-22.536** | **-3.269.500** | **-6.256.500** | **-5.534.700** | **-6.653.600** | **-13.940.300** | **-1.665.500** |

## Kurzbeschreibung

Die Umsetzung des Masterplans bildet auch im mittelfristigen Investitionsbereich einen großen Ausgabenblock. Für das Jahr 2016 werden 1.200.000 EUR für Planungskosten und Projektsteuerung eingeplant. Die Baumaßnahmen finden 2017 und 2018 statt.

Für die Fertigstellung einer Gemeinschaftsunterkunft in Lörrach sind in 2016 3.000.000 EUR vorgesehen.

Insofern das Konzept der Schulentwicklungsplanung beschlossen wird, wird im Jahr 2016 für die Zentralisierung der Mathilde-Planck-Schule Lörrach und Schopfheim ein Gesamtbetrag in Höhe von 500.000 EUR eingestellt.

Sowohl in der Mathilde-Planck-Schule als auch in der Kaufmännischen Schule Lörrach werden insgesamt 200.000 EUR für den Einbau von behindertengerechten Aufzügen eingeplant.

Für die energetische Sanierung des Berufsschulzentrums Schopfheim wird ein Betrag in Höhe von 500.000 EUR sowie 200.000 EUR für die energetische Sanierung des Helen-Keller-Schulkindergartens Weil am Rhein in 2016 eingeplant.

## Teilergebnis-Haushalt

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 129.845.552 | 132.701.400 | 140.065.000 | 149.028.200 | 154.985.800 | 162.757.200 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 144.856 | 147.600 | 146.600 | 146.600 | 146.600 | 146.600 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 436.363 | 402.700 | 411.400 | 411.400 | 411.400 | 411.400 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.047.482 | 1.110.655 | 1.142.080 | 1.163.338 | 1.176.440 | 1.203.942 |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | 183.142 | 101.000 | 71.000 | 31.000 | 21.000 | 11.000 |
| 8 | + | Aktivierte Eigenleistungen | 32.594 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 1.003.121 | 51.000 | 60.000 | 60.000 | 60.000 | 60.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 132.693.111 | 134.514.355 | 141.896.080 | 150.840.538 | 156.801.240 | 164.590.142 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 9.974.011- | 10.633.020- | 11.023.568- | 11.515.285- | 11.800.393- | 12.062.903- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 5.945.169- | 7.239.361- | 7.545.698- | 8.305.698- | 7.452.998- | 7.523.698- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 1.405.592- | 1.505.881- | 1.554.677- | 1.932.676- | 2.121.581- | 2.384.886- |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 267.090- | 48.100- | 82.200- | 167.500- | 275.800- | 391.800- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 8.199.438- | 8.179.300- | 8.846.800- | 9.204.200- | 9.178.000- | 9.567.500- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 1.175.208- | 1.379.789- | 1.687.192- | 1.582.392- | 1.415.592- | 1.830.592- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 26.966.508- | 28.985.451- | 30.740.136- | 32.707.752- | 32.244.364- | 33.761.379- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 105.726.603 | 105.528.904 | 111.155.944 | 118.132.786 | 124.556.876 | 130.828.763 |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 19.450.860 | 22.035.393 | 23.047.058 | 24.560.673 | 24.152.890 | 25.007.915 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 14.112- | 18.061- | 19.303- | 19.880- | 20.289- | 20.772- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 1.004.234- | 1.641.452- | 1.744.119- | 1.823.876- | 1.863.861- | 1.907.320- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 871.182- | 833.215- | 850.114- | 946.130- | 983.301- | 1.079.249- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 276.272- | 298.770- | 363.300- | 377.768- | 365.430- | 367.603- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 24.275- | 24.280- | 23.400- | 23.400- | 23.400- | 23.400- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 352.277- | 18.551- | 250.491- | 238.162- | 226.729- | 215.184- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 16.908.508 | 19.201.063 | 19.796.331 | 21.131.458 | 20.669.880 | 21.394.387 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 122.635.110 | 124.729.967 | 130.952.276 | 139.264.244 | 145.226.756 | 152.223.149 |

# Teilfinanz-Haushalt

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2015 VE | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 131.640.063 | 134.426.855 | 141.812.280 | 0 | 150.756.738 | 156.717.440 | 164.506.442 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 26.419.236- | 27.736.386- | 29.277.874- | 0 | 30.799.876- | 30.118.583- | 31.372.293- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 105.220.828 | 106.690.469 | 112.534.406 | 0 | 119.956.862 | 126.598.857 | 133.134.149 |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 0 | 0 | 7.500 | 0 | 400.000 | 1.861.400 | 259.700 |
| 6 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | 4.600.000 | 300.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 4.600.000 | 300.000 | 7.500 | 0 | 400.000 | 1.861.400 | 259.700 |
| 10 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden | 6.484.180- | 1.000.000- | 1.000.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Auszahlungen für Baumaßnahmen | 1.985.667- | 2.300.000- | 3.700.000- | 3.700.000- | 5.820.000- | 8.515.000- | 14.200.000- |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 47.185- | 159.500- | 64.000- | 0 | 114.700- | 0 | 0 |
| 13 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen | 1.400.050- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 0 | 110.000- | 1.500.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 9.917.082- | 3.569.500- | 6.264.000- | 3.700.000- | 5.934.700- | 8.515.000- | 14.200.000- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 5.317.082- | 3.269.500- | 6.256.500- | 3.700.000- | 5.534.700- | 6.653.600- | 13.940.300- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelübersch./-fehlbetrag | 99.903.745 | 103.420.969 | 106.277.906 | 3.700.000- | 114.422.162 | 119.945.257 | 119.193.849 |
| 19 | + | Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen | 1.000.000 | 2.050.000 | 5.700.000 | 0 | 8.700.000 | 5.700.000 | 7.300.000 |
| 20 | - | Auszahlungen für die Tilgung von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 133.800- | 326.500- | 675.400- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 1.000.000 | 2.050.000 | 5.700.000 | 0 | 8.566.200 | 5.373.500 | 6.624.600 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 100.903.745 | 105.470.969 | 111.977.906 | 3.700.000- | 122.988.362 | 125.318.757 | 125.818.449 |

## 11.10 Steuerung A – Grundlagen

Marion Dammann, Landrätin – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Gesamtsteuerung des Landkreises Lörrach als Kommune wird von Seiten der Politik und der Verwaltung wahrgenommen. Der Kreistag und seine Ausschüsse und Gremien sowie die Landrätin, die Dezernatsleitungen und die Leitungen der Beteiligungen arbeiten dabei eng zusammen.
Grundlage und Handlungsrahmen für eine zielorientierte Gesamtsteuerung des Landkreises Lörrach ist weiterhin die bereits 2009 verabschiedete Gesamtstrategie „Gemeinsam Zukunft gestalten - Landkreis Lörrach 2025“ mit den strategischen Leitsätzen und Handlungsfeldern sowie den daraus abgeleiteten strategischen Handlungsschwerpunkten und Zielen. Ziel der nächsten Jahre ist es, die gemeinsam von Politik und Verwaltung erarbeiteten, priorisierten und am 25.07.2012 beschlossenen strategischen Schwerpunkte und Maßnahmen erfolgreich umzusetzen. In einer Strategieklausur des Kreistages im Jahr 2015 werden die strategischen Schwerpunkte erneut diskutiert und festgelegt.

### Enthaltene Produkte

**11.10.01** Steuerung

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
GemO BW i.V.m. § 48 LKrO BW, GemHVO BW, Hauptsatzung, Betriebssatzungen

**Beschlüsse:**

- Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach 2025 (KT 16.12.2009)
- Strategischer Steuerungskreislauf Landkreis Lörrach (KT 16.12.2009)
- Beteiligungsrichtlinie (KT 21.07.2010)
- Definition und Priorisierung strategischer Handlungsschwerpunkte (KT 26.07.2012) sowie Fortschreibung der Strategie (KT 04.06.2014)
- Zielvereinbarung zwischen Kreistag u. Landrätin über die Ziele u. Budgets für das Jahr 2014 (KT 26.11.2014)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2005 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Anzahl Führungskräfte im Landratsamt:** | 69 | 69 | 70 | 106 | 115 | 119 |

## 11.10 Steuerung B – Informationen

Marion Dammann, Landrätin – Verwaltungsausschuss

### Strategische Planung als integraler Bestandteil von strategischem Management

Erfolgreich sind Kommunen nur dann, wenn Politik und Verwaltungsführung:

- rechtzeitig wesentliche Entwicklungen und Herausforderungen für die langfristige Entwicklung der Organisation und die örtliche Gemeinschaft erkennen und bewerten,
- prüfen, welche Strategien geeignet und notwendig sind,
- richtungsweisende Entscheidungen treffen, deren Umsetzung sicherstellen und
- den Bürgern Rechenschaft über die Verwendung von Ressourcen und die damit erzielte Wirkung geben.

**Dies erfordert strategisches Management!**

## B – Informationen

## Steuerung **11.10**

Marion Dammann, Landrätin – Verwaltungsausschuss

Strategisches Management wird als Auseinandersetzung mit der Entwicklung, Planung und Umsetzung inhaltlicher Ziele, Zwecke und Ausrichtungen von Organisationen der Verwaltung verstanden. Die Zeithorizonte im strategischen Management sind dabei in der Regel langfristig.

Für den Landkreis Lörrach beinhaltet dieses Management die Entwicklung langfristiger Zielsetzungen für den Kreis, die Ableitung möglicher Planungs- und Entscheidungsvorschläge daraus und die Ausrichtung des kommunalen Handelns an diesen Vorgaben. Der Landkreis Lörrach hat sich bereits intensiv mit dem Thema strategische Planung und Management auseinander gesetzt und mit der Verabschiedung der **„Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach 2025“** sowie des **„strategischen Steuerungskreislaufs“** die Grundlage für eine strategische Steuerung des Landkreises Lörrach gelegt. Die Gesamtstrategie des Landkreises Lörrach ist seit dem Jahr 2011 mit der jeweiligen Haushaltsplanung als unterjähriger Steuerungsgrundlage verknüpft und auch der strategische Steuerungskreislauf in Gang gesetzt. Die Visionen und Leitsätze der Gesamtstrategie erfordern dabei regelmäßig die Konkretisierung auf kurzfristige operative Ziele. Deshalb werden im Vorfeld der jährlichen Haushaltsplanung gemeinsam von Politik und Verwaltung sogenannte strategische Handlungsschwerpunkte formuliert bzw. fortgeschrieben und vom Kreistag als Grundlage für die operative Ziel-, Leistungs- und Budgetplanung beschlossen. Sie stellen das Bindeglied zwischen der Gesamtstrategie und den Fachplanungen der einzelnen Organisationseinheiten dar und konkretisieren, was die Verwaltung mittelfristig in den strategisch relevanten Themenfeldern erreichen bzw. leisten will.

Im Jahr 2012 wurden die strategischen Schwerpunkte im Rahmen einer Klausurtagung erstmals vom gesamten Kreistag aktualisiert und auch priorisiert. Nach der im Jahr 2014 erfolgten Kommunalwahl wird dieser Vorgang 2015 wiederholt. Der neue konstituierte „Kreistag 2014 – 2019“ wird sich im März 2015 zu einer zweitägigen Klausurtagung zurückziehen. Unter der Leitung von Landrätin Marion Dammann wird gemeinsam mit den Dezernatsleitungen die Gesamtstrategie des Landkreises weiterentwickelt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die bereits benannten Strategischen Schwerpunkte „Verkehr und Mobilität“, „Bildung“, „Soziales und Familie“ und „Wirtschaft“, „Umwelt, Energie und Klimaschutz“, „Gesundheit“ und „Kultur und Sport“ gelegt werden. Ihre Priorisierung für die nächsten Jahre wird neu diskutiert und festgelegt werden. Die festgelegten Schwerpunkte werden für die kommenden Jahre als Grundlage und Handlungsrahmen gelten, an dem Politik und Verwaltung - neben der Umsetzung der gesetzlichen Aufgaben - ihre Entscheidungen und ihr Handeln ausrichten.

Schnittstelle des konkreten Handelns zwischen Politik und Verwaltung sind die Sitzungen des Kreistags, seiner Ausschüsse und Gremien. Zu Erstellung der dafür notwendigen Vorlagen aus der Verwaltung wurde im Jahr 2014 das Programm **Session** eingeführt, gemeinsam mit dem Informations- und Kommunikationssystem **SessionNet** für die Kreistagsmitglieder. Dieses realisiert für Mandatsträger und Mitarbeiter die Infrastruktur für eine moderne digitale Gremienarbeit und bietet die Möglichkeit bürgerfreundlicher Serviceangebote. Die geplante Weiterentwicklung dieses Angebots ist die mittelfristige Anschaffung von Tablet-PCs für Kreisrätinnen und Kreisräte, auf denen zukünftig automatisch und sitzungsbezogen Dokumente, Vorlagen, Tagesordnungen, Einladungen übersichtlich zur Verfügung stehen. Eine abschließende Entscheidung steht noch aus.

## 11.10 Steuerung

C – Ziele & Kennzahlen

Marion Dammann, Landrätin – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Alle Entscheidungen des Kreistages orientieren sich an unserer Strategie und den beschlossenen strategischen Schwerpunkten und geben damit dem Verwaltungshandeln eine klare Orientierung. | Kreistag und Verwaltungsspitze |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | In allen Sitzungsvorlagen wird der Bezug zur Strategie hergestellt. | A 1k1 |
| A 2 | Bis Ende 2015 erfolgt die Verwaltungssteuerung zunehmend auf Basis gemeinsam (Verwaltung und Politik) definierter Zielwerte und Zielerreichungsgrößen bzw. -indikatoren. | A 2 k1 |
| A 3 | Innerhalb der ersten 6 Monate eines jeden Jahres wird der Strategiebeschluss, als Grundlage für die verwaltungsinternen Ziel-, Leistungs- und Budgetplanungen vom Kreistag gefasst. | A 3 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Die jeweilige Sitzungsvorlage, als wichtigste Entscheidungsgrundlage für den Kreistag, stellt den konkreten Bezug zur Strategie her, enthält alle relevanten Informationen, bietet verschiedene Handlungsalternativen und einen Beschlussvorschlag, dokumentiert die beabsichtigten Wirkungen, Ziele und Messgrößen und vereinbart konkrete Festlegungen über das gewünschte Berichtswesen. |
| A 2.1 | Schrittweise Erarbeitung, Definition (gemeinsam von Verwaltung und Politik) und Analyse geeigneter Erfolgsmaßstäbe bzw. -indikatoren für die jeweiligen strategischen Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen. |
| A 3.1 | Abstimmung, Straffung und Optimierung der Teilprozesse des strategischen Steuerungskreislaufs. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Verbindung zur Strategie (in %) | 100 | 90 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| A 2 k1 | Umsetzungsgrad | 20 | 50 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| A 3 k1 | Beschlussfassung vor dem 30.06. (Ja/Nein) | Nein | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Steuerungsaufwand PG 11.10 + PG 11.11 (in EUR) | 681.561 | 652.884 | 698.834 | 789.600 | 787.626 | 780.772 |
| | Steuerungsaufwand pro EW (in EUR) | 3,05 | 2,93 | 3,15 | 3,57 | 3,56 | 3,53 |
| | Steuerungsaufwand pro Mitarbeiter (in EUR) | 642,98 | 609,6 | 606,1 | 684,82 | 683,11 | 677,17 |
| | Anteil Auwand PG 11.10 am Gesamthaushaltsvolumen (in %) | 0,36 | 0,32 | 0,32 | 0,35 | 0,34 | 0,32 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Steuerung **11.10**

Marion Dammann, Landrätin – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 464 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 32.385 | 35.526 | 43.700 | 43.700 | 43.700 | 43.700 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 32.848 | 35.526 | 43.700 | 43.700 | 43.700 | 43.700 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 468.227- | 453.660- | 474.980- | 513.045- | 525.871- | 539.018- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 24.973- | 17.970- | 47.686- | 77.186- | 64.186- | 44.186- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 1.107- | 987- | 789- | 789- | 789- | 789- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 220.102- | 215.793- | 219.080- | 242.280- | 240.480- | 240.480- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 714.409- | 688.410- | 742.534- | 833.300- | 831.326- | 824.472- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 681.561- | 652.884- | 698.834- | 789.600- | 787.626- | 780.772- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 849.613 | 806.157 | 870.713 | 971.386 | 972.963 | 973.289 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 114.783- | 102.042- | 116.197- | 120.949- | 123.243- | 125.769- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 41.862- | 38.798- | 40.540- | 45.103- | 46.865- | 51.429- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 11.408- | 12.434- | 15.143- | 15.734- | 15.230- | 15.319- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 681.561 | 652.884 | 698.834 | 789.600 | 787.626 | 780.772 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Steuerung **11.10**

Marion Dammann, Landrätin – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 32.570 | 35.526 | 43.700 | 43.700 | 43.700 | 43.700 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 711.986- | 717.623- | 752.245- | 832.511- | 830.537- | 823.684- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 679.416- | 682.097- | 708.545- | 788.811- | 786.837- | 779.984- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 0 | 0 | 7.700- | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 7.700- | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 7.700- | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 679.416- | 682.097- | 708.545- | 796.511- | 786.837- | 779.984- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 679.416- | 682.097- | 708.545- | 796.511- | 786.837- | 779.984- |

## 11.11 Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung A – Grundlagen

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe umfasst sämtliche Leistungen für die Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung und Dokumentation der Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse sowie alle weiteren administrativen Aufgaben für den Kreistag und seiner Ausschüsse (Produkt 11.11.01). Auch die Bearbeitung von kommunalen Satzungen fällt in dieses Produkt.

### Enthaltene Produkte

**11.11.01** Geschäftsführung für den Kreistag und seine Ausschüsse

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
BW, GemO BW, Hauptsatzung für den Landkreis Lörrach und Geschäftsordnung für den Kreistag

**Beschlüsse:**
Geschäftsordnung (KT 08.12.1999)
Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach 2025 (KT 16.12.2009)
Hauptsatzung (KT 07.12.2011)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2000 | 2005 | 2010 | 2014 |
|---|---|---|---|---|
| Anzahl Kreistagsmitglieder: | 64 | 67 | 59 | 59 |
| Anzahl Fraktionen: | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Anzahl Kreistagssitzungen pro Jahr: | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Anzahl Ausschusssitzungen pro Jahr: | 19 | 19 | 19 | 19 |
| Anzahl Arbeitsgruppensitzungen pro Jahr: | ca. 50 | ca. 50 | ca. 50 | ca. 50 |

## 11.11 Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung B – Informationen

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

Die Geschäftsführung für den Kreistag und seine Ausschüsse beinhaltet die Besetzung der Gremien sowie die Sitzungsplanung, -organisation und -terminierung. Dazu zählen insbesondere:

- Konstituierung des Kreistags nach Neuwahlen nach jedem fünften Jahr,
- Besetzung und Bildung von Ausschüssen und sonstigen kommunalen Gremien des Kreistags,
- Vorbereitung der Beratungsunterlagen,
- Sitzungseinladungen, organisatorische Betreuung (Vertretungen),
- Protokollierung/Dokumentation sowie die Nachbereitung der Sitzungen.

Die Bündelung der bisher an verschiedenen Stellen der Verwaltung wahrgenommenen Geschäftsführung für den Kreistag und seine Ausschüsse ist ein Schritt zur kontinuierlichen Optimierung und Qualitätssicherung im Bereich der Sitzungsvorbereitung und Dokumentation. Mit der Einführung des

## B – Informationen Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung **11.11**

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

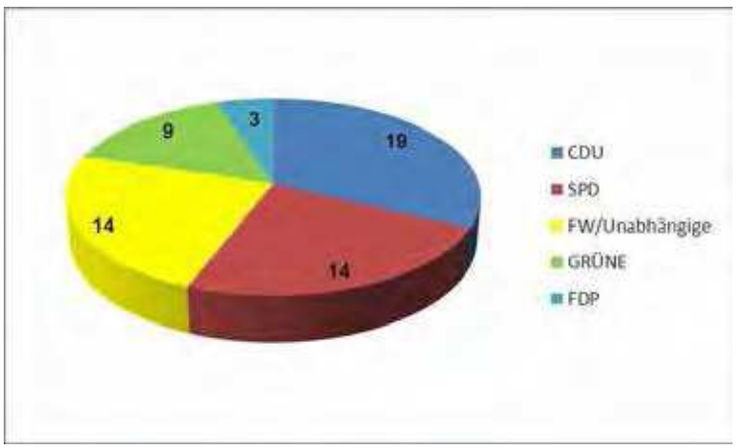
Ratsinformationssystems *SessionNet* im Frühjahr 2014 und durch die zukünftige Arbeit mit der Software steht ein Instrument zur Verfügung, das dieses Ziel ebenfalls verfolgt.

Die Kreisgeschäftsstelle ist darüber hinaus Ansprechpartner für die Kreisräte zu allen organisatorischen und rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Kreistagsmandat, z.B. Bearbeitung von Rechtsfragen, Anträgen und Anfragen aus Gremien, Abwicklung der Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich Tätige, Zuwendungen und Zuschüsse an Fraktionen und Gruppierungen einschließlich Bearbeitung der entsprechenden Satzungen.

Die Bildung und Besetzung der Ausschüsse und Arbeitsgruppen umfasst auch die Organisation und Abwicklung der Wahl der kommunalen Vertreter in externe Gremien (z.B. in Aufsichtsräte und ähnlichen Gremien) sowie Durchführung von Verfahren (rechtliche Prüfung, organisatorische Abwicklung, Entscheidungsvorbereitung), z.B. Benennung von Schöffen oder ehrenamtlichen Mitgliedern bei Gericht bzw. in Ausschüssen oder Kammern. Zudem ist die Kreisgeschäftsstelle zuständig für grundsätzliche Angelegenheiten der Kommunalverfassung, die Geschäftsordnung der Kreisgremien, Satzungen und sonst. Kommunalrecht, soweit sachlich nicht den Fachbereichen zugeordnet.



Klausurtagung des Kreistages




*Aktuelle Sitzverteilung im Kreistag (Wahl Mai 2014)*

## 11.11 Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung C – Ziele & Kennzahlen

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| **A** | Die Organisation und Dokumentation der kommunalen Willensbildung ist in formeller und organisatorischer Sicht sichergestellt und erfolgt effizient und fristgerecht. | politische Gremien, Verwaltungsführung, Fachbereiche, |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| **A 1** | Die Sitzungsvorlagenerstellung und -bereitstellung erfolgt mittels Kreistagsinformationssystem (KIS) | A 1k1 |
| **A 2** | Fachliche und organisatorische Unterstützung der Landrätin und des Kreistags sowie aller weiteren Gremien bei der kommunalen Willensbildung. | |
| **A 3** | Rechtzeitige Zustellung der Beratungsunterlagen (KT: 2 Wochen, Ausschüsse: 1Woche) und der Niederschriften (bis zur nächsten Sitzung) an die Gremiumsmitglieder. | A 3 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| **A 1.1** | Projektplanung, -steuerung und umsetzung, Systembetreuung |
| **A 1.2** | Organisation und Durchführung von Anwenderschulungen |
| **A 2.1** | Termingerechte Koordination sowie fachliche Beratung und Betreuung der Vorlagenerstellung und Sitzungen |
| **A 3.1** | Regelmäßige Analyse der Verwaltungsabläufe und Aufzeigen von Optimierungspotentialen. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **A 1 k1** | Umsetzungsgrad (in %) | 50 | 75 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| **A 3 k1** | fristgerechte Zustellung von Beratungsunterlagen und Protokollen (in %) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung **11.11**

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 75.079- | 79.281- | 84.860- | 86.982- | 89.156- | 91.385- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 13.029- | 29.956- | 28.728- | 28.728- | 28.728- | 28.728- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 16.037- | 13.454- | 15.029- | 15.029- | 15.029- | 15.029- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 104.145- | 122.691- | 128.617- | 130.739- | 132.913- | 135.142- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 104.145- | 122.691- | 128.617- | 130.739- | 132.913- | 135.142- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 129.354 | 145.455 | 154.646 | 158.309 | 160.996 | 164.303 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 12.995- | 12.931- | 16.320- | 17.069- | 17.470- | 17.890- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 8.419- | 6.471- | 5.626- | 6.261- | 6.506- | 7.141- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 3.794- | 3.362- | 4.083- | 4.240- | 4.106- | 4.130- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 104.145 | 122.691 | 128.617 | 130.739 | 132.913 | 135.142 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt Organisation und Dokumentation kommunaler Willensbildung **11.11**

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 108.220- | 122.691- | 128.617- | 130.739- | 132.913- | 135.142- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 108.220- | 122.691- | 128.617- | 130.739- | 132.913- | 135.142- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 108.220- | 122.691- | 128.617- | 130.739- | 132.913- | 135.142- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 108.220- | 122.691- | 128.617- | 130.739- | 132.913- | 135.142- |

## 11.12 Steuerungsunterstützung, Controlling und Beteiligungsmanagement A – Grundlagen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe umfasst zentrale Leistungen der Steuerungsunterstützung für die Verwaltungsführung.

Das Produkt 11.12.01 beinhaltet die Erarbeitung und Weiterentwicklung von Konzepten, Strategien und Handlungsrichtlinien für eine erfolgreiche Steuerung der Gesamtverwaltung und Optimierung der Verwaltungsprozesse und Strukturen. Dazu gehört u.a. auch eine an den strategischen Zielen des Landkreises ausgerichtete operative Ziel-, Leistungs- und Budgetplanung (11.12.02).

Das Produkt 11.12.03 umfasst die Bereitstellung und Koordination des zentralen Berichtswesens (SAP, MIS), welches den einzelnen Führungskräften die erforderlichen, steuerungsrelevanten Informationen (Leistungs- und Finanzdaten) adressatengerecht bereitstellt. Das Produkt beinhaltet darüber hinaus auch die regelmäßige Berichterstattung an die Politik und Verwaltungsführung sowie die Aufstellung der Jahresrechnung mit einem Rechenschaftsbericht.

Das Beteiligungsmanagement 11.12.04 beinhaltet das gesamte Spektrum an Planungs-, Koordinations- und Steuerungsaufgaben die ein Beteiligungscontrolling i.S. einer effektiven Steuerung und Überwachung der kreiseigenen Betriebe und Unternehmen durch den kommunalen Träger erfordert.

### Enthaltene Produkte

**11.12.01** Grundsätze, Strategien, Handlungsrahmen
**11.12.02** Ziel-, Leistungs- und Budgetplanung
**11.12.03** Vollzug des Ziel-, Leistungs- und Budgetplans
**11.12.04** Beteiligungsmanagement

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
GemO BW i.V.m. § 48 LKrO BW, GemHVO BW, GemKVO BW, Handels- und Steuerrechtliche Vorschriften, Hauptsatzung, Betriebssatzungen

**Beschlüsse:**

- Zukunftsstrategie und strategischer Steuerungskreislauf (KT 16.12.2009)
- Beteiligungsrichtlinie (KT 21.07.2010)
- Klausurtagung (KT 25.07.2012)

## 11.12 Steuerungsunterstützung, Controlling und Beteiligungsmanagement B – Informationen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

### Grundsätze, Strategien, Handlungsrahmen

Mit der Einführung des strategischen Steuerungskreislaufs sind die Grundlagen für eine neue, zielbezogene Steuerung des „Konzerns Landkreis Lörrach“ gelegt. Es gilt weiterhin die einzelnen Teilprozesse durchgängig und systematisch auf allen Ebenen der Verwaltung zu implementieren und permanent zu betreiben. Der Weg dahin ist lang und muss auf die örtlichen Strukturen und Kultur des Landratsamtes abgestimmt sein. Wichtig ist es, die Führungskräfte kontinuierlich mit den Steuerungsansätzen und -instrumenten vertraut zu machen und aktiv einzubinden, damit ein

## B – Informationen Steuerungsunterstützung, Controlling und Beteiligungsmanagement 11.12

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

wachsendes Verständnis für die strategische Gesamtausrichtung der Kreisverwaltung und die „neue“ Verantwortung entsteht. Es ist weiterhin wichtig, dass jeder einzelne Mitarbeiter seinen Beitrag zum Ganzen erkennt und sich mit der Strategie des Landkreises identifiziert. Dies fördert das Verständnis, die Motivation und die Leistungsfähigkeit. Ein Schwerpunkt im Jahr 2015 liegt daher weiterhin auf der Förderung der Akzeptanz und des Verständnisses für die „neue (strategische) Denke und Steuerung“ bei den Mitarbeitern, insbesondere bei den Führungskräften. Diese müssen den Gedanken der „neuen Kultur“ verinnerlicht haben, sich ihrer Verantwortung im Veränderungsprozess bewusst sein und vor allem auch gewillt sein, die „neue Kultur“ weiter zu vermitteln und (vor) zu leben. Dafür ist geplant - in 2015 - entsprechende Fortbildungen für alle Führungskräfte anzubieten.

### Ziel-, Leistungs- und Budgetplanung / Controlling und Berichtswesen

Die Grundlage für eine nachhaltige Fach- und Finanzplanung und -steuerung, die sich an den strategischen Zielen orientiert bildet beim Landkreis Lörrach der strategische Steuerungskreislauf. Diesen gilt es in den nächsten Jahren durchgängig und systematisch auf allen Ebenen der Verwaltung zu implementieren und permanent zu betreiben. Dies erfordert die Neustrukturierung und kontinuierliche Optimierung der Planungs-, Bewirtschaftungs- und Steuerungsprozesse, aber auch die zielgerichtete Weiterbildung, Information und Beteiligung aller Führungskräfte und Mitarbeiter.

### Schwerpunkte in 2015 sind in diesem Aufgabenbereich

- Definition und Koordination der Planungs- und Steuerungsabläufe (i.S. des Steuerungskreislaufs) sowie Durchführung der Klausurtagung und interner Workshops,
- Inhaltliche, organisatorische und technische Abstimmung, Optimierung und Standardisierung der Planungs- und Steuerungsabläufe (i.S. des Steuerungskreislaufs),
- Umsetzung einer Ziel- und ergebnisorientierte Budgetierung (Projektplanung und Mittelanmeldung)
- Ausbau und Weiterentwicklung des internen Berichtswesens zur Unterstützung der Führungskräfte bei der unterjährigen Steuerung ihrer Aufgabenbereiche

### Beteiligungsmanagement

Hauptaufgabe im Bereich Beteiligungsmanagement ist es, die in unserer Beteiligungsrichtlinie aufgeführten Grundsätze und Regelungen konsequent umzusetzen und weiterzuentwickeln. Wesentliches Ziel der nächsten Jahre ist es, die kreiseigenen Beteiligungen auf die vom Kreistag des Landkreises Lörrach vorgegebenen öffentlichen Zwecke und Erfordernisse auszurichten und nach Maßgabe der Vorgaben des Kreistags zu steuern. Dazu gehört u.a.:

- die Einbindung der kreiseigenen Unternehmen und Eigenbetriebe in das kommunale Zielsystem,
- die inhaltliche Erweiterung der Wirtschaftsplanungen um Ziele und Zielerreichungsindikatoren und -kennzahlen,
- der Abschluss und die Dokumentation jährlicher Zielvereinbarungen über Leistungs- und Finanzziele mit den Geschäftsführungen der Unternehmen,
- die Einführung eines standardisierten Berichtswesens zur Überwachung der Budgets und der Zielbeiträge von den Beteiligungen.

# 11.12 Steuerungsunterstützung, Controlling und Beteiligungsmanagement C – Ziele & Kennzahlen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| **A** | Politik und Verwaltung stehen alle, für eine nachhaltige und wirkungsorientierte Steuerung der Verwaltung erforderlichen Steuerungsinstrumente und Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung. | Verwaltungsführung, Führungskräfte |
| **B** | Das kommunale Beteiligungsportfolio ist auf die Gesamtstrategie des ("Konzerns") LK Lörrach ausgerichtet und stiftet einen strategischen Nutzen. | Einwohner/innen des LK |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| **A 1** | Fortlaufende Optimierung des Jahresabschlussprozesses, damit die Budgetverantwortlichen, die Verwaltungsspitze und die Politik frühzeitig über die Zielerreichung und Jahresergebnisse des Vorjahres informiert sind. | A 1k1, A 1k2, A 1k3 |
| **B 1** | Die kreiseigenen Beteiligungen sind vollständig in das kommunale Zielsystem und den strategischen Steuerungskreislauf eingebunden. | B 1k1 |
| **B 2** | Die Betriebs- und Geschäftsleitungen der kreiseigenen Beteiligungen erstatten in den kommunalen Gremien mind. 3x jährlich (2 Zwischeberichte sowie i.R. des Jahresabschlusses) Bericht über die Umsetzung ihrer Leistungs- und Finanzziele. | B 2 k1 |
| **B 3** | Mit den Betriebsleitungen der beiden Eigenbetriebe sowie dem Geschäftsführer der Kliniken GmbH und der Energieagentur des Lk Lörrach GmbH sind bis spätestens Ende Januar die Zielvereinbarungen (zu Leistungs- und Finanzzielen) für das anstehende Geschäftsjahr abgeschlossen und die Zielvereinbarungen des Vorjahres abgerechnet. | B 3 k1, B 3 k2 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| **A 1.1** | Schnittstellen und (Teil-)Prozesse sind definiert, klar geregelt und bekannt. Zeitnaher Buchungsschluss (Anfang März). |
| **B 1.1** | Abbildung der strategischen Ziele und Maßnahmen sowie wesentlicher Kennzahlen in den Wirtschaftsplanungen und Jahresabschlüssen der kreiseigenen Unternehmen. |
| **B 2.1** | Regelmäßige Berichterstattung über die Zielumsetzung/-erreichung und Budgetentwicklung der Beteiligungen. |
| **B 3.1** | Definition, Abschluss und Auswertung konkreter Zielvereinbarungen (mind.) mit den Geschäftsleitungen: Kliniken GmbH, EAL, EB Heime. Spätestens ab 2015 auch mit dem GF der Energieagentur LK Lörrach GmbH. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **A 1 k1** | vorläufige Jahresergebnisse liegen vor bis ... (Datum) | 30.05.2014 | 30.04.2014 | 17.04.2015 | 17.04.2016 | 17.04.2017 | 17.04.2018 |
| **A 1 k2** | Vorlage der THH-Berichte in den Ausschüssen in den Ausschüssen bis ... (Datum) | 31.05.2013 | 31.05.2014 | 13.05.2015 | 31.05.2016 | 31.05.2017 | 31.05.2018 |
| **A 1 k3** | Vorlage des geprüften Jahresabschlusses im Kreistag bis ... (Datum) | 31.07.2013 | 31.07.2014 | 31.07.2015 | 31.07.2016 | 31.07.2017 | 31.07.2018 |
| **B 1 k1** | Integrationsquote (in %) | 50 | 50 | 70 | 100 | 100 | 100 |
| **B 2 k1** | Anzahl Berichterstattung | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| **B 3 k1** | fristgerecht abgeschlossen | 1 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| **B 3 k2** | fristgerecht abgerechnet | 1 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt Steuerungsunterstützung, Controlling u. Beteilig.management **11.12**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 524- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 96.439 | 142.104 | 174.700 | 174.700 | 174.700 | 174.700 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 95.915 | 142.104 | 174.700 | 174.700 | 174.700 | 174.700 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 743.353- | 853.599- | 896.454- | 947.151- | 970.835- | 995.106- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 97.667- | 167.402- | 107.168- | 142.168- | 142.168- | 142.168- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 38- | 40- | 14- | 14- | 14- | 14- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 89.615- | 125.354- | 33.693- | 33.693- | 33.693- | 33.693- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 930.673- | 1.146.395- | 1.037.329- | 1.123.026- | 1.146.710- | 1.170.981- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 834.758- | 1.004.291- | 862.629- | 948.326- | 972.010- | 996.281- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 965.363 | 1.168.917 | 1.062.515 | 1.160.952 | 1.188.612 | 1.222.457 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 62.434- | 93.523- | 106.419- | 111.162- | 113.753- | 116.453- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 47.583- | 47.565- | 59.778- | 66.425- | 68.962- | 75.633- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 20.588- | 23.538- | 33.688- | 35.039- | 33.887- | 34.090- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 834.758 | 1.004.291 | 862.629 | 948.326 | 972.010 | 996.281 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt Steuerungsunterstützung, Controlling u. Beteilig.management **11.12**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 86.144 | 142.104 | 174.700 | 174.700 | 174.700 | 174.700 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 927.041- | 1.146.355- | 1.037.326- | 1.123.018- | 1.146.697- | 1.170.968- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 840.898- | 1.004.251- | 862.626- | 948.318- | 971.997- | 996.268- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 840.898- | 1.004.251- | 862.626- | 948.318- | 971.997- | 996.268- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 840.898- | 1.004.251- | 862.626- | 948.318- | 971.997- | 996.268- |

## 11.14 Zentrale Funktionen A – Grundlagen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

**Kurzbeschreibung**

Die Produktgruppe 11.14 umfasst zentrale Funktionen und Aufgabenbereiche des Landratsamtes. Dazu gehören die Vertretung der Mitarbeiter/-innen (bestehend aus dem Personalrat, der Jugend- und Auszubildendenvertretung und der Schwerbehindertenvertretung) die unter den Produkten 11.14.03 und 11.14.04 abgebildet werden, die Fachstelle für Chancengleichheit, die sowohl innerhalb der Verwaltung (Produkt 11.14.01) als auch außerhalb der Verwaltung (11.14.02) tätig wird. Die Produktgruppe beinhaltet darüber hinaus auch die Aufgabenbereiche: Datenschutz (Produkt 11.14.05), Repräsentation (Produkt 11.14.06) sowie kommunale Integrationsförderung (Produkt 11.14.08) und das Produkt bürgerschaftlichen Engagement (11.14.10).

**Enthaltene Produkte**

**11.14.01** Chancengleichheit (innerhalb der Verwaltung)
**11.14.02** Chancengleichheit (externe Aufgabenwahrnehmung)
**11.14.03** Gesamtpersonalrat (incl. Jugend- und Auszubildendenvertretung)
**11.14.04** Schwerbehindertenvertretung
**11.14.05** Datenschutz
**11.14.06** Repräsentation (incl. Partnerschaften)
**11.14.08** Kommunale Integrationsförderung
**11.14.10** Bürgerschaftliches Engagement

**Auftragsgrundlagen**

**Gesetzesgrundlagen:**
LKrO BW, GemO BW, Hauptsatzung, Betriebssatzungen, AufenthG, LDSG BW

**Beschlüsse:**

Kommunaler Integrationsbeauftragter (SozA 14.03.2007 und 20.02.2008)
Gemeinsame Erklärung vom 19.06.2012 für ein Regionales Bündnis für Chancengleichheit: „Frauen mit Zukunft – Region mit Zukunft“

**Grund- und Strukturdaten**

Anzahl freigestellter Mitglieder für PR-Tätigkeit: 3,0 Stellen
Für PR-Tätigkeit sonstige notwendigen Personalressourcen: 1,0 Stellen

## 11.14 Zentrale Funktionen B – Informationen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

### Chancengleichheit

Die Fachstelle für Chancengleichheit unterstützt das Landratsamt bei der Umsetzung des verfassungsmäßigen Gleichstellungsgebotes im beruflichen Alltag insbesondere durch das Aufzeigen vorhandener Defizite bei der Gleichstellung von Frauen und Männern, durch das Erarbeiten von Empfehlungen und die Entwicklung von Initiativen zur Beseitigung vorhandener Benachteiligungen durch das Einbeziehen der Geschlechterperspektive in alle Politikfelder und Verwaltungsbereiche (Gender Mainstreaming). Unter dem Motto „Frauen mit Zukunft – Region mit Zukunft“ starteten der Landkreis, die Stadt und 8 regionale Unternehmen am 19.06.2012 gemeinsam in ein regionales Bündnis für Chancengleichheit. Ziel ist die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, mehr Fachkräfte zu gewinnen sowie die dazu

notwendigen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.

- **Mitarbeitervertretung (Personalrat/Jugend- und Auszubildenden-/Schwerbehinderten-vertretung)**

Der Gesamtpersonalrat bildet die Interessenvertretung für die rund 1.100 Mitarbeiter des Landratsamtes und besteht aus 13 Mitgliedern. Für die über 50 Auszubildenden besteht eine Jugend- u. Auszubildendenvertretung, die 5 Mitglieder umfasst. Der Personalrat kümmert sich um die Interessen der Mitarbeiter, um deren Rechte zu sichern. Die regelmäßig stattfindenden Vierteljahresgespräche sichern einen kontinuierlichen Austausch und bieten die Möglichkeit, in einem konstruktiven Diskurs auch kritische Punkte anzusprechen. Die Schwerbehindertenvertretung vertritt die Interessen von schwerbehinderten Mitarbeitern. Sie ist eine Vertrauensvertretung im Einzelfall und strebt als Kooperationspartner der Führungskräfte einen Interessensausgleich in Fragen des Umgangs mit einer Schwerbehinderung an.

- **Datenschutzbeauftragte/-r**

Der Datenschutzbeauftragte unterstützt das Landratsamt Lörrach bei der Einhaltung der vielfältigen daten- schutzrechtlichen Vorschriften. Er ist sowohl bei der Planung, Einführung aber auch der Anwendung von Verfahren involviert, mit denen personenbezogene Daten automatisiert verarbeitet werden, wirkt auf die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften hin, erteilt Auskünfte zu Datenschutz und Datensicherheit und macht die Mitarbeiter mit den datenschutzrechtlichen Vorschriften vertraut, um so den verantwortlichen und gesetzmäßigen Umgang mit personenbezogen Daten zu gewährleisten.

- **Repräsentationen**

Das Produkt „Repräsentation“ umfasst sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Durchführung von eigenen Veranstaltungen und der Wahrnehmung von repräsentativen Terminen entstehen. Wesentliches Ziel ist dabei die Vermittlung eines positiven Images des Landratsamtes als moderner Dienstleister sowie eine angemessene und zielgruppenorientierte Präsentation zur Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Landkreis. Auch die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Organisation von Veranstaltungen, Terminen und Austauschprogrammen im Rahmen der Kontaktpflege zu Personen und Organisationen im In- und Ausland gehören zu dieser Produktgruppe. Darüber hinaus umfasst das Produkt „Repräsentation“ auch sämtliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vergabe und Verleihung von Orden und Ehrenzeichen, sowie die Erstellung von Glückwunsch- und Kondolenzbriefen und sonstigem repräsentativen Briefverkehr für die Verwaltungsführung.

- **Kommunale Integrationsförderung**

Im Landkreis Lörrach leben ca. 50.000 Menschen mit Migrationshintergrund. Voraussetzung für ein konfliktfreies, friedliches und fruchtbares Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen ist die Integration in die Mehrheitsgesellschaft. Der Integrationsbeauftragte sorgt für einen guten Informationsaustausch und fördert die Zusammenarbeit aller Akteure. Gleichzeitig fungiert er als Impulsgeber und Koordinator.

- **Bürgerschaftliches Engagement**

Bürgerschaftliches Engagement findet überall dort statt, wo Menschen sich freiwillig, unentgeltlich und außerhalb der Familie für das Gemeinwohl einsetzen. Zur Stärkung dieses Engagement gründete sich im Landratsamt das dezernatsübergreifende Projekt-Team „Bürgerengagement im Landkreis Lörrach“ aus Bereichen Selbsthilfe, Altenhilfe und Organisation.

## 11.14 Zentrale Funktionen

C – Ziele & Kennzahlen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Die Integrationsaktivitäten sind miteinander vernetzt und zielgerichtet auf aktuelle Problemlagen ausgerichtet. Alle beteiligten Akteure sind sich der strategischen Bedeutung von kommunaler Integrationspolitik und -arbeit bewusst. | Bund, Land, Städte, Gemeinden, Verbände, Einrichtungen sowie Gremien, Führungskräfte und alle Mitarbeiter/-innen des LRA |
| B | Im Landkreis Lörrach besteht Chancengleichheit für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder/und sexueller Identität. | alle Mitbürger/-innen, Firmen, Verbände, Vereine, sonst. Organisationen und alle Mitarbeiter/- innen des LRA |
| C | Das bürgerschaftliche Engagement im Landkreis Lörrach ist als ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft gestärkt. | alle Mitbürger/-innen, Firmen, Verbände, Vereine, sonst. Organisationen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Der Integrationsbeauftragte des Landkreises versteht sich als Impulsgeber und Koordinator für Integrationsmaßnahmen auf den verschiedenen Ebenen, bündelt Kompetenzen und Angebote der Netzwerkpartner und wird von allen Prozessbeteiligten auch in dieser Funktion (wichtiges Bindeglied u. Koordinator) wahrgenommen und geschätzt. | A 1k1 |
| B 1 | Zur Sensibilisierung der Gesellschaft hinsichtlich Chancengleichheit, Toleranz und Integration werden pro Jahr mindestens 3 Veranstaltungen und/oder Vorträgen zu diesen Themen angeboten. | B1k1, B 1k2 |
| C 1 | Würdigung, Förderung und Vernetzung des Bürgerschaftlichen Engagements im Landkreis Lörrach mit jährlich wechselnden Themenschwerpunkten. | C 1k1 |
| C 2 | Bereitstellung und Weiterentwicklung des Webangebotes und der Projekt- und Mitmachbörse zu einem „Informationsbrett“ für interessierte Freiwillige. | C 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Regelmäßige Informationsaustausche, pflegen der Informationsplattformen und des Informationsflusses, Mitwirkung bei der Planung. |
| B 1.1 | Planung, Koordination und Durchführung attraktiver Veranstaltungen und Vorträge für alle Mitbürger/-innen. |
| B 1.2 | Umsetzung der Maßnahmen und Projekte aus der beschlossenen Konzeption: „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ . |
| C 1.1 | Würdigung von nachahmenswerten Projekten beom "Tag des bürger-Engagements" nach ausgewählten Schwerpunkten. |
| C 1.2 | Förderung von innovativen und nachhaltigen Projekten nach ausgewählten Schwerpunkten. |
| C 2.1 | Qualitätssicherung und Aktualisierung des Webangebotes |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Positive Rückmeldungen/ Bewertungen (in %) | 0 | 0 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| B1 k1 | Zahl der durchgeführten Veranstaltungen | 0 | 0 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| B 1 k2 | Teilnehmerzahl pro Veranstaltung | 0 | 0 | 50 | 50 | 50 | 50 |
| C 1 k1 | Anzahl der bürgerschaftlich engagierten Mitwirkenden in den gewürdigten und geförderten Projekten | 0 | 280 | 300 | 300 | 300 | 300 |
| C 2 k1 | Anzahl der Aktualisierungsläufe der BE-Homepage | 0 | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Zentrale Funktionen **11.14**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 255 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 481 | 28.500 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 736 | 28.500 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 331.958- | 346.425- | 418.570- | 430.600- | 441.365- | 452.399- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 20.936- | 39.407- | 65.549- | 65.549- | 65.549- | 65.549- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 244- | 253- | 211- | 211- | 211- | 211- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 0 | 56.500- | 28.000- | 28.000- | 28.000- | 28.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 45.243- | 48.715- | 13.717- | 13.717- | 13.717- | 13.717- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 398.380- | 491.300- | 526.047- | 538.078- | 548.842- | 559.877- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 397.644- | 462.800- | 526.047- | 538.078- | 548.842- | 559.877- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 466.130 | 537.413 | 617.404 | 634.450 | 647.085 | 661.641 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 35.925- | 48.855- | 63.371- | 66.029- | 67.427- | 68.903- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 24.128- | 16.977- | 17.540- | 19.538- | 20.316- | 22.308- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 8.434- | 8.781- | 10.447- | 10.805- | 10.500- | 10.553- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 397.644 | 462.800 | 526.047 | 538.078 | 548.842 | 559.877 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Zentrale Funktionen **11.14**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 864 | 28.500 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 403.641- | 491.047- | 525.836- | 537.866- | 548.631- | 559.665- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 402.777- | 462.547- | 525.836- | 537.866- | 548.631- | 559.665- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 402.777- | 462.547- | 525.836- | 537.866- | 548.631- | 559.665- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 402.777- | 462.547- | 525.836- | 537.866- | 548.631- | 559.665- |

## 11.20 Organisation und IuK — A – Grundlagen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe 11.20 verfolgt das Ziel, die Prozesse innerhalb des Hauses zu optimieren, um den dezentralen Organisationseinheiten beste Arbeitsvoraussetzungen zu schaffen.

Dies geschieht u.a. durch die Bereitstellung, den Betrieb und der Unterhaltung einer bedarfsgerechten informations- und kommunikationstechnischen Infrastruktur im zentralen und dezentralen Bereich (Produkte 11.20.04 und 11.20.05) sowie in der Anwendungsbetreuung und im Benutzerservice (Produkt 11.20.06). Das Aufgabenportfolio des Produktes 11.20.01 umfasst die Durchführung und Begleitung von Organisationsuntersuchungen und -beratungen.

### Enthaltene Produkte

**11.20.01** Organisationsberatung, Organisationsuntersuchungen, Konzepte
**11.20.04** Betrieb und Unterhaltung von IuK-Anwendungen auf zentralen und dezentralen Rechnersystemen
**11.20.05** Betrieb und Unterhaltung des kommunikationstechnischen Netzes und der TK-Anlagen
**11.20.06** Kundenbetreuung/Benutzerservice/Pflege und Betreuung von Anwendungen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
LKrO BW, GemO BW, TVöD, LPVG BW, LBG BW, Verordnung (EG) Nr. 885/2006 (IT-Sicherheit)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014* |
|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl Beschlussfassungen Stellenbesetzungskommission: | 137 | 177 | 232 | 280 | 98 |
| Anzahl abgeschlossener Organisationuntersuchungen: | 1 | 0 | 5 | 2 | 2 |
| Anzahl Stellenbewertungen: | 50 | 61 | 72 | 53 | 42 |
| EDV-Arbeitsplätze: | 735 | 735 | 890 | 925 | 960 |
| Drucker: | 435 | 435 | 460 | 480 | 560 |
| User: | 900 | 900 | 950 | 1.000 | 1.035 |
| TK-Anschlüsse: | 735 | 735 | 750 | 750 | 800 |

*(1.HJ)

## 11.20 Organisation und IuK — B – Informationen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

### Organisationsberatung, Organisationsuntersuchungen, Konzepte

Organisationsuntersuchungen und Organisationsentwicklungen dienen der Optimierung von Geschäftsprozessen. Damit einhergehend soll ein wirtschaftliches Handeln gewährleistet werden. Im Rahmen der Untersuchungsprozesse stehen die Definition und Festlegung von Strukturen, sowie der entsprechenden Arbeitsabläufe (Prozesse) im Vordergrund. Diese bilden die Grundlage für die Definition von Qualitätsstandards zur Aufgabenerfüllung. Aus diesen leitet sich wiederum die Ermittlung der angemessenen Personalausstattung ab. Die Terminierung und Ausprägung der Untersuchungen orientieren sich an der Gesamtstrategie Landkreis Lörrach 2025. So stehen 2015 die organisatorischen Untersuchungen der strategischen Schwerpunkte in den Fachbereichen Verkehr und Straßen im Fokus.

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

## Projektierte Organisationsuntersuchungen

**Organisationsuntersuchung Fachbereich Straßen**
- Anpassung der Organisation an den strategischen Schwerpunkt
- Projektstart: April 2014; Abschluss: 2. Quartal 2015

**Organisationsuntersuchung Sachgebiet Verkehr & ÖPNV**
- Anpassung der Organisation an den strategischen Schwerpunkt
- Projektstart: April 2014; Abschluss: 2. Quartal 2015

**Organisationsuntersuchung Sachgebiet Brand- & Katastrophenschutz**
- Organisatorische Neuausrichtung im Zuge der Verankerung des Kreisbrandmeisters
- Projektstart: April 2014; Abschluss: 2. Quartal 2015

**Organisationsuntersuchung Fachbereich Vermessung & Geoinformation**
- Aktualisierung aufgrund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen
- Projektstart: 2015

**Organisationsuntersuchung im Rahmen der Sozialstrategie Dezernat V**
- Im Nachgang der Ausarbeitung der Sozialstrategie wird u.a. das Projekt Schnittstellenmanagement bearbeitet.

**Organisationsuntersuchung Naturschutz**
- Im Rahmen der Gründung des Landschaftserhaltungsverbandes ergibt sich die Notwendigkeit die internen Abläufe und Organisationsstrukturen zu überprüfen.

## Bereitstellung, Betrieb und Unterhaltung einer bedarfsgerechten informations- und kommunikationstechnischen Infrastruktur

Die IuK-Technik stellt in der Landkreisverwaltung ein wichtiges und unverzichtbares Arbeitsmittel zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben dar. Dabei nimmt die Verfügbarkeit der technischen Mittel einen hohen Stellenwert ein. Von zentraler Bedeutung sind die kommunikationstechnische Infrastruktur des Landratsamtes und deren 25 Außenstellen. In 2015 werden mit mehreren Gemeinschaftsunterkünften sowie einem Sozialen Dienst V weitere Außenstellen hinzukommen. Um einen reibungslosen und störungsfreien Arbeitseinsatz zu gewährleisten und um neuen technologischen Anforderungen gerecht zu werden, findet in 2015 eine Aktualisierung der Netzwerk-Etagenverteiler statt.

Immer wichtiger werden auch IT-sicherheitsrelevante Aspekte, v.a. im Hinblick auf die Umsetzung der IT-Sicherheit nach BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik). Hier stehen insbesondere die EU-Zahlstelle im Bereich des Fachbereichs Landwirtschaft sowie die Waffenbehörde im Rahmen des Nationalen Waffenregisters NWR im Fokus. Hierbei stehen sowohl technische als auch organisatorische Maßnahmen im Vordergrund. In 2015 sind z.B. interne Sicherheitssensibilisierungen geplant. Die Umsetzung der vorgeschriebenen Maßnahmen wird im Bereich der EU-Zahlstelle regelmäßig von externen Stellen überprüft. Die Nichterfüllung kann Kürzungen der EU-Fördergelder im Bereich Landwirtschaft zur Folge haben. Die Ergebnisse der zwei Sicherheitsprüfungen im Sommer 2010 und 2013 durch das MLR waren positiv.

## Anwendungsbetreuung und Benutzerservice

Zur Betreuung der rund 960 EDV-Arbeitsplätze, 1.035 User, rund 150 Fachanwendungen und der 40 zentralen Kopierer/Multifunktionsgeräte sind eine zentrale IuK-Hotline und ein Helpdesk-Management eingerichtet. IuK-Probleme der User werden hierdurch zeitnah und effizient bearbeitet und gelöst.

# 11.20 Organisation und IuK

C – Ziele & Kennzahlen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Die Geschäftsprozesse in den Verwaltungsbereichen sind optimiert. | alle Organisationseinheiten des Landratsamtes Lörrach sowie der EB Abfallwirtschaft |
| B | | Ein reibungsloser, störungsfreier und wirtschaftlicher EDV-Einsatz ist sichergestellt. | alle Organisationseinheiten des Landratsamtes Lörrach sowie die EB Abfallwirtschaft und EB Heime |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Bis zum 31.12.2017 sind die Organisationsuntersuchungen in den Bereichen: FB Verkehr + Straßen, SG Brand- und Katastrophenschutz, FB Vermessung + Geoinformation, SG Naturschutz abgeschlossen. | A 1k1, A 1k2 |
| B 1 | | Erhöhung der Ausfallsicherheit der EDV-Systeme bis 31.12.2017. | B 1k1 |
| B 2 | | Optimierung der IT-Sicherheit bis 31.12.2016 | B 2 k1 |
| B 3 | | Bis 31.12.2016 sind die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung im SG IuK vollständig umgesetzt. | B 3 k1, B 3 k2 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Durchführung der OU |
| B 1.1 | | Tausch der Netzwerk-Etagenverteiler (bis 31.12.2015) |
| B 2.2 | | Durchführung von IT-Sicherheitssensibilisierungen (bis 31.12.2015) |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | fristgerecht abgeschlossene Organisationsuntersuchungen | 2 | 2 | 3 | 2 | 0 | 0 |
| A 1 k2 | S | Anzahl begonnener Organisationsuntersuchungen | 4 | 3 | 2 | 0 | 0 | 0 |
| B 1 k1 | | Ausfallsicherheit (in %) | 98 | 98 | 98,5 | 99 | 99 | 99 |
| B 2 k1 | | Umsetzungsgrad (in %) | 95 | 95 | 95 | 95 | 95 | 95 |
| B 3 k1 | | Umsetzungsgrad (in %) | n.n. | 50 | 75 | 100 | - | - |
| B 3 k2 | | Erreichbarkeit IuK Hotline ( %) | 37 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | IuK-Kosten pro Arbeitsplatz (in EUR p.a.) | 1.542 | 1.614 | 1.856 | 1.856 | 1.856 | 1.856 |
| | Telefonkosten pro Mitarbeiter (in EUR p.a.) | 78 | 78 | 78 | 78 | 78 | 78 |
| | Kosten KIVBF pro Arbeitsplatz (in EUR p.a.) | 141 | 136 | 136 | 136 | 136 | 136 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Organisation und IuK **11.20**

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 2.344 | 1.800 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 2.040 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 496 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 4.880 | 1.800 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 834.003- | 929.859- | 1.070.919- | 1.114.755- | 1.142.669- | 1.171.236- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 753.897- | 783.662- | 948.487- | 1.026.487- | 934.887- | 911.387- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 70.284- | 34.387- | 20.608- | 14.908- | 2.208- | 1.108- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 138.932- | 153.136- | 263.838- | 236.838- | 236.838- | 236.838- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.797.115- | 1.901.044- | 2.303.851- | 2.392.988- | 2.316.601- | 2.320.568- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.792.235- | 1.899.244- | 2.303.851- | 2.392.988- | 2.316.601- | 2.320.568- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 1.992.681 | 2.205.333 | 2.747.374 | 2.864.926 | 2.798.113 | 2.824.891 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 157.693- | 154.061- | 233.174- | 242.938- | 247.862- | 253.140- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 130.973- | 118.542- | 155.386- | 172.636- | 179.210- | 196.529- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 32.581- | 33.486- | 52.303- | 54.406- | 52.613- | 52.929- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 5.175- | 0 | 2.659- | 1.959- | 1.828- | 1.726- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.666.259 | 1.899.244 | 2.303.851 | 2.392.988 | 2.316.601 | 2.320.568 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 125.977- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Organisation und IuK **11.20**

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 2.536 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.821.345- | 1.906.385- | 2.287.742- | 2.378.124- | 2.314.393- | 2.319.460- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.818.808- | 1.906.385- | 2.287.742- | 2.378.124- | 2.314.393- | 2.319.460- |
| 6 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 3.719- | 17.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 3.719- | 17.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 3.719- | 17.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.822.527- | 1.923.385- | 2.287.742- | 2.378.124- | 2.314.393- | 2.319.460- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.822.527- | 1.923.385- | 2.287.742- | 2.378.124- | 2.314.393- | 2.319.460- |

## 11.21 Personalmanagement A – Grundlagen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe 11.21 beinhaltet das gesamte Personalmanagement des Landkreises Lörrach. Von der Personalgewinnung und -betreuung, über personalentwicklerische Maßnahmen der Aus- und Fortbildung, bis hin zu familienfreundlichen Aktivitäten, dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement und der Rentnerbetreuung werden alle Handlungsfelder erfasst.

### Enthaltene Produkte

**11.21.01** Personalbedarfsdeckung
**11.21.02** Personalservice
**11.21.03** Ausbildung
**11.21.04** Fortbildung
**11.21.05** Bezüge Abrechnung
**11.21.06** Freiwillige soziale Leistungen
**11.21.07** Arbeitsschutz & Arbeitsmedizin
**11.21.08** Aufwendungen für die Gesamtverwaltung

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
BBesG, LBesG BW, BeamtStG, LBG BW mit den dazugehörigen Rechts- und Verwaltungsvorschriften, BeamtVG, LDG BW BW, TVöD mit den dazugehörigen Tarifverträgen, BGB, AGG, EFZG, ArbZG, BEEG, BUrlG, KSchG, JArbSchG, AltT- ZG, TzBfG, MuSchG, EStG, SGB III, SGB V, SGB VI, SGB XI, ZDG

### Grund- und Strukturdaten

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl Beamte Landratsamt: | 210 | 208 | 208 | 213 | 206 | 206 |
| Anzahl Beschäftigte Landratsamt: | 883 | 886 | 885 | 878 | 854 | 867 |
| Anzahl Teilzeitbeschäftigte inkl. EB | 679 | 684 | 683 | 644 | 650 | 635 |
| Anzahl Stellenausschreibungen: | 72 | 72 | 83 | 102 | 91 | 54 |
| Altersstruktur (Durchschnittsalter): | 44 | 45 | 45 | 45,56 | 45,1 | 45,4 |
| Ausbildungsquote (in %): | 5,8 | 5,7 | 5,7 | 6,0 | 6,6 | 7,4 |
| Schwerbehindertenquote (in %): | 5,6 | 5,5 | 5,5 | 5,5 | 5,2 | 6,3 |
| Anzahl Ausbildungsplätze: | 44 | 43 | 43 | 47 | 51 | 58 |
| Anzahl Teilzeitmodelle: | | 144 | 144 | 144 | 160 | 144 |
| Anzahl Telearbeitsplätze: | 0 | 8 | 9 | 15 | 18 | 21 |

*1. HJ

## 11.21 Personalmanagement B – Informationen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

### Personalentwicklung

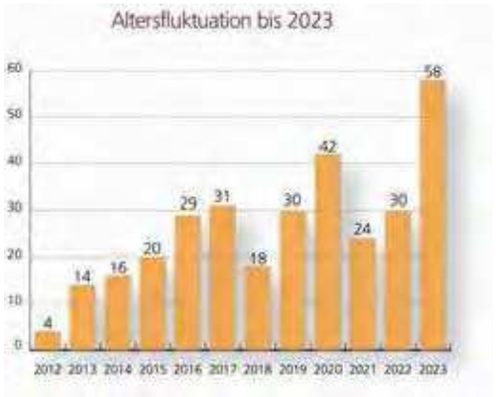
Die Personalentwicklung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor unserer modernen, dienstleistungsorientierten Verwaltung. Wir sehen Personalentwicklung als einen laufenden Prozess an, der ausgehend von der vorliegenden Strategie in eine jährliche, mit der Verwaltungsspitze abgestimmte Umsetzungsplanung mündet. Diese wird im Fachbereich Personal & Organisation koordiniert und vorangetrieben. Hierbei gilt es, die Rahmenbedingungen einfließen zu lassen und entsprechend bei der Auswahl und Umsetzung von Instrumenten des Personalmanagements zu berücksichtigen. Hierbei stellt uns die demographische Entwicklung vor vielfältige Herausforderungen.

## B – Informationen



Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

In den kommenden 11 Jahren werden ca. 312 Mitarbeiter/-innen altersbedingt ausscheiden. Dies entspricht ca. 1/3 der Belegschaft unseres Hauses.




Die Bemühungen geeignete Fachkräfte anzuwerben, werden zunehmen. In Orientierung an unserer Zielsetzung für unsere Aufgabenstellung in qualitativer und quantitativer Sicht die erforderliche personelle Ausstattung sicherzustellen, setzen wir uns auch für das Haushaltsjahr 2014 folgende Themen als operative Schwerpunkte:

### Personal- und Ausbildungsmarketing

Das Ausbildungsmarketing des Landratsamtes Lörrach wurde 2012 im Rahmen einer von der Hochschule Kehl begleiteten Bachelorarbeit evaluiert und im Jahr 2014 für das neue Ausbildungsjahr 2015 gemeinsam mit den Auszubildenden eine neue und für das Landratsamt individuelle Ausschreibung mit dem Slogan „Erlebe Vielfalt – dein Start in eine sichere Zukunft“ erstellt. Hierdurch soll eine Steigerung an geeigneten und qualifizierten Bewerber/-innen für die bestehenden 14 Ausbildungsberufe erzielt werden. Durch die Besetzung der Ausbildungsplätze mit entsprechenden Bewerber/-innen sollen auch weiterhin dem Bedarf entsprechend Fachkräfte für das Landratsamt Lörrach ausgebildet werden. Durch die bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen sollen Kompetenzen gefestigt und ausgebaut werden. Besonderer Fokus gilt im kommenden Haushaltsjahr der Führungskräfteentwicklung. Hierbei soll das im Jahr 2014 formulierte Weiterbildungsprogramm umgesetzt werden, in dem entsprechende Angebote zur Entwicklung der Kompetenzen der Führungskräfte im Landratsamt Lörrach realisiert werden.

### Personalbindung – Vereinbarkeit von Familie & Beruf (Work-Life-Balance)

Ein Aspekt der Personalbindung ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Work-Life-Balance). Die bereits geschaffene Struktur zur Förderung der Rahmenbedingungen, welche die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben schaffen, soll etabliert und ausgebaut werden. Elementare Bausteine zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie z.B. die Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit für die Mitarbeiter/-innen, das Angebot der alternierenden Telearbeit oder die Unterstützung der Mitarbeiter/-innen bei der Kinderbetreuung haben sich etabliert und wurden ausgebaut. Das im Jahr 2012 geschaffene Angebot zur Kinderbetreuung im Kleinkindbereich ist seit 2014 um eine Ganztagesbetreuung für Kinder im Kindergartenalter ab 3 Jahren erweitert. Die Unterstützung der Mitarbeiter/-innen bei der Kinderbetreuung erfolgt in Form einer Kooperationsvereinbarung mit der Kinderland Lörrach gGmbH.

### Betriebliches Gesundheitsmanagement im Landratsamt Lörrach

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist es unser Anliegen die Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu prüfen und gegebenenfalls zu verbessern, um Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu stärken. Hierzu wurde 2014 eine Gefährdungsbeurteilung im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung durchgeführt, die sich im Wesentlichen mit den psycho-sozialen Belastungen am Arbeitsplatz auseinandersetzt. Die Aufarbeitung dieser Befragung, sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen werden prägende Inhalte für das kommende Haushaltsjahr sein. Das Betriebliche Eingliederungsmanagement unterstützt diese Zielsetzung weiterhin. Es dient sowohl als Unterstützung von langzeiterkrankten Mitarbeiter/-innen, als auch als Frühwarnsystem bei Gesundheitsgefährdungen.

# 11.21 Personalmanagement

C – Ziele & Kennzahlen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Die Mitarbeiter/-innen arbeiten gerne für das Landratsamt Lörrach und sind zufrieden mit ihrer Arbeit. | alle Mitarbeiter/-innen |
| B | S | Die für die Aufgabenerfüllung in qualitativer und quantitativer Sicht erforderliche personelle Ausstattung ist sichergestellt. | Alle Organisationseinheiten des Landratsamtes sowie EAL |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Durch Aus- und Fortbildung im Rahmen der Personalentwicklung sollen Potentiale gezielt entwickelt und gefördert werden. Die Mitarbeiter/-innen werden hinsichtlich der fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen aus- und weitergebildet. | A 1k1, A 1k2, A 1k3, A 1k4, A 1k4 |
| A 2 | S | Den Mitarbeiter/-innen stehen attraktive Rahmenbedingungen zur Verfügung. | A 2 k1 |
| B 1 | S | Eine zwischen dem FB P&O und dem jeweiligen Fachbereich rechtzeitig abgestimmte Nachfolgeplanung ermöglicht grundsätzlich bis zum Ausscheiden der stelleninhabenden Person eine Wiederbesetzung der vakanten Stelle. | B 1k1, B 1k2 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Für die Mitarbeiter/-innen und Mitarbeiter, Führungskräfte und neue Führungskräfte des Landratsamtes Lörrach werden bedarfsgerechte Schulungen auf der Grundlage der Grundsätze für Führung & Zusammenarbeit angeboten und durchgeführt. |
| A 1.2 | S | Das Weiterbildungsprogramm, welches die Entwicklung der Kompetenzen von bestehenden und zukünftigen Führungskräften im Landratsamt Lörrach unterstützt, wird in 2015 umgesetzt. Bis Ende 2015 sind 5 Angebote durchgeführt. Die Wirksamkeit der Angebote wird evaluiert. |
| A 1.3 | S | Pro jahr werden 4 potentielle Führungsnachwuchskräfte in einem gemeinsam mit anderen Landkreisen durchgeführten Führungsnachwuchskräfteprogramm (FNK) gefördert und auf eine mögliche Führungsaufgabe vorbereitet. Die Auswahl der Teilnehmer/-innen am Führungsnachwuchskräfteprogramm wird im 4. Quartal 2014 getroffen. Das modular aufgebaute Programm wird zusammen mit vier weiteren Landkreisen von Januar bis Dezember 2015 durchgeführt. |
| A 2.1 | S | Um die Arbeitszufriedenheit festzustellen, wurde 2014 eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Ausarbeitung von Maßnahmen basierend auf den Ergebnissen der Befragung erfolgt 2015. |
| A 2.2 | S | Die Förderung der Nutzung des ÖPNV im Rahmen des Arbeitsverhältnisses durch den Arbeitgeber soll 2015 thematisiert werden. Hierbei wird 2015 die Möglichkeit einer Bezuschussung der Fahrtkosten geprüft. |
| B 1.1 | S | Die jährlich ausscheidenden Personen werden rechtzeitig im dvv.personal-System ermittelt (Sachbearbeitungen mind. 1/2 Jahr vorher; Führungskräfte mind. 1Jahr vorher). Daran schließt sich in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Fachbereich die konkrete Nachfolgeplanung an. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Anzahl der Angebote (Weiterbildungsprogramm) | | | 5 | 10 | 10 | 10 |
| A 1 k2 | S | Auslastung der Kurse (%) | | | 100 | 100 | 100 | 100 |
| A 1 k3 | S | Rückläufer Fragebogen (%) | | | 100 | 100 | 100 | 100 |
| A 1 k4 | S | Teilnehmerzahl FNK-Programm | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| A 2 k1 | S | durchschnittl. Beschäftigungsdauer (in Jahren) | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 |
| B 1 k1 | S | durchschn. Vakanzzeit in Kalendertagen über alle Positionen hinweg | 55 | 55 | 50 | 45 | 45 | 45 |
| B 1 k2 | S | Anteil rechtzeitiger Stellenbesetzungen an allen Wiederbesetzungen (%) | 39 | 42 | 50 | 55 | 55 | 55 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Personalaufwand (in Mio. EUR) | 41,3 | 44,2 | 48,4 | 50,4 | 51,74 | 53 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Personalmanagement **11.21**

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 95.701 | 19.600 | 19.600 | 19.600 | 19.600 | 19.600 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 79.117 | 68.000 | 75.000 | 75.000 | 75.000 | 75.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 83.085 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 11.913 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 269.817 | 87.600 | 94.600 | 94.600 | 94.600 | 94.600 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 2.103.912- | 2.289.874- | 2.546.715- | 2.678.749- | 2.717.800- | 2.754.090- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleist. | 299.074- | 404.936- | 487.420- | 487.420- | 487.420- | 487.420- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 5.485- | 2.896- | 3.221- | 3.421- | 3.421- | 3.121- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 3.720- | 4.000- | 3.600- | 3.600- | 3.600- | 3.600- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 129.612- | 161.732- | 191.836- | 191.836- | 191.836- | 191.836- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 2.541.804- | 2.863.438- | 3.232.791- | 3.365.025- | 3.404.077- | 3.440.067- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 2.271.987- | 2.775.838- | 3.138.191- | 3.270.425- | 3.309.477- | 3.345.467- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 2.696.687 | 3.150.193 | 3.654.113 | 3.819.122 | 3.869.226 | 3.930.701 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 108- | 127- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 148.515- | 194.386- | 279.319- | 290.936- | 296.768- | 303.033- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 134.339- | 141.426- | 178.084- | 196.954- | 204.154- | 223.030- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 31.982- | 37.535- | 57.002- | 59.290- | 57.339- | 57.682- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 875- | 880- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1.061- | 0 | 1.516- | 1.516- | 1.489- | 1.489- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 2.379.807 | 2.775.838 | 3.138.191 | 3.270.425 | 3.309.477 | 3.345.467 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 107.820 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Personalmanagement **11.21**

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 205.272 | 87.600 | 94.600 | 94.600 | 94.600 | 94.600 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 2.618.225- | 2.861.135- | 3.233.905- | 3.365.250- | 3.400.656- | 3.436.946- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 2.412.953- | 2.773.535- | 3.139.305- | 3.270.650- | 3.306.056- | 3.342.346- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 0 | 6.000- | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 6.000- | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 6.000- | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 2.412.953- | 2.773.535- | 3.145.305- | 3.270.650- | 3.306.056- | 3.342.346- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 2.412.953- | 2.773.535- | 3.145.305- | 3.270.650- | 3.306.056- | 3.342.346- |

## 11.22 Finanzmanagement A – Grundlagen

Claus Grabisna, FBL Finanzen– Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

In Abgrenzung zur Produktgruppe 11.12 (Steuerungsunterstützung), dem strategischen Teil des Finanzmanagements, umfasst die Produktgruppe 11.22 alle operativen Dienstleistungen im Bereich Finanzmanagement. Die Hauptaufgaben liegen in den Bereichen Buchhaltung und Kassengeschäfte incl. Liquiditätsplanung und -steuerung, im Forderungsmanagement und in den weiteren haushalts- und betriebswirtschaftlichen Dienstleistungen wie z.B. der Kosten- und Leistungsrechnung, der Gebührenkalkulation, Steuerangelegenheiten, der Abwicklung von Geld- und Sachspenden sowie die Bereitstellung des führenden Systems für das Rechnungswesen und die Betreuung der SAP-User. Im Mittelpunkt der Dienstleistung steht eine kompetente Beratung aller Organisationseinheiten in allen haushaltsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen.

### Enthaltene Produkte

**11.22.01** Haushalts- und betriebswirtschaftliche Dienstleistungen
**11.22.02** Aufgaben des Landkreises als Steuerschuldner
**11.22.03** Verwaltung des Sondervermögens „Fritz-Berger-Fonds“
**11.22.05** Zahlungsverkehr einschließlich Verwaltung der Kassenmittel (Kasse)
**11.22.06** Buchhaltung, Rechnungslegung, Haushaltsrechnung
**11.22.07** Forderungsmanagement
**11.22.08** Abwicklung von Geld- und Sachspenden

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
GemO BW, GemHVO BW, GemKVO BW, EigBG BW, LGebG BW, KAG BW, UStG, LVG BW, ZPO

**Beschlüsse:**
- Verwaltung des Fritz-Berger-Fonds (KT 24.07.2002)
- Gebührensatzung des Landkreises Lörrach (KT 07.12.2011)

### Grund- und Strukturdaten

| **Kernhaushalt (ohne WAUS)** | **2009** | **2010** | **2011** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|---|---|---|
| Mahnungen: | 12.449 | 11.984 | 13.510 | 13.386 | 13.572 |
| Vollstreckungsaufträge: | 3.152 | 3.258 | 3.887 | 4.172 | 4.140 |
| Debitorenbuchungen: | 165.575 | 236.390 | 236.180 | 240.856 | 320.291 |
| Kreditorenbuchungen: | 280.543 | 284.716 | 293.061 | 292.044 | 286.726 |

| **Eigenbetrieb Abfallwirtschaft** | **2009** | **2010** | **2011** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|---|---|---|
| Mahnungen: | 24.482 | 24.810 | 21.427 | 21.097 | 20.038 |
| Vollstreckungsaufträge: | 7.409 | 6.088 | 5.102 | 4.666 | 4.009 |
| Debitorenbuchungen: | 8.106 | 8.239 | 8.483 | 7.964 | 7.567 |
| Kreditorenbuchungen: | 6.037 | 5.263 | 5.404 | 6.043 | 5.976 |

## 11.22 Finanzmanagement B – Informationen

Claus Grabisna, FBL Finanzen – Verwaltungsausschuss

### Einführung der E-Bilanz

„E-Bilanz“ bedeutet die vom Gesetzgeber normierte, elektronische Übermittlung von Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen an das Finanzamt zu Zwecken der Körperschaftsteuerfestsetzung

der partiell steuerpflichtigen wirtschaftlichen Teilbereiche (Betriebe gewerblicher Art). Bestimmte Steuerpflichtige, müssen die Informationen dieser Teilbereiche für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31.12.2014 beginnen, in dem zur Übermittlung definierten Datenformat (XBRL), versenden. Betroffen sind grundsätzlich Betriebe gewerblicher Art, die einer Bilanzierungspflicht unterliegen (z.B. im Kernhaushalt der BgA Tiefgarage).

Da das Landratsamt die Buchhaltung und Rechnungslegung für die Eigenbetriebe übernimmt, wird für diese die Anpassung der Konten an das vorgeschriebene Schema (Taxonomie) geprüft, um den ggf. erforderlichen systemseitigen Abruf der steuerbilanziellen Daten für die Zukunft sicherzustellen.



### EU-weite Einführung elektronischer Rechnungen

Elektronische Rechnungen sollen in der EU zur Pflicht werden. Statt per Post sollen Rechnungen per E-Mail versandt und empfangen werden können und damit die Verarbeitung der Rechnungen vereinfachen. Dazu trat am 26.05.2014 die Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rats über die elektronische Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen in Kraft, wonach auch das Landratsamt zur Annahme und Verarbeitung elektronischer Rechnungen verpflichtet sein wird. Eine entsprechende europäische Norm für die Kernelemente einer elektronischen Rechnung - wie zum Beispiel Rechnungskennungen oder Informationen über Verkäufer - wird bis zum Jahr 2017 geschaffen. Nach weiteren eineinhalb Jahren wird die Umsetzung zwingend vorgeschrieben. Ziel der EU-Kommission und des Bundesinnenministeriums ist es, den Versand per E-Mail und die elektronische Verarbeitung von Rechnungen bis zum Jahr 2020 zur vorherrschenden Methode zu machen.

Zur Vorbereitung auf die Einführung der E-Rechnung wird im kommenden Jahr 2015 zunächst die IST-Situation im Landratsamt analysiert. Durch eine genaue Betrachtung des bestehenden Prozesses können die Weichen für die zukünftigen Prozesse mit einem elektronischen Rechnungsworkflow gestellt werden.

### Forderungsmanagement

Vom Sachgebiet Forderungsmanagement werden bei jährlich ca. 8.000 Schuldnern öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Forderungen beigetrieben. Ziel ist dabei eine schnelle und möglichst umfängliche Realisierung der offenen Forderungen. Als Ausfluss des Projekts „Modernes Forderungsmanagement“ soll die Vollstreckungsarbeit noch effektiver gestaltet werden. Dazu zählt eine optimierte Vollstreckungsbeauftragung durch die Fachbereiche und Eigenbetriebe des Landkreises. Nachdem im Jahr 2014 neue steuerungsrelevante Kennzahlen zum Forderungseinzug definiert und erhoben wurden, werden in 2015 u.a. aus diesen Erhebungen abgeleitete Maßnahmen umgesetzt. Gleichzeitig sind die mit einer gesetzlichen Reform der Zwangsvollstreckung verbundenen, erweiterten Möglichkeiten der Sachaufklärung und des Forderungseinzugs ressourcen-schonend einzusetzen. Besonders zu beachten sind in diesem Zusammenhang die erhöhten Kosten für Aufklärungs- und Vollstreckungsmaßnahmen der beauftragten Gerichtsvollzieher.

### Steuersachbearbeitung

Das Landratsamt betreibt verschiedene Betriebe gewerblicher Art (BgA’s), insbesondere im Bereich der Vermietung von Stellplätzen an unseren Verwaltungsgebäuden und Schulen, die bzgl. Umsatzsteuer, Körperschaftssteuer und Kapitalertragssteuer von Relevanz sind. Mit der Steuerprüfung des Finanzamtes Lörrach für die Jahre 2008 - 2011 sowie aufgrund gesetzlicher Änderungen sind diverse steuerliche Fragestellungen aufgetreten, für deren Beantwortung es fundierter Steuer-Spezialkenntnisse bedarf. Um eine korrekte und wirtschaftlich optimierte Steuersachbearbeitung sicher zu stellen, sollte eine steuerrechtliche Absicherung bzw. Beratung erfolgen.

## 11.22 Finanzmanagement

C – Ziele & Kennzahlen

Claus Grabisna, FBL Finanzen – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung und geordnete Finanzwirtschaft ist sichergestellt. | Landkreis |
| B | Die Liquidität ist kurz-, mittel- und langfristig gesichert. | Landkreis |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Durch verbesserte Abläufe werden sämtliche Geldeingänge zeitnah fehlerfrei verbucht. | A 1k1 |
| A 2 | Die Beauftragung des SG Forderungsmanagement erfolgt vollständig gemäß der mit den Sachgebieten und Eigenbetrieben getroffenen Vereinbarungen. | A 2 k1 |
| B 1 | Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Minimierung des Zinsaufwandes. | B 1k1, B 1k2 |
| B 2 | Sichere und wirtschaftliche Anlage nicht benötigter Kassenmittel bei bedarfsgerechter Verfügbarkeit. | B 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Analyse der Zahlungseingänge auf fehlenden/fehlerhaften Verwendungszweck. |
| A 1.2 | Durchführung von workshops zur Optimierung des Geschäftsprozesses. |
| A 2.1 | Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung, ob die Voraussetzungen für die Beauftragung vorliegen und die Vereinbarungen eingehalten wurden. |
| B 1.1 | Revolvierende Liquiditätsplanung (Planung der Zahlungsströme). |
| B 2.1 | Verfügbare Gelder werden unter dem primären Sicherheitsaspekt zinsoptimierend angelegt. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Anzahl Klärungsfälle bei den Geldeingängen pro Monat | | 2.146 | 1.833 | 1.700 | 1.600 | 1.500 |
| A 2 k1 | Kosten pro Vollstreckungsfall (in EUR) | 52,32 | 62,91 | 66 | 68 | 70 | 72 |
| B 1 k1 | Anzahl der Tage mit Kassenkrediten | 0 | <50 | <50 | <70 | <100 | <120 |
| B 1 k2 | Kassenkreditzinsen (in EUR) | 0 | <19.900 | <20.000 | <30.000 | <60.000 | <80.000 |
| B 2 k1 | Höhe der Zinserträge (in EUR) | 181.216 | 100.000 | 70.000 | 30.000 | 20.000 | 10.000 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Finanzmanagement **11.22**

Claus Grabisna, FBL Finanzen – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 141- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 16.796 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | 1.346 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 77.082 | 51.000 | 60.000 | 60.000 | 60.000 | 60.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 95.084 | 52.000 | 61.000 | 61.000 | 61.000 | 61.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.356.301- | 1.386.252- | 1.449.807- | 1.505.404- | 1.543.039- | 1.581.615- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleist. | 133.228- | 172.560- | 179.305- | 179.305- | 179.305- | 179.305- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 11.311- | 12.808- | 15.900- | 15.900- | 15.900- | 15.400- |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 27.325- | 25.100- | 29.600- | 29.600- | 29.600- | 29.600- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 40.277- | 40.300- | 40.300- | 40.300- | 40.300- | 40.300- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 59.045- | 78.452- | 102.199- | 102.199- | 102.199- | 102.199- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.627.486- | 1.715.473- | 1.817.111- | 1.872.708- | 1.910.343- | 1.948.419- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.532.402- | 1.663.473- | 1.756.111- | 1.811.708- | 1.849.343- | 1.887.419- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 1.917.122 | 2.045.226 | 2.198.321 | 2.279.652 | 2.325.349 | 2.381.760 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 209.493- | 206.287- | 263.127- | 274.453- | 280.923- | 287.540- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 110.551- | 105.883- | 100.216- | 111.437- | 115.747- | 126.986- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 64.677- | 69.582- | 78.867- | 82.055- | 79.336- | 79.815- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.532.402 | 1.663.473 | 1.756.111 | 1.811.708 | 1.849.343 | 1.887.419 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Finanzmanagement **11.22**

Claus Grabisna, FBL Finanzen – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 84.206 | 52.000 | 61.000 | 61.000 | 61.000 | 61.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.691.886- | 1.764.964- | 1.814.311- | 1.852.808- | 1.890.443- | 1.929.019- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.607.681- | 1.712.964- | 1.753.311- | 1.791.808- | 1.829.443- | 1.868.019- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 49.500- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 49.500- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 49.500- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.607.681- | 1.762.464- | 1.753.311- | 1.791.808- | 1.829.443- | 1.868.019- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.607.681- | 1.762.464- | 1.753.311- | 1.791.808- | 1.829.443- | 1.868.019- |

## 11.23 Justiziariat A – Grundlagen

Michael Laßmann, SSt Recht – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Hauptaufgabe der Stabsstelle Recht besteht in der rechtlichen Beratung und Unterstützung der verschiedenen Bereiche des Landratsamts und damit aller Mitarbeiter, inkl. der Verwaltungsspitze. Dies geschieht insbesondere in der Form von Rechtsgutachten und Stellungnahmen; sowie der rechtlichen Gestaltung und Überprüfung von Verträgen. Innerhalb der verschiedenen Rechtsgebiete besteht ein Schwerpunkt in der Beratung in vergaberechtlichen Angelegenheiten. Die Stabsstelle hat hierzu auch die Federführung im Projekt e-Vergabe übernommen. Zu den Aufgaben gehört auch die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung des Landkreises in Rechtssachen. Außerdem wird die Verwaltung und Abwicklung von Versicherungen in der Stabsstelle geleistet.

### Enthaltene Produkte

**11.23.05** Abschluss, Verwaltung und Abwicklung von Versicherungen
**11.23.06** Allgemeine Rechtsberatung und Vertretung in Rechtssachen

### Grund- und Strukturdaten

Anzahl der Versicherungen:183 (Stand: 31.07.2014)

## 11.23 Justiziariat B – Informationen

Michael Laßmann, SSt Recht – Verwaltungsausschuss

### Allgemeine Rechtsberatung

Die Stabsstelle Recht berät die Verwaltungsführung und die einzelnen Organisationseinheiten bei der Gesetzesauslegung und -anwendung. Auf Anfrage werden juristische Gutachten angefertigt. Dadurch wirkt die Stabsstelle Recht bei der Gewährleistung der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung mit.

Die Stabsstelle Recht begleitet außerdem den gesamten Prozess der Vertragsentstehung, bei Bedarf von der Vertragsanbahnung bis zum Vertragsabschluss.

### Gerichtliche und außergerichtliche Vertretung

Die Stabsstelle Recht vertritt den Landkreis gerichtlich und außergerichtlich. Dies umfasst vor allem die Wahrnehmung von Gerichts- und Notarterminen sowie deren Vorbereitung.

### Beratung im Vergaberecht

Die Stabsstelle Recht berät die Fachbereiche in vergaberechtlichen Angelegenheiten, wenn Unklarheiten oder Schwierigkeiten im Zusammenhang mit konkreten Vergabeverfahren auftreten. Dies umfasst die rechtliche Würdigung der einschlägigen Vorschriften genauso wie die grundsätzliche Planung des Verfahrensablaufs, inklusive der Wahl der Art der Vergabe und der Erstellung eines Fristenplans.



### Projekt e-Vergabe

Die Stabsstelle Recht hatte die Federführung bei der Einführung der sogenannten e-Vergabe. Unter e-Vergabe versteht man die volldigitale Durchführung von öffentlichen Ausschreibungen und Vergaben. Von der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen bis zur Auswertung der Angebote und Zuschlagserteilung wird der gesamte Prozess elektronisch abgebildet und gesichert.

Michael Laßmann, SSt Recht – Verwaltungsausschuss

Dies führt zu einer besseren Dokumentation von Vergabeverfahren, vereinfacht die Angebotsabgabe für die Bieter und führt zudem zu einer Zeit- und Kostenersparnis auf Seiten des Landratsamtes. Außerdem wird die Einhaltung rechtlicher Vorgaben sichergestellt. Hierzu wurde im Dezember 2013 ein entsprechender Vertrag mit der Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH geschlossen. Es sind derzeit acht Lizenzen im Einsatz (Stand: Juli 2014). Mittelfristig soll dies noch ausgebaut werden, damit eine komplette Umstellung auf die e-Vergabe bis zum Jahre 2016 gelingt.



### In-House-Schulungen



Zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität der Sachbearbeitung bei Fällen mit juristischem Bezug bietet die Stabsstelle Recht für alle Dezernate, Fachbereiche und Sachgebiete für den jeweiligen Bedarf Schulungen an. Durch die Verbesserung des Kenntnisstandes der Mitarbeiter können Risiken bei der Rechtsanwendung verringert werden, was zur Reduzierung von Eigenschäden führt und damit einen Beitrag zu wirtschaftlichen Einsparungen der Verwaltung leistet. Bedarfsabhängig finden auch individuelle Schulungen für Mitarbeiter statt.

### Bereitstellung zentraler Dienstleistungen mit juristischem Bezug

Die Stabsstelle Recht stellt die Möglichkeit der Nutzung einer juristischen Fachdatenbank für alle Mitarbeiter/-innen des Landratsamts zur Verfügung. Das hiervon umfasste Angebotspaket leistet Gewähr dafür, dass die einzelnen Fachbereiche und Stabsstellen jeweils Zugriff auf die aktuellste Fachliteratur haben. Dies stellt ebenfalls einen Beitrag zu einer einheitlichen und gesetzesmäßigen Rechtsanwendung dar.

### Abschluss, Verwaltung und Abwicklung von Versicherungen, Beratung in Fragen des Versicherungsrechts

Die Stabsstelle Recht betreut die Versicherungsangelegenheiten des Landkreises. Sie macht bei Schadensereignissen Versicherungsschutz geltend und wickelt die Schäden ab. Darüber hinaus analysieren und bewerten die zuständigen Mitarbeiter die haftungsrechtlich relevanten Entwicklungen tatsächlicher und rechtlicher Art. Es werden Möglichkeiten zur Risikovermeidung oder Risikominimierung aufgezeigt und Strategien zur Risikobewältigung entwickelt. In den letzten Jahren ist eine Steigerung der Beitragssätze zu verzeichnen, insbesondere im Bereich der Unfallversicherung (siehe beigefügte Tabelle). Auch für das Haushaltsjahr 2015 ist hier mit erhöhten Aufwendungen zu rechnen.

| Umlagebeitragsatz für Landkreise in der Unfallversicherung | 2010<br>- in EUR - | 2011<br>- in EUR - | 2012<br>- in EUR - | 2013<br>- in EUR - | 2014<br>- in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|
| (pro Einwohner) | 0,97 | 0,98 | 1,03 | 1,06 | 1,09 |

## 11.23 Justiziariat

C – Ziele & Kennzahlen

Michael Laßmann, SSt Recht – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Im Landratsamt Lörrach findet eine einheitliche und gesetzmäßige Rechtsanwendung durch alle Mitarbeiter statt. | Verwaltungsführung, Fachbereiche und Mitarbeiter |
| B | Die Risikoabdeckung und Schadensabwicklung aller Organisationseinheiten wird durch ein umfassendes und wirtschaftliches Management in Versicherungsangelegenheiten gewährleistet. | Alle versicherungsrelevanten Organisationseinheiten |
| C | Im Landratsamt Lörrach sind Ausschreibungen und Vergaben effizient und rechtssicher gestaltet. | Alle mit Vergaben befassten Organisationseinheiten |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Rechtl. Anfragen von Politik, Verwaltungsführung und Mitarbeitern werden zügig und in angemessenem Umfang bearbeitet. | A 1k1 |
| A 2 | Der jeweilige Fachbereich kennt nach einer Beratung durch die Stabsstelle Recht die Rechtslage und den Handlungsbedarf. | |
| A 3 | 2015 werden von der Stabsstelle Recht auf Anfrage bis zu 5 Schulungen für die Mitarbeiter des Landratsamtes angeboten. | A 3 k1, A 3 k2 |
| B 1 | Es findet eine kontinuierliche Überprüfung der Policen auf Über- und Unterversicherung der Schadensrisiken statt. | B 1k1 |
| B 2 | Die Schadensabwicklung erfolgt anlassbezogen und interessengerecht. | B 2 k1 |
| B 3 | Es findet eine kontinuierliche Schadensanalyse erstmals in 2016 und dann im zweijährigen Turnus statt. | B 3 k1 |
| C 1 | Ab 2016 erfolgen im Landratsamt alle Ausschreibungen und Vergaben oberhalb der Schwellenwerte mittels eVergabe. | C 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Zügige und rechtssichere Bearbeitung von Anfragen sowie kompetente Beratung und Vertretung in Rechtssachen. |
| A 2.1 | Verständliche Erläuterung der Rechtslage durch die Stabsstelle und Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten. |
| A 3.1 | Auf Anfrage Durchführung von Schulungen für Dezernate, Fachbereiche und Sachgebiete. |
| B 1.1 | Kontinuierliche Durchführung einer Risiko- und Wirtschaflichkeitsanalyse der Versicherungsstruktur. |
| B 1.2 | Bedarfsabhängige Anpassung der Versicherungsverträge und Versicherungssummen. |
| B 2.1 | Inhaltliche Aufbereitung der schadensrelevanten Unterlagen und Weitergabe an den Versicherer. |
| B 3.1 | Führen einer Schadensstatistik und -auswertung. |
| C 1.1 | Beratung der Fachbereiche bei der Nutzung der Software. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Innerhalb von 10 Tagen erledigte Rechtsanfragen (in %) | 81 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| A 3 k1 | Anzahl der durchgeführten internen Schulungen | 3 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| A 3 k2 | Anzahl der geschulten Mitarbeiter | 35 | 0 | 120 | 120 | 120 | 120 |
| B 1 k1 | Anzahl der durchgeführten Vertragsanalysen | 5 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| B 3 k1 | Schadensanalyse durchgeführt: ja/nein | nein | nein | nein | ja | nein | ja |
| C 1 k1 | Anteil der im Landratsamt mittels eVergabe durchgeführten Ausschreibungen und Vergaben an der Gesamtanzahl oberhalb der Schwellenwerte . | 0 | 0 | 50 | 100 | 100 | 100 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Versicherungsaufwand Landkreis Lörrach gesamt (in EUR) | 867.000 | 897.000 | 925.000 | 950.000 | 975.000 | 1.000.000 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Justiziariat **11.23**

Michael Laßmann, SSt Recht – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 4.145 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 4.145 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 109.731- | 107.396- | 112.076- | 114.878- | 117.750- | 120.694- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 5.133- | 2.292- | 4.700- | 4.700- | 4.700- | 4.700- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 160.169- | 170.800- | 171.185- | 171.185- | 171.185- | 171.185- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 275.034- | 280.488- | 287.961- | 290.763- | 293.635- | 296.579- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 270.888- | 280.488- | 287.961- | 290.763- | 293.635- | 296.579- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 311.282 | 326.652 | 338.633 | 344.432 | 348.144 | 353.088 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 18.366- | 24.648- | 31.012- | 32.429- | 33.159- | 33.930- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 14.016- | 13.226- | 10.305- | 11.477- | 11.934- | 13.103- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 8.012- | 8.290- | 9.356- | 9.763- | 9.416- | 9.477- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 270.888 | 280.488 | 287.961 | 290.763 | 293.635 | 296.579 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Justiziariat **11.23**

Michael Laßmann, SSt Recht – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 4.145 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 276.587- | 280.488- | 287.961- | 290.763- | 293.635- | 296.579- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 272.442- | 280.488- | 287.961- | 290.763- | 293.635- | 296.579- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 13 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen | 50- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 50- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 50- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 272.492- | 280.488- | 287.961- | 290.763- | 293.635- | 296.579- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 272.492- | 280.488- | 287.961- | 290.763- | 293.635- | 296.579- |

## 11.24 Gebäudemanagement A – Grundlagen

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe 11.24 umfasst alle Leistungen der kaufmännischen und technischen Betreuung der kreiseigenen Gebäude (Verwaltungsgebäude, Schulgebäude und Heime). Die planerische Bearbeitung von Bauprojekten, die bauliche Realisierung und die Bauherrenleistung (Projektsteuerung) sind unter Produkt 11.24.01 abgebildet. Wesentlich für die Wirtschaftlichkeit der Produktgruppe sind die Produkte Energiebewirtschaftung und Gebäudereinigung. Die Verwaltung und Bewirtschaftung befindet sich im Produkt 11.24.02 und beinhaltet auch die Bewirtschaftungskosten selbst. Die Instandhaltung und die technischen Anlagen finden sich ebenfalls im Produkt 11.24.02. Die Sachkosten für den EB Heime befinden sich im dortigen Wirtschaftsplan.

### Enthaltene Produkte

**11.24.01** Planung und Umsetzung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Modernisierungen und Sanierungen
**11.24.02** Facility-Management (Gebäudeverwaltung und -bewirtschaftung)

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
GemHVO BW, EnEV, HOAI, VOB, VOL, VOF, KVHB, BGB, EWärmeG, LBO, BauGB

**Beschlüsse:**
- Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach 2025 (KT 16.12.2009)
- Energiebericht (KT 23.07.2014)
- Organisationsvereinbarung (KT 23.07.2014)
- Schulentwicklung (KT 23.07.2014)
- Energieleitlinie (KT 22.10.2014)

### Grund- und Strukturdaten

Der Landkreis Lörrach bewirtschaftet die folgenden kreiseigenen Gebäude:

| | Anzahl | Gesamtnutzfläche | Heizenergiebedarf | Stromenergiebedarf |
|---|---|---|---|---|
| Verwaltung: | 3 | 12.833 $m^2$ | 983.435 kWh | 568.082 kWh |
| Schulen: | 7 | 58.255 $m^2$ | 3.611.085 kWh | 1.027.878 kWh |

## 11.24 Gebäudemanagement B – Informationen

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

### Masterplan Städtebaulicher Vertrag/ Organisationsvereinbarung

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 23. Juli 2014 einen wesentlichen Bestanteil des Städtebaulichen Vertrages durch die Zustimmung einer Organisationsvereinbarung zwischen dem Investor, der Stadt Lörrach sowie dem Landkreis Lörrach und somit das weitere Vorgehen zur Erweiterung des Landratsamtes (Masterplan) beschlossen. Die beschlossene Organisationsvereinbarung regelt unter den Vertragsparteien mit Hilfe abzuschließender konkreter Verträge die

- Zuständigkeit für bestimmte, ausdrücklich benannte Maßnahmen
- deren jeweilige Zeitabläufe einschließlich dem Abschluss bestimmter Maßnahmen und
- deren Kostentragung

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

**Bevorstehende Aufgaben**

Nach aktueller Planung ist eine Fertigstellung 2018 geplant. Mit den nun bevorstehenden Verhandlungsschritten wird sich die Zeitplanung konkretisieren. In den nächsten Schritten wird der Landkreis die notwendigen Verträge verhandeln sowie den angekündigten Architektenwettbewerb vorbereiten und durchführen. „Das LRA Lörrach ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber“. Mit diesem strategischen Ziel geht der Fachbereich Planung & Bau an die flächenmäßige Gestaltung der endgültigen räumlichen Unterbringung des LRA.

- **Gemeinschaftsunterkünfte (GU)**

In den Jahren 2013/2014 sind die Neuzugänge an Asylbewerbern und die Zahl der Asylanträge aus den unterschiedlichsten Gründen in Baden-Württemberg dramatisch angestiegen. Der Landkreis muss monatlich ca. 45 Flüchtlinge vorläufig aufnehmen und unterbringen. Damit hat sich die Zahl seit der letzten Prognose 2013 verdoppelt. Auf Grund der aktuellen weltpolitischen Lage muss davon ausgegangen werden, dass sich diese Zahl noch weiter erhöhen wird oder zumindest standhaft bleibt. Diese unvorhersehbaren Mehrzugänge an Asylbewerbern, hat die Unterbringungssituation deutlich verschärft und stellt sowohl den Landkreis als auch die betroffenen Städte und Gemeinden vor eine große Herausforderung.

Durch die zunehmende Mehrarbeit hinsichtlich der Grundstückssuche und verbunden mit der Überprüfung der rechtlichen Anspruchsgrundlagen, etc. wurde die Projektkoordination auf die SST Recht übertragen. Hinsichtlich des enormen Arbeitsaufwandes ist eine externe Projektunterstützung sinnvoll.

Auf Grund der angespannten Wohnungssituation gelang es dem Landkreis nur schwer, passende Wohnungen zu finden. Die Standortssuche wird weiterhin intensiv vorgenommen. Aktuelle Verhandlungen finden für künftige GU‘ s in Lörrach und Efringen-Kirchen statt. Weitere Ausführungen zum Grundstückskauf und -anmietung können aus der PG 11.33 entnommen werden.

Der anhaltende Anstieg der Asylbewerberzahlen und die gesetzlichen Mindestanforderungen führen neben der Anmietung und Kauf von Grundstücksflächen und Gebäuden, zu steigenden Kosten. Aus diesem Grund ist eine Anpassung der entsprechenden Haushaltsansätze für 2015 unabdingbar. Für das HH-Jahr 2015 werden für den Neubau der GU in Lörrach, 3.400.000 EUR und für einen weiteren Standort in Rheinfelden insgesamt 1.000.000 EUR eingeplant.

- **Schulentwicklung**

Die veränderte Schullandschaft, besonders im beruflichen Bereich, ermöglicht dem Schulträger die Entwicklung als Chance zu nutzen und die Bildungseinrichtungen für Aufgaben der Zukunft auszurichten. Durch die Verwaltung wurden im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses drei denkbare Szenarien zur Weiterentwicklung der Beruflichen Schulen des Landkreises Lörrach entwickelt (Nähere Erläuterungen THH 3). Der Kreistag hat sich in seiner Sitzung am 23.07.2014 dafür entschieden, dass "Szenario 3" weiter zu verfolgen:

Im Zuge einer flächenorientierten Schulpolitik – Stützung ländlicher Raum – bleiben alle drei Standorte als Berufsschulstandorte bestehen. Dem Schülerrückgang an allen Schulen ist durch ökonomische und zukunftsorientierte Maßnahmen zu begegnen, indem parallel vorhandene Strukturen gebündelt werden.

Welche Maßnahmen genau umgesetzt werden, wird nach der Bearbeitung der im Kreistagsbeschluss gefassten Prüfaufträge festgelegt.

## 11.24 Gebäudemanagement

C – Ziele & Kennzahlen

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Das Landratsamt bietet ein modernes kundenorientiertes Dienstleistungsangebot in zentralen und attraktiven Räumlichkeiten. | alle Organisationseinheiten des Landratsamtes sowie EAL |
| B | S | Der Landkreis fördert den Einsatz regenerativer Energien verbunden mit der Steigerung der Energieeffizienz und der Schonung der endlichen Ressourcen. | Landkreis |
| C | | Das kreiseigene Vermögen (Bausubstanz der Gebäude) wird im Wert erhalten. | Landkreis |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Die geplante bauliche Erweiterung und Umgestaltung des LRA in Lörrach (Palmstraße) ist bis Ende 2019 umgesetzt. | A 1k1, A 1k2 |
| A 2 | S | Ein modernes Immobilienmanagement bündelt die Aufgaben der Verwaltung und Bewirtschaftung der kommunalen Immobilien „in einer Hand“ und sorgt für die Bereitstellung adäquater und wirtschaftlicher Raumressourcen für die Aufgabenbereiche. | A 2 k1 |
| B 1 | S | Bis spätestens 31.12.2025 beträgt der Anteil regenerativer Energien bei den kreiseigenen Gebäuden 100 % ((KNZ: Ant. reg. E., IST 2012 = 55%, Ziel 2025 = 100%) | B 1k1 |
| B 2 | S | Die Energieeffizienz der kreiseigenen Gebäude wird bis zum 31.12.2015 im Vergleich zur Basis 31.12.2010 um 12 % gesteigert. | B 2 k1 |
| B 3 | S | Um die notwendigen technischen Informationen zu erhalten werden die kreiseigenen Schulgebäude bis 31.12.2016 und alle kreiseigenen Gebäude bis 31.12.2020 komplett mit Gebäudeleittechnik ausgestattet (KNZ: Anteil der Gebäude mit GLT, IST 2012 = 70%, Ziel 2016 = Schulen 100%, 2020 = alle Gebäude 100%). | B 3 k1 |
| C 1 | | Fortlaufende systematische Erfassung des Gebäudezustandes und Werterhaltungsbedarfes der kreiseigenen Gebäude auf Basis eines typenspezifischen Standards als Grundlage für die Prioritätensetzung bei Verwaltungsgebäuden, Schulen, Sporthallen, die Umsetzung der Maßnahmen sowie deren regelmäßige Fortschreibung. | C 1k1 |
| C 2 | | Jährliches Abarbeiten der erforderlichen baulichen Veränderungen der Kreisimmobilien nach Festlegung einer Prioritätensetzung. | |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Durchführung Architektenwettbewerb. |
| A 1.2 | S | Durchführung Baugenehmigungsplanung. |
| A 2.1 | S | Systematische Erfassung und jährliche Fortschreibung der Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten pro qm Nutzfläche und Gebäudetyp. |
| A 2.2 | S | Erfassung aller Gebäudedaten im Facilitymanagement. |
| B 1.1 | S | Installation eines Blockheizkraftswerks im Markus-Pflüger-Heim. |
| B 1.2 | S | Planung des CO2 -neutralen- Quartiers in Lörrach Innenstadt im Rahmen des RegioWIN Wettbewerbs |
| B 2.1 | S | Energetische Sanierung der Gebäudehülle des Gebäudes der Außenstelle Mathilde-Planck-Schule in Schopfheim. |
| B 2.2 | S | Energetische Sanierung der Südfassade an der Gewerbeschule Rheinfelden. |
| B 2.3 | S | Energetische Sanierung (Dämmung) der Hellen-Keller-Schule in Weil. |
| B 3.1 | S | Installation und Fertigstellung der Gebäudeleittechnik an der Erich-Kästner-Schule in Lörrach. |
| B 3.2 | S | Installation und Fertigstellung der Gebäudeleittechnik an Hellen-Keller-Schule in Maulburg. |
| B 3.3 | S | Installation und Fertigstellung der Gebäudeleittechnik an der Sprachheilschule in Zell. |
| C 1.1 | | Aktualisierung der Gebäudedatenbank. |
| C 2.1 | | Gebäudespezifische Priorisierung und Umsetzung der notwendigen Erhaltungs- und Unterhaltungsmaßnahmen. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Baubeschluss liegt bis 31.12.2015 vor (j/n) | | | ja | | | |
| A 1 k2 | S | Architektenwettbewerb bis 31.07.2015 abgeschlossen | | | ja | | | |
| A 2 k1 | S | Kosten (Wärme,Strom,Wasser) pro qm Nutzfläche / Jahr (in EUR) (ohne Heime) | | 8,51 | 8,51 | 8,51 | 8,51 | 8,51 |
| B 1 k1 | S | Anteil regenerativer Energien (in %) | | 70 | 75 | 80 | 85 | 85 |
| B 2 k1 | S | Verbesserung der Energieeffizienz i.Vgl zu 2010 (in %) | | 10 | 12 | 12 | 12 | 12 |
| B 3 k1 | S | Anteil der Schulgebäude mit Gebäudeleittechnik (in %) | | 75 | 85 | 100 | 100 | 100 |
| C 1 k1 | | Wiederbeschaffungswert (WBW) aller kreiseigenen Gebäude | | 140.800.000 | 143.000.000 | 145.000.000 | 147.200.000 | 149.200.000 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Gebäudemanagement **11.24**

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 87.810 | 85.100 | 252.000 | 219.500 | 122.200 | 391.500 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 144.622 | 147.600 | 146.600 | 146.600 | 146.600 | 146.600 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 342.596 | 334.300 | 334.600 | 334.600 | 334.600 | 334.600 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 8.348 | 1.800 | 1.900 | 1.900 | 1.900 | 1.900 |
| 8 | + | Aktivierte Eigenleistungen | 32.594 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 88.530 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 704.500 | 568.800 | 735.100 | 702.600 | 605.300 | 874.600 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 2.252.216- | 2.391.477- | 2.554.329- | 2.649.979- | 2.716.229- | 2.784.135- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleist. | 4.385.182- | 5.406.421- | 5.484.260- | 6.111.760- | 5.363.660- | 5.467.860- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 1.277.376- | 1.450.189- | 1.504.873- | 1.685.771- | 1.886.277- | 2.151.581- |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 239.556- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 31.171- | 34.108- | 363.092- | 268.092- | 103.092- | 518.092- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 8.185.502- | 9.282.195- | 9.906.554- | 10.715.603- | 10.069.258- | 10.921.669- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 7.481.002- | 8.713.395- | 9.171.454- | 10.013.003- | 9.463.958- | 10.047.069- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 8.727.282 | 9.879.940 | 10.233.986 | 11.112.969 | 10.572.101 | 11.182.260 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 655.128- | 922.507- | 781.502- | 819.624- | 835.715- | 854.196- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 69.606- | 68.674- | 77.972- | 88.223- | 92.694- | 102.544- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 24.006- | 26.107- | 35.227- | 36.488- | 35.412- | 35.602- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 341.422- | 5.511- | 240.959- | 229.436- | 218.187- | 206.760- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 7.637.119 | 8.857.141 | 9.098.326 | 9.939.199 | 9.390.093 | 9.983.159 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 156.117 | 143.745 | 73.128- | 73.804- | 73.865- | 63.910- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Gebäudemanagement **11.24**

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 491.295 | 483.700 | 651.900 | 619.400 | 522.100 | 791.400 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 7.379.431- | 7.914.722- | 8.432.698- | 9.029.832- | 8.182.981- | 8.770.087- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf a. lfd. Vw | 6.888.136- | 7.431.022- | 7.780.798- | 8.410.432- | 7.660.881- | 7.978.687- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 0 | 0 | 0 | 400.000 | 1.861.400 | 259.700 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 400.000 | 1.861.400 | 259.700 |
| 10 | - | Auszahl. f den Erwerb von Grst. u. Geb. | 6.484.180- | 1.000.000- | 1.000.000- | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Auszahlungen für Baumaßnahmen | 1.985.667- | 2.300.000- | 3.700.000- | 5.820.000- | 8.515.000- | 14.200.000- |
| 12 | - | Auszahl. f. den Erwerb von bew. Sachverm. | 20.621- | 93.000- | 33.000- | 30.000- | 0 | 0 |
| 14 | - | Auszahl. f. Invest.förderungsmaßnahmen | 0 | 110.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 8.490.468- | 3.503.000- | 4.733.000- | 5.850.000- | 8.515.000- | 14.200.000- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 8.490.468- | 3.503.000- | 4.733.000- | 5.450.000- | 6.653.600- | 13.940.300- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 15.378.604- | 10.934.022- | 12.513.798- | 13.860.432- | 14.314.481- | 21.918.987- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 15.378.604- | 10.934.022- | 12.513.798- | 13.860.432- | 14.314.481- | 21.918.987- |

## 11.24.02 Facility Management

Schlüsselprodukt

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

Das Schlüsselprodukt Facility Management umfasst die Unterhaltung, den Betrieb, die Instandhaltung (Werterhalt, Umbau und Wartung), die Bewirtschaftung (Strom, Heizung, Lüftung, Wasser, Abwasser, Abfall, Reinigung und Versicherungen) und die kaufmännische Betreuung der kreiseigenen Gebäude.

Eine große Herausforderung und Schwerpunkt im Bereich Facility Management ist, dass die Energie- und Verbrauchskosten in einem kalkulierbaren und finanzierbaren Rahmen bleiben. Neben wirtschaftlichen sind hier insbesondere auch umwelt- und klimarelevante Aspekte zu berücksichtigen.

Im Rahmen unserer Zukunftsstrategie haben wir als Zielsetzung für die nächsten Jahre definiert: den Einsatz von regenerativen Energien deutlich auszubauen und die Energieeffizienz zu steigern. (strategischer Schwerpunkt). Erklärtes Ziel des Schlüsselproduktes ist es also, die landkreiseigenen Liegenschaften bis 2020 in einen sicheren und energetisch optimalen Zustand zu versetzen. Dafür werden für die kommenden Jahre energetische Maßnahmen mit einem Volumen in Höhe von rund 2 Mio. EUR umgesetzt.

Bis zum Jahr 2020 ist nach derzeitigem Kenntnisstand insgesamt ein Instandhaltungsvolumen in Höhe von 17 Mio. EUR notwendig.

In der letzten Sitzung der AG Energie wurde hinsichtlich der Weiterentwicklung der Energieversorgung beschlossen, beim Berufsschulzentrum Lörrach, ein großes Blockheizkraftwerk (BHKW) zu installieren.

Parallel zu diesen Maßnahmen werden im Jahr 2015 die vFM-Gebäudedatenbank (Energie, Reinigung, Flächen usw.) und die Gebäudeleittechnik (GLT) als Grundlage für die regelmäßige Auswertung und Analyse (Controlling) der relevanten Daten weiter aufgebaut.

### Produktziele 2015

| | Zielerreichungsindikatoren |
|---|---|
| Die Energieeffizienz der kreiseigenen Gebäude wird bis zum 31.12.2014 um 10 % (im Vergleich zur Basis 31.12.2010) gesteigert (durch Kontinuierliche Reduzierung des kreiseigenen Energieverbrauchs in allen Nutzungsarten) | K 11.24.02-01 bis 08 |
| Bis 2025 beträgt der Anteil regenerativer Energien bei den kreiseigenen Gebäuden 100 %. (Ist 2012 = 55%) | K 11.24.02-09 |
| Kontinuierliche Minderung der CO2 Emissionen | K 11.24.02-10 |
| Bis 31.12.2019 werden alle (=100%) kreiseigenen Gebäude mit GLT ausgestattet. | K 11.24.02-11 |

### Maßnahmen/Projekte

- Erweiterung des Energie-Controlling-Systems (Gebäudeleittechnik, GLT).
- Einrichtung einer Energiedatenbank (vFM = visual Facility Management) und regelmäßige Auswertung der Verbrauchsdaten.
- Erstellen von Prioritätenkatalogen und Berichten.
- Identifikation und Realisierung von Energiesparpotentialen, fachtechnische Konzeption, organisatorische Planung, Entwicklung von Finanzierungskonzepten, Energieeinspar- Contracting.
- Schulungs- und Motivationsprogramme zur Änderung des Nutzerverhaltens (z.B. Energiesparteams an Schulen und Hausmeisterschulungen). Verhandlung, Prüfung und Gestaltung von Energielieferverträgen.
- Energiekonzepte für kreiseigene Liegenschaften.
- Ausarbeiten von Projekten und Abwicklung von Contracting- Mitteln.
- Errichtung Blockheizkraftwerk BHKW am BSZ Lörrach

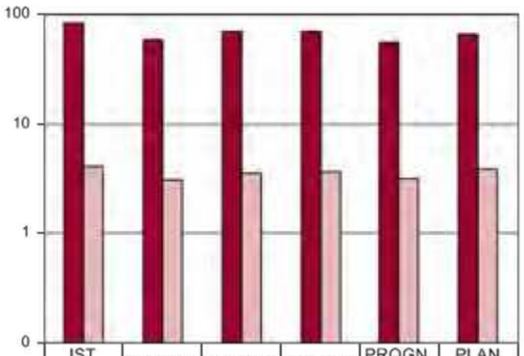
Schlüsselprodukt

Facility Management **11.24.02**

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss



**Wärme - Verbrauch und Kosten je m² Nutzfläche Verwaltungs- und Schulgebäude**

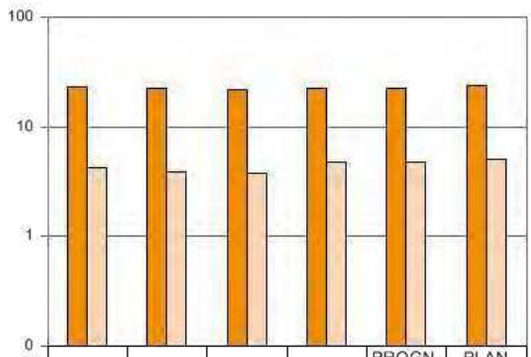



| | IST 2010 | IST 2011 | IST 2012 | IST 2013 | PROGN. 2014 | PLAN 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Wärmeverbrauch (in kWh) je m² Nutzfläche | 84,08 | 58,68 | 69,96 | 70,20 | 55,40 | 66,30 |
| Heizkosten je m² Nutzfläche | 4,13 | 3,05 | 3,58 | 3,71 | 3,19 | 3,90 |

Im Bereich der Wärme ist die Entwicklung der letzten Jahre positiv und erfreulich, wobei noch weiteres Optimierungs- und damit Einsparpotenzial vorhanden ist. Vor allem die Erhöhung des regenerativen Anteils des Wärmeverbrauchs ist nach Ansicht der Verantwortlichen im Energiemanagement möglich.

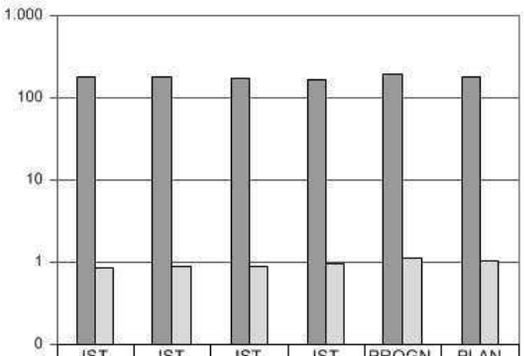
Im Bereich des Stromverbrauchs ist Mehrverbrauch festzustellen, hier werden höhere Anstrengungen notwendig sein um den Bedarf zu senken und damit die Kostensteigerungen abzufangen. Vor allem im Bereich der Lüftungsanlagen und der Beleuchtungen sind Einsparungen möglich.

**Strom - Verbrauch und Kosten je m² Nutzfläche Verwaltungs- und Schulgebäude**




| | IST 2010 | IST 2011 | IST 2012 | IST 2013 | PROGN. 2014 | PLAN 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Stromverbrauch (in kWh) je m² Nutzfläche | 23,03 | 22,60 | 21,92 | 22,80 | 22,52 | 23,66 |
| Stromkosten je m² (in EUR) | 4,29 | 3,89 | 3,82 | 4,71 | 4,78 | 5,03 |

**Wasser - Verbrauch und Kosten je m² Nutzfläche Verwaltungs- und Schulgebäude**



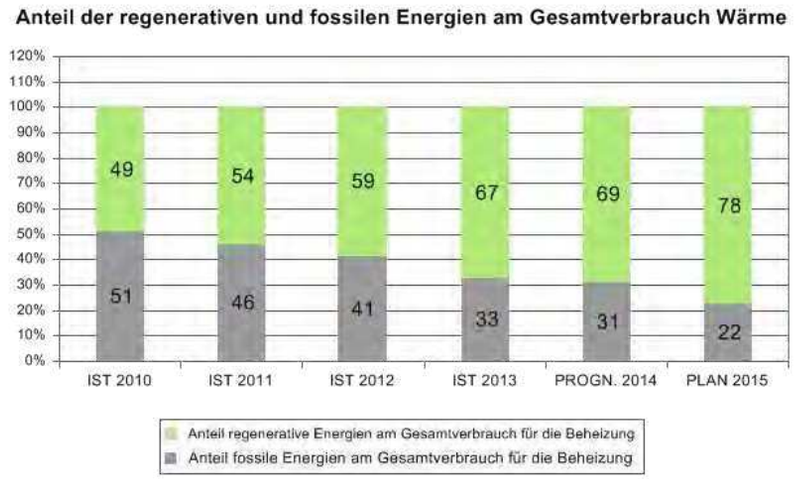

| | IST 2010 | IST 2011 | IST 2012 | IST 2013 | PROGN. 2014 | PLAN 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Wasserverbrauch (in Litern) je m² Nutzfläche | 181,32 | 179,95 | 171,34 | 165,69 | 194,31 | 177,55 |
| Wasserkosten je m² (in EUR) | 0,85 | 0,90 | 0,89 | 0,95 | 1,14 | 1,06 |

Im Bereich Wasser ist weiterhin mit Schwankungen der Kosten zu rechnen.

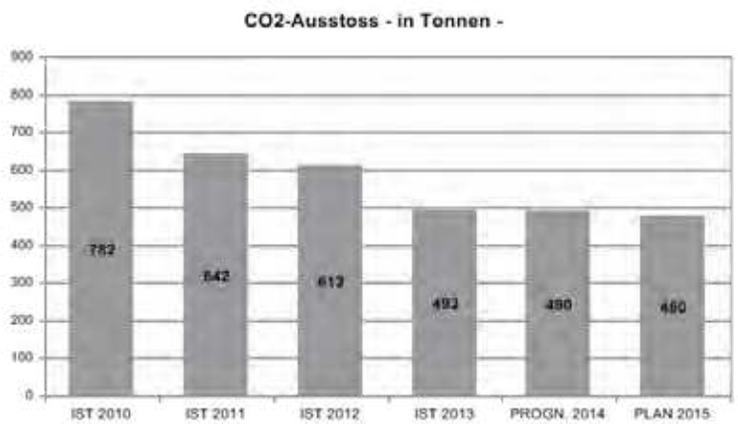
## 11.24.02 Facility Management

Schlüsselprodukt

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss




Für das Jahr 2014 werden keine zusätzlichen Energieerzeuger mit regenerativen Energien in den kreiseigenen Liegenschaften eingebaut. Ende 2014/Anfang 2015 wird im BSZ Lörrach ein BHKW errichtet. Somit ist mit einer weiteren Reduzierung des Co2-Ausstosses zu rechnen.




Durch den Einbau des BHKW und der Photovoltaikanlage im BSZ Lörrach, wird sich der Anteil der regenerativen Energien im Jahr 2015 nochmals deutlich erhöhen.

### Grund- & Strukturdaten

| Bezeichnung Zeitraum | 2010 IST | 2011 IST | 2012 IST | 2013 IST | 2014 PROGNOSE | 2015 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Nutzfläche kreiseig. Verwaltungs- u. Schulgebäude in m² | 69.985 | 69.985 | 69.985 | 69.985 | 71.088 | 71.088 |
| Heizkosten (in EUR) | 288.721 | 213.354 | 250.741 | 259.638 | 226.967 | 276.892 |
| Stromkosten (in EUR) | 300.363 | 272.203 | 267.036 | 329.312 | 340.018 | 357.618 |
| Wasserkosten (in EUR) | 59.481 | 63.132 | 62.473 | 66.781 | 81.329 | 75.057 |
| Wärmeverbrauch (in MWh) | 5.884 | 4.107 | 4.896 | 4.913 | 3.938 | 4.713 |
| Stromverbrauch (in MWh) | 1.612 | 1.582 | 1.534 | 1.596 | 1.601 | 1.682 |
| Wasserverbrauch (in m³) | 12.690 | 12.594 | 11.991 | 11.596 | 13.813 | 12.622 |
| Wärmeverbrauch fossile Energien (in MWh) | 2.734 | 2.178 | 2.018 | 1.506 | 1.400 | 1.000 |
| Wärmeverbrauch regenerative Energien (in MWh) | 2.630 | 2.561 | 2.878 | 3.090 | 3.100 | 3.500 |
| CO2-Ausstoss in Tonnen | 782 | 642 | 612 | 493 | 490 | 480 |

## Schlüsselprodukt

## Facility Management **11.24.02**

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 87.810 | 85.100 | 83.200 | 83.200 | 83.200 | 83.200 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 144.622 | 147.600 | 146.600 | 146.600 | 146.600 | 146.600 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 342.599 | 334.300 | 334.600 | 334.600 | 334.600 | 334.600 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 8.267 | 1.800 | 1.900 | 1.900 | 1.900 | 1.900 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 88.530 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 671.828 | 568.800 | 566.300 | 566.300 | 566.300 | 566.300 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 2.182.687- | 2.321.215- | 2.475.776- | 2.569.462- | 2.633.699- | 2.699.542- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 4.385.163- | 5.366.343- | 5.482.870- | 6.110.370- | 5.362.270- | 5.466.470- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 1.277.373- | 1.450.186- | 1.504.864- | 1.685.762- | 1.886.268- | 2.151.572- |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 239.556- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 30.312- | 33.053- | 31.935- | 31.935- | 31.935- | 31.935- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 8.115.093- | 9.170.797- | 9.495.444- | 10.397.529- | 9.914.171- | 10.349.519- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 7.443.265- | 8.601.997- | 8.929.144- | 9.831.229- | 9.347.871- | 9.783.219- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 8.727.282 | 9.879.940 | 10.233.986 | 11.112.969 | 10.572.101 | 11.182.260 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 648.250- | 910.885- | 751.981- | 788.633- | 804.102- | 821.876- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 114.660- | 180.170- | 351.413- | 302.656- | 242.012- | 400.341- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 23.568- | 25.737- | 33.616- | 34.819- | 33.793- | 33.974- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 341.422- | 5.511- | 240.959- | 229.436- | 218.187- | 206.760- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 7.599.382 | 8.757.636 | 8.856.016 | 9.757.425 | 9.274.006 | 9.719.309 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 156.117 | 155.639 | 73.128- | 73.804- | 73.865- | 63.910- |

## Facility Management **11.24.02**

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 491.106 | 483.700 | 483.100 | 483.100 | 483.100 | 483.100 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 7.090.676- | 7.803.327- | 8.021.597- | 8.711.767- | 8.027.904- | 8.197.946- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 6.599.570- | 7.319.627- | 7.538.497- | 8.228.667- | 7.544.804- | 7.714.846- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 20.620- | 93.000- | 33.000- | 30.000- | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 20.620- | 93.000- | 33.000- | 30.000- | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 20.620- | 93.000- | 33.000- | 30.000- | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 6.620.190- | 7.412.627- | 7.571.497- | 8.258.667- | 7.544.804- | 7.714.846- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 6.620.190- | 7.412.627- | 7.571.497- | 8.258.667- | 7.544.804- | 7.714.846- |

## 11.25 Fuhrpark A – Grundlagen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe umfasst sämtliche Aufwendungen in Zusammenhang mit der Verwaltung und Bewirtschaftung des Fahrzeugpools. Hierzu gehören die Fahrzeuge, die allen Mitarbeiter/-innen zur Buchung zur Verfügung stehen, sowie die den Fachbereichen fest zugewiesenen Fahrzeuge. Die Aufwendungen sämtlicher Spezialfahrzeuge und die der fest zugewiesenen Fahrzeuge der Straßenmeistereien, der Fachbereiche Waldwirtschaft, Veterinärwesen & Lebensmittelüberwachung, Vermessung & Geoinformation, Verkehr & Straßen, Planung & Bau, der Gemeinschaftsunterkunft Rheinfelden, des Fachbereichs Ordnung sowie der Verwaltungsspitze werden in den jeweiligen Produktgruppen direkt veranschlagt und verbucht.

### Enthaltene Produkte

**11.25.05** Betreuung von Fahrzeugen (Fahrzeugpool)

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
VOL, Reisekostenrecht

### Grund- und Strukturdaten

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl Fahrzeuge Fahrzeugpool: | 9 | 9 | 9 | 9 | 9 |
| - davon geleast: | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| - davon im Eigentum: | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Auslastung (in Stunden): | 13.741 | 11.424 | 13.520 | 13.711 | 6.245* |
| Dienstlich gefahrene km – gesamt: | 154.206 | 148.153 | 148.712 | 146.361 | 70.177* |
| -gefahrene km pro Mitarbeiter/in: | 141,73 | 141,09 | 136,43 | 134,28 | 64,38 |
| Ausgaben Kraftstoffe | 14.556 | 14.223 | 14.463 | 14.458 | 6.537* |

*1. HJ

## 11.25 Fuhrpark B – Informationen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

### Öffentliche Verkehrsmittel

Aus ökologischen Gründen wollen wir möglichst auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen. Ein Rahmenvertrag mit der Deutschen Bahn ermöglicht die Buchung von vergünstigten Fahrkarten.

Die nebenstehende Aufstellung zeigt, dass auch die öffentlichen Verkehrsmittel eine wichtige Säule im Mobilitätskonzept unseres Hauses darstellen:

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|
| Anzahl Fahrten ÖPNV | 1.358 | 1.378 | 1.280 | 1.469 |
| Gesamtkosten ÖPNV* (in EUR) | 50.526* | 48.520* | 52.802* | 62.423* |

Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln begrenzen sich allerdings auf planbare Fahrten in Gebiete mit guter Infrastruktur, so dass weitere Beförderungsmöglichkeiten/-mittel zur Verfügung gestellt werden müssen.

## B – Informationen

Fuhrpark **11.25**

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

### Reisekostenrecht

Des Weiteren ist unser Haus darauf angewiesen, dass die Mitarbeiter/-innen ihre privaten Fahrzeuge für Dienstfahrten einsetzen. Diese werden nach dem Landesreisekostengesetz abgerechnet. Derzeit werden 0,35 EUR/km für ein zum Dienstreiseverkehr zugelassenes Privat-Kfz erstattet.

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|
| Gesamtkosten Abrechnung Reisekosten (in EUR)* | 630.664 | 705.208 | 734.294 | 719.339 |
| Anzahl an Mitarbeiter mit zum | 420 | 411 | 436 | 359 |

* ohne Interne Verrechnungen

### Fuhrparkmanagement

Zur Betreuung des Fuhrparks gehören neben der Wahrnehmung der Halterpflichten, die Unfallbearbeitung, der Abschluss von Kfz-Versicherungen, die Instandhaltung (Wartung & Reparatur) und Gewährleistung der ständigen Einsetzbarkeit der Fahrzeuge, Betreuung und Reinigung der Fahrzeuge und Abrechnung der Fahrtkosten. Es wird ein Fahrer beschäftigt, welcher hauptsächlich für Dienstfahrten der Landrätin zur Verfügung steht.

Die Auslastung des Fahrzeugpools hat sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals erhöht und beträgt derzeit 79 %.

Die internen Preise für die Nutzung eines Fahrzeugs aus dem buchbaren Fahrzeugpool entwickelten sich wie folgt:

| | 2010 - in EUR - | 2011 - in EUR - | 2012 - in EUR - | 2013 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|
| Preis je in Anspruch genommener Stunde | 6,00 | 3,04 | 2,36 | 2,63 |
| Preis je in Anspruch genommenem Kilometer | 0,43 | 0,46 | 0,53 | 0,67 |

### European Engergy Award (eea)/Handlungsfeld „Mobilität“

Hinter dem Begriff European Energy Award verbirgt sich ein standardisiertes Zertifizierungsverfahren, mit dem alle Aktivitäten von Gemeinden, Städten und Landkreise rund um das Thema Klimaschutz erfasst, regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Das Verfahren besteht aus mehreren Handlungsfeldern. Das Handlungsfeld „Mobilität“ betrifft unter anderem auch den Fuhrpark mit seinen Dienstfahrzeugen. Hier besteht weiterhin unsere Aufgabe, den $Co^2$ Ausstoß zu verringern, insbesondere bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen. Daher ist auch im Jahr 2015 vorgesehen, den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen ein Elektroauto zur Verfügung zu stellen. Das Elektroauto wird mit 100% regenerativer Energie getankt und hat 0 Prozent $Co^2$ Ausstoß und trägt somit erheblich dazu bei, unseren $Co^2$ Ausstoß zu verringern. Hierbei handelt sich um ein absolutes klimafreundliches Fahrzeug, das unter anderem auch bei der Vermeidung von Smog und der Reduzierung der Lärmbelästigung punkten kann.

Im Jahr 2015 wird ein Fuhrparkkonzept erstellt, das unter anderen die Maßnahmen für mehr Klimaschutz systematisch voranbringt. Das Fuhrparkkonzept soll z. B. Entscheidungen und Maßnahmen sowie quantitative Vorgaben für mehr Klimaschutz, die Nutzergruppen, Ausstattungsvarianten und innovative Nutzungsmodelle beinhalten.

## 11.25 Fuhrpark

C – Ziele & Kennzahlen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Zur Sicherstellung der dienstlichen Mobilität steht den Mitarbeiter/-innen ein effizienter und umweltfreundlicher Fuhrpark zur Verfügung. | Mitarbeiter/-innen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Im Rahmen der Neubeschaffung von Fahrzeugen werden die Faktoren geringer Kraftstoffverbrauch und CO2-Ausstoß berücksichtigt. | A 1k1, A 1k2 |
| A 2 | Ein Fahrzeug mit alternativer Antriebstechnik wird angeschafft. | A 2 k1 |
| A 3 | Möglichkeiten zur Kostensenkung und Leistungssteigerung werden bestmöglich ausgeschöpft. | A 3 k1, A 3 k2, A 3 k3 |
| A 4 | Ein Fuhrparkmanagementkonzept ist fertiggestellt. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Rahmen des European Energy Awards sind Bestandteil des Konzeptes. | A 4 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Marktanalysen und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen werden durchgeführt. |
| A 1.2 | Umweltrelevante Kriterien werden bei der Ausschreibung des Fuhrparks mit einem Faktor von 40 % gewichtet. |
| A 2.1 | Den Mitarbeiter/-innen steht ein Elektroauto zur Verfügung |
| A 3.1 | Regelmäßige Auswertung der Fuhrparkdaten |
| A 4.1 | Fertigstellung des Fuhrparkmanagementkonzeptes im Herbst 2015. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Durchschn.Kraftstoffverbrauch (l/100 km) laut Herstellerangaben | 5,5 | 5,1 | 5,1 | 5,1 | 5,1 | 5,1 |
| A 1 k2 | Durchschn. CO2 -Ausstoss (g/km) laut | 141 | 134 | 134 | 134 | 134 | 134 |
| A 2 k1 | Anzahl beschaffter Fahrzeuge | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| A 3 k1 | Anzahl gefahrene Kilometer Fahrzeugpool | 148.000 | 148.000 | 148000 | 148.000 | 148.000 | 148.000 |
| A 3 k2 | Auslastungsgrad des Fuhrparks (in %) | 78 | 79 | 79 | 79 | 79 | 79 |
| A 3 k3 | Kosten je gefahrenen km Fahrzeugpool | 0,64 | 0,52 | 0,52 | 0,52 | 0,52 | 0,52 |
| A 4 k1 | Anzahl Konzept | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Fuhrpark **11.25**

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 10.605 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 0 | 6.009 | 6.000 | 0 | 0 | 6.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 10.605 | 6.009 | 6.000 | 0 | 0 | 6.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 5.765- | 9.216- | 18.536- | 19.368- | 20.294- | 20.801- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 66.713- | 70.824- | 74.334- | 64.334- | 64.334- | 74.334- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 2.858- | 601- | 3.203- | 1.303- | 603- | 603- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 456- | 747- | 638- | 638- | 638- | 638- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 75.792- | 81.387- | 96.711- | 85.643- | 85.869- | 96.376- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 65.187- | 75.379- | 90.711- | 85.643- | 85.869- | 90.376- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 133.980 | 99.524 | 116.099 | 111.844 | 112.396 | 117.565 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 18.518- | 22.527- | 20.171- | 20.623- | 20.837- | 21.080- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 1.364- | 1.263- | 3.703- | 4.114- | 4.270- | 4.683- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 339- | 357- | 1.246- | 1.297- | 1.254- | 1.261- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 378- | 0 | 268- | 167- | 166- | 164- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 113.380 | 75.379 | 90.711 | 85.643 | 85.869 | 90.376 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 48.193 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Fuhrpark **11.25**

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 10.605 | 6.009 | 6.000 | 0 | 0 | 6.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 72.704- | 80.954- | 94.001- | 84.771- | 85.266- | 95.774- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 62.099- | 74.946- | 88.001- | 84.771- | 85.266- | 89.774- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 5.708- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 5.708- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 5.708- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 67.807- | 74.946- | 88.001- | 84.771- | 85.266- | 89.774- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 67.807- | 74.946- | 88.001- | 84.771- | 85.266- | 89.774- |

## 11.26 Zentrale Dienstleistungen — A – Grundlagen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe umfasst Servicedienstleistungen für die gesamte Verwaltung des Landratsamtes Lörrach. Zu den Servicedienstleistungen gehören der Einkauf, die Poststelle, die Erstellung von Druckerzeugnissen, die Zentrale Registratur incl. der Gemeinschaftssekretariate und das Veranstaltungsmanagement.

### Enthaltene Produkte

**11.26.01** Einkauf
**11.26.02** Poststelle
**11.26.03** Erstellung von Druckerzeugnissen
**11.26.04** Zentrale Registratur, Infothek, Gemeinschaftssekretariate, Veranstaltungsmanagement

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**

VOL, Arbeitsschutzvorschriften, LDSG BW, LVwZG BW, LArchivG

### Grund- und Strukturdaten

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|---|---|---|---|
| Portoaufkommen insgesamt: | 259.446 | 233.861 | 217.364 | 265.000 |
| Anzahl eingehender Poststücke (pro Tag): | 390 | 520 | 790 | 724 |
| Anzahl ausgehender Poststücke (pro Tag): | 1.500 | 1.385 | 1.360 | 1.114 |
| Kosten Büromaterial pro MA/in (in EUR): | 230 | 230 | 223 | 219 |
| | | | | |
| Anzahl Aktenmeter: | 6.400 | 6.400 | 6.400 | 6.400 |
| Anzahl persönlicher Kontakte Infothek/Tag | 280 | 250 | 241 | 250 |
| Kosten Papierverbrauch (in EUR): | 44.292 | 31.694 | 33.114 | 32.581 |

## 11.26 Zentrale Dienstleistungen — B – Informationen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

Diese Produktgruppe beinhaltet eine Vielzahl von Serviceleistungen für die gesamte Verwaltung des Landratsamtes Lörrach und verkörpert somit den internen Service-Dienstleister der Verwaltung.

Es wird die Service-Infrastruktur für die Dezernate und Fachbereiche zur Erledigung ihrer Aufgaben bereitgestellt. Die Koordination der internen Abläufe gehört ebenso zu den Aufgaben wie die zuverlässige, flexible, termingerechte und wirtschaftliche Ausführung der Serviceleistungen.

Der Servicegedanke steht für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Dienstleistungen im Vordergrund.

### Hausdruckerei

Die Auslagerung der hauseigenen Druckerei wurde zum 01.01.2012 vollzogen. Die Druckerzeugnisse für die gesamte Verwaltung einschließlich der kreiseigenen Schulen werden von einer externen Firma hergestellt.

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

### Einkauf

Durch die zentrale Einkaufstelle des Hauses werden Büromaterialien, Mobiliar und sämtliche technische Arbeitsplatzausstattung beschafft. Eine Mitarbeiterin ist für den Einkauf sämtlicher Verbrauchsgüter (Büromaterial, Reinigungsmaterial, Mobiliar) zuständig.

Die Kosten für Büromaterialien belaufen sich auf ca. 228.808,- EUR pro Jahr. Im Durchschnitt fallen jährlich ca. 223,- EUR Kosten für Büromaterial je Mitarbeiter/-in an.




### Poststelle

Die Poststelle des Landratsamtes Lörrach ist zuständig für die Bearbeitung des internen und externen Postein- und Postausgangs für die gesamte Verwaltung einschließlich des elektronischen Posteingangs. Der Postversand erfolgt seit dem 02.04.2013 über die Deutsche Post AG und den privaten Anbieter arriva GmbH. Derzeit gehen täglich ca. 724 Poststücke ein. Der Postausgang beinhaltet täglich ca. 1.114 Poststücke. Die Postdienstleistungen wurden zum 01.01.2015 europaweit ausgeschrieben.

### Infothek

Mit der Infothek, der Visitenkarte des Landratsamtes Lörrach, steht den Bürgerinnen und Bürger ein/e persönliche/-er Ansprechpartner/-in zur Verfügung, an die sie sich wenden können. Die Infothek leistet einen wichtigen Beitrag zu einer hohen Bürger- und Kundenzufriedenheit. Die Öffnungszeiten der Infothek gehen über die allgemeinen Besuchszeiten (Servicezeiten) des Landratsamtes Lörrach hinaus. Zusätzlich ist die Infothek bei Veranstaltungen im Landratsamt Lörrach einschließlich bei den Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse geöffnet.

### Zentrale Registratur

Im Rahmen einer ordnungsgemäßen Verwaltung kommt der Aufbewahrung und dem Verwalten des Schriftguts für die gesamte Verwaltung des Landratsamtes Lörrach eine wesentliche Bedeutung zu. Diese Aufgabe nimmt die Registratur des Landratsamtes Lörrach wahr. Zum Schriftgut gehören insbesondere Akten, Karteikarten, Urkunden, Pläne und Blattsammlungen. Die Registratur umfasst derzeit 6.400 Aktenmeter Schriftgut. Das Schriftgut ist in insgesamt sechs Räumen in vier Verwaltungsgebäuden untergebracht.

### Gemeinschaftssekretariate

Die Gemeinschaftssekretariate des Landratsamtes Lörrach erbringen umfangreiche Servicedienstleistungen für die Mitarbeiter/-innen des Landratsamtes Lörrach und leisten somit einen wesentlichen Beitrag für ein reibungsloses und effizientes Arbeiten in der gesamten Verwaltung. Im Jahr 2013 wurde die Aufbau- und Ablauforganisation der Gemeinschaftssekretariate überprüft. Die Ergebnisse aus dieser Organisationsuntersuchung wurden zum 01.04.2014 umgesetzt. 7 Sekretariate wurden organisatorisch direkt den Bereichen zugeordnet. 5 Gemeinschaftssekretariate sind weiterhin dem Sachgebiet Service zentral zugeordnet.

## 11.26 Zentrale Dienstleistungen

C – Ziele & Kennzahlen

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Alle zentral organisierten Servicedienstleistungen sorgen für einen reibungslosen und effizienten Arbeitsablauf. | Einwohner/-innen, alle Organisationseinheiten des Landratsamtes Lörrach & EAL |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Die Optimierung der Geschäftsprozesse im Einkauf ist durchgeführt. | A1k1, A1k2 |
| A 2 | Die Europaweite Ausschreibung von Postdienstleistungen wird in 2015 durchgeführt | A 2 k2 |
| A 3 | Die quantitative und qualitative Ausgestaltung der Servicedienstleistungen der Gemeinschaftssekretariaten entsprechen den individuellen Anforderungen der jeweiligen Organisationseinheiten. | A 3 k3 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Durchführung Evalution |
| A 2.1 | Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen |
| A 2.2 | Anpassung des Personalbedarfs |
| A 3.1 | Regelmäßige Analyse der Anforderungen der dezentralen Organisationseinheiten. |
| A 3.2 | Qualifizierte Personalauswahl auf der Basis des jeweiligen Anforderungsprofils. |
| A 3.3 | Fortlaufende Qualifizierung der Mitarbeiter. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A1 k1 | Geschäftsprozess optimiert | 0 | 0 | ja | 0 | 0 | 0 |
| A1 k2 | Evaluation durchgeführt | 0 | 0 | ja | 0 | 0 | 0 |
| A 2 k2 | Durchgeführte Ausschreibungen | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| A 3 k3 | Anzahl durchgeführter Inhouseschulungen | 0 | 0 | 2 | 2 | 2 | 2 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Zentrale Dienstleistungen **11.26**

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 558 | 600 | 600 | 600 | 600 | 500 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 134 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 834 | 0 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 6.471 | 1.991 | 4.100 | 4.100 | 4.100 | 4.100 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 7.997 | 2.591 | 5.700 | 5.700 | 5.700 | 5.600 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.575.904- | 1.678.019- | 1.289.453- | 1.344.326- | 1.403.431- | 1.438.517- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 126.506- | 44.906- | 82.887- | 82.887- | 82.887- | 82.887- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 3.209- | 2.918- | 5.259- | 9.759- | 11.959- | 11.859- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 281.444- | 373.611- | 305.183- | 305.183- | 305.183- | 305.183- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.987.063- | 2.099.454- | 1.682.781- | 1.742.154- | 1.803.459- | 1.838.445- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.979.066- | 2.096.863- | 1.677.081- | 1.736.454- | 1.797.759- | 1.832.845- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 2.677.812 | 2.842.827 | 2.308.648 | 2.410.173 | 2.485.381 | 2.553.792 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 325.105- | 354.361- | 320.377- | 334.149- | 341.048- | 348.455- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 309.943- | 307.071- | 234.523- | 259.821- | 269.454- | 294.909- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 77.044- | 84.532- | 76.667- | 79.749- | 77.120- | 77.583- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1.097- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.964.624 | 2.096.863 | 1.677.081 | 1.736.454 | 1.797.759 | 1.832.845 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 14.442- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Zentrale Dienstleistungen **11.26**

Martin Sander, FBL Personal & Organisation – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 8.638 | 1.991 | 5.100 | 5.100 | 5.100 | 5.100 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 2.106.780- | 2.137.146- | 1.705.937- | 1.757.070- | 1.791.300- | 1.826.386- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 2.098.142- | 2.135.154- | 1.700.837- | 1.751.970- | 1.786.200- | 1.821.286- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 0 | 0 | 7.500 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 7.500 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 13.709- | 0 | 25.000- | 77.000- | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 13.709- | 0 | 25.000- | 77.000- | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 13.709- | 0 | 17.500- | 77.000- | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 2.111.851- | 2.135.154- | 1.718.337- | 1.828.970- | 1.786.200- | 1.821.286- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 2.111.851- | 2.135.154- | 1.718.337- | 1.828.970- | 1.786.200- | 1.821.286- |

## 11.30 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit A – Grundlagen

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamts verfolgt das Ziel, den Landkreis Lörrach der Öffentlichkeit und der Bürgerschaft als kommunalen Partner zu präsentieren. Einwohnerinnen und Einwohner, Öffentlichkeit und Medien werden regelmäßig über alle wichtigen Themen im Landkreis unterrichtet. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat außerdem zum Ziel, den Bekanntheitsgrad des Landkreises innerhalb Baden-Württembergs zu erhöhen.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird von zentraler Stelle koordiniert (Stabsstelle/SSt Ö&K) und steht in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltungsführung. Um die aktive Information der Öffentlichkeit zu gewährleisten ist die enge Zusammenarbeit mit Medienvertretern als Multiplikatoren (Pressemitteilungen, Beantwortung von Anfragen, Pressetermine und -gespräche) eine wesentliche Aufgabe. Weitere Aufgaben sind die Pflege und ständige Erweiterung des Internetauftritts sowie die Sicherstellung des einheitlichen Gesamtauftritts des Landkreises nach außen mittels des erarbeiteten Corporate Designs, das inzwischen konsequente Anwendung findet. Die Erstellung der Mitarbeiterzeitung (MAZ) als ein Instrument interner Kommunikation wird ebenfalls von der Stabsstelle Ö&K geleistet.

### Enthaltene Produkte

**11.30.02** Internet-/ Intranetangebot
**11.30.04** Werbung, Vermarktung (Messen), Ausschreibungen, Bekanntmachungen
**11.30.05** Allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
LKrO BW i.V.m. GemO BW, Pressegesetz, Spezialregelungen aus Fachverfahren

**Beschlüsse:**
Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach 2025 (KT 16.12.2009)

### Grund- und Strukturdaten

Durchschnittliche Web-Seiten Besuche auf www.loerrach-landkreis.de (pro Tag): 1618 (1. HJ 2014)
Durchschnittliche Besuchsdauer der Web-Seite www.loerrach-landkreis.de: 5,41 Min. (1. HJ 2014)

| | | |
|---|---|---|
| Teilnahme an Messen (Anzahl pro Jahr): | ca. | 3 |
| Pressetermine (Anzahl pro Jahr): | ca. | 12 |
| Pressemitteilungen (Anzahl pro Jahr): | ca. | 175 |

## 11.30 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit B – Informationen

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

Mit der Einrichtung der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag 2011 wurde eine wichtige Basis für eine zielgerichtete Öffentlichkeits- und Medienarbeit im Landratsamt Lörrach geschaffen. Doch der Vergleich mit anderen Landkreisen und Kommunen, die gestiegenen Anforderungen an die Transparenz der Arbeit von Behörden – was sich u. a. in den gestiegenen Nachfragen vonseiten der Medien und der allgemeinen Öffentlichkeit abzeichnet – zeigt, dass dieser Weg noch weitergegangen werden muss, soll eine zeitgemäße PR-Arbeit auf Dauer etabliert werden. Herausforderung für die Zukunft wird außerdem das Thema Bürgerbeteiligung sein, das es zunehmend in politische Prozesse zu integrieren gilt.

## B – Informationen

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit **11.30**

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

Zum Aufgabenspektrum der SSt Ö&K gehört seit 2014 die vierteljährlich herausgegebene Mitarbeiterzeitung, um den Bereich der internen Kommunikation zur Verbesserung einer integrativen Unternehmenskultur zu einem Teil zu bedienen. Interne und externe Kommunikation sind grundsätzlich zu verknüpfen.

### Internet-/ Intranetangebot

Das Internet ist inzwischen aus dem Alltag der Menschen nicht mehr wegzudenken und stellt somit ein unverzichtbares Informationsmedium auch für das Landratsamt dar. Hier gilt es, in Sachen Aktualität der Informationen verpackt in einem benutzerfreundlichen, modernen Aufbau und Design noch einiges aufzuholen. Die SSt Ö&K hat 2014 die Umsetzung des Neustarts der Internetseite unter Einbeziehung des Corporate Designs begonnen. Die Landkreiseinwohner sollen rund um die Uhr schnell und unkompliziert an alle Informationen kommen, die sie benötigen. Das Intranet wird ebenfalls neu erstellt.

### Werbung und Vermarktung (Messen), Ausschreibungen, Bekanntmachungen

Neben den obligatorischen Ausschreibungen und Bekanntmachungen, die z. T. Pflichtaufgaben der jeweiligen Fachbereiche aus spezialgesetzlichen Regelungen dienen, steht beim Thema Vermarktung die Förderung des Kreisbewusstseins im Vordergrund. Geplant ist unter anderem die Erstellung einer neuen Imagebroschüre über den Landkreis. Dies kommt auch dem Beschlusses des Kreistags vom 16.12.2009 über das „Strategiekonzept Landkreis Lörrach 2025“ nach, in dem für den Bereich der Förderung des Kreisbewusstseins Handlungsbedarf gesehen wurde. Als eine der daraus entstandenen Maßnahmen ist das Messekonzept zu nennen, das Umsetzung u.a. in der alljährlichen Teilnahme an der Ausbildungsbörse der Regio-Messe findet.

### Allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

„Gemeinsam Zukunft gestalteten“ lautet das Motto des Landkreises Lörrach. Um diesen Weg in der Tat zusammen mit Bevölkerung und Wirtschaft zu gehen, bedarf es einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit. Sie soll einerseits die Kreiseinwohnerinnen und -einwohner eng an den Themen des Landkreises beteiligen, darüber hinaus aber den Menschen die Arbeitsweise der Verwaltung näher bringen und nachhaltiges Vertrauen schaffen. Weiterer Hintergrund ist, mehr Verständnis und ein gesteigertes Interesse für die Abläufe einer unteren Verwaltungsbehörde zu vermitteln, die unmittelbare Lebensbereiche der Bürgerschaft gestaltet. Eine wichtige Voraussetzung für einen positiven Imagegewinn, der sich weniger in konkreten Zahlen beziffern lässt, aber gerade in Hinblick auf das Thema Fachkräftemangel beispielsweise unverzichtbar ist.

Eine solide Pressearbeit pflegt Beziehungen zu Medienvertretern und bietet diesen einen verlässlichen und insbesondere regelmäßigen Service. Hierzu gehören nicht nur die üblichen Instrumente wie Pressegespräche und Pressemitteilungen sowie eine repräsentative und zuverlässige Internetseite, sondern auch die Verfügbarkeit der Pressestelle zu den Redaktionszeiten. Nicht zuletzt leistet Pressearbeit eine Art „Übersetzungsarbeit“ für den Fachjargon der Verwaltung und selektiert Inhalte gezielt für den Konsumenten in einer Lebenswelt, in der die Fülle der Informationsflut stetig zunimmt.

Beim Thema Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Landkreises Lörrach über die Region hinaus sowie der Bewerbung seiner Alleinstellungsmerkmale besteht ein bisher noch nicht ausgeschöpftes Potential. Dieser Punkt soll spätestens ab 2015 deutlich forciert werden. Hier gilt es, Fachzeitschriften, das Magazin des Landkreistags oder etwa den Staatsanzeiger mit Berichten zu bedienen. Der Landkreis Lörrach kann auf Errungenschaften blicken, die auch anderen Regionen als Vorbild dienen können. Und nicht zuletzt ist dies für die allgemeine politische Aufmerksamkeit von außen nur von Vorteil.

## 11.30 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

C – Ziele & Kennzahlen

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| **A** | Die Einwohner/-innen, Gäste und interessierte Öffentlichkeit sind über bedeutsame und aktuelle Themen aus dem Landkreis Lörrach informiert. | Einwohner/-innen, Gäste, Touristen, Medien |
| **B** | Die Bevölkerung des Landkreises identifiziert sich mit dem Landkreis und besitzt gute Kenntnisse über die vielfältigen Aufgaben des Landkreises. | Einwohner/-innen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| **A 1** | Information der Kreiseinwohner über strategische Themen des Landkreises Lörrach. | A 1k1, A 1k2 |
| **A 2** | Beteiligung der Landkreiseinwohner bei geeigneten strategischen Projekten und operativen Entscheidungen. | |
| **B 1** | Der Landkreis Lörrach verfügt über eine konstante Präsenz in der Presse mit kreisspezifischen Themen und präsentiert sich erfolgreich. | B 1k1 |
| **B 2** | Das Corporate Design „Gemeinsam Zukunft gestalten“ wird bis zum Kreiseinwohner vermittelt. | B 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| **A 1.1** | Die Fachbereiche informieren die Pressestelle regelmäßig und frühzeitig über aktuelle Entwicklungen und Themen aus ihren Aufgabenbereichen. Des Weiteren erfolgt eine aktive Themensetzung durch die Pressestelle. Diese informiert die Bevölkerung und die Medien mit Pressemitteilungen, Pressekonferenzen und über das Internet. |
| **B 1.1** | Das Landratsamt Lörrach nimmt mit bestimmten Fachbereichen regelmäßig an Messen teil. |
| **B 2.1** | Es erfolgt ein Internet-Relaunch sowie die Weiterentwicklung der Social-Media-Aktivitäten. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **A 1 k1** | Zahl der Pressemitteilungen p.a. | 170 | 175 | 175 | 180 | 185 | 190 |
| **A 1 k2** | Zahl der durchgeführten Pressegespräche p.a | 18 | 12 | 20 | 22 | 25 | 25 |
| **B 1 k1** | Messeteilnahme (Anzahl) | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| **B 2 k1** | Internet-Relaunch ist durchgeführt ja/nein | - | ja | ja | - | - | - |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit **11.30**

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 18 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 18 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 64.546- | 70.849- | 69.131- | 71.011- | 72.787- | 74.606- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 18.736- | 98.921- | 35.051- | 35.051- | 35.051- | 35.051- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 978- | 801- | 601- | 601- | 201- | 201- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 3.328- | 3.883- | 7.592- | 1.592- | 1.592- | 1.592- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 87.588- | 174.455- | 112.374- | 108.255- | 109.630- | 111.450- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 87.570- | 174.455- | 112.374- | 108.255- | 109.630- | 111.450- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 109.206 | 202.550 | 134.494 | 131.710 | 133.502 | 136.275 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 10.661- | 17.904- | 13.131- | 13.712- | 14.005- | 14.319- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 7.795- | 7.102- | 5.498- | 6.116- | 6.355- | 6.974- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 3.180- | 3.089- | 3.492- | 3.627- | 3.512- | 3.532- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 87.570 | 174.455 | 112.374 | 108.255 | 109.630 | 111.450 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit **11.30**

Junia Folk, SSt Öffentlichkeitsarbeit & Kreistag – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 89.308- | 174.155- | 111.822- | 107.654- | 109.429- | 111.249- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 89.303- | 174.155- | 111.822- | 107.654- | 109.429- | 111.249- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 3.429- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 3.429- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 3.429- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 92.731- | 174.155- | 111.822- | 107.654- | 109.429- | 111.249- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 92.731- | 174.155- | 111.822- | 107.654- | 109.429- | 111.249- |

## 11.33 Grundstücksmanagement A – Grundlagen

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe 11.33 umfasst alle Leistungen für die Abwicklung von Grundstücksgeschäften. Dazu gehören alle Leistungen die mit dem An- und Verkauf von Grundstücken verbunden sind. Die Wertermittlung von kreiseigenen Liegenschaften (Produkt 11.33.02) ist eine wesentliche Leistung bei der Ermittlung des Anlagevermögens.

### Enthaltene Produkte

**11.33.01** Abwicklung von Grundstücksgeschäften und Bestellung und Verwaltung von Erbbaurechten
**11.33.02** Kommunale Wertermittlung
**11.33.04** Verwaltung unbebauter Grundstücke

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
BGB

### Grund- und Strukturdaten

Der Landkreis Lörrach verfügt noch über ein Objekt das als Bauland an externe verkauft werden kann.

## 11.33 Grundstücksmanagement B – Informationen

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

### Aufgabe der Grundstücksverwaltung

Die Produktgruppe 11.33 beinhaltet alle Aufgaben der Abwicklung von Grundstücksgeschäften. Dieses können sowohl unbebaute wie auch bebaute Liegenschaften des Kreises sein. Hinzu kommen alle Immobiliengeschäfte, insbesondere der An- und Verkauf bebauter oder unbebauter Grundstücke.

Aufgabe der Grundstücksverwaltung ist auch die regelmäßige interne Prüfung, ob kreiseigenes Vermögen weiterhin zur Aufgabenerfüllung benötigt wird oder die Entscheidung, dieses möglichst gewinnbringend zu veräußern.

In der Produktgruppe 11.33 werden sämtliche Grundstücksgeschäfte der Kernverwaltung abgewickelt. Dieses kann sowohl eine notwendige Veräußerung oder einen gewünschten Ankauf beinhalten. Um für den Vertragsinhalt die objektiven Werte zu kennen, werden Wertgutachten zu Grunde gelegt, die möglichst von unabhängigen Gutachterausschüssen gefertigt und von der Verwaltung überprüft werden.

### Gemeinschaftsunterkünfte Bauliche Voraussetzungen/ Mindestausstattung/ Umsetzung

Aktuell beschäftigt sich der Landkreis besonders intensiv damit, geeignete Unterbringungen für Flüchtlinge zu finden. Die Gemeinschaftsunterkünfte müssen den bau-, gesundheits-, brand- und unfallschutzrechtlichen Vorschriften entsprechen. Nach Möglichkeit soll den nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Eigenheiten Rechnung getragen werden.

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

Aus Sicht des Landkreises sind verschiedene Formen der Umsetzung denkbar:

**Eigentum:**

- Der Landkreis kauft ein entsprechendes Grundstück und errichtet hierauf die Gemeinschaftsunterkunft in der vorgesehenen Größe und Form.
- Eine bestehende Immobilie wird vom Landkreis erworben und zweckdienlich umgebaut.

**Miete:**

- Ein geeignetes Grundstück wird von einem Investor erworben und mit einer Gemeinschaftsunterkunft bebaut. Der Landkreis mietet diese Immobilie an.
- Eine bestehende Immobilie wird angemietet.

## Grundstücke und Grundstücksflächen

Durch den Verlust von Freiflächen und der Ausweitung auf 400 Bewohner ist in der GU Rheinfelden die Situation deutlich schwieriger geworden. Der Landkreis baut daher Gemeinschaftsunterkünfte nur noch für eine maximale Bewohnerzahl von 300 Personen, in massiver Bauweise mit einer angemessenen Freifläche. Gutes Beispiel war die Gemeinschaftsunterkunft in Rheinfelden, die mit einer Größe von 300 Plätzen und den entsprechenden Rahmenbedingungen (Sozialbetreuung, Freiflächen, vielfältige Freizeitangebote) 25 Jahre lang erfolgreich betrieben wurde.

## 11.33 Grundstücksmanagement

C – Ziele & Kennzahlen

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| **A** | Nutzen- und ertragsoptimierte Verwaltung und Bewirtschaftung kreiseigener Grundstücke (inkl. An- und Verkauf von, für die kommunale Aufgabenwahrnehmung benötigter / nicht benötigter Grundstücke), | Landkreis |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| **A 1** | Ertragsoptimierter Verkauf nicht benötigter Grundstücke | A 1k1, A 1k2 |
| **A 2** | Wirtschaftlicher Ankauf benötigter Grundstücke | A 2 k1, A 2 k2 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| **A 1.1** | Marktanalyse und Durchführung der Verhandlungen über den Verkauf nichtbenötigter Grundstücke |
| **A 2.1** | Durchführen der Verhandlungen und rechtssicherer Ankauf der benötigten Grundstücke |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **A 1 k1** | Anzahl | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **A 1 k2** | Gewinn (in EUR / m²) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **A 2 k1** | Anzahl | 0 | 2 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| **A 2 k2** | durchschnittl. Abweichung vom Marktpreis (Ziel: Null EUR/ m²) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Grundstücksmanagement **11.33**

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 1.117 | 400 | 800 | 800 | 800 | 800 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.217 | 400 | 800 | 800 | 800 | 800 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 4.649- | 4.623- | 5.109- | 5.236- | 5.367- | 5.501- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 95- | 104- | 124- | 124- | 124- | 124- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 55- | 3- | 109- | 109- | 109- | 109- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 4.799- | 4.730- | 5.342- | 5.470- | 5.601- | 5.735- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 3.583- | 4.330- | 4.542- | 4.670- | 4.801- | 4.935- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 663- | 1.741- | 4.607- | 4.804- | 4.890- | 4.994- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 72- | 55- | 215- | 243- | 255- | 282- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 25- | 21- | 97- | 100- | 97- | 98- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 506- | 430- | 436- | 436- | 436- | 433- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.266- | 2.247- | 5.354- | 5.583- | 5.678- | 5.806- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 4.849- | 6.578- | 9.896- | 10.252- | 10.479- | 10.741- |



## E – Teilfinanz-Haushalt

Grundstücksmanagement **11.33**

Gerhard Blattmann, FBL Planung & Bau – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 563 | 400 | 800 | 800 | 800 | 800 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 4.731- | 4.730- | 5.342- | 5.470- | 5.601- | 5.735- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 4.168- | 4.330- | 4.542- | 4.670- | 4.801- | 4.935- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 4.168- | 4.330- | 4.542- | 4.670- | 4.801- | 4.935- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 4.168- | 4.330- | 4.542- | 4.670- | 4.801- | 4.935- |

## 41.10 Krankenhäuser A – Grundlagen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Das Produkt 41.10.01 dient einer kongruenten und transparenten Abwicklung sämtlicher Finanzbeziehungen zwischen der kommunalen Eigengesellschaft Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, auf die sämtliche Aufgaben des Kreises als Krankenhausträger übertragen sind.

Wirtschaftsplanung und Rechnungswesen der Kliniken GmbH sind vom Landkreis getrennt und erfolgen gem. der Krankenhausbuchführungsverordnung nach den Grundsätzen der kaufmännischen Buchführung in einem eigenen Wirtschaftsplan (vgl. Wirtschaftspläne 2015 und Jahresabschlüsse 2013 der kreiseigenen Beteiligungen). Im Haushalt des Landkreises werden nur die Finanzströme zwischen ihm und der Kliniken GmbH dargestellt.

### Enthaltene Produkte

**41.10.01** Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
Gesellschaftsvertrag, Beteiligungsrichtlinie, Dienstleistungsvereinbarung

### Grund- und Strukturdaten

| Stichtagsbetrachtung zum 31.12: | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Planbetten: | 567 | 567 | 567 | 567 | 567 |
| Patientenzahl: | 17.550 | 19.042 | 20.326 | 20.937 | 21.422 |
| Verweildauer DRG (in Tagen): | 7,8 | 7,6 | 7,1 | 6,6 | 6,4 |
| Auslastung (in %): | 72,1 | 72,5 | 73,1 | 75,7 | 80,7 |
| Vollkräfte: | 766 | 787 | 773 | 726 | 705 |

## 41.10 Krankenhäuser B – Informationen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

In der Produktgruppe 41.10 werden die Finanzbeziehungen zwischen der Kliniken GmbH und der Kernverwaltung transparent abgebildet.

Dabei werden im Ergebnishaushalt die anteilig auf die Kliniken GmbH entfallenden Aufwendungen (Plan 2015: 14.824 EUR für Serviceleistungen des LRA) und auf der Ertragsseite die entsprechenden Erstattungen (Zeile 06) durch die Kliniken GmbH aufgezeigt.

## B – Informationen

## Krankenhäuser **41.10**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

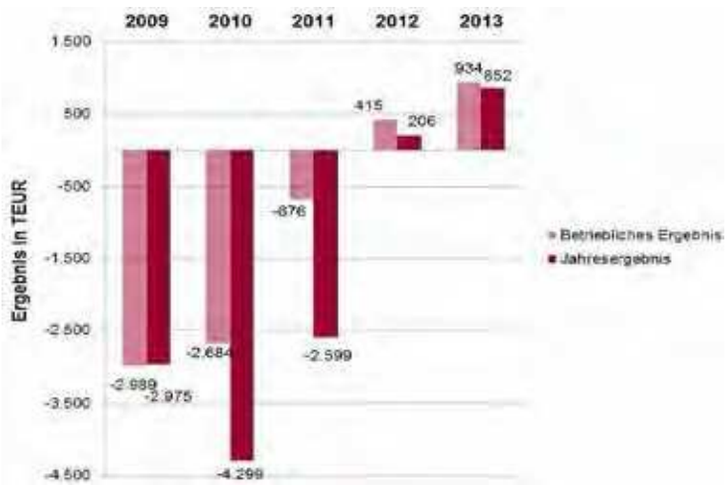
Im Finanzplan werden neben den zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen auch die der Kliniken GmbH gewährten Kassenkredite bzw. deren Rückzahlung sowie gegebenenfalls erforderliche Verlustausgleiche durch den kommunalen Träger aufgezeigt.

Die Aufwendungen die dem Landkreis als kommunalem Träger bzw. Alleingesellschafter der Kliniken GmbH i. R. seiner Steuerungs- und Überwachungspflichten heraus entstehen, werden unter dem Produkt 11.12.04 Beteiligungsmanagement ausgewiesen.

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH wurde 1994 durch Zusammenschluss dreier Krankenhäuser (Lörrach, Schopfheim und Rheinfelden) unterschiedlicher Träger gebildet und nahm am 01. Januar 1994 auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages und der Geschäftsordnung vom 10. November 1993 ihre Tätigkeit auf. Mit der Gründung der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH beabsichtigte der Landkreis eine schlagkräftige und wirtschaftliche Organisation seiner Kreiskrankenhäuser. Seit GmbH-Gründung lag der Fokus auf der internen Schwerpunktbildung und dem Abbau von Doppelvorhaltungen innerhalb der GmbH.

Heute sind die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH mit ihren drei Standorten in Lörrach, Rheinfelden und Schopfheim, rund 1.250 Mitarbeitern und ca. 80 Mio. EUR Jahresumsatz das größte medizinische Gesundheitszentrum und einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Lörrach und stellen mit ihren hoch spezialisierten und leistungsfähigen Abteilungen die wichtigste Zu- laufstelle für Patienten weit über die Kreisgrenze hinaus in der südwestlichsten Ecke Deutschlands dar. Die GmbH unterhält im Landkreis Lörrach Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung und betreut bei 567 Planbetten an ihren Standorten jährlich ca. 21.000 Patienten stationär und über 10.000 Patienten ambulant. Oberste Priorität haben die medizinische und pflegerische Versorgung sowie die Zufriedenheit der Patienten. Ziel des Landkreises und der Kliniken GmbH wird es auch weiterhin sein, die kommunalen Krankenhäuser zu Gesundheitszentren weiterentwickeln, die den Ansprüchen der Patienten entsprechen und eine umfassende Versorgung gewährleisten.

Entwicklung des Jahresergebnisses- und des betrieblichen Ergebnisses der Kliniken GmbH in TEUR




Weiterführende Informationen sowie Zahlen, Daten und Fakten zur Kliniken GmbH können dem Band II Wirtschaftspläne 2015 Beteiligungen des Landkreis Lörrach entnommen werden.

## 41.10 Krankenhäuser

C – Ziele & Kennzahlen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Leistungsfähige und wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Lörrach mit bedarfsgerechten Krankenhäusern. | Bürger/-innen des LK Lörrach |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Transparente und vollständige Abbildung und Abwicklung der Finanzbeziehungen zwischen LK und Kliniken GmbH. | A 1 k1, |
| A 2 | Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der „Kliniken des Landkreis Lörrach GmbH“ durch deren kommunalen Träger. | A 2 k1, A 2 k2 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | ordnungsgemäße und effiziente Abrechnung der Serviceleistungen (Pensionärsbetreuung), die die Kliniken GmbH vom LRA in Anspruch genommen hat. |
| A 2.1 | Zunehmende Abdeckung des etwaigen Finanzbedarfs durch Gewährung Konzern-interner Kassenkredite |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Ordnungsgemäße Abrechnung des VKB (in %) | 50 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| A 2 k1 | Stand der Kassenkredite zum 30.12. (in Mio. EUR) | 4 | 2,5 | 1,5 | 1,5 | 1 | 1 |
| A 2 k2 | Stand der konzernint. gewährten Invest.-Kredite z. 30.12.(in Mio. EUR) | 0,86 | 0,77 | 0,63 | 0,49 | 0,35 | 0,2 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Krankenhäuser **41.10**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 68.457 | 47.314 | 50.536 | 52.247 | 52.511 | 52.873 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 68.457 | 47.314 | 50.536 | 52.247 | 52.511 | 52.873 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 48.367- | 32.490- | 32.630- | 33.800- | 33.800- | 33.800- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 0 | 200.000- | 200.000- | 200.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 48.367- | 32.490- | 32.630- | 233.800- | 233.800- | 233.800- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 20.089 | 14.824 | 17.906 | 181.553- | 181.289- | 180.927- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 16.721- | 14.692- | 17.889- | 18.429- | 18.694- | 19.056- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 36- | 131- | 17- | 17- | 17- | 17- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 16.757- | 14.824- | 17.906- | 18.447- | 18.711- | 19.073- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 3.332 | 0 | 0 | 200.000- | 200.000- | 200.000- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Krankenhäuser **41.10**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 38.570 | 47.314 | 50.536 | 52.247 | 52.511 | 52.873 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 51.700- | 32.490- | 32.630- | 33.800- | 33.800- | 33.800- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 13.130- | 14.824 | 17.906 | 18.447 | 18.711 | 19.073 |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | 4.600.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 4.600.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 13 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen | 1.400.000- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 0 | 0 | 1.500.000- | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 1.400.000- | 0 | 1.500.000- | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 3.200.000 | 0 | 1.500.000- | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 3.186.870 | 14.824 | 1.482.094- | 18.447 | 18.711 | 19.073 |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 3.186.870 | 14.824 | 1.482.094- | 18.447 | 18.711 | 19.073 |

## 53.70 Abfallwirtschaft A – Grundlagen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Aufgaben des Landkreises Lörrach als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger werden seit dem 01.01.1991 durch den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft wahrgenommen. Haushalts- sowie Rechnungsführung sind seitdem aus dem Haushalt des Landkreises ausgegliedert und erfolgen in einem eigenen Wirtschaftsplan. Im Haushalt des Landkreises werden nur etwaige Finanzbeziehungen zwischen ihm und dem Eigenbetrieb Abfall (EAL) dargestellt.

Das Produkt 53.70.01 dient der Abwicklung und transparenten Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und der Kernverwaltung. Der Planansatz der PG 53.70 beinhaltet insbesondere anteilige Verwaltungskosten für die vom Eigenbetrieb in Anspruch genommenen Serviceleistungen des Kreises sowie deren Erstattung durch den Eigenbetrieb.

### Enthaltene Produkte

**53.70.10** Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (VKB)

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
KrW-/AbfG, LAbfG BW

**Beschlüsse:**
- Umorganisation in Eigenbetrieb (KT 18.07.1990)
- Neue Betriebsleitung (KT 23.07.2014)

### Grund- und Strukturdaten

| Stichtagsbetrachtung zum 31.12.: | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Abfallaufkommen (in t): | 151.171 | 153.188 | 210.124 | 178.226 | 188.000 |
| Abfallaufkommen pro EW (in t): | 0,68 | 0,69 | 0,95 | 0,80 | 0,85 |
| Mitarbeiter/-innen: | 30 | 37 | 37 | 42 | 42 |

## 53.70 Abfallwirtschaft B – Informationen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

Der Landkreis Lörrach ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger im Sinne von §§ 13 und 15 des Kreislauf- wirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) in Verbindung mit § 6 Landesabfallgesetz (LAbfG).

Aufgrund Kreistagsbeschluss vom 18.07.1990 wird die Abfallentsorgung im Landkreis Lörrach seit dem 01.01.1991 in der Rechtsform eines Eigenbetriebes wahrgenommen.

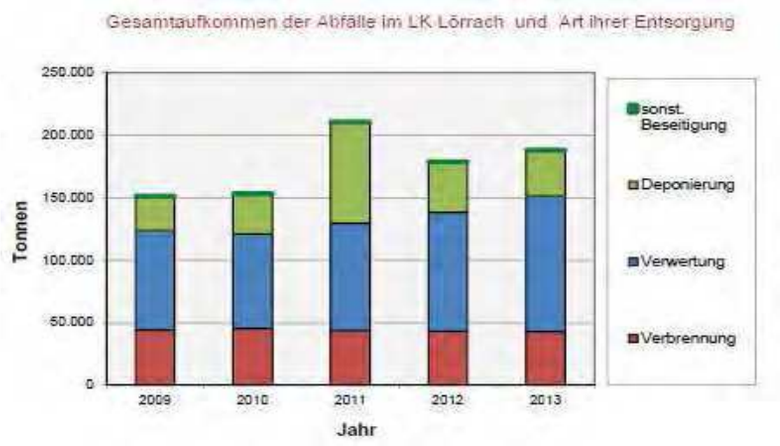
Als öffentliche Einrichtung betreibt er im Rahmen der Überlassungspflicht die Entsorgung der in seinem Gebiet angefallenen und überlassenen Abfälle.

Mit seinem Beschluss vom 23.07.2014 hat der Kreistag der zukünftigen Leitung des EAL durch eine gesamtverantwortliche Betriebsleitung zugestimmt. Die Umsetzung des Beschlusses wird noch in 2014 erfolgen. Bisher hatte der EAL eine kaufmännische und eine technische Betriebsleitung.

## B – Informationen

## Abfallwirtschaft **53.70**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss




Die Entsorgung umfasst die Verwertung und Beseitigung von Abfällen sowie die hierzu erforderlichen Maßnahmen des Einsammelns, Beförderns, Behandelns und Lagerns.

Weiterführende Informationen sowie Zahlen, Daten und Fakten zur Kliniken GmbH können dem Band II Wirtschaftspläne 2015 Beteiligungen des Landkreis Lörrach entnommen werden.

Das im Haushaltsplan der Kernverwaltung abgebildete Produkt 53.70.01 dient der transparenten und kongruenten Abwicklung der Finanzströme zwischen dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (EAL) und der Kernverwaltung. Dazu gehören insbesondere die von der Kernverwaltung bereitgestellten Steuerungs- und Serviceleistungen, die der EAL in Form eines Verwaltungskostenbeitrags (VKB) der Kernverwaltung ersetzt und als kostenrechnende Einrichtung in der Gebührenbedarfsberechnung ansetzen darf.

Für das HH-Jahr 2015 sind folgende Steuerungs- und Serviceleistungen seitens des LRA an den EAL geplant, die dem LRA vom EAL quartalsweise erstattet werden (lfd. Zeile Nr. 6).

| Aufwendungen für und Erstattungen vom EAL 2015 | - in EUR - |
|---|---|
| Steuerung/ Steuerungsunterstützung | -55.219 |
| IuK-Bereitstellung und Betreuung | -88.100 |
| Facility-Management | -9.782 |
| Serviceleistungen | -684.000 |
| Mitwirkungsleistungen | -19.406 |
| Kalkulatorische Kosten | -4.636 |
| **Summe** VKB Aufwendungen für den EAL (Zeile 70) | **-861.144** |
| Summe VKB Ertrag bzw. Erstattungen vom EAL (Zeile 06) | 861.144 |
| **Saldo** | **0** |

## 53.70 Abfallwirtschaft

C – Ziele & Kennzahlen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Ordnungsgemäße und wirtschaftliche Wahrnehmung der Aufgaben als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger. | Einwohner/-innen des Landkreis Lörrach |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Ordnungsgemäße und pünktliche VKB-Abrechnung (in %). | A 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Regelmäßige und ordnungsgemäße Abbildung und Abwicklung der vom EAL in Anspruch genommenen Steuerungs- und Serviceleistungen der Kernverwaltung. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Ordnungsgemäße und pünktliche VKB-Abrechnung (in %) | 50 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Abfallwirtschaft **53.70**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 730.360 | 847.411 | 861.144 | 886.691 | 899.529 | 920.669 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 730.360 | 847.411 | 861.144 | 886.691 | 899.529 | 920.669 |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 730.360 | 847.411 | 861.144 | 886.691 | 899.529 | 920.669 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 14.004- | 17.934- | 19.303- | 19.880- | 20.289- | 20.772- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 578.762- | 655.490- | 684.365- | 704.109- | 719.166- | 737.885- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 9.704- | 19.015- | 9.662- | 10.677- | 11.056- | 12.082- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 73.041- | 79.400- | 88.054- | 91.879- | 88.617- | 89.192- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 65.513- | 63.095- | 55.124- | 55.514- | 55.795- | 56.142- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 2.601- | 12.477- | 4.636- | 4.632- | 4.606- | 4.596- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 743.626- | 847.411- | 861.144- | 886.691- | 899.529- | 920.669- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 13.265- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Abfallwirtschaft **53.70**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 707.821 | 847.411 | 861.144 | 886.691 | 899.529 | 920.669 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 707.821 | 847.411 | 861.144 | 886.691 | 899.529 | 920.669 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 707.821 | 847.411 | 861.144 | 886.691 | 899.529 | 920.669 |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 707.821 | 847.411 | 861.144 | 886.691 | 899.529 | 920.669 |

## 61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen — A – Grundlagen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

In der Produktgruppe 61.10 werden zentral alle der Gesamtdeckung des Kernhaushalts dienenden Zuweisungen, Umlagen und Steuern ausgewiesen.

### Enthaltene Produkte

**61.10.01** Allgemeine Zuweisungen und Umlagen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
GemO BW, LKrO BW, FAG, SoBEG BW, VRG BW, JSVG BW

**Beschlüsse:**
- Aufhebung der Satzung über die Erhebung der Jagdsteuer (KT 28.11.2012)
- Haushaltssatzung (KT 26.11.2014)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2013 (2011) | 2014 (2012) | 2015 (2013) |
|---|---|---|---|
| Einwohnerzahl (am 30.06.): | 223.797 | 222.609 | 222.002 |
| Steuerkraftsumme der kreisang. Gem. (in EUR): | 235.246.718 | 257.093.767 | 277.520.173 |
| Steuerkraftsumme des Landkreises (in EUR): | 268.316.887 | 289.530.269 | 312.656.689 |
| Bedarfsmesszahl (§ 10 Abs. 1 FAG) (in EUR): | 123.947.968 | 132.229.746 | 135.421.220 |
| Steuerkraftmesszahl (§ 9 FAG) (in EUR): | 91.429.432 | 96.905.458 | 101.630.056 |
| Schlüsselzahl (in EUR): | 32.518.536 | 35.324.288 | 33.791.164 |

## 61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen — B – Informationen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

### Kommunaler Finanzausgleich

Durch den kommunalen Finanzausgleich werden die Kommunen an dem Aufkommen der Einkommens-, Körperschafts- und Umsatzsteuer beteiligt. Ziel des FAG ist es, durch Zuweisungen der erforderlichen Mittel die Aufgabenerfüllung in möglichst allen Kommunen sicherzustellen. Daneben sollen die Finanzkraftunterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden ausgeglichen bzw. nivelliert werden.

Aktuell drängen die kommunalen Landesverbände auf die Anpassung der SoBEG- und VRG-Zuweisungen (§ 11 Abs. 4 und 5 FAG), zuletzt in der Sitzung der Gemeinsamen Finanzkommission, in der jedoch keine Fortschritte erzielt werden konnte. Das Sonderbehörden-Eingliederungsgesetz ist vor fast zwanzig Jahren, das Verwaltungsstruktur-Reformgesetz vor annähernd zehn Jahren in Kraft getreten. Seither ist die Arbeitsbelastung der Landratsämter als untere Verwaltungsbehörde beständig gestiegen. Ursächlich hierfür sind dabei weniger die Übertragungen neuer Aufgaben als vielmehr zusätzliche Belastungen im Rahmen des bestehenden Aufgabenportfolios. Ungeachtet dessen ist es bislang nur in wenigen Ausnahmefällen zur gebotenen Anpassung der Zuweisungen gekommen. Insbesondere in den Bereichen Lebensmittelkontrolle sowie Trinkwasserüberwachung soll noch für den Doppelhaushalt des Landes eine Anpassung erzielt werden.

## B – Informationen

## Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen **61.10**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

### Haushaltserlass 2015

Der Haushaltserlass 2015 des Innenministeriums und des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft mit den Orientierungsdaten zur kommunalen Haushalts- und Finanzplanung vom 23.07.2014 basiert auf der Mai-Steuerschätzung 2014 und wurde auf Basis der Ergebnisse der November-Steuerschätzung durch das Schreiben des Ministeriums vom 17.11.2014 aktualisiert. In der November-Steuerschätzung wurden die erwarteten Steuermehreinnahmen der Kommunen in Baden-Württemberg um 220 Mio. EUR nach unten korrigiert. Die Schlüsselzuweisungen an die Landkreise nach der mangelnden Steuerkraft (§ 8 FAG) belaufen sich auf einen erhöhten Gesamtbetrag von 1.050 Mio. EUR (vgl. Vorbericht S. 23).

Die Zuweisungen nach § 11 Abs. 4 FAG (SoBEG) steigen von 114,5 Mio. EUR (2014) um 3,5 Mio. EUR auf 118 Mio. EUR (2015). Die Zuweisungen nach § 11 Abs. 5 FAG (VRG) erhöhen sich von 295 Mio. EUR (2014) um 7 Mio. EUR auf 302 Mio. EUR (2015). Der Anstieg der FAG-Umlage um 595.600 EUR resultiert aus den hohen Schlüsselzuweisungen 2013.

### Kreisumlage:

| Gemeinde | EW | Steuerkraftsumme 2015 (Basis 2013) - in EUR - | Steuerkraftsumme 2015 je EW - in EUR - | Kreisumlage 2015 32,00 % - in EUR - | Kreisumlage 2015 je EW - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|
| Aitern | 558 | 532.494 | 954,29 | 170.398 | 310,81 |
| Bad Bellingen | 3.976 | 4.292.291 | 1.079,55 | 1.373.533 | 351,61 |
| Binzen | 2.953 | 4.663.130 | 1.579,12 | 1.492.202 | 514,32 |
| Böllen | 93 | 77.008 | 828,04 | 24.643 | 269,69 |
| Efringen-Kirchen | 8.382 | 9.705.358 | 1.157,88 | 3.105.715 | 377,12 |
| Eimeldingen | 2.414 | 2.897.333 | 1.200,22 | 927.147 | 390,91 |
| Fischingen | 714 | 884.561 | 1.238,88 | 283.060 | 403,50 |
| Fröhnd | 478 | 477.289 | 998,51 | 152.732 | 325,22 |
| Grenzach-Wyhlen | 14.025 | 17.298.521 | 1.233,41 | 5.535.527 | 401,72 |
| Häg-Ehrsberg | 873 | 901.221 | 1.032,33 | 288.391 | 336,23 |
| Hasel | 1.138 | 1.179.084 | 1.036,10 | 377.307 | 337,46 |
| Hausen | 2.333 | 2.761.590 | 1.183,71 | 883.709 | 385,53 |
| Inzlingen | 2.441 | 2.610.604 | 1.069,48 | 835.393 | 348,33 |
| Kandern | 8.059 | 8.987.981 | 1.115,27 | 2.876.154 | 363,24 |
| Kleines Wiesental | 2.850 | 2.884.221 | 1.012,01 | 922.951 | 329,61 |
| Lörrach | 48.415 | 63.636.006 | 1.314,39 | 20.363.522 | 428,10 |
| Malsburg-Marzell | 1.449 | 1.460.139 | 1.007,69 | 467.244 | 328,20 |
| Maulburg | 4.114 | 11.892.919 | 2.890,84 | 3.805.734 | 941,55 |
| Rheinfelden | 32.180 | 40.575.298 | 1.260,89 | 12.984.095 | 410,67 |
| Rümmingen | 1.659 | 1.777.987 | 1.071,72 | 568.956 | 349,06 |
| Schallbach | 735 | 791.214 | 1.076,48 | 253.188 | 350,61 |
| Schliengen | 5.351 | 5.778.647 | 1.079,92 | 1.849.167 | 351,73 |
| Schönau | 2.355 | 3.089.306 | 1.311,81 | 988.578 | 427,26 |
| Schönenberg | 350 | 333.441 | 952,69 | 106.701 | 310,29 |
| Schopfheim | 18.947 | 24.055.461 | 1.269,62 | 7.697.748 | 413,51 |
| Schwörstadt | 2.380 | 2.694.045 | 1.131,95 | 862.094 | 368,68 |
| Steinen | 9.855 | 11.591.571 | 1.176,21 | 3.709.303 | 383,09 |
| Todtnau | 4.815 | 5.311.531 | 1.103,12 | 1.699.690 | 359,29 |
| Tunau | 183 | 172.554 | 942,92 | 55.217 | 307,11 |
| Utzenfeld | 623 | 560.896 | 900,31 | 179.487 | 293,23 |
| Weil am Rhein | 29.377 | 36.058.366 | 1.227,44 | 11.538.677 | 399,78 |
| Wembach | 341 | 423.001 | 1.240,47 | 135.360 | 404,02 |
| Wieden | 554 | 500.460 | 903,36 | 160.147 | 294,22 |
| Wittlingen | 958 | 1.063.566 | 1.110,19 | 340.341 | 361,59 |
| Zell im Wiesental | 6.074 | 5.601.079 | 922,14 | 1.792.345 | 300,34 |
| **Summe** | **222.002** | **277.520.173** | **1.250,08** | **88.806.455** | **400,03** |

## 61.10 Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen

C – Ziele & Kennzahlen

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Die finanzielle Handlungsfähigkeit zur stetigen Aufgabenerfüllung ist nachhaltig sichergestellt. | Einwohner/-innen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Der Haushalt ist im ordentlichen Ergebnis, unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren, ausgeglichen. | A 1k1 |
| A 2 | Das Basiskapital bleibt erhalten (Prinzip der intergenerativen Gerechtigkeit). | A 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Aufstellung eines im ordentlichen Ergebnis ausgeglichenen Gesamthaushaltes unter Berücksichtigung einer bedarfsgerechten Finanzausstattung (Plan). |
| A 1.2 | Vollständige Erwirtschaftung des Ressourcenverbrauchs im Gesamtergebnishaushalt (IST). |
| A 2.1 | Unterjährige Budgetüberwachung und erforderlichenfalls Einleiten von Gegensteuerungsmaßnahmen |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Fehlbetrag/Überschuss (Ergebnis) (in EUR) | 8.874.143 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| A 2 k1 | Veränderung des Basiskapitals (in EUR) | 1.037.028 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kopfbetrag nach § 10 II FAG (in EUR/EW) | 556 | 594 | 610 | 636 | 653 | 671 |
| | Steuerkraftsumme der Gemeinden (in EUR/EW) | 1.052 | 1.155 | 1.250 | 1.291 | 1.341 | 1.391 |
| | Kreisumlage (in EUR/EW) | 358 | 370 | 400 | 434 | 461 | 493 |
| | Sozial- und Jugendhilfeaufwand netto (in EUR/EW) | 366 | 388 | 410 | 440 | 466 | 491 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen **61.10**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 129.659.140 | 132.594.300 | 139.792.800 | 148.788.500 | 154.843.400 | 162.345.600 |
| | | 31110000 Schlüsselzuweis. Land § 8 FAG | 23.645.426 | 24.214.800 | 24.160.700 | 25.698.300 | 25.810.700 | 26.081.400 |
| | | 31310010 Zuw.Land §11 (1) FAG (Einwohner) | 2.462.193 | 2.459.700 | 2.445.100 | 2.445.100 | 2.445.100 | 2.445.100 |
| | | 31310040 Zuw.Land §11 (4) FAG (Sonderbehörden) | 2.451.359 | 2.496.100 | 2.572.400 | 2.598.100 | 2.624.100 | 2.650.300 |
| | | 31310050 Zuw.Land §11 (5) FAG (VRG) | 6.636.736 | 6.802.700 | 6.976.200 | 7.046.000 | 7.116.400 | 7.187.600 |
| | | 31510000 Grunderwerbsteuer | 11.388.082 | 11.116.500 | 12.000.000 | 12.000.000 | 12.000.000 | 12.000.000 |
| | | 31820000 Kreisumlage | 80.180.402 | 82.278.100 | 88.806.500 | 96.169.100 | 102.015.200 | 109.149.300 |
| | | 31829000 § 22 FAG Soziallastenausgleich | 2.894.942 | 3.226.400 | 2.831.900 | 2.831.900 | 2.831.900 | 2.831.900 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 129.659.140 | 132.594.300 | 139.792.800 | 148.788.500 | 154.843.400 | 162.345.600 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 8.155.442- | 8.078.500- | 8.774.900- | 9.132.300- | 9.106.100- | 9.495.600- |
| | | 43510000 Allgem. Zuweisungen an Land | 5.319- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | | 43710000 Finanzausgleichsuml. §1a FAG | 7.312.418- | 7.169.600- | 7.765.200- | 8.056.200- | 7.991.500- | 8.331.300- |
| | | 43720010 KVJS-Umlage | 837.705- | 908.900- | 1.009.700- | 1.076.100- | 1.114.600- | 1.164.300- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 8.155.442- | 8.078.500- | 8.774.900- | 9.132.300- | 9.106.100- | 9.495.600- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 121.503.698 | 124.515.800 | 131.017.900 | 139.656.200 | 145.737.300 | 152.850.000 |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 121.503.698 | 124.515.800 | 131.017.900 | 139.656.200 | 145.737.300 | 152.850.000 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Steuern, allgemeine Zuweisungen, Umlagen **61.10**

Philipp von Ritter, Dezernent I – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 129.784.047 | 132.594.300 | 139.792.800 | 148.788.500 | 154.843.400 | 162.345.600 |
| | | 61110000 Schlüsselzuweis. Land § 8 FAG | 23.645.426 | 24.214.800 | 24.160.700 | 25.698.300 | 25.810.700 | 26.081.400 |
| | | 61310000 Sonst. allg. Zuweis. Land (FAG) | 11.599.525 | 11.758.500 | 11.993.700 | 12.089.200 | 12.185.600 | 12.283.000 |
| | | 61510000 Grunderwerbsteuer | 11.463.752 | 11.116.500 | 12.000.000 | 12.000.000 | 12.000.000 | 12.000.000 |
| | | 61820000 Kreisumlage | 80.180.402 | 82.278.100 | 88.806.500 | 96.169.100 | 102.015.200 | 109.149.300 |
| | | 61829000 §22 FAG Soziallastenausgleich | 2.894.942 | 3.226.400 | 2.831.900 | 2.831.900 | 2.831.900 | 2.831.900 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 8.155.442- | 8.078.500- | 8.774.900- | 9.132.300- | 9.106.100- | 9.495.600- |
| | | 73510000 Allgem. Zuweisungen an Land | 5.319- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | | 73710000 Finanzausgleichsuml. §1a FAG | 7.312.418- | 7.169.600- | 7.765.200- | 8.056.200- | 7.991.500- | 8.331.300- |
| | | 73720000 KVJS-Umlage | 837.705- | 908.900- | 1.009.700- | 1.076.100- | 1.114.600- | 1.164.300- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 121.628.605 | 124.515.800 | 131.017.900 | 139.656.200 | 145.737.300 | 152.850.000 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 121.628.605 | 124.515.800 | 131.017.900 | 139.656.200 | 145.737.300 | 152.850.000 |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 121.628.605 | 124.515.800 | 131.017.900 | 139.656.200 | 145.737.300 | 152.850.000 |

## 61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft — A – Grundlagen

Claus Grabisna, FBL Finanzen– Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

In der Produktgruppe 61.20 werden alle Vorgänge der Darlehensaufnahme und -abwicklung (kurz-, mittel- und langfristige Kredite) und alle Vorgänge der Geldanlage dargestellt.

### Enthaltene Produkte

**61.20.01** Darlehen und Zahlungsmittel
**61.20.02** Wertberichtigungen auf Forderungen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
LKrO BW, GemO BW, GemHVO BW, GemKVO BW

**Beschlüsse:**
Haushaltssatzung (KT 26.11.2014)

### Grund- und Strukturdaten

| Per 31.12./Durchschnitt | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schuldenstand (in EUR): | 4.573.290 | 0 | 0 | 0 | 1.000.000 | 3.000.000 |
| Darlehenszinssatz (in %): | 4,29 | 4,29 | 0 | 0 | 0,10 | 0,10 |
| Zinssatz liquide Mittel (in %) | 1,32 | 0,72 | 1,25 | 0,87 | 0,40 | 0,20 |

## 61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft — B – Informationen

Claus Grabisna, FBL Finanzen – Verwaltungsausschuss

Die weltweit schwelenden Krisenherde und Auswirkungen der Finanz- und Staatsschuldenkrise sind das politische Umfeld bzw. die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Finanzmärkte. Aufgrund der dauerhaft unsicheren und angespannten Lage entwickeln sich die Zinsen für Kommunalkredite und insbesondere auch für Geldanlagen weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau. Die EZB senkte den Leitzins zum 04.09.2014 auf den Tiefststand von 0,05 %. Nach Aussagen von EZB-Präsident Draghi war dieser Schritt notwendig um die Konjunktur innerhalb Europas zu beleben. Die Politik des billigen Geldes und der daraus folgenden Überliquidität wird gerade im Hinblick auf die „Kalte Enteignung“ von vielen Experten jedoch kritisiert.

### Kreditaufnahmen

Im Rahmen des KfW-Programms „Energieeffizient Sanieren“ hat der Landkreis im Jahr 2013 für die Energetische Sanierung der Kaufmännischen Schule Lörrach ein zinsgünstiges KfW-Darlehen aufgenommen, welches in zwei Beträgen von je 1 Mio. EUR im Jahr 2013 und 2014 abgerufen wurde. In 2014 wurde ein weiteres KfW-Darlehen für die Energetische Sanierung der GWS Lörrach (Bau A), BHKW und Photovoltaikanlage in Höhe von 2 Mio. EUR bewilligt. Damit weicht die Kreditaufnahme um 50.000 EUR von der veranschlagten Kreditermächtigung ab, da der Höchstbetrag der Förderung (500 EUR pro m² Nettogrundfläche) erreicht war. Bis Ende 2014 wurde davon 1 Mio. EUR abgerufen. Die zweite Hälfte wird in 2015 angefordert.

In 2015 ist die Aufnahme von zwei weiteren KfW-Darlehen vorgesehen. Für die Elektrifizierung Hochrheinstrecke werden 2 Mio. EUR und für die Breitbandverkabelung 3,7 Mio. EUR aufgenommen. Im Rahmen des KfW-Programms „Kommunale und soziale Infrastruktur“ lassen sich diese Maßnahmen zinsgünstig finanzieren. Auf die Ausführungen im Kapitel Finanzierung des Vorberichts wird verwiesen.

### Kassenkredite und Termingeldeinlagen

Aufgrund der Unsicherheiten an den Finanzmärkten wird die mittel- bis langfristige Planung der Erträge aus Geldanlagen und Aufwendungen für Kassenkredite erschwert.

Eine Liquiditätsreserve ist erforderlich, um die Auszahlungen zu den Zeitpunkten mit geringer Liquidität Ende Februar, Mai, August und November zu decken. Kassenkredite dienen der vorübergehenden Überbrückung von Liquiditätsengpässen. In den Jahren 2012 bis 2014 mussten keine Kassenkredite aufgenommen werden. Voraussichtlich werden auch im Jahr 2015 und 2016 die Liquiditätsreserven noch ausreichen, um die kritischen Phasen mit Kassenkrediten in geringem Umfang überbrücken zu können. Die Verringerung des Liquiditätsbestandes in Folge des Investitionsprogrammes 2014 – 2020 um rund 21,5 Mio. EUR bis Ende des Jahres 2018 wird zukünftig jedoch zu Kassenkrediten in größerem Umfang führen. Über das Jahr 2017 hinaus wird somit mit einem schnell steigenden Zinsaufwand für Kassenkredite zu rechnen sein, da der Bestand an liquiden Mitteln durch große Investitionen auf die Mindestliquidität in Höhe von 7,2 Mio. EUR aufgezehrt wird. Im Haushaltsjahr 2018 sind zu den kritischen Phasen Kassenkreditvolumen von bis zu 20,0 Mio. EUR möglich. Steigen dann auch noch die Zinssätze an, sind Zinsaufwendungen von bis zu 80.000 EUR denkbar.

Analog dazu werden die Erträge aus Termingeldeinlagen selbst bei einem steigenden Zinsniveau durch die bedeutenden Liquiditätsabflüsse aufgrund der Investitionstätigkeit in den kommenden Jahren deutlich niedrigerer ausfallen als bisher.

### Wertberichtigung

Die in der Vermögensrechnung (Bilanz) ausgewiesenen kommunalen Forderungen sind hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit so zu berichtigen, dass das Risiko eines Forderungsausfalls angemessen Berücksichtigung findet. Forderungen dürfen nur in einer Höhe ausgewiesen werden, in der nach Betrachtung der Gesamtumstände auch tatsächlich mit einem Zahlungseingang gerechnet werden kann. Dies erfolgt mit Hilfe der Einzelwertberichtigung (konkrete Einzelfallprüfung auf Ausfallgefährdung) und einer Pauschalwertberichtigung (allgemeines Ausfallrisiko des restlichen Forderungsbestandes). Steigt die Werthaltigkeit der Forderungen im Vergleich zur Vorjahresschlussbilanz, ergibt sich ein Ertrag; sinkt die Werthaltigkeit der Forderungen ist der Differenzbetrag als Aufwand zu buchen. Die Wertberichtigung auf Forderungen dient ausschließlich einer bilanziellen Betrachtung und ist nicht als Verzicht zu verstehen. Mit Ausnahme einzelner zu 100 % abgewerteter Fälle bleiben die Forderungen bestehen, bis sie realisiert oder ggf. niedergeschlagen werden. Die jeweilige Niederschlagung wirkt sich als Aufwand in den jeweiligen Produktgruppen aus.

Insbesondere aus der Pauschalwertberichtigung in den Bereichen Unterhaltsvorschuss, Soziales und Jugend resultierten Entlastungen in Höhe von 733.000 EUR in 2012 bzw. 793.000 EUR im Jahr 2013. Die erhöhte Werthaltigkeit der Forderungen ist u.a. auf Bereinigungseffekte im Vorfeld einer EDV-Umstellung 2013 (WAUS auf SoJuHKR) zurückzuführen. Veränderungen im Forderungsbestand, sinkende Zahlungsmoral oder mangelnde Solvenz werden die Werthaltigkeit der Forderungen auch künftig verändern und könnten entgegen der bisherigen Jahresergebnisse auch zu Belastungen führen. Da die Entwicklung der Werthaltigkeit von Forderungen nicht vorhersehbar ist, werden hierfür keine Planansätze gebildet.

# 61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

C – Ziele & Kennzahlen

Claus Grabisna, FBL Finanzen – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Der Haushalt wird so gering wie möglich durch Zinsaufwand belastet. | Städte, Gemeinden, Einwohner/- innen |
| B | Der Landkreis ist unabhängig vom Kapitalmarkt und in der Lage, seine Investitionen selbst zu finanzieren. | Städte, Gemeinden, Einwohner/- innen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Kredite werden nur dann aufgenommen, wenn die Investitionsmaßnahmen zu einem Mehrwert für den Landkreis führen. | A 1k1, A 1k2 |
| A 2 | Erwirtschaftung eines ausreichenden Zahlungsmittelüberschusses aus laufender Verwaltungstätigkeit zur Liquiditätssicherung und Finanzierung von Investitionen. | A 2 k1 |
| B 1 | Abdeckung des Finanzierungsmittelbedarfs innerhalb des „Konzerns“ Landkreis Lörrach bzw. durch zinsgünstigere kfw-Darlehen. | B 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Prüfen der Vorteilhaftigkeit von größeren Investitionen vor der Beschlussfassung im Gremium mittels geeigneter Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen. |
| A 2.1 | Aufstellung eines Gesamtfinanzhaushaltes unter Berücksichtigung der verfügbaren Liquidität mit einem geringen Finanzierungsmittelbedarf. |
| B 1.1 | Bei jeder Finanzierungsentscheidung ist primär die Möglichkeit der Innenfinanzierung innerhalb des Konzerns Landkreis Lörrach zu prüfen und ggf. umzusetzen. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Schuldenstand zum 31.12. (in EUR) | 1.000.000 | 3.000.000 | 9.700.000 | 18.266.176 | 23.639.704 | 30.281.835 |
| A 1 k2 | Schuldenstand zum 31.12. (in EUR/EW) | 5 | 18 | 44 | 83 | 107 | 137 |
| A 2 k1 | Finanzierungsmittelüberschuss (+) /-bedarf (-) (in EUR) | 332.909 | -3.828.800 | -12.118.200 | -9.652.300 | -10.772.100 | -13.453.900 |
| B 1 k1 | Anteil Innenfinanzierung/ Gesamtfinanzierung innerhalb des Konzerns Landkreis Lörrach (in %) | 78 | 62 | 43 | 23 | 18 | 14 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Aufwand Darlehenszinsen (in EUR) | 0 | 2.500 | 32.600 | 112.000 | 190.300 | 286.300 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft **61.20**

Claus Grabisna, FBL Finanzen – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | 181.796 | 100.000 | 70.000 | 30.000 | 20.000 | 10.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 825.596 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.007.392 | 100.000 | 70.000 | 30.000 | 20.000 | 10.000 |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 32.701- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 208- | 23.000- | 52.600- | 137.900- | 246.200- | 362.200- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 32.910- | 23.000- | 52.600- | 137.900- | 246.200- | 362.200- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 974.482 | 77.000 | 17.400 | 107.900- | 226.200- | 352.200- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 974.482 | 77.000 | 17.400 | 107.900- | 226.200- | 352.200- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft **61.20**

Claus Grabisna, FBL Finanzen – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 182.782 | 100.000 | 70.000 | 30.000 | 20.000 | 10.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 208- | 23.000- | 52.600- | 137.900- | 246.200- | 362.200- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 182.573 | 77.000 | 17.400 | 107.900- | 226.200- | 352.200- |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | 0 | 300.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 300.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 300.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 182.573 | 377.000 | 17.400 | 107.900- | 226.200- | 352.200- |
| 19 | + | Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen | 1.000.000 | 2.050.000 | 5.700.000 | 8.700.000 | 5.700.000 | 7.300.000 |
| 20 | - | Auszahlungen für die Tilgung von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen | 0 | 0 | 0 | 133.800- | 326.500- | 675.400- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 1.000.000 | 2.050.000 | 5.700.000 | 8.566.200 | 5.373.500 | 6.624.600 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.182.573 | 2.427.000 | 5.717.400 | 8.458.300 | 5.147.300 | 6.272.400 |

Dezernat II

| | | |
|---|---|---|
| **Verantwortung:** | Ausschuss: | **Verwaltungsausschuss** |
| | Dezernatsleitung: | **N. N.** |



2

## Produktbereich 11

| Innere Verwaltung | | Seite |
|---|---|---|
| **11.13** | Rechnungsprüfung | 170 |
| **11.31** | Kommunalaufsicht | 174 |

## Produktbereich 12

| Sicherheit & Ordnung | | Seite |
|---|---|---|
| **12.10** | Statistik & Wahlen | 178 |
| **12.20** | Ordnungswesen | 182 |
| **12.22** | Ausländer- und Einbürgerungswesen | 186 |
| **12.23** | Personenstandswesen | 190 |
| **12.26** | Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung | 194 |
| **12.60** | Brandschutz | 198 |
| **12.70** | Rettungsdienst | 202 |
| **12.80** | Katastrophenschutz | 206 |

## Produktbereich 41

| Gesundheit & Sport | | Seite |
|---|---|---|
| **41.40** | Maßnahmen der Gesundheitspflege | 210 |

## Produktbereich 42

| Sport & Bäder | | Seite |
|---|---|---|
| **42.10** | Förderung des Sports | 214 |

## Strategische Ausrichtung

Die strategischen Schwerpunkte stellen die mittelfristigen Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach in den strategisch relevanten Themenfeldern dar und beziehen sich - in Anlehnung an die mittelfristige Finanzplanung - auf einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren. Sie wurden im Rahmen der Strategieklausur vom 29./30.06.2012 gemeinsam von Politik und Verwaltung erarbeitet und als mittelfristige Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach mit Beschluss des Kreistages vom 04.06.2014 als Grundlage für die Haushaltsplanung 2015 fortgeschrieben.

Strategische Schwerpunkte THH 2

Der Landkreis stellt sich den gesellschaftlichen Auswirkungen und Herausforderungen des demographischen Wandels.

Das Landratsamt Lörrach ist eine moderne, dienstleistungs-orientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber.



Die konkreten Zielbeiträge, die der jeweilige Teilhaushalt zu den strategischen Schwerpunkten leisten will, werden in den einzelnen Produktgruppen aufgeführt.

## Schwerpunktthema

Die Schwerpunkte in diesem Teilhaushalt liegen eindeutig im Bereich der staatlichen Verwaltung, die im Wesentlichen durch bundes- bzw. landesrechtliche und EU-Vorgaben bestimmt wird. Deren Erfüllung wird zunehmend durch Vorgaben im Rahmen von Zielvereinbarungen mit übergeordneten Behörden (Regierungspräsidium, Ministerien) gelenkt.

Dabei handelt es sich aber nicht nur um polizeiliche Gefahrenabwehr und -vorsorge, etwa bei der Lebensmittelüberwachung, der Tierseuchenbekämpfung, im Gaststättenrecht, in der Heimaufsicht, im Gewerbe- und Waffenrecht, im Rettungsdienst oder beim Brand- und Katastrophenschutz. Vielmehr werden auch Dienst- und Beratungsleistungen aller Art gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern bzw. anderen Verwaltungsstellen erbracht. Darüber hinaus sieht es der Landkreis als kommunale Aufgabe an, etwa im Bereich Gesundheitswesen die Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger mit der Schaffung bzw. dem Erhalt eines attraktiven Lebens- und Wirtschaftraums zu verbinden.

### Kommunalaufsicht/ Rechnungsprüfung/ Wahlen

Aufgabe der Kommunalaufsicht ist es, bei der Sicherstellung der Rechtmäßigkeit des gemeindlichen Handelns in allen Bereichen mitzuwirken. Insbesondere ist auf eine solide Haushalts- und Finanzwirtschaft zu achten, damit die Gemeinden ihre Handlungsfähigkeit nicht verlieren. Die Kommunalaufsicht pflegt intensive Kontakte zu den Gemeinden; ihre Beratungsleistungen werden in etlichen Fällen in Anspruch genommen.

Die örtliche Prüfung verfolgt das Ziel, durch Prüfungen und begleitende Beratungen die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Verwaltungshandelns des Landkreises sicherzustellen.

Bei Landtags-, Bundestags- und Europawahlen obliegt dem Fachbereich die Funktion der Geschäftsstelle des Wahlleiters. Die Aufgaben reichen von Wahlvorschlagsverfahren, Kreiswahlvorbereitungshandlungen sowie der Wahldurchführung bis zur abschließenden Wahlprüfung im Wahlkreis Lörrach.

### Ordnungswesen einschließlich Integrierte Leitstelle

**Einbürgerungen**
Es wird einmal jährlich eine Einbürgerungsfeier durchgeführt, um die neuen Mitbürger in angemessenem Rahmen willkommen zu heißen.

**Asyl**
Die Anzahl der Asylsuchenden steigt laufend an. Ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht abzusehen.

**Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit durch Präsenz, Prävention und Intervention**
Bereits bestehende Planungen im Bereich Katastrophenschutz werden fortgeschrieben und erprobt, u.a. in grenzüberschreitenden Übungen. Daneben soll es weitergehende Planungen geben, die ein rasches und effektives Tätigwerden im Einsatzfall ermöglichen. Als grundlegender Bestandteil strebt der Landkreis die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes Katastrophenschutz an. Der Landkreis muss im Gegensatz zu anderen Landkreisen hier jedoch stets mit höherem Aufwand und daraus resultierenden höheren Ausgaben rechnen. Dies liegt zum einen an den langen Grenzen zur Schweiz und nach Frankreich, der Konzentration an Industriebetrieben, der Nähe zu drei Kernkraftwerken, der Länge des an den Landkreis angrenzenden Rheins und der Lage in einem Erdbebengebiet höchster Stufe. Es ist zu erwarten, dass künftige Investitionsentscheidungen maßgeblich hierdurch bestimmt werden.

## Schwerpunktthema

**Rechtsanwendung**

Als Aufsichtsbehörde gilt es die einheitliche Rechtsanwendung der nach geordneten Behörden in den Bereichen: Personenstandswesen, der Zuständigkeit der Ortspolizeibehörden (z.B. bei Obdachlosigkeit, Anwendung der Kampfhundeverordnung), im Melde-, Pass- und Ausweiswesen und Namensrecht sowie der Verwaltungen der Großen Kreisstädte und des Landratsamtes in den Bereichen öffentlich-rechtliche Namensänderung, Ausländerwesen, Waffen- und Sprengstoffrecht, Gewerbe- sowie Polizeirecht (z.B. Unterbringungsrecht, Versammlungsrecht, gewerbliche Zuständigkeiten) sicherzustellen bzw. darauf hinzuwirken.

**Heimaufsicht**

Angesichts des demografischen Wandels wird der Heimaufsicht verstärkt Bedeutung zukommen. Ziel deren Arbeit ist es in erster Linie, die Würde, Interessen und Bedürfnisse der Heimbewohner vor Beeinträchtigungen zu schützen und ihre Selbständigkeit zu wahren. Die Heime werden dahingehend überprüft und ausführlich beraten.

Derzeit gibt es im Landkreis 40 Pflegeheime und Heime für Menschen mit Behinderungen. Angesichts der steigenden Zahl älterer Menschen ist weiterhin mit einer Zunahme an zu betreuenden Heimen zu rechnen. Dies macht sich aktuell mit einem erhöhten Beratungsaufwand im laufenden Betrieb der Heime sowie bei Planungsverfahren bemerkbar. Es hat sich gezeigt, dass durch die intensive Beratung wirksam verwaltungsrechtliche Anordnungen vermieden werden können.

### Veterinärwesen u. Lebensmittelüberwachung

Diesem Bereich obliegt – zunehmend auf der Grundlage europarechtlicher Bestimmungen – die Wahrnehmung vielfältiger Überwachungsaufgaben. Eine zentrale Aufgabe ist die Überwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen einschließlich Kosmetika (verbunden mit Vorgaben bzgl. Art und Anzahl der Kontrollen und Probennahmen). Hierzu gehören etwa auch Kontrollen bei Einfuhren aus Drittländern am Grenzübergang Rheinfelden, in Einzelfällen auch Weil am Rhein. Das grundlegende Prinzip der Lebensmittelsicherheit „vom Stall bzw. vom Acker bis zum Tisch“ wird hier abgedeckt.

Die Veterinärfachverwaltung sorgt außerdem für die Verhütung und Bekämpfung von Tierseuchen, die Sicherung und Verbesserung der Tiergesundheit, den Schutz des Lebens und des Wohlbefindens der Tiere, die Überwachung des Verkehrs mit Tierarzneimitteln sowie für eine ordnungsgemäße Anwendung von Impfstoffen und Seren beim Tier und die Überwachung der Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen, um die Gefährdung der Gesundheit von Mensch und Tier und die Verbreitung von Erregern übertragbarer Krankheiten und toxischer Stoffe zu verhindern. Zudem ist bei diesem Fachbereich das Gaststättenrecht mit Aufgaben wie das Bearbeiten von Anträgen auf Gestattungen und Sperrzeitverkürzungen, aber auch Betriebsüberprüfungen und -untersagungen, angesiedelt.

## Schwerpunktthema

### Maßnahmen der Gesundheitspflege

Im Zentrum steht die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises von der Geburt bis ins Seniorenalter. Das Landratsamt mit seinem Fachbereich Gesundheit repräsentiert hier den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD), neben der ambulanten und stationären Versorgung die „dritte, bevölkerungsbezogene Säule“ und untere staatliche Verwaltung im Gesundheitswesen. Ziele sind der Schutz der Gesundheit, die Begutachtung vor staatlichen Transferleistungen sowie Gesundheitsförderung und Prävention.

Für das Landratsamt Lörrach ergeben sich durch eine regionale Umsetzung der „Gesundheitsstrategie Baden- Württemberg“ mittels „Gesundheitskonferenzen“ Möglichkeiten, neben der stationären auch die ambulante medizinische Gesamtversorgung moderierend zu begleiten. Dabei sollen unter Beteiligung aller gesellschaftlich relevanten Gruppen die für den Landkreis wichtigen Gesundheitsthemen herausgearbeitet werden.

Im nächsten Schritt soll dem Interesse der Bürgerinnen und Bürger nach Information und Mitgestaltung Rechnung getragen werden. Dazu bedarf es verschiedener Formen eines strukturierten Dialoges zur Vermittlung und Information, zur Schaffung von Transparenz und zur Einbindung und Mitwirkung in Entscheidungsprozessen auf den verschiedenen Ebenen, wofür zusätzliche Ressourcen benötigt werden. Von den Teilnehmern der Gesundheitskonferenz wurde beschlossen, die ambulante und stationäre Versorgung im Landkreis Lörrach bereichsübergreifend zu betrachten und auf eine ausreichende Versorgung hinzuwirken. Unter dem Motto „Gesundheit durch Lebensstil, der Stoffwechsel im Blick“ soll bereits im Kindes- und Jugendalter Übergewicht, Bewegungsarmut und Blutzuckererkrankungen vorgebeugt werden. Angestrebt werden flächendeckende niedrigschwellige Bewegungsangebote mit gesunder Ernährung für Kinder und Jugendliche über eine jährliche Projektförderung. Als neues Schwerpunktthema für den Landkreis wählte die Gesundheitskonferenz 2013 „Gesund durch Lebensstil Gesund älter werden“. Die Gesundheitskonferenz 2014 beschloss, den Schwerpunkt für die nahe Zukunft auf den Ausbau und die Förderung von Bewegungsangeboten für die Zielgruppe der besonders bedürftigen, bewegungseingeschränkten älteren Menschen zu legen z. B. mit der Initiative „Aktivierender Hausbesuch“.

## Fokus 2015

### Gesundheit

- Umsetzung des Gesundheitsleitbildes Baden-Württemberg mit Einführung eines Gesundheitsdialogs auf kommunaler Ebene („Gesundheitsstrategie BaWü“)
- Erarbeiten und Umsetzen von Handlungsempfehlungen aus der neuen AG „Gesund älter werden“
- Weiterführen der Projektförderung von Bewegung und gesunder Ernährung im Kindes- und Jugendalter („Der Landkreis in Bewegung“)
- Flächendeckende Vernetzung von Angeboten („Bewegungsatlas“)
- Umsetzung des neuen KiSchuG mit dem Auftrag zur Vernetzung und interdisziplinären Zusammenarbeit (Netzwerk Frühe Hilfen „Wir alle - für unsere Kinder“)
- Umsetzung der neuen Aufgaben, die für den öffentlichen Gesundheitsdienst nach Änderung des Infektionsschutzgesetzes durch die Einführung von Meldepflichten für Mumps, Varizellen, Röteln und Pertussis entstandenen sind
- Unterstützung des von der WHO für Europa definierten und von Deutschland angestrebten Ziels, “Masern“ bis zum Jahr 2015 zu eliminieren
- Verbesserung des Infektionsschutzes durch Verstärkung der infektionshygienischen Überwachung von Einrichtungen, die zur Einhaltung von Hygienemaßnahmen nach der Medizinhygieneverordnung oder der Hygieneverordnung Baden-Württemberg verpflichtet sind (§23 Abs.6 und §36 Abs. 1 und2 Infektionsschutzgesetz, § 9 Gesundheitsdienstg.)
- Entgegenwirken gegen die Verbreitung von multiresistenten Erregern durch Weiterentwicklung der Netzwerkbildung „Multiresistente Erreger“ (§13 Medizinhygieneverordnung, 2012)
- Weitere Umsetzung der neuen Trinkwasserverordnung mit deutlich gestiegenem Überwachungs- und Beratungsaufwand durch Trinkwassererwärmung (Legionellen).

### Veterinärwesen & Lebensmittelüberwachung

- Erhöhung der Effizienz und der Aufgabenerledigung durch bessere Abstimmung der Arbeitsbereiche im Fachbereich.
- Im Lebensmittelbereich Konsolidierung der Betriebskontrollen durch Weiterführung der Risikobeurteilung der Betriebe.
- Im Tierschutzbereich Einbindung der im Landkreis tätigen gemeinnützigen Tierschutzorganisationen sowie Vermittlung neuer Anforderungsprofile in der Nutztierhaltung.

## Fokus 2015

### Ordnung

- Weiterentwicklung des Katastrophenschutzes in allen Bereichen sowie Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zusammen mit dem neuen Kreisbrandmeister
- Verbesserung der Qualität der Arbeit des Verwaltungsstabes
- Umsetzung der gestiegenen Anforderungen aus den gesetzgeberischen Vorgaben im Heim- und Waffenrecht
- Zeitnahe Bearbeitung der Anträge im Asylrecht

### Kommunalaufsicht/Rechnungsprüfung/Wahlen

- Da im Jahr 2015 keine Wahlen durchzuführen sind, liegt das Hauptaugenmerk bei den überörtlichen Prüfungen der Gemeinden.

# Geplante Investitionen für 2015

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Investitionsbetrag 2015 (brutto) - in EUR - | Zuschüsse - in EUR - | Ein-/Auszahlung aus Investitionstätigkeit 2015 (netto) - in EUR - | Abschreibung 2016 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 12.60 | Mehrzweckrettungsboote | 2015 | -360.000 | | -360.000 | -32.700 |
| 12.80 | Rüstwagen | 2011-2015 | | 20.000 | 20.000 | 1.400 |
| 12.80 | Mobile Ölsperre | 2013-2015 | -12.800 | | -12.800 | -400 |
| 12.80 | Gerätewagen Gefahrgut | 2014-2015 | -80.000 | | -80.000 | -6.700 |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit 2015** | | | **-452.800** | **20.000** | **-432.800** | **-38.400** |

## Kurzbeschreibung

**12.60 Mehrzweckrettungsboote (Gesamtinvestitionskosten brutto 360.000 EUR)**

Der Landkreis Lörrach hat für die Menschenrettung und Gefahrenabwehr auf dem Rhein derzeit drei Mehrzweckrettungsboote in seinem Bestand. Stationiert sind diese vor über drei Jahrzehnten beschafften Boote in Grenzach-Wyhlen, Lörrach und Weil am Rhein. Aus dem fortgeschrittenen Alter resultiert ein gestiegener Unterhaltungsaufwand. Außerdem gibt es auch in technischer Hinsicht Neuerungen, die u.a. die Rettung von Personen aus dem Wasser wesentlich sicherer und schneller ermöglichen. Den inzwischen geltenden technischen Anforderungen kann nur durch die Beschaffung von zwei neuen Booten Rechnung getragen werden.

**12.80 Rüstwagen – Zuschuss Land**

Der Zuschuss des Landes für den 2010-2011 beschafften Rüstwagen wird gestaffelt bis 2015 ausbezahlt.

**12.80 Gerätewagen Gefahrgut GW-G (Gesamtinvestitionskosten brutto 440.000 EUR)**

Das Fahrzeug für Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern ist bei der Freiwilligen Feuerwehr Lörrach stationiert. Der Einsatzradius erstreckt sich auf den gesamten Landkreis. Der Kreistag hat 2007 die Ersatzbeschaffung beschlossen. Der Haushaltsansatz für 2014 in Höhe von 360.000 EUR musste aufgrund Preissteigerungen mit Beschluss des VA vom 21.05.2014 um 75.000 EUR erhöht werden, die in den Haushalt 2015 eingestellt wurden. Das Ausschreibungsverfahren wurde daraufhin durchgeführt. Der VA hat mit Beschluss vom 19.11.2014 der Vergabe mit einer Gesamtauftragssumme von 440.000 EUR zugestimmt. In den Haushalt 2015 werden daher insgesamt 80.000 EUR eingestellt. Der Landeszuschuss beträgt 112.000 EUR. Die Lieferung erfolgt teilweise in 2015.

**12.80 Mobile Ölsperre (Gesamtinvestitionskosten brutto 222.800 EUR)**

Um auf einen Ölunfall auf dem Wasser reagieren zu können, ist die Anschaffung der mobilen Ölwehr erforderlich. Die Anschaffung ist so geplant, dass die Technik mit der der schweizerischen Nachbarn kompatibel ist. Die in 2013 dafür zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 210.000 EUR wurden auf 2014 übertragen. Die Ausschreibung wurde 2014 durchgeführt. Der VA hat mit Beschluss vom 19.11.2014 der Vergabe mit einer Gesamtauftragssumme von 222.800 EUR zugestimmt. In den Haushalt 2015 wurde die Differenz von 12.800 EUR eingestellt. Die Lieferung wurde auf Ende 2015 zugesagt.

# Mittelfristige Investitionsplanung

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Gesamt-betrag - in EUR - | bis 2013 finanziert - in EUR - | Ermächti-gungsübertra-gungen aus 2013 - in EUR - | 2014 PLAN - in EUR - | 2015 Plan - in EUR - | 2016 Plan - in EUR - | 2017 Plan - in EUR - | 2018 Plan - in EUR - | Abschreibung Folgejahre - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 12.60 | Mehrzweckrettungsboote | 2015 | -360.000 | | | | -360.000 | | | | -32.700 |
| 12.60 | Einsatzleitwagen | 2018 | -350.000 | | | | | | | -350.000 | -26.900 |
| | Zuschuss Land | | 100.000 | | | | | | | | 7.700 |
| | Saldo Einsatzleitwagen | | -250.000 | | | | | | | -350.000 | -19.200 |
| 12.70 | Digitale Alarmierung | 2013-2014 | -96.000 | -48.000 | -23.161 | | | | | | |
| 12.70 | Sprechfunk Integrierte Leitstelle | 2014 | -225.000 | | | -180.000 | | -225.000 | | | -22.500 |
| | Anteil DRK | | 87.500 | | | 65.000 | | 87.500 | | | 8.750 |
| | Zuschuss Land | | 50.000 | | | 50.000 | | 50.000 | | | 5.000 |
| | Saldo Sprechfunk, Integrierte Leitstelle | | -87.500 | | | -65.000 | | -87.500 | | | -8.750 |
| 12.80 | Rüstwagen | 2010-2011 | -450.000 | -449.908 | | | | | | | -32.200 |
| | Zuschuss Stadt Schopfheim | 2010-2011 | 144.000 | 143.252 | | | | | | | 10.200 |
| | Zuschuss Land | 2011-2015 | 163.500 | 123.500 | | 20.000 | 20.000 | | | | 11.700 |
| | Saldo Rüstwagen | | -142.500 | -183.156 | | 20.000 | 20.000 | | | | -10.300 |
| 12.80 | Mobile Ölsperre | 2013-2014 | -222.800 | | -210.000 | | -12.800 | | | | -7.400 |
| 12.80 | Gefahrguttransporter | 2014-2015 | -440.000 | | | -360.000 | -80.000 | | | | -36.700 |
| | Zuschuss Land | | 112.000 | | | 112.000 | | | | | 9.300 |
| | Saldo Gefahrguttransporter | | -328.000 | | | -248.000 | -80.000 | | | | -27.400 |
| XX.XX | Software und bewegliches Anlagevermögen | fortlaufend | | | -3.700 | -12.400 | | -12.400 | -3.100 | | -3.950 |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit** | | | **-1.486.800** | **-231.156** | **-236.861** | **-305.400** | **-432.800** | **-99.900** | **-3.100** | **-350.000** | **-109.700** |

## Kurzbeschreibung

**12.60 BOS Digitalfunk, landkreiseigene Fahrzeuge (Gesamtinvestitionskosten brutto 21.500 EUR, abzgl. Zuschüsse 15.500 EUR)**

Im Zusammenhang mit der landesweiten Umstellung auf den BOS-Digitalfunk müssen auch die landkreiseigenen Katastrophenschutzfahrzeuge mit digitalen Fahrzeugfunkgeräten ausgestattet werden. Das Land gewährt pro Funkgerät einen Zuschuss in Höhe von 600 EUR. Die Investition wurde in 2014 bereits veranschlagt. Durch eine Verschiebung der Maßnahme wurden die Mittel nochmals in 2016 bzw. 2017 eingeplant. Insgesamt sollen 10 Fahrzeugfunkgeräte angeschafft werden, und zwar 8 Stück in 2016 und die restlichen 2 in 2017.

**12.70 Digitaler Sprechfunk, Integrierte Leitstelle (Gesamtinvestitionskosten brutto 225.000 EUR)**

Im Jahr 2012 konnte nach rund vier Jahren Rollout das Digitalfunknetz flächendeckend in Baden-Württemberg in Betrieb genommen werden. Die Polizeidirektionen im Land führen derzeit einen erweiterten Probebetrieb durch. Im Anschluss daran erfolgt die Umrüstung der nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (kurz BOS). Die Maßnahme wurde seitens des Landes Baden-Württemberg bereits mehrfach verschoben und ist nun für Anfang 2016 geplant. Das Land gewährt dafür einen Zuschuss in Höhe von 50.000 EUR. In diesem Zuge werden auch die kreiseigenen Fahrzeuge sowie die Funktionsträger (siehe oben PG 12.60) mit Digitalfunkgeräten ausgestattet.

**12.60 Einsatzleitwagen (Gesamtinvestitionskosten brutto 350.000 EUR)**

Der Einsatzleitwagen (ELW 2) des Landkreises wurde im Jahre 1992 in Dienst gestellt. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters und der anstehenden Umstellung auf den digitalen Sprechfunk ist in die mittelfristige Investitionsplanung für das Jahr 2018 ein Betrag in Höhe von 350.000 EUR für die Beschaffung einer mobilen Kommunikationseinrichtung einzustellen.

## Teilergebnis-Haushalt

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 666.668 | 571.439 | 547.000 | 557.500 | 563.800 | 561.800 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 136.520 | 130.000 | 135.000 | 135.000 | 135.000 | 135.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 3.025 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 99.023 | 86.000 | 73.300 | 85.300 | 85.800 | 63.800 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 468.983 | 319.350 | 379.341 | 379.341 | 379.341 | 379.341 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.374.219 | 1.106.790 | 1.134.641 | 1.157.141 | 1.163.941 | 1.139.941 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 3.375.051- | 3.551.358- | 4.067.263- | 4.212.700- | 4.318.082- | 4.425.937- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 354.952- | 457.610- | 488.608- | 471.108- | 473.408- | 471.108- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 180.549- | 146.586- | 116.486- | 157.386- | 164.886- | 169.886- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 394.681- | 428.273- | 454.300- | 306.700- | 217.200- | 217.200- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 688.490- | 655.806- | 614.462- | 628.762- | 644.262- | 611.462- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 4.993.723- | 5.239.634- | 5.741.119- | 5.776.656- | 5.817.838- | 5.895.592- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 3.619.504- | 4.132.845- | 4.606.478- | 4.619.515- | 4.653.898- | 4.755.652- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 568.574 | 661.532 | 655.142 | 674.143 | 687.907 | 704.461 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 50.581- | 6.155- | 49.730- | 49.762- | 49.785- | 49.813- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 744.788- | 684.907- | 763.636- | 794.512- | 810.525- | 827.597- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 536.892- | 544.487- | 534.687- | 582.213- | 599.971- | 649.808- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 163.220- | 179.411- | 221.848- | 230.193- | 223.076- | 224.330- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 332.931- | 298.650- | 293.187- | 315.007- | 320.087- | 326.107- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1.469.707- | 1.602.600- | 1.505.018- | 1.502.578- | 1.500.464- | 1.498.237- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 2.729.545- | 2.654.679- | 2.712.964- | 2.800.122- | 2.816.002- | 2.871.430- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 6.349.049- | 6.787.523- | 7.319.442- | 7.419.637- | 7.469.899- | 7.627.082- |

# Teilfinanz-Haushalt

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2015 VE | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.367.174 | 1.054.390 | 1.099.041 | 0 | 1.111.041 | 1.111.541 | 1.089.541 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 4.745.185- | 5.178.813- | 5.633.162- | 0 | 5.619.269- | 5.652.952- | 5.725.706- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 3.378.011- | 4.124.423- | 4.534.122- | 0 | 4.508.228- | 4.541.411- | 4.636.165- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 40.000 | 251.800 | 20.000 | 0 | 142.300 | 1.200 | 0 |
| 7 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen | 9.973 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 49.973 | 251.800 | 20.000 | 0 | 142.300 | 1.200 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 11.602- | 557.200- | 452.800- | 225.000- | 242.200- | 4.300- | 350.000- |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 15.000- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 26.602- | 557.200- | 452.800- | 225.000- | 242.200- | 4.300- | 350.000- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 23.371 | 305.400- | 432.800- | 225.000- | 99.900- | 3.100- | 350.000- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 3.354.639- | 4.429.823- | 4.966.922- | 225.000- | 4.608.128- | 4.544.511- | 4.986.165- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 3.354.639- | 4.429.823- | 4.966.922- | 225.000- | 4.608.128- | 4.544.511- | 4.986.165- |

## 11.13 Rechnungsprüfung A – Grundlagen

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Sicherstellung der Rechtmäßigkeit des Verwaltungshandelns; laufende termingerechte Prüfung der ordnungsgemäßen, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung; Darstellung der wesentlichen Ergebnisse in Prüfungsberichten bzw. im Schlussbericht.

### Enthaltene Produkte

**11.13.01** Rechnungsprüfung
**11.13.02** Sonstige übertragene Rechnungsprüfungen und Prüfungen, die sich die Kommune vorbehalten hat

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
LKrO BW, GemO BW, Gemeindewirtschaftsrecht, Kassen- und Prüfungsvorschriften, Vorschriften der jeweils zu prüfenden Sachgebiete

**Beschlüsse:**
- Betreuungsverein (KT 07.12.1993)

### Grund- und Strukturdaten

Vorzunehmende Prüfungen:

| | |
|---|---|
| Jahresabschluss Landkreis: | 1 |
| Jahresabschluss Eigenbetrieb Abfallwirtschaft: | 1 |
| Jahresabschluss Eigenbetrieb Heime mit 4 Betriebsstätten: | 1 |
| Kassenprüfung (Landkreiskasse) | 1 |
| Sonderkassen (EAL, Heime): | 2 |
| Zahlstellen (alle 2 Jahre, Verwaltung und Eigenbetriebe): | 22 |
| Betreuungsverein: | 1 |

## 11.13 Rechnungsprüfung B – Informationen

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

Landkreise müssen ein eigenes Rechnungsprüfungsamt einrichten (§ 48 LKrO i.V. mit § 109 GemO). Das Rechnungsprüfungsamt ist bei der Erfüllung der ihm zugewiesenen Aufgaben unabhängig und an Weisungen nicht gebunden. Es untersteht bei der Aufgabenerfüllung unmittelbar der Landrätin.

Mit der Einrichtung der Rechnungsprüfungsämter wird eine ausreichende Kontrolle und Beratung innerhalb der Verwaltung angestrebt. Dadurch soll die überörtliche Prüfung (zuständig Gemeindeprüfungsanstalt) entlastet werden. Prüfungsgegenstand sind insbesondere der Jahresabschluss des Landkreises und die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe.

Diese Prüfung schließt die darin ausgewiesenen Finanzvorgänge (Bücher, Belege) ein. Die Prüfung kann sich mit Ausnahme der Kassenbestandsaufnahme auf Stichproben beschränken, es können zudem Schwerpunkte gebildet werden.

## B – Informationen

## Rechnungsprüfung **11.13**

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

Prüfungsschwerpunkte werden vorwiegend in den Bereichen mit erheblichen finanziellen Auswirkungen gesetzt. Dazu zählen die Aufwendungen für Sozial- und Jugendhilfe und für Personal. Die örtliche Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt kann durch die Einschaltung Dritter unterstützt, aber nicht durch deren Handlungen ersetzt werden.

**Im Jahr 2013 wurden folgende Schwerpunktprüfungen durchgeführt:**

**EAL**

- Prüfung der Mahnsperren
- Prüfung der Ermittlung der Folgekosten für die Deponien Scheinberg, Wiechs, Herten und Butt

**Eigenbetrieb Heime**

- Prüfung der Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung der Schließanlage des Markus-Pflüger-Heims
- Prüfung der Stufenzuordnung in EG 7 a bei den Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Markus-Pflüger-Heim

**Sachgebiet Straßen, Sachgebiet Personal, Straßenmeistereien**

- Prüfung Erschwerniszuschläge

**Fachbereich Personal & Organisation**

- Prüfung der Vorlage der Personalakten bei Neueinstellungen in 2011
- Prüfung der Stufenzuordnung in EG 9
- Prüfung der vom Landkreis Lörrach bei den Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH für 2011 und 2012 geltend gemachten Personalaufwendungen

**Sachgebiete Finanzwesen und Kasse, Stabsstelle Bildung, Mathilde-Plank-Schule (Lörrach und Schopfheim), Gewerbeschule Lörrach, Stabsstelle Controlling & Koordination**

- Prüfung der Mathilde-Plank-Schule mit Außenstelle Schopfheim
- Prüfung des Anlagevermögens der Gewerbeschule Lörrach
- Prüfung der Abrechnung mit dem KVJS für das I. und II. Quartal 2013
- Prüfung der Schulbudgets 2012 und 2013

**Fachbereich Jugend & Familie und Fachbereich Soziales**

- Prüfung von abgeschlossenen Sozial- und Jugendhilfeakten

**Sachgebiet Wirtschaftliche Jugendhilfe**

- Prüfung der örtlichen Zuständigkeit aufgrund des Urteils des BVerwG vom 09.12.2010

**Betreuungsverein**

- Prüfung der Einnahmen und Ausgaben für 2012

**Fortlaufende Prüfung von Personalakten bei Neueinstellungen, Beförderungen, Höhergruppierungen**

## 11.13 Rechnungsprüfung

C – Ziele & Kennzahlen

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Die Gesetzmäßigkeit des Verwaltungshandelns sowie die geordnete Buchführung und Rechnungslegung des Landkreises und seiner Eigenbetriebe ist sichergestellt. | Landrat/Landrätin, Fachbereiche, Sachgebiete, Eigenbetriebe |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Schwerpunktprüfungen der ausgabenrelevanten Bereiche in wiederkehrenden Zeitabständen. Prüfung des Jahresabschlusses des Landkreises und der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe. Mitwirkende Beratung. | A 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Prüfungspläne erstellen; laufende Fortbildung der Prüfer/-innen. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Anteil der termingerechten Prüfungen/Jahr (in %) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Personalaufwand in VZÄ | 2,65 | 2,65 | 2,65 | 2,65 | 2,65 | 2,65 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Rechnungsprüfung **11.13**

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 11 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 11 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 195.693- | 203.399- | 214.697- | 220.069- | 225.636- | 231.178- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 3.299- | 2.682- | 4.104- | 4.104- | 4.104- | 4.104- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 18.091- | 20.197- | 5.965- | 5.965- | 5.965- | 5.965- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 217.083- | 226.278- | 224.765- | 230.138- | 235.704- | 241.246- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 217.072- | 226.278- | 224.765- | 230.138- | 235.704- | 241.246- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 270.250 | 269.704 | 272.007 | 280.490 | 287.022 | 294.912 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 18.310- | 21.923- | 24.307- | 25.439- | 26.042- | 26.676- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 15.577- | 14.724- | 14.927- | 16.587- | 17.221- | 18.887- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 6.401- | 6.778- | 8.007- | 8.326- | 8.054- | 8.102- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 12.890- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 217.072 | 226.278 | 224.765 | 230.138 | 235.704 | 241.246 |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Rechnungsprüfung **11.13**

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 219.444- | 226.278- | 224.765- | 230.138- | 235.704- | 241.246- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 219.444- | 226.278- | 224.765- | 230.138- | 235.704- | 241.246- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 219.444- | 226.278- | 224.765- | 230.138- | 235.704- | 241.246- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 219.444- | 226.278- | 224.765- | 230.138- | 235.704- | 241.246- |

## 11.31 Kommunalaufsicht A – Grundlagen

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Rechtsaufsicht über die Gemeinden (ohne Große Kreisstädte), Finanzkontrolle der Gemeinden (Haushalte, Zuwendungen, überörtliche Prüfung bis 4.000 Einwohner), Widerspruchsbehörde insbesondere bei gemeindlichen Abgabenbescheiden, dienstrechtliche Angelegenheiten der Bürgermeister.

### Enthaltene Produkte

**11.31.01** Prüfung der Gesetzmäßigkeit
**11.31.02** Überörtliche Prüfung von Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften u.a.
**11.31.03** Prüfung und Weiterleitung von Anträgen auf Gewährung von Landes- und Bundeszuweisungen
**11.31.04** Wahrnehmung der Aufgaben als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde für die Bürgermeister
**11.31.05** Bearbeitung von Widersprüchen in Selbstverwaltungsangelegenheiten der Gemeinden u.a.

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
Kommunalverfassungsrecht, Gemeindewirtschaftsrecht, Kassen- und Prüfungswesen, Finanzausgleich und Ausgleichstock, Beamtenrecht und Disziplinarrecht, Kommunalabgabenrecht

### Grund- und Strukturdaten

| | | |
|---|---|---|
| Der Rechtsaufsicht des Landratsamts unterliegen: | 32 | Städte und Gemeinden |
| | 2 | Gemeindeverwaltungsverbände |
| | 5 | Zweckverbände |
| | 3 | Stiftungen |
| Der überörtlichen Prüfung durch das Landratsamt unterliegen: | 23 | Gemeinden |
| | 2 | Gemeindeverwaltungsverbände |
| | 2 | Stiftungen |

Stand 2013

## 11.31 Kommunalaufsicht B – Informationen

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

### Prüfung der Gesetzmäßigkeit

In diesem Produkt sind die Leistungen zusammengefasst, die im Wesentlichen die Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinden berühren. Zu nennen sind insbesondere die nach der Gemeindeordnung anzuzeigenden (z.B. Satzungen), vorzulegenden (z.B. Haushaltssatzung, Verträge mit Gemeinderäten) und genehmigungspflichtigen Vorgänge (z.B. Bürgschaften, Kredite). Die Gemeinde- und die Bürgermeisterwahlen werden unmittelbar nach dem Wahltag geprüft und nach Ablauf von Einspruchsfristen mit einem Wahlprüfungsbescheid abgeschlossen. Die Prüfung der Haushalte der Städte und Gemeinden stellt zunehmend hohe Anforderungen an die Kommunalaufsicht. Hier sind insbesondere die allgemeinen Haushaltsgrundsätze von § 77 der Gemeindeordnung zur beachten: Die Gewährleistung der stetigen Aufgabenerfüllung, die Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts sowie die sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung. Bei den Tätigkeiten in diesem Produktbereich ist eine vorausgehende Beratung oft hilfreich und von den Gemeinden auch erwünscht.

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

### Überörtliche Prüfung der Jahresrechnungen und der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe

Die Gemeinden mit nicht mehr als 4.000 Einwohnern unterliegen der überörtlichen Prüfung durch die Landratsämter. Die Prüfung der Jahresrechnungen und der Jahresabschlüsse der gemeindlichen Eigenbetriebe sowie der Gemeindekassen soll im Rhythmus von vier Jahren erfolgen.

### Das kommunale Haushalts- und Rechnungswesen im Wandel

Bei den Gemeinden, Städten und Kreisen in Baden-Württemberg, aber auch bei den Zweckverbänden kommt die Umstellung ihres Haushalts- und Rechnungswesens auf die „kommunale Doppik“ allmählich in Fahrt. Die Grundlage dazu hatte der Landesgesetzgeber nach einem 17-jährigen Reformprozess, der 1992 begann, mit dem am 22.04.2009 beschlossenen Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts gelegt. Mit diesem Gesetz hat das Land den Kommunen die Umstellung auf ein neues kommunales Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR-BW) auf der Grundlage des doppischen Buchungsstils vorgeschrieben. Der zunächst vorgesehene Zeitkorridor für die Umstellung bis Ende 2015 wurde nach dem Regierungswechsel im Jahr 2011 durch den Landtag um weitere vier Jahre bis Ende 2019 verlängert. Die Neuregelungen sind somit spätestens für die Haushaltswirtschaft ab dem Haushaltsjahr 2020 anzuwenden. Solange gelten die bisherigen Regelungen des kameralen Gemeindehaushaltsrechts weiter. Bis 2013 haben von den Stadt- und Landkreisen immerhin 80 Prozent, von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden aber nur überschaubare 7 Prozent ihre Umstellung abgeschlossen. Der Großteil der Städte und Gemeinde im Lande plant und bucht aktuell noch kameral.

Die Gemeinde Steinen hat schon im Jahr 2010 auf NKHR umgestellt, im Jahr 2013 folgte Grenzach-Wyhlen und 2014 die Gemeinde Inzlingen und damit erstmals eine Gemeinde in der Prüfungszuständigkeit des Landratsamts Lörrach.

### Prüfung und Weiterleitung von Zuwendungsanträgen

Von Bedeutung ist auch der Bereich der Zuweisungen, insbesondere der Ausgleichstock, bei welchem eine gemeindewirtschaftsrechtliche Beurteilung für die Bewilligungsstellen abzugeben ist. Nach Abschluss einer geförderten Maßnahme müssen die Verwendungsnachweise geprüft und der Bewilligungsstelle (Regierungspräsidium) vorgelegt werden.

### Dienstrecht

In den ausdrücklich im Dienstrecht bestimmten Fällen ist die Rechtsaufsichtsbehörde oberste Dienstbehörde und Dienstvorgesetzter der Bürgermeister (z.B. Nebentätigkeiten, Disziplinarsachen).

### Widerspruchsverfahren

Über Widersprüche in Selbstverwaltungsangelegenheiten der Gemeinden entscheidet die Kommunalaufsicht, wobei es in der Hauptsache um Abgabenbescheide geht. Eine Welle von Widersprüchen im Zuge der Umstellung auf die sogenannte gesplittete Abwassergebühr ist ausgeblieben, was für die sachkundige Bearbeitung bei den kreisangehörigen Gemeinden spricht.

## 11.31 Kommunalaufsicht

C – Ziele & Kennzahlen

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| **A** | Die Gesetzmäßigkeit des Verwaltungshandelns ist sichergestellt und durch Beratung und Aufsicht soll das Vertrauen der Einwohner/-innen sowie der Abgabepflichtigen in die Gemeinde, ihre Organe und ihre Verwaltung gestärkt werden. | Einwohner, Mandatsträger, Gemeindebedienstete |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| **A 1** | Gewährleistung einer rechtssicheren Beratung in allen Anfragen der kreisangehörigen Gemeinden. | A 1k1 |
| **A 2** | Entschlusskraft und Verantwortungsfreudigkeit der Gemeinden stärken, Unterstützung bei der Sicherstellung rechtmäßigen Handelns. | |
| **A 3** | Soweit erforderlich und geboten wird von den zur Verfügung stehenden förmlichen Aufsichtsmitteln (Informationsrecht, Beanstandungs- und Anordnungsrecht, Ersatzvornahme) Gebrauch gemacht. | |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| **A 1.1** | Die in der Kommunalaufsicht tätigen Mitarbeiter bilden sich regelmäßig in allen relevanten Fachgebieten weiter. |
| **A 2.1** | Anwendung der Grundsätze der Landesregierung über die Zusammenarbeit zwischen den Landesbehörden und den kommunalen Selbstverwaltungskörperschaften. Vertrauen in die Aufsichtsbehörde fördern durch umfassende Beratung, z.B. vor Abgabenveranlagungen. |
| **A 3.1** | Regelmäßige und umfassende Wahrnehmung der Aufsichtsrechte und -pflichten. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **A 1 k1** | Fortbildungsbudget (in EUR) | 0 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Personalaufwand (in VZÄ) | 3,37 | 3,37 | 3,37 | 3,37 | 3,37 | 3,37 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Kommunalaufsicht **11.31**

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 2.766 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 16 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 2.782 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 245.222- | 255.078- | 265.479- | 272.116- | 278.919- | 285.892- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 2.279- | 3.787- | 4.028- | 4.028- | 4.028- | 4.028- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 23.320- | 26.269- | 6.272- | 6.272- | 6.272- | 6.272- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 270.821- | 285.134- | 275.779- | 282.417- | 289.220- | 296.192- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 268.039- | 281.134- | 271.779- | 278.417- | 285.220- | 292.192- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 26.855- | 32.666- | 37.019- | 38.621- | 39.483- | 40.394- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 22.307- | 22.247- | 22.544- | 25.045- | 25.998- | 28.509- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 8.837- | 9.883- | 11.675- | 12.140- | 11.744- | 11.814- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 16.365- | 18.954- | 16.234- | 17.442- | 17.724- | 18.057- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 18.306- | 21.639- | 19.097- | 19.094- | 19.093- | 19.093- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 92.669- | 105.388- | 106.570- | 112.344- | 114.041- | 117.866- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 360.708- | 386.522- | 378.349- | 390.760- | 399.261- | 410.059- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Kommunalaufsicht **11.31**

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.696 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 272.135- | 285.134- | 275.779- | 282.417- | 289.220- | 296.192- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 270.439- | 281.134- | 271.779- | 278.417- | 285.220- | 292.192- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 270.439- | 281.134- | 271.779- | 278.417- | 285.220- | 292.192- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 270.439- | 281.134- | 271.779- | 278.417- | 285.220- | 292.192- |

## 12.10 Statistik & Wahlen — A – Grundlagen

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Rechtliche, personelle und organisatorische Vorbereitung und Durchführung aller Bundestags-, Europaparlaments-, Landtags-, Kreistags- und Landratswahlen.
Der Fachbereich nimmt die Aufgabe der Geschäftsstelle des Kreiswahlleiters (Landrat/Landrätin) wahr.

### Enthaltene Produkte

**12.10.03** Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
alle Wahlgesetze, Verfassungs- und Kommunalverfassungsrecht

### Grund- und Strukturdaten

Die Aufgabenstellung „Wahlen“ fällt von Jahr zu Jahr mit unterschiedlicher Intensität an.

| | |
|---|---|
| 2016 | Landtagswahl (5 Jahre) |
| 2017 | Bundestagswahl (4 Jahre) |
| 2019 | Europawahl (5 Jahre) |
| 2019 | Kreistagswahl (5 Jahre) |
| 2019/20 | Wahl des Landrats/der Landrätin (8 Jahre) |

## 12.10 Statistik & Wahlen — B – Informationen

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

### Wahlen

Artikel 28 des Grundgesetzes

(1) Die verfassungsmäßige Ordnung in den Ländern muss den Grundsätzen des republikanischen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates im Sinne dieses Grundgesetzes entsprechen. **In den Ländern, Kreisen und Gemeinden muss das Volk eine Vertretung haben, die aus allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen hervorgegangen ist**. Bei Wahlen in Kreisen und Gemeinden sind auch Personen, die die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaft besitzen, nach Maßgabe von Recht der Europäischen Gemeinschaft wahlberechtigt und wählbar.

Artikel 72 Landesverfassung Baden-Württemberg

(1) **In den Gemeinden und Kreisen muss das Volk eine Vertretung haben, die aus allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen hervorgegangen ist**. Bei Wahlen in Kreisen und Gemeinden sind auch Personen, die die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaft besitzen, nach Maßgabe von Recht der Europäischen Gemeinschaft wahlberechtigt und wählbar sowie bei Abstimmungen, stimmberechtigt.

## B – Informationen

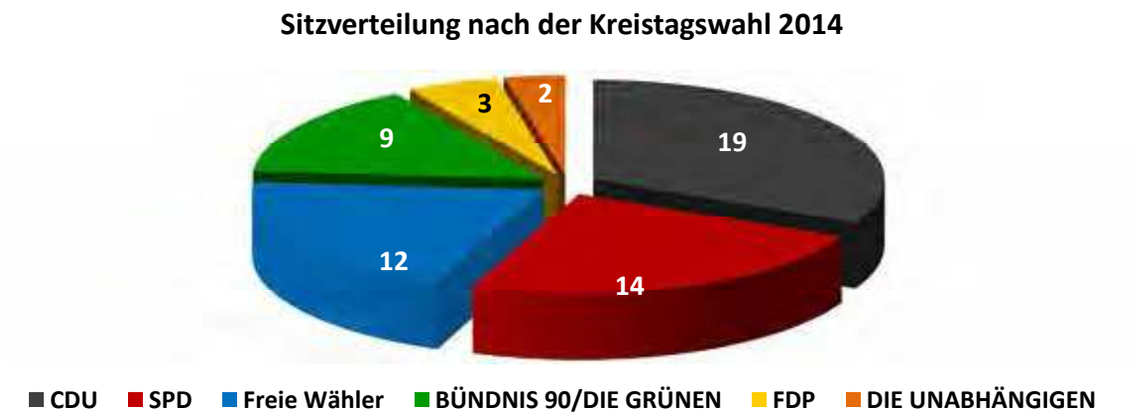
## Statistik & Wahlen **12.10**

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

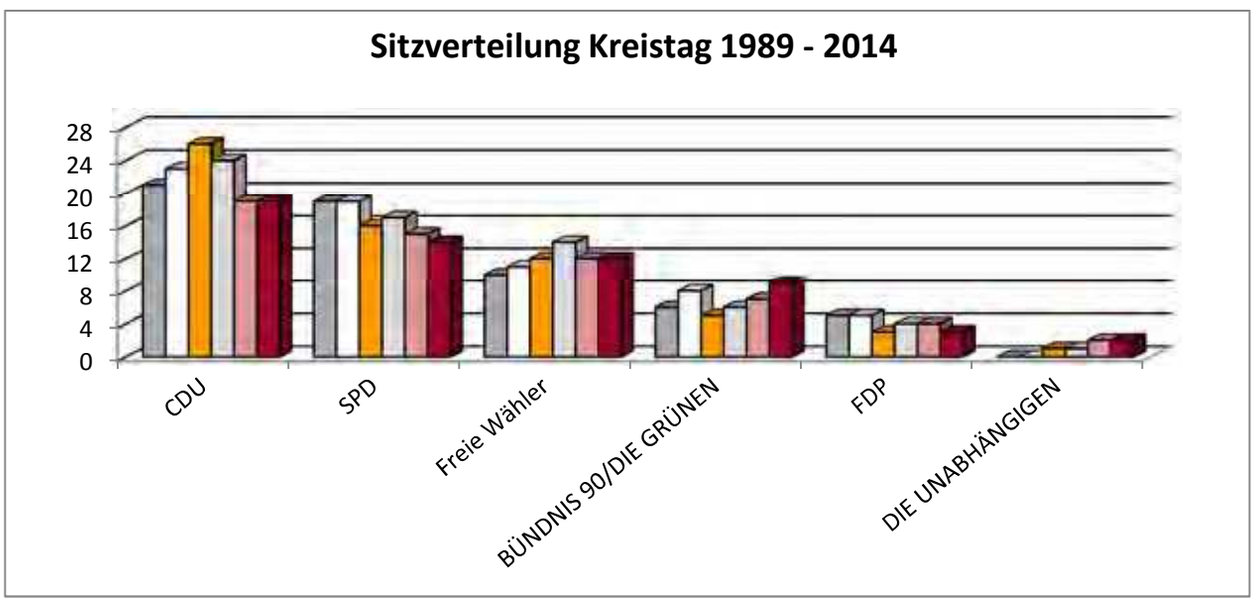
Die Vorbereitung und Durchführung der Parlamentswahlen auf Wahlkreisebene und der Kreistagswahlen sind jeweils mit einem hohen Personal- und Materialaufwand verbunden. Der Aufwand für die Prüfung der Gemeindewahlen und der Bürgermeisterwahlen ist in diesem Produkt nicht enthalten, sie ist Teil der Produktgruppe 11.31.

Die Vorbereitung einer Wahl beginnt bereits Monate vor dem Wahltermin, und bindet die zuständigen Mitarbeiter/-innen in großem Umfang. In der Vorbereitungsphase sind sehr viele Anfragen von Einwohnern, Gemeinden, Parteien, Presse usw. zu beantworten. Die Wahl ist erst mit der Wahlprüfung abgeschlossen.

Am 25.05.2014 fanden die Wahlen zum Europäischen Parlament und zeitgleich auch die Kommunalwahlen (Kreis-, Gemeinde- und Ortschaftsräte) statt. Die Kreistagswahl 2014 ergab folgende Sitzverteilung:




Die Zusammensetzung der sechs letzten Kreistage der Jahre 1989, 1994, 1999, 2004, 2009 und 2014 zeigt folgendes Bild:



## 12.10 Statistik & Wahlen

C – Ziele & Kennzahlen

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Das Vertrauen der Bevölkerung an einer rechtssicheren Durchführung der Wahlen auf Wahlkreis-, Landkreis- und Gemeindeebene ist sichergestellt. | Zuständige Kreis- und Gemeindebedienstete, Öffentlichkeit |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Rechtssichere Durchführung der Wahlen auf Wahlkreis-, Landkreis- und Gemeindeebene. | |
| A 2 | Interesse der Bevölkerung an der jeweiligen Wahl stärken. | |
| A 3 | Rechtskenntnisse und Motivation der Wahlsachbearbeiter fördern. Presse einbinden. | A 3 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Prüfung auf Einhaltung der Wahlvorschriften. |
| A 1.2 | Bedarfsgerechte Informationen zu Wahlen und Wahlergebnissen der letzten Jahre auf der Webseite der Kommunalaufsicht. Anbieten von Schulungen und Wahl vorbereitende Veranstaltungen für die Wahlsachbearbeiter/-innen. |
| A 3.1 | Regelmäßige Pressemitteilungen. Wahlaufrufe. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 3 k1 | Wahrgenommene Schulungen | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Personalaufwand (in VZÄ) Durchschnitt aller Jahre (für Parlamentswahlen) | 0,28 | 0,28 | 0,28 | 0,28 | 0,28 | 0,28 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Statistik & Wahlen **12.10**

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 57.167 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 16.252 | 4.000 | 0 | 12.000 | 22.000 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 73.419 | 4.000 | 0 | 12.000 | 22.000 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 21.782- | 21.655- | 22.816- | 23.386- | 23.971- | 24.570- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 2.117- | 5.971- | 1.691- | 191- | 2.491- | 191- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 31.391- | 64.974- | 3.495- | 17.795- | 33.295- | 495- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 55.290- | 92.600- | 28.003- | 41.373- | 59.757- | 25.257- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 18.128 | 88.600- | 28.003- | 29.373- | 37.757- | 25.257- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 8.387- | 2.568- | 3.845- | 3.997- | 4.077- | 4.163- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 1.990- | 1.915- | 1.940- | 2.156- | 2.237- | 2.454- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 1.066- | 849- | 1.004- | 1.043- | 1.009- | 1.015- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 1.460- | 6.151- | 1.655- | 1.778- | 1.807- | 1.841- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1.643- | 2.048- | 1.710- | 1.710- | 1.710- | 1.711- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 14.545- | 13.530- | 10.154- | 10.684- | 10.840- | 11.183- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 3.583 | 102.130- | 38.156- | 40.057- | 48.598- | 36.440- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Statistik & Wahlen **12.10**

Daniel Senn, FBL Kommunalaufsicht & Prüfung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 73.418 | 4.000 | 0 | 12.000 | 22.000 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 55.438- | 92.600- | 28.003- | 41.373- | 59.757- | 25.257- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 17.979 | 88.600- | 28.003- | 29.373- | 37.757- | 25.257- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 17.979 | 88.600- | 28.003- | 29.373- | 37.757- | 25.257- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 17.979 | 88.600- | 28.003- | 29.373- | 37.757- | 25.257- |

## 12.20 Ordnungswesen A – Grundlagen

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe beinhaltet die umfassende Gewährleistung der Sicherheit und Ordnung im Landkreis Lörrach. Handlungsleitend ist dabei in erster Linie die Einhaltung bestehender gesetzlicher Regelungen und die Abwehr von Gefahren bei gleichzeitigem Anspruch auf ein Höchstmaß an Bürgerorientierung durch Beratung und Transparenz im Handeln. Die Produktgruppe umfasst eine Vielzahl von Produkten mit gesetzlichen Pflichtaufgaben, die von unterschiedlichen Fachbereichen wahrgenommen werden.

### Enthaltene Produkte

**12.20.02** Angelegenheiten der Gefahrenabwehr (Aufsicht über Ortspolizeibehörden, Heimaufsicht) (FB Ordnung)
**12.20.03** Waffen- und Sprengstoffrecht (FB Ordnung)/Jagd- und Fischereiwes. (FB Waldwirtschaft)
**12.20.05** Gaststättenerlaubnisse (FB Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung)
**12.20.06** Gestattungen, Sperrzeitrecht und sonst. gaststättenrechtliche Verfahren (FB Veterinärwesen u. LMÜ)
**12.20.07** Sonstige gewerbliche Erlaubnisse und Gewerbeuntersagungen (FB Ordnung)
**12.20.09** Zentrale Bearbeitung von Bußgeldverfahren (Bußgeldstelle) (FB Ordnung)
**12.20.10** Einheitlicher Ansprechpartner (EU-Dienstleistungsrichtlinie) (FB Ordnung)

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
Allgemeines und besonderes Polizeirecht, wie PolG, PolVO, PolVOgH, , OWiG, WaffG, SprengG, GewO, SGB XI, LHeimG BW, UBG, VersammlG u.a. Spezialgesetze, GastG, GastVO BW sowie dazu ergangene Verordnungen und VwV, LNRSchG BW

**Beschlüsse:**
- EU Dienstleistungsrichtlinie - Einheitlicher Ansprechpartner - freiwillige Aufgabe (KT 11.11.2009)

### Grund- und Strukturdaten

| | |
|---|---|
| Gemeinden als Ortspolizeibehörden: | 32 |
| Alten- und Pflege- sowie Behindertenheime: | 40 |
| Anzahl Waffen bei ca. 1.800 Waffenbesitzern: | 7.000 |
| Sprengstofferlaubnisse: | 160 |
| Makler im Bereich § 34c Gewerbeordnung: | 824 |
| Gestattungen für Gaststättenbetriebe: | ca. 1.200 |
| Bußgeldfälle jährlich: | rd. 42.000 |
| Gaststättenbetriebe unterliegen unserer Überwachung (ohne die 3 Großen Kreisstädte): | ca. 460 |

Jährlich werden ca. 80 Erteilungen, 10 Widerrufsverfahren von gaststättenrechtlichen Erlaubnissen und ca. 10 Sperrzeitverkürzungen durchgeführt sowie 8 Gestattungen erteilt.

### Heimaufsicht

Es ist die Aufgabe der Heimaufsicht, die Würde, Interessen und Bedürfnisse der Bewohner in Pflege- und Altenheimen sowie in Heimen für psychisch kranke oder behinderte Menschen vor Beeinträchtigungen zu schützen und darauf zu achten, dass die Selbständigkeit, die Selbstverantwortung und die Selbstbestimmung dieser Menschen gewahrt und gefördert wird.

Weitere Hauptaufgabe ist es, eine angemessene Qualität des Wohnens sowie eine dem allgemein anerkannten Stand der fachlichen Erkenntnisse entsprechende Betreuung und Pflege zu sichern. Neben dieser Kontrollfunktion hat die Heimaufsicht eine wichtige Beratungsfunktion. Sie berät die Träger der Heime ausführlich beim Betrieb von Heimen wie auch bei der Planung, wenn die Schaffung von Heimen angestrebt wird. Im Jahr 2015 werden im Landkreis voraussichtlich drei neue Heime (2 Pflege- und 1 Behindertenheim) ihren Betrieb aufnehmen.

Außerdem berät die Heimaufsicht die Heimbewohner sowie die Heimbeiräte, Ersatzgremien und Heimfürsprecher über ihre Rechte und Pflichten, klärt Beschwerden und nimmt eine Vermittlerstellung zwischen den Heimbewohnern und den Heimen/dem Heimträger ein.

Teil der Beratungsfunktion ist es auch, bei der Feststellung von Mängeln nicht gleich sanktionierende Anordnungen zu treffen, sondern die Mängel im Gespräch mit der Heimleitung aufzuarbeiten und Maßnahmen zu deren Beseitigung unter Fristsetzung in einem Heimbegehungsbericht vorzugeben.

Erst nach erfolgloser Beratung bzw. nachdem die Mängel trotz Fristsetzung vom Heimträger nicht abgestellt wurden, erlässt die Heimaufsicht gegenüber dem Heimträger in Abstimmung mit den Kostenträgern eine Anordnung, um eine eingetretene oder drohende Beeinträchtigung oder Gefährdung des Wohls der Bewohner zu beseitigen bzw. abzuwenden.

### Gewerberecht

Der in der Gewerbeordnung postulierte Grundsatz der Gewerbefreiheit findet seine Grenzen einerseits in erlaubnispflichtigen Tatbeständen und andererseits in der nach § 35 GewO eröffneten Möglichkeit, den Weiter- betrieb eines Gewerbes als „Ultima Ratio“ zu untersagen. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn Steuern und Sozialversicherungsbeiträge nicht abgeführt werden, Sanierungsbemühen erfolglos sind und bei einer Fortführung des Gewerbes ein noch größerer Schaden für die Allgemeinheit entstehen würde.

### Waffenrecht

**Aufbewahrungskontrollen**
Der Fachbereich Ordnung hat seit August 2013 einen zweiten Waffenkontrolleur auf Honorarbasis für Aufbewahrungskontrollen vor Ort eingestellt. Diese Waffenkontrolleure erhalten von den Sachbearbeitern der unteren Waffenbehörde nach Bedarf eine Liste der zu kontrollierenden Waffenbesitzer, versehen mit Anschrift, Ausdruck der Waffenbesitzkarte und die vom Waffenbesitzer gemachten Angaben zur Aufbewahrung (falls vorhanden). Kontrolliert werden die Waffenschränke, die Klassifizierung und vorhandene Waffen sowie deren Aufbewahrung.

Die Kontrollen werden in der Regel nicht vorher angekündigt. Der Waffenkontrolleur führt in der Regel einen Kontrolltag pro Woche durch. Hierbei trifft er durchschnittlich ca. 5 Waffenbesitzer an, sodass es monatlich zu rd. 15 - 25 und jährlich zu rd. 200 Kontrollen je Waffenkontrolleur kommt.

## 12.20 Ordnungswesen C – Ziele & Kennzahlen

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Würde, Interessen und Bedürfnisse der Heimbewohner vor Beeinträchtigungen schützen sowie ihre Selbständigkeit und Selbstbestimmung wahren. | Heime, Heimbewohner |
| B | Bevölkerung vor den Folgen unrechtmäßigen Handelns Einzelner schützen. | Gewerbetreibende, Inhaber waffenrechtlicher Erlaubnisse |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Zur Sicherung einer angemessenen Gesamtqualität der Pflege und Betreuung der Bewohner sind Pflegeheime, Heime für psychisch kranke Menschen und Heime für Menschen mit Behinderungen zu überwachen und mindestens einmal pro Jahr zu überprüfen. | A 1k1 |
| B 1 | Konsequente Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im Gewerberecht. | B 1k1 |
| B 2 | Konsequente Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im Waffenrecht | B 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Durchführung von Heimbegehungen; intensive Beratung und Betreuung der Heime bzw. der Heimträger bei der Planung von Heimen und beim Betrieb der Einrichtung. |
| B 1.1 | Einleiten von Gewerbeuntersagungsverfahren in allen notwendigen Fällen. |
| B 2.1 | Regelmäßige Kontrollen der Aufbewahrung von Waffen/ Munition |
| B 2.2 | Anstehende waffenrechtliche Zuverlässigkeits- und Bedürfnisprüfungen werden fristgerecht eingeleitet und möglichst zeitnah abgeschlossen |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Erfüllungsquote Heimbegehungen (in %) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| B 1 k1 | Anzahl Gewerbeuntersagungsverfahren/ Jahr | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| B 2 k1 | Anzahl Waffenkontrollen/ Jahr | 350 | 400 | 400 | 400 | 400 | 400 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Ordnungswesen **12.20**

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 135.648 | 130.317 | 119.800 | 119.800 | 119.800 | 119.800 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 460.454 | 315.158 | 375.176 | 375.176 | 375.176 | 375.176 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 596.101 | 445.474 | 494.976 | 494.976 | 494.976 | 494.976 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 660.144- | 772.675- | 818.782- | 839.252- | 860.233- | 881.739- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 75.868- | 85.981- | 102.693- | 102.693- | 102.693- | 102.693- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 40.796- | 278- | 208- | 208- | 208- | 8- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 9.509- | 12.495- | 17.159- | 17.159- | 17.159- | 17.159- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 786.317- | 871.429- | 938.842- | 959.312- | 980.292- | 1.001.599- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 190.216- | 425.955- | 443.866- | 464.336- | 485.317- | 506.623- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 258.058 | 322.217 | 347.317 | 357.833 | 365.063 | 373.724 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 49.853- | 5.330- | 48.798- | 48.803- | 48.806- | 48.810- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 200.005- | 242.030- | 211.395- | 218.975- | 223.148- | 227.507- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 51.985- | 48.760- | 53.399- | 59.377- | 61.673- | 67.660- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 21.532- | 23.329- | 30.269- | 31.381- | 30.433- | 30.600- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 57.451- | 68.503- | 57.429- | 61.704- | 62.699- | 63.878- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 7.507- | 20.470- | 15.483- | 15.477- | 15.468- | 15.464- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 130.276- | 86.205- | 69.457- | 77.883- | 77.163- | 80.194- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 320.492- | 512.159- | 513.323- | 542.219- | 562.479- | 586.818- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Ordnungswesen **12.20**

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 565.878 | 445.458 | 494.976 | 494.976 | 494.976 | 494.976 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 810.131- | 883.786- | 938.634- | 959.104- | 980.084- | 1.001.591- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 244.252- | 438.328- | 443.658- | 464.128- | 485.109- | 506.615- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 244.252- | 438.328- | 443.658- | 464.128- | 485.109- | 506.615- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 244.252- | 438.328- | 443.658- | 464.128- | 485.109- | 506.615- |

## 12.22 Ausländer- und Einbürgerungswesen — A – Grundlagen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe umfasst das Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrecht sowie Einbürgerungen

### Enthaltene Produkte

**12.22.05** Einbürgerungen, Feststellung der Staatsangehörigkeit (Staatsangehörigkeitsausweis/Negativbescheinigung)
**12.22.11** Ausländerrecht: Aufenthaltsregelungen für Ausländer/Asylbewerber, Visaangelegenheiten

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
GG, Staatsangehörigkeitsgesetz, Aufenthaltsgesetz sowie dazu ergangene Verordnungen und Verwaltungsvorschriften, MeldeG BW, PassG, PersonalausweisG, AuslGebV, FreizugG/EU, AufenthV

### Grund- und Strukturdaten

| Anzahl | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|
| Einbürgerungen im Landkreis: | 355 | 362 | 344 | 337 |
| Ausländer im Landkreis (ohne Große Kreisstädte): | 8.900 | 8.968 | 8.994 | 10.090 |
| Verpflichtungserklärungen: | 400 | 417 | 456 | 496 |

## 12.22 Ausländer- und Einbürgerungswesen — B – Informationen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Ausländerwesen und Asyl

Das Aufenthaltsrecht dient der Steuerung und Begrenzung des Zuzugs von Ausländern in die Bundesrepublik Deutschland. Das Aufenthaltsgesetz regelt die Einreise, den Aufenthalt und die Aufenthaltsbeendigung von Ausländern. Außerdem regelt es Maßnahmen, wie z.B. die Teilnahme an Integrationskursen, mit denen das übergeordnete ausländerpolitische Ziel der Integrationsförderung verfolgt wird. EU-Bürger genießen wesentlich mehr Rechte.

Das Landratsamt ist zuständig für die Erteilung, Verlängerung oder Versagung von Aufenthaltstiteln nach den jeweiligen Aufenthaltszwecken des Aufenthaltsgesetzes. Daneben entscheidet das Landratsamt über die Ausstellung von Aufenthaltsgestattungen für Asylbewerber und Duldungen sowie Reiseausweise für Ausländer.

Die Entwicklung der jährlichen Asylantragszahlen ist weiterhin steigend. Beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sind von Januar bis August 2014 insgesamt 115.737 Asylanträge eingegangen; im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 71.242 Asylanträgen bedeutet dies einen deutlichen Anstieg um 62,5 % (Quelle: BAMF). Die Asylzahlen im Zuständigkeitsbereich des Landratsamts werden voraussichtlich bis Ende 2014 ca. 400 Personen umfassen - Tendenz steigend. Im Vergleich dazu waren es 2012 noch 25 Personen. Eine Aufstockung der Mitarbeiter in diesem Bereich ist dadurch unerlässlich.

Als regionale Besonderheit ist im Landkreis Lörrach die Black Forest Academy angesiedelt. Bei der Black Forest Academy handelt es sich um eine Schule, in der vornehmlich Kinder von in Europa tätigen Missionaren, vor allem aus Nordamerika, als Internatsschüler untergebracht sind. Derzeit werden für die Lehrer und Schüler insgesamt über 500 Aufenthaltstitel ausgestellt.

## B – Informationen

## Ausländer- und Einbürgerungswesen **12.22**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Verpflichtungserklärung

Für die Einladung eines ausländischen Gastes aus einem visumspflichtigen Land wird neben einer schriftlichen Einladung für den Gast eine ausreichende Reisekrankenversicherung benötigt. Wenn der Gast nicht nachweisen kann, dass sein Aufenthalt in Deutschland finanziell abgesichert ist, kann sich der Gastgeber verpflichten (sog. Verpflichtungserklärung), alle Kosten für den Lebensunterhalt, auch für evtl. Krankenbehandlungen und die Ausreise zu tragen. Dazu muss die Bonität des Gastgebers geprüft werden.

### Einbürgerung

Einbürgerung ist die Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit an eine Ausländerin oder einen Ausländer. Sie ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer gelungenen Integration, da sie dem Zuwanderer von der politischen Partizipation bis zur rechtlichen Gleichstellung zahlreiche Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe bietet. Wer seit acht Jahren dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland lebt, hat unter bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch auf Einbürgerung. Daher wird vor jeder Antragstellung eine umfassende Beratung durchgeführt.

Die Einbürgerung wird durch Aushändigung einer Urkunde im feierlichen Rahmen vollzogen und im Landkreis Lörrach durch eine Einbürgerungsfeier, die einmal pro Jahr stattfindet, gewürdigt.

### Staatsangehörigkeitsausweis

Mit einem Staatsangehörigkeitsausweis wird die deutsche Staatsangehörigkeit verbindlich nachgewiesen. Reisepass und Personalausweis allein sind kein Nachweis dafür.

Der Staatsangehörigkeitsausweis wird auf Antrag ausgestellt und für bestimmte Rechtsgeschäfte oder Verwaltungsverfahren, wie z.B. Adoption oder Einbürgerung des ausländischen Ehegatten benötigt. Es ist eine umfassende Prüfung notwendig, ob der Antragsteller bzw. dessen Vorfahren immer als Deutsche behandelt wurden.

### Fachaufsicht über die Melde-, Pass- und Personalausweisbehörden

Das Landratsamt übt die Fachaufsicht über die Melde-, Pass- und Personalausweisbehörden des Landkreises Lörrach aus. Hierbei ist es wichtig, auftauchende Probleme zu erkennen und zur Sicherstellung einer einheitlichen Rechtsanwendung unmittelbar mit den entsprechenden Behörden Informations- und Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen. Rahmen der Fachaufsicht ist das Landratsamt auch Widerspruchsbehörde.

## 12.22 Ausländer- und Einbürgerungswesen

C – Ziele & Kennzahlen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Ausländische Mitbürger, die die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, lassen sich einbürgern (Verleihung der deutschen Staatsbürgerschaft). | Einbürgerungswillige Ausländer |
| B | Durch die Regelungen zum Aufenthalt von Ausländern in Deutschland wird der Zuzug nach Deutschland gesteuert und eine Integration der im Landkreis lebenden Ausländer erst ermöglicht. Die Gesetzmäßigkeit des Verwaltungshandelns und die einheitliche Rechtsanwendung im Ausländerwesen ist sichergestellt. | Ausländer, Asylbewerber |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Gewährleistung einer rechtssicheren Beratung und Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften. Vor jeder Antragstellung erfolgt eine ausführliche Beratung zum Einbürgerungsverfahren. | A 1k1 |
| B 1 | Gewährleistung einer rechtssicheren Beratung und Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften bei der Erteilung bzw. Versagung von Aufenthaltstiteln. | B 1k1, B 1k2 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Regelmäßige Fort- und Weiterbildung |
| B 2.1 | Regelmäßige Fort- und Weiterbildung |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Einbürgerungen/ Jahr | 337 | 350 | 350 | 350 | 350 | 350 |
| B 1 k1 | Aufenthaltstitel/ Jahr | 1.436 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 |
| B 1 k2 | Visaentscheidungen/ Jahr | 108 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Ausländer- und Einbürgerungswesen **12.22**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 193.082 | 165.006 | 165.000 | 165.000 | 165.000 | 165.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 193.082 | 165.006 | 165.000 | 165.000 | 165.000 | 165.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 431.110- | 444.530- | 525.251- | 541.582- | 555.123- | 569.001- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 49.545- | 3.823- | 36.830- | 36.830- | 36.830- | 36.830- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 1.239- | 282- | 87- | 87- | 87- | 87- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 54.141- | 67.801- | 61.426- | 61.426- | 61.426- | 61.426- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 536.035- | 516.437- | 623.594- | 639.925- | 653.465- | 667.343- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 342.953- | 351.431- | 458.594- | 474.925- | 488.465- | 502.343- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 81- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 72.986- | 50.622- | 94.907- | 98.979- | 101.203- | 103.537- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 31.650- | 28.152- | 38.900- | 43.231- | 44.886- | 49.232- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 12.959- | 13.249- | 21.636- | 22.432- | 21.753- | 21.873- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 39.232- | 23.295- | 34.653- | 37.232- | 37.832- | 38.543- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 5.380- | 8.713- | 7.062- | 7.058- | 7.052- | 7.049- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 162.207- | 124.111- | 197.156- | 208.932- | 212.726- | 220.234- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 505.160- | 475.542- | 655.751- | 683.857- | 701.192- | 722.577- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Ausländer- und Einbürgerungswesen **12.22**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 193.621 | 165.000 | 165.000 | 165.000 | 165.000 | 165.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 565.185- | 538.716- | 626.909- | 639.838- | 653.378- | 667.256- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 371.564- | 373.716- | 461.909- | 474.838- | 488.378- | 502.256- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 371.564- | 373.716- | 461.909- | 474.838- | 488.378- | 502.256- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 371.564- | 373.716- | 461.909- | 474.838- | 488.378- | 502.256- |

## 12.23 Personenstandswesen A – Grundlagen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Behördliche Namensänderungen, Fachaufsicht über die Standesämter.

### Enthaltene Produkte

**12.23.09** Behördliche Namensänderung
**12.23.11** Fachaufsicht über die Standesämter

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
NamÄndG sowie dazu ergangene Verordnung und VwV PStG, BGB, EGBGB-IPR; VwV Aufsicht Personenstandswesen

### Grund- und Strukturdaten

| | |
|---|---|
| Öffentlich-rechtliche Namensänderungen (pro Jahr): | 8 |
| Standesämter im Landkreis Lörrach: | 24 |

## 12.23 Personenstandswesen B – Informationen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Öffentlich-rechtliche Namensänderungen

Das deutsche Namensrecht wird nicht vom Grundsatz der Namensfreiheit beherrscht. Weder Vor- noch Familiennamen stehen zur freien Disposition. Ein Vor- oder Familienname darf nur dann geändert werden, wenn ein „wichtiger Grund“ im Sinne des Namensänderungsgesetzes die Änderung rechtfertigt. Ein solcher wichtiger Grund ist nach der Rechtsprechung gegeben, wenn das schutzwürdige Interesse des Antragstellers so wesentlich ist, dass die Belange der Allgemeinheit, die in der Regel die Beibehaltung des bisherigen Namens fordern, zurücktreten müssen.

In den Vorschriften des bürgerlichen Rechts ist das Namensrecht umfassend und nach dem Willen des Gesetzgebers grundsätzlich abschließend geregelt. Bei familienrechtlichen Vorgängen wie Geburt, Eheschließung, Eheauflösung, Begründung einer eingetragenen Lebenspartnerschaft usw. bietet das Bürgerliche Gesetzbuch ein umfangreiches Repertoire namensrechtlicher Möglichkeiten an. Mit diesen Regelungen sollen nach dem Willen des Gesetzgebers alle namensrechtlichen Fragen abschließend geregelt sein. Das bedeutet zugleich, dass die öffentlich-rechtliche Namensänderung Ausnahmecharakter hat und nur gerechtfertigt ist, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Aufgrund der vielen Anfragen und zur Vermeidung von Antragsablehnungen ist es deshalb unter großem Zeitaufwand erforderlich, evtl. Antragsteller im Vorfeld umfassend über die gesetzlichen Bestimmungen zu informieren. Neben dem Landratsamt sind auch die Stadtkreise sowie die Großen Kreisstädte für Namensänderungen zuständig.

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Fachaufsicht über die Standesämter

Das Landratsamt übt die Fachaufsicht über alle Standesämter im Landkreis Lörrach aus. Die Standesbeamten sind zum Besuch von Fortbildungslehrgängen verpflichtet. Die Standesbeamten bewahren die erforderliche Eignung, wenn sie regelmäßig an den Fortbildungslehrgängen des Fachverbandes der Standesbeamten Baden-Württemberg teilnehmen und innerhalb von fünf Jahren mindestens einen einwöchigen und fachlich einschlägigen Fortbildungslehrgang besuchen. Ansonsten ist ihre Bestellung zum Standesbeamten zu widerrufen. Die Einhaltung dieser Vorschriften ist von der Standesamtsaufsicht zu überwachen.

### Vaterschaftsanerkennung mit ausländischer Beteiligung

Es wird geprüft, ob alle Erfordernisse des internationalen Privatrechts (IPR), des deutschen Sachrechts und des ausländischen Rechts erfüllt sind. Dabei wird festgestellt, nach welchem Recht die Vaterschaftsanerkennung wirksam ist, welche Staatsangehörigkeiten das Kind hat und welchen Familiennamen es führt bzw. führen kann.

### Gerichtliche Berichtigungen

Wird bei der Geburts-, Heirats- oder Sterbefallbeurkundung nachträglich ein Fehler festgestellt und lässt sich die Berichtigung nicht aufgrund einer deutschen oder ausländischen Personenstandsurkunde durchführen, so ist ein gerichtliches Berichtigungsverfahren über die Untere Aufsichtsbehörde einzuleiten.

### Anerkennung ausländischer Entscheidungen in Ehesachen

Das Landratsamt prüft sogenannte „Heimatstaatsentscheidungen“. Eine derartige Entscheidung liegt vor, wenn ein Gericht des Staates die Ehe geschieden hat, dem beide Ehepartner zur Zeit der Entscheidung aus- schließlich angehört haben und keiner der Ehegatten außerdem Deutscher war oder als Asylberechtigter, ausländischer Flüchtling oder heimatloser Ausländer dem deutschen Personalstatut unterstand.

### Örtliche Prüfungen

Des Weiteren führt das Landratsamt örtliche Prüfungen bei den Standesämtern des Landkreises Lörrach durch. Hierbei wird die ordnungsgemäße Geschäftsführung aufgrund der standesamtsrechtlichen Bestimmungen

## 12.23 Personenstandswesen

C – Ziele & Kennzahlen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Die Gesetzmäßigkeit des Verwaltungshandelns und die einheitliche Rechtsanwendung im Personenstandswesen, insbesondere im internationalen Privatrecht, ist sichergestellt. Die Rechtssicherheit im Handeln und in der Beratung der Standesbeamten ist durch laufende Fortbildung gewährleistet. | Standesbeamte |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Jedes Standesamt im Landkreis wird alle fünf Jahre überprüft. | A 1k1 |
| A 2 | Die Qualifikation der bestellten Standesbeamten ist sichergestellt. Durch Fortbildungslehrgänge ist das rechtssichere Handeln der Standesbeamten gewährleistet. | A 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Durchführung der Aufsichtsprüfungen bei den Standesämtern |
| A 2.1 | Laufende Überprüfung der Teilnahme der Standesbeamten an den erforderlichen Fortbildungen. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Erfüllungsquote der Aufsichtsprüfungen (in %) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| A 2 k1 | Erfüllungsquote Fortbildungen der Standesbeamten (in | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Personenstandswesen **12.23**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 1.900 | 2.001 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.900 | 2.001 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 37.337- | 38.262- | 43.369- | 44.658- | 45.775- | 46.920- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 728- | 1.483- | 2.830- | 2.830- | 2.830- | 2.830- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 8- | 8- | 6- | 6- | 6- | 6- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 1.278- | 1.447- | 1.955- | 1.955- | 1.955- | 1.955- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 39.351- | 41.200- | 48.160- | 49.450- | 50.566- | 51.711- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 37.451- | 39.199- | 47.160- | 48.450- | 49.566- | 50.711- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 4.550- | 4.285- | 6.156- | 6.469- | 6.619- | 6.775- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 2.282- | 2.049- | 2.608- | 2.898- | 3.009- | 3.300- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 934- | 964- | 1.450- | 1.504- | 1.458- | 1.466- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 684- | 2.289- | 2.323- | 2.496- | 2.536- | 2.584- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 331- | 671- | 473- | 473- | 472- | 472- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 8.781- | 10.258- | 13.010- | 13.839- | 14.094- | 14.597- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 46.232- | 49.457- | 60.170- | 62.289- | 63.660- | 65.308- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Personenstandswesen **12.23**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.905 | 2.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 42.695- | 43.318- | 48.382- | 49.444- | 50.560- | 51.705- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 40.790- | 41.318- | 47.382- | 48.444- | 49.560- | 50.705- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 40.790- | 41.318- | 47.382- | 48.444- | 49.560- | 50.705- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 40.790- | 41.318- | 47.382- | 48.444- | 49.560- | 50.705- |

## 12.26 Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung A – Grundlagen

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung ist für die Wahrnehmung umfangreicher und vielfältiger Überwachungsaufgaben verantwortlich. Die übergeordneten Aspekte für ihre Tätigkeit sind:

- der Schutz der Verbraucher und der Tiere vor einer Gefährdung der Gesundheit,
- die Überwachung und Betreuung der Tierbestände, sowohl im Hinblick auf den Schutz der menschlichen Gesundheit als auch im Hinblick auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere,
- der Schutz der Verbraucher vor einer wirtschaftlichen Übervorteilung durch Irreführung und Täuschung.

### Enthaltene Produkte

| | | | |
|---|---|---|---|
| **12.26.01** | Betriebskontrollen, Lebensmittelüberw. | **12.26.04** | Tiergesundheit und -körperbeseitig. |
| **12.26.02** | Probenahme im Bereich Lebensmittel und Bedarfsgegenstände | **12.26.05** | Tierarzneimittelüberwachung |
| | | **12.26.06** | Allgemeiner Tierschutz |
| **12.26.03** | Überwachung der Fleischhygiene | | |

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**

Lebensmittelrechtliche, tierschutzrechtrechtliche, tierseuchenrechtliche, arzneimittel-rechtliche Vorgaben auf EU-, Bundes- und Landesebene – Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften bzw. Richtlinien, Verordnungen und Entscheidungen der EU

**Beschlüsse:**

- Umsetzung von Ministerrats-, Bundesratsbeschlüssen

### Grund- und Strukturdaten

| | | |
|---|---|---|
| Anzahl der Lebensmittelunternehmen: | 3.560 | |
| Anzahl der routinemäßigen Betriebskontrollen von Lebensmittelunternehmen (pro Jahr): | 1.486 | |
| Anzahl der Betriebsbesuche Tierschutz / Tierseuchen: | 549 | |
| Schlachtzahlen (pro Jahr): | 10.937 | Tiere |

## 12.26 Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung B – Informationen

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

Der Fachbereich ist gekennzeichnet durch ein breit gefächertes Aufgabengebiet, das neben der Sicherstellung des Wohlbefindens und des Gesundheitsschutzes der Tiere vor allem auch die Sicherstellung der menschlichen Gesundheit zum Ziel hat. Hierbei sind in erster Linie umfangreiche europarechtliche Vorschriften umzusetzen.

### Überwachung der Tiergesundheit - Krisenmanagement

Die Aufgabe der Tierseuchenbekämpfung besteht darin, Tierseuchen und Zoonosen vorzubeugen und zu bekämpfen. Durch die Globalisierung haben sich die Risiken erhöht, so dass mit Krisensituationen und Großschadensereignissen ständig zu rechnen ist.

### Schutz des Lebens und des Wohlbefindens der Tiere

Der Tierschutz ist im Grundgesetz als Staatsziel verankert. Zusätzlich nehmen das Wohlbefinden und der Schutz der Tiere für den einzelnen Bürger einen immer größeren Stellenwert ein. Dabei ist es unsere Aufgabe, zielgerichtet tierschutzrechtliche Maßnahmen entsprechend den aktuellen rechtlichen Vorgaben, den wissenschaftlichen Erkenntnissen und den ethischen Anforderungen unserer Zeit umzusetzen. Es werden zunehmend Verstöße festgestellt, die unter Umständen die anderweitige Versorgung und Unterbringung der Tiere erfordern. Dabei entstehen regelmäßig erhebliche Kosten.

### Arzneimittelüberwachung - Spezielle Rückstandsuntersuchungen

Mit der 16. Novelle des Arzneimittelgesetzes ergeben sich umfangreiche Änderungen. So wird der Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung zur Vermeidung von Resistenzbildung beim Menschen einer stärkeren Kontrolle unterworfen, die durch den Fachbereich umzusetzen ist.

### Vorbeugender Gesundheitsschutz und der Schutz des Verbrauchers vor Täuschungen

Entsprechend den rechtlichen Vorgaben hat der Lebensmittelunternehmer die Sicherheit des Produkts zu gewährleisten. Hier ist es unsere Aufgabe, durch Betriebskontrollen und Beprobung sicherzustellen, dass der Unternehmer seinen Verpflichtungen nachkommt. Die Probenzahl orientiert sich hierbei an der Zahl der Einwohner des Landkreises. Die Zahl und Häufigkeit der Betriebskontrollen bestimmt sich nach einer Risikobewertung der Betriebe in Abhängigkeit von einer durch uns vorzunehmenden Gefährdungsanalyse. Derzeit können trotzt dieser Schwerpunktbildung nicht alle Kontrollen abgearbeitet werden. Zunehmend werden Kontrollen und Ermittlungen nötig, die dem Schutz des Verbrauchers vor Betrug und Täuschung dienen. Die Arbeit im Bereich der Lebensmittelbüberwachung ist teilweise durch nicht steuerbare Entwicklungen wie z.B. lebensmittelbedingte Erkrankungen, die ein sofortiges Handeln erfordern, geprägt.

### Kontrollen von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen bei der Einfuhr aus Drittländern

Ursprünglich erwartete Erleichterungen bei der Kontrolltätigkeit dürften auf Grund des diesjährigen Referendums in der Schweiz zur Freizügigkeit mittelfristig nicht eintreten.

### Sichere Tierkörperbeseitigung

Die Gründung des neuen Zweckverbandes ist abgeschlossen, er trägt die Bezeichnung Zweckverband Tierische Nebenprodukte Süd-Baden-Württemberg (ZTN Süd). Für den Altverband Protec Orsingen steht die Abwicklung an, dies betrifft insbesondere die angelaufene Veräußerung des Geschäftsbereichs „Nahwärme“, die Geltendmachung von Ansprüchen sowie den Verkauf verschiedener Betriebsgrundstücke außerhalb von Orsingen. Für 2015 fällt erneut eine Sonderumlage in Höhe von 203.300 EUR an; insgesamt ergibt sich ein Gesamtumlageanteil in Höhe von 413.600 EUR.

### Finanzierung der Produktgruppe

Die Produktgruppe finanziert sich zum Teil aus FAG-Mitteln des Landes. Zur Abgeltung der vom Land im Rahmen des Sonderbehördeneingliederungsgesetzes 1995 übertragenen Aufgaben im Bereich Veterinärwesen erhält der Landkreis Lörrach 126.305 EUR und zur Abgeltung der vom Land im Rahmen der Verwaltungsstrukturreform 2005 übertragenen Aufgaben im Bereich Lebensmittelüberwachung 328.328 EUR jährlich.

# 12.26 Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung

C – Ziele & Kennzahlen

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Schutz der Verbraucher vor Risiken für die Gesundheit durch Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs sowie vor Irreführung und Täuschung. | Verbraucher |
| B | Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsschädigung durch Zooanthroponosen sowie Schutz der Tierbestände vor Tierseuchen. | Bevölkerung, Tierbestände |
| C | Sicherung der Einhaltung der tierschutzrechtlichen Bestimmungen. | Tierhalter und Tiere |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Erhöhung der Kontrolltätigkeit bis 2020 auf das gesetzlich geforderte Mindestmaß, d.h. lebensmittelrechtliche Kontrollen in 100% der mehrmals jährlich überwachungspflichtigen Betriebe(= Betriebe mit Kontrollfrequenz < 180 Tage). | A 1k1 |
| A 2 | Entnahme der gesetzlich vorgegebenen Probezahl (risikoorientiert). | A 2 k1, A 2 k2 |
| B 1 | Verhinderung von Tierseuchen, insbes. BHV-1-Freiheit (von Rindern) gewährleisten | B 1k1, B 1k2 |
| C 1 | Kontinuierliche Überwachung gewerblicher und privater Tierhaltungen und Tiertransporte. | C 1k1, C 1k2 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Festlegung der Kontrollintensität und -frequenz der einzelnen Betriebe entsprechend ihrer Risikoein- bzw. feineinstufung |
| A 1.2 | Entlastung der Lebensmittelkontrolleure von Verwaltungsarbeiten durch eine zusätzliche 0,5 Stelle im Verwaltungsbereich und Optimierung des Personaleinsatzes |
| A 2.1 | Zielgerichtete Probenahmen mit wechselnden Untersuchungsschwerpunkten |
| A 2.2 | Kontinuierliche Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter |
| B 1.1 | Vorbeugende Überwachung und Beratung landwirtschaftlicher, gewerblicher und privater Tierhaltungen in Verbindung mit diagnostischen und prophylaktischen Maßnahmen. |
| B 1.2 | Routinemäßige und anlassbezogene Betriebsprüfungen sowie Kontrollen von privaten Tierhaltungen und Tiertransporten. |
| B 1.3 | Beratung von Tier haltenden Betrieben und privaten Tierhaltern. |
| C 1.1 | Konsequente Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im Tierschutzrecht. |
| C 1.2 | Durchführung planmäßiger und anlassbezogener Tierschutzkontrollen bei Landwirten, sonstigen gewerblichen und auch privaten Tierhaltungen. |
| C 1.3 | Regelmäßige Information und Beratung der Tierhalter und praktischen Tierärzte, insbes. zu geänderten Mindestanforderungen in der Nutztierhaltung und geänderten Rechtsvorschriften. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Kontrollquote (Ist/Soll) | 58 | 58 | 60 | 63 | 65 | 68 |
| A 2 k1 | Probenquote (in %) | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 |
| A 2 k2 | Quote der beanstandeten Proben in (%) | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |
| B 1 k1 | Überprüfte Betriebe (in %) | 58 | 70 | 75 | 80 | 80 | 80 |
| B 1 k2 | BHV-1-Freiheit (in %) | 97,40 | 98,65 | 99,00 | 100 | 100 | 100 |
| C 1 k1 | Anzahl der durchgeführten Tierschutzkontrollen | 280 | 290 | 300 | 310 | 320 | 320 |
| C 1 k2 | Kontrollen mit Verstößen / formelle Maßnahmen | 40 | 42 | 43 | 44 | 45 | 45 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl der LM-Betriebe | 2.766 | 2.800 | 2.800 | 2.800 | 2.800 | 2.800 |
| | Anzahl der durchgeführten Kontrollen | 1.750 | 1.800 | 1.850 | 1.900 | 1.950 | 1.950 |
| | eingegangene Verbraucherbeschwerden über örtl. Betriebe (Anzahl) | 100 | 110 | 120 | 130 | 130 | 130 |
| | Probenzahl (amtl. LMÜ) | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 |
| | Zahl der beanstandeten Proben | 170 | 175 | 180 | 185 | 190 | 195 |
| | Stellenanteile LMÜ (risikoorient. Soll / Ist) | 9/5 | 9/6 | 9/6 | 9/7 | 9/7 | 9/7 |
| | Betriebe mit landwirtschaftl. Nutztierhaltung (Anzahl) | 2.400 | 2.400 | 2.400 | 2.400 | 2.400 | 2.400 |
| | durchgeführte Betriebskontrollen (Anzahl) | 250 | 260 | 265 | 270 | 275 | 280 |
| | CC-Kontrollen | 63 | 70 | 70 | 70 | 70 | 70 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung **12.26**

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 50.756 | 59.339 | 51.400 | 51.400 | 51.400 | 51.400 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 136.520 | 130.000 | 135.000 | 135.000 | 135.000 | 135.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 2.983 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 3.084 | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 2.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 8.529 | 4.193 | 4.165 | 4.165 | 4.165 | 4.165 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 201.873 | 195.532 | 192.565 | 192.565 | 192.565 | 192.565 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 738.949- | 708.169- | 775.814- | 795.210- | 815.090- | 835.467- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 55.170- | 75.260- | 79.189- | 79.189- | 79.189- | 79.189- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 34.444- | 197- | 185- | 185- | 185- | 185- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 358.200- | 388.273- | 416.300- | 268.700- | 198.700- | 198.700- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 125.630- | 120.815- | 116.488- | 116.488- | 116.488- | 116.488- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.312.392- | 1.292.714- | 1.387.977- | 1.259.772- | 1.209.652- | 1.230.030- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.110.519- | 1.097.182- | 1.195.412- | 1.067.207- | 1.017.087- | 1.037.465- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 1.886 | 1.049 | 1.014 | 1.018 | 1.019 | 1.021 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 728- | 825- | 932- | 960- | 979- | 1.003- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 175.645- | 122.598- | 183.091- | 190.554- | 194.968- | 199.501- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 73.590- | 69.252- | 73.795- | 81.955- | 85.054- | 93.256- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 42.300- | 45.923- | 58.209- | 60.273- | 58.513- | 58.823- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 84.721- | 51.347- | 47.757- | 51.311- | 52.138- | 53.119- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 524.804- | 558.726- | 601.846- | 601.841- | 601.831- | 601.827- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 899.904- | 847.621- | 964.615- | 985.876- | 992.465- | 1.006.508- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 2.010.423- | 1.944.803- | 2.160.027- | 2.053.083- | 2.009.552- | 2.043.972- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung **12.26**

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 219.503 | 195.532 | 192.565 | 192.565 | 192.565 | 192.565 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.254.958- | 1.292.517- | 1.387.791- | 1.259.587- | 1.209.467- | 1.229.844- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.035.455- | 1.096.985- | 1.195.226- | 1.067.022- | 1.016.902- | 1.037.279- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.035.455- | 1.096.985- | 1.195.226- | 1.067.022- | 1.016.902- | 1.037.279- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.035.455- | 1.096.985- | 1.195.226- | 1.067.022- | 1.016.902- | 1.037.279- |

## 12.60 Brandschutz A – Grundlagen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe Brandschutz umfasst alle Maßnahmen die der Aufrechterhaltung und Stärkung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehren im Landkreis Lörrach dienen. Die Feuerwehren im Landkreis Lörrach sind in erster Linie für die Brandbekämpfung und Gefahrenabwehr in ihrer Gemeinde zuständig. Im Rahmen der zunehmend an Bedeutung gewinnenden interkommunalen Zusammenarbeit werden sie darüber hinaus auch bei größeren Schadensereignissen oder sogenannten Flächenlagen, sowie zur Katastrophenabwehr und zum Katastrophenschutz (Produktgruppe 12.80) über ihre Gemeindegrenzen hinaus aufgeboten. Zur besseren Übersicht werden künftig alle landkreiseigenen Fahrzeuge zum Brand- und Katastrophenschutz einheitlich unter der Produktgruppe 12.60 geführt.

### Enthaltene Produkte

**12.60.07** Feuerwehrwesen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
FwG BW, Zuwendungsrichtlinien des IM (Z-Feu), DIN-Normen ( Bau von Feuerwehr-Gerätehäusern, Ausstattung von Feuerwehrfahrzeugen), Ausbildungsrichtlinien, RDG BW, LKatSG, LHO BW, GemO BW, PolG BW, LGebG BW, LVwVfG BW, LVG BW, Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV).

### Grund- und Strukturdaten

Im Landkreis Lörrach gibt es 35 Freiwillige Feuerwehren mit 82 Abteilungen. Jede Gemeinde im Landkreis Lörrach kommt damit den Anforderungen aus § 3 des FwG nach und unterhält für ihr Zuständigkeitsgebiet eine Feuerwehr als ein wesentliches Element der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.

Mit Stichtag 31.12.2013 verfügten die Einsatzabteilungen der kommunalen Feuerwehren über 3.127 aktive Frauen und Männer. Darüber hinaus halten sechs Firmen im Landkreis Lörrach eine Werkfeuerwehr vor.

Dies sind im Einzelnen die Unternehmen:

- Aluminium Rheinfelden
- BASF Grenzach-Wyhlen
- DSM Grenzach-Wyhlen
- Evonik-Degussa Rheinfelden
- KBC Lörrach
- LOFO High-Tech-Film Weil am Rhein

Zur Gewinnung und Förderungen des Nachwuchses gibt es im Landkreis Lörrach 29 Jugendfeuerwehren. In diesen werden rund 730 Mädchen und Jungen durch die immanent wichtige Arbeit der für die Jugendfeuerwehren verantwortlichen auf ihren späteren Dienst in der Feuerwehr vorbereitet.

Statistik der Feuerwehr-Einsätze im Landkreis Lörrach

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|
| Einsätze der Feuerwehren | 1.569 | 1.919 | 1.797 | 1.767 |
| Einsätze Großbrände | 24 | 14 | 7 | 22 |

Im Rahmen dieser Einsätze konnte im Jahr 2013 insgesamt 144 Menschenleben gerettet werden.

## B – Informationen

## Brandschutz **12.60**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Kontinuierliche Aufgaben

Neben den beratenden Funktionen, z.B. bei der Erstellung und Umsetzung von Feuerwehrbedarfsplänen, von Sicherheitskonzepten usw., ist es auch ein Ziel bei der Sicherstellung einer ausreichenden materiellen Ausstattung für die Feuerwehren zu unterstützen. In diesen Tätigkeitsbereich fällt auch die fachtechnische Prüfung der Zuwendungsanträge und Verwendungsnachweise nach Zuwendungsrichtlinien-Feuerwehrwesen (Z-Feu).

Großen Stellenwert nimmt die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen ein. Die Koordination von 22 Lehrgängen, die auf Landkreisebene durchgeführt wurden und an denen über 360 Angehörige der Feuerwehren teilgenommen haben, ist ebenfalls Bestandteil dieser Produktgruppe.

Daneben beinhaltet Brandschutz auch die Führung und Koordination der Hilfsorganisationen bei größeren Schadensfällen. Diese Aufgabe obliegt im Einsatzfall dem sogenannten Führungsstab. Dieser ist das operativ-taktische Pendant zum Verwaltungsstab der in solchen Schadensfällen die administrativ-organisatorische Leitung hat. Ferner wird die Fachaufsicht über die Disponenten der Integrierten Leitstelle (Feuerwehrbereich) wahrgenommen.

### 2013 – Rückblick



Im Jahr 2013 haben die Feuerwehren unter anderem 22 Großbrände erfolgreich abgearbeitet. Einer dieser Großbrände betraf das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Kandern, Abteilung Kandern. In Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Freiburg konnte man die durch den Brand stark getroffene Stadt Kandern unterstützen.

### 2014 – Zwischenstand



Dank der über Jahrzehnte im Rahmen von Übungen und Einsätzen, aber auch im Rahmen konzeptioneller Vorarbeiten gewachsenen länderübergreifenden Zusammenarbeit, konnten in 2014 bereits verschiedene grenzüberschreitende Einsatzlagen, wie z.B. eine Schiffshavarie, erfolgreich abgearbeitet werden.

Aufgrund der altersbedingten Pensionierung des bisherigen Kreisbrandmeisters ist das Jahr 2014 auch geprägt von einem personellen Wechsel. Der nunmehr neu bestellte Kreisbrandmeister versieht seine Aufgabe aufgrund geänderter rechtlicher Grundlage - erstmals im Landkreis Lörrach - im Hauptamt.

### 2015 – Ausblick

- Unterstützung der Gemeindefeuerwehren, z. B. bei der Erstellung und Fortschreibung von Bedarfsplänen
- Konzeptionelle Weiterentwicklungen, unter anderem zum Ausbildungswesen und Führungsstab im Landkreis Lörrach
- Durchführung von Übungen, u.a. am „Katzenbergtunnel“ in Efringen-Kirchen

## 12.60 Brandschutz

C – Ziele & Kennzahlen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Schutz aller Rechtsgüter vor Gefahrenlagen. Erhöhung des Sicherheitsgefühles der im Landkreis lebenden Menschen. | Bevölkerung |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Sicherstellung einer ausreichenden sächlichen Ausstattung für den überörtlichen Feuerwehreinsatz im Landkreis. Gewährleistung einer bedarfsgerechten Förderung für einen umfassenden Brandschutz. | A 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Investitionsplan des Kreisbrandmeisters. |
| A 1.2 | Bezuschussung nach Z-Feu. (Zuwendungen für das Feuerwehrwesen) |
| A 1.3 | Beratung der Gemeinden. |
| A 1.4 | Koordination von Projekten. |
| A 1.5 | Förderung von Kooperationen. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Jährliche Abfrage bei den Feuerwehren zur vorhandenen Ausrüstung und des sich hieraus ergebenden Finanzierungsbedarfes | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Brandschutz **12.60**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 31.991 | 30.286 | 26.114 | 26.162 | 26.300 | 26.300 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 25.254 | 30.000 | 30.000 | 30.000 | 30.000 | 30.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 57.244 | 60.286 | 56.114 | 56.162 | 56.300 | 56.300 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 99.345- | 80.630- | 127.151- | 135.352- | 138.736- | 142.205- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 28.060- | 37.997- | 113.881- | 97.881- | 97.881- | 97.881- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 56.029- | 50.061- | 52.636- | 67.744- | 66.668- | 80.150- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 94.748- | 57.123- | 45.655- | 45.655- | 45.655- | 45.655- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 278.182- | 225.812- | 339.323- | 346.632- | 348.940- | 365.890- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 220.938- | 165.525- | 283.209- | 290.470- | 292.640- | 309.590- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 25.671- | 13.009- | 12.609- | 13.118- | 13.336- | 13.580- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 11.759- | 11.343- | 8.232- | 9.138- | 9.480- | 10.392- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 4.815- | 5.347- | 4.595- | 4.764- | 4.620- | 4.645- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 13.180- | 2.875- | 3.845- | 4.131- | 4.197- | 4.276- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 8.336- | 7.658- | 5.006- | 4.487- | 4.186- | 3.835- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 63.760- | 40.232- | 34.286- | 35.638- | 35.819- | 36.728- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 284.698- | 205.758- | 317.496- | 326.108- | 328.459- | 346.319- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Brandschutz **12.60**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 25.340 | 33.500 | 33.500 | 33.500 | 33.500 | 33.500 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 204.101- | 191.287- | 291.587- | 278.888- | 282.272- | 285.740- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 178.761- | 157.787- | 258.087- | 245.388- | 248.772- | 252.240- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 0 | 0 | 0 | 4.800 | 1.200 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 4.800 | 1.200 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 6.789- | 0 | 360.000- | 17.200- | 4.300- | 350.000- |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 5.000- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 11.789- | 0 | 360.000- | 17.200- | 4.300- | 350.000- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 11.789- | 0 | 360.000- | 12.400- | 3.100- | 350.000- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 190.550- | 157.787- | 618.087- | 257.788- | 251.872- | 602.240- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 190.550- | 157.787- | 618.087- | 257.788- | 251.872- | 602.240- |

## 12.70 Rettungsdienst A – Grundlagen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Das Rettungsdienstgesetz (RDG) Baden-Württemberg definiert die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung und des Krankentransportes zu sozial tragbaren Benutzungsentgelten als Aufgabe des Rettungsdienstes. Diesen Anforderungen gilt es auch im Landkreis Lörrach durch eine entsprechende, zwischen den Leistungs- und Kostenträgern vereinbarte und durch den Bereichsausschuss beschlossene Vorhaltung, nachzukommen. In Zusammenarbeit mit den am Rettungsdienst mitwirkenden, den Krankenhäusern und der Landesärztekammer gilt es ferner die ärztliche und notärztliche Versorgung im Landkreis sicher zu stellen.

In gemeinsamer Trägerschaft sind das Landratsamt und die DRK-Rettungsdienst Lörrach GmbH für die Einrichtung, die Unterhaltung und einen ständig sicheren Betrieb der „Integrierten Leitstelle für die Feuerwehr und den Rettungsdienst (ILSt)“ verantwortlich. Diese dient als rund um die Uhr zur Verfügung stehende Stelle für hilfesuchende Mitmenschen. Ferner wird man damit auch den aus dem Feuerwehrgesetz (FwG) und dem RDG resultierenden Anforderungen gerecht.

### Enthaltene Produkte

**12.70.01** Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen des Rettungsdienstes
**12.70.02** Integrierte Leitstelle (ILSt)

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
RDG BW, Rettungsdienstplan Baden-Württemberg 2014, Bereichsplan, FwG BW

**Beschlüsse:**
- Integrierte Leitstelle (VA 11.07.2007)
- Betriebsvereinbarung Integrierte Leitstelle (03.12.2008)

### Grund- und Strukturdaten

| **Einsätze pro Jahr** | **2007** | **2008** | **2009** | **2010** | **2011** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krankentransport: | 11.102 | 11.286 | 10.528 | 11.162 | 11.291 | 10.035 | 10.635 |
| Notfallrettung: | 15.765 | 14.521 | 16.210 | 16.113 | 16.925 | 17.737 | 18.306 |

| **Einhaltung Hilfsfristen** | **2007** | **2008** | **2009** | **2010** | **2011** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Notarzt (in %): | 92,17 | 92,30 | 92,10 | 90,40 | 89,70 | 90,90 | 87,4 |
| Rettungsdienst (in %): | 92,68 | 95,20 | 94,50 | 92,63 | 93,27 | 92,70 | 92,1 |

## 12.70 Rettungsdienst B – Informationen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

Kernaufgabe des Landratsamtes im Bereich Rettungsdienst ist der Betrieb der Integrierten Leistelle Lörrach (ILSt) zusammen mit dem Kooperationspartner DRK-Rettungsdienst Lörrach GmbH. Die ILSt Lörrach ist von zentraler Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Lörrach mit Leistungen des Rettungsdienstes sowie des Brand- und Katastrophenschutzes. An 365 Tagen im Jahr werden von der ILSt Lörrach rund um die Uhr Notrufanliegen aus der Bevölkerung angenommen und gemäß Alarm- und Ausrückeordnungen (AAO) durch die in der Leistelle tätigen Disponenten disponiert.

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

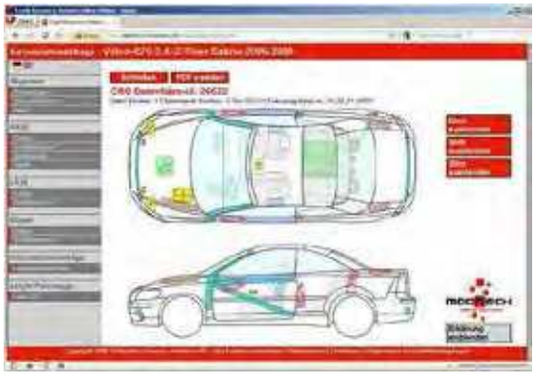
Die Einsätze werden zentral gesteuert und protokolliert sowie Nachforderungen der örtlichen Einsatzleitung durchgeführt.



Um die Daseinsführsorge der Bevölkerung in einem hohen Maße zu gewährleisten sind zu jeder Tages- und Nachtzeit immer mindestens zwei Disponenten in der ILSt vor Ort. Eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Disponenten garantieren ein dauerhaft hohes Qualitätsniveau der Arbeit der Disponenten.

Das Rettungsdienstgesetz schreibt unter anderem die Einrichtung eines Bereichsausschusses vor. Dieses Gremium ist paritätisch mit Vertretern der Kosten- und Leistungsträger besetzt. Gleich mehrfach wirken Vertreter des Landkreises in diesem Gremium mit. Neben der Leitung des Fachbereichs Ordnung sind auch der Kreisbrandmeister sowie der Sprecher der vom Landkreis bestellten Leitenden Notärzte zu beratenden Mitgliedern durch die Landrätin bestellt.

Eine weitere Aufgabe ist die Überprüfung der Einhaltung der Hilfsfrist in der Notfallrettung im Rettungsdienstbezirk Lörrach. Diese betrachtet die Zeit vom Eingang der Notfallmeldung in der ILSt bis zum Eintreffen der Hilfe am Notfallort. In Baden-Württemberg soll dieser Zeitraum von max. 15 Minuten in 95 % aller Einsätze im Jahr nicht überschritten werden. Die Hilfsfrist ist erst erfüllt, wenn Rettungsdienst und Notarzt eingetroffen sind. Im bundesweiten Vergleich hat Baden-Württemberg die anspruchsvollste Anforderung an den Erreichungsgrad und die Zeitdauer der notärztlichen Hilfsfrist. In vielen anderen Bundesländern existieren keine gesetzlichen Vorgaben zur Eintreffzeit des Notarztes an der Einsatzstelle. Dort wird die Hilfsfrist durch das jeweils ersteintreffende Fahrzeug erfüllt.



### Rückblick auf das Jahr 2013 und 2014

2014 wurde ein System zur Kennzeichenabfrage in der ILSt implementiert. Dieses System ermöglicht es den Einsatzkräften die sogenannten Rettungskarten nach Bekanntgabe des KFZ Kennzeichens per E-Mail zuzusenden oder diese auf vorhanden Tablets bei den Feuerwehren über eine anhand des Kennzeichens ermittelte Identifikationsnummer aufzurufen. Mithilfe der Rettungskarte können Informationen zu verunfallten Fahrzeugen sofort abgerufen werden. So werden Infos, wie die Lage der Batterie oder möglicher Airbags im Fahrzeug dargestellt. Auch die Antriebsart des Fahrzeuges ist auf der Rettungskarte erkennbar, dies ist gerade bei den zunehmenden alternativen Antriebsarten ein großer Vorteil für die Sicherheit der am Einsatz beteiligten Einsatzkräfte.

### Ausblick auf 2015 und darüber hinaus

Im Jahr 2015 erfolgt ein Upgrade der Einsatzleitsoftware (COBRA, Firma ISE), dieses wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2015 beginnen und eine Dauer von ca. 12-16 Monaten, bis zum Abschluss des Upgrades, in Anspruch nehmen. Die lange Dauer dieses Upgrades ist darin begründet, dass alle Daten des Vorgängersystems in das neue Einsatzleitsystem übernommen und angepasst sowie evaluiert werden müssen. Nach Abschluss dieser Maßnahme ist für Anfang des Jahres 2016 die Ertüchtigung der ILSt Lörrach für den Digitalen Sprechfunk (Digitalfunk) geplant. In diesem Zuge werden auch die kreiseigenen Fahrzeuge sowie Funktionsträger mit Digitalfunkgeräten ausgestattet werden.

# 12.70 Rettungsdienst

C – Ziele & Kennzahlen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Schutz aller Rechtsgüter vor Gefahrenlagen. | Bevölkerung |
| B | Verbesserung der Gesundheitsversorgung im Rettungsdienstbereich. | Bürger/-innen des Landkreises Lörrach |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Es bedarf einer permanenten Überprüfung der Rentabilität der Leitstelle unter Berücksichtigung/ Bewertung der allgemeinen Entwicklung. | |
| A 2 | Der Bestand und die Optimierung der Integrierten Leitstelle, ggf. zu einem späteren Zeitpunkt auch als bereichsübergreifende Integrierte Leitstelle werden gesichert. | A 2 k1 |
| B | Die notärztliche Versorgung im Landkreis Lörrach wird stetig verbessert. | B 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Es bedarf einer permanenten Überprüfung der Rentabilität der Leitstelle unter Berücksichtigung/ Bewertung der allgemeinen Entwicklung. |
| A 1.2 | Die Verwendung neuester Technik und die Kooperation mit anderen Leitstellen fördert die Effizienz. |
| A 2.1 | Es findet ein permanenter Austausch und Lösungsfindung mit unserem Partner DRK statt, so z.B. auch in Vierteljahresgesprächen. |
| B 1.1 | Das Landratsamt überprüft im Bereichsausschuss des Rettungsdienstes die allgemeine Rettungsdienstsituation, u.a. auch die Einhaltung der Hilfsfristen. |
| B 1.2 | Das Landratsamt wird über die Unter- bzw. Nichtbesetzung von Notarztstandorten informiert um Lösungen schnellstmöglich anstoßen zu können. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 2 k1 | Vierteljahresgespräch mit Kooperationspartner | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| B 1 k1 | Sitzung des Bereichsausschusses | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Rettungsdienst **12.70**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 18.262 | 11.081 | 6.861 | 13.663 | 20.500 | 20.500 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 30.887 | 27.500 | 21.800 | 21.800 | 21.800 | 21.800 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 49.149 | 38.581 | 28.661 | 35.463 | 42.300 | 42.300 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 304.198- | 299.009- | 325.793- | 333.938- | 342.286- | 350.843- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 21.859- | 63.463- | 58.584- | 58.584- | 58.584- | 58.584- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 13.648- | 28.707- | 5.289- | 16.281- | 27.257- | 26.850- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 0 | 2.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 233.491- | 183.615- | 265.905- | 265.905- | 265.905- | 265.905- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 573.197- | 576.794- | 655.571- | 674.708- | 694.032- | 702.182- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 524.048- | 538.213- | 626.910- | 639.245- | 651.732- | 659.882- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 43.228- | 30.308- | 39.657- | 41.557- | 42.167- | 42.969- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 25.689- | 23.839- | 23.455- | 26.131- | 27.175- | 29.842- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 10.519- | 11.197- | 12.952- | 13.429- | 13.022- | 13.094- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 37.457- | 37.829- | 40.993- | 44.044- | 44.754- | 45.596- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 5.255- | 8.240- | 5.603- | 5.393- | 5.290- | 5.160- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 122.147- | 111.412- | 122.661- | 130.555- | 132.409- | 136.661- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 646.195- | 649.626- | 749.571- | 769.800- | 784.141- | 796.544- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Rettungsdienst **12.70**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 100.903 | 27.500 | 28.500 | 28.500 | 28.500 | 28.500 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 494.677- | 551.095- | 650.282- | 658.427- | 666.775- | 675.332- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 393.774- | 523.595- | 621.782- | 629.927- | 638.275- | 646.832- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 0 | 119.800 | 0 | 137.500 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 119.800 | 0 | 137.500 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 197.200- | 0 | 225.000- | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 197.200- | 0 | 225.000- | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 77.400- | 0 | 87.500- | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 393.774- | 600.995- | 621.782- | 717.427- | 638.275- | 646.832- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 393.774- | 600.995- | 621.782- | 717.427- | 638.275- | 646.832- |

# 12.80 Katastrophenschutz



Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

## Kurzbeschreibung

Das Landeskatastrophenschutzgesetz definiert „ein Geschehen, das Leben oder Gesundheit zahlreicher Menschen oder Tiere, die Umwelt, erhebliche Sachwerte oder die lebensnotwendige Versorgung der Bevölkerung in so ungewöhnlichem Maße gefährdet oder schädigt, dass es geboten erscheint, ein zu seiner Abwehr und Bekämpfung erforderliches Zusammenwirken von Behörden, Stellen und Organisationen unter die einheitliche Leitung der Katastrophenschutzbehörde zu stellen“ als eine Katastrophe.

Aufgabe des Landratsamtes als Untere Katastrophenschutzbehörde ist es daher unter anderem die Bekämpfung von Katastrophen vorzubereiten, Katastrophen zu bekämpfen und bei der vorläufigen Beseitigung von Katastrophenschäden mitzuwirken (Katastrophenschutz), sowie im Einsatzfall das Zusammenwirken von Behörden, Stellen oder Organisationen unter der einheitlichen Leitung des Landratsamts sicherzustellen (Katastrophenmanagement).

Aufgrund der Einstufung als Erdbebengebiet, etlichen Chemiestandorten (u.a. Seveso-II-Betriebe), hochfrequentierten Verkehrsadern (Straße, Schiene, Fluss) über die u.a. eine Vielzahl von Gefahrgütern transportiert werden bzw. ein hohes Risiko für schwere Unfälle bergen, der Lage am Rhein, der Grenzlage zur Schweiz und zu Frankreich sowie der Nähe zu kerntechnischen Anlagen in Grenznähe gehört der Landkreis Lörrach zu den Gebietskörperschaften mit dem höchsten Gefährdungspotential in ganz Baden-Württemberg. Darüber hinaus sind die Gefährdungen z.B. durch hohe Windgeschwindigkeiten (z.B. Orkan), Starkniederschläge und Stromausfälle nicht zu vernachlässigen.

## Enthaltene Produkte

**12.80.03** Katastrophenabwehr und Bevölkerungsschutz

## Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**

LKatSG BW, Seveso-II-Richtlinie (96/82/EG), StörfallVO, BImSchG, VwV-Stabsarbeit, VwV-KatS-Dienst, MANV-Konzept, VwV zu Gefahrendurchsagen im Rundfunk, VwV Gewaltvorfälle, Schadensereignisse an Schulen – VerhaltensVwV), Sicherstellungsgesetze für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Ernährung, PTSG, Verschluss-Sachenanweisung, LHO BW, GemO BW, PolG BW, LGebG BW, LVwVfG BW, LVG BW, Richtlinien Zivilschutzneuordnungsgesetz, WPflG, ZDG, BLG

## Grund- und Strukturdaten

| Gefahrenpotential | Anzahl |
|---|---|
| Deutsche Seveso-II-Betriebe mit erforderlicher externer Notfallplanung: | 4 |
| Französische Seveso-II-Betriebe mit erforderlicher externer Notfallplanung: | 4* |
| Schweizerische chemische Betriebe nach UN/ECE-Industrieunfallkonvention: | 414* |
| Französische Kernkraftwerke mit Einfluss auf den Landkreis (Außenzone): | 1 |
| Schweizerische Kernkraftwerke mit Einfluss auf den Landkreis (Außenzone): | 2 |
| Einstufung als Erdbebengebiet: | 3 & 2 |

* Stand: 2005; Quelle: Bundeseinheitliche Gefährdungsabschätzung Baden-Württemberg; Bezug: Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau

## B – Informationen

## Katastrophenschutz **12.80**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

### Kontinuierliche Aufgaben

Zur Erfüllung der im Teil A beschriebenen Aufgaben bedarf es der kontinuierlichen Bearbeitung von Themenfeldern, der Mitwirkung an Projekten und der Teilnahme an Anlässen unterschiedlichster Art.

Ein Standbein der Vorbereitung ist die Verwaltung der stetig steigenden Anzahl der Bundes- und Landesfahrzeuge (Stand 25.08.2014: 7 Bundes- und 12 Landesfahrzeuge) im Bereich des Brandschutz- und Sanitätsdienstes. Diese Verwaltung umfasst u.a. die Abwicklung von Führerscheinerlangungen und -erweiterungen, das Aufnehmen von Schäden und Veranlassen von Reparaturen, sowie die Überprüfung des Zustandes der Fahrzeuge am Standort.

Wichtiger Bestandteil der Vorsorge ist die Teilnahme an Veranstaltungen der größtenteils ehrenamtlichen operativen Kräfte des Bevölkerungsschutzes (Feuerwehr, DLRG, DRK, Bergwacht, BRH, THW,…).

Ein weiterer Aspekt kontinuierlicher Arbeit ist das Anlegen von Alarm- und Gefahrenabwehrplänen in enger Zusammenarbeit mit allen (auch schweizerischen und französischen) Partnern des Bevölkerungsschutzes, sowie das anschließende Beüben und Feststellen von Optimierungsbedarfen.

Diese Bedarfe, die z.T. aus Übungen resultieren werden sukzessive abgearbeitet und schlaglichtartig im Folgenden dargestellt:

### 2013 – Rückblick

Das Jahr stand u.a. im Zeichen der Gefahrenabwehr bei Kernkraftwerken: So absolvierte der Verwaltungsstab des Landratsamtes Lörrach zwei sogenannte Stabsrahmenübungen (GNU 13 – Odysseus, KKW Leibstadt und eine Übung in Bezug auf das KKW Fessenheim) in diesem Zusammenhang. Hierbei konnte neben den neu geschaffenen Anschlussplanungen des Landratsamtes für die Planungen des Regierungspräsidiums auch die grenzüberschreitende und behördenübergreifende Kommunikation geübt und gefestigt werden, sowie Optimierungsbedarfe festgestellt werden.

### 2014 – Zwischenstand

Dank breiter Zustimmung aller Städte und Gemeinden des Landkreises konnte 2014 wieder ein landkreisweiter Sirenentest zum gleichen Zeitpunkt wie der landesweite Sirenentest der Schweiz durchgeführt werden. Dies soll zukünftig jedes Jahr analog wiederholt werden, um die Bevölkerung hinsichtlich dieses Warnmittels zu sensibilisieren.

Eine wichtige Neuerung in Sachen Vorbereitung ist weiterhin die Beschaffung der sogenannten telefontaktischen Alarmierung, die mittlerweile betriebsbereit ist. Hier kommt es in nächster Zeit zur Vornahme bestimmter Einstellungen, um den Verwaltungsstab zielgerecht zu alarmieren.

Im Bereich der Gefahrenabwehr bei chemischen Anlagen werden die externen Notfallplanungen neu aufgelegt bzw. an den aktuell gültigen Stand der Technik angepasst. Diese sollen nach Abschluss der Maßnahme im Rahmen von Übungen überprüft werden.

### 2015 – Ausblick

- Übung externe Notfallplanung
- Übung Katzenbergtunnel
- Übung Anschlussplanung Solvay/Butachimie (F)

# 12.80 Katastrophenschutz

C – Ziele & Kennzahlen

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Schutz aller Rechtsgüter vor Gefahrenlagen. Optimierung des Katastrophenschutzes | Bevölkerung |
| B | Verbesserung der Technik, Ausstattung und Ausbildung | Bevölkerung |
| C | Information und Sensibilisierung der Bevölkerung zur Thematik Katastrophenschutz. | Bevölkerung |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Gefahren für den Landkreis werden kontinuierlich ermittelt und fortgeschrieben. | |
| A 2 | Alarm- und Einsatzpläne sind in Bezug auf die im Landkreis möglichen Gefahren erstellt und werden kontinuierlich aktualisiert, fortgeschrieben und beübt. | |
| A 3 | Die im Katastrophenschutz involvierten Organisationen, Einheiten und Stäbe im Landkreis und darüber hinaus (z.B. grenzüberschreitend) sind miteinander vernetzt und üben regelmäßig miteinander. | |
| B 1 | Technik und Ausstattung entsprechen den hiesigen Bedürfnissen unter Berücksichtigung von Bundes- und Landeskonzepten in einem angemessenen Umfang; der Umgang damit ist bekannt, wird geschult und geübt. | |
| B 2 | Optimierung der Stabsarbeit | B 2 k1, B 2 k2 |
| C 1 | Der Bevölkerung sind die hiesigen Gefahren bekannt; es werden entsprechende Programme vorgehalten, um die Selbsthilfefähigkeit bei Eintritt der Gefahren zu stärken. | C 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Kontinuierliche Ermittlung von Gefahren im Landkreis anhand gesetzlicher Vorgaben und aktueller lokaler und weltweiter Gegebenheiten. Bewertung anhand des fachlichen Austauschs mit den Partnern des Katastrophenschutzes. |
| A 2.1 | Neue Erkenntnisse und Gegebenheiten bedingen eine kontinuierliche Arbeit an den Alarm- und Einsatzplänen. Diese sind ständig aufeinander und mit den Partnern des Katastrophenschutzes abzustimmen. Im Rahmen von Übungen sind die Planungen zu überprüfen und auf Grundlage der dabei gewonnenen Erkenntnisse anzupassen. |
| A 3.1 | Regelmäßiger Erfahrungsaustausch bei Besprechungen und offiziellen Anlässen. Förderung und Hinwirken auf gemeinsame fachdienstübergreifende Übungen aller Partner des Katastrophenschutzes (auch im grenzüberschreitenden Kontext) sowie Teilnahme an Anlässen und Übungen der Partner des Katastrophenschutzes. |
| B 1.1 | Fortführung eines auf die (vorhandenen und künftigen) Gefahren des Landkreises und die vorhandene Ausstattung abgestimmten Investitionsprogramm unter Berücksichtigung der Bundes- und Landesinvestitionsförderung. |
| B 2.1 | Durchführung regelmäßiger Besprechungen und Übungen des Verwaltungsstabes zur Verbesserung die Handlungsfähigkeit des Landkreises im Katastrophenfall; regelmäßige Fortbildung der Rufbereitschaft; die Einsatzfähigkeit von Führungs- und Verwaltungsstab ist sichergestellt. |
| C 1.1 | Sensibilisierung der Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit (öffentlich ausliegende Broschüren, Internetauftritte, öffentlichkeitswirksame Präsentationen des hiesigen Katastrophenschutzes) und regelmäßige Sirenentests. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| B 2 k1 | jährliche Übungen des Verwaltungsstabs | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| B 2 k2 | jährliche Fortbildung / Informationsveranstaltung Rufbereitschaft | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| C 1 k1 | jährlicher Sirenentest | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Katastrophenschutz **12.80**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 8.681 | 14.510 | 12.825 | 16.475 | 15.800 | 13.800 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.047 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 9.728 | 14.510 | 12.825 | 16.475 | 15.800 | 13.800 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 188.593- | 261.380- | 271.707- | 278.499- | 285.462- | 292.598- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 77.273- | 115.443- | 17.153- | 17.153- | 17.153- | 17.153- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 32.136- | 64.952- | 55.975- | 70.775- | 68.375- | 61.200- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 25.883- | 21.829- | 11.210- | 11.210- | 11.210- | 11.210- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 323.886- | 463.605- | 356.045- | 377.637- | 382.200- | 382.162- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 314.158- | 449.096- | 343.220- | 361.162- | 366.400- | 368.362- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 23.235- | 67.456- | 50.433- | 52.769- | 53.728- | 54.828- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 13.479- | 20.356- | 18.199- | 20.293- | 21.117- | 23.200- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 5.519- | 9.559- | 9.699- | 10.057- | 9.751- | 9.805- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 9.300- | 45.765- | 37.598- | 40.396- | 41.047- | 41.819- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 6.527- | 16.791- | 11.734- | 11.056- | 10.552- | 9.931- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 58.061- | 159.927- | 127.662- | 134.571- | 136.196- | 139.583- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 372.218- | 609.022- | 470.882- | 495.733- | 502.596- | 507.945- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Katastrophenschutz **12.80**

Bettina Bouchner, FBL Ordnung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.063 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 235.807- | 401.351- | 300.070- | 306.862- | 313.825- | 320.962- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 234.744- | 401.351- | 300.070- | 306.862- | 313.825- | 320.962- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 40.000 | 132.000 | 20.000 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 40.000 | 132.000 | 20.000 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 4.813- | 360.000- | 92.800- | 0 | 0 | 0 |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 10.000- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 14.813- | 360.000- | 92.800- | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 25.187 | 228.000- | 72.800- | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 209.556- | 629.351- | 372.870- | 306.862- | 313.825- | 320.962- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 209.556- | 629.351- | 372.870- | 306.862- | 313.825- | 320.962- |

## 41.40 Maßnahmen der Gesundheitspflege A – Grundlagen

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Im Zentrum der Produktgruppe 41.40 steht die Gesundheit der Bewohner des Landkreises von der Geburt bis ins Seniorenalter durch Erfüllung weisungsfreier, beziehungsweise weisungsgebundener Pflichtaufgaben. Ansatzpunkte stellen auf der einen Seite die positive Einflussnahme oder die Bekämpfung gesundheitsrelevanter äußerer biologischer, chemischer und physikalischer Umwelteinflüsse dar. Auf der anderen Seite steht das Hinwirken auf Verhaltensänderungen zu einer selbstbestimmten gesundheitserhaltenden und gesundheitsfördernden Lebensweise im Vordergrund. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt innerhalb der Produktgruppe besteht bei der Beurteilung medizinischer Sachverhalte vor der Gewährung staatlicher oder kommunaler Leistungen. Eine Sonderstellung nimmt die Gesundheitsberichterstattung/Epidemiologie ein, die Grundlage /Basis für künftige Arbeitsschwerpunkte unter der Überschrift „Daten für Taten“ geben soll.

### Enthaltene Produkte

**41.40.01** Gesundheitsförderung/Prävention/Gesundheitskonferenz
**41.40.02** Gesundheitsberichterstattung
**41.40.07** AÄ Gutachten
**41.40.08** Sozialmedizinische Beratung/Betreuung/Vermittlung von Hilfen für besondere Zielgruppen
**41.40.09** Allgemeiner Gesundheitsschutz
**41.40.10** Überwachung von Infektionskrankheiten

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
ÖGDG BW, IfSG, SchulG BW, LBG BW, TVöD, SER, BestattG BW, Schwangerenberatungs- und -konfliktgesetz, HeimG, HebammenG, HeilPrG, UBG BW, AsylbLG, Sozialgesetzbücher

**Beschlüsse:**
- Schülerbeförderung im Vollzug des SGB XII (KT 24.07.2002)
- Zuschüsse für die Aidshilfe im Landkreis Lörrach (SozA 19.11.2008)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|
| Anzahl durchgeführter Einschulungsuntersuchungen*: | 1.996 | 2.189 | 2.030 | 2.013 |
| Anzahl der Selbsthilfegruppen: | 85 | 89 | 89 | 83 |
| Anzahl meldepflichtiger Infektionskrankheiten: | 1.180 | 841 | 709 | 778 |
| Anzahl Gutachten/Zeugnisse: | 2.135 | 3.148 | 2.032 | 1.945 |

* Einschulungsjahrgang, jeweils von 01. Oktober bis 30. September

## 41.40 Maßnahmen der Gesundheitspflege B – Informationen

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) ist die dritte, bevölkerungsbezogene Säule im Gesundheitswesen. Der Fachbereich Gesundheit als untere staatliche Gesundheitsbehörde repräsentiert den ÖGD auf der Ebene der Landkreisverwaltung. Die 6 Produkte lassen sich in 3 übergeordnete Bereiche zusammenfassen:

## B – Informationen

## Maßnahmen der Gesundheitspflege **41.40**

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

Der **„Schutz der Gesundheit“** vor biologischen, chemischen und physikalischen Belastungen bildet insbesondere die staatlichen Überwachungsmaßnahmen ab. Ziel ist beispielsweise der Schutz vor Krankheitserregern auf den verschiedenen Belastungspfaden. Relevante Belastungspfade können Mensch zu Mensch Übertragung, Trinkwasser, Badegewässer und mangelnde Hygiene im Krankenhaus sein. Durch Begutachtung und Beratung von Behörden, Gebietskörperschaften und Bürgern tragen die Leistungen dieser Produkte auch zur Schaffung gesunder Lebensverhältnisse (Verhältnisprävention) bei. Staatliche und kommunale Transferleistungen bei gesundheitlicher Beeinträchtigung beziehungsweise in einer besonderen durch Krankheit oder Behinderung geprägten Lebenssituation, stellen eine erhebliche Inanspruchnahme der öffentlichen Haushalte dar. Als Institution mit unabhängiger, professioneller, medizinischer Kompetenz besteht für die Verwaltungen, bei entsprechenden rechtlichen Grundlagen, hier eine **Überprüfungsmöglichkeit der medizinischen Leistungsvoraussetzungen**. Mit der Eingliederung der Versorgungsverwaltung hat sich das Aufgabenspektrum um versorgungsmedizinische Begutachtungen erweitert.

**Gesundheitsförderung, Prävention, Linderung der Auswirkungen von Krankheit, die Beeinflussung von Lebensumständen, die Gesundheit beeinträchtigen** stellt eine weitere Schwerpunktaufgabe der Gesundheitsämter dar. Ziele sind: Stärkung der Kompetenzen zur Führung eines gesundheitlichen orientierten Lebenswandels, Vorsorge (Prävention) vor Krankheit oder Behinderung, Beratung und Untersuchung in Risikogruppen. Beispielhaft angeführt seien die flächendeckende Vorschuluntersuchung, die flächendeckende Kariesprophylaxe in Zusammenarbeit mit der AG Zahngesundheit, die Schwangerenberatung, die sexualpädagogischen Angebote in Schulen, die Sprechstunde für HIV und Geschlechtskrankheiten, die Unterstützung des Bürgerengagements und der Selbsthilfegruppen.

### Ausblick

Das Krankheitsspektrum der Bevölkerung verändert sich durch den gesellschaftlichen Wandel und Lebensstil. Die nichtübertragbaren (chronischen) Erkrankungen gewinnen weiter an Bedeutung. Die demografische Entwicklung in unserer Gesellschaft verstärkt diese Vorgänge. Ziel der Gesundheitspolitik/Gesundheitsförderung muss die Komprimierung der von Krankheit beeinträchtigten Lebenszeit und somit die Aufrechterhaltung der Lebensqualität und Leistungsfähigkeit bis in ein höheres Lebensalter sein. Der Gesundheit einer Gesellschaft wird als Standortfaktor und Kostenfaktor im wirtschaftlichen Wettbewerb daher zunehmend eine große Bedeutung zukommen. Ausgaben für die Gesundheit müssen deshalb ebenso wie Ausgaben für Bildung als Investitionen betrachtet werden. Das Aufgabenprofil im öffentlichen Gesundheitsdienst sowie die Organisationsstruktur des Fachbereichs Gesundheit passen sich diesem Wandel an. Prävention und Gesundheitsförderung in allen Lebensbereichen und auf allen Politikfeldern in Baden- Württemberg unter dem Dach der „Gesundheitsstrategie“ zusammengefasst wird zunehmend die Ressourcen der Gesundheitsämter beanspruchen. Unter der Leitung von Frau Landrätin Dammann fand im Juni 2014 bereits die 4. Regionale Gesundheitskonferenz statt. „Gesund älter werden“ ist das von Vertretern der Gesundheitskonferenz zur Bearbeitung ausgewählte Themenfeld .Weiterhin werden beispielhafte Projekte im Ernährungs- und Bewegungsbereich für Kinder und Jugendliche finanziell gefördert. Aktuell bleibt das Thema „medizinische Versorgung“ im Landkreis

### Finanzierung der Produktgruppe

Die Produktgruppe finanziert sich zum Teil aus FAG- Mitteln des Landes. Zur Abgeltung der vom Land im Rahmen des Sonderbehördeneingliederungsgesetzes 1995 übertragenen Aufgaben im Bereich Gesundheit erhält der Landkreis Lörrach 1.380.864 EUR und Gebühreneinnahmen nach dem LGG für den Haushalt 2015.

## 41.40 Maßnahmen der Gesundheitspflege

C – Ziele & Kennzahlen

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Erarbeitung von Themenfeldern mit gesundheitlichem Handlungsbedarf im Landkreis Lörrach. | Bevölkerung |
| B | Verringerung der Anzahl impfpräventabler Infektionserkrankungen im Landkreis Lörrach. | Bevölkerung |
| C | Transparenz im Verwaltungshandeln beim Fachbereich Gesundheit. | politische Entscheidungsträger, Bevölkerung |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Kontaktaufnahme/ Vernetzung mit auf dem Gebiet der Gesundheit tätigen Gruppierungen im Landkreis, Sammlung von verfügbaren lokalen Gesundheitsdaten. | A 1k1 |
| B 1 | Hinwirken (durch Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und weitere geeignete Maßnahmen) zum Erreichen eines Durchimpfungsgrades im Landkreis Lörrach für die 2. Masernimpfung > 95 % bis 2014. | B 1k1 |
| C 1 | Jährlicher Rechenschaftsbericht des Fachbereichs Gesundheit im Sinne einer lokalen Gesundheitsberichterstattung bis 01.03 des Folgejahres. | C 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Etablierung einer regionalen Arbeitsgemeinschaft Gesundheit/Etablierung lokaler Gesundheitskonferenzen. |
| B 1.1 | U.a. Beratung der Erziehungsberechtigten bei der Vorschuluntersuchung. |
| C 1.1 | Etablierung eines standardisierten Berichtsformates mit noch festzulegenden „Gesundheitsdaten“ aus dem Bereich der öffentlichen Gesundheit. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1k1 | Gesundheitskonferenz/ Projektgruppen | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| B 1 k1 | Durchimpfungsgrad (in %) | 93,4 | 95,1 | 95,1 | 95,1 | 95,1 | 95,1 |
| C 1 k1 | Fristgerechte Erstellung (Ja/Nein) | Nein | Nein | Ja | Ja | Ja | Ja |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Maßnahmen der Gesundheitspflege **41.40**

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 166.415 | 154.900 | 160.000 | 160.000 | 160.000 | 160.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 42 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 22.473 | 22.500 | 19.500 | 19.500 | 10.000 | 10.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 188.930 | 177.400 | 179.500 | 179.500 | 170.000 | 170.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 452.676- | 466.571- | 676.404- | 728.636- | 746.853- | 765.524- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 38.755- | 61.720- | 67.624- | 67.624- | 67.624- | 67.624- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 2.249- | 2.100- | 2.100- | 2.100- | 2.100- | 1.400- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 35.281- | 35.500- | 35.500- | 35.500- | 16.000- | 16.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 71.008- | 79.240- | 78.932- | 78.932- | 78.932- | 78.932- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 599.969- | 645.131- | 860.559- | 912.792- | 911.508- | 929.480- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 411.039- | 467.731- | 681.059- | 733.292- | 741.508- | 759.480- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 38.381 | 68.704 | 34.804 | 34.804 | 34.804 | 34.804 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 145.876- | 97.451- | 100.204- | 104.023- | 105.741- | 107.654- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 168.312- | 162.552- | 164.431- | 182.438- | 189.213- | 207.361- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 48.337- | 52.346- | 62.352- | 64.843- | 62.718- | 63.093- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 60.190- | 41.656- | 50.701- | 54.475- | 55.353- | 56.394- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 856.431- | 932.016- | 815.755- | 815.750- | 815.542- | 815.440- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.240.765- | 1.217.316- | 1.158.639- | 1.186.725- | 1.193.764- | 1.215.138- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.651.804- | 1.685.047- | 1.839.698- | 1.920.017- | 1.935.273- | 1.974.617- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Maßnahmen der Gesundheitspflege **41.40**

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 183.848 | 177.400 | 179.500 | 179.500 | 170.000 | 170.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 589.415- | 670.231- | 858.459- | 910.692- | 909.408- | 928.080- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 405.567- | 492.831- | 678.959- | 731.192- | 739.408- | 758.080- |
| 7 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen | 9.973 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 9.973 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 9.973 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 395.594- | 492.831- | 678.959- | 731.192- | 739.408- | 758.080- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 395.594- | 492.831- | 678.959- | 731.192- | 739.408- | 758.080- |

## 42.10 Förderung des Sports — A – Grundlagen

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Das Ziel betrifft die Förderung des Sports im Landkreis Lörrach.

Der Landkreis Lörrach bezuschusst derzeit den Kreisathletiktag und Kreisjugendskitag.

Wünschenswert wäre eine Koordination mit den Projekten zur Bewegungsförderung „Gesund durch Lebensstil – den Stoffwechsel im Blick“, die durch die Gesundheitskonferenz initiiert werden.

### Enthaltene Produkte

**42.10.01** Sportförderung

### Auftragsgrundlagen

**Beschlüsse:**

- Kreisjugendskitag und Tag des Schulsports (Kreisathletiktag) (VA 09.07.1999, 10.05.2000)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|---|---|---|---|
| Anzahl der Sportvereine im Landkreis: | 294 | 296 | 297 | 290 |
| Anzahl der Mitglieder in Sportvereinen im Landkreis: | 81.815 | 81.553 | 82.003 | 79.137 |

## 42.10 Förderung des Sports — B – Informationen

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

### Förderung des Breitensportes und der Bewegung als Beitrag zu einer gesundheitsgerechten Lebensweise

Bewegungsmangel, Übergewicht, „metabolisches Syndrom“ als Ursache chronischer Erkrankungen im Alter gewinnen zunehmend an Bedeutung. Ein Ansatz dem frühzeitig entgegenzuwirken und somit die spätere Krankheitslast zu vermindern sowie Wohlbefinden und soziale Kompetenz auch bei schwierigen sozialen Gegebenheiten zu fördern, stellt eine ausreichende Bewegung und sportliche Betätigung in der Gemeinschaft dar. Die Förderung des Sports und von Sportveranstaltungen liegt daher im öffentlichen Interesse.

Die integrierende Wirkung sportlicher Betätigung sollte gerade in der Region unseres Dreiländerecks genutzt werden, um grenzüberschreitendes Denken zu fördern und den Kulturraum und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit für den Bürger weiter erlebbar zu machen.

## B – Informationen

## Förderung des Sports **42.10**

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

Seit Jahren werden im Landkreis der Kreisjugendskitag und die Kreisathletiktage finanziell gefördert. Diese Sporttage dienen der Förderung des Schulsports, der sportlichen Betätigung junger Menschen und der Integration in der Gesellschaft.

Die Aktivitäten der Gesundheitskonferenz und der Sportförderung sollen sich ergänzen.



### Ausblick

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Schulsport sowie die Unterstützung von „Leuchtturmprojekten“ im Breiten- und Spitzensport als Aktionen der Zukunftsstrategie 2025 sieht der Kreistag im öffentlichen Interesse.

Ein Ziel wird sein Kooperationsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Schulsport, Vereinssport und Volkshochschulen, beziehungsweise den Kommunen, auch grenzüberschreitend, auszuloten. Es sollen Kooperationen angestoßen und niederschwellige Bewegungsangebote, insbesondere durch die Ausbildung von Übungsleitern im Landkreis flächendeckend geschaffen werden.

Die Durchführung der Kreisathletik- und Skitage erfolgt durch Lehrkräfte der Schulen im oberen Wiesental (Kreisjugendskitag) beziehungsweise durch den Schulsportbeauftragten für Leichtathletik.

## 42.10 Förderung des Sports

C – Ziele & Kennzahlen

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Förderung der sportlichen Betätigung junger Menschen und der Integration in die Gesellschaft. | Schüler/-innen und junge Menschen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Neugewinnung und Steigerung der jugendlichen Teilnehmerzahl durch ein verstärktes Angebot an Sportveranstaltungen. | A 1k1 |
| A 2 | Erarbeitung einer Konzeption der mittelfristigen Unterstützung von grenzüberschreitenden „Leuchturmprojekten“ im Breiten- und Spitzensport (Ziel: zusätzliche finanzielle Förderung von grenzüberschreitenden Sportveranstaltungen ab 2015, AK Strategie). | |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Bereitstellung finanzieller Mittel zum Ausbau des Angebotes sportlicher Betätigung (Sportveranstaltungen). |
| A 2.1 | Erarbeitung geeigneter Förderkriterien (Förderungskonzept). |
| A 2.2 | Kontaktaufnahme mit den (Schul)verwaltungen der benachbarten Grenzregionen. |
| A 2.3 | Interesse bei den jeweiligen Organisatoren von Sportveranstaltungen fördern. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Förderbetrag (in EUR) | 2.500 | 2.500 | 2.500 | 2.500 | 2.500 | 2.500 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Förderung des Sports **42.10**

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 1.200- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.200- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.200- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 40- | 11- | 13- | 14- | 14- | 14- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 118.273- | 139.316- | 112.256- | 112.963- | 112.907- | 115.714- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 35.188- | 25.630- | 21.250- | 20.238- | 19.268- | 18.255- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 153.501- | 164.956- | 133.519- | 133.214- | 132.188- | 133.984- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 154.701- | 167.456- | 136.019- | 135.714- | 134.688- | 136.484- |

THH 2

## E – Teilfinanz-Haushalt

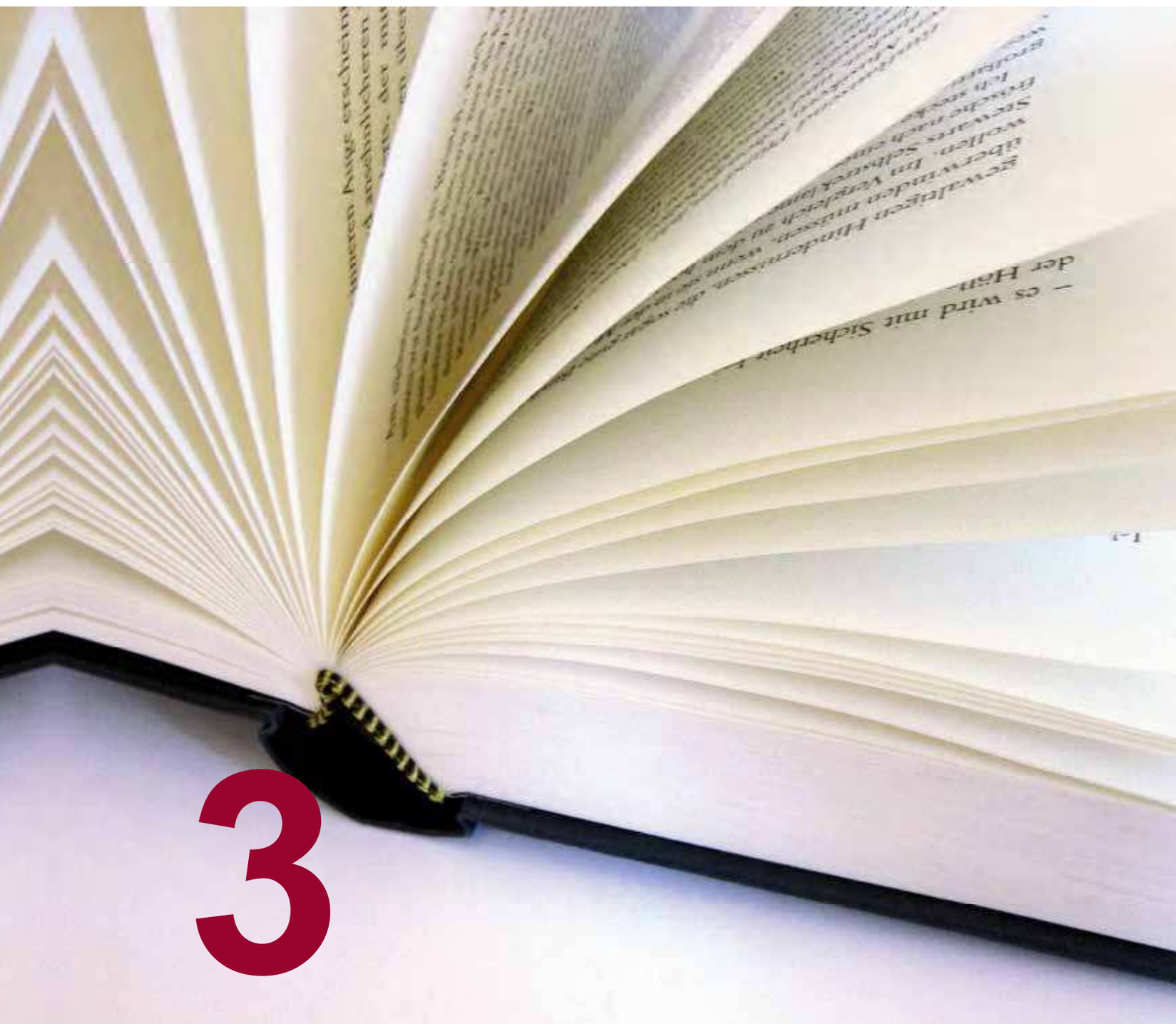
Förderung des Sports **42.10**

Dr. Claudia Lappe, FBL Gesundheit – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.200- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.200- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.200- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.200- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- | 2.500- |

Dezernat II

| | | |
|---|---|---|
| **Verantwortung:** | Ausschuss: | **Verwaltungsausschuss** |
| | Dezernatsleitung: | **N. N.** |



# 3

## Produktbereich 21 Schulträgeraufgaben


| | | Seite |
|---|---|---|
| **21.20** | Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen | 230 |
| **21.30** | Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen | 234 |
| **21.30.10** | Schulentwicklungsplanung Beruflicher Schulen | 238 |
| **21.50** | Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen | 242 |


## Produktbereich 25 Archiv


| | | Seite |
|---|---|---|
| **25.21** | Archiv | 246 |


## Produktbereich 26 Musikschulen


| | | Seite |
|---|---|---|
| **26.20** | Musikpflege | 250 |


## Produktbereich 28 Sonstige Kulturpflege


| | | Seite |
|---|---|---|
| **28.10** | Kulturpflege | 254 |

## Strategische Ausrichtung

Die strategischen Schwerpunkte stellen die mittelfristigen Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach in den strategisch relevanten Themenfeldern dar und beziehen sich - in Anlehnung an die mittelfristige Finanzplanung - auf einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren. Sie wurden im Rahmen der Strategieklausur vom 29./30.06.2012 gemeinsam von Politik und Verwaltung erarbeitet und als mittelfristige Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach mit Beschluss des Kreistages vom 04.06.2014 als Grundlage für die Haushaltsplanung 2015 fortgeschrieben.

Strategische Schwerpunkte THH 3

Das Landratsamt Lörrach ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber.

Der Landkreis stellt sich den gesellschaftlichen Auswirkungen und Herausforderungen des demographischen Wandels.

Die kreiseigenen Bildungseinrichtungen sind am Bedarf des regionalen Arbeitsmarktes und der Schüler/-innen ausgerichtet und effizient organisiert.

Verbesserungen der Lern- und Lebenschancen von Jugendlichen durch regionale Abstimmung aller Bildungs- und Erziehungsangebote.



Die konkreten Zielbeiträge, die der jeweilige Teilhaushalt zu den strategischen Schwerpunkten leisten will, werden in den einzelnen Produktgruppen aufgeführt.

## Strategie

Bildung ist einer der wichtigsten Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Gerade in Zeiten des zu erwartenden Schülerzahlrückgangs ist es wichtig, dem künftigen Fachkräftemangel entgegenzuwirken und unseren Wirtschaftsstandort durch qualifiziert ausgebildete Nachwuchskräfte zu stärken. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass insbesondere der frühkindliche Bildungsbereich prägende Auswirkungen auf spätere Bildungsverläufe hat. Bildung zeigt eine umso nachhaltigere Wirkung, je früher sie ansetzt. Damit kommt dem Bereich Kindertageseinrichtungen eine sehr wichtige Bedeutung im Bildungsbereich zu. Dort wird der Grundstein dafür gelegt, dass spätere Bildungsverläufe gelingen und die Inanspruchnahme von Transferleistungen vermieden wird.

### Der Landkreis als Schulträger

Der Landkreis Lörrach ist Schulträger der Sonder- und der Beruflichen Schulen. Neben der Bereitstellung der sächlichen Ausstattung für den Schulbetrieb wirkt der Landkreis Lörrach aktiv an der Ausbildung von qualifizierten Fachkräften mit. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die berufliche Bildung in kommunaler Verantwortung aktiv mit zu gestalten und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Beruflichen Schulen voranzutreiben. Dies stärkt die Zukunftsfähigkeit unserer Region.

### Schulentwicklung

Für den 2009 begonnen Schulentwicklungsprozess wurde eine Entscheidungsgrundlage durch eine vertiefende Analyse im Juni 2014 geschaffen. Dabei wurden die maßgeblichen Einflussfaktoren auf die künftige Schulentwicklung herausgearbeitet. Neben dem demografischen Wandel wurden die Veränderung der Schulstrukturen, das Schülerwahlverhalten sowie die regionale Wirtschaftsstruktur untersucht. Auf dieser Grundlage wurden mehrere Szenarien für eine künftige Ausgestaltung der beruflichen Schullandschaft entwickelt. Der Kreistag hat sich aus diesen Entwicklungsvorschlägen einvernehmlich mit den eingebundenen Kammern und dem Regierungspräsidium für die Weiterverfolgung eines Szenarios festgelegt. Um eine abschließende Entscheidungsgrundlage zu formulieren, wurden konkrete Prüfaufträge durch den Kreistag erteilt, mit deren Prüfung sodann begonnen wurde.

Nach Vorliegen einer abschließenden Entscheidungsgrundlage soll eine Entscheidung durch den Kreistag getroffen und mit der Durchführung der entsprechenden Maßnahmen begonnen werden. Vor dem Hintergrund anstehender Investitionsentscheidungen, abzubauender Parallelstrukturen und der Einleitung zukunftsorientierter Bildungsangebote ist eine zeitnahe Umsetzung anzustreben.

### Bildungsregion

Durch die Bildung einer Fachkräfteallianz haben sich maßgebliche Veränderungen für die Aufgabenschwerpunkte der Bildungsregion ergeben. Die Berufsorientierung soll künftig unter dem Dach der Fachkräfteallianz in den beiden Landkreisen Lörrach und Waldshut federführend durch die Agentur für Arbeit in direkter Zusammenarbeit mit den Schulen/Schulamt umgesetzt werden. In enger Zusammenarbeit zwischen der Agentur für Arbeit und dem Staatlichen Schulamt wurden die inhaltlichen Schwerpunkte und Abläufe neu erarbeitet.

## Strategie

Vor diesem Hintergrund ist nach dem Willen der Steuerungsgruppe der Bildungsregion die Ausrichtung der Aktivitäten auf den frühkindlichen Bildungsbereich erfolgt. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe messen den Präventiv- und Unterstützungsangeboten im Vorschulbereich eine stärke Bedeutung bei und sehen damit hier eine (künftige) Aufgabenstellung für das Bildungsbüro und damit die Ausrichtung der Bildungsregion. Durch die Erfahrungen aus dem Resilienzprojekt und den bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Unterstützung von Kindergärten mit erhöhtem Förderbedarf kann hier ein nahtloser Übergang erfolgen. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass die Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen, die zu einer entsprechenden Ausbildungsreife führen sollen, mit zunehmendem Alter deutlich abnehmen und damit der Durchführung präventiver und früher Unterstützungsangebote ein hoher Stellenwert beizumessen ist. Wie auch die Vorschuluntersuchungen des Gesundheitsamtes sichtlich belegen, ist bereits im frühen Alter ein erheblicher Förderbedarf festzustellen. Auch von Seiten höherer Instanzen (KM, RP) sieht man hier einen starken Bedarf im Vorschulbereich entsprechende Unterstützungsleistungen zu erbringen, da im Zusammenhang mit einer erfolgreichen Bildungsbiographie dem Vorschulbereich künftig eine stärke Bedeutung als Bildungseinrichtung beizumessen ist. Bildung muss gezielt und frühzeitig im Kontext mit Erziehungs- und Betreuungsthemen gesehen werden.

## Schwerpunktthema

### Inklusion

Alle Schulträger sind durch die UN-Konvention für Menschen mit Behinderung aus dem Jahr 2009 dazu angehalten, das Bildungswesen in Baden-Württemberg inklusiv auszugestalten. In Inklusionsklassen werden Schülerinnen und Schüler mit Behinderung ihren Möglichkeiten entsprechend und durch Unterstützung des Betreuungspersonals zusammen mit anderen Kindern bzw. Jugendlichen in deren Klassenverbänden unterrichtet. Die Umsetzung der Inklusion im Landkreis Lörrach bringt zwar erhebliche Kosten mit sich, bietet jedoch auch zahlreiche Vorteile. Sie trägt aktiv zur Integration junger Menschen mit Behinderung bei und legt einen Grundstein für ihr eigenständiges Leben. Hierdurch können langfristig Sozialleistungen vermindert bzw. vermieden werden.

Vorgesehen ist, möglichst viele Schülerinnen und Schülern mit körperlichen und / oder geistigen Behinderungen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen zu unterrichten. Die Bildungsangebote werden im Landkreis Lörrach stetig weiterentwickelt, sodass zum Schuljahr 2013/2014 eine weitere Inklusionsklasse der HKS Maulburg in Kooperation mit der Hellbergschule in Lörrach-Brombach entstehen konnte. Seit dem Schuljahr 2014/2015 nimmt die Grundschule in Kandern-Tannenkirch in Zusammenarbeit mit der HKS Schülerinnen und Schüler mit einem besonderen pädagogischen Förderbedarf auf. Dies praktizierte der Kindergarten Kandern schon seit geraumer Zeit. Vorteil hiervon ist, dass die Kinder bzw. Jugendlichen seit der frühkindlichen Betreuung an und durch die gesamte Schulzeit hindurch sonderpädagogisch begleitet werden können. Für dieses Vorhaben wird die August-Macke-Schule in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt; für die nächsten Jahre werden alle drei Schulformen – Gemeinschaftsschule, Realschule, Werkrealschule – parallel geführt.

Dringend erforderlich sind die schulgesetzlichen Änderungen zur Inklusion, um endlich Rechtssicherheit bezüglich der Rechte und Verpflichtungen aller Beteiligten zu erhalten. Betroffene Kinder bzw. deren Erziehungsberechtigte sollen eine bedingte Wahlfreiheit zwischen inklusiven Angeboten und dem Besuch eines Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (bisher Sonderschulen) erhalten. Die erforderlichen Gesetzesänderungen werden nach derzeitigem Stand zum Schuljahr 2015/2016 erwartet.

Inklusiv beschulte Schüler/-innen der Helen-Keller-Schule Maulburg im Schuljahr 2014/2015:

- In Weil am Rhein (Hans-Thoma-Schule) 7 Kinder
- In Steinen (Schulzentrum) 6 Kinder
- In Lörrach-Brombach (Hellbergschule) 4 Kinder
- In Kandern-Tannenkirch (August-Macke-Schule) 8 Kinder
- In Hausen im Wiesental 3 Kinder

Inklusiv beschulte Schüler/-innen der Sprachheilschule Zell im Schuljahr 2014/2015:

- In Rheinfelden (Christian-Heinrich-Zeller-Schule) 25 Kinder
- In Lörrach (Astrid-Lindgren-Schule) 11 Kinder

## Schwerpunktthema

| Schule | Schuljahr 07/08 IST | Schuljahr 08/09 IST | Schuljahr 09/10 IST | Schuljahr 10/11 IST | Schuljahr 11/12 IST | Schuljahr 12/13 IST | Schuljahr 13/14 IST | Schuljahr 14/15 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Produktgruppe 21.20** | | | | | | | | |
| Helen-Keller-Schule Maulburg | 194 | 199 | 200 | 215 | 222 | 221 | 226 | 221 |
| Sonderschulkindergarten Weil am Rhein | 22 | 24 | 23 | 23 | 22 | 22 | 22 | 22 |
| Sprachheilschule Zell inkl. AS Weil am Rhein | 124 | 126 | 126 | 119 | 125 | 129 | 132 | 130 |
| Erich-Kästner-Schule | 47 | 46 | 48 | 51 | 51 | 52 | 50 | 50 |
| **Produktgruppe 21.30** | | | | | | | | |
| Gewerbeschule Lörrach | 1.417 | 1.423 | 1.369 | 1.345 | 1.245 | 1.218 | 1.187 | 1.198 |
| Technisches Gymnasium Lörrach | 164 | 189 | 197 | 216 | 197 | 179 | 187 | 212 |
| Fachschule für Technik an GWS Lörrach | 71 | 70 | 81 | 80 | 67 | 82 | 84 | 75 |
| Gewerbeschule Schopfheim | 862 | 888 | 942 | 921 | 974 | 902 | 925 | 913 |
| Gewerbeschule Rheinfelden | 1.059 | 1.053 | 1.026 | 961 | 919 | 906 | 922 | 953 |
| Technisches Gymnasium Rheinfelden | - | - | - | - | 23 | 71 | 104 | 113 |
| Kaufmännische Schule Lörrach | 1.432 | 1.440 | 1.380 | 1.358 | 1.339 | 1.368 | 1.422 | 1.383 |
| Wirtschaftsgymnasium Lörrach | 359 | 349 | 342 | 344 | 355 | 358 | 386 | 388 |
| Kaufmännische Schule Schopfheim | 670 | 688 | 717 | 775 | 770 | 811 | 787 | 782 |
| Mathilde-Planck-Schule Lö inkl. AS Schopfh. | 696 | 682 | 684 | 625 | 573 | 551 | 539 | 505 |
| BTG, EG, Sozialw. Gymnasien Lörrach | 145 | 136 | 145 | 183 | 239 | 283 | 312 | 306 |
| Fachschule für Organisation und Führung | 17 | 13 | - | - | - | 23 | 22 | 0 |
| **Schülerzahl** | **7.279** | **7.326** | **7.280** | **7.216** | **7.121** | **7.176** | **7.307** | **7.251** |

### Musik- und Kulturpflege

Im Zentrum der Förderung steht die unterstützende Hilfe bei Vorhaben, die die Verbundenheit mit dem Landkreis und die regionale Kultur stärken. Wichtige Themen sind die Erforschung der Heimatgeschichte, die Pflege von alemannischer Muttersprache, Musik, Brauchtum und die Förderung von besonderen Leistungen auf den Gebieten von Kunst und Kultur. Ziel ist es, alte Traditionen und neue, gesellschaftlich wertvolle Impulse zu fördern. Durch die Belebung des Geschichtsbewusstseins treten die landschaftlichen Besonderheiten stärker hervor. Lokale Highlights sollen auch überregional bekannter werden – Kultur gilt als wichtiger „weicher“ Standortfaktor. Finanzielle Unterstützung bietet der landkreiseigene Kulturfonds „Schlossgut Istein“. Hier können kulturell aktive Gruppen, Vereine, Jugendliche oder auch einzelne Künstlerinnen und Künstler Zuschüsse erhalten. Antragsfähig sind innovative Projekte, die die „Identifikation mit dem Landkreis“ fördern und die „regionale Zusammengehörigkeit“ stärken. Zur Stabilisierung der aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase rückläufigen Erträge wurde die Ausschüttung auf den jährlichen Herbsttermin konzentriert (bisher gab es auch eine Ausschüttung im Frühjahr). Weiterhin in voller Höhe beibehalten werden die Zuschüsse an die hiesigen kulturellen und musikalischen Dachverbände, an den Bürgelnbund sowie an die sechs Jugendmusikschulen im Landkreis.

## Fokus 2015

Hauptanliegen ist es, die Schulentwicklung so voranzutreiben, dass ein Konzept durch den Kreistag beschlossen werden kann, das dann letztlich auch die Grundlage für die Haushaltsplanung 2016 bilden soll. Dabei ist die vom Fachbereich Planung & Bau im Mai 2013 erstellte Liste mit sicherheitstechnischen, funktionsbedingten und energetischen Maßnahmen sowie solchen zur Herstellung von Barrierefreiheit und zur qualitativen Verbesserung mit der künftigen bedarfsgerechten Ausrichtung der Beruflichen Schulen in Einklang zu bringen.

Im Rahmen der Bildungsregion wird die von der Steuerungsgruppe beschlossene geänderte Ausrichtung der Aktivitäten auf den frühkindlichen Bildungsbereich inhaltlich, organisatorisch und personell weiter voran zu treiben sein.

Im Bereich der Sonderschulen zeichnen sich aufgrund der Änderungen im allgemeinbildenden Schulwesen und der dort voranschreitenden inklusiven Beschulung mittelfristig ebenfalls Auswirkungen ab. Insbesondere die Sprachheilschule dürfte hiervon mit sinkenden Schülerzahlen betroffen sein, da gerade die Gemeinschaftsschulen vom Gesetzgeber zur Aufnahme von Schüler-/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf verpflichtet werden. Hier gilt es zu prüfen, ob die bisherigen Standorte in Zell im Wiesental sowie die Außenklasse in Weil am Rhein gegebenenfalls an einem verkehrsgünstigeren Standort zusammen geführt werden sollten. Die bisherige Außenklasse in Karsau wurde nun vollständig inklusiv ausgestaltet. In Zusammenarbeit mit Kindergarten- und Schulträgern der Regelschulen sowie dem Staatlichen Schulamt wird angestrebt, weitere Inklusionsklassen einzurichten.

# Geplante Investitionen für 2015

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Investitionsbetrag 2015 (brutto) - in EUR - | Zuschüsse - in EUR - | Ein-/Auszahlung aus Investitionstätigkeit 2015 (netto) - in EUR - | Abschreibung 2016 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 21.20 | Bewegliches Anlagevermögen, Sonderschulen | 2015 | -27.800 | | -27.800 | -4.700 |
| 21.30 | Bew. Anlagevermögen, Berufsbildende Schulen | 2015 | -608.100 | | -608.100 | -69.600 |
| XX.XX | Software und bewegliches Anlagevermögen | 2015 | -3.000 | | -3.000 | |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit 2015** | | | **-638.900** | **0** | **-638.900** | **-74.300** |

## Kurzbeschreibung

Für die Bereitstellung und den Betrieb von Sonderschulen (PG 21.20) sowie von berufsbildenden Schulen (PG 21.30) sind zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Schul- und Ausbildung sowie des laufenden Schulbetriebs finanzielle Leistungen des Landkreises Lörrach notwendig. Damit wird die bedarfsgerechte Ausrichtung der kreiseigenen Bildungseinrichtungen gewährleistet und ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Landkreises Lörrach zu einem attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum geleistet. Für das Jahr 2015 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 635.900 EUR vorgesehen (Produktgruppen 21.20 und 21.30).

Das detaillierte Investitionsprogramm der Schulen wurde in der VA-Sitzung am 19.11.2014 vor- und zur Abstimmung gestellt. Es handelt sich bei den Investitionen der Beruflichen Schulen überwiegend um Nachrüstungen, die aufgrund der rasanten technischen Weiterentwicklung für eine zeitgemäße Ausbildung notwendig werden oder um Ersatz- bzw. Neubeschaffungen, die zur Umsetzung des Bildungsauftrags erforderlich sind.

Der Schwerpunkt der Investitionen liegt aufgrund der hohen Vielfalt an handwerklichen und technischen Ausbildungsberufen wie in den Vorjahren bei den Gewerblichen Schulen sowie aufgrund der notwendigen Neugestaltung der Laborräume bei der Mathilde-Planck-Schule.

# Mittelfristige Investitionsplanung

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Gesamt-betrag - in EUR - | bis 2013 finanziert - in EUR - | Ermächti-gungsübertra-gungen aus 2013 - in EUR - | 2014 PLAN - in EUR - | 2015 PLAN - in EUR - | 2016 PLAN - in EUR - | 2017 PLAN - in EUR - | 2018 PLAN - in EUR - | Abschreibung Folgejahre - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 21.20 | Bewegliches Anlagevermögen, Sonderschulen | 2014-2018 | | | -29.696 | -20.100 | -27.800 | -27.800 | -27.800 | -27.800 | -18.800 |
| 21.30 | Bewegliches Anlagevermögen, Berufsbildende Schulen | 2014-2018 | | | -49.150 | -447.100 | -608.100 | -608.100 | -608.100 | -608.100 | -278.400 |
| XX.XX | Software und bewegliches Anlagevermögen | 2014-2018 | | | -4.800 | -18.000 | -3.000 | -3.000 | -3.000 | -3.000 | |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit** | | | | | **-83.646** | **-485.200** | **-638.900** | **-638.900** | **-638.900** | **-638.900** | **-297.200** |

## Kurzbeschreibung

Für die nachhaltige Gewährleistung eines bedarfsgerechten Bildungsangebots an den Schulen des Landkreises Lörrach ist in den kommenden Jahren aus Sicht der Berufsbildenden Schulen grundsätzlich von einem deutlich höheren Investitionsbedarf auszugehen. Eine entsprechende Erwartung ergibt sich aus dem laufenden Schulentwicklungsprozess. Hierbei handelt es sich um Anmeldungen, deren Notwendigkeit noch nicht geprüft ist und daher in der oben stehenden Tabelle nicht berücksichtigt werden konnten.

Grundsätzlich werden künftige Veränderungen in der Bildungslandschaft, u. a. durch die Regionale Schulentwicklung, die Schulträger Beruflicher Schulen vor neue Aufgaben stellen. Diese dürften mit erheblichem finanziellem Investitionsbedarf verbunden sein.

Unsere Zielsetzung liegt darin,

unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung und der Regionalen Schulentwicklungsplanung die vorhandenen Ressourcen so einzusetzen, dass

- die hohe Bildungsqualität an allen Beruflichen Schulen im Landkreis Lörrach erhalten bleibt bzw. verbessert wird
  und
- ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot zur Verfügung gestellt wird.

## Teilergebnis-Haushalt

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 5.793.605 | 5.735.000 | 5.666.300 | 5.664.500 | 5.663.900 | 5.661.700 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 5.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 107.580 | 112.800 | 100.700 | 100.700 | 100.700 | 100.700 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 148.510 | 157.100 | 157.602 | 157.602 | 157.602 | 157.602 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 49.093 | 29.400 | 39.101 | 39.101 | 39.101 | 39.101 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 39.600 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 6.143.388 | 6.034.300 | 5.963.703 | 5.961.903 | 5.961.303 | 5.959.103 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 2.080.436- | 2.095.765- | 2.420.158- | 2.536.311- | 2.599.719- | 2.664.713- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 1.233.506- | 1.362.270- | 1.262.802- | 1.260.302- | 1.300.102- | 1.322.002- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 301.138- | 340.900- | 375.200- | 412.700- | 463.800- | 513.100- |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 61- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 182.300- | 241.300- | 246.700- | 246.700- | 246.700- | 246.700- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 794.738- | 838.420- | 834.870- | 834.870- | 834.870- | 834.870- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 4.592.178- | 4.878.655- | 5.139.729- | 5.290.883- | 5.445.191- | 5.581.384- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.551.211 | 1.155.645 | 823.974 | 671.020 | 516.112 | 377.719 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 388.472- | 427.595- | 461.474- | 479.996- | 486.949- | 495.624- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 5.350.400- | 6.454.692- | 6.618.638- | 7.017.191- | 6.194.055- | 6.275.908- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 15.662- | 16.902- | 28.849- | 29.787- | 28.987- | 29.128- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 299.650- | 296.658- | 290.570- | 312.195- | 317.229- | 323.196- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 639.179- | 567.330- | 458.453- | 434.551- | 410.873- | 388.277- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 6.693.363- | 7.763.177- | 7.857.985- | 8.273.720- | 7.438.094- | 7.512.134- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 5.142.152- | 6.607.532- | 7.034.012- | 7.602.700- | 6.921.982- | 7.134.415- |

# Teilfinanz-Haushalt

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 6.079.468 | 6.025.100 | 5.955.003 | 5.955.003 | 5.955.003 | 5.955.003 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 4.481.557- | 4.642.655- | 4.794.329- | 4.878.182- | 4.981.390- | 5.068.284- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.597.910 | 1.382.445 | 1.160.674 | 1.076.821 | 973.612 | 886.719 |
| 6 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 328.379- | 485.200- | 638.900- | 638.900- | 638.900- | 638.900- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 328.379- | 485.200- | 638.900- | 638.900- | 638.900- | 638.900- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 328.379- | 485.200- | 638.900- | 638.900- | 638.900- | 638.900- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.269.532 | 897.245 | 521.774 | 437.921 | 334.712 | 247.819 |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.269.532 | 897.245 | 521.774 | 437.921 | 334.712 | 247.819 |

## 21.20 Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen A – Grundlagen

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Der Landkreis Lörrach ist Träger der Sonderschulen und weiterer sonderpädagogischer Bildungseinrichtungen. Zu den Sonderschulen sind die Helen-Keller-Schule Maulburg (HKS, Schule für Körper- und Geistigbehinderte), die Erich-Kästner-Schule Lörrach (EKS, Schule für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung) sowie die Sprachheilschule Zell im Wiesental mit der Außenstelle Weil am Rhein (SHS, Schule für Sprachbehinderte) zu zählen. Daneben steht der Helen-Keller-Schulkindergarten Weil am Rhein in der Trägerschaft des Landkreises Lörrach. Als Schulträger steht der Landkreis in der Verantwortung für die sächliche Ausstattung und die Bereitstellung von nichtlehrendem Personal.

### Enthaltene Produkte

**21.20.01** Bereitstellung und Betrieb von Schulkindergärten
**21.20.03** Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
SchulG BW, UN-Konvention für Menschen mit Behinderung

**Beschlüsse:**
- Sozialarbeit an der HKS Maulburg (VA 09.12.2009)
- Errichtung BVE in gemeinsamer Trägerschaft des LK Lörrach und der St. Josefshaus Herten gGmbH (VA 09.12.2009)
- Einrichtung Budget für die Sonderpädagogische Beratungsstelle an der HKS Maulburg (VA 09.07.2008)
- Einrichtung eines Schulsekretariats an der EKS Lörrach (VA 20.10.2010)
- Einrichtung eines Budgets für die Sonderpädagogische Beratungsstelle an der SHS Zell (VA 14.03.2012)
- Unbefristete Fortführung der BVE (VA 06.03.2013)
- Unbefristete Fortführung der Sozialarbeit an der HKS Maulburg (VA 16.10.2013)

### Grund- und Strukturdaten

Zahl der Schüler/-innen an kreiseigenen Sonderschuleinrichtungen (im Schuljahr 2014/2015):

| | |
|---|---|
| Helen-Keller-Schule Maulburg: | 221 Schüler/-innen |
| Helen-Keller-Schulkindergarten Weil am Rhein: | 22 Schüler/-innen |
| Sprachheilschule Zell im Wiesental mit Außenklassen: | 130 Schüler/-innen |
| Erich-Kästner-Schule Lörrach: | 50 Schüler/-innen |

| | |
|---|---|
| Personen im Bundesfreiwilligendienst: | 11 Personen |
| Auszubildende im Anerkennungspraktikum: | 3 Personen |
| Praxisintegrierte Ausbildung der Erzieher/-innen (PIA): | 3 Personen |

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

### Helen-Keller-Schulkindergarten

Der Helen-Keller-Schulkindergarten ist in den Räumen der ehemaligen Hebelschule in Weil am Rhein untergebracht. Hier werden 22 Kinder im Alter ab 3 Jahren bis zur Einschulung betreut, welche eine geistige Behinderung aufweisen oder von einer solchen bedroht sind und bei denen aufgrund von erheblichen Verhaltensauffälligkeiten ein Besuch des Regelkindergartens nicht oder nicht mehr möglich ist.

Seit dem Weggang einer Betreuenden Kraft haben sich ab dem Schuljahr 2013/2014 umfangreiche strukturelle Änderungen ergeben. Es wurden zwei weitere Stellen im Anerkennungspraktikum ermöglicht. Das einjährige Anerkennungspraktikum schließt an eine zweijährige rein schulische Ausbildung an und bildet damit die „klassische Form“ der Erzieherausbildung. Desweiteren wurde ein weiterer Ausbildungsplatz in Praxisintegrierter Ausbildung (PIA) ab dem Schuljahr 2014/2015 geschaffen. Die PIA wurde zum Schuljahr 2012/2013 zur Verminderung des Fachkräftemangels im Bereich der Erziehung geschaffen. Dieser hatte sich durch den ab dem 01.08.2013 bestehenden Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung durch die Zurverfügungstellung eines Betreuungsplatzes in der Kindertagespflege noch verschärft. Die Quasi-Duale Ausbildung bietet den Vorteil, dass die Auszubildenden bereits in den ersten beiden Jahren eine Ausbildungsvergütung erhalten (im Gegensatz zur klassischen Form) und auch von Beginn an ein verstärkter Praxisbezug geboten wird.

Die schulische Ausbildung wird in der Mathilde-Planck-Schule absolviert, der praktische Teil in einem Ausbildungsbetrieb.

Somit ist für das Schuljahr 2014/2015 die Betreuungssituation wie folgt aufgestellt:

- eine Betreuende Kraft (Teilzeit)
- drei Anerkennungspraktikanten
- drei PIA-Auszubildende
- zwei BUFDIs.

Der Helen-Keller-Schulkindergarten hat sich folglich im Laufe des letzten Jahres zu einem herausragenden und nachhaltigen Ausbildungsbetrieb entwickelt. Den Auszubildenden werden wertvolle Spezialkenntnisse im Bereich der Betreuung behinderter Kinder vermittelt, welche aufgrund der fortschreitenden Inklusion von immenser Wichtigkeit sind. Damit werden dem von uns ausgebildeten Fachpersonal hervorragende Einstellungschancen für die spätere berufliche Tätigkeit bereitet.

### Berufsvorbereitende Einrichtung

Ein weiteres Projekt, das zur Integration junger Menschen mit Behinderung beiträgt, ist die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) in gemeinsamer Trägerschaft des Landkreises Lörrach und der St. Josefshaus Herten gGmbH. Die BVE bietet Jugendlichen mit Behinderungen und Absolvent/-innen der Förderschulen eine individuelle Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt und trägt somit zu einer höheren Ausbildungsreife der Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf bei. Bereits im ersten Schuljahr besuchten mehr junge Menschen die BVE als erwartet, was ein Indiz für den Erfolg und eine gute Akzeptanz durch Eltern, Schüler und Ausbildungsbetriebe darstellt. Die auf drei Jahre befristete Erprobungsregelung hat sich bewährt, so dass mit Billigung des VA ab 01.04.2013 ein unbefristeter Vertrag abgeschlossen wurde; die Finanzierungsmodalitäten wurden unverändert beibehalten. Die BVE ist dem Modell KoBV „Kooperative Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ vorgeschaltet.

## 21.20 Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen

C – Ziele & Kennzahlen

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Die von Deutschland ratifizierte UN-Konvention für Menschen mit Behinderung ist an kreiseigenen Bildungseinrichtungen umgesetzt. | Schüler/-innen mit Behinderungen |
| B | Der Bedarf an Fachkräften mit Spezialkenntnissen für die Betreuung behinderter Kleinkinder ist gedeckt. | Schüler/-innen mit Behinderungen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Die Rahmenbedingungen für eine wohnortnahe Beschulung von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind geschaffen. | A 1k1 |
| B 1 | Es werden ausreichend Ausbildungsplätze für ErzieherInnen sowie Stellen für Bundesfreiwillige an kreiseigenen Bildungseinrichtungen geschaffen. | B 1k1, B 1k2 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | In Zusammenarbeit mit den Schulträgern der Regelschulen und dem Staatlichen Schulamt werden weitere Inklusionsklassen eingerichtet (acht bis 2017). |
| B 1.1 | Planung der erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen. |
| B 1.2 | Antragsstellung für zusätzliche Stellen in der Stellenbesetzungskommission |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Anzahl Inklusionsklassen | 5 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 |
| B 1 k1 | Anzahl der Anerkennungspraktikanten sowie PIA | 4 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 |
| B 1 k2 | Anzahl der Bundesfreiwilligen | 10 | 11 | 12 | 12 | 12 | 12 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Schülerzahlen | 424 | 430 | 423 | 420 | 420 | 420 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen **21.20**

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 1.428.751 | 1.464.400 | 1.430.500 | 1.429.300 | 1.429.000 | 1.426.900 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 1.370 | 2.800 | 1.800 | 1.800 | 1.800 | 1.800 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 55.271 | 56.000 | 55.002 | 55.002 | 55.002 | 55.002 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 36.445 | 27.600 | 37.101 | 37.101 | 37.101 | 37.101 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.521.837 | 1.550.800 | 1.524.403 | 1.523.203 | 1.522.903 | 1.520.803 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.160.512- | 1.123.757- | 1.379.537- | 1.420.098- | 1.455.600- | 1.491.990- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 211.908- | 224.710- | 226.327- | 226.627- | 231.827- | 233.727- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 20.427- | 25.000- | 28.200- | 28.900- | 27.700- | 28.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 315.255- | 354.196- | 355.096- | 355.096- | 355.096- | 355.096- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.708.102- | 1.727.663- | 1.989.160- | 2.030.720- | 2.070.223- | 2.108.813- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 186.265- | 176.863- | 464.757- | 507.518- | 547.320- | 588.010- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 170.292- | 150.766- | 204.738- | 211.447- | 213.904- | 216.992- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 951.483- | 1.192.858- | 1.717.853- | 1.346.450- | 1.173.486- | 1.200.595- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 543- | 598- | 2.337- | 2.402- | 2.347- | 2.357- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 159.606- | 112.935- | 119.172- | 128.040- | 130.105- | 132.552- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 101.991- | 91.974- | 74.292- | 70.668- | 66.942- | 63.425- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.383.914- | 1.549.131- | 2.118.391- | 1.759.008- | 1.586.784- | 1.615.921- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.570.179- | 1.725.994- | 2.583.148- | 2.266.526- | 2.134.104- | 2.203.931- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen **21.20**

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.515.574 | 1.544.300 | 1.518.003 | 1.518.003 | 1.518.003 | 1.518.003 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.717.230- | 1.710.363- | 1.960.959- | 2.001.820- | 2.042.523- | 2.080.812- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 201.656- | 166.063- | 442.957- | 483.817- | 524.520- | 562.809- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 27.069- | 20.100- | 27.800- | 27.800- | 27.800- | 27.800- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 27.069- | 20.100- | 27.800- | 27.800- | 27.800- | 27.800- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 27.069- | 20.100- | 27.800- | 27.800- | 27.800- | 27.800- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 228.726- | 186.163- | 470.757- | 511.617- | 552.320- | 590.609- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 228.726- | 186.163- | 470.757- | 511.617- | 552.320- | 590.609- |

## 21.30 Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen A – Grundlagen

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Der Landkreis Lörrach ist Träger beruflicher Schulen, beruflicher Gymnasien und der Fachschulen an den drei Standorten Lörrach, Schopfheim und Rheinfelden. Zu den Aufgaben eines Schulträgers gehört die Sicherstellung des reibungslosen Unterrichtsverlaufs durch die Bereitstellung der sächlichen Ausstattung und des nichtlehrenden Personals. Der Landkreis Lörrach hat sich das Ziel gesetzt, die beruflichen Schulen am Bedarf des regionalen Arbeitsmarktes und der Schüler/-innen auszurichten sowie effizient, etwa durch die Bildung von inhaltlichen Kompetenzzentren, zu organisieren, um ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot zu schaffen und die Leistungsfähigkeit der Bildungseinrichtungen zu sichern. Hierbei ist die staatliche regionale Schulentwicklung zu berücksichtigen.

### Enthaltene Produkte

**21.30.01** Bereitstellung und Betrieb von gewerblichen Schulen
**21.30.02** Bereitstellung und Betrieb von kaufmännischen Schulen
**21.30.03** Bereitstellung und Betrieb von haus- und landwirtschaftlichen Schulen
**21.30.10** Schulentwicklungsplanung berufliche Schulen (Schlüsselprodukt)
**21.30.20** Schulsozialarbeit (Schulträger)

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
SchulG BW

**Beschlüsse:**
- Einrichtung weiterer Wirtschaftsgymnasialklassen an der Kaufmännischen Schule Lörrach (VA 16.03.2011)
- Beteiligung des Landkreises Lörrach an der Ausstattung des Technischen Gymnasiums Umwelttechnik (VA 13.07.2011)
- Reduzierung des Schulgeldes an der Fachschule für Technik Lörrach (KT 07.12.2011)
- Einrichtung der PIA für Erzieher/-innen an der Mathilde-Planck-Schule (VA 09.05.2012)
- Einrichtung des Profils Internationale Wirtschaft am Wirtschaftsgymnasium der Kaufmännischen Schule Lörrach (VA 09.05.2012)
- Einrichtung der Einjährigen Berufsfachschule „Ernährung und Hauswirtschaft - gewerbliche Berufe“ an der Gewerbeschule Lörrach (Eilentscheid 03.08.2012)
- Wiedereinrichtung Bildungsgang „Zerspanungsmechaniker“ an der Gewerbeschule Schopfheim (VA 24.04.2013)
- Neubesetzung Schulleitung Gewerbeschule Lörrach (VA 20.11.2013)
- Einrichtung Fachinformatiker an der Gewerbeschule Lörrach (VA 12.03.2014)
- Neubesetzung Schulleitung Kaufmännische Schule Lörrach (VA 21.05.2014)
- Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen des Landkreises Lörrach (KT 22.10.2014)

### Grund- und Strukturdaten

Zahl der Schüler/-innen an den berufsbildenden Schulen des Landkreises Lörrach im Schuljahr 2014/2015:

| | |
|---|---|
| Gewerbliche Schulen: | 3.064 |
| Kaufmännische Schulen: | 2.165 |
| Mathilde-Planck-Schule: | 505 |
| Berufliche Gymnasien: | 1.019 |
| Fachschule für Technik (an GWS Lörrach): | 75 |
| Fachschule für Organisation und Führung (an MPS): | 0 |

B – Informationen Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen **21.30**

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

### Die Beruflichen Schulen des Landkreises Lörrach

Der Landkreis Lörrach gewährleistet die Unterrichtsdurchführung durch die Bereitstellung der Sachausstattung der Einrichtungen sowie Einsetzung des nichtlehrenden Personals. Neben der Gestaltung eines bedarfsorientierten Bildungsangebots sind die Grundsätze der wohnortnahen Beschulung zu berücksichtigen, da der Landkreis Lörrach als Kostenträger der Schülerbeförderung die daraus resultierenden Aufwendungen trägt.

Die aktive Gestaltung der Bildungslandschaft im Landkreis Lörrach und die Mitwirkung bei der Umsetzung bildungspolitischer Ziele von Land und Bund stellen die Hauptaufgaben dar. Organisatorisch wurde zum 01.08.2014 die Stabsstelle „Schulentwicklung“ neu geschaffen, die direkt Frau Dammann zugeordnet ist.

Zu den inhaltlichen Entwicklungen bei der Schulentwicklung wird auf die Ausführungen beim Schlüsselprodukt 21.30.10 verwiesen.

Zu diesem Schuljahr sind gleich mehrere Personalwechsel zu verzeichnen.

Einen Leitungswechsel gibt es bei der Gewerbeschule Lörrach. Frau Stefanie Froescheis wurde zum 1. August zur Schulleiterin ernannt und löste damit Ulrich Grebien ab, der Ende Juli in den Ruhestand verabschiedet wurde. Die Chemikerin und Biologin war ab dem Jahr 2000 an der Gewerbeschule Rheinfelden tätig und seit 2008 am Regierungspräsidium für Zielvereinbarungen und Schulentwicklung zuständig.

An der Kaufmännischen Schule Lörrach wurde sowohl die Schulleitung, als auch die Stellvertretung neu besetzt. Ulrich Eickmeier verabschiedete sich nach 37 Jahren an der KS, wobei er die letzten 14 Jahre als Schulleiter tätig war. Andreas Thomann hat zum 1. August seine Nachfolge angetreten. Er war bisher stellvertretender Leiter der Rudolf-Eberle-Schule in Bad Säckingen. Ebenfalls in den Ruhestand trat der Stellvertreter Herr Rainer Grossmann; neuer Stellvertreter wurde Herr Ralf Keller.

So sind nun mit Frau Monika Mareis, Schulleiterin der Mathilde-Planck-Schule, zwei Frauen in den Leitungspositionen der Schulen tätig. Frau Mareis übernahm zudem ab dem 1. August 2014 das Amt der Geschäftsführenden Schulleiterin der Beruflichen Schulen des Landkreises Lörrach.

### Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen des Landkreises Lörrach

Bereits seit mehr als zehn Jahren wird vom Schulträger Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen des Landkreises Lörrach angeboten. Die Rechtsgrundlage für die Förderung der Schulsozialarbeit ergibt sich aus § 13 Abs. 1 SGB VIII und gestaltet sich im Landkreis Lörrach nach den Richtlinien des Landkreises vom 03.05.2012. Seit dem Haushaltsjahr 2014 wird die Schulsozialarbeit auch auf die beiden Kaufmännischen Schulen erstreckt, da dort aufgrund von Änderungen in der Schullandschaft ebenfalls ein Betreuungsbedarf besteht. Am Standort Schopfheim konnte mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 eine Pool-Lösung integriert werden, sodass eine Betreuung aller Schüler des Berufsschulzentrums sichergestellt wird. Für den Standort Lörrach wurde mit Beschluss des Kreistages vom 22.10.2014 eine zusätzliche Viertelstelle geschaffen, welche der Kaufmännischen Schule Lörrach zu Gute kommen soll. Insgesamt werden somit im Haushaltsjahr 2015 Mittel für 5,25 Stellen Schulsozialarbeit an den sechs Beruflichen Schulen des Landkreises zur Verfügung gestellt.

## 21.30 Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen

C – Ziele & Kennzahlen

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Die kreiseigenen Bildungseinrichtungen sind im Rahmen der regionalen Schulentwicklung am Bedarf des regionalen Arbeitsmarktes und der Schüler/-innen ausgerichtet und effizient organisiert. | Auszubildende, Regionale Unternehmen, Berufliche Schulen |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Stärkung und Weiterentwicklung der Standorte der beruflichen Schulen durch Umsetzung des in beschlossenen Schulentwicklungskonzeptes. | |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Die regionalen Schulentwicklungsprozesse laufen hauptverantwortlich bei den Gemeinden > der LK selbst beteiligt sich (lediglich) daran |

| Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|

| Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schülerzahl (Teilzeit) | 4.267 | 4.315 | 4.316 | 4.300 | 4.280 | 4.250 |
| Schülerzahl (Vollzeit) | 2.434 | 2.463 | 2.437 | 2.400 | 2.380 | 2.360 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen **21.30**

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 4.269.418 | 4.194.200 | 4.190.800 | 4.190.200 | 4.189.900 | 4.189.800 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 106.185 | 109.200 | 98.800 | 98.800 | 98.800 | 98.800 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 92.356 | 100.000 | 102.100 | 102.100 | 102.100 | 102.100 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 10.659 | 1.200 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 39.600 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 4.518.218 | 4.404.600 | 4.392.700 | 4.392.100 | 4.391.800 | 4.391.700 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 674.659- | 688.406- | 805.413- | 873.096- | 894.924- | 917.297- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleist. | 972.286- | 1.093.306- | 998.705- | 995.905- | 1.013.005- | 1.033.005- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 276.810- | 313.600- | 345.700- | 382.700- | 435.000- | 484.500- |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 61- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 54.700- | 116.200- | 123.600- | 123.600- | 123.600- | 123.600- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 450.788- | 452.480- | 454.555- | 454.555- | 454.555- | 454.555- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 2.429.305- | 2.663.991- | 2.727.973- | 2.829.856- | 2.921.084- | 3.012.957- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 2.088.914 | 1.740.609 | 1.664.727 | 1.562.244 | 1.470.716 | 1.378.743 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 150.834- | 208.795- | 218.071- | 228.227- | 231.991- | 236.771- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 4.366.978- | 5.220.086- | 4.862.477- | 5.625.597- | 4.979.103- | 5.031.324- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 5.348- | 4.566- | 10.527- | 10.867- | 10.577- | 10.628- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 108.427- | 159.641- | 153.276- | 164.683- | 167.339- | 170.486- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 526.058- | 460.433- | 374.478- | 354.245- | 334.342- | 315.309- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 5.157.645- | 6.053.521- | 5.618.829- | 6.383.618- | 5.723.351- | 5.764.517- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 3.068.731- | 4.312.912- | 3.954.102- | 4.821.374- | 4.252.635- | 4.385.774- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen **21.30**

Anja Emmenecker-Schabow, SSt Bildung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 4.454.002 | 4.401.900 | 4.390.400 | 4.390.400 | 4.390.400 | 4.390.400 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 2.325.666- | 2.447.591- | 2.412.073- | 2.447.156- | 2.486.084- | 2.528.457- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 2.128.336 | 1.954.309 | 1.978.327 | 1.943.244 | 1.904.316 | 1.861.943 |
| 6 | + | Einz. aus der Veräußerung von Sachverm. | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 298.811- | 447.100- | 608.100- | 608.100- | 608.100- | 608.100- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 298.811- | 447.100- | 608.100- | 608.100- | 608.100- | 608.100- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 298.811- | 447.100- | 608.100- | 608.100- | 608.100- | 608.100- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.829.524 | 1.507.209 | 1.370.227 | 1.335.144 | 1.296.216 | 1.253.843 |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.829.524 | 1.507.209 | 1.370.227 | 1.335.144 | 1.296.216 | 1.253.843 |

## 21.30.10 Schulentwicklungsplanung Beruflicher Schulen

Schlüsselprodukt

Thomas Heß, SSt Schulentwicklung – Verwaltungsausschuss

Für den 2009 begonnenen Schulentwicklungsprozess wurde eine Entscheidungsgrundlage durch eine vertiefende Analyse im Juni 2014 geschaffen. Dabei wurden die maßgeblichen Einflussfaktoren auf die künftige Schulentwicklung herausgearbeitet. Neben dem demografischen Wandel wurden die Veränderung der Schulstrukturen, das Schülerwahlverhalten sowie die regionale Wirtschaftsstruktur untersucht. Auf dieser Grundlage wurden mehrere Szenarien für eine künftige Ausgestaltung der beruflichen Schullandschaft entwickelt. Der Kreistag hat sich aus diesen Entwicklungsvorschlägen einvernehmlich mit den eingebundenen Kammern und dem Regierungspräsidium für die Weiterverfolgung eines Szenarios festgelegt. Um eine abschließende Entscheidungsgrundlage zu formulieren, wurden konkrete Prüfaufträge durch den Kreistag erteilt, mit deren Prüfung unmittelbar begonnen wurde.

Nach Vorliegen einer abschließenden Entscheidungsgrundlage soll eine Entscheidung durch den Kreistag getroffen und mit der Durchführung der entsprechenden Maßnahmen begonnen werden. Vor dem Hintergrund anstehender Investitionsentscheidungen, abzubauender Parallelstrukturen und der Einleitung zukunftsorientierter Bildungsangebote ist eine zeitnahe Umsetzung anzustreben.

### Produktziele 2015

| | **Zielerreichungsindikatoren** |
|---|---|
| Schaffung attraktiver und qualitativ hochwertiger Bildungsangebote | Umsetzungsgrad Konzept |
| Gesamthaftes Berufsschulangebot als integrativer Baustein der lokalen Bildungslandschaft im Übergang Schule-Beruf | Stand Neuregelung der Zusammenarbeit |
| Aufrechterhaltung eines zeitgemäßen technischen Entwicklungsstandes unter Realisierung von Synergieeffekten und Einsparpotentialen | Ertrags-/ Kostenentwicklung |

### Maßnahmen/Projekte

- Analysen im Rahmen der einzelnen Prüfaufträge mit anschließender Einbindung der Teilergebnisse zu einem Gesamtkonzept unter Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten
- Verfolgung lokaler schulpolitischer Interessen im Rahmen des regionalen Schulentwicklungsprozesses
- Abbau von Parallelstrukturen, soweit sinnvoll
- Entwurf eines Konzeptes für den Ausbildungsbereich Gesundheit
- Kreierung eines gemeinsamen öffentlichen Auftritts der beruflichen Schulen
- Investitionen zur Umsetzung der Ziele

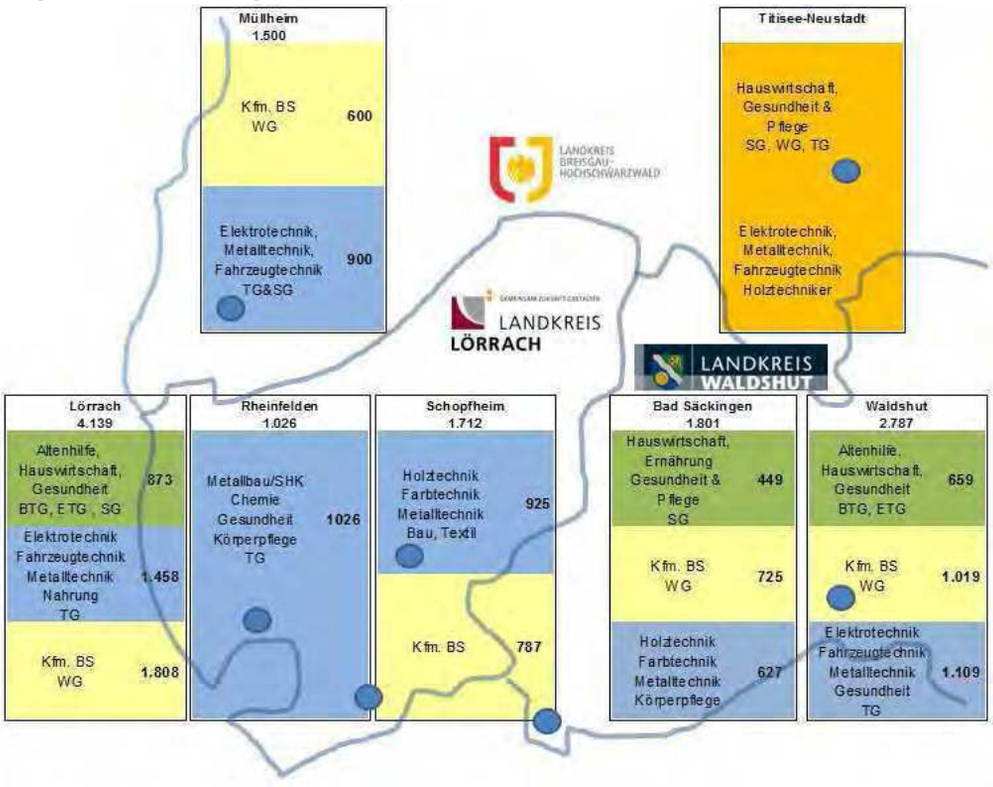
### Grund- und Strukturdaten

| Bezeichnung Zeitraum | 2010 IST | 2011 IST | 2012 IST | 2013 IST | 2014 PROGNOSE | 2015 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bruttoaufwand berufliche Schulen LK Lörrach (in EUR) | 6.985.200 | 8.597.886 | 7.461.369 | 6.652.922 | 6.841.538 | 7.539.528 |
| Sachkostenbeitrag berufliche Schulen LK | 3.964.982 | 3.939.720 | 4.259.816 | 4.219.678 | 4.153.673 | 4.144.600 |
| Schülerzahl GWS Lörrach | 1.722 | 1.641 | 1.509 | 1.479 | 1.485 | 1.485 |
| Schülerzahl GWS Schopfheim | 942 | 921 | 974 | 902 | 913 | 913 |
| Schülerzahl GWS Rheinfelden | 1.026 | 961 | 942 | 977 | 1.066 | 1.066 |
| Schülerzahl Kfm. Schule Lörrach | 1.647 | 1.702 | 1.694 | 1.726 | 1.771 | 1.771 |
| Schülerzahl Kfm. Schule Schopfheim | 717 | 775 | 770 | 811 | 782 | 782 |
| Schülerzahl MPS (Lörrach + AS Schopfheim) | 829 | 808 | 812 | 834 | 811 | 811 |

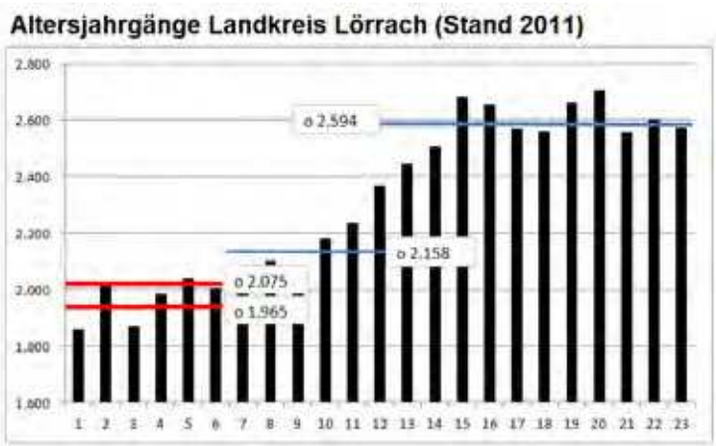
## Schlüsselprodukt Schulentwicklungsplanung Beruflicher Schulen **21.30.10**

Thomas Heß, SSt Schulentwicklung – Verwaltungsausschuss

Aufgrund sinkender Schülerzahlen und struktureller Veränderungen der allgemeinbildenden Schullandschaft sind die gegebenen Strukturen der beruflichen Schulangebote – landkreisübergreifend – unter Berücksichtigung weiterer Einflussgrößen anzupassen.




Demografischer Wandel:




Die Analyse der lokalen Geburtenstatistik und Zuwanderungsbewegung hat ergeben, dass in etwa 5 bis 7 Jahren mit deutlich rückläufigen Alterskohorten von aktuell durchschnittlich 2.594 auf 1.965 zu rechnen ist. Unter Berücksichtigung einer weiteren Zuwanderung unterstellen wir durchschnittlich 2.075 schulfähige Jugendliche.
Die von den einzelnen Schulen durchgeführten Planungen ergaben einen Rückgang von 1.232 (-18%) SchülerInnen und unterstellen auch strukturelle Veränderungen im Schulsystem sowie Anpassungsnotwendigkeiten durch die sich entwickelnde Arbeitsmarkt-/Ausbildungsmarktsituation. Beim Schülerwahlverhalten wird eine erhöhte Übergangsquote nach der 4. Klasse zum Gymnasium mit 45% unterstellt.

| **Schülerplanzahlen** | **Gewerbliche Schulen** | **Kaufmännische Schulen** | **MPS** |
|---|---|---|---|
| Jetziger Stand | 3.409 | 2.595 | 873 |
| Künftiger Stand | 2.784 | 2.203 | 658 |
| Veränderung | - **625** | **- 392** | **- 215** |

## 21.30.10 Schulentwicklungsplanung Beruflicher Schulen

Schlüsselprodukt

Thomas Heß, SSt Schulentwicklung – Verwaltungsausschuss

Wirtschaftsstruktur: Das Bildungsangebot beruflicher Schulen sollte sich an den lokalen Gegebenheiten und Entwicklungen der wirtschaftenden Unternehmen und öffentlichen Organisationen ausrichten. Die Bedeutung einzelner Branchen – gemessen an Beschäftigten – wird sowohl anhand der absolut Beschäftigten als auch im relativen Vergleich zur Bundes- und Landesebene deutlich:

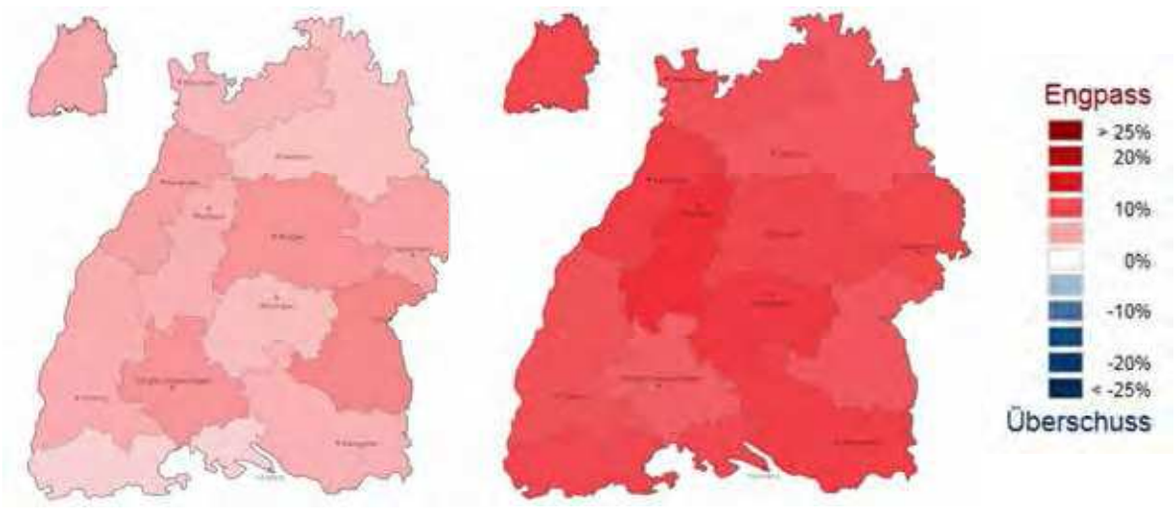
| **Beschäftigte nach Branchen** | **Agenturbezirk Lörrach** | | | **Baden-Württemberg** | | **Deutschland** | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Stand 31.12.2013* | *Rang* | Beschäftigte | Anteil in % | Rang | Anteil in % | Rang | Anteil in % |
| Einzelhandel | 1 | 13.499 | 11,3 | 2 | 7,0 | 1 | 7,7 |
| Gesundheitswesen | 2 | 8.052 | 6,8 | 1 | 7,0 | 2 | 7,5 |
| Maschinenbau | 3 | 7.763 | 6,5 | 3 | 6,6 | 11 | 3,5 |
| Baugewerbe | 4 | 7.713 | 6,5 | 6 | 5,1 | 5 | 5,6 |
| Öffentl. Verwaltung | 5 | 6.842 | 5,7 | 5 | 5,2 | 4 | 5,8 |
| Heime, Sozialwesen | 6 | 6.353 | 5,3 | 9 | 4,2 | 6 | 5,4 |
| Freiberufl./ wissen/techn. DL | 7 | 5.291 | 4,4 | 4 | 6,5 | 3 | 6,2 |
| Gastgewerbe | 8 | 4.775 | 4,0 | 14 | 2,6 | 12 | 3,0 |
| Großhandel | 9 | 4.142 | 3,5 | 8 | 4,9 | 7 | 4,6 |
| Finanz- u. Versicherungs-DL | 10 | 3.152 | 2,6 | 11 | 3,4 | 10 | 3,5 |
| **Zwischensumme Rang 1-10** | | **67.582** | **56,6** | | **52,5** | | **52,8** |
| Herst. elektron./opt. Erzeugnisse | 11 | 3.003 | 2,5 | 16 | 2,4 | 22 | 1,5 |
| Herst. pharmazeut.. Erzeugnissen | 12 | 2.952 | 2,5 | 27 | 0,8 | 38 | 0,5 |
| Herst. sonstigen Waren | 13 | 2.772 | 2,3 | 25 | 1,4 | 30 | 0,8 |
| KfZ-Handel, Reparaturen | 14 | 2.730 | 2,3 | 20 | 2,0 | 20 | 2,1 |
| Herst. von Metallerzeugnissen | 15 | 2.621 | 2,2 | 10 | 4,0 | 16 | 2,7 |
| Sonstige Dienstleistungen | 16 | 2.604 | 2,2 | 18 | 2,3 | 15 | 2,7 |
| Vermittlung Arbeitskräften | 17 | 2.577 | 2,2 | 19 | 2,1 | 17 | 2,5 |
| Erziehung u. Unterricht | 18 | 2.558 | 2,1 | 12 | 3,3 | 9 | 3,9 |
| Herst. chemischen Erzeugnissen | 19 | 2.399 | 2,0 | 29 | 0,7 | 25 | 1,1 |
| Herst. Elekt. Ausrüstungen | 20 | 2.377 | 2,0 | 21 | 1,9 | 24 | 1,2 |
| **Zwischensumme Rang 11-20** | | **26.593** | 22,3 | | 20,9 | | 19,0 |
| **Zwischensumme Rang 1-20** | | **94.175** | **80,0** | | **73,4** | | **71,8** |

*höherer*
*oder*
*niedrigerer*
*Anteil an Beschäftigten im Vergleich zur Landes - oder Bundesebene*

Darüber hinaus gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund der Grenzlage zur Schweiz weiterhin davon auszugehen ist, dass hier ausgebildete Fachkräfte vom Schweizer Arbeitsmarkt absorbiert werden.

Fachkräftemangel: Bis zum Jahr 2020 werden nach heutiger Prognose in Baden-Württemberg 240.000, bis zum Jahr 2030 sogar 323.000 Fachkräfte fehlen. Problematisch während dieses Entwicklungsprozesses ist nicht nur der absolute Rückgang der an zur Verfügung stehenden Fachkräfte, sondern auch die Verteilung im Wettbewerb der Firmen und Regionen um die Fachkräfte.

**Fachkräftebedarf 2013** **Fachkräftebedarf 2030**



## Schlüsselprodukt

## Schulentwicklungsplanung Beruflicher Schulen **21.30.10**

Thomas Heß, SSt Schulentwicklung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.712 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.712 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 54.942- | 37.327- | 89.615- | 91.856- | 94.152- | 96.506- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 552- | 40.578- | 15.028- | 15.028- | 15.028- | 15.028- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 19- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 1.092- | 354- | 1.542- | 1.542- | 1.542- | 1.542- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 56.604- | 78.259- | 106.185- | 108.425- | 110.722- | 113.076- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 54.892- | 78.259- | 106.185- | 108.425- | 110.722- | 113.076- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 44.116- | 18.188- | 6.246- | 6.642- | 6.786- | 6.950- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 4.501- | 1.778- | 8.921- | 8.983- | 9.013- | 9.070- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 3.827- | 2.892- | 5.055- | 5.256- | 5.085- | 5.115- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 2.092- | 5.200- | 6.281- | 6.748- | 6.857- | 6.986- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 4.603- | 3.730- | 2.776- | 2.776- | 2.775- | 2.775- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 59.139- | 31.787- | 29.279- | 30.405- | 30.516- | 30.897- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 114.031- | 110.046- | 135.464- | 138.831- | 141.238- | 143.972- |



Schulentwicklungsplanung Beruflicher Schulen **21.30.10**

Thomas Heß, SSt Schulentwicklung – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.712 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 58.723- | 78.259- | 106.185- | 108.425- | 110.722- | 113.076- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 57.011- | 78.259- | 106.185- | 108.425- | 110.722- | 113.076- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 57.011- | 78.259- | 106.185- | 108.425- | 110.722- | 113.076- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 57.011- | 78.259- | 106.185- | 108.425- | 110.722- | 113.076- |

## 21.50 Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen A – Grundlagen

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

### Enthaltene Produkte

**21.50.01** Öffentlichkeitsarbeit
**21.50.04** Kreismedienzentrum (KMZ)
**21.50.06** Bildungsregion

### 21.50.01 Öffentlichkeitsarbeit des Schulträgers

Der Landkreis Lörrach ist Träger von neun Schulen, zwei Außenstellen, mehreren Außen- und Inklusionsklassen, einem sonderpädagogischen Schulkindergarten und dem Kreismedienzentrum.

Im Bereich der Schulträgeraufgaben ist gute Öffentlichkeitsarbeit damit unerlässlich, um sowohl interessierte als auch betroffene Personenkreise über Entwicklungen in den Bildungseinrichtungen, der regionalen und überregionalen Bildungspolitik zu informieren. Zur Förderung von Kooperationen und Beteiligungen von Wirtschaftsunternehmen an den zahlreichen Projekten, die an Kreisschulen durchgeführt werden, ist eine rege Teilnahme an Veranstaltungen und die Berichterstattung in der örtlichen Presse von großer Bedeutung.

Weiter bieten die im Landkreis Lörrach regelmäßig stattfindenden Bildungsmessen und Ausbildungsbörsen die adäquate Plattform, um die Jugendlichen bzw. deren Eltern über unser breit gefächertes Bildungsangebot zu informieren und neue Schüler zu gewinnen. Hier ist vorrangig die von den Beruflichen Schulen Schopfheim mitorganisierte Ausbildungsbörse, welche jährlich am Berufsschulzentrum Schopfheim durchgeführt wird, zu nennen. Zuletzt fand sie am 04.04.2014 statt, die nächste ist für den 25.04.2015 geplant. An der Veranstaltung in 2014 hatten 65 Unternehmen aus der Region ihre Ausbildungsbetriebe und -berufe hautnah und zum Anfassen vorgestellt. Getreu dem Motto: „Marktplatz für Praktika und Ausbildung“ konnten sich die Schüler umfangreich informieren und im Bestfall mit der Aussicht auf einen Ausbildungsplatz nach Hause gehen.

In 2014 waren die Beruflichen Schulen des Landkreises Lörrach zudem mit einem gemeinsamen Stand an der Bildungsmesse „CULT“ vertreten. Die „CULT“ versteht sich als Plattform für Aus- und Weiterbildung. Die Gewerbeschulen Lörrach, Schopfheim und Rheinfelden, die beiden Kaufmännischen Schulen Lörrach und Schopfheim und die Mathilde-Planck-Schule stellten am 28. und 29. März 2014 gemeinsam mit dem Landratsamt ihre Schulen und die jeweiligen Ausbildungsgänge vor.

### 21.50.04 Das Kreismedienzentrum Lörrach

**Gesetzesgrundlagen:**
Medienzentrengesetz BW

**Beschlüsse:**
- Wartung und Support der EDV-Infrastruktur des Kreismedienzentrums sowie Beschaffung des Medienverleihservers und eines weiteren Servers sowie der Videoausrüstung (VA 03.12.2008)
- Erwerb von Online-Lizenzen (VA 19.10.2011)
- Umsetzung der Organisationsuntersuchung am Kreismedienzentrum (KT 28.11.2012)
- Neubesetzung Leitung KMZ (VA 16.07.2014)

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

In Trägerschaft des Landkreises Lörrach befindet sich am Berufsschulzentrum Lörrach das Kreismedienzentrum. Die Kreismedienzentren beschaffen entsprechend den Aufgaben nach § 11 Abs. 1 MedienZG die für die Schulen erforderlichen audiovisuellen und digitalen Medien, stellen diese bereit und erfüllen mit diesen Medien verbundene pädagogische und organisatorische Aufgaben. Sie können zudem bei der Unterstützung und Beratung im Bereich Multimediatechnik an den Schulen einschließlich pädagogischer Netzwerke mitwirken (Support). Die Medienzentren stellen damit in der pädagogischen Medienarbeit die einzige Organisation mit landesweit flächendeckender Struktur dar und sind das Kompetenz- und Beratungszentrum für die schulische und außerschulische Arbeit mit Medien vor Ort.
Das medienpädagogische Angebot des Kreismedienzentrums Lörrach richtet sich an Schulen, Kindergärten, Vereine sowie an alle an der Bildung Beteiligten. Zu den Serviceleistungen gehören der Medienverleih und die Bereitstellung von Technik, ebenso wie die dezentrale Netzwerkberatung mit individueller und passgenauer Unterstützung bei der Einrichtung der (medien-)pädagogischen Musterlösung des Landes Baden-Württemberg. Darüber hinaus bietet das Kreismedienzentrum Lörrach kompetente Beratung in technischen (Schulnetzberater) und pädagogischen Fragen (Medienpädagogische Berater) sowie umfassende Fortbildungsangebote zum Medieneinsatz. Die Technik hat sich in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt und in ihrer Anwendung entstehen täglich neue Möglichkeiten und Formen. Darauf ist unter anderem der Rückgang in der Nachfrage beim Entleihen von VHS-Filmen zurück zu führen. Online-Medien sind von zu Hause bzw. von der Schule aus zugänglich. Dieser Trend ermöglicht den Nutzern durch das Downloaden über das Internet kurze und zeitsparende Wege zu angebotenen Medien. Durch die Konzentration auf die Beschaffung von Online-Medien mit Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 19.10.2011 wird das KMZ künftig bedarfsgerecht ausgerichtet.

Auch am KMZ Lörrach war zum 1. August 2014 ein Leitungswechsel zu verzeichnen. Felix Kehl, der bereits seit 2009 Schulnetzberater im Kreismedienzentrum Waldshut und seit 2011 Medienpädagogischer Berater Grundschule war, trat die Nachfolge der Leitung an.

### 21.50.06 Bildungsregion

Durch die im April 2014 neu gegründete Fachkräfteallianz haben sich Veränderungen für die Aufgabenschwerpunkte der Bildungsregion ergeben. Das Thema „Übergang Schule-Beruf“ wird nun federführend unter dem Dach der Fachkräfteallianz in den beiden Landkreisen Lörrach und Waldshut bearbeitet.

Neuer Schwerpunkt der Bildungsregion wurde der frühkindliche Bildungsbereich. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass die Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen, die zu einer entsprechenden Ausbildungsreife führen sollen, mit zunehmendem Alter deutlich abnehmen und damit der Durchführung präventiver Unterstützungsangebote im frühkindlichen Bildungsbereich ein hoher Stellenwert beizumessen ist. Defizite in der frühkindlichen Bildung können später meist nur noch zum Teil und mit hohem Ressourceneinsatz ausgeglichen werden. Wie die Ergebnisse der Vorschuluntersuchungen des Fachbereich Gesundheit belegen, ist bereits im frühen Alter ein erheblicher Förderbedarf festzustellen.

## 21.50 Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen

C – Ziele & Kennzahlen

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Verbesserung der Lern- und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen. | Kinder und Jugendliche |
| B | | Das Kreismedienzentrum verfügt über ein vielfältiges Online-Medienangebot. | Schulen, Lehrkräfte, Kommunen, Vereine |
| C | | Interesse an der regionalen Bildungspolitik und unserem Bildungsangebot fördern. | Schulen, Lehrkräfte |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Konzeptionell, präventive Stärkung von Kita-Kindern. | |
| A 2 | S | Unterstützungsmaßnahmen für Kitas mit erhöhtem Förderbedarf. Der Förderbedarf wird anhand einer Sozialraumanalyse gemessen. Die Sizialraumanalyse wird für 160 Kitas durchgeführt. | |
| A 3 | S | Die Inanspruchnahme von BuT-Leistungen je Leistungsberechtigtem steigt von 253 €(in 2011) auf mindestens 325 €(ab 2014). | A 3 k1 |
| A 4 | S | Etablierung des Konzeptes Kita+ | |
| B 1 | | In der bestehenden Mediathek werden Online-Linzenzen in ausreichender Anzahl bereitgestellt und die fachliche Beratung ist sichergestellt. | B 1k1 |
| C 1 | | Regelmäßige Berichterstattung zur regionalen Bildungspolitik in der örtlichen Presse bzw. bei Veranstaltungen. | C 1k1, C 1k2 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Auswertung der Sozialraumanalyse und Umsetzung der gewonnenen Ergebnisse. |
| A 2.1 | S | Auswertung der Sozialraumanalyse und Umsetzung der gewonnenen Ergebnisse. |
| A 3.1 | S | Bei Vorort-Terminen in Kindertageseinrichtungen wird die Bildungsregiondie Einrichtungen über BuT informieren. |
| A 4.1 | S | Durchführung von je 10 Besuchen pro Kita+Standort durch die Fachberatung der Kindertageseinrichtung. |
| B 1.1 | | Weiterentwicklung des Online-Angebots. |
| C 1.1 | | Durch Teilnahme an Bildungsmessen bzw. Veranstaltung von Ausbildungsbörsen unsere Schülerzahlen erhalten bzw. steigern |
| C 1.2 | | Pressemitteilungen und Redebeiträge erstellen sowie Teilnahme an Veranstaltungen. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 3 k1 | S | BuT-Leistungen je LE (in EUR) | kA | 325 | 325 | 325 | 325 | 325 |
| B 1 k1 | | Online – Lizenzen (Jahr) | 129 | 129 | 135 | 140 | 145 | 150 |
| C 1 k1 | | Anzahl Teilnahmen an Bildungsmessen sowie Ausbildungsbörsen | 1 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 |
| C 1 k2 | | Pressemitteilungen, Veröffentlichungen/ Jahr | 8 | 8 | 9 | 9 | 10 | 10 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen **21.50**

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 45.000 | 45.000 | 45.000 | 45.000 | 45.000 | 45.000 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 25 | 800 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 0 | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.989 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 47.014 | 45.900 | 45.100 | 45.100 | 45.100 | 45.100 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 151.305- | 185.836- | 165.583- | 171.753- | 176.047- | 180.448- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 35.567- | 40.936- | 34.042- | 34.042- | 34.042- | 34.042- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 2.240- | 1.500- | 800- | 600- | 600- | 600- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 19.927- | 26.715- | 21.077- | 21.077- | 21.077- | 21.077- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 209.039- | 254.987- | 221.502- | 227.472- | 231.766- | 236.167- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 162.026- | 209.087- | 176.402- | 182.372- | 186.666- | 191.067- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 36.191- | 50.916- | 22.736- | 23.665- | 24.076- | 24.545- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 17.763- | 28.048- | 24.457- | 29.775- | 25.525- | 26.519- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 314- | 1.448- | 3.789- | 3.826- | 3.795- | 3.800- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 16.690- | 16.956- | 13.491- | 14.495- | 14.728- | 15.005- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1.687- | 4.695- | 1.971- | 1.926- | 1.878- | 1.833- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 72.645- | 102.063- | 66.443- | 73.685- | 70.001- | 71.701- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 234.671- | 311.150- | 242.846- | 256.057- | 256.667- | 262.769- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen **21.50**

N. N., Dezernent II – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 46.702 | 45.900 | 45.100 | 45.100 | 45.100 | 45.100 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 195.602- | 253.487- | 220.702- | 226.872- | 231.166- | 235.567- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 148.900- | 207.587- | 175.602- | 181.772- | 186.066- | 190.467- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 5.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 5.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 5.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 148.900- | 212.587- | 175.602- | 181.772- | 186.066- | 190.467- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 148.900- | 212.587- | 175.602- | 181.772- | 186.066- | 190.467- |

## 25.21 Archiv — A – Grundlagen

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Das Kreisarchiv ist zuständig für die Übernahme und Erschließung der dauerhaft aufbewahrungswürdigen Unterlagen des Landratsamts Lörrach. Das Schriftgut der Behörde umfasst insbesondere Akten, Karten, Pläne, Fotos und digitale Datenträger. Das Archiv übernimmt, bewertet und erschließt die Akten von bleibendem Wert, die in der laufenden Verwaltung nicht mehr benötigt werden und macht sie für die Öffentlichkeit und für die wissenschaftliche Forschung zugänglich. Zugleich fungiert das Kreisarchiv als „Gedächtnis der Verwaltung“ und dient der Sicherung berechtigter Belange von Bürgerinnen und Bürgern durch die Bereitstellung von Informationen.

### Enthaltene Produkte

**25.21.01** Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Archivbestände
**25.21.02** Benutzerdienst und Präsenzbibliothek
**25.21.03** Erforschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
LArchG BW

**Beschlüsse:**
- Einrichtung der Stelle einer Kreisarchivarin/eines Kreisarchivars (VA 05.12.2007)
- Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach 2025 (KT 16.12.2009)

### Grund- und Strukturdaten

| | | |
|---|---|---|
| Lfd. Meter Akten Registratur: | 5.900 | (Stand Juli 2014) |
| Lfd. Meter verzeichnete Akten in AUGIAS: | 70 | (Stand Juli 2014) |
| Anfragen (telefonisch/schriftlich) plus Archiv- und Bibliotheksnutzer: | 290 | (Jahr 2013) |

## 25.21 Archiv — B – Informationen

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

Bei Behörden oder öffentlichen Stellen besteht generell eine Anbietungspflicht an das zuständige Archiv: Unterlagen und Dateien von allgemeiner, grundsätzlicher oder historischer Bedeutung dürfen auch nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist nicht eigenmächtig ohne vorhergehende archivarische Bewertung vernichtet oder gelöscht werden.

Für die Landkreisverwaltung ist dafür das Kreisarchiv zuständig. Im Rahmen seiner Möglichkeiten ergänzt das Kreisarchiv die amtlichen Quellen durch die Sammlung weiterer aussagekräftiger Materialien wie etwa Flugblätter, Plakate, Drucksachen, Ton- und Bildträger.

Themen, die für die regionale Geschichte im Dreiländereck von Bedeutung sind, stellen zum Beispiel die Entwicklung des Tourismus und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Schweiz und mit Frankreich dar. Darüber hinaus wird für die regionalgeschichtliche Forschung eine Handbibliothek bereitgehalten, die auch als Anlaufstelle zur Beratung von Benutzern fungiert. Zugleich dient die Einrichtung auch als Behördenbibliothek. Bei wissenschaftlichen und heimatkundlichen Publikationen wird durch Bereitstellung von Archivalien und Bildmaterial die Dokumentation und Aufarbeitung der Heimatgeschichte unterstützt.

## B – Informationen



Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

### Das Kreisarchiv

**Archivarbeit**

In Anbetracht fehlender Archivmagazine und beengter Verhältnisse in den Räumen der Registratur – wo das Kreisarchiv bislang provisorisch seine Akten lagert – wird die Frage nach entsprechenden Lagerkapazitäten immer dringlicher. Die weit überwiegende Mehrheit der archivarischen Bestände ist noch nicht im detaillierten Augias-Verzeichnis erfasst. Die Akten lagern aufgrund fehlender personeller wie räumlicher Ressourcen weiterhin in Umzugskisten. Falls es nicht in absehbarer Zeit (bis 2017/2018) zum geplanten Erweiterungsbau des Landratsamts kommt, müssen voraussichtlich externe Magazinräume angemietet oder bei landkreiseigenen Immobilien eingerichtet werden, um die Akten sachgerecht und zugänglich lagern zu können. Eine Zwischenlösung stellen die zwei 2012 hergerichteten Räume im ehemaligen Luftschutzkeller der Gewerbeschule Schopfheim dar. Allerdings sind diese beiden Aktenkeller bereits teilweise mit den 2013 übernommenen Brandversicherungsakten belegt. Dieser geschlossene Bestand der ehemaligen badischen Brandkasse mit Akten zu jedem Gebäude im Landkreis (bis ca. 1990) soll künftig für Nutzerinnen und Nutzer besser zugänglich sein: allerdings sind Einschränkungen hinsichtlich der Aushebungszeiten und der Bereitstellung wegen der räumlichen Entfernung zu diesem neuen Außenmagazin des Kreisarchivs nicht zu vermeiden. Wie in den letzten Jahren wird die Bewertung der Altakten des Landratsamts weiter fortgesetzt, um die Registratur zu entlasten. Nach Ablauf der rechtlich vorgeschriebenen oder von der Sachbearbeitung festgelegten Aktenaufbewahrungsfrist können dadurch die gleichförmigen Massenakten zügig vernichtet werden, während historisch relevante Vorgänge für das Archiv herausgezogen und übernommen werden. Auch im Jahr 2014 hat das Kreisarchiv insgesamt etwa 30 Laufmeter Altakten aus ehemals staatlichen und jetzt ins Landratsamt eingegliederten unteren Sonderbehörden zuständigkeitshalber an das Freiburger Staatsarchiv abgetreten und den Transport organisiert.

### Archivbibliothek

Durch die enge Zusammenarbeit mit der vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (EAL) unterhaltenen „Buchschachtel“ in Lörrach-Haagen werden die Bestände der Archivbibliothek weiterhin erfreulich ergänzt aufgrund der Schenkung antiquarischer Bücher. Die dort angenommenen gebrauchten Bücher werden – soweit sie die Themen Regional- und Lokalgeschichte, örtliches Brauchtum, Landeskunde und heimische Kultur betreffen – für das Kreisarchiv reserviert, auf Relevanz durchgesehen und ggf. übernommen. Mit der Erfassung der im Landkreis Lörrach geborenen oder wohnhaften Autoren (mit Hilfe des Projekts „Bürgerarbeit“) wird der Bestand an Mundart, von im alemannischen Dialekt schreibenden Dichtern und oft nur örtlich bekannten Schriftstellern ausgebaut. Eine Zusammenarbeit mit der literarischen Abteilung des Markgräfler Museums in Müllheim wird angestrebt.

### Projekt Kleindenkmale

Das Projekt „Kleindenkmalerfassung im Landkreis Lörrach“ fand 2014 mit dem Auslaufen der Bürgerarbeitsstelle und der Erfassung von mehr als 1.500 Kleindenkmalen einen vorläufigen Abschluss. Neben der Buchpublikation „Kleindenkmale im Landkreis Lörrach“, bieten die Erstellung von 110 Ortsakten für jede Gemeinde und jeden Ortsteil im Landkreis sowie die ausführliche Veröffentlichung von ca. 350 Kleindenkmalen im neuen GIS-Bürgerportal die Gewähr dafür, dass die Arbeit auch zukünftig durch bürgerschaftliches Engagement – falls ehrenamtliche Mitarbeiter dafür zu gewinnen sind – fortgeführt und ergänzt werden kann. Die Ortsakten dienen bereits jetzt dem Bestandsschutz und werden von der Unteren Denkmalpflege genutzt. In Zusammenarbeit mit dem Lörracher Kreismedienzentrum konnte das Schüler-Geocaching-Projekt zum Thema „Kleindenkmale entdecken“ mit der Übergabe der GPS-Geräte an die drei teilnehmenden Schulen nach zwei Jahren erfolgreich beendet werden.

## 25.21 Archiv

C – Ziele & Kennzahlen

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| **A** | Sicherung von überlieferungswürdigen Unterlagen (inkl. elektron. Medien) für die historische Forschung. | Heimatforscher/-innen und Einwohner des Landkreises, Historiker, |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| **A 1** | Mitwirkung und beratende Unterstützung bei der Aktenordnung und -Führung innerhalb des Landratsamtes. | |
| **A 2** | Förderung der im Kreisgebiet ansässigen Heimat- und Geschichtsvereine durch Schulung interessierter Nutzer: deutsche Schrift, Quellenkunde, historische Hilfsmittel. | |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| **A 1.1** | Erstellung von Bestandsverzeichnissen/ Aufbau von AUGIAS als zentralem Repertorium. |
| **A 2.1** | Koordination der Kleindenkmal-Erfassung von ehrenamtlich tätigen Bürger/-innen aus Vereinen und Verbänden bzw. Privatpersonen. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Archiv **25.21**

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 0 | 200 | 500 | 500 | 500 | 500 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 0 | 200 | 500 | 500 | 500 | 500 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 43.927- | 47.861- | 50.265- | 51.522- | 52.810- | 54.130- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 3.454- | 3.304- | 3.722- | 3.722- | 21.222- | 21.222- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 1.203- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 2.541- | 2.907- | 2.832- | 2.832- | 2.832- | 2.832- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 51.125- | 54.072- | 56.819- | 58.076- | 76.864- | 78.184- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 51.125- | 53.872- | 56.319- | 57.576- | 76.364- | 77.684- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 7.418- | 6.456- | 10.304- | 10.728- | 10.938- | 11.157- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 3.172- | 3.074- | 10.441- | 11.585- | 12.015- | 13.168- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 2.114- | 2.305- | 9.194- | 9.568- | 9.249- | 9.305- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 3.340- | 3.918- | 3.364- | 3.614- | 3.673- | 3.742- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 643- | 1.134- | 2.037- | 2.037- | 2.037- | 2.037- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 16.686- | 16.887- | 35.340- | 37.532- | 37.912- | 39.408- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 67.811- | 70.759- | 91.660- | 95.108- | 114.276- | 117.093- |



## E – Teilfinanz-Haushalt

Archiv **25.21**

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.132 | 200 | 500 | 500 | 500 | 500 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 50.579- | 54.072- | 56.819- | 58.076- | 76.864- | 78.184- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 49.447- | 53.872- | 56.319- | 57.576- | 76.364- | 77.684- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 49.447- | 53.872- | 56.319- | 57.576- | 76.364- | 77.684- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 49.447- | 53.872- | 56.319- | 57.576- | 76.364- | 77.684- |

## 26.20 Musikpflege A – Grundlagen

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Institutionelle Förderung der Musik durch jährliche Finanzzuschüsse an die Jugendmusikschulen und die regionalen Dachverbände der Musik- und Gesangsvereine.

### Enthaltene Produkte

**26.20.04** Musikförderung

### Grund- und Strukturdaten

| | | |
|---|---|---|
| Anzahl Jugendmusikschulen (mit regionalen Filialen): | 6 | |
| Anzahl Jugendmusikschüler/-innen: | | |
| *[Zahlen der Musikschule Weil fehlen noch (Vorjahr: 970)]* | 4.549 | (Stand 31.08.2014) |
| Teilnehmerzahl am Wettbewerb „Jugend musiziert 2014“: | 42 | (Jahr 2014) |

## 26.20 Musikpflege B – Informationen

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

Die im Landkreis Lörrach tätigen sechs Musikschulen in Lörrach, Rheinfelden (Baden), Schliengen, Steinen, Weil am Rhein und Todtnau (samt ihrer örtlichen Musikschulfilialen) verfolgen das Ziel, flächendeckend eine möglichst früh einsetzende musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten.

Bei der Erfüllung dieser Aufgabe werden die Schulen dabei von Seiten des Landkreises mit einer jährlichen Pauschale pro unterrichteten Jugendmusikschüler unterstützt. Insbesondere Musikschulen, die in eher strukturschwächeren Gebieten liegen, profitieren von dieser ausgleichenden Fördermaßnahme.

Unter der Anleitung erfahrener Pädagogen erhalten die Kinder schon im Vor- und Grundschulalter Gelegenheit, Spaß und Freude an der Musik zu gewinnen. Auf spielerische Weise werden die Kinder über die musikalische Früherziehung und Grundausbildung gezielt auf einen weiterführenden Instrumentalunterricht vorbereitet.



Neben der besonders pädagogisch motivierten Breitenförderung gehört es ebenso zu den Aufgaben der Jugendmusikschulen, Begabungen frühzeitig zu erkennen und zu fördern sowie geeignete Schülerinnen und Schüler auf ein mögliches Musikstudium vorzubereiten. Musikalische Breitenarbeit und Begabtenförderung stehen gleichberechtigt nebeneinander.

## B – Informationen



Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

Dies unterstützt der Landkreis Lörrach mittels eines jährlichen Zuschusses für die turnusgemäß wechselnde Musikschule, die den aktuellen Wettbewerb zur Teilnehmerqualifizierung für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ organisiert. Auch heimische Spitzenbegabungen unter den jugendlichen Musikerinnen und Musikern sollen angespornt und durch öffentliche Mittel angemessen gefördert werden

Auch aus Mitteln des Fonds Schlossgut Istein (siehe den nachfolgenden Abschnitt zur Kulturpflege) werden anlassbezogen immer wieder ausgewählte musikalische Projekte gefördert, zuletzt im Frühjahr 2014 eine gemeinsame schulübergreifende Aufführung des Jugend-Mozartorchesters Lörrach – Schopfheim.

| | Zuschüsse je Empfänger/-in | 2015<br>- in EUR - |
|---|---|---|
| 1 | Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ | 2.000 |
| 2 | Alemannischer Musikverband<br>(Kerngebiet: Landkreis Lörrach) | 3.000 |
| 3 | Markgräfler Musikverband<br>(Kerngebiet: Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald) | 100 |
| 4 | Untermarkgräfler Chorverband | 500 |
| 5 | Jugendmusikschulen im Landkreis Lörrach | 100.000 |
| **Summe Zuschüsse** | | **105.600** |

## 26.20 Musikpflege

C – Ziele & Kennzahlen

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Ausbau der Vielfalt kulturellen Lebens, vor allem im ländlichen Raum, zur Erhöhung der Identifikation mit dem Landkreis und zur Steigerung der Lebensqualität. | Künstler/-innen, Einwohner/-innen des Landkreises |
| B | Förderung heimischer Künstler/-innen sowie des kreativen Schaffens nichtprofessioneller Künstler, wie z.B. Kinder, Jugendliche, Migranten, Senioren. | heimische Künstler/-innen, Kinder, Jugendliche, Migranten, Senioren |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Bevorzugter Mitteleinsatz im ländlichen Raum, wo der institutionelle Rahmen (Kulturämter, Volkshochschulen) fehlt. | |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Förderung von Kulturprojekten im ländlichen Raum durch Vergabe von Mitteln aus dem Fonds Schlossgut Istein und durch den Einsatz von Drittmitteln (z.B. aus dem aus Bundesmitteln geförderten Projekt "Bürgerarbeit"). |

| Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|

| Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Musikpflege **26.20**

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 2.056- | 2.325- | 2.420- | 2.480- | 2.542- | 2.606- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 105.600- | 105.600- | 105.600- | 105.600- | 105.600- | 105.600- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 107.656- | 107.926- | 108.020- | 108.081- | 108.143- | 108.207- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 107.656- | 107.926- | 108.020- | 108.081- | 108.143- | 108.207- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 832- | 417- | 464- | 530- | 541- | 552- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 129- | 126- | 426- | 473- | 490- | 537- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 86- | 94- | 375- | 391- | 378- | 380- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 136- | 167- | 142- | 153- | 155- | 158- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 26- | 48- | 83- | 83- | 83- | 83- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.211- | 852- | 1.490- | 1.629- | 1.647- | 1.710- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 108.866- | 108.778- | 109.510- | 109.710- | 109.790- | 109.917- |



## E – Teilfinanz-Haushalt

Musikpflege **26.20**

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 62 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 110.787- | 107.926- | 108.020- | 108.081- | 108.143- | 108.207- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 110.725- | 107.926- | 108.020- | 108.081- | 108.143- | 108.207- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 110.725- | 107.926- | 108.020- | 108.081- | 108.143- | 108.207- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 110.725- | 107.926- | 108.020- | 108.081- | 108.143- | 108.207- |

## 28.10 Kulturpflege A – Grundlagen

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

### Kurzbeschreibung

Zur Kulturpflege gehört die landkreisbezogene Projektförderung durch finanzielle Zuschüsse zur Unterstützung von künstlerischen Vorhaben und Kulturveranstaltungen Dritter. Zusätzlich werden bei Bedarf auch Eigenprojekte durchgeführt. Eine institutionelle Förderung erfolgt durch Vereinsmitgliedschaften (Bürgelnbund) sowie Zuschüsse an kulturelle Dachverbände.

### Enthaltene Produkte

**28.10.01** Kulturförderung (ohne Musikpflege)
**28.10.02** Eigene Kulturprojekte
**28.10.05** Kulturfonds Schlossgut Istein

### Auftragsgrundlagen

**Beschlüsse:**

- Verwendung der Zinserträge aus dem Verkauf des Schlossguts Istein zur Kulturförderung (KT 07.05.2008)
- Leitlinien Kulturfonds Schlossgut Istein (VA 06.05.2009)

### Grund- und Strukturdaten

| | | |
|---|---|---|
| Fondsvermögen: | 1.105.700 EUR | (Stand 01.01.2014) |
| Verausgabte Fördermittel 2013: | 6.500 EUR | |
| | | |
| Beitrag an BürgerInbund: | 10.000 EUR | |
| Beitrag an Kulturverbände: | 1.800 EUR | (ohne Musikpflege) |

## 28.10 Kulturpflege B – Informationen

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

### Regionale Kulturförderung (Kulturfonds Schlossgut Istein)

Zur Kulturförderung im Landkreis Lörrach werden aus dem landkreiseigenen Fonds Schlossgut Istein kulturelle Projekte von dritter Seite sowie Eigenprojekte des Landratsamtes unterstützt. Über den Mitteleinsatz entscheidet ein Gremium des Verwaltungsausschusses, der Arbeitskreis Fonds Schlossgut Istein zur Kulturförderung im Landkreis Lörrach. Die wichtigsten Vergabekriterien hat der Verwaltungsausschuss im Mai 2009 festgelegt. Als Fördergrundsätze dienen die beiden Kriterien „Regionalbezug zum Landkreis“ und „Stärkung heimatlicher Identität“. Daneben bestehen keine inhaltlichen oder thematischen Vorgaben. Formale Voraussetzung für eine Förderung ist, dass der Wohnort des Antragstellers/der Antragstellerin und/oder der Projektort innerhalb des Landkreises liegen. Bei grenzübergreifenden Projekten muss sich auf deutscher Seite der Schwerpunkt befinden. Aufgrund der begrenzten Mittel werden nur Teilzuschüsse gewährt. Für eine dauerhafte institutionelle Förderung ist die Fondsausschüttung nicht vorgesehen.

Unter „www.loerrach-landkreis.de/kulturfoerderung“ können sich Interessenten auf der Homepage informieren und direkt anmelden. Die Entscheidung über die Gewichtung zwischen Eigenprojekten und den zu fördernden Projekten Dritter sowie die Auswahl dieser Vorhaben wird durch den Arbeitskreis Fonds Schlossgut Istein getroffen. Unter Vorsitz der Landrätin und des Ersten Landesbeamten gehören dem Gremium abgesandte Kreisräte aller Kreistagsfraktionen an. Die Mittelvergabe erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

An Projekten Dritter werden aktuell aus Mitteln des Fonds Schlossgut Istein gefördert (beschlossen auf der Sitzung des Arbeitskreises zur Kulturförderung am 03.12.2013):

- „Abenteuergeschichten aus nah und fern“ / Kindertheatergruppe Maulburg in Zusammenarbeit mit dem Freien Theater tempus fugit
- Buch- und Kulturprojekt „Eichener See“ / Johannes Rösler, Schopfheim
- Schul- und klassenübergreifende Aufführung der „Zauberflöte“ durch das gemeinsame Jugend-Mozartorchester Lörrach – Schopfheim / Michaela Hüttich.

Über weitere Projektanträge wird während der zweiten Sitzung des Arbeitskreises zur Kulturförderung im Dezember 2014 entschieden werden. Aufgrund der drastisch verminderten Zinserträge wurde die bisher übliche maximale Rahmenfördersumme von 5.000 EUR auf 2.500 EUR gesenkt und diese Änderung auf der Homepage des Landkreises und den Antragsformularen vermerkt.

### Ertragslage

Die seit sechs Jahren bestehende Niedrigzinsphase zwingt aufgrund der Mindererträge dazu, die Fonds-Richtlinien an die aktuelle Zinssituation anzupassen. Nach dem Auslaufen des bisherigen Sparbriefes 2012 ergaben sich aus der kurzfristigen Wiederanlage des Fondsvermögens (mit kurzer Laufzeitbindung) nur noch geringe jährliche Zinserträge. Der vorgeschriebene Inflationsausgleich zehrt beträchtlich an den Zinserträgen. Die aktuellen Ausschüttungen resultieren vor allem aus nicht ausgeschöpften Fördermitteln der Vorjahre. Die Umstellung auf einen reduzierten Ausschüttungsturnus (einmal jährlich) und die Herabsetzung der Förderhöchstbeträge wurde bereits 2013 vorgenommen. Zur Verbesserung der künftigen Ertragslage wird das Fondskapital ab 2015 gemäß der am 26.11.2014 vom Kreistag neu gefassten Anlagerichtlinien des Landkreises Lörrach in einem ausgewogenen Mischfonds investiert werden.

### Allgemeine Kulturförderung

Weiterhin wird jährlich ein regelmäßiger Zuschuss zur Sicherung und zum Unterhalt des Rokokoschlosses Bürgeln gezahlt, das als kultureller Veranstaltungsort eine besondere Bedeutung für den Landkreis hat. Als Gründungsmitglied des Bürgelnbundes steht der Landkreis zu seiner Verpflichtung, das weit über die Kreisgrenzen bekannte Bauwerk in seiner Substanz zu sichern und als eine lebendige Stätte der Kultur- und Musikpflege zu erhalten. Die Stabsstelle Kultur ist neben der allgemeinen Kulturförderung auch für die Entrichtung der Beiträge zur Künstlersozialversicherung innerhalb des Landratsamtes verantwortlich. Mit dieser Kasse werden die selbständigen Künstler und Publizisten in den Schutz der gesetzlichen Sozialversicherung einbezogen. Abgabepflicht besteht für alle Unternehmen und öffentlich-rechtliche Körperschaften, die regelmäßig Aufträge an freie Künstler, Grafiker oder Publizisten vergeben und deren Leistungen verwerten. Innerhalb der Behörde wird durch jährliche Umfrage bei den Fachbereichen ermittelt, welche Arbeiten bei selbstständigen Künstlern, Schriftstellern oder Werbeagenturen in Auftrag gegeben wurden. Der an die Künstlersozialkasse abgeführte Betrag wird dann prozentual auf die einzelnen Fachbereiche umgelegt, die künstlerische oder publizistische Leistungen in Anspruch genommen hatten.

### Projekt Bürgerarbeit

Im Rahmen des befristet vom Bundesarbeitsministerium finanzierten Projekts „Bürgerarbeit“ standen im Jahr 2014 insgesamt zwei Teilzeitstellen für kulturelle Zwecke zur Verfügung (inklusive Stelle Kleindenkmal-Erfassung bis 31.03.2014). Die Aufgaben der Mitarbeiter bestanden bzw. bestehen u.a. in der Unterstützung des Projekts „Kleindenkmalerfassung im Landkreis“ und des „Schulprojekts Geocaching“. Beide Projekte wurden im Laufe des Jahres erfolgreich beendet – Nachmeldungen von Kleindenkmalen werden zum Einpflegen in das GIS-Bürgerportal weiterhin angenommen. Mit dem 31.12.2014 endet die letzte, der auf drei Jahre befristeten Bürgerarbeitsstellen planmäßig.

## 28.10 Kulturpflege

C – Ziele & Kennzahlen

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Ausbau der Vielfalt kulturellen Lebens, vor allem im ländlichen Raum, zur Erhöhung der Identifikation mit dem Landkreis und zur Steigerung der Lebensqualität. | Künstler/-innen, Einwohner/-innen des Landkreises |
| B | Förderung heimischer Künstler/-innen sowie des kreativen Schaffens nichtprofessioneller Künstler, wie z.B. Kinder, Jugendliche, Migranten, Senioren. | heimische Künstler/-innen, Kinder, Jugendliche, Migranten, Senioren |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Bevorzugter Mitteleinsatz im ländlichen Raum, wo der institutionelle Rahmen (Kulturämter, Volkshochschulen) fehlt. | |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Förderung von Kulturprojekten im ländlichen Raum durch Vergabe von Mitteln aus dem Fonds Schlossgut Istein und durch den Einsatz von Drittmitteln (z.B. aus dem aus Bundesmitteln geförderten Projekt "Bürgerarbeit"). |

| Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|

| Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|

## D – Teilergebnis-Haushalt

Kulturpflege **28.10**

Oliver Uthe, SSt Kultur – Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 50.436 | 31.400 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 5.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 883 | 800 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 0 | 600 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 56.319 | 32.800 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 47.976- | 47.580- | 16.939- | 17.362- | 17.797- | 18.241- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 10.291- | 13- | 6- | 6- | 6- | 6- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 458- | 800- | 500- | 500- | 500- | 0 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 22.000- | 19.500- | 17.500- | 17.500- | 17.500- | 17.500- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 6.227- | 2.123- | 1.309- | 1.309- | 1.309- | 1.309- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 86.952- | 70.016- | 36.254- | 36.677- | 37.112- | 37.056- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 30.632- | 37.216- | 35.254- | 35.677- | 36.112- | 36.056- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 22.906- | 10.244- | 5.161- | 5.399- | 5.499- | 5.608- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 10.874- | 10.501- | 2.985- | 3.312- | 3.436- | 3.765- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 7.257- | 7.891- | 2.627- | 2.734- | 2.643- | 2.659- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 11.451- | 3.042- | 1.126- | 1.210- | 1.230- | 1.253- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 8.774- | 9.046- | 5.592- | 5.592- | 5.592- | 5.592- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 61.262- | 40.724- | 17.492- | 18.248- | 18.399- | 18.876- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 91.894- | 77.940- | 52.746- | 53.925- | 54.511- | 54.933- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Kulturpflege **28.10**

Oliver Uthe, SSt Kultur Verwaltungsausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 61.996 | 32.800 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 81.692- | 69.216- | 35.754- | 36.177- | 36.612- | 37.056- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 19.697- | 36.416- | 34.754- | 35.177- | 35.612- | 36.056- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 2.498- | 13.000- | 3.000- | 3.000- | 3.000- | 3.000- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 2.498- | 13.000- | 3.000- | 3.000- | 3.000- | 3.000- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 2.498- | 13.000- | 3.000- | 3.000- | 3.000- | 3.000- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 22.195- | 49.416- | 37.754- | 38.177- | 38.612- | 39.056- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 22.195- | 49.416- | 37.754- | 38.177- | 38.612- | 39.056- |

Dezernat III

| | | |
|---|---|---|
| **Verantwortung:** | Ausschuss: | **Umweltausschuss** |
| | Dezernatsleitung: | **N. N.** |



# 4

| Produktbereich 12 | Sicherheit & Ordnung | Seite |
|---|---|---|
| | **12.21** Verkehrswesen | 270 |

| Produktbereich 21 | Schulträgeraufgaben | Seite |
|---|---|---|
| | **21.40** Schülerbeförderung | 274 |

| Produktbereich 51 | Räumliche Planung & Entwicklung | Seite |
|---|---|---|
| | **51.10** Räumliche Planung | 278 |
| | **51.10.15** Verkehrsplanung / Konzepte zur Verkehrslenkung und Steuerung | 282 |
| | **51.11** Vermessung & Geoinformation | 286 |
| | **51.12** Flurneuordnung | 290 |

| Produktbereich 54 | Verkehrsflächen & Anlagen, ÖPNV | Seite |
|---|---|---|
| | **54.20** Kreisstraßen | 294 |
| | **54.20.01** Bereitstellung und Betrieb von Kreisstraßen und Radwegen | 298 |
| | **54.30** Landesstraßen | 302 |
| | **54.40** Bundesstraßen | 306 |
| | **54.70** ÖPNV | 310 |

| Produktbereich 57 | Wirtschaft & Tourismus | Seite |
|---|---|---|
| | **57.10** Wirtschaftsförderung | 314 |
| | **57.50** Tourismus | 318 |

## Strategische Ausrichtung

Die strategischen Schwerpunkte stellen die mittelfristigen Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach in den strategisch relevanten Themenfeldern dar und beziehen sich - in Anlehnung an die mittelfristige Finanzplanung - auf einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren. Sie wurden im Rahmen der Strategieklausur vom 29./30.06.2012 gemeinsam von Politik und Verwaltung erarbeitet und als mittelfristige Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach mit Beschluss des Kreistages vom 04.06.2014 als Grundlage für die Haushaltsplanung 2015 fortgeschrieben.

Strategische Schwerpunkte THH 4

- Das Landratsamt Lörrach ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber.
- Der Landkreis stellt sich den gesellschaftlichen Auswirkungen und Herausforderungen des demographischen Wandels.
- Der Landkreis übernimmt im Bereich Mobilität eine aktive
- Steuerungsfunktion.
- Im Landkreis besteht ein zukunftsorientiertes und umweltschonendes ÖPNV-Angebot.
- Im Landkreis besteht ein verbessertes Angebot an Radwegen.
- Der Landkreis fördert durch aktive Strukturpolitik gleichwertige Lebensbedingungen für den ländlichen Raum.
- Der Landkreis fördert und stärkt Dienstleistung, Handwerk, Handel, Gewerbe durch aktive Wirtschaftsförderung. Er verbessert die Außenwahrnehmung der Region durch sein Standortmarketing und unterstützt die Fachkräftewerbung aktiv.



Die konkreten Zielbeiträge, die der jeweilige Teilhaushalt zu den strategischen Schwerpunkten leistet, werden in den einzelnen Produktgruppen aufgeführt.

## Strategie

### Überblick

Die zentralen Herausforderungen für den Landkreis Lörrach ergeben sich gegenwärtig aber auch mittel- bis langfristig in den Bereichen Mobilität und Strukturpolitik.

Die Mobilität der Bevölkerung ist von einem stetig steigenden Umweltbewusstsein und gestiegenen Anforderungen an die Bedienqualitäten im ÖPNV gekennzeichnet. Gleichwohl braucht eine prosperierende Wirtschaftsregion leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen im Bereich Straße und Schiene. Damit sind die zentralen Handlungsfelder für den Landkreis vorgegeben. Ein verstärktes Engagement des Landkreises bei überregionalen Projekten wie dem Viergleisigen Ausbau der Oberrheinstrecke und der Elektrifizierung der Hochrheinstrecke ist ebenso notwendig, wie der Erhalt der Straßeninfrastruktur auf Bundes-, Landes- und vor allem Kreisstraßenebene sowie der kontinuierlichen Optimierung der Radverkehrsinfrastruktur.

Die zweite große Herausforderung des Landkreises liegt in der zukünftigen Ausgestaltung seiner strukturpolitischen Verhältnisse. Dies liegt allein schon darin begründet, dass Verdichtungsräume an Hoch- und Oberrhein den Landkreis ebenso prägen wie ländliche Bereiche im Wiesental, dessen Seitentälern, auf dem Dinkelberg sowie in der Vorbergzone des Südschwarzwaldes. Strukturpolitik i. w. S. ist damit eine kreisweite und gemeindeübergreifende Aufgabe, die ein bereichs- und ortsübergreifendes Gesamtkonzept erforderlich macht. Hier hat der Grundsatz von der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse besondere Bedeutung. Das setzt allerdings auch ein entsprechendes finanzielles Engagement des Landkreises voraus. Soziale, kulturelle, umweltpolitische und vor allem aber infrastrukturelle Faktoren sind dabei ebenso zu berücksichtigen wie grenzüberschreitenden Dimensionen.

### Nahverkehrsplan

Die Versorgung der Bevölkerung im Landkreis mit einer optimalen und bedarfsorientierten, umweltschonenden Bedienqualität im ÖPNV ist bei gleichzeitiger Beachtung der Finanzierbarkeit der Verkehre ein strategischer Schwerpunkt von höchster Priorität. Dabei wird insbesondere auf eine gleichwertige Versorgung des ländlichen Raums Wert gelegt.



Quelle: SMA und Partner AG, Zürich

Als Grundlage für den Nahverkehrsplan wurde in 2014 eine umfangreiche Verkehrsdatenerhebung abgeschlossen, so dass erstmals eine solide Basis für die weitere Vorgehensweise im Rahmen der Nahverkehrsplanung vorliegt. Die zusätzlichen Aspekte „Potentialanalyse“ und „Befragung von Autofahrern“ liefern wichtige Hinweise, in welche Richtung der ÖPNV weiterentwickelt werden kann.

In 2015 wird einen ÖPNV-Schwachstellenanalyse fertiggestellt, anschließend werden verschiedene Szenarien für die künftige Ausgestaltung des ÖPNV im Landkreis erarbeitet. Hierzu bilden unterschiedliche Qualitäten und Quantitäten in der Versorgung mit ihren jeweiligen finanziellen Konsequenzen die Grundlage. Die endgültige Entscheidung über die Ausgestaltung des ÖPNV im Landkreis trifft der Kreistag.

## Strategie

### Hochrheinelektrifizierung

Die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke bildet einen strategischen Schwerpunkt im THH 4. Die Schienenverbindung verläuft zwar in erster Linie auf deutschem Boden, passiert aber viermal die Nationalgrenze zur Schweiz. Deshalb ist es zum Nutzen beider Länder erforderlich, dass die Strecke elektrifiziert wird und damit optimal in das Netz der trinationalen S-Bahn integriert werden kann. Gerade im Hinblick auf die Planung des „Herzstücks“ (Tunnelverbindung Bad. Bahnhof / Bahnhof SBB in Basel) stellt die Elektrifizierung diesbezüglich eine unabdingbare Voraussetzung für die Anbindung der Hochrheinstrecke dar.

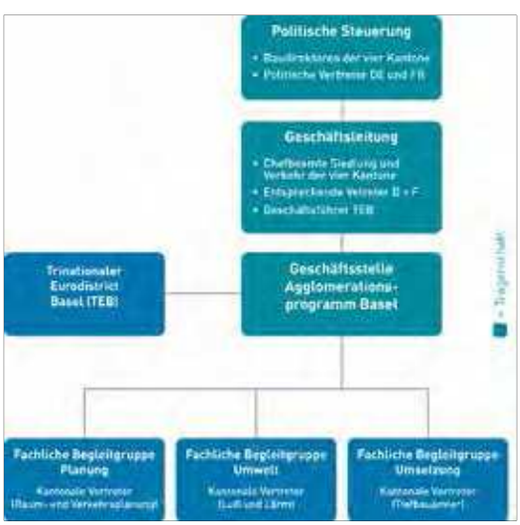
Die Neuausschreibung der Nahverkehrsleistungen ab 2016 sowie die zeitnahe Realisierung einer attraktiven Vertaktung im Schienennahverkehr machen weitere konkrete Schritte in 2015 notwendig. Der Landkreis setzt sich daher mit Nachdruck und finanziellem Engagement dafür ein, dass u. a. die Beauftragung der HOAI-Phasen 3 und 4 (Entwurfs- und Genehmigungsplanung) in 2015 erfolgen kann.

### Viergleisiger Ausbau Rheintalbahn

Beim viergleisigen Ausbau der Bahn zwischen Karlsruhe und Basel konnten im Projektbeirat in den letzten Jahren wichtige Erfolge für die Region erzielt werden (u. a. Bürgertrasse etc.). Der nächste wichtige Schritt ist die Durchsetzung einer niveaufreien Verknüpfung von Alt- und Neubaustrecke nördlich des Katzenbergtunnels. Eine vom Landkreis initiierte und mitfinanzierte eisenbahnbetriebswissenschaftliche Studie hat ergeben, dass die Niveaufreiheit nicht nur für die Region unerlässlich ist (Lärmschutz, Gefahrguttransporte, ÖPNV), sondern auch für die Systemleistungskapazität und den Betrieb Sinn ergibt. Damit kann die Leistungskapazität der Schieneninfrastruktur optimal ausgenutzt werden. Zudem ist dann weitestgehend sichergestellt, dass kein Transitgüterverkehr mehr auf die Rheintalbahn verlagert wird. Dies ist notwendige Voraussetzung für die Einrichtung eines Halbstundentaktes zwischen Freiburg und Basel.

### Agglomerationsprogramm Basel

Die Agglomeration Basel ist eine von drei metropolitanen Agglomerationen der Schweiz von internationaler Bedeutung. Die Verkehrssituation ist geprägt von Überlagerungen im regionalen, nationalen und internationalen Personen- und Güterverkehr auf Straße und Schiene. Die Anforderungen sind nur im Verbund von öffentlichem Verkehr, motorisiertem Individualverkehr sowie Fuß- und Fahrradverkehr zu bewältigen.




Quelle: http://www.agglobasel.org/agglo-basel/traegerschaft/index.html

Um dies zu erreichen, ist eine übergeordnete, integrierte Planung in den Bereichen Verkehr, Siedlung etc. notwendig. Das langfristig ausgerichtete Agglomerationsprogramm (Agglo Basel) stellt sicher, dass die Verkehrsentwicklung ganzheitlich betrachtet und die grenzüberschreitenden Verkehrsprojekte aufeinander abgestimmt werden. Verkehrliche Maßnahmen, die im Rahmen des AggloBasel geplant werden, unterstützt der Schweizer Bund zudem finanziell mit einem Anteil von bis zu 50 Prozent.

Die Zusammenarbeit mit AggloBasel wurde stetig intensiviert. In 2014 wurde die Zusammenarbeit für die 3. Generation auf eine rechtlich verbindliche Basis gestellt. Die deutsche Seite ist nun als stimmberechtigter Partner an allen Entscheidungen beteiligt. In 2015 werden v. a. Projekte für die 3. Generation erarbeitet.

## Strategie

### Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach

Die Verbesserung der strukturellen Verhältnisse im Landkreis erfordert die Bündelung von Erkenntnissen und die Umsetzung der daraus abgeleiteten Ziele und Maßnahmen. Um die Herausforderungen seitens des Landkreises und der Gemeinden meistern zu können, sollen die Eckpunkte der Landkreispolitik an die Beantwortung grundlegender Fragen und die Erwartungen der Kreiskommunen geknüpft werden.

So wurde in 2014 ein breit angelegter Prozess gestartet, um auf Basis der Darstellung der Ist-Situation u. a. in den Bereichen Bevölkerungsveränderung, Wirtschaft, Soziales, Nah- und medizinische Versorgung, Tourismus, Mobilität etc. gemeinsam mit Gemeinden einen gemeinsamen Weg zur Erarbeitung einer übergeordneten Zukunftsstrategie einzuschlagen. Das Konzept soll Grundlage für die Umsetzung gezielter Maßnahmen sein. Anhand eines beispielhaften Prozesses in bestimmten Pilotgemeinden soll das Vorgehen dann auf den Landkreis „ausgerollt“ werden.

### Breitband

Die Zukunftsfähigkeit im ländlichen Raum hängt maßgeblich von der Breitbandversorgung ab. Sie ist das Rückgrat für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, wichtiger Standortfaktor und unverzichtbar für Bildung und bürgernahe Verwaltung. Nach der Gründung einer Gesellschaft Anfang 2015 und der Fertigstellung der Backbone-Planung beginnt in 2015 auch die Planung für die Gemeinden sowie die konkrete Bauphase. Durch die Umsetzung des ersten Pilotprojekts „Schienenfußkabel“ sollen die Gemeinden im Kandertal bereits in 2015 die Möglichkeit des Anschlusses an die „Datenautobahn“ erhalten.

### Radverkehr



Im Radverkehrskonzept wurde das Radroutennetz des Landkreises in verschiedene Routenkategorien unterteilt. Dabei wurden rd. 1.000 Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die es nun umzusetzen gilt. Um ein „sinnvolles“ Vorgehen sicherzustellen, werden alle Maßnahmen in der Baulast des Landkreises priorisiert und in einem Radverkehrsinfrastrukturprogramm zusammengefasst. In 2015 erfolgt als erste größere Maßnahme die durchgehende und einheitliche Beschilderung eines in sich geschlossenen Radroutennetzes im Landkreis.

### Kreisstraßen

In Anbetracht des derzeitigen Ausbaustandards der Kreisstraßen im Landkreis liegt der Aufgabenschwerpunkt eindeutig in der Erhaltung und Unterhaltung. Die Erhaltung der Kreisstraßeninfrastruktur einschließlich der Bauwerke orientiert sich für 2015 letztmalig am Maßnahmenkatalog des aktuellen Kreisstraßenerhaltungs- und -bauprogramms 2011-2015. Ob diese Maßnahmen ausreichend für eine Erhaltung des Gesamtzustandes der Kreisstraßen sind, wird in 2015 nach der Durchführung der Zustandserfassung neu ermittelt werden. Erstmals kann dann durch einen Vergleich die Entwicklung des Zustands nachvollzogen werden und somit auch eine Aussage darüber gemacht werden, welche Mittel für die Erhaltung bzw. ggf. für die Verbesserung des Zustandes notwendig sind.

### Organisationsentwicklung

Die Organisationsentwicklungen für alle Sachgebiete (SG) im Bereich Verkehr werden in 2015 abgeschlossen. Während die Abschlussberichte für die SG Kfz-Zulassung und SG Führerscheine dem Kreistag bereits 2013 und 2014 vorgestellt wurden, ist damit für das SG Verkehr & ÖPNV im zweiten Quartal 2015 zu rechnen. Zeitgleich wird auch die Organisationsentwicklung im FB Straßen abgeschlossen.

## Schwerpunktthema

### TEB und Interreg

Im TEB steht das Thema grenzüberschreitende Mobilität im Vordergrund. Die Nutzerfreundlichkeit der Tarifsysteme soll durch die Feststellung und Bereinigung von Schnittstellenproblemen deutlich verbessert werden. Ziel ist es, die Verkehrsteilnehmer zu einem Umsteigen auf den ÖPNV zu bewegen. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildet die Bewältigung der Energiewende. Der Beginn der neuen Interreg-Förderperiode verzögert sich voraussichtlich bis ins zweite Quartal 2015. Der Landkreis ist neben der Gebietskulisse Oberrhein erstmals auch in der Gebietskulisse Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein vertreten.

### Schülerbeförderung

Die Schülerbeförderung ist das wichtigste Standbein des ÖPNV im ländlichen Raum, da die Schülerinnen und Schüler dort bis zu 80 % aller Fahrkunden stellen. Jede Veränderung der Schullandschaft hat daher auch gravierende Auswirkungen auf den Stadt- und Regionalbusverkehr. Während eine Veränderung hinsichtlich der Zuschüsse an die Busunternehmen durch das Land für die nahe Zukunft nicht absehbar ist, plant der Landkreis für das Jahr 2015 die Neuvergabe der Leistungen im freigestellten Schüler- und Werkverkehr.




### Vermessung & Geoinformation

Im Bereich Vermessung und Geoinformation bleiben nach der Gesetzesnovellierung die Fortführung des Liegenschaftskatasters und die Qualitätssicherung als Aufgabenschwerpunkte bestehen. Darüber hinaus mehren sich die Unterstützungsleistungen für die Bereiche Landwirtschaft, Flurneuordnung und Naturschutz deutlich. Eine Herausforderung ist außerdem die grundlegende, landesweite EDV-Systemumstellung und die Zurverfügungstellung digitaler Daten.

### Flurneuordnung

Die Flurneuordnung, deren Aufgabenwahrnehmung zusammen mit der Flurneuordnung im Landkreis Waldshut in der gemeinsamen Dienststelle in Bad Säckingen erfolgt, hat ihren aktuellen Schwerpunkt in den großen Unternehmensverfahren (A 98, Deutsche Bahn, Hochwasserrückhaltebecken) sowie im Großverfahren Schopfheim-Gersbach. Die Ausgestaltung der Verfahren gehen verstärkt in Richtung einer stärkeren ökologischen Ausrichtung, was umfangreiche ökologische Voruntersuchungen bedingt.

### Tourismus



Der Tourismus ist eine der wichtigsten Wirtschafts- und Zukunftsbranchen der Gemeinde im Landkreis. Oft ist dies sogar der einzige Bereich echter Entwicklungsperspektiven. Die Nettowertschöpfung im Landkreis liegt aktuell bei 150 Mio. EUR, knapp 6.800 Arbeitsplätze sind direkt auf den Tourismus zurückzuführen. Im Rahmen des Tourismuskonzeptes und der aktuellen Tourismusstrategie findet eine Koordination und Unterstützung der der Städte und Gemeinden in allen Tourismusbelangen durch die Stabsstelle Tourismus im Landratsamt statt.

## Fokus 2015

Wie bereits unter den strategischen Schwerpunkten inhaltlich detailliert dargestellt, wird sich das Augenmerk des Landkreises zukünftig in deutlich höherem Maße auf die Bereiche Mobilität und Strukturpolitik richten müssen.

Die unzweifelhaft vorhandenen Notwendigkeiten in der Verbesserung der überregionalen und übergeordneten Schienenverkehrsinfrastruktur erstrecken sich vor allem auf die Bereiche des Viergleisgen Ausbaus der Rheintalstrecke der Elektrifizierung der Hochrheinbahn. Hier ist nicht nur auf politischer Ebene zusammen mit den Nachbarlandkreisen und den Partnern auf der Schweizer Seite fachliche und politische Unterstützungsarbeit zu leisten. Ein besonderer Fokus ist auch auf die Realisierung von Verkehrsinfrastrukturprojekten im Rahmen des Agglomerationsprogramm zu legen.

Im Bereich der Elektrifizierung wird auch ein entsprechendes bzw. verstärktes finanzielles Engagement von Landkreis und Region erforderlich sein, um die gesteckten Ziele und notwendigen Verbesserungen zu erreichen. Gleiches gilt für die Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit auch für ein entsprechend optimiertes Angebot im regelmäßig vertakteten, schienengebundenen Nahverkehr. Hier gilt es gemeinsam mit dem Land (vgl. Landes-Zielkonzept 2025) Lösungen zu entwickeln, welche einerseits die gewünschten Verbesserungen in der Bedienqualität einigermaßen zeitnah ermöglichen, andererseits eine kreiskommunale finanzielle Belastung aber so gering als möglich werden lassen.

Die Mobilität der Bevölkerung gerade im ländlichen Raum wird sich bei Veränderungen in der Schullandschaft bzw. bei sich verändernden Schülerzahlen immer mehr von den Schülerverkehren entkoppeln. Dann sind Bedienformen notwendig, die eine deutlich höhere Flexibilität ermöglichen, als dies bisher der Fall ist. Die Themen Rufbus, Bürgerbus, Anrufsammeltaxi werden für die Zukunft wichtige Größen zur Sicherstellung der ÖPNV-Mobilität und -qualität im Landkreis Lörrach sein. Deshalb plant der Landkreis in 2015 gerade in diesem Segment mit und für die Gemeinden eine Grundsatzbetrachtung, das Aufzeigen aller Möglichkeiten, auch in finanzieller Hinsicht, sowie die Umsetzung in einzelnen Pilotprojekten. Dies gilt es dann auch in die Überlegungen der Nahverkehrsplanung einzubinden.

Die Ausgestaltung der strukturpolitischen Verhältnisse in Landkreis Lörrach wird für die Zukunft eine ständig und deutlich steigende Relevanz haben. Eine flächendeckende und qualitativ höchstwertige Breitbandversorgung wird in den kommenden drei bis fünf Jahren eindeutige Priorität haben. Daneben gilt es aber, parallel weitere Themenfelder proaktiv anzugehen. Deshalb sind die Erkenntnisse in der neu gestarteten Zukunftsstrategie unverzichtbare Grundlage, um gezielt Entwicklungen über konkrete Projekte in Gang setzen bzw. steuern zu können.

Sowohl die europäische Förderung als auch die Landesförderung im Bereich der Entwicklung ländlicher Räume (LEADER, ELR, Tourismus, Biosphäre, Strukturförderung etc.) wird zukünftig in hohem bzw. höchsten Maße an das Vorliegen fachlicher bzw. interkommunaler und regionaler Entwicklungskonzeptionen geknüpft werden. Es ist deshalb für alle Städte und Gemeinden von großer Bedeutung, die jeweiligen Entwicklungsperspektiven und -anstrengungen in den unterschiedlichen Bereichen mit umsetzungsorientierten Konzepten zu hinterlegen und darauf aufbauend Projekte zu initiieren, die Ausfluss von regionalen bzw. interkommunalen Entwicklungskonzepte sind. Der Landkreis wird sich hierbei in Zukunft in verstärktem Maße für und gemeinsam mit seinen Städten und Gemeinden um eine koordinierte und aktive Strukturpolitik kümmern müssen. Diese Entwicklung sollte unbedingt auch von der strategischen Schwerpunktsetzung von Kreistag und Verwaltung begleitet und unterstützt werden.

## Geplante Investitionen für 2015

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Investitionsbetrag 2015 (brutto) - in EUR - | Zuschüsse - in EUR - | Ein-/Auszahlung aus Investitionstätigkeit 2015 (netto) - in EUR - | Abschreibung 2016 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 12.21 | Erwerb eines Rotlichtblitzgerätes | 2015 | -125.000 | | -125.000 | -12.500 |
| 51.11 | Fahrzeug Vermessung | 2015+2018 | -50.000 | | -50.000 | -5.000 |
| 54.20 | Fuhrpark Straßenmeistereien | 2015 | -536.500 | 51.800 | -484.700 | -53.900 |
| 54.20 | K 6327 - Teilumgehung Rümmingen | 2011-2016 | -300.000 | | -300.000 | AiB/0 |
| 54.20 | Radwegebrücke Märkt | 2011-2016 | -257.000 | 130.000 | -127.000 | AiB/0 |
| 54.20 | Brückenbaumaßnahmen | 2012-2015 | -500.000 | | -500.000 | AiB/0 |
| 54.70 | Elektrifizierung Hochrheinstrecke | 2015-2019 | -2.000.000 | | -2.000.000 | AiB/0 |
| 57.10 | Breitbandversorgung | 2015-2017 | -7.400.000 | 3.700.000 | -3.700.000 | AiB/0 |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit 2015** | | | **-11.168.500** | **3.881.800** | **-7.286.700** | **-71.400** |

### Kurzbeschreibung

Bei den für 2015 geplanten Investitionen bildet der Breitbandausbau die größte Einzelposition. Alleine für die Umsetzung des Pilotprojekts des Schienenfußkabels Im Kandertal ist von einem Mittelbedarf 250.000 EUR auszugehen. Darüber hinaus fallen Kosten für weitere Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Errichtung des kreisweiten Backbone-Netzes an.

Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen ist die Hochrheinelektrifizierung der Hochrheinstrecke. In 2015 soll die Entwurfs- und Genehmigungsplanung für den Streckenabschnitt zwischen Basel Badischer Bahnhof und Erzingen beauftragt werden. Für die Jahre ab 2015 ist ein Beitrag des Landkreises in Höhe von jährlich 2 Mio. EUR vorgesehen. Abhängig von den weiteren Verhandlungen zwischen dem Land Baden-Württemberg, der Region und den Schweizer Partnern werden die vorgesehenen Mittel unterschiedlich rasch benötigt. Eine exakte und zeitlich genau fixierte Abschätzung des Finanzbedarfs ist daher derzeit nicht möglich.

Im Bereich der Straßenbaumaßnahmen stehen insbesondere der Baubeginn der Brücke Märkt und weiteren Brückenbauvorhaben auf dem Todtnauerli an. Die Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Brücke bei Märkt werden vom Regierungspräsidium koordiniert und überwacht. Der Landkreis beteiligt sich nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel an den entstehenden Investitionskosten. Der größte Anteil der Mittel wird erst nach Abschluss der Baumaßnahme in 2016 abgerechnet.

Bei der Teilumgehung Rümmingen fallen in 2015 zunächst lediglich Planungskosten an. Mit einem Baubeginn ist nicht vor 2016 zu rechnen, der konkrete Baubeginn wird jedoch maßgeblich vom Zeitbedarf des Planfeststellungsverfahrens abhängen.

# Mittelfristige Investitionsplanung

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Gesamt-betrag - in EUR - | bis 2013 finanziert - in EUR - | Ermächti-gungsübertra-gungen aus 2013 - in EUR - | 2014 PLAN - in EUR - | 2015 Plan - in EUR - | 2016 Plan - in EUR - | 2017 Plan - in EUR - | 2018 Plan - in EUR - | Abschreibung Folgejahre - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 12.21 | Erwerb eines Rotlichtblitzgerätes | 2015 | -125.000 | | | | -125.000 | | | | -12.500 |
| 51.11 | Fahrzeug Vermessung | 2015+2018 | -100.000 | | | | -50.000 | | | -50.000 | -10.000 |
| 54.20 | Fuhrpark Straßenmeistereien | 2014-2018 | | | | -496.700 | -536.500 | -381.600 | -408.400 | -239.900 | -174.000 |
| | jährl. Investitionskosten-Zuschuss Bund | | | | | 119.800 | 51.800 | 52.800 | 53.900 | 55.500 | 23.800 |
| | Saldo Investitionstätigkeit Fahrpark SM | | | | -105.578 | -376.900 | -484.700 | -328.800 | -354.500 | -184.400 | -150.200 |
| 54.20 | Teilumgehung Rümmingen | 2007-2018 | -4.500.000 | -106.243 | -313.734 | -200.000 | -300.000 | -750.000 | -2.000.000 | -1.030.000 | -166.700 |
| | Grunderwerb | | -120.000 | | -60.000 | | | -120.000 | | | |
| | Zuschuss Land | | 2.000.000 | | | | | 375.000 | 1.000.000 | 625.000 | 74.100 |
| | Saldo Teilumgehung Rümmingen (K6327) | | -2.620.000 | -106.243 | -373.734 | -200.000 | -300.000 | -495.000 | -1.000.000 | -405.000 | -92.600 |
| 54.20 | Radwegebrücke Märkt | 2010-2016 | -599.000 | -30.060 | -84.732 | -190.000 | -200.000 | -399.000 | | | -7.500 |
| | Grunderwerb | | -57.000 | | -70.000 | | -57.000 | | | | |
| | Zuschuss Land | | 428.000 | | | 47.000 | 100.000 | 328.000 | | | 5.400 |
| | Zuschuss Stadt Weil am Rhein | | 100.000 | | | 70.000 | 30.000 | 70.000 | | | 1.300 |
| | Saldo Radwegebrücke Märkt | | -128.000 | -30.060 | -154.732 | -73.000 | -127.000 | -1.000 | | | -800 |
| 54.20 | Straßen Bauwerke, Brückenmaßnahmen | 2012-2015 | -1.060.000 | -243.132 | | -440.000 | -500.000 | | | | -13.300 |
| 54.20 | Radwegekonzept | 2014 | -200.000 | | | -200.000 | | | | | |
| | Zuschuss Land | | 100.000 | | | 100.000 | | | | | |
| | Saldo Radwegekonzept | | -100.000 | | | -100.000 | | | | | |
| 54.70 | Elektrifizierung Hochrheinstrecke | 2015-2019 | -10.000.000 | | | | -2.000.000 | -2.000.000 | -2.000.000 | -2.000.000 | -500.000 |
| 54.70 | Förderung ÖPNV - Tram 8 Basel-Weil am Rhein | 2011-2013 | -1.000.000 | -850.000 | -150.000 | | | | | | -37.000 |
| 57.10 | Breitbandversorgung | 2015-2017 | -22.200.000 | | | | -7.400.000 | -7.400.000 | -7.400.000 | | -555.000 |
| | Förderung Land | | 11.100.000 | | | | 3.700.000 | 3.700.000 | 3.700.000 | | 277.500 |
| | Saldo Breitbandversorgung | | -11.100.000 | | | | -3.700.000 | -3.700.000 | -3.700.000 | | -277.500 |
| XX.XX | Software und bewegliches Anlagevermögen | | | | | -80.000 | | | | | |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit** | | | **-26.133.000** | **-1.229.435** | **-784.044** | **-1.169.900** | **-7.286.700** | **-6.524.800** | **-7.054.500** | **-2.639.400** | **-1.093.900** |

## Kurzbeschreibung

Auch für die Jahre ab 2016 bilden die Großprojekte Breitband und Hochrheinelektrifizierung die größten Einzelpositionen beim Investitionsbedarf. Eine exakte zeitliche Einschätzung im Hinblick auf den Mittelabfluss ist derzeit jedoch noch nicht möglich.

Ab 2016 werden voraussichtlich erhebliche Kosten für den Bau der Teilumgehung Rümmingen benötigt. Die weiteren Schritte zur Verwirklichung der Maßnahme hängen von einem entsprechenden Votum des Kreistags nach Abschluss der Entwurfsplanung im Jahr 2015 sowie von der Bereitstellung von Landesfördermitteln ab.

Der Neubau der Brücke über die BAB 5 bei Märkt wird im Frühjahr 2016 abgeschlossen sein und vom Regierungspräsidium abgerechnet. Daher wird der größte Anteil der für diese Maßnahme benötigten Mittel in 2016 abgerufen.

Darüber hinaus werden Investitionen voraussichtlich im o. a. Umfange zur Substanzerhaltung der Kreisstraßen, im Bereich des Fuhrparks der Straßenmeistereien sowie zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept erforderlich.

## Teilergebnis-Haushalt

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 10.304.801 | 10.158.500 | 10.054.100 | 10.052.900 | 10.203.600 | 10.377.700 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 9.372 | 9.000 | 9.000 | 9.000 | 9.000 | 9.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 169.175 | 104.000 | 156.900 | 156.900 | 156.900 | 156.900 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 3.726.592 | 3.342.908 | 3.481.670 | 3.462.912 | 3.500.110 | 3.536.908 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 902.736 | 903.200 | 971.800 | 971.800 | 971.800 | 971.800 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 15.112.676 | 14.517.608 | 14.673.470 | 14.653.512 | 14.841.410 | 15.052.308 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 6.840.949- | 7.192.819- | 8.001.580- | 8.370.985- | 8.580.260- | 8.794.766- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 2.946.701- | 3.484.528- | 3.333.074- | 3.132.660- | 3.080.660- | 3.080.660- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 823.055- | 874.509- | 892.397- | 891.232- | 1.180.927- | 1.578.822- |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 113- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 5.720.957- | 6.039.100- | 6.143.900- | 6.196.900- | 6.249.900- | 6.304.900- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 4.732.904- | 4.973.013- | 4.655.213- | 4.577.213- | 4.550.213- | 4.550.213- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 21.064.679- | 22.563.968- | 23.026.164- | 23.168.991- | 23.641.960- | 24.309.362- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 5.952.004- | 8.046.360- | 8.352.694- | 8.515.479- | 8.800.550- | 9.257.054- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 178.877- | 186.074- | 201.482- | 207.601- | 211.696- | 216.661- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 1.278.832- | 1.557.260- | 1.583.867- | 1.651.561- | 1.684.290- | 1.721.287- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 522.077- | 609.119- | 606.064- | 652.039- | 669.372- | 718.071- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 197.719- | 217.647- | 291.091- | 301.575- | 292.634- | 294.209- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 631.037- | 818.453- | 784.232- | 842.596- | 856.184- | 872.287- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 811.304- | 853.797- | 741.864- | 728.200- | 715.277- | 703.632- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 3.619.846- | 4.242.350- | 4.208.599- | 4.383.572- | 4.429.454- | 4.526.147- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 9.571.850- | 12.288.709- | 12.561.293- | 12.899.051- | 13.230.004- | 13.783.201- |

## Teilfinanz-Haushalt

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2015 VE | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 14.360.900 | 14.216.008 | 14.382.770 | 0 | 14.364.012 | 14.401.210 | 14.438.008 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 20.784.098- | 21.845.454- | 22.161.251- | 0 | 22.277.758- | 22.461.032- | 22.730.539- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 6.423.198- | 7.629.446- | 7.778.481- | 0 | 7.913.746- | 8.059.823- | 8.292.531- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 433.566 | 336.800 | 3.881.800 | 0 | 4.525.800 | 4.753.900 | 680.500 |
| 6 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen | 4.593 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 438.159 | 336.800 | 3.881.800 | 0 | 4.525.800 | 4.753.900 | 680.500 |
| 10 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden | 0 | 0 | 57.000- | 0 | 120.000- | 0 | 0 |
| 11 | - | Auszahlungen für Baumaßnahmen | 255.021- | 1.030.000- | 1.000.000- | 0 | 1.149.000- | 2.000.000- | 1.030.000- |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 432.389- | 576.700- | 711.500- | 0 | 381.600- | 408.400- | 289.900- |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 320.000- | 0 | 9.400.000- | 7.400.000- | 9.400.000- | 9.400.000- | 2.000.000- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 1.007.411- | 1.606.700- | 11.168.500- | 7.400.000- | 11.050.600- | 11.808.400- | 3.319.900- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 569.252- | 1.269.900- | 7.286.700- | 7.400.000- | 6.524.800- | 7.054.500- | 2.639.400- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 6.992.449- | 8.899.346- | 15.065.181- | 7.400.000- | 14.438.546- | 15.114.323- | 10.931.931- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 6.992.449- | 8.899.346- | 15.065.181- | 7.400.000- | 14.438.546- | 15.114.323- | 10.931.931- |

## 12.21 Verkehrswesen A – Grundlagen

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe umfasst alle Aufgaben des Landkreises im Zusammenhang mit der Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Straßenverkehr. Dies sind u.a.: Verkehrsrechtliche Genehmigungen, Erteilung und Entziehung von Fahrerlaubnissen, Vorgänge im Bereich der Kfz-Zulassung, Geschwindigkeitsüberwachung, Genehmigungen für den Güterkraftverkehr, Erteilung von Taxikonzessionen.

### Enthaltene Produkte

**12.21.01** Verkehrslenkung u. -regelung (inkl. Planung und Verkehrssicherung)
**12.21.02** Verkehrsrechtliche Genehmigungen und Erlaubnisse
**12.21.04** Überwachung des fließenden Verkehrs
**12.21.05** Zulassung/Abmeldung von Fahrzeugen (inkl. Ausnahmegenehmigungen)
**12.21.06** Überwachungsmaßnahmen (Zwangs-Außerbetriebssetzung von Fahrzeugen)
**12.21.07** Zulassung von Personen im Straßenverkehr sowie von Fahrschulen und Fahrlehrern
**12.21.08** Ordnungsbehördliche Maßnahmen ggü. Fahrerlaubnisinhabern, -schulen und -lehrern
**12.21.09** Personen-/Güterbeförderung

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
StVG, StVO, FZV, StVZO, FEV, FahrlehrerG, GebOSt, PflichtversG, KraftStG, GüKG, PersonenbefG, BOKraft

### Grund- und Strukturdaten

Einwohner des Landkreises Lörrach: 220.606 (StaLa Stand 2012)
Zugelassene Fahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen: 151.995 (StaLa Stand 2013)

## 12.21 Verkehrswesen B – Informationen

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

### Verkehrsrechtliche Anordnungen

Durch krankheitsbedingte Ausfälle und personelle Engpässe sind in 2013 und 2014 leider Rückstände hinsichtlich der Durchführung von Verkehrsschauen und der anschließenden Anordnung dauerhafter verkehrsrechtlicher Maßnahmen angefallen. Die Abarbeitung dieser Rückstände wird voraussichtlich in 2015 aufgeholt. Bis zum Abschluss der anstehenden Organisationsentwicklungen ist nicht damit zu rechnen, dass jeder Antrag auf Erlass einer verkehrsrechtlichen Anordnung innerhalb kürzester Zeit bearbeitet werden kann. Ziel ist es daher, bei Bedarf mindestens eine Verkehrsschau pro Gemeinde und Jahr durchzuführen, um so die als dringlich eingestuften Situationen zu entschärfen.

Auch im Hinblick auf die befristeten verkehrsrechtlichen Anordnungen ist damit zu rechnen, dass sich der in den letzten Jahren beobachtete Anstieg der Fallzahlen fortsetzen wird. Dies betrifft insbesondere Anordnungen im Zusammenhang mit Baustellen.

## B – Informationen

## Verkehrswesen **12.21**

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

### Erteilung von Fahrerlaubnissen

Das Sachgebiet (SG) Führerscheine ist einer der kundenintensivsten Bereiche des Landratsamtes. Hier ist eine zeitgemäße und schnelle Abwicklung von Verfahren besonders wichtig. Dies ist in der Vergangenheit aufgrund knapper Ressourcen und einer suboptimalen Prozessgestaltung nicht überall gelungen. Die entstandenen Rückstände konnten bereits im Jahr 2014 durch verstärkten Personaleinsatz nahezu vollständig aufgearbeitet werden. Die Herausforderungen für das Jahr 2015 liegen in der weiteren Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Organisationsentwicklung (u.a. Online-Bestellverfahrens zur Verkürzung der Zeit von der Bestellung eines Führerscheins bis zur Aushändigung).

Ein weiterer Schritt in Richtung Kundenfreundlichkeit wäre die Ermöglichung der Antragsannahme und Führerscheinaushändigung durch die jeweilige Wohnortgemeinde. Hierzu werden im Laufe des Jahres 2015 Gespräche mit den Landkreisgemeinden geführt.

### Kfz-Zulassung

Auch beim SG Kfz-Zulassung liegt der Fokus auf der weiteren Verbesserung der Kundenfreundlichkeit (weitere Reduzierung der Wartezeigen). Während die durchschnittliche Wartezeit mit rund 20 Minuten derzeit in einem guten Bereich liegt, ist es das Ziel, auch an Tagen mit besonders hohem Kundenaufkommen (insb. Brückentage) die Wartezeiten kurz zu halten. Dies kann nur durch eine gezielte Steuerung des Personaleinsatzes gelingen.

| Jahr | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Vorgänge** | 63.139 | 64.576 | 64.712 | 60.033 | 57.960 | 67.204 | 59.400 | 64.260 | 85.631 | 82.200 |

### Organisationsuntersuchung im SG Verkehr & ÖPNV

Die Organisationsuntersuchung im Sachgebiet Verkehr & ÖPNV wird in der ersten Jahreshälfte 2015 Schwachstellen in den Organisationsabläufen aufzeigen, die es anschließend zu beheben gilt. Die Erarbeitung und Umsetzung von Handlungsempfehlungen zusammen mit dem Sachgebiet Organisation und dem beauftragten externen Unternehmen wird daher ein wichtiger Schwerpunkt sein.

### Fazit und finanziell abschließende Bewertung

Nach Abschluss aller Organisationsuntersuchungen und Umsetzung der Handlungsempfehlungen kann die Kundenfreundlichkeit verbessert und v.a. die Bearbeitungszeit der Verwaltungsvorgänge deutlich reduziert werden. Hinsichtlich der Ertragssituation ist im Saldo damit zu rechnen, dass die Erträge deutlich, d. h. fast in Höhe einer halben Million Euro über den Aufwendungen liegen werden.

| Lfd. Nr. | Erträge | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 2 | Verwaltungsgebühren | 2.540.000 | 2.561.500 |
| 9 | Bußgelder GÜ | 900.000 | 968.000 |
| | Summe sonstige Erträge | 4.700 | 4.300 |
| **10** | **Summe ordentl. Erträge** | **3.444.700** | **3.533.800** |

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwendungen | 1.998.000 | 2.285.400 |
| 13 | Aufwendungen Sach-/Dienstleis. | 251.000 | 320.400 |
| 17 | Bürobedarf | 168.000 | 128.100 |
| | Summe sonstige Ansätze | 95.000 | 89.900 |
| **18** | **Summe ordentliche Aufwendungen** | **2.512.000** | **2.823.800** |

## 12.21 Verkehrswesen

C – Ziele & Kennzahlen

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Die Sicherheit im Straßenverkehr ist in Bezug auf Verkehrslenkung und -überwachung sowie in Bezug auf die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Straßenverkehr gewährleistet. | Alle Einwohner des Landkreises Lörrach |
| B | Die Kunden der KFZ-Zulassung und Führerscheinstelle sind mit der jeweiligen Dienstleistung zufrieden | Kunden der KFZ-Zulassung und Führerscheinstelle |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anordnung der Signalisation auf klassifizierten Straßen und Wegen hinsichtlich Eignung und Bedarf. | A 1k1, A 1k2 |
| A 2 | 20% der verkehrsrechtl. Anordnungen zur Sicherung von Baustellen werden jährlich überprüft. | A 2 k1, A 2 k2 |
| A 3 | Ein Teil der Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen erfolgt an unfallkritischen Strecken und in besonders schutzwürdigen Bereichen. | A 3 k1, A 3 k 2, A 3 k3 |
| B 1 | Die Bearbeitung für die Erteilung von Fahrerlaubnissen beträgt nicht länger als 6 Wochen. | B 1k1 |
| B 2 | Die Wartezeit in der Kfz-Zulassung beträgt für 75 % der Kunden nicht länger als 20 Minuten. | B 2 k1, B 2 k2 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Jährliche Ermittlung und Priorisierung von Gefahrenstellen unter Einbeziehung der Gemeinden |
| A 1.2 | Durchführung von Verkehrsschauen |
| A 1.3 | Anordnung der erforderlichen Maßnahmen (Beschilderung, Markierung, etc.) |
| A 2.1 | Zeitnahe Überprüfung, ob die Anordnungen korrekt umgesetzt wurden |
| A 3.1 | Regelmäßige Einholung der Information über aktuelle Unfallschwerpunkte und (neue) schutzwürdige Bereiche |
| A 3.2 | Regelmäßige Anpassung der Überwachungspunkte und Schichtpläne an die aktuellen Gegebenheiten |
| A 3.3 | Bedarfsgerechte Durchführung der Kontrollen |
| B 1.1 | Implementierung einer neuen Software |
| B 1.2 | Einführung des Online-Bestellverfahrens für Führerscheine |
| B 1.3 | Übertragen der Antragsannahme auf Wohnortgemeinden |
| B 2.1 | Bedarfsgerechte Steuerung des Personaleinsatzes (Urlaub, Brückentage und sonst. |
| B 2.2 | Prozessoptimierung (Schnittstellen, klare Aufgabenabgrenzung und -verantwortlichkeiten) |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k2 | Anzahl durchgeführter Verkehrsschauen | - | 15 | 30 | 30 | 30 | 30 |
| A 2 k1 | Gesamtzahl der Beanstandungen | 40.041 | 40.000 | 40.000 | 40.000 | 40.000 | 40.000 |
| A 2 k2 | Gesamtzahl der Messungen | 1.113 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 |
| A 3 k1 | Zahl der erteilten Fahrerlaubnisse | 5.600 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.500 |
| A 3 k 2 | Durchführung der erforderlichen Entziehungen / Versagungen (%) | 77 | 85 | 95 | 100 | 100 | 100 |
| A 3 k3 | Durchführung der erforderlichen Eignungsüberprüfungen (%) | 75 | 85 | 95 | 100 | 100 | 100 |
| B 1 k1 | Durchschnittliche Dauer bis zur Erteilung der Fahrerlaubnis (Wochen) | - | 8 | 6 | 5 | 4 | 4 |
| B 2 k1 | Durchschnittliche Wartezeit (Minuten) | - | 20 | 15 | 15 | 15 | 15 |
| B 2 k2 | Quote der Kunden mit Wartezeit < 20 Minuten (%) | - | 60 | 75 | 75 | 75 | 75 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Verkehrswesen **12.21**

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 2.530.976 | 2.540.000 | 2.561.500 | 2.561.500 | 2.561.500 | 2.561.500 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 11.032 | 4.700 | 4.300 | 4.300 | 4.300 | 4.300 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 18.280 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 889.932 | 900.000 | 968.000 | 968.000 | 968.000 | 968.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 3.450.220 | 3.444.700 | 3.533.800 | 3.533.800 | 3.533.800 | 3.533.800 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.854.814- | 1.997.859- | 2.285.375- | 2.370.246- | 2.429.501- | 2.490.239- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 141.808- | 251.360- | 320.425- | 264.235- | 212.235- | 212.235- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 65.176- | 23.000- | 43.800- | 47.100- | 45.200- | 35.700- |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 113- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 145.931- | 239.949- | 174.220- | 166.220- | 164.220- | 164.220- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 2.207.842- | 2.512.168- | 2.823.820- | 2.847.801- | 2.851.157- | 2.902.394- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.242.379 | 932.532 | 709.980 | 685.999 | 682.643 | 631.406 |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 176.960- | 183.695- | 199.641- | 205.760- | 209.856- | 214.821- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 626.410- | 930.230- | 614.923- | 640.190- | 653.662- | 668.716- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 184.843- | 288.857- | 286.000- | 296.005- | 299.501- | 311.197- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 82.816- | 96.706- | 138.296- | 142.835- | 138.964- | 139.646- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 335.019- | 468.207- | 199.180- | 214.003- | 217.454- | 221.544- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 51.044- | 95.082- | 24.473- | 23.646- | 22.895- | 22.269- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.457.093- | 2.062.777- | 1.462.513- | 1.522.438- | 1.542.333- | 1.578.192- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 214.714- | 1.130.245- | 752.533- | 836.440- | 859.690- | 946.786- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Verkehrswesen **12.21**

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 3.415.353 | 3.444.700 | 3.533.800 | 3.533.800 | 3.533.800 | 3.533.800 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 2.071.508- | 2.489.168- | 2.780.020- | 2.800.701- | 2.805.957- | 2.866.694- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.343.845 | 955.532 | 753.780 | 733.099 | 727.843 | 667.106 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 30.402- | 40.000- | 125.000- | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 30.402- | 40.000- | 125.000- | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 30.402- | 40.000- | 125.000- | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.313.443 | 915.532 | 628.780 | 733.099 | 727.843 | 667.106 |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.313.443 | 915.532 | 628.780 | 733.099 | 727.843 | 667.106 |

## 21.40 Schülerbeförderung A – Grundlagen

Eva-Maria Kazenwadel, SGL Verkehr & ÖPNV – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Der Landkreis stellt mit den von ihm finanzierten Dienstleistungen eine sichere, zuverlässige und am Bedarf orientierte Schülerbeförderung sicher. Der Landkreis trägt die ihm als Schulträger entstehenden Schülerbeförderungskosten und erstattet bzw. bezuschusst den Trägern öffentlicher und privater Schulen die hierfür notwendigen Kosten.

### Enthaltene Produkte

**21.40.01** Schülerbeförderung
**21.40.02** Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
§ 18 FAG
Satzung über die Schülerbeförderung

**Beschlüsse:**
- Betriebskostenbeteiligung Fahrzeug Jugendverkehrsschule (VA 20.09.1995)
- Satzung über die Schülerbeförderung v. 19.07.2006, zuletzt geändert am 24.07.2013 (KT 19.07.2006, KT 07.11.2007, KT 24.07.2013)

### Grund- und Strukturdaten

Schülerinnen und Schüler im Landkreis Lörrach im Schuljahr 2011/12 (alle Schularten): rd. 29.000

## 21.40 Schülerbeförderung B – Informationen

Eva-Maria Kazenwadel, SGL Verkehr & ÖPNV – Umweltausschuss

### Kostenentwicklungen

In Baden-Württemberg ist jeder Schulträger dafür verantwortlich, den Schülerinnen und Schülern das Erreichen einer geeigneten Schule zu ermöglichen. Der Landkreis ist für die Sicherstellung der Schülerbeförderung zu den kreiseigenen Schulen zuständig und erstattet den anderen Schulträgern deren Kosten der Schülerbeförderung bis zu dem jeweils geltenden Höchstbetrag.

| | 2011 IST - in EUR - | 2012 IST - in EUR - | 2013 IST - in EUR - | 2014 PLAN - in EUR- |
|---|---|---|---|---|
| Summe kreiseigene Schulen | 1.005.000 | 944.408 | 958.500 | 1.025.000 |
| Summe andere Schulträger | 2.970.000 | 2.870.694 | 2.693.102 | 2.690.000 |
| Tarifsenkung an RVL (Schülermonatskarte) | 1.776.000 | 1.814.648 | 1.837.427 | 1.860.900 |
| **Summe gesamt** | **5.751.000** | **5.629.750** | **5.489.029** | **5.575.900** |

## B – Informationen

# Schülerbeförderung **21.40**

Eva-Maria Kazenwadel, SGL Verkehr & ÖPNV – Umweltausschuss

### Ausschreibung des freigestellten Schüler- und Werkverkehrs

Seit dem Jahr 2000 sind die Schülerbeförderungskosten kontinuierlich gestiegen. Dieser Kostenanstieg wurde 2011 mit einer umfassenden Neuausschreibung der Personenbeförderungsleistungen im Schülerverkehr gestoppt. Die Durchführung des Vergabeverfahrens brachte Einsparungen in einer Größenordnung von über 600.000 EUR. Um eine kontinuierlich angemessene Kostenentwicklung sicherzustellen, steht die erneute Ausschreibung der Leistungen im freigestellten Schülerverkehr für das Jahr 2015 im Fokus. Es findet eine europaweite Ausschreibung der Beförderungsleistung zu den kreiseigenen Schulen statt.

### Zusammenarbeit

Im Hinblick auf die Herausforderungen der Veränderungen der Schullandschaft wird die enge Abstimmung mit den anderen Schulträgern immer wichtiger. Hierbei gilt es, Synergieeffekte im Rahmen des freigestellten Schülerverkehrs zu nutzen, aber auch bedarfsorientierte Lösungsansätze für eine optimierte und gleichzeitig kostengünstige Schülerbeförderung zu entwickeln.

### Chancen und Risiken

Die Unwägbarkeiten in den kommenden Jahren liegen vor allem in der Veränderung der Schullandschaft. Hier sind insbesondere die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen, die Inklusion und die demographische Entwicklung zu nennen. Eine immer größere Herausforderung ist es, auch zukünftig die Qualität der Schülerbeförderung im ländlichen Raum zu sichern.

| Schulträger | Anzahl Schüler 2012/2013 | Anzahl Schüler 2013/2014 | Veränderung |
|---|---|---|---|
| Kreiseigene Schulen | 7.153 | * | |
| Davon freigestellter Schülerverkehr | 309 | 293 | -16 |
| Andere Schulträger | 28.855 | * | |
| Davon freigestellter Schülerverkehr | 132 | 234 | +102 |
| **Gesamt** | | * | |
| **Davon freigestellter Schülerverkehr** | 441 | 527 | +86 |

* Die Zahlen für das Schuljahr 2013/2014 wurden noch nicht erhoben.

### Fazit und finanziell abschließende Bewertung

Aufgrund der zahlreichen Unwägbarkeiten ist eine verlässliche Kostenabschätzung nicht seriös zu leisten. Gleichwohl ist mit Blick auf die Vorjahr nicht mit einem Absinken der Schülerzahlen im freigestellten Schülerverkehr zu rechnen.

| Lfd. Nr. | Erträge | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 2 | Zuschuss Land (FAG) | 3.277.500 | 3.277.500 |
| 6 | Erstattungen § 45a PBefG | 700.000 | 700.000 |
| 6 | Schüleranteile Kreisberufsschulen | 35.000 | 35.000 |
| 6 | Ersatz andere Landkreise | 66.000 | 51.000 |
| | Summe sonstige Erträge | 9.000 | 9.000 |
| **10** | **Summe ordentl. Erträge** | **4.087.500** | **4.072.500** |

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwendungen | 68.000 | 133.100 |
| 16 | Zuschuss RVL Schülerkarte | 1.810.000 | 1.890.000 |
| 17 | Schülerbeförderung eigene Schulen | 1.025.000 | 950.000 |
| 17 | Schülerbeförderung andere Schulträger | 2.700.000 | 2.700.000 |
| 17 | Zahlungen an andere Landkreise | 100.000 | 80.000 |
| 17 | Begleitung Ausschreibung | - | 10.000 |
| | Summe sonstige Ansätze | 25.500 | 12.300 |
| **18** | **Summe ordentl. Aufwendungen** | **5.779.500** | **5.775.400** |

## 21.40 Schülerbeförderung

C – Ziele & Kennzahlen

Eva-Maria Kazenwadel, SGL Verkehr & ÖPNV – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Jeder Schülerin und jedem Schüler wird das Erreichen einer geeigneten Schule ermöglicht. | Schülerinnen und Schüler |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Bis zur KW 42 liegt eine im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Bedarf optimierte Tourenplanung für kreiseigene Schulen vor. | A 1k1, A 1k2 |
| A 2 | Hinsichtlich der Schülerbeförderung anderer Schulträger sind die Streckenpläne stichprobenartig bis zur KW 42 überprüft und die Kosten für die Beförderungsleistungen bis Ende der Sommerferien abgerechnet. | A 2 k1 |
| A 3 | Die Satzung über die Schülerbeförderung stimmt mit den gesetzlichen Vorgaben und den Bedürfnissen im Landkreis überein. | |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Prüfung der Beförderungsart und des notwendigen Umfangs. |
| A 1.2 | Prüfung und Optimierung der Streckenpläne |
| A 2.1 | Prüfung der Beförderungsart und des notwendigen Umfangs |
| A 2.2 | Prüfung der Streckenpläne und ggf. Optimierung |
| A 2.3 | Berechnung der Beförderungskosten je Schüler und Einfordern der den Höchstbetrag pro Jahr und Schüler übersteigenden Kosten bei den jeweiligen Schulträgern |
| A 3.1 | Regelmäßige Prüfung und ggf. Anpassung der Satzung über die Schülerbeförderung. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Abgerechnete Touren bis Ende der Sommerferien (in | 90 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| A 1 k2 | Anzahl der überprüften Streckenpläne kreiseigene Schulen | 37 | 38 | 38 | 38 | 38 | 38 |
| A 2 k1 | Anzahl der überprüften Streckenpläne andere | 18 | 21 | 20 | 20 | 20 | 20 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Schülerbeförderung **21.40**

Eva-Maria Kazenwadel, SGL Verkehr & ÖPNV – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 3.277.500 | 3.277.500 | 3.277.500 | 3.277.500 | 3.277.500 | 3.277.500 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 10.197 | 9.000 | 9.000 | 9.000 | 9.000 | 9.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 828.471 | 801.000 | 786.000 | 786.000 | 786.000 | 786.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 4.116.168 | 4.087.500 | 4.072.500 | 4.072.500 | 4.072.500 | 4.072.500 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 66.009- | 68.229- | 133.085- | 168.413- | 172.623- | 176.939- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 3.551- | 7.060- | 7.231- | 4.731- | 4.731- | 4.731- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 1.837.427- | 1.860.900- | 1.890.000- | 1.890.000- | 1.890.000- | 1.890.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 3.730.467- | 3.843.398- | 3.745.071- | 3.745.071- | 3.745.071- | 3.745.071- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 5.637.455- | 5.779.588- | 5.775.386- | 5.808.215- | 5.812.425- | 5.816.741- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.521.286- | 1.692.088- | 1.702.886- | 1.735.715- | 1.739.925- | 1.744.241- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 208- | 0 | 189- | 189- | 189- | 189- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 29.172- | 28.815- | 89.996- | 93.399- | 95.475- | 97.897- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 3.383- | 3.091- | 2.899- | 3.236- | 3.369- | 3.702- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 2.004- | 2.049- | 4.673- | 4.827- | 4.696- | 4.719- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 8.027- | 9.920- | 6.730- | 7.231- | 7.348- | 7.486- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1.082- | 1.921- | 758- | 756- | 751- | 748- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 43.877- | 45.796- | 105.246- | 109.637- | 111.827- | 114.741- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.565.163- | 1.737.885- | 1.808.132- | 1.845.352- | 1.851.752- | 1.858.982- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Schülerbeförderung **21.40**

Eva-Maria Kazenwadel, SGL Verkehr & ÖPNV – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 4.116.168 | 4.087.500 | 4.072.500 | 4.072.500 | 4.072.500 | 4.072.500 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 5.607.231- | 5.779.588- | 5.775.386- | 5.808.215- | 5.812.425- | 5.816.741- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.491.063- | 1.692.088- | 1.702.886- | 1.735.715- | 1.739.925- | 1.744.241- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.491.063- | 1.692.088- | 1.702.886- | 1.735.715- | 1.739.925- | 1.744.241- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.491.063- | 1.692.088- | 1.702.886- | 1.735.715- | 1.739.925- | 1.744.241- |

## 51.10 Räumliche Planung A – Grundlagen

N. N. – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Schwerpunkte der räumlichen Planung im Landkreis Lörrach sind die Bereiche Verkehrsplanung und Regionalentwicklung. Gegenstand der Verkehrsplanung ist die möglichst optimale Gestaltung von Verkehrssystemen durch die Entwicklung und Umsetzung von dazu geeigneten Konzepten. Die Regionalplanung ist bedeutend für Wirtschaft, Verkehr, Bildung, Versorgung und Energie. Sie obliegt in erster Linie dem Regionalverband Hochrhein-Bodensee.

### Enthaltene Produkte

**51.10.15** Verkehrsplanung; Konzepte zur Verkehrslenkung und Steuerung
**51.10.16** Regionalentwicklung

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
ÖPNVG BW, ROG, LPlG BW, PBefG

**Beschlüsse:**
- Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach 2025 (KT 16.12.2009), Fortschreibung vom 24.07.2013

### Grund- und Strukturdaten

- Regionalplan Hochrhein-Bodensee 2000; Gesamtfortschreibung – Verfahrenseinleitung 2009
- Nahverkehrsplan Landkreis Lörrach – 1. Fortschreibung von 12/2007
- Radverkehrskonzept

## 51.10 Räumliche Planung B – Informationen

N. N. – Umweltausschuss

### Regionalentwicklung

Die Regionalentwicklung wird vom Regionalverband Hochrhein-Bodensee verantwortlich wahrgenommen. Schwerpunkte in 2015 werden die Gesamtfortschreibung des Regionalplans, das Thema Windenergienutzung sowie verschiedene Themen im Zusammenhang mit dem Thema Verkehr (u. a. A 98, Hochrheinelektrifizierung, Agglomerationsprogramm) sein.

## B – Informationen

## Räumliche Planung **51.10**

N. N. – Umweltausschuss

### Nahverkehrsplan

Der Nahverkehrsplan soll für die Aufgabenträger im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine tragfähige und finanziell realistische Grundlage für die Ausgestaltung des ÖPNV schaffen und ein abgestimmtes Vorgehen sichern, das den bestehenden bzw. noch zu entwickelnden verkehrlichen Verflechtungen entspricht.

Bei Einhaltung des vorgesehenen Zeitplans können die neuen Fahrpläne des Schienennahverkehrs in Südbaden ab den Jahren 2016/2018 berücksichtigt werden. Diese Fahrpläne werden vom Land neu vergeben und stehen derzeit noch nicht fest. Sie werden rechtzeitig vor dem Beschluss des neuen Nahverkehrsplans zur Verfügung stehen.




### Zweckverband Regio-S-Bahn 2030

Nachdem der Zweckverband Regio-S-Bahn Lörrach mit der Fertigstellung der Wiesentalbahn und dem reibungslosen Betrieb seinen Zweck erfüllt hat, wurde in 2014 eine Zweckänderung angestrebt. Mit angepasstem Namen soll er sich nunmehr mit Beteiligung aller Kommunen im Landkreis hinsichtlich der Belange des Schienenpersonennahverkehrs positionieren. Mitglieder des Zweckverbandes können alle Gemeinden im Landkreisgebiet sein.

### Sonstiges

Der Landkreis engagiert sich bei den Projekten Hochrheinelektrifizierung und viergleisiger Ausbau der Rheintalstrecke sowie beim weiteren Vorgehen im Zuge des Baus der A 98.

Für 2015 werden insbesondere im Rahmen der Hochrheinelektrifizierung wesentliche Entwicklungen erwartet. So soll vor allem die Beauftragung der HOAI-Stufen 3 und 4 erfolgen.

| Lfd. Nr. | Erträge | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 6 | Anteil RVL Verkehrserhebung | 120.000 | 0 |
| | Summe sonstige Erträge | 0 | 0 |
| **10** | **Summe ordentl. Erträge** | **120.000** | **0** |

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 16 | Umlage Regionalverband | 273.000 | 267.400 |
| 17 | Nahverkehrsplan | 274.000 | 65.000 |
| 17 | Fahrplanstudie Basel - Zell | 20.000 | 0 |
| 17 | Hochrheinelektrifizierung | 25.000 | 70.000 |
| 17 | Weiterentwicklung Regio-S-Bahn | 10.000 | 10.000 |
| | Summe sonstige Ansätze | 34.000 | 50.700 |
| **18** | **Summe ordentl. Aufwendungen** | **636.000** | **463.100** |

## 51.10 Räumliche Planung

C – Ziele & Kennzahlen

N. N. – Umweltausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Ein zukunftsorientiertes bedarfsgerechtes und umweltschonendes Mobilitätsangebot ist im Landkreis Lörrach sichergestellt. | Bevölkerung im Landkreis und im TEB |
| B | S | Im Landkreis besteht ein verbessertes Angebot an Radwegen. | Bevölkerung im Landkreis |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Der Landkreis begleitet aktiv die derzeit laufenden Projekte: Hochrheinelektrifizierung (HRE), viergleisiger Ausbau Rheintalbahn, A 98 und bringt seine Interessen und Positionen in die jeweiligen Lenkungsgremien ein. | A 1k1, A 1k2 |
| A 2 | S | Der Nahverkehrsplan ist auf Basis einer aktuellen Verkehrserhebung bis 2016 neu gefasst. | A 2 k1 |
| B 1 | S | Die Umsetzung der Maßnahmen des kreisweiten Radverkehrskonzeptes in der Baulast der Städten, Gemeinden und des RP wird begleitet und koordiniert. | B 1k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Teilziel 2015 HRE: Der Landkreis wirkt bei der Beauftragung der HOAI-Phasen 3 +4 (Entwurfs- und Genehmigungsplanung) mit und beteiligt sich an der Finanzierung dieser beiden Phasen. |
| A 1.2 | S | Teilziel 2015 Rheintalbahn: Der LK setzt sich (im Projektbeirat) für einen niveaufreien Anschluss bei Buggingen ( keine Transitgüterzüge auf der alten Rheintalstrecke ) ein. |
| A 1.3 | S | Teilziel 2015 A 98: Der Landkreis beteiligt sich am Mitwirkungsverfahren der Abschnitte 5 und 6. |
| A 2.1 | S | Analyse der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung |
| A 2.2 | S | Erstellen von Szenarien und Einbringen in die Gremien |
| A 2.3 | S | Fertigstellen des Entwurfs für den NVP |
| B 1.1 | S | Beratung und Unterstützung der Städte und Gemeinden bei der Umsetzung der Konzeption |
| B 1.2 | S | Abstimmung des Radverkehrskonzeptes mit der Planung anderer Behörden |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Investitionskostenzuschuss (Phase 3+4) in EUR | | | 1.000.000 | | | |
| A 1 k2 | S | Entscheidung i.S- des LK liegt vor (j/n) | | | ja | | | |
| A 2 k1 | S | Nahverkehrsplan neuerstellt/ fortgeschrieben | | | | | | |
| B 1 k1 | S | Zahl der Umsetzungs-Gemeinden | | | | | | |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Räumliche Planung **51.10**

N. N. – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 22.500 | 120.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 22.500 | 120.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 25.664- | 22.725- | 23.436- | 27.016- | 27.692- | 28.384- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 125- | 113- | 575- | 575- | 575- | 575- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 276.839- | 272.900- | 267.400- | 267.400- | 267.400- | 267.400- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 383.059- | 340.153- | 171.700- | 101.700- | 101.700- | 101.700- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 685.687- | 635.890- | 463.111- | 396.691- | 397.366- | 398.059- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 663.187- | 515.890- | 463.111- | 396.691- | 397.366- | 398.059- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 7.965- | 5.925- | 4.055- | 4.309- | 4.393- | 4.482- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 1.578- | 2.581- | 1.952- | 2.169- | 2.252- | 2.469- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 697- | 1.148- | 1.180- | 1.223- | 1.187- | 1.193- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 1.273- | 3.644- | 1.461- | 1.570- | 1.595- | 1.625- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 11.390- | 7.150- | 6.512- | 6.512- | 6.512- | 6.512- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 22.903- | 20.449- | 15.160- | 15.783- | 15.938- | 16.281- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 686.090- | 536.339- | 478.271- | 412.474- | 413.304- | 414.340- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Räumliche Planung **51.10**

N. N. – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 22.500 | 120.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 737.192- | 635.890- | 463.111- | 396.691- | 397.366- | 398.059- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 714.692- | 515.890- | 463.111- | 396.691- | 397.366- | 398.059- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 714.692- | 515.890- | 463.111- | 396.691- | 397.366- | 398.059- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 714.692- | 515.890- | 463.111- | 396.691- | 397.366- | 398.059- |

## 51.10.15 Verkehrsplanung/Konzepte zur Verkehrslenkung und Steuerung Schlüsselprodukt

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

Das Produkt umfasst die Erarbeitung von Plänen, Konzepten und Maßnahmen, die der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und des ÖPNV im Landkreis Lörrach dienen.

Hierzu gehören derzeit:

- Hochrheinelektrifizierung (HRE)
- Viergleisiger Ausbau: Mitwirkung im Projektbeirat und Durchsetzung der Landkreis-Interessen
- Ausbau A 98
- Neufassung des Nahverkehrsplans auf Basis einer aktuellen Verkehrserhebung
- Radverkehrskonzept
- Durchführung von Verkehrsplanungen und Machbarkeitsstudien

Dabei verfolgt der Landkreis grundsätzlich das Ziel, dem jetzigen und zukünftigen Mobilitätsbedarf der Bevölkerung mit einem zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Verkehrsangebot (Infrastruktur und ÖPNV-Angebote) zu entsprechen.

Voraussetzung hierfür sind Verkehrskonzepte und Planungen, welche die weiteren Entwicklungen der Mobilität, die sich auch aus der Grenzlage ergeben (u. a. Zunahme der Berufspendlerströme) sowie Umwelt- und Klimaschutz als auch Wirtschaftlichkeitsaspekte berücksichtigen.

### Produktziele 2015

| | Zielerreichungsindikatoren |
|---|---|
| Standardisierte Bewertung und Finanzierungskonzept HOAI Stufe 3+4 für die Hochrheinelektrifizierung liegen vor | Konzept liegt vor |
| Aktive Einbringung der Landkreis-Interessen bei regionalen Verkehrsprojekten | Teilnahme an Terminen und Stellungnahmen |
| Neufassung des Nahverkehrsplans auf Basis einer aktuellen Verkehrsdatenerhebung bis 2016 | NVP liegt vor, Module werden beauftragt und bearbeitet |
| Größtmögliche Akzeptanz und Umsetzung des kreisübergreifenden Radverkehrskonzeptes bei/durch alle Beteiligten | Umsetzung der konzipierten Maßnahmen |

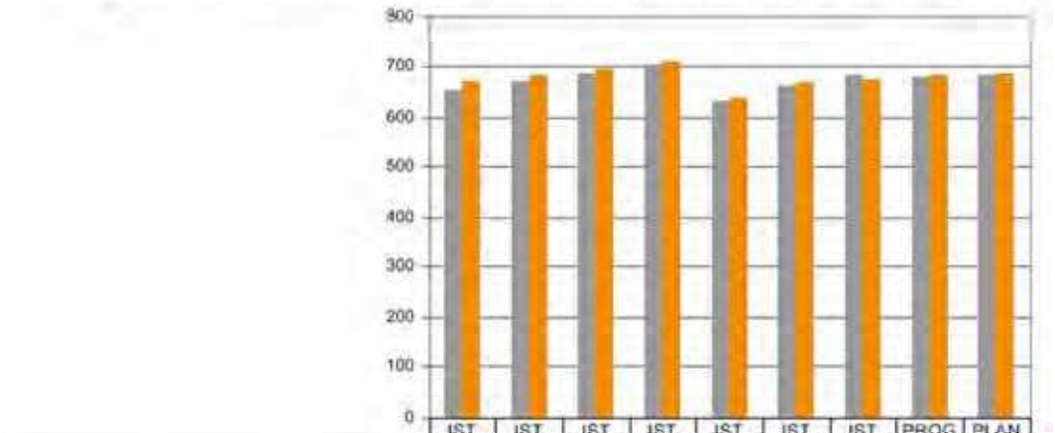
### Maßnahmen/Projekte

- HRE: Durchsetzung der Landkreis-Interessen, Abstimmung und Konsensfindung mit allen Beteiligten
- Viergleisiger Ausbau: Mitwirkung im Projektbeirat und Durchsetzung der Landkreis-Interessen
- Ausbau A 98: Teilnahme am Mitwirkungsverfahren zur Ausgestaltung der Abschnitte 5+6
- Nahverkehrsplan: Koordination und Unterstützung des Planungsbüros bei
  - der Evaluierung der Umsetzung des bisherigen NVP
  - Verkehrsdatenerhebung und Datenanalyse
  - Anhörung der Bevölkerung und Gemeinden
- Radverkehrskonzept: Koordination und Vorantreiben der Umsetzung der Maßnahmen bei den Gemeinden

## Schlüsselprodukt Verkehrsplanung/Konzepte zur Verkehrslenkung und Steuerung **51.10.15**

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

**Motorisierungsgrad Land und LK Lörrach im Vergleich (KFZ je 1.000 EW)**




| | IST 2001 | IST 2003 | IST 2005 | IST 2007 | IST 2009 | IST 2011 | IST 2013 | PROG 2014 | PLAN 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Motorisierungsgrad Landkreis Lörrach | 654 | 673 | 688 | 705 | 632 | 663 | 684 | 682 | 684 |
| Motorisierungsgrad Land Baden-Württemberg | 672 | 685 | 695 | 710 | 639 | 670 | 678 | 683 | 685 |

Der Motorisierungsgrad steigt nach wie vor kontinuierlich an. Die Prognose für 2014 ist lediglich hinsichtlich der Bevölkerungszahlen angepasst, deshalb ergibt sich hier evtl. ein verzerrtes Bild.

Der Trend zeigt sich gleichermaßen im Landkreis Lörrach wie im gesamten Land.

Im Jahr 2013 lag der der Motorisierungsgrad im Landkreis erstmals unter dem Landesschnitt. Ob diese Entwicklung sich fortsetzt, bleibt noch abzuwarten, der Landkreis leistet jedenfalls einen Beitrag hierzu durch eine intensive ÖPNV-Förderung.

**ÖPNV-Benutzerfrequenz beim Land und Landkreis im Vergleich**

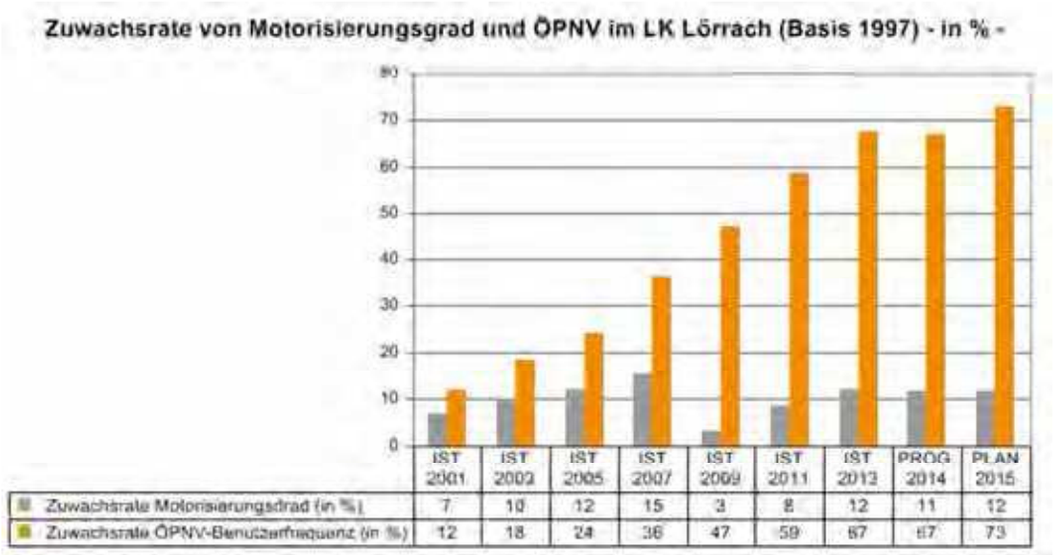



| | IST 2001 | IST 2003 | IST 2005 | IST 2007 | IST 2009 | IST 2011 | IST 2013 | PROG 2014 | PLAN 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Benutzerfrequenz ÖPNV Landkreis Lörrach (ÖPNV-Fahrten/EW) | 75 | 80 | 84 | 92 | 99 | 107 | 113 | 112 | 116 |
| Benutzerfrequenz ÖPNV Land Baden-Württemberg (ÖPNV-Fahrten/EW) | 0 | 0 | 0 | 107 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Die Nutzerfrequenz im ÖPNV zeigt sowohl im Landkreis Lörrach wie auch im Land Baden-Württemberg einen positiven Trend. Da die entsprechenden Daten im Land jedoch nicht jährlich erhoben werden, ist die Gegenüberstellung lückenhaft.

## 51.10.15 Verkehrsplanung/Konzepte zur Verkehrslenkung und Steuerung Schlüsselprodukt

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss




Sowohl die Nutzerfrequenz des ÖPNV als auch der Motorisierungsgrad der Bevölkerung steigen kontinuierlich an. Dies zeigt, dass der Mobilitätsbedarf der Bevölkerung beständig wächst.

Dass der Zuwachs der ÖPNV-Nutzerfrequenz deutlich über dem Anstieg des Motorisierungsgrades liegt, lässt auf gute Planungen des Landkreises hinsichtlich der Verbesserungen im ÖPNV.

Zur weiteren Verstärkung dieser Entwicklung trägt das Produkt 51.10.15 auch künftig mit den Begleitungen verschiedener Projekte bei (HRE, Viergleisiger Ausbau, etc.). Zeitgleich wird mit der Umsetzung des Radverkehrskonzepts ein Beitrag zur Weiterentwicklung des Langsam Verkehrs geliefert.

### Grund- und Strukturdaten

| Zeitraum<br>Bezeichnung | 2001<br>IST | 2003<br>IST | 2005<br>IST | 2007<br>IST | 2009<br>IST | 2011<br>IST | 2013<br>IST | 2014<br>PROGNOSE | 2015<br>PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ÖPNV-Fahrgäste LK LÖ (abs.) in Mio. | 17 | 18 | 19 | 20 | 22 | 23 | 25 | 25 | 26 |
| Zugelassene KfZ LK LÖ (abs.) | 143.239 | 148.786 | 151.759 | 156.923 | 140.513 | 145.521 | 151.995 | 151.995 | 153.000 |
| Zugelassene KfZ Land BW (abs.) | 7.119.150 | 7.324.897 | 7.463.426 | 7.637.665 | 6.867.506 | 7.040.779 | 7.290.153 | 7.290.153 | 7.350.000 |
| Einw ohner LK Lörrach | 219.149 | 221.098 | 221.357 | 222.528 | 222.401 | 219.481 | 222.147 | 222.863 | 223.847 |
| Einw ohner Land BW | 10.600.906 | 10.692.556 | 10.735.701 | 10.749.755 | 10.744.921 | 10.512.441 | 10.786.227 | 10.676.771 | 10.722.223 |
| Benutzerfrequenz Land BW | 0 | 0 | 0 | 107 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

## Schlüsselprodukt Verkehrsplanung/Konzepte zur Verkehrslenkung und Steuerung **51.10.15**

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 22.500 | 120.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 22.500 | 120.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 18.772- | 15.274- | 15.908- | 19.014- | 19.489- | 19.977- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 125- | 97- | 496- | 496- | 496- | 496- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 383.059- | 340.026- | 171.635- | 101.635- | 101.635- | 101.635- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 401.957- | 355.396- | 188.039- | 121.144- | 121.620- | 122.107- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 379.457- | 235.396- | 188.039- | 121.144- | 121.620- | 122.107- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 7.364- | 4.913- | 2.649- | 2.800- | 2.854- | 2.911- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 1.578- | 2.037- | 1.444- | 1.604- | 1.665- | 1.826- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 697- | 867- | 934- | 966- | 939- | 944- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 1.273- | 3.133- | 990- | 1.063- | 1.081- | 1.101- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 11.389- | 5.980- | 5.480- | 5.480- | 5.480- | 5.480- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 22.301- | 16.929- | 11.497- | 11.914- | 12.018- | 12.261- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 401.758- | 252.325- | 199.536- | 133.058- | 133.638- | 134.368- |



Verkehrsplanung/Konzepte zur Verkehrslenkung und Steuerung **51.10.15**

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 22.500 | 120.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 453.461- | 355.396- | 188.039- | 121.144- | 121.620- | 122.107- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 430.961- | 235.396- | 188.039- | 121.144- | 121.620- | 122.107- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 430.961- | 235.396- | 188.039- | 121.144- | 121.620- | 122.107- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 430.961- | 235.396- | 188.039- | 121.144- | 121.620- | 122.107- |

## 51.11 Vermessung & Geoinformation — A – Grundlagen

Hans Trinler, FBL Vermessung & Geoinformation – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Aufgabe liegt in der Erhaltung und Aktualisierung aller flächen- und grundstücksbezogenen Daten und Grundlagen im Landkreis (Führung Liegenschaftskataster und Durchführung von Liegenschaftsvermessungen). Das raumbezogene Geoinformationssystem (GIS) und der Aufbau einer Geodateninfrastruktur (GDI) dienen dem Landkreis und den vertraglich angeschlossenen Gemeinden zur Sicherstellung des einheitlichen Raumbezuges bei der Datenführung. Durch die Dienstleistungen für Landwirtschaft, Umweltschutz und Flurneuordnung wird deren Pflichtaufgabenerfüllung sichergestellt.

### Enthaltene Produkte

**51.11.01** Führung und Bereitstellung des Liegenschaftskatasters
**51.11.04** Liegenschaftsvermessung
**51.11.06** Grundlagen raumbezogener Geoinformationssysteme (GIS)
**51.11.08** Bodenordnungsverfahren nach Baugesetzbuch und sonstige bodenordnende Maßnahmen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
VermG BW, LGebG, BauGB, LBO, LGeoZG, BBiG, Verwaltungsvorschriften

**Beschlüsse:**
Zielvereinbarung Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung und Landratsamt
Vereinbarungen mit den Fachbereichen Landwirtschaft, Umwelt und Flurneuordnung.

### Grund- und Strukturdaten

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flurstücke: | 207.000 | Aktualisierungsfälle im Liegenschaftskataster 2013: | 1.600 |
| Gebäude: | 128.000 | Auskünfte/Auszüge aus dem Liegenschaftskataster 2013 | 2.200 |
| Grenzpunkte | 1.213.000 | | |

## 51.11 Vermessung & Geoinformation — B – Informationen

Hans Trinler, FBL Vermessung & Geoinformation - Umweltausschuss

### Pflichtaufgaben nach dem Vermessungsgesetz



Zentrale Aufgabe ist die Führung des Liegenschaftskatasters (Amtliches Liegenschaftskataster Informationssystem (ALKIS®) und Liegenschaftskatasterakten) als Grundlage von Eigentumssicherung, Grundstücksverkehr, Besteuerung, Ordnung von Grund und Boden sowie für raumbezogene Informationssysteme. Es ist auch das amtliche Verzeichnis der Grundstücke nach § 2 Abs. 2 der Grundbuchordnung und der aktuelle Nachweis aller Flurstücke und Gebäude im Landkreis. Vor Aktualisierung bzw. Fortführung des Liegenschaftskatsters und Abgabe der Fortführungsurkunden an das Grundbuchamt müssen alle zur Veränderung gefertigten Vermessungsschriften einer Qualitätssicherung unterzogen werden.

Weitere Aufgaben sind: GPS-Neuvermessung bestehender Lagefestpunkte (15.000) für die Überführung des Liegenschaftskatasters (ca. 3 Mio. Punkte) in ein neues europäisches Bezugs- und Abbildungssystem, die Durchführung von beantragten Grenzfeststellungen, Straßenvermessungen, Bodenordnungsmaßnahmen nach dem BauGB sowie Gebäudeaufnahmen.

## B – Informationen

## Vermessung & Geoinformation Planung **51.11**

Hans Trinler, FBL Vermessung & Geoinformation – Umweltausschuss

### Dienstleistungen für die Fachbereiche Landwirtschaft, Umwelt und Flurneuordnung

Der Fachbereich erbringt aufgrund von EU- und landesrechtlichen Vorgaben personalintensive Dienstleistungen für die Fachbereiche Landwirtschaft und Umwelt, sowie den Landschaftserhaltungsverband (Prüf- und Kontrollaufgaben). Seit 2005 ist die Nachfrage an diesen Dienstleistungen, die nur von Vermessungsfachkräften erledigt werden können, stetig gestiegen.

| Dienstleistungen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) für: | | | |
|---|---|---|---|
| Fachbereiche | Ist 2013 | Plan 2014 | Plan 2015 |
| Landwirtschaft | 3,6 | 3,6 | 3,6 |
| Umwelt | 0,3 | 0,3 | 0,3 |
| Flurneuordnung | 1,5 | 1,5 | 1,5 |
| **Gesamt** | **5,4** | **5,4** | **5,4** |

Außerdem werden umfangreiche vermessungstechnische Dienstleistungen für den Fachbereich Flurneuordnung erbracht. Damit wird sichergestellt, dass die laufenden Flurneuordnungsverfahren, z B. für die DB-Neubaustrecke oder die Hochrheinautobahn, zeitnah umgesetzt werden können.

### Aufbau einer Geodateninfrastruktur (GDI)



Nach dem Landesgeodatenzugangsgesetz LGeoZG vom 17.12.2009 besteht der gesetzliche Auftrag zum Aufbau einer Geodateninfrastruktur (GDI). Diese soll den fachübergreifenden Zugang der bisher nur bei einzelnen Institutionen verfügbaren Geodaten ermöglichen. Ziel ist es, alle Informationen und Sachdaten in einem Geoinformationssystem (GIS) zu verwalten und allen im Landkreis tätigen Verwaltungseinheiten sowie der Bevölkerung über ein Geoportal zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich werden die Informationen der Fachbereiche für den Kreistag durch ein Berichtswesen transparent.

Vorteile sind eine größere Bürgernähe und die Erhöhung der Verwaltungseffizienz sowie eine hohe Steuerungsrelevanz für politische und administrative Entscheidungsträger und der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Ermöglicht wird auch die Nutzung aller entscheidungsrelevanten Daten wie z. B. Bebauungspläne, Naturschutzgebiete, Anlagen erneuerbarer Energien, Radwege, Verkehrszeichen und Ampeln, Standorte der Glascontainer und die künftige Bereitstellung dreidimensionaler Gebäudedaten.

### Finanziell abschließende Bewertung

Für die Aufgabenwahrnehmung als Untere Vermessungsbehörde erhält der Landkreis vom Land im Jahr 2015 FAG-Mittel in Höhe von 1.253.000 EUR. Diese Mittel werden zentral im THH 1 in der PG 61.10 gebucht. Daneben werden Erträge i. H. v. rd. 460.000 EUR aus Vermessungen, der Liegenschaftskatasterfortführung, der Abgabe von Auszügen und mit sonstigen Leistungen des Fachbereichs erzielt.

| Lfd. Nr. | Erträge | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 2 | Gebühreneinnahmen | 575.000 | 460.000 |
| 9 | Erträge GIS | 26.000 | 26.000 |
| 6 | Erstattung Land für Azubis | 22.000 | 32.100 |
| | Summe sonstige Erträge | 5.000 | 5.800 |
| **10** | **Summe ordentl. Erträge** | **628.000** | **523.900** |

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwendungen | 1.344.000 | 1.510.500 |
| 13 | Mieten | 37.000 | 37.000 |
| 17 | Fahrzeugaufwendungen | 17.700 | 21.700 |
| 17 | Nutzung Geobasisdaten | 10.700 | 10.700 |
| | Summe sonstige Ansätze | 129.300 | 129.000 |
| **18** | **Summe ordentlich Aufwendungen** | **1.538.700** | **1.708.900** |

# 51.11 Vermessung & Geoinformation

C – Ziele & Kennzahlen

Hans Trinler, FBL Vermessung & Geoinformation – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Schaffung von vermessungstechnischen Grundlagen für einen rechtssicheren Grundstücksverkehr und die strukturelle Entwicklung. | BürgerInnen des Landkreises Lörrach, Verwaltung, Wirtschaft |
| B | Den Fachbereichen des Landratsamtes steht eine zeitgemäße Geodateninfrastruktur (GDI) zur Verfügung. | Landratsamt |
| C | Die Fachbereiche Flurneuordnung, Landwirtschaft und Umwelt erhalten serviceorientierte Dienstleistungen vom Fachberiech Vermessung. | FB Flurneuordnung, FB Landwirtschaft, FB Umwelt |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Die Aktualität des Liegenschaftskatasters (Flurstücke und Gebäude) ist gewährleistet. | A 1k1, A 1k2, A 1k3, A 1k4 |
| B 1 | Ein anwendungsfreundlicher Zugriff auf das Geoportal für die Fachbereiche ist gewährleistet. | B 1k1, B 1k2 |
| C 1 | In 2015 sind 100 ha Wald- und Blockvermessung für den Fachbereich Flurneuordnung umgesetzt. | C 1k1 |
| C 2 | Im Jahr 2015 werden für den Fachbereich Landwirtschaft 60 Vorortkontrollen bei Betrieben durchgeführt. | C 2 k1 |
| C 3 | Im Jahr 2015 werden für den Fachbereich Umwelt 25 Vorortkontrollen bei Betrieben durchgeführt. | C 3 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Zeitnahe Übernahme der Vermessungsschriften in das Liegenschaftskataster und die Fortführung im Amtlichen Liegenschaftskataster Informationssystem (ALKIS) |
| A 1.2 | Aktualisierung des Gebäudebestandes durch Gebäudeaufnahmen. |
| A 1.3 | Überführung des Liegenschaftskatasters in das neue europäische Bezugs- und Abbildungssystem (UTM-Koordinatensystem). |
| A 1.4 | Qualifizierung der digitalen Liegenschaftskarte als Grundlage des Grundbuches (§2 Abs. 2 der Grundbuchordnung). |
| B 1.1 | Durchführung von Anwenderschulungen. |
| C 1.1 | Planung und Durchführung von Wald- und Blockvermessungen |
| C 2.1 | Planung und Durchführung von Vorortkontrollen |
| C 3.1 | Planung und Durchführung von Vorortkontrollen |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Übernahme innerhalb 4 Wochen (in %) | 76 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 |
| A 1 k2 | Gebäude Pro Jahr | 1000 | 1000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| A 1 k3 | UTM-Überführung (Gemarkungen / Jahr) | 0 | 0 | 20 | 15 | 15 | 15 |
| A 1 k4 | Qualifizierung von ALKIS mit den Flurkarten (Flurkarten/Jahr) | 0 | 0 | 150 | 150 | 150 | 150 |
| B 1 k1 | Anzahl Schulungen pro Jahr | 0 | 0 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| B 1 k2 | Jährliche Projektaufrufe | 12000 | 12500 | 13000 | 13500 | 14000 | 14500 |
| C 1 k1 | Hektar Wald- u. Blockvermessung pro Jahr | 0 | 0 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| C 2 k1 | Anzahl Vorortkontrollen für FB LW (Betriebe/Jahr) | 0 | 0 | 60 | 60 | 60 | 60 |
| C 3 k1 | Anzahl Vorortkontrollen für FB Umwelt (LPR/LEV-Verträge/Jahr) | 0 | 0 | 25 | 25 | 25 | 25 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Vermessung & Geoinformation **51.11**

Hans Trinler, FBL Vermessung & Geoinformation – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 623.297 | 575.000 | 460.000 | 460.000 | 460.000 | 460.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 1.236 | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 2.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 39.258 | 47.612 | 58.108 | 58.108 | 58.108 | 58.108 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 1.539 | 3.200 | 3.800 | 3.800 | 3.800 | 3.800 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 665.330 | 627.812 | 523.908 | 523.908 | 523.908 | 523.908 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.208.663- | 1.343.878- | 1.510.459- | 1.552.625- | 1.591.440- | 1.631.226- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 125.623- | 112.259- | 128.846- | 128.846- | 128.846- | 128.846- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 20.951- | 17.696- | 18.206- | 13.159- | 11.059- | 14.159- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 39.491- | 64.830- | 51.438- | 51.438- | 51.438- | 51.438- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.394.727- | 1.538.663- | 1.708.948- | 1.746.067- | 1.782.782- | 1.825.668- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 729.397- | 910.851- | 1.185.040- | 1.222.158- | 1.258.874- | 1.301.760- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 223.108- | 212.704- | 187.442- | 194.671- | 197.889- | 201.510- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 226.100- | 223.815- | 224.291- | 248.948- | 258.259- | 283.083- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 62.764- | 70.075- | 84.887- | 88.222- | 85.378- | 85.879- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 112.245- | 99.875- | 99.273- | 106.662- | 108.382- | 110.420- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 258.574- | 275.691- | 255.560- | 255.269- | 255.055- | 254.950- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 882.791- | 882.160- | 851.454- | 893.772- | 904.963- | 935.842- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.612.188- | 1.793.011- | 2.036.494- | 2.115.931- | 2.163.837- | 2.237.602- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Vermessung & Geoinformation **51.11**

Hans Trinler, FBL Vermessung & Geoinformation – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 633.386 | 627.812 | 523.908 | 523.908 | 523.908 | 523.908 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.463.680- | 1.525.871- | 1.690.742- | 1.732.908- | 1.771.723- | 1.811.510- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 830.293- | 898.059- | 1.166.834- | 1.209.000- | 1.247.815- | 1.287.601- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 0 | 50.000- | 0 | 0 | 50.000- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 50.000- | 0 | 0 | 50.000- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 50.000- | 0 | 0 | 50.000- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 830.293- | 898.059- | 1.216.834- | 1.209.000- | 1.247.815- | 1.337.601- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 830.293- | 898.059- | 1.216.834- | 1.209.000- | 1.247.815- | 1.337.601- |

## 51.12 Flurneuordnung A – Grundlagen

Wolfram Müller-Rau, FBL Flurneuordnung – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Durchführung von behördlich geleiteten und überwiegend von Bund bzw. Land finanzierten Flurneuordnungsverfahren. Die Bearbeitung erfolgt bei sog. Unternehmensverfahren (Bahn, Autobahn etc.) auf Antrag einer Enteignungsbehörde oder bei sog. Normalverfahren auf Antrag von Grundstückseigentümern und/oder von Gemeinden.

### Enthaltene Produkte

**51.12.01** Flurneuordnung für Gemeindeentwicklung, Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz
**51.12.02** Flurneuordnung zur Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen
**51.12.03** Flurneuordnung für eine ganzheitliche innerörtliche Strukturentwicklung
**51.12.04** Projektbezogene Entwicklungsplanung; Beratung und Moderation im ländlichen Raum
**51.12.05** Freiwilliger Nutzungstausch
**51.12.06** Sicherstellung der Belange der Landentwicklung

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
FlurbG, AGFlurbG BW, LLG BW

**Beschlüsse:**
- Verwaltungsvereinbarung zur Einrichtung einer Gemeinsamen Dienststelle Flurneuordnung der beiden Landkreise Lörrach und Waldshut zum 01.01.2009

### Grund- und Strukturdaten

| | Anzahl Verfahren | Neu gepl. Verfahren | Anzahl Teilnehmer | Fläche (ha) | Landw. Nutzfläche | Wald | Ausf.kosten - in Mio EUR - | Zuschüsse - in Mio EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| LÖ | 7 | 2 | 2.100 | 4.500 | 2.000 | 2.500 | 9 | 7 |
| WT | 8 | 1 | 2.900 | 6.100 | 2.700 | 3.400 | 11 | 8 |
| GDS | 15 | 3 | 5.000 | 10.600 | 4.700 | 5.900 | 20 | 15 |

## 51.12 Flurneuordnung B – Informationen

Wolfram Müller-Rau, FBL Flurneuordnung – Umweltausschuss

Schwerpunkte sind die Unternehmensflurbereinigungen an der Hochrheinautobahn und am Viergleisigen Ausbau der Rheintalbahn. Ihre vorrangige Bearbeitung ist gesetzlich festgelegt. Den zweiten Schwerpunkt bilden die angeordneten Normalverfahren. Der Fokus liegt hier bei einem der landesweit größten Verfahren in Schopfheim-Gersbach. Weitere Schwerpunkte sind kleinere Verfahren, freiwillige Landtauschverfahren oder Sonderprogramme. Eine verstärkte Nachfrage ist aktuell bei Flurneuordnungen im Bereich Wald zu verzeichnen.

## B – Informationen

## Flurneuordnung 51.12

Wolfram Müller-Rau, FBL Flurneuordnung – Umweltausschuss

Die Flurbereinigung im Schopfheimer Ortsteil Gersbach kommt gut voran. Weit über die Hälfte des Wegebaus ist vollzogen, damit sind bereits fast vier Mio. Euro an Zuschussmitteln nach Gersbach geflossen. Auch für den Naturschutz sowie den Tourismus wird in Gersbach viel getan. Die Ökologisierung der Flurneuordnung wurde in den Vorjahren auf den Weg gebracht, deshalb wird es u. a. in Gersbach bald 10 Hektar neues FFH-Grünland geben und mindestens 30 Hektar Schonwald sowie ggf. Kernzonenfläche des geplanten Biosphärengebiets Südschwarzwald.

Die Ökologisierung bewirkt, dass ein Flurneuordnungsverfahren nach seiner Durchführung einen ökologischen Mehrwert haben wird. Zur Absicherung sollen die Gemeinden mit 1% der Flurneuordnungsfläche per Gemeinderatsbeschluss für die Teilnehmer bürgen. Diese positive ökologische Bilanz kann den Zuschuss zu den Verfahrenskosten steigern. Dies ist insbesondere für die neu anzuordnenden Verfahren in Rheinfelden-Degerfelden (Wald) und in Häg-Ehrsberg (Häg) von größerer Bedeutung.



### Finanziell abschließende Bewertung

Als Finanzausgleich im Rahmen der Verwaltungsreform 2005 erhält der Landkreis Lörrach für die Flurneuordnungsbehörde im Landratsamt rd. 676.183 EUR für das Jahr 2015. Diese Mittel werden zentral in PG 61.10 verbucht.

Die Sachkosten der Gemeinsamen Dienststelle teilen sich Waldshut/Lörrach/Land bisher entsprechend der Personalkosten im Verhältnis 28 %/28 %/44 %. Die Verhandlungen über den Kostenausgleich mit dem Land sind immer noch nicht vollständig abgeschlossen.

Eine maßgebliche Finanzposition im Haushalt der Flurneuordnung sind die zu finanzierenden personellen Unterstützungsleistungen des Fachbereichs Vermessung & Geoinformation. Diese sind notwendig, um die Verfahren der Gemeinden zeitgerecht erledigen zu können.

Das Personal der Flurneuordnung ist nicht ausreichend, um neben den Unternehmensverfahren auch alle Verfahren bei den Gemeinden zeitnah zu erledigen. Mit der personellen Unterstützung aus der Vermessung hilft der Landkreis den Gemeinden, um auch solche Verfahren und freiwillige Landtausche zeitgerecht durchführen zu können. In den Jahren 2012 bis 2014 wurde mit der Unterstützung vorwiegend das Verfahren Schopfheim-Gersbach im Umfang von etwa 1,0 bis 1,5 Vollzeitäquivalenten bedient. Die Flurneuordnung selbst unterstützt die Landwirtschaft im Bereich InVeKoS mit rund 0,5 Vollzeitäquivalenten.

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 - in EUR - | 2015 - in EUR - |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwendungen | 621.000 | 664.800 |
| 17 | Erstattung an gemeinsame Dienststelle | 130.000 | 160.100 |
| | Summe sonstige Ansätze | 19.000 | 1.400 |
| **18** | **Summe ordentliche Aufwendungen** | **770.000** | **826.300** |

# 51.12 Flurneuordnung

C – Ziele & Kennzahlen

Wolfram Müller-Rau, FBL Flurneuordnung – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Zukunftsfähig und bedarfsgerecht geordnete ländliche Strukturen sowie verbesserte Produktionsbedingungen in der Land- u. Forstwirtschaft und eine positive ökologische Bilanz nach Durchführung der FNO. | Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Flurbereinigungen, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Allgemeinheit |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Die Flurneuordnungsverfahren mit Schwerpunkt in den Bereichen Schopfheim-Gersbach, Häg-Ehrsberg (Häg) und Rheinfelden-Degerfelden (Wald) werden in den einzelnen Verfahrensabschnitten effizient und zeitnah durchgeführt. | A 1k 1, A 1k 2, A 1k 3 |
| A 2 | Freiwillige Landtauschverfahren werden mit Konzentration auf wenige Verfahrensziele und kürzere Abwicklungszeiten durchgeführt. | A 2 k1 |
| A 3 | Die Mitwirkungsbereitschaft der Grundstückseigentümer an Aufklärungsverfahren wird gesteigert. | A 3 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Teilziel Verfahren Schopfheim-Gersbach: Bis 2017 sind die Grundlagen für die Neuzuteilung erarbeitet. |
| A 1.2 | Teilziel Verfahren Häg-Ehrsberg: Bis Ende 2015 sind die Anordnungsunterlagen aufgestellt. |
| A 1.3 | Teilziel Verfahren Rheinfelden-Degerfelden: Bis Ende 2016 sind die Anordnungsunterlagen aufgestellt. |
| A 3.1 | Informationsveranstaltugen, Pressearbeit und gezielte Einbeziehung der Bürgerschaft. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k 1 | Umsetzungsgrad SH-Gersb. | 0 | 0 | 25 | 0 | 0 | 100 ? |
| A 1 k 2 | Umsetzungsgrad Häg-Ehrsb. | 0 | 0 | 100 | 0 | 0 | 0 |
| A 1 k 3 | Umsetzungsgrad Rhf.-Degerf. | 0 | 0 | 60 | 100 | | |
| A 2 k1 | Anzahl freiwillige Landtauschverfahren | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| A 3 k1 | Anzahl Informationveranstaltungen | 0 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Flurneuordnung **51.12**

Wolfram Müller-Rau, FBL Flurneuordnung – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.151 | 1.351 | 2.441 | 2.441 | 2.441 | 2.441 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.159 | 1.351 | 2.441 | 2.441 | 2.441 | 2.441 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 628.504- | 621.014- | 664.816- | 705.587- | 723.227- | 741.308- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 1.514- | 712- | 1.409- | 1.409- | 1.409- | 1.409- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 114- | 94- | 69- | 50- | 50- | 50- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 141.790- | 148.358- | 160.061- | 160.061- | 160.061- | 160.061- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 771.922- | 770.177- | 826.355- | 867.107- | 884.747- | 902.828- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 770.763- | 768.826- | 823.913- | 864.666- | 882.305- | 900.386- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 1.278- | 2.380- | 1.273- | 1.273- | 1.273- | 1.273- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 49.676- | 51.248- | 58.309- | 60.774- | 61.639- | 62.710- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 20.689- | 16.248- | 19.452- | 21.727- | 22.634- | 24.886- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 5.584- | 5.025- | 7.189- | 7.472- | 7.230- | 7.273- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 45.966- | 54.524- | 51.428- | 55.255- | 56.146- | 57.202- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 145.213- | 148.059- | 147.705- | 147.694- | 147.692- | 147.692- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 268.406- | 277.483- | 285.357- | 294.196- | 296.615- | 301.036- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.039.169- | 1.046.308- | 1.109.270- | 1.158.861- | 1.178.920- | 1.201.423- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Flurneuordnung **51.12**

Wolfram Müller-Rau, FBL Flurneuordnung – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.584 | 1.351 | 2.441 | 2.441 | 2.441 | 2.441 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 999.603- | 851.390- | 844.286- | 867.057- | 884.697- | 902.778- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 998.019- | 850.039- | 841.844- | 864.616- | 882.255- | 900.336- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 998.019- | 850.039- | 841.844- | 864.616- | 882.255- | 900.336- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 998.019- | 850.039- | 841.844- | 864.616- | 882.255- | 900.336- |

## 54.20 Kreisstraßen A – Grundlagen

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Der Landkreis ist Eigentümer und Straßenbaulastträger der klassifizierten Kreisstraßen im Landkreis sowie von ca. 21 km Radwegen. Eine Besonderheit stellt die Radroute “Todtnauerli“ zwischen Zell im Wiesental und Todtnau dar.

### Enthaltene Produkte

**54.20.01** Bereitstellung und Betrieb von Kreisstraßen, Wegen und Plätzen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
StrG BW

**Beschlüsse:**
- Kreisstraßenbauprogramm 2006 - 2015 (KT 08.11.2006)

### Grund- und Strukturdaten

Stichtagszahlen 2012:

| | | |
|---|---|---|
| ▪ Kreisstraßen: | 223 | km |
| ▪ Radwege: | 16 | km straßenbegleitende Radwege |
| | 5 | km selbständige Radwege |
| ▪ Bauwerke: | 67 | Ingenieurbauwerke (+7 am Todtnauerli) |
| | 151 | Stützbauwerke (+ 22 kleinere Stützmauern) |
| ▪ Lichtsignalanlage: | 1 | |

## 54.20 Kreisstraßen B – Informationen

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen - Umweltausschuss

### Kreisstraßenerhaltungs- und –bauprogramm (KEBP)

Das Netz der Kreisstraßen im Landkreis Lörrach übernimmt mit seinen ca. 223 km als den Bundes- und Landesstraßen nachgeordnetes Netz regionale und überregionale Funktionen. Das Straßennetz ist die Voraussetzung für Mobilität und stellt damit eine Grundversorgung der Gesellschaft sicher.

In Anbetracht des derzeitigen Ausbaustandards der Kreisstraßen im Landkreis Lörrach liegt der Aufgabenschwerpunkt in der Erhaltung und der Unterhaltung. Die Erhaltung der Kreisstraßeninfrastruktur einschließlich der Straßen und Bauwerke orientiert sich am Maßnahmenkatalog des aktuellen KEBP 2011-2015. Die darin aufgeführten Maßnahmen werden jeweils im Frühjahr priorisiert, dies geschieht anhand des aktuellen Zustandes und der Verkehrsbedeutung der Straße. Im Hinblick auf die vorgesehenen Instandhaltungsmaßnahmen an Brücken sind deutliche Verzögerungen zu verzeichnen. Das beauftragte Unternehmen hat noch keine der im Rahmen des Vertrags abgerufenen Maßnahmen ausgeführt, die Maßnahmen müssen daher ins nächste Programm fortgeschrieben werden.

## B – Informationen

## Kreisstraßen **54.20**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

### Planungen des Landkreises Lörrach

Das KEBP beinhaltet neben den Erhaltungsmaßnahmen zwei Neubauprojekte: Die Teilortsumgehung Rümmingen sowie den Bau der Kreisstraße K 6326 mit begleitendem Radweg auf der Brücke bei Märkt. Bei beiden Projekten stehen in 2015 entscheidende Meilensteine an: Bei der Ortsumgehung wird die Entwurfsplanung fertiggestellt. Dies bedeutet, dass der Kreistag sich endgültig auf die zu bauende Trassenführung und die Ausgestaltung der Knotenpunkte festlegen wird.

Der Neubau der Brücke bei Märkt mit Kreisstraße und Radweg wird federführend vom Regierungspräsidium betreut. Der Landkreis hat die entscheidenden Arbeitsanteile bereits im Rahmen der Planung erbracht und wird das Projekt 2015 lediglich unterstützend begleiten.

### Umsetzung des Radverkehrskonzeptes

Ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt wird in den nächsten Jahren die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes darstellen. Der Landkreis wird Maßnahmen in eigener Baulast durchführen, aber auch die Gemeinden bei der Umsetzung gemeindeeigener Maßnahmen unterstützen.

Schwerpunkt in 2015 wird die Umsetzung des Beschilderungskonzeptes eines in sich geschlossenen Radroutennetzes im Landkreis sein. Die Kosten werden zu 50 % vom Land Baden-Württemberg bezuschusst. Gleichzeitig wird in 2014/2015 ein Radverkehrsinfrastrukturprogramm erstellt.

### Organisationsentwicklung im FB Straßen

Die Organisationsentwicklung wird in der ersten Jahreshälfte 2015 Optimierungspotentiale in den Organisationsabläufen der Verwaltung sowie in den Betriebsabläufen der Straßenmeistereien aufzeigen, die es anschließend umzusetzen gilt. Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen wird ein wichtiger Schwerpunkt im kommenden Jahr sein.

### Finanziell abschließende Bewertung

Für die Wahrnehmung der Aufgaben als Untere Straßenverkehrsbehörde erhält der Landkreis vom Land in 2015 FAG-Mittel in Höhe von 732.330 EUR (644.850 EUR für die technische Straßenbauverwaltung und 87.480 EUR für den Fuhrpark). Diese Erträge werden zentral in der PG 61.10 gebucht und erscheinen nicht auf der Ertragsseite im THH 4. Im Rahmen der Aufwendungen sind insbesondere die Kosten für den Winterdienst wesentlich. Da diese kaum vorherzusagen sind, dient der Mittelwert der letzten Jahre als Planungsgrundlage.

| Lfd. Nr. | Erträge | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 2 | Zuweisungen Bund / Land | 2.161.000 | 2.161.100 |
| 2 | Auflösung Sonderposten | 251.600 | 245.400 |
| | Summe sonstige Erträge | 17.500 | 135.000 |
| **10** | **Summe ordentl. Erträge** | **2.430.100** | **2.541.500** |

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwendungen | 1.068.700 | 1.133.500 |
| 13 | Betriebliche Unterhaltung | 90.000 | 120.000 |
| 13 | Deckenerneuerungen | 940.000 | 700.000 |
| 13 | Brückensanierungen | 100.000 | 100.000 |
| 13 | Streugut | 127.000 | 142.100 |
| 13 | Winterdienst | 111.300 | 122.300 |
| 13 | Fahrzeughaltung | 131.000 | 126.500 |
| 13 | Zustandserfassungen | 110.000 | 0 |
| 13 | Radwegemaßnahmen | 150.000 | 106.500 |
| 14 | Planmäßige Abschreibungen | 395.000 | 397.200 |
| | Summe sonstige Ansätze | 267.000 | 241.200 |
| **18** | **Summe ordentliche Aufwendungen** | **3.490.000** | **3.189.300** |

## 54.20 Kreisstraßen

C – Ziele & Kennzahlen

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Eine bedarfsgerechte und wirtschaftliche Unterhaltung, Erhaltung und Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur (Kreisstraßen und Bauwerke) im Landkreis Lörrach ist sichergestellt. | Verkehrsteilnehmer im Landkreis Lörrach |
| B | S | Im Landkreis besteht ein verbessertes Angebot an Radverkehrsinfrastruktur. | Bevölkerung im Landkreis und im TEB |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Alle Leistungen der betriebl. Unterhaltung (UI) werden nach den Vorgaben des „Leistungshefts für den Straßenbetriebsdienst" durchgeführt. | A 1k1 |
| A 2 | S | Die im Kreisstraßenerhaltungs- und -bauprogramm (KEBP) 2011-2015 vorgesehenen, noch offenen und nicht zurückgestellten Maßnahmen<br>- DE 04 Ortsdurchfahrt Todtnauberg (0,7 km)<br>- DE 06 Obereggenen - Feldberg (0,6 km)<br>- DE 13 Schwörstadt - Niederdossenbach (0,9 km)<br>- DE 14 Ortsdurchfahrt Dossenbach (0,6 km)<br>- DE 15 Dossenbach - Schopfheim (1km)<br>- DE 16 Atzenbach - Pfaffenberg (3,5 km)<br>werden im Frühjahr priorisiert und durchgeführt soweit die Mittel ausreichen. Die nicht realisierten Maßnahmen werden in das neue Kreisstraßenprogramm übernommen. | A 2 k1, A 2 k2, A 2 k3, A 2 k4, A 2 k5, A 2 k6 |
| A 3 | S | Akute Schäden (z.B. durch Erdrutschereignisse) werden binnen Jahresfrist beseitigt. Hierfür werden - sofern erforderlich - regulär vorgesehene Arbeiten zurückgestellt. | |
| A 4 | S | Bis Mitte 2015 liegt ein neues Kreisstraßenerhaltungsprogramm für die Jahre 2016-2020 auf Grundlage einer aktuellen Zustandserfassung vor. | |
| A 5 | S | Die Entwurfsplanung hinsichtlich der Ortsumgehung Rümmingen ist bis Mitte 2015 | |
| B 1 | S | Die Maßnahmen an Kreisstraßen werden gem. den im Radverkehrskonzept festgelegten Prioritäten umgesetzt. | B 1k1 |
| B 2 | S | Der Radweg auf der Brücke Märkt ist im ersten Halbjahr 2016 fertiggestellt. | B 2 k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Beseitung der Winterschäden (Riss-Sanierung) bis 01.08. |
| A 1.2 | S | Abfahren der Kreisstraßen und Prüfung im Hinblick auf Verkehrssicherheit (Baumschau, Lichtraumprofil). |
| A 2.1 | S | Durchführung der Deckenerneuerungen (DE) gemäß KEBP |
| A 2.2 | S | Durchführung der Brückeninstandsetzungen |
| A 4.1 | S | Durchführung der Zustandserfassung |
| A 4.2 | S | Erarbeitung des Kreisstraßenerhaltungsprogramms |
| A 5.1 | S | Enge Projektsteuerung (Begleitung, Kontrolle und Steuerung des ext.Planungsbüros ). |
| A 5.2 | S | Einleiten des Planfeststellungsverfahrens |
| B 1.1 | S | Umsetzung des Beschilderungskonzeptes. |
| B 2.1 | S | Begleitung und Überwachung der Baumaßnahme "Brücke Märkt". |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Winterschäden fristgerecht beseitigt (in %) | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 |
| A 2 k1 | S | Anzahl der umgesetzten Maßnahmen aus dem KEBP und zusätzlichen DE | 5 | 2 | 6 | * | * | * |
| A 2 k2 | S | Erneuerte Fahrbahndecke (in km) | 6 | 6,5 | 7,2 | * | * | * |
| A 2 k3 | S | Anzahl Maßnahmen an Bauwerken | 1 | 1 | 2 | * | * | * |
| A 2 k4 | S | Anteil Kreisstraßen mit Zustandsnote 4,5 (in %) | ** | ** | 29 | ** | ** | ** |
| A 2 k5 | S | Anteil Kreisstraßen mit Zustandsnote 3,5 (in %) | ** | ** | 50 | ** | ** | ** |
| A 2 k6 | S | Durchschnittliche Bauwerksnote | ** | 2,2 | ** | ** | ** | ** |
| B 1 k1 | S | Anzahl der vom Landkreis umgesetzten Maßnahmen | 0 | * | * | * | * | * |
| B 2 k1 | S | Radweg ist fertig: Ja/Nein | nein | nein | nein | ja | nein | nein |

* kann erst nach Erstellen des neuen Programms ermittelt werden.

** keine Erhebung

## D – Teilergebnis-Haushalt

Kreisstraßen **54.20**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 2.518.458 | 2.412.782 | 2.406.469 | 2.412.824 | 2.423.956 | 2.460.381 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 2.932 | 2.500 | 2.500 | 2.500 | 2.500 | 2.500 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 40.936 | 14.843 | 37.483 | 37.483 | 37.483 | 37.483 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 78.382 | 0 | 95.000 | 95.000 | 95.000 | 95.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 3.861 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 2.644.569 | 2.430.124 | 2.541.452 | 2.547.808 | 2.558.939 | 2.595.364 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.042.084- | 1.068.756- | 1.133.529- | 1.190.446- | 1.220.207- | 1.250.712- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 1.422.586- | 1.983.137- | 1.623.043- | 1.591.767- | 1.591.767- | 1.591.767- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 370.015- | 394.038- | 397.150- | 403.000- | 411.259- | 539.210- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 47.551- | 44.704- | 35.575- | 35.575- | 35.575- | 35.575- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 2.882.236- | 3.490.636- | 3.189.296- | 3.220.788- | 3.258.808- | 3.417.264- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 237.667- | 1.060.512- | 647.844- | 672.981- | 699.869- | 821.900- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 121.809- | 112.061- | 222.300- | 233.449- | 238.183- | 243.582- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 25.775- | 20.266- | 18.250- | 20.599- | 21.600- | 24.196- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 14.573- | 13.106- | 17.863- | 18.541- | 17.963- | 18.065- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 57.551- | 63.452- | 179.836- | 193.220- | 196.336- | 200.028- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 93.257- | 86.967- | 90.598- | 87.138- | 83.895- | 80.992- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 312.966- | 295.852- | 528.847- | 552.947- | 557.977- | 566.863- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 550.632- | 1.356.364- | 1.176.691- | 1.225.928- | 1.257.845- | 1.388.764- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Kreisstraßen **54.20**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 2.433.026 | 2.178.443 | 2.296.083 | 2.296.083 | 2.296.083 | 2.296.083 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 2.566.974- | 3.117.785- | 2.795.558- | 2.817.788- | 2.847.549- | 2.878.054- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf lfd. Vw. | 133.948- | 939.342- | 499.475- | 521.705- | 551.465- | 581.970- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 47.299 | 336.800 | 181.800 | 825.800 | 1.053.900 | 680.500 |
| 6 | + | Einzahlungen a. Veräußerung v. Sachverm. | 4.593 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 51.892 | 336.800 | 181.800 | 825.800 | 1.053.900 | 680.500 |
| 10 | - | Auszahlungen f. Erwerb Grundst./ Gebäu. | 0 | 0 | 57.000- | 120.000- | 0 | 0 |
| 11 | - | Auszahlungen für Baumaßnahmen | 255.021- | 1.030.000- | 1.000.000- | 1.149.000- | 2.000.000- | 1.030.000- |
| 12 | - | Auszahlungen f. Erwerb bewegl. Sachverm. | 401.987- | 536.700- | 536.500- | 381.600- | 408.400- | 239.900- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 657.009- | 1.566.700- | 1.593.500- | 1.650.600- | 2.408.400- | 1.269.900- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 605.116- | 1.229.900- | 1.411.700- | 824.800- | 1.354.500- | 589.400- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 739.065- | 2.169.242- | 1.911.175- | 1.346.505- | 1.905.965- | 1.171.370- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 739.065- | 2.169.242- | 1.911.175- | 1.346.505- | 1.905.965- | 1.171.370- |

## 54.20.01 Bereitstellung und Betrieb von Kreisstraßen und Radwegen — Schlüsselprodukt

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

Das Produkt umfasst die Unterhaltung, Erhaltung und den Bau von Kreisstraßen (einschließl. Ingenieurbauwerken) und kreiseigenen Radwegen. Oberstes Ziel ist es, allen Verkehrsteilnehmern einen sicheren Verkehrsablauf zu ermöglichen und den Bestand der Straßen und Wege zu sichern. Das kreiseigene Straßen- und Radwegenetz stellt wichtiges Infrastrukturvermögen des Landkreises dar. Trotz oder gerade wegen der knappen Finanzmittel ist es erforderlich, die Gebrauchseigenschaften und die Substanz der kreiseigenen Verkehrsinfrastruktur durch gezielte Erhaltungs- und Baumaßnahmen dauerhaft aufrecht zu erhalten. Der Nachholbedarf beim Substanzerhalt hatte bisher keine Auswirkungen auf die Sicherheit und nur bedingt Auswirkungen auf die Funktionalität des Straßennetzes.

Bei einer Zustandserfassung der Kreisstraßen werden kritische Engpässe und Schwachstellen aufgezeigt. Die in 2009/2010 durchgeführte digitale Zustandserfassung ergab, dass sich von ca. 223 km Kreisstraßen etwa die Hälfte in einem „schlechten“ bis „sehr schlechten“ Zustand befinden.




Zur Vorbereitung des neuen KEBP 2016-2021 war für 2014 eine erneute Zustandserfassung der Kreisstraßen sowie die vorgeschriebenen Bauwerkshauptprüfungen vorgesehen. Die Zustandserfassung der Kreisstraßen konnte aufgrund personeller Engpässe nicht durchgeführt werden und muss auf 2015 verschoben werden. Im Anschluss hieran wird ein neues KEBP erarbeitet.

Im Rahmen der Fortschreibung der Zukunftsstrategie wurde die schrittweise Optimierung des Radverkehrsnetzes als strategischer Schwerpunkt beschlossen. Voraussetzung ist ein Abgleich des bestehenden Radroutennetzes mit dem Wunschliniennetz und die Festlegung von Prioritäten (vgl. Produkt 51.10.15). Dies muss in Abstimmung mit den Gemeinden erfolgen, da der Landkreis in vielen Fällen nicht Baulastträger ist. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung und Verbesserung des Radwegenetzes ist die Verknüpfung mit den Plänen der Nachbarländer und -kreise.

### Produktziele 2015

| | Zielerreichungsindikatoren |
|---|---|
| Umsetzung Erhaltungsmaßnahmen i. H. v. ca. 3,32 Mio. € bis Ende 2015, davon:<br>▪ Deckenerneuerungen auf ca. 10 km Kreisstraßen-Teilstrecken (1,4 Mio. €)<br>▪ Sanierung von 9 Brücken (0,3 Mio. €)<br>▪ Überbauerneuerung an 3 Brücken (geschätzte Kosten 2011 -> 0,38 Mio. €, jedoch nach Vergabe der ersten Maßnahme ist mit deutlichen Kostensteigerungen zu rechen: ca. 0,93 Mio. €) | |
| Entwurfsplanung der Teilumgehung Rümmingen | Planung abgeschlossen |
| Bau des Radwegs entlang der K 6326 bei Märkt über die BAB A5 | Baubeginn erfolgt |
| Optimierung des Radverkehrsnetzes auf Basis des Radverkehrskonzeptes | Umsetzung kreiseigener Maßnahmen |



### Maßnahmen/Projekte

- Umsetzung und Fortschreibung des Kreisstraßenerhaltungs- und -bauprogramms
- Umsetzung von kreiseigenen Maßnahmen auf Basis der Empfehlungen und Prioritäten aus dem Radverkehrskonzept und der dafür bewilligten finanziellen Mittel

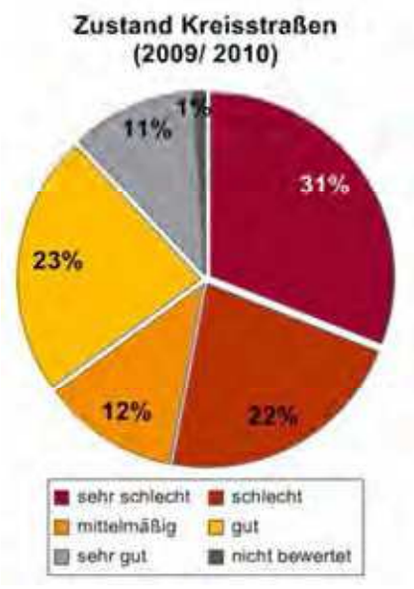
## Schlüsselprodukt Bereitstellung und Betrieb von Kreisstraßen und Radwegen **54.20.01**

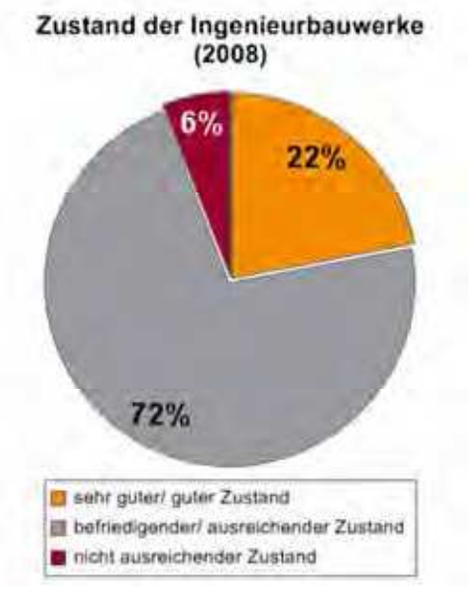
Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen–- Umweltausschuss




Aus dem Diagramm wird deutlich, dass das Budget für die Erhaltung seit 2012 stetig erhöht wurde. Diese Mittel genügen jedoch bei weitem nicht zum Substanzerhalt der Kreisstraßen. Dies wird vermutlich bei der Zustandserfassung im nächsten Jahr bestätigt werden.

Als Rechengröße wurde auf Grundlage der letzten Zustandserfassung ein jährlicher Investitionsbedarf von 2,036 Mio. € abgeleitet. Im nächsten Jahr kann diese Annahme anhand der neuen Daten und der Vergleichswerte aus 2010 verifiziert bzw. angepasst werden.



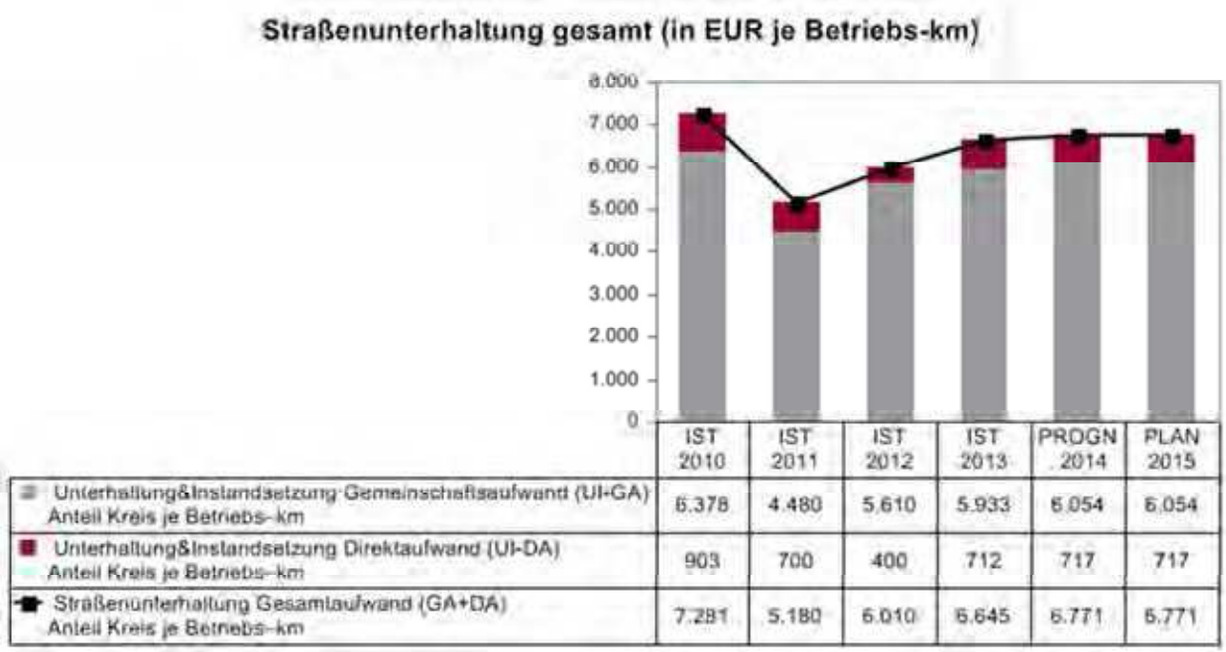




Die Ergebnisse der 2009/2010 durchgeführten Zustandserfassung der Kreisstraßen zeigt, wie es zu diesem Zeitpunkt um das Infrastrukturvermögen bestellt war. Nach der erneuten Erfassung in 2015 kann erstmals die Entwicklung des Zustands aufgezeigt werden. So wird erkennbar sein, inwiefern die bisherigen Maßnahmen geeignet und auch ausreichend waren, um einen Substanzerhalt zu erreichen.

## 54.20.01 Bereitstellung und Betrieb von Kreisstraßen und Radwegen

Schlüsselprodukt

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss




| | IST 2010 | IST 2011 | IST 2012 | IST 2013 | PROGN 2014 | PLAN 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Unterhaltung&Instandsetzung Gemeinschaftsaufwand (UI-GA) Anteil Kreis je Betriebs-km | 6.378 | 4.480 | 5.610 | 5.933 | 6.054 | 6.054 |
| Unterhaltung&Instandsetzung Direktaufwand (UI-DA) Anteil Kreis je Betriebs-km | 903 | 700 | 400 | 712 | 717 | 717 |
| Straßenunterhaltung Gesamtaufwand (GA+DA) Anteil Kreis je Betriebs-km | 7.281 | 5.180 | 6.010 | 6.645 | 6.771 | 6.771 |

Das Diagramm verdeutlicht, wie sich der Unterhaltungsaufwand pro Betriebs-km Kreisstraße in den letzten Jahren entwickelt hat. Grundsätzlich ist es so, dass weniger Maßnahmen im Erhaltungsbereich zu einem höheren Unterhaltungsaufwand (z.B. provisorische Riss- oder Schlaglochbeseitigung) führen. Die auffällig niedrigen Unterhaltungsaufwendungen in 2011 hängen mit dem milden Winter zusammen.

### Grund- und Strukturdaten

| Bezeichnung Zeitraum | 2010 IST | 2011 IST | 2012 IST | 2013 IST | 2014 PROGNOSE | 2015 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|
| KM - Kreisstraßen LK LÖ | 223 | 223 | 223 | 223 | 223 | 223 |
| UI-GA Anteil LK LÖ | 1.419.762 | 997.198 | 1.251.080 | 1.322.983 | 1.350.000 | 1.350.000 |
| UI-DA Anteil LK LÖ | 201.054 | 155.923 | 89.173 | 158.815 | 160.000 | 160.000 |
| UI-Gesamt Anteil LK LÖ | 1.620.816 | 1.153.121 | 1.340.253 | 1.481.788 | 1.510.000 | 1.510.000 |
| Erhaltungsaufwand Deckensanierung Kreisstraßenbau- &-erhaltungsprogr. | 0 | 130.090 | 563.900 | 629.413 | 700.000 | 700.000 |
| Sonstiger Erhaltungsaufwand | 313.222 | 112.746 | 85.907 | 59.523 | 35.000 | 118.000 |
| Erhaltungsaufwand (bauliche Unterhaltung) LK | 313.222 | 242.836 | 649.844 | 646.057 | 735.000 | 1.000.000 |
| Erhaltungsbedarf LK LÖ | 2.036.000 | 2.036.000 | 2.036.000 | 2.036.000 | 2.036.000 | 2.036.000 |

## Schlüsselprodukt Bereitstellung und Betrieb von Kreisstraßen und Radwegen **54.20.01**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 2.518.458 | 2.412.782 | 2.406.469 | 2.412.824 | 2.423.956 | 2.460.381 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 2.932 | 2.500 | 2.500 | 2.500 | 2.500 | 2.500 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 40.936 | 14.843 | 37.483 | 37.483 | 37.483 | 37.483 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 78.382 | 0 | 95.000 | 95.000 | 95.000 | 95.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 3.861 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 2.644.569 | 2.430.124 | 2.541.452 | 2.547.808 | 2.558.939 | 2.595.364 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.042.084- | 1.068.756- | 1.133.529- | 1.190.446- | 1.220.207- | 1.250.712- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 1.422.586- | 1.983.137- | 1.623.043- | 1.591.767- | 1.591.767- | 1.591.767- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 370.015- | 394.038- | 397.150- | 403.000- | 411.259- | 539.210- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 47.551- | 44.704- | 35.575- | 35.575- | 35.575- | 35.575- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 2.882.236- | 3.490.636- | 3.189.296- | 3.220.788- | 3.258.808- | 3.417.264- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 237.667- | 1.060.512- | 647.844- | 672.981- | 699.869- | 821.900- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 121.809- | 112.061- | 222.300- | 233.449- | 238.183- | 243.582- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 25.775- | 20.266- | 18.250- | 20.599- | 21.600- | 24.196- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 14.573- | 13.106- | 17.863- | 18.541- | 17.963- | 18.065- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 57.551- | 63.452- | 179.836- | 193.220- | 196.336- | 200.028- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 93.257- | 86.967- | 90.598- | 87.138- | 83.895- | 80.992- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 312.966- | 295.852- | 528.847- | 552.947- | 557.977- | 566.863- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 550.632- | 1.356.364- | 1.176.691- | 1.225.928- | 1.257.845- | 1.388.764- |

## Bereitstellung und Betrieb von Kreisstraßen und Radwegen **54.20.01**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen— Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 2.433.026 | 2.178.443 | 2.296.083 | 2.296.083 | 2.296.083 | 2.296.083 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 2.566.974- | 3.117.785- | 2.795.558- | 2.817.788- | 2.847.549- | 2.878.054- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf lfd. Vw. | 133.948- | 939.342- | 499.475- | 521.705- | 551.465- | 581.970- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 47.299 | 336.800 | 181.800 | 825.800 | 1.053.900 | 680.500 |
| 6 | + | Einzahlungen a. Veräußerung v. Sachverm. | 4.593 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 51.892 | 336.800 | 181.800 | 825.800 | 1.053.900 | 680.500 |
| 10 | - | Auszahlungen f. Erwerb Grundst./ Gebäu. | 0 | 0 | 57.000- | 120.000- | 0 | 0 |
| 11 | - | Auszahlungen für Baumaßnahmen | 255.021- | 1.030.000- | 1.000.000- | 1.149.000- | 2.000.000- | 1.030.000- |
| 12 | - | Auszahlungen f. Erwerb bewegl. Sachverm. | 401.987- | 536.700- | 536.500- | 381.600- | 408.400- | 239.900- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 657.009- | 1.566.700- | 1.593.500- | 1.650.600- | 2.408.400- | 1.269.900- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 605.116- | 1.229.900- | 1.411.700- | 824.800- | 1.354.500- | 589.400- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 739.065- | 2.169.242- | 1.911.175- | 1.346.505- | 1.905.965- | 1.171.370- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 739.065- | 2.169.242- | 1.911.175- | 1.346.505- | 1.905.965- | 1.171.370- |

## 54.30 Landesstraßen A – Grundlagen

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Das Landratsamt Lörrach erfüllt als untere Verwaltungsbehörde für die Landesstraßen in der Baulast des Landes staatliche Aufgaben. Es ist somit für die sichere, leistungsfähige, umweltverträgliche und wirtschaftliche Unterhaltung und den Betrieb sowie für kleinflächige Instandsetzungsmaßnahmen der Landesstraßen verantwortlich. Die übrigen Aufgaben der Straßenbaulast in den Bereichen der Erhaltung sowie des Neu-, Um- und Ausbaus der Landesstraßen werden vom Regierungspräsidium Freiburg wahrgenommen.

### Enthaltene Produkte

**54.30.01** Betrieb von Landesstraßen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
StrG BW, VRG

### Grund- und Strukturdaten

Stichtagszahlen 2013:

- Landesstraßen: 195 km
- Radwege: 12 km straßenbegleitende Radwege
- Bauwerke: 126 Ingenieurbauwerke
  196 Stützbauwerke
- Lichtsignalanlagen: 9

## 54.30 Landesstraßen B – Informationen

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

Die Leistungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Landesstraßen werden durch die Straßenmeistereien Kandern-Wollbach und Schönau i. Schw. erbracht. Die Abrechnung erfolgt dabei für den überwiegenden Teil der anfallenden Kosten im Rahmen des „Gemeinschaftsaufwandes“ in den PG 54.20, 54.30 und 54.40 mit Abschluss des Haushaltsjahres.

Die Kostenverteilung des Gemeinschaftsaufwandes richtet sich dabei nach den Arbeitsstunden des Betriebsdienstpersonals auf der jeweiligen Straßenkategorie (Bundes-, Landes- oder Kreisstraße). Sie kann daher immer nur im Nachhinein, also im Folgejahr rückwirkend berechnet werden.

## B – Informationen

# Landesstraßen **54.30**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

### Hauptaufgaben im Bereich der Landesstraßen



- Sofortmaßnahmen am Straßenkörper
- Grünpflege des Banketts (Grasmahd, etc.)
- Reinigung der Straße
- Winterdienst
- Wartung und Instandhaltung der Straßenausstattung (Schutzplanken, Lichtsignalanlagen, etc.)

Erhaltungsmaßnahmen im Bereich der Landesstraßen sind aufgrund der personellen Situation derzeit für 2015 nicht vorgesehen.



*Netz Landesstraßen*

### Kostenermittlung

Das Gesamtvolumen des umzulegenden Gemeinschaftsaufwandes ist aufgrund der stark witterungsabhängigen Anforderungen (Bsp. Winterdienst, Unwetterschäden) im Rahmen der Haushaltsplanung mit Unwägbarkeiten behaftet. Als Grundlage für die Planung dient jeweils der Durchschnitt der letzten drei Jahre, da der Verteilerschlüssel des Gemeinschaftsaufwandes erst nach Rechnungsschluss am Jahresende ermittelt werden kann. Bei der Planung der Kosten für den Betrieb der Kreis-, Landes- und Bundesstraßen bestehen daher gezwungenermaßen erhebliche Unwägbarkeiten.

### Finanziell abschließende Bewertung

Der Landkreis erhält vom Land Baden-Württemberg Mittel zur Unterhaltung und Erhaltung der Landesstraßen in Höhe von ca. 1,5 Mio. EUR. Darüber hinaus erhält der Landkreis FAG-Mittel für den Fuhrpark und für die technische Straßenbauunterhaltung. Für den Zeitraum 2014 bis 2018 hat das Land einer Erhöhung der Mittel zur Unterhaltung der Bundes- und Landesstraßen zugestimmt. Dabei handelt es sich um rd. 214.000 EUR für 2014. Diese Erhöhung wird dynamisiert, so dass 2015 mehr als 220.000 EUR an zusätzlichen Mitteln zur Verfügung stehen werden.

Aufgrund der erhöhten Landeszuweisungen wird es dem Landkreis etwas besser gelingen, die notwendigen Aufgaben ohne die Verwendung kreiseigener Mittel zu gewährleisten. Ein entsprechendes Finanzcontrolling ist hierfür jedoch unerlässlich.

| Lfd. Nr. | Erträge | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 6 | Erstattungen Land | 1.480.000 | 1.501.000 |
| | Summe sonstige Erträge | 61.000 | 66.100 |
| **10** | **Summe ordentl. Erträge** | **1.541.000** | **1.567.100** |

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwendungen | 1.010.000 | 1.012.700 |
| 13 | Unterhaltung Landesstraßen | 233.300 | 235.600 |
| 13 | Streugut | 139.000 | 142.800 |
| 13 | Winterdienst | 119.200 | 123.000 |
| 13 | Fahrzeughaltung | 143.200 | 109.100 |
| 14 | Planmäßige Abschreibungen | 151.000 | 134.300 |
| | Summe sonstige Ansätze | 118.000 | 150.900 |
| **18** | **Summe ordentliche Aufwendungen** | **1.907.000** | **1.908.400** |

## 54.30 Landesstraßen

C – Ziele & Kennzahlen

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Eine sichere und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur der Landesstraßen ist sichergestellt und die Infrastrukturanlagen im Landkreis Lörrach sind in ihrer Substanz erhalten. | Land Baden-Württemberg, Verkehrsteilnehmer, Einwohner/-innen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Alle Leistungen der betrieblichen Unterhaltung (UI) werden nach den Vorgaben des "Leistungshefts für den Straßenbetriebsdienst" durchgeführt. | A 1k1 |
| A 2 | Der Zustand der Infrastrukturanlagen wird überwacht und Handlungsbedarf binnen Monatsfrist an das Regierungspräsidium gemeldet. | A 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Beseitung der Winterschäden (Riss-Sanierung) bis 01.08. |
| A 2.1 | Durchführung und Dokumentation der jährlichen Sichtprüfungen der Ingenieurbauwerke. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Durchführung in % | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| A 2 k1 | Anzahl der durchgeführten Sichtprüfungen (in %) | 95 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Landesstraßen **54.30**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 22.951 | 31.157 | 25.590 | 21.325 | 21.758 | 21.180 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 2.238 | 2.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 37.192 | 27.279 | 37.566 | 37.566 | 37.566 | 37.566 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.625.419 | 1.480.572 | 1.500.920 | 1.466.762 | 1.488.260 | 1.508.858 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 2.363 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.690.162 | 1.541.008 | 1.567.076 | 1.528.653 | 1.550.584 | 1.570.604 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 915.951- | 1.009.679- | 1.012.707- | 1.057.952- | 1.084.401- | 1.111.511- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 758.604- | 716.954- | 728.637- | 661.437- | 661.437- | 661.437- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 108.808- | 151.346- | 134.282- | 131.318- | 135.798- | 135.146- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 44.626- | 30.008- | 32.760- | 32.760- | 32.760- | 32.760- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.827.989- | 1.907.986- | 1.908.386- | 1.883.467- | 1.914.396- | 1.940.854- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 137.827- | 366.978- | 341.310- | 354.814- | 363.812- | 370.250- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 108.551- | 81.591- | 152.663- | 159.998- | 163.105- | 166.649- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 20.391- | 13.554- | 12.593- | 14.083- | 14.672- | 16.548- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 11.386- | 8.577- | 11.684- | 12.128- | 11.749- | 11.816- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 45.620- | 41.525- | 117.680- | 126.438- | 128.477- | 130.893- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 40.721- | 39.630- | 45.644- | 43.177- | 41.031- | 39.220- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 226.670- | 184.877- | 340.264- | 355.824- | 359.034- | 365.127- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 364.497- | 551.855- | 681.574- | 710.639- | 722.845- | 735.376- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Landesstraßen **54.30**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.570.176 | 1.509.851 | 1.541.486 | 1.507.328 | 1.528.826 | 1.549.424 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.889.112- | 1.786.831- | 1.777.532- | 1.752.149- | 1.778.598- | 1.805.707- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 318.936- | 276.980- | 236.046- | 244.821- | 249.772- | 256.283- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 318.936- | 276.980- | 236.046- | 244.821- | 249.772- | 256.283- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 318.936- | 276.980- | 236.046- | 244.821- | 249.772- | 256.283- |

## 54.40 Bundesstraßen A – Grundlagen

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Der Landkreis Lörrach erfüllt als untere Verwaltungsbehörde für die Bundesstraßen in der Baulast der Bundesrepublik Deutschland staatliche Aufgaben. Er ist für die sichere, leistungsfähige, umweltverträgliche und wirtschaftliche Unterhaltung und den Betrieb sowie für kleinflächigen Instandsetzungsmaßnahmen (z. B. Schlaglochbeseitigung, Risssanierung etc.) der Bundesstraßen im Landkreis verantwortlich.

Die übrigen Aufgaben der Straßenbaulast in den Bereichen der Erhaltung sowie des Neu-, Um- und Ausbaus der Bundesstraßen werden vom Regierungspräsidium Freiburg wahrgenommen.

### Enthaltene Produkte

**54.40.01** Betrieb von Bundesstraßen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:** FStrG, StrG BW, VRG

### Grund- und Strukturdaten

Stichtagszahlen 2012:

- Bundesstraßen: 128 km
- Radwege: 12 km
- Bauwerke: 138 Ingenieurbauwerke
  davon : 3 Tunnel
  103 Stützbauwerke
- Lichtsignalanlagen: 29
- Beleuchtungsanlagen: 12

## 54.40 Bundesstraßen B – Informationen

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

Die Leistungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Bundesstraßen werden durch die Straßenmeistereien Kandern-Wollbach und Schönau i. Schw. erbracht. Die Abrechnung erfolgt dabei für den überwiegenden Teil der anfallenden Kosten im Rahmen des „Gemeinschafts-aufwandes“ in den PG 54.20, 54.30 und 54.40 mit Abschluss des Haushaltsjahres. Die Kostenverteilung richtet sich dabei nach den Arbeitsstunden des Betriebsdienstpersonals auf der jeweiligen Straßenkategorie (Bundes-, Landes- bzw. Kreisstraße).

Das Gesamtvolumen des umzulegenden Gemeinschafts-aufwandes ist aufgrund der stark witterungsabhängigen Anforderungen (Bsp. Winterdienst, Unwetterschäden) im Rahmen der Haushaltsplanung mit Unwägbarkeiten behaftet. Auch der Verteilerschlüssel des Gemeinschaftsaufwandes kann erst nach Rechnungsschluss am Jahresende ermittelt werden.

## B – Informationen

Bundesstraßen **54.40**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

### Hauptaufgaben im Bereich der Bundesstraßen

- Sofortmaßnahmen am Straßenkörper
- Grünpflege des Banketts und von Ausgleichsmaßnahmen
- Reinigung der Straße
- Winterdienst
- Wartung/Instandhaltung der Straßenausstattung (z.B. Tunnel, Lichtsignalanlagen, etc.)







### Finanziell abschließende Bewertung

Der Landkreis erhält vom Bund im Jahr 2015 Mittel in Höhe von fast 1. Mio EUR zur Unterhaltung der Bundesstraßen, die bei der Bundeskasse angefordert werden. Außerdem zahlt der Bund einen Investitionskostenzuschuss für den Fuhrpark in Höhe von fast 52.000 EUR, welcher im Finanzhaushalt geplant und gebucht wird.

In den vergangenen Jahren waren die Ausgaben des Landkreises für die Unterhaltung der Bundes- und Landesstraßen größer als die Erstattungen. Bisher wurde jedoch so geplant, als ob der jeweilige Anteil aus dem Gemeinschaftsaufwand je Straßenbaulastträger in voller Höhe erstattet würde. Der Landkreis hat dann im Rahmen des Jahresabschlusses und der Erstellung des Mittelverwendungsnachweises eine entsprechende Forderung über den "noch nicht" erhaltenen Betrag gebildet. So ist nachvollziehbar, wie hoch das jeweilige Defizit ist.

| Lfd. Nr. | Erträge | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 6 | Erstattungen Bund | 892.000 | 1.038.400 |
| | Summe sonstige Erträge | 64.000 | 86.800 |
| **10** | **Summe ordentl. Erträge** | **958.000** | **1.125.200** |

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwendungen | 621.000 | 759.300 |
| 13 | Streugut | 84.000 | 110.100 |
| 13 | Winterdienst | 84.000 | 94.800 |
| 13 | Fahrzeughaltung | 86.500 | 98.200 |
| 14 | Planmäßige Abschreibungen | 91.000 | 103.600 |
| | Summe sonstige Ansätze | 165.500 | 223.100 |
| **18** | **Summe ordentliche Aufwendungen** | **1.132.000** | **1.389.100** |

## 54.40 Bundesstraßen

C – Ziele & Kennzahlen

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Eine sichere und leistungsfähige überregionale Verkehrsinfrastruktur der Bundesstraßen ist sichergestellt und die Infrastrukturanlagen im Landkreis Lörrach sind in ihrer Substanz erhalten. | Bundesrepublik Deutschland, Verkehrsteilnehmer/-innen und Einwohner/-innen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Alle Leistungen der betriebl. Unterhaltung (UI) werden nach den Vorgaben des „Leistungshefts für den Straßenbetriebsdienst" durchgeführt. | |
| A 2 | Der Zustand der Infrastrukturanlagen wird regelmäßig überwacht und Handlungsbedarf binnen Monatsfrist an das Regierungspräsidium gemeldet. | A 2 k 1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Beseitung der Winterschäden (Riss-Sanierung) bis 01.08. |
| A 2.1 | Durchführung und Dokumentation der jährlichen Sichtprüfungen der Ingenieurbauwerke. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 2 k 1 | Anzahl der durchgeführten Sichtprüfungen (in %) | 95 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Bundesstraßen **54.40**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 17.700 | 18.762 | 19.741 | 16.451 | 16.785 | 16.339 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 4.202 | 4.500 | 3.500 | 3.500 | 3.500 | 3.500 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 65.580 | 43.179 | 63.551 | 63.551 | 63.551 | 63.551 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.109.510 | 891.573 | 1.038.400 | 1.053.800 | 1.069.500 | 1.085.700 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 1.823 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.198.815 | 958.013 | 1.125.192 | 1.137.302 | 1.153.336 | 1.169.090 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 692.159- | 620.961- | 759.259- | 791.887- | 811.684- | 831.976- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 471.600- | 401.143- | 508.681- | 467.157- | 467.157- | 467.157- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 84.004- | 91.135- | 103.591- | 101.305- | 104.761- | 104.257- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 25.802- | 18.401- | 17.608- | 17.608- | 17.608- | 17.608- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.273.565- | 1.131.640- | 1.389.140- | 1.377.957- | 1.401.210- | 1.420.999- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 74.749- | 173.627- | 263.948- | 240.655- | 247.874- | 251.909- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 431- | 0 | 378- | 378- | 378- | 378- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 44.714- | 51.674- | 101.754- | 106.629- | 108.687- | 111.034- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 8.930- | 9.034- | 8.415- | 9.406- | 9.796- | 11.053- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 5.057- | 5.709- | 7.784- | 8.080- | 7.828- | 7.872- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 20.265- | 27.641- | 78.404- | 84.239- | 85.598- | 87.208- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 26.865- | 24.763- | 31.098- | 29.196- | 27.542- | 26.145- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 106.261- | 118.821- | 227.834- | 237.928- | 239.829- | 243.691- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 181.010- | 292.448- | 491.782- | 478.583- | 487.703- | 495.599- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Bundesstraßen **54.40**

Anne Wurmitzer, komm. FBL Straßen – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 848.178 | 939.252 | 1.105.451 | 1.120.851 | 1.136.551 | 1.152.751 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.262.804- | 1.058.912- | 1.288.193- | 1.276.652- | 1.296.450- | 1.316.742- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 414.626- | 119.660- | 182.742- | 155.801- | 159.899- | 163.991- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 414.626- | 119.660- | 182.742- | 155.801- | 159.899- | 163.991- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 414.626- | 119.660- | 182.742- | 155.801- | 159.899- | 163.991- |

## 54.70 ÖPNV A – Grundlagen

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Nach dem Gesetz über Planung, Organisation und Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs Baden-Württemberg (ÖPNVG) ist der Landkreis Träger der freiwilligen Aufgabe der Daseinsvorsorge, im Kreisgebiet eine ausreichende Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr auf der Straße sicherzustellen. Aufgabenträger im Schienenpersonennahverkehr ist in Baden-Württemberg das Land.

Die Produktgruppe umfasst die Förderung von Angeboten des öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) und der ÖPNV-Infrastruktur. Ziel ist die Sicherstellung eines bedarfsgerechten, attraktiven ÖPNV-Angebotes unter Beachtung der vorhandenen finanziellen Mittel.

### Enthaltene Produkte

**54.70.01** ÖPNV/Förderung der ÖPNV-Infrastruktur

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen**:
ÖPNVG BW, PBefG

**Beschlüsse:**
- Einführung eines Zonentarifs für Zeitkarten/Gründung RVL GmbH (KT 10.05.1997)
- Fortschreibung NVP (KT 12.12.2007)

### Grund- und Strukturdaten

| | |
|---|---|
| ▪ ÖPNV-Fahrten pro Einwohner | 102 |
| ▪ Verteilung der Fahrgastzahlen | 32 % Schülerzeitkarten<br>35 % Zeitkarten für Erwachsene<br>11 % Umweltpunktekarte |

## 54.70 ÖPNV B – Informationen

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

Das Engagement des Landkreises im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) besteht vor allem aus Planungs- und Konzeptionsaufgaben sowie Aspekten der Steuerung, die im Rahmen der Produktgruppe 51.10 berücksichtigt werden. Die Umsetzung erfolgt im Zusammenwirken mit den verschiedenen Akteuren, insbesondere dem Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL) und der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW).

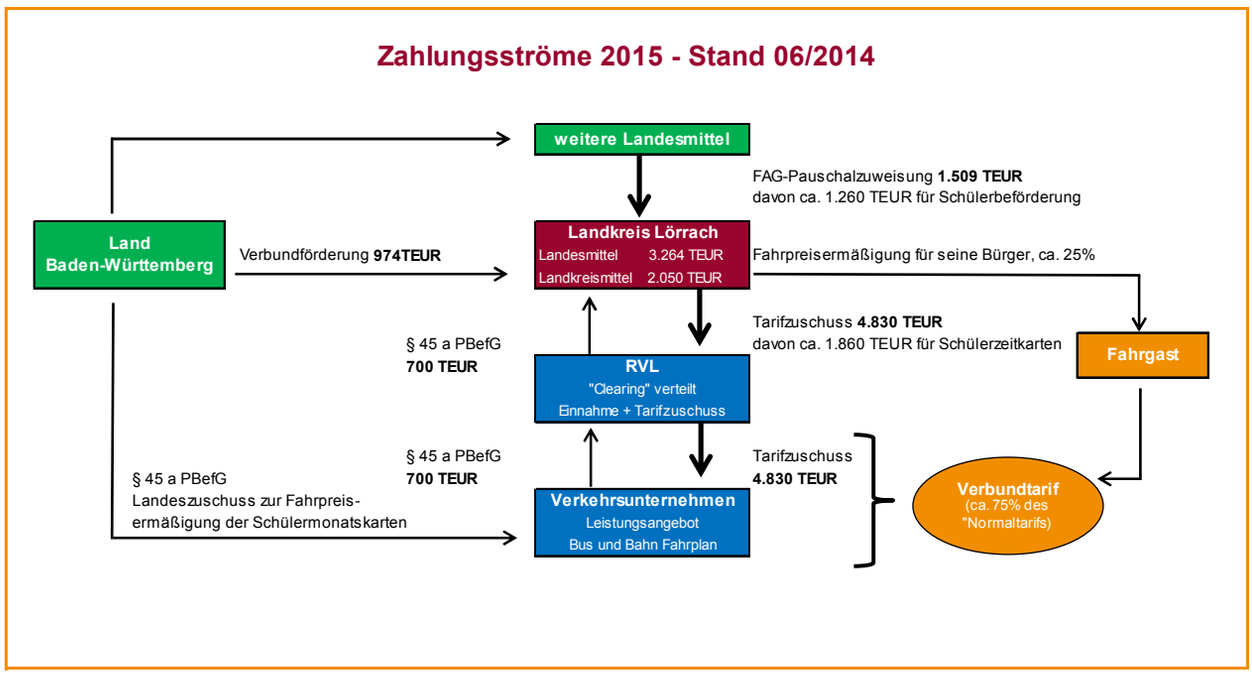
Ziel ist es u. a. die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit des ÖPNV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr (MIV) zu steigern, nicht zuletzt auch aus Gründen des Klimaschutzes. Hierzu gehören insbesondere attraktive Tarife im Verkehrsverbund und ein bedarfsgerechtes Angebot. Als zentrale Maßnahme des Landkreises ist hier der Tarifzuschuss zu nennen, der eine Absenkung der Kosten für alle Tarifkarten im RVL-Gebiet bewirkt.

## B – Informationen

# ÖPNV **54.70**

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

Im Landkreis wurden zudem in der Vergangenheit viele Kreis- und Ländergrenzen überschreitende Angebote, sowohl im Fahrplan- als im Tarifangebot geschaffen (u. a. Ausbau der Regio-S-Bahn mit finanzieller Beteiligung Landkreis und aktive Rolle im ZRL). In Zukunft werden auch die Inhalte eines neuen Nahverkehrsplans (vgl. PG 51.10) Einfluss auf die Weiterentwicklung des ÖPNV haben und hier für eine weitere Attraktivitätssteigerung sorgen.




### Finanziell abschließende Bewertung

Die Aufwendungen der Produktgruppe dienen in erster Linie der Tarifabsenkung. Die Erträge setzen sich aus verschiedenen Landeszuschüssen zur Förderung des ÖPNV zusammen.

| Lfd. Nr. | Erträge | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 2 | Verbundförderung | 974.300 | 974.300 |
| 2 | Landeszuschuss ÖPNV | 329.000 | 329.000 |
| 6 | Kostenanteil Gemeinden Wanderbus | 800 | 800 |
| **10** | **Summe ordentl. Erträge** | **1.304.100** | **1.304.100** |

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwand | 46.000 | 8.300 |
| 14 | Planm. Abschreibungen | 190.600 | 187.400 |
| 16 | Zuschuss RVL ohne Schülerbeförderung | 3.457.000 | 3.510.000 |
| 16 | Sonstige ÖPNV-Förderung | 31.000 | 39.000 |
| 16 | Zweckverbandsumlage | 10.000 | 6.500 |
| | Summe sonstige Ansätze | 1.000 | 2.100 |
| **18** | **Summe ordentl. Aufwendungen** | **3.735.600** | **3.753.300** |

## 54.70 ÖPNV

C – Ziele & Kennzahlen

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Eine bedarfsgerechte und attraktive Versorgung der Bevölkerung im Kreis mit ÖPNV-Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Räume und der trinationalen Lage | alle Einwohner/-innen des LK Lörrach, Pendler und Touristen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Durch die Optimierung des Angebots im ÖPNV steigt die Zahl der Benutzer. | A 1k1, A 1k2, A 1k3 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Einbringung der Interessen des Landkreises in den RVL. |
| A 1.2 | Tarifzuschuss an den RVL |
| A 1.3 | Einbringung der Interessen des Landkreises in die Fahrplanberatungen des NVBW. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Fahrgastzahlen (in Mio.) | 24,3 | 24,5 | 24,7 | 25 | 25,5 | 26 |
| A 1 k2 | Benutzungsfrequenz (Fahrten/EW/Jahr) | 108 | 110 | 115 | 120 | 125 | 130 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Förderung an RVL (ohne Schülerbeförderung) | 3406300 | 3457000 | 3510000 | 3563000 | 3616000 | 3671000 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

ÖPNV **54.70**

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 1.313.920 | 1.303.300 | 1.303.300 | 1.303.300 | 1.303.300 | 1.303.300 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 775 | 800 | 800 | 800 | 800 | 800 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.314.695 | 1.304.100 | 1.304.100 | 1.304.100 | 1.304.100 | 1.304.100 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 46.103- | 46.030- | 8.359- | 8.686- | 8.903- | 9.126- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 10.232- | 201- | 1.746- | 22- | 22- | 22- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 166.634- | 190.600- | 187.400- | 187.400- | 187.400- | 187.400- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 3.437.167- | 3.498.300- | 3.555.500- | 3.608.500- | 3.661.500- | 3.716.500- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 603- | 378- | 256- | 256- | 256- | 256- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 3.660.739- | 3.735.510- | 3.753.261- | 3.804.863- | 3.858.081- | 3.913.303- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 2.346.044- | 2.431.410- | 2.449.161- | 2.500.763- | 2.553.981- | 2.609.203- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 9.284- | 9.565- | 53.147- | 55.105- | 56.374- | 57.846- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 2.137- | 1.952- | 2.000- | 2.231- | 2.323- | 2.553- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 1.266- | 1.294- | 3.223- | 3.329- | 3.238- | 3.254- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 5.070- | 6.265- | 4.642- | 4.987- | 5.068- | 5.163- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 140.740- | 121.062- | 88.804- | 84.303- | 79.702- | 75.101- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 158.496- | 140.139- | 151.815- | 149.955- | 146.704- | 143.917- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 2.504.540- | 2.571.549- | 2.600.976- | 2.650.719- | 2.700.685- | 2.753.120- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

ÖPNV **54.70**

Andreas Müller, FBL Verkehr – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.314.695 | 1.304.100 | 1.304.100 | 1.304.100 | 1.304.100 | 1.304.100 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 3.489.963- | 3.544.910- | 3.565.861- | 3.617.463- | 3.670.681- | 3.725.903- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 2.175.268- | 2.240.810- | 2.261.761- | 2.313.363- | 2.366.581- | 2.421.803- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 386.267 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 386.267 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 300.000- | 0 | 2.000.000- | 2.000.000- | 2.000.000- | 2.000.000- |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 300.000- | 0 | 2.000.000- | 2.000.000- | 2.000.000- | 2.000.000- |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 86.267 | 0 | 2.000.000- | 2.000.000- | 2.000.000- | 2.000.000- |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 2.089.001- | 2.240.810- | 4.261.761- | 4.313.363- | 4.366.581- | 4.421.803- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 2.089.001- | 2.240.810- | 4.261.761- | 4.313.363- | 4.366.581- | 4.421.803- |

## 57.10 Wirtschaftsförderung A – Grundlagen

Sonya Baron, SSt GÜZ und Strukturpolitik – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Ziel ist die Entwicklung des Landkreises hin zu einem zukunftsfähigen und attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum. Bedingung ist der Ausbau und die Weiterentwicklung der Stärken des Landkreises, im grenznahen, urbanen Großraum Basel ebenso wie im ländlichen Raum.

### Enthaltene Produkte

**57.10.06** Regionale Strukturpolitik und -förderung
**57.10.07** Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Regionalentwicklung
**57.10.08** Wirtschaftsförderung (WSW)

## 57.10 Wirtschaftsförderung B – Informationen

Sonya Baron, SSt GÜZ und Strukturpolitik – Umweltausschuss

### Strukturpolitik – Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach

Die Themen Demographischer Wandel, Fachkräftemangel, Klimawandel, Verkehrsthemen etc. stellen den Landkreis vor große Herausforderungen, besonders im Ländlichen Raum (fast 50% der Kreisfläche). Dies bedingt ein aktives wirtschafts- und strukturpolitisches Engagement des Landkreises und seiner Städte und Gemeinden. Der Landkreis erstellt deshalb gemeinsam mit seinen Kommunen auf der Basis einer Ist-Analyse ein umsetzungsorientiertes kreisweites „Entwicklungskonzept“ (Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach). Dieses soll ab 2015 schrittweise umgesetzt werden.

### IBA Basel 2020

Der Landkreis beteiligt sich an der Internationalen Bauausstellung IBA Basel 2020. Dieser Prozess wird ein weiteres Zusammenwachsen der gemeinsamen Dreilandregion bewirken. Im Rahmen des Projektes werden nicht nur innovative städtebauliche Ansätze verfolgt, sondern vor allem grenzüberschreitende Projekte umgesetzt, z.B. Projekte zur Aufwertung der Rheinufer, der Bahnhöfe und der Naherholungsräume um Basel.




### Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB)

Im TEB steht das Thema grenzüberschreitende Mobilität im Vordergrund. Im Rahmen einer entsprechenden Studie zeigt sich, dass der motorisierte Individualverkehr (MIV) im Grenzverkehr noch immer vorherrschend ist. Das eröffnet Potential für eine mögliche Umorientierung und damit Reduktion des MIV durch eine vermehrte Inanspruchnahme des ÖPNV oder Zunahme des Langsamverkehrs am grenzüberschreitenden Pendelverkehr. Im Rahmen eines INTERREG-Projekts zur Verbesserung der Tarifsituation und der Nutzerfreundlichkeit werden grenzbedingte Problempunkte in den Schnittstellen der Tarifgebiete der drei Länder zu behoben.

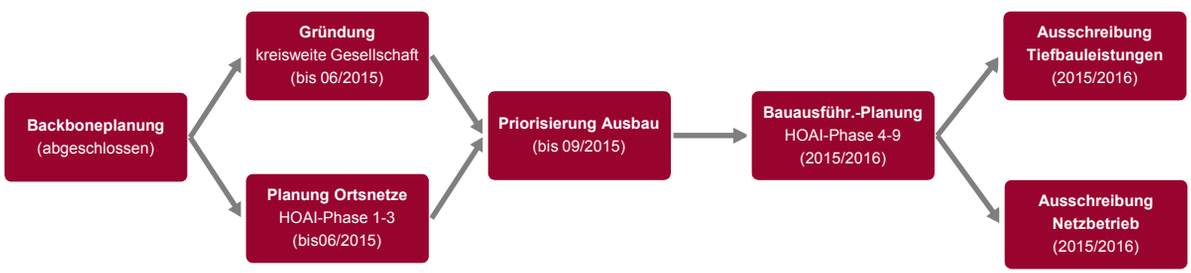
Sonya Baron, SSt GÜZ und Strukturpolitik – Umweltausschuss

Mittelfristig ist das Ziel eine echte grenzüberschreitende Tarifkooperation. Auch das Thema Mobilitätsmanagement wird grenzüberschreitend in einem gemeinsamen INTERREG-Projekt angegangen. Ziel ist es, die Verkehrsteilnehmer zum Umsteigen auf den ÖPNV oder auf andere alternative Fortbewegungsmöglichkeiten zu bewegen.

Für alle Partner im TEB steht in den nächsten Jahren die Bewältigung der Energiewende an. Hierfür wird mit der Energieagentur ein Projekt gestartet, um im gemeindeübergreifenden Verbund wirksame Maßnahmen zu identifizieren und voneinander zu lernen.

### Standortqualität - Breitbandversorgung

Das Thema ist für Unternehmen, Gewerbetreibende und Privatpersonen wichtiger Entscheidungsfaktor bei der Auswahl des Standortes oder Wohnortes. Um dem schnell wachsenden Datenbedarf zu begegnen, hat der Landkreis ein Breitbandprojekt gestartet, um kreisweit eine möglichst flächendeckende und zukunftsfähige Versorgung sicherzustellen. Im Sommer 2014 wurde die Planung zur Errichtung eines Backbone-Netzes abgeschlossen. In den kommenden Jahren werden hierauf basierend die gemeindlichen Planungen, sowie die Umsetzung der gemeinschaftlichen Planung schrittweise erfolgen. Für das Jahr 2015 ist bereits die Umsetzung des ersten Abschnitts in Form eines Pilotprojektes zum sogenannten Schienenfußkabel entlang der Kandertalbahn vorgesehen.




### INFOBEST Palmrain

Seit rd. 20 Jahren werden grenzüberschreitende Fragen in unserer Region von der Informations- und Beratungsstelle INFOBEST Palmrain beantwortet. Die INFOBEST ist Ansprechpartner für Bürger, Unternehmen und Behörden. Sie erfreut sich wachsender Beliebtheit und bearbeitet derzeit knapp 8.000 Anfragen im Jahr. Der Landkreis Lörrach ist aktiver Förderer der Beratungsstelle.

### Fazit und finanziell abschließende Bewertung

Die Planung und Umsetzung des Breitbandnetzes verursachen in den nächsten Jahren die größten Ausgaben in der Produktgruppe. Außerdem werden größere Beträge im Rahmen der Strukturförderung sowie für IBA-Projekte verwendet.

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwendungen | 307.000 | 361.400 |
| 16 | Breitband | 100.000 | FinanzHH |
| 16 | Strukturförderung | 120.000 | 100.000 |
| 16 | Biosphärengebiet | s.o. | 50.000 |
| 16 | IBA Basel 2020 | 50.000 | 99.000 |
| 16 | Infobest Palmrain | 50.000 | 50.000 |
| 16 | TEB | 17.000 | 37.000 |
| 16 | INTERREG | 44.000 | 65.000 |
| 16 | WSW Umlage | 25.000 | 25.000 |
| 17 | Strukturpolitikanalyse / Regional-konferenzen | 50.000 | 50.000 |
| 17 | LEADER Südschwarzwald | 25.000 | 25.000 |
| 17 | LEADER Rheinknie | 0 | 20.000 |
| 17 | Agglomerations-Programm | 30.000 | 30.000 |
| | Summe sonstige Ansätze | 25.000 | 36.100 |
| **18** | **Summe ordentl. Aufwendungen** | **843.000** | **948.500** |

## 57.10 Wirtschaftsförderung

C – Ziele & Kennzahlen

Sonya Baron, SSt GÜZ und Strukturpolitik – Umweltausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Das grenzüberschreitende Mobilitäts-Angebot im Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) ist qualitativ optimiert und wird kontinuierlich benutzerorientiert weiterentwickelt. | Gemeinden, Landkreis, jurist. Personen d. priv. u. öffentl. Rechts (Bürger/-innen, Unternehmen, Vereine; auch im grenznahen Ausland) |
| B | S | Der Landkreis setzt sich kreisübergreifend sowie im TEB und der HRK für zukunftsfähige Strukturen, eine leistungsfähige Infrastruktur, sowie attraktive Lebens- und Standortbedingungen mit dem Ziel der Schaffung einer bevorzugten Wirtschaftsregion ein. | Gemeinden, Landkreis, jurist. Personen d. priv. u. öffentl. Rechts (Bürger/-innen, Unternehmen, Vereine; auch im grenznahen Ausland) |
| C | S | Unterstützung einer zielgerichteten und nachhaltigen Entwicklung der Infrastruktur im ländlichen Raum unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung. | Gemeinden, Landkreis, jurist. Personen d. priv. u. öffentl. Rechts (Bürger/-innen, Unternehmen, Vereine; auch im grenznahen Ausland) |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Das Angebot im Bereich des grenzüberschreitenden Busverkehrs ist verbessert. | A 1k1 |
| A 2 | S | Schrittweise Konkretisierung des Ausbaus der grenzüberschreitenden Ticket- und Tarifkooperation (vorgesehenes INTERREGProjekt im TEB). | A 2 k1 |
| A 3 | S | Intensivierte Mitwirkung beim Agglomerationsprogramm Basel zur Verbesserung der trinationalen Verkehrsinfrastruktur (u.a. Regio-S-Bahn). | A 3 k1, A 3 k2 |
| B 1 | S | Die räumliche bzw. funktionale Strukturentwicklung ist in einem Landkreisweiten Konzept aufgearbeitet und Handlungsansätze für den Landkreis und die Kommunen abgeleitet, so dass nun (ab 2015) mit der schrittweisen Umsetzung dieser Handlungsansätze und Maßnahmen begonnen wird. | B 1k1 |
| C 1 | S | Im Landkreis Lörrach sind die Voraussetzung für eine bedarfsgerechte Breitbandversorgung bis Ende 2015 geschaffen. | C 1k1 |
| C 2 | S | Koordination und Umsetzung von Förderprogrammen. | C 2 k1, C 2 k2, C 2 k3, C 2 k4 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Prüfung und Initiieren weiterer grenzüberschreitender Buslinien |
| A 2.1 | S | Initiierung und Mitarbeit an einem INTERREG-Projekt zur Erweiterung der Tarifkooperation |
| B 1.1 | S | N.N. |
| C 1.1 | S | Erstes Teilziel: Erstellung Breitbandplanung (2014). |
| C 2.1 | S | Durchführung Gemeindeberatungsgespräche. |
| C 2.2 | S | Antragsberatung und -bearbeitung. |
| C 2.3 | S | Durchführung kreiseigene Strukturförderung. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Anzahl neu eingerichteter Buslinien | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 |
| A 2 k1 | S | Anzahl neuer Tarifmaßnahmen | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 0 |
| A 3 k1 | S | Anzahl der im Agglo-Programm eingreichten, für den LK wichtigen Strukturprojekte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| A 3 k2 | S | Erhaltene Mittel (in Mio. EUR) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| B 1 k1 | S | Konzept liegt vor (j/n) | 0 | 0 | j | 0 | 0 | 0 |
| C 1 k1 | S | Anzahl der Gemeinden mit Anschlussmöglichkeit ans Breitband-Backbone. | 0 | 0 | 6 | 18 | 30 | 35 |
| C 2 k1 | S | Anzahl Projekte (kreiseigene Fördermittel) | 0 | 0 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| C 2 k2 | S | Mit Kreisressourcen aquirierte Fördergelder (in Mio. | 0 | 0 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| C 2 k3 | | Anzahl Projekte (sonstige Födermittel) | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| C 2 k4 | | Mit sonstigen Mitteln aquirierte Fördergelder | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Wirtschaftsförderung **57.10**

Sonya Baron, SSt GÜZ und Strukturpolitik – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 0 | 0 | 0 | 0 | 138.800 | 277.500 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 2.846 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 3.209 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 6.055 | 0 | 0 | 0 | 138.800 | 277.500 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 285.302- | 306.882- | 361.433- | 380.913- | 390.436- | 400.197- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 1.149- | 2.030- | 3.392- | 3.392- | 3.392- | 3.392- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 7.353- | 6.600- | 7.900- | 7.900- | 285.400- | 562.900- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 168.705- | 407.000- | 431.000- | 431.000- | 431.000- | 431.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 52.515- | 120.859- | 144.761- | 144.761- | 119.761- | 119.761- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 515.025- | 843.371- | 948.486- | 967.966- | 1.229.989- | 1.517.250- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 508.970- | 843.371- | 948.486- | 967.966- | 1.091.189- | 1.239.750- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 35.506- | 46.165- | 61.562- | 64.151- | 65.438- | 66.815- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 16.532- | 18.266- | 18.670- | 20.795- | 21.624- | 23.744- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 7.333- | 9.442- | 8.989- | 9.381- | 9.046- | 9.105- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 0 | 28.892- | 31.112- | 33.428- | 33.967- | 34.605- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 28.078- | 40.754- | 39.289- | 39.087- | 38.783- | 38.582- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 87.449- | 143.520- | 159.622- | 166.842- | 168.858- | 172.852- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 596.418- | 986.891- | 1.108.107- | 1.134.808- | 1.260.047- | 1.412.601- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Wirtschaftsförderung **57.10**

Sonya Baron, SSt GÜZ und Strukturpolitik – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 2.833 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 477.442- | 836.771- | 940.586- | 960.066- | 944.589- | 954.350- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 474.609- | 836.771- | 940.586- | 960.066- | 944.589- | 954.350- |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | 0 | 0 | 3.700.000 | 3.700.000 | 3.700.000 | 0 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 3.700.000 | 3.700.000 | 3.700.000 | 0 |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 20.000- | 0 | 7.400.000- | 7.400.000- | 7.400.000- | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 20.000- | 0 | 7.400.000- | 7.400.000- | 7.400.000- | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 20.000- | 0 | 3.700.000- | 3.700.000- | 3.700.000- | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 494.609- | 836.771- | 4.640.586- | 4.660.066- | 4.644.589- | 954.350- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 494.609- | 836.771- | 4.640.586- | 4.660.066- | 4.644.589- | 954.350- |

## 57.50 Tourismus A – Grundlagen

Johannes Steffan, SSt Tourismus – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Ziel ist es, den Landkreis Lörrach auf ein Niveau von hoher touristischer Attraktivität zu bringen und dort zu halten. Hierzu ist es erforderlich, dass ein nachfrageorientiertes und zeitgemäßes Angebot besteht und die Tourismusakteure im Landkreis effektiv zusammenarbeiten. Darüber hinaus muss das Außenmarketing der Schwarzwald Tourismus GmbH (STG), bei der der Landkreis Lörrach seit 2009 Gesellschafter ist, weiter optimiert.

### Enthaltene Produkte

**57.50.08** Tourismus

### Auftragsgrundlagen

**Beschlüsse**:
- Neue Beitrags- und Gesellschaftsstrukturen in der STG (KT 05.11.2008)
- Zukunftsstrategie Landkreis Lörrach 2025 -touristischen Masterplan (KT 16.12.2009)

### Grund- und Strukturdaten

| | |
|---|---|
| ▪ Übernachtungszahlen 2013: | 1.465.000 LK-Erhebung (1.198.000 StaLa BW) |
| ▪ Ankunftszahlen 2012: | 473.000 LK-Erhebung (448.000 Erhebung StaLa BW) |
| ▪ Anteil Übernachtungen Ausland: | ca. 22 % |
| Wirtschaftsfaktor Tourismus: | Nettowertschöpfung ca. 150 Mio. EUR; Schaffung von ca. 6.800 Vollzeitarbeitsplätzen; (rd. 3,1 % am Volkseinkommen) |
| ▪ Anzahl Betriebe: | rd. 1.000 Unterkunftsbetriebe mit 200 Hotels, Gasthöfen, Pensionen, ca. 750 Ferienhäuser, -wohnungen und Privatzimmer |
| ▪ Tourismusarten: | klass. Urlaubstourismus im Schwarzwald, Geschäftstourismus im Großraum Basel, Tagestourismus, Bäder- und Gesundheitstourismus (Bad Bellingen) |

## 57.50 Tourismus B – Informationen

Johannes Steffan, SSt Tourismus – Umweltausschuss

### Tourismusangebot:

Der Landkreis Lörrach verfolgt zwei Strategien, um ein nachfrageorientiertes und qualitativ hochwertiges touristisches Angebot zu erhalten:

1. Um die touristischen Leistungsträger zu unterstützen, setzt der Landkreis auf Fortbildungsmaßnahmen. Diese vermitteln zu verschiedenen Themen Wissen und bieten Hilfestellungen. Diese Themen liegen zum Beispiel in den Bereichen der Personalgewinnung, in der Vermittlung neuer Technologien oder in der Information und Analyse neuer Zielgruppen.

2. Um überregionale oder grenzüberschreitende Angebote und tourismusinfrastrukturelle Voraussetzungen zu schaffen, beteiligt sich der Landkreis aktiv an kreisweiten oder internationalen Projekten. Hier sind folgende Projekte zu nennen, die auch 2015 noch andauern bzw. fortgeführt werden sollen:

Johannes Steffan, SSt Tourismus – Umweltausschuss

a. Optimierung der radtouristischen Infrastruktur: Aufbauend auf dem kreisweiten Radverkehrskonzept wird zukünftig die radtouristische Infrastruktur entlang der Landesradfernwege optimiert.

b. INTERREG Projekt Demarrage: Das INTERREG-Projekt mit Partnern aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden ist Ende 2013 ausgelaufen. Ziel ist es, den Rheintalradweg von der Quelle bis zur Mündung als ersten europäischen Radfernweg zu klassifizieren und nachhaltige Strukturen für eine Vermarktung aufzubauen. In 2015 wird der Landkreis die dauerhaften Strukturen maßgeblich mitgestalten.

c. IBA Basel 2020: Im Rahmen der IBA Basel 2020 begleitet die Stabsstelle Tourismus derzeit das Projekt „Landschaft grenzenlos“. Hierbei soll die grenzüberschreitende Gesamtregion den attraktiven Natur- und Landschaftsraum in Wert setzen und den Bürgern als gemeinsamen Naherholungsraum anbieten. Innerhalb dieses Projektes soll u. A. eine trinationale Erlebnis- und Freizeitkarte entstehen.

**Touristisches Außenmarketing:**

Seit 2009 ist der Landkreis Lörrach gemeinsam mit den anderen Stadt- und Landkreisen im Schwarzwald Gesellschafter der Schwarzwald Tourismus GmbH (STG). Um in dieser großen Destinationsmanagementorganisation die Interessen der Städte und Gemeinden des Landkreises optimal vertreten zu können, lenkt der Landkreis durch Mitwirkung in verschiedenen Gremien die Geschicke der STG mit. Die Stabsstelle Tourismus ist seit 2014 Mitglied des Marketingausschusses, der die strategischen Grundsätze der Marketingaktivitäten der STG festlegt.



**Erfolgreiche und effektive Zusammenarbeit der Tourismusakteure:**

Zum Erreichen dieses Leistungszieles verfügt der Landkreis Lörrach über zwei wesentliche Instrumente:

1. Im Arbeitskreis Tourismus nehmen die Touristikerinnen und Touristiker der Kommunen und der Beherbergungsbranche teil. Es werden gemeinsame, landkreisweite Projekte gesteuert, geplant und fortgeführt. Zudem werden Fragen und Themen aus den Städten und Gemeinden aufgegriffen und diskutiert, um gemeinsame Standpunkte und Problemlösungen finden zu können.
2. Das Landkreis Tourismuskonzept beleuchtet die Zukunftsperspektiven und Handlungsfelder. Das Konzept dient als Leitfaden für die Projektentwicklung und wird aufgrund der tourismusstrukturellen Veränderungen im Oberen Wiesental derzeit von der DHBW Lörrach fortgeschrieben.

| Lfd. Nr. | Erträge | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 5 | Einnahmen aus Teilnehmergebühren | 3.000 | 3.000 |
| **10** | **Summe ordentl. Erträge** | **3.000** | **3.000** |

| Lfd. Nr. | Aufwendungen | 2014 -in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|---|
| 11 | Personalaufwendungen | 86.800 | 109.100 |
| 13 | Ausgaben für Seminare | 9.000 | 9.000 |
| 17 | Beitrag STG | 122.000 | 121.900 |
| **18** | **Summe ordentliche Aufwendungen** | **218.000** | **240.000** |

## 57.50 Tourismus

C – Ziele & Kennzahlen

Johannes Steffan, SSt Tourismus – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Der Landkreis Lörrach ist von hoher touristischer Attraktivität | Kreisgemeinden, Leistungsträger, Entscheidungsträger |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Die Grundlagen für ein nachfrageorientiertes Angebot der touristischen Leistungsträger sind gegeben. | A 1k1 |
| A 2 | Finanzielle, personelle und inhaltliche Unterstützung der STG für eine effektive und wirkungsvolle Außenwerbung. | A 2 k1, A 2 k2 |
| A 3 | Die Tourismusakteure arbeiten erfolgreich und effektiv zusammen. | A 3 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Der Landkreis bietet drei Seminare zur Fortbildung der touristischen Leistungsträger an. |
| A 1.2 | Der Landkreis organisiert Expertentouren für die touristischen Leistungsträger (Best Practice, Vernetzung der Akteure) |
| A 2.1 | Beteiligung in verschiedenen Gremien und an diversen Projekten der STG. |
| A 3.1 | Umsetzung des Landkreis-Tourismuskonzepts. |
| A 3.2 | Regelmäßige Sitzungen des AK-Tourismus. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Besucher Seminare | 42 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 |
| A 2 k1 | Anzahl Übernachtungen | 1465000 | 1470000 | 1475000 | 1480000 | 1485000 | 1490000 |
| A 2 k2 | Anzahl Tagesgäste | 9679000 | 9690000 | 9700000 | 9710000 | 9720000 | 9730000 |
| A 3 k1 | Anzahl durchgeführter Arbeitskreissitzungen | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Tourismus **57.50**

Johannes Steffan, SSt Tourismus – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 3.002 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 3.002 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 75.696- | 86.807- | 109.122- | 117.216- | 120.146- | 123.150- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 9.910- | 9.558- | 9.090- | 9.090- | 9.090- | 9.090- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 818- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 121.069- | 121.974- | 121.763- | 121.763- | 121.763- | 121.763- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 207.494- | 218.338- | 239.975- | 248.069- | 250.999- | 254.003- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 204.492- | 215.338- | 236.975- | 245.069- | 247.999- | 251.003- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 22.637- | 27.281- | 37.715- | 38.886- | 39.446- | 40.046- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 11.719- | 11.456- | 11.542- | 12.840- | 13.342- | 14.641- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 4.240- | 4.515- | 5.322- | 5.538- | 5.354- | 5.387- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 0 | 14.507- | 14.486- | 15.564- | 15.815- | 16.112- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 14.340- | 12.718- | 11.422- | 11.421- | 11.420- | 11.420- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 52.936- | 70.478- | 80.488- | 84.250- | 85.377- | 87.605- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 257.428- | 285.816- | 317.463- | 329.318- | 333.376- | 338.608- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Tourismus **57.50**

Johannes Steffan, SSt Tourismus – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 3.002 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 218.590- | 218.338- | 239.975- | 248.069- | 250.999- | 254.003- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 215.588- | 215.338- | 236.975- | 245.069- | 247.999- | 251.003- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 215.588- | 215.338- | 236.975- | 245.069- | 247.999- | 251.003- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 215.588- | 215.338- | 236.975- | 245.069- | 247.999- | 251.003- |

Dezernat IV

| | | |
|---|---|---|
| **Verantwortung:** | Ausschuss: | **Umweltausschuss** |
| | Dezernatsleitung: | **Ulrich Hoehler** |



# 5

## Produktbereich 52


| Bauen & Wohnen | | Seite |
|---|---|---|
| **52.10** | Baurecht | 334 |
| **52.20** | Wohnraumförderung | 338 |
| **52.30** | Denkmalschutzrecht | 342 |


## Produktbereich 55


| Natur- & Landschaftspflege | | Seite |
|---|---|---|
| **55.20** | Gewässerschutz | 346 |
| **55.40** | Naturschutz | 350 |
| **55.50** | Waldwirtschaft | 354 |
| **55.51** | Landwirtschaft | 358 |


## Produktbereich 56


| Umweltschutz | | Seite |
|---|---|---|
| **56.10** | Umweltschutz | 362 |
| **56.20** | Arbeitsschutz | 366 |

## Strategische Ausrichtung

Die strategischen Schwerpunkte stellen die mittelfristigen Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach in den strategisch relevanten Themenfeldern dar und beziehen sich - in Anlehnung an die mittelfristige Finanzplanung - auf einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren. Sie wurden im Rahmen der Strategieklausur vom 29./30.06.2012 gemeinsam von Politik und Verwaltung erarbeitet und als mittelfristige Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach mit Beschluss des Kreistages vom 04.06.2014 als Grundlage für die Haushaltsplanung 2015 fortgeschrieben.

Strategische Schwerpunkte THH 5

Das Landratsamt Lörrach ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber.

Der Landkreis stellt sich den gesellschaftlichen Auswirkungen und Herausforderungen des demographischen Wandels.

Der Landkreis fördert den Einsatz regenerativer Energien verbunden mit der Steigerung der Energieeffizienz und der Schonung der endlichen Ressourcen.

Der Landkreis sichert gefährdete landkreisspezifische Tier- und Pflanzenarten in ihrem Bestand.



Die konkreten Zielbeiträge, die der jeweilige Teilhaushalt zu den strategischen Schwerpunkten leisten will, werden in den einzelnen Produktgruppen aufgeführt.

## Strategie

- **Strategischer Schwerpunkt: Förderung des Einsatzes regenerativer Energien & Steigerung der Energieeffizienz**

Unter dem Stichwort Energie und Klimaschutz hat sich der Landkreis zum Ziel gesetzt, seinen Beitrag zur Energiewende, d. h. zu einer möglichst Ressourcen schonenden, regenerativen und klimaneutralen Energieversorgung zu leisten. Neben der Frage, wie die eigenen Liegenschaften versorgt werden (siehe dazu Teilhaushalt 1), geht es dabei in der Hauptsache um Beratungsleistungen. Vom übergeordneten Thema Klimaschutz sind alle Bereiche des Teilhaushalts 5 in ihrer Verwaltungstätigkeit berührt.

Über die Ziele der Energiewende besteht im Bund, im Land und auch im Landkreis im Wesentlichen Einigkeit. Zuvörderst sind die – bisweilen brach liegenden – Potenziale der Energieeffizienz zu heben. Weniger Energieverbrauch je Wohneinheit, je Verkehrskilometer, je Gerät, je Industrieprodukt usw. ist nicht nur der beste Klimaschutz, sondern rechnet sich auch mit Blick auf die steigenden Energiekosten. Der zweite Aspekt ist, dass der nicht vermeidbare Energiebedarf möglichst weitgehend durch erneuerbare Energieträger gedeckt werden soll. Mit dieser Zielrichtung ändert sich die Energieversorgungslandschaft erheblich. Denn es kommen kleinere Produzenten, vielfach auch Privatleute ins Spiel, die von ihren dezentralen Anlagen (Paradebeispiel: Solarstrom vom Hausdach) ins Netz einspeisen.

Im Rahmen der Landkreisstrategie wurde im Jahr 2013 zusammen mit den Großen Kreisstädten Lörrach, Rheinfelden und Weil am Rhein und mit den Energieversorgungsunternehmen badenova und Energiedienst die **Energieagentur Landkreis Lörrach GmbH** gegründet. Der Landkreis hält 50 % der Unternehmensanteile. Daneben sind in den ersten Jahren Betriebskostenzuschüsse erforderlich. Die Energieagentur soll alle Akteure der Energiewende ansprechen: die Bürgerinnen und Bürger, die Kommunen und öffentlichen Institutionen und die Unternehmen. In dieser Form verfügt der Landkreis nunmehr über ein Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Nachdem in 2013 der Aufbau und die personelle Besetzung des Unternehmens im Mittelpunkt standen und im Jahr 2014 erste Maßnahmen ergriffen wurden (u. a. die Initiativen „Standby-Projekt“ für Schulen, „Energietag der Kommunen“, „Die Hausende“, „WEG-Forum Hochrhein“ sowie Beratungsaufträge verschiedener kreisangehöriger Städte und Gemeinden), soll das Jahr 2015 von weiteren wesentlichen Impulsen in den Bereichen Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung geprägt sein. Der Dezernent für Umwelt, Baurecht & Ländlicher Raum des Landratsamts ist von den Gesellschaftern zum Vorsitzenden des Beirats der Energieagentur bestellt worden, um diese Vernetzung auch von Seiten des Landkreises zu unterstützen.

Rechtspflichten von Hauseigentümern und Bauwilligen mit Blick auf den Klimaschutz werden als Aufgabe vom **Fachbereich Baurecht** betreut. Dabei geht es um die Umsetzung der Energieeinsparverordnung und der Wärmegesetze des Bundes (Neubauten) und des Landes (Bestandgebäude). Die Landesregierung hatte bereits in der Vergangenheit eine Verschärfung der Vorgaben und eine Ausweitung des Adressatenkreises angekündigt, sodass ab 2015 in diesem Bereich eine Aufgabenmehrung für das Landratsamt abzusehen ist.

Der **Fachbereich Umwelt** führt darüber hinaus Beratungen für Betreiber von Erneuerbare-Energien-Anlagen hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen durch. Wegen der landesrechtlichen Öffnung für die Windkraft seit 2013 steht dieser Anlagenbereich nach wie vor im Mittelpunkt. Da es dabei überwiegend um sog. raumbedeutsame Vorhaben geht, ist die Windkraft auch Gegenstand der Regionalpla-

## Strategie

nung und der Bauleitplanung, sodass alle Fachbereiche des Dezernats IV bei diesem Thema mitwirken. Ziel ist, die Planungsträger, hier insbesondere die Städte und Gemeinden, so zu unterstützen, dass der kommunale Gestaltungswille im Rahmen der rechtlichen Vorgaben (u. a. Mindestraum für die Windkraft) rechtssicher und zügig umgesetzt werden kann.

Auf der Grundlage des Kreistagsbeschlusses vom 28.11.2012 nimmt der Landkreis außerdem am **European Energy Award (eea)** teil. Mit dem eea steht ein Managementwerkzeug bereit, mit dem die Aktivitäten des Landratsamts im Bereich Energie und Klimaschutz konzeptionell gesteuert werden können. Bei der Zertifizierung werden die größten Handlungspotentiale identifiziert und Zielkriterien erarbeitet. Auf der Grundlage der Ist-Analyse, die im Herbst 2014 dem Kreistag vorgestellt wurde, steht für 2015 die Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms und dessen Umsetzung an. Wesentlich ist auch, die Zielformulierungen einschließlich der Indikatoren und des Bilanzierungswesens im Rahmen der Zukunftsstrategie des Landkreises an die Erfordernisse und Erkenntnisse aus dem eea-Prozess anzupassen. Es wird angestrebt, die Zertifizierung im Jahr 2015 abzuschließen.

- **Strategischer Schwerpunkt: Bestandssicherung gefährdeter landkreisspezifischer Tier- und Pflanzenarten**

Unter dem Stichwort der Bestandssicherung gefährdeter landkreisspezifischer Tier- und Pflanzenarten verfolgt der Landkreis das Ziel, spezielle Maßnahmen **für herausragende Gefährdungssituationen oder für solche Arten** zu entwickeln, **bei denen der Region wegen der Einzigartigkeit des Vorkommens eine besondere Schutzaufgabe zukommt**. Zur Identifizierung der Handlungsfelder wurde im Jahr 2012 im Rahmen eines Gutachtens das Artenvorkommen im Landkreis analysiert, aus dem eine Liste von 59 prioritär in den Blick zu nehmenden Tier- und Pflanzenarten abgeleitet wurde. In 2013 wurden die Arten-Hotspots Streuobstwiesen und Gewässerrandstreifen/Feuchtgebiete untersucht. In einem solchen Arten-Hotspot können jeweils mehrere Arten zugleich von Maßnahmen profitieren. Darauf aufbauend konnten im Jahr 2014 zusätzliche Aktivitäten zum Schutz des Schwarzkehlchens und der Gelbbauchunke ergriffen werden. Für 2015 ist geplant, die Maßnahmen im Bereich der Feuchtwiesen auf Amphibien und Libellen und im Bereich der Obstwiesen auf Neuntöter und Insekten auszuweiten.

## Schwerpunktthema

In den im Teilhaushalt 5 zusammengefassten Bereichen **(Bauen und Wohnen, Wald-, Landwirtschaft sowie Natur-, Gewässer-, Arbeits- und Umweltschutz)** werden die Belange des Ländlichen Raums und der Umwelt gebündelt. Die nahezu ausschließlich staatlichen Aufgaben sind im Wesentlichen durch bundes- bzw. landesrechtliche und EU-Vorgaben bestimmt. Steuernd wirken daneben die Vorgaben aus Zielvereinbarungen mit übergeordneten Behörden (Regierungspräsidium, Ministerien).

Mit den Maßnahmen für den Ländlichen Raum und im Bereich Umwelt- und Naturschutz will der Landkreis zur Sicherung eines lebenswerten Umfelds der Bevölkerung sowie zum Erhalt der Natur beitragen. Gemäß der Landkreisstrategie geht es darüber hinaus um den Ressourcen- und den Artenschutz.

In der großen Vielfalt der im Dezernat IV betreuten Themen kann neben den oben beschriebenen Strategischen Schwerpunkten kein allgemeiner Schwerpunkt benannt werden. Vielmehr üben die Fachbereiche eine Reihe von wichtigen **Schutzaufgaben** (z. B. Brandverhütung, Gewässerreinhaltung, Hochwasserschutz, Boden und Altlasten, technischer und sozialer Arbeitsschutz) aus, die wegen der ihnen zugrundeliegenden Gefährdungen durchgehend prioritär sind.

Darüber hinaus werden vielfach **Genehmigungsverfahren** abgewickelt, denen Genehmigungsansprüche, z. T. auch innerhalb bestimmter Fristen, zugrunde liegen (insbesondere im Fachbereich Baurecht und im Immissionsschutzrecht). Ziel ist es hier, durch frühe und intensive Beratung der Antragsteller die Genehmigungsvoraussetzungen zu klären und letztlich zu rechtssicheren und weitgehend akzeptierten Regelungen zu kommen. Dem letzten Aspekt soll auch eine noch stärkere Bürgerbeteiligung dienen. Auf allen Verwaltungsebenen des Bundes und des Landes ist klar erkannt, dass frühzeitige Information der Öffentlichkeit und neue Mitwirkungsmöglichkeiten die Akzeptanz von Vorhaben erhöhen und Rechtsstreitigkeiten vermeiden helfen können.

Mit seinen **forstbetrieblichen Dienstleistungen** für den Kommunal- und Privatwald einerseits und im Staatswald (Teilbetrieb des Landesbetriebs Forst Baden-Württemberg) andererseits nimmt der Fachbereich Waldwirtschaft eine Sonderrolle ein. Alle Städte und Gemeinden im Landkreis und ein Großteil der privaten Waldbesitzer machen vom Angebot der Beförsterung, forsttechnischen Betriebsleitung und Wirtschaftsverwaltung/Holzverkauf Gebrauch. Im Rahmen des sog. Einheitsforstamts werden daneben die Hoheitsaufgaben der unteren Forstbehörde wahrgenommen. Sie machen derzeit einen Anteil von ca. 10% aus gegenüber einem Dienstleistungsanteil von ca. 90%.

**An dieser Stelle sind unzweifelhaft Änderungen zu erwarten:** Durch das Verfahren des Bundeskartellamts gegen die Holzvermarktung in Baden-Württemberg werden sich erhebliche strukturelle Verschiebungen der Aufgabenwahrnehmung weg vom Landratsamt ergeben. So steht nicht nur zur Debatte, den Staatswald in eine getrennte und eigenständige Landesinstitution zu überführen, sondern auch, für den kompletten Dienstleistungsbereich für Gemeinden und private Waldbesitzer eine neue Struktur zu finden. Die Gespräche hierzu wurden – trotz Unklarheit des künftigen Regelungsrahmens – im Herbst 2014 mit den Städten und Gemeinden und den Forstbetriebsgemeinschaften im Landkreis aufgenommen.

Der Fachbereich Landwirtschaft betreut die **Landwirtschaft** im Landkreis nicht nur als Lebensmittelproduzent sondern auch in ihrer Funktion, eine vielfältige und attraktive Kultur- und Erholungslandschaft zu sichern. Schwerpunktmäßig sind hierzu die Ausgleichsleistungen aus EU-, Bundes- und Landesförderungen zu gewähren und termingerecht auszuzahlen. Dabei hat es sich für den Landkreis Lörrach zuletzt um insgesamt jährlich mehr als 10 Mio. EUR gehandelt. Diese Mittel tragen zur Sicherung der Existenz landwirtschaftlicher Betriebe/Familien, zur Bewirtschaftung von Grenzertragsböden und zum Erhalt der Kulturlandschaft bei.

## Schwerpunktthema

Naturgemäß geht es im Teilhaushalt 5 ganz überwiegend um die Kosten der allgemeinen Verwaltungstätigkeit. So steht der Personalaufwand im Rahmen des ordentlichen Ergebnisses im Vergleich zu den sonstigen Aufwendungen in einem Verhältnis von knapp 8:1. Investitionen fallen im Teilhaushalt 5 nicht ins Gewicht.

## Fokus 2015

Beim Strategiethema „Umwelt, Energie und Klimaschutz“ handelt es sich in dieser Form nach wie vor um einen neuen Schwerpunkt des Landkreises. Klar im Fokus des Jahres 2015 steht dabei der **European Energy Award**. Hier sind nicht nur zusätzliche Maßnahmen zu bestimmen und umzusetzen, die sich vor dem Hintergrund der Erkenntnisse zum Verhältnis zwischen Aufwand und „Klimanutzen“ anbieten. Vielmehr sollte sich der Landkreis umfassend strategisch, d. h. in der Zielformulierung und hinsichtlich Indikatoren und $CO_2$-Bilanz neu aufstellen. Dies ist im Zuge des Energiepolitischen Arbeitsprogramms und bei der geplanten Klausurtagung des Kreistags zur Zukunftsstrategie im Frühjahr 2015 vorgesehen.

Mit Blick auf übergeordnete energiepolitische Zielsetzungen (Landes-Klimaschutzgesetz, Windkraftausbau, erneuerbare Wärme etc.) werden darüber hinaus auch die Bereiche Umwelt und Baurecht weiter verstärkt auf dem Feld **des Klimaschutzes, der Energieeinsparung** sowie **der Erzeugung und des Verbrauchs erneuerbarer Energien** tätig. Im Rahmen der staatlichen Aufgabe der **Altlastensanierung** geht es auch im Jahr 2015 mit besonderem Gewicht um die sog. Kesslergrube in Grenzach-Wyhlen. Nach wie vor gilt es hier, auf der Grundlage des Altlastenrechts eine Sanierung umzusetzen, die den Bedürfnissen der Menschen vor Ort und des Umweltschutzes gerecht wird und möglichst weitgehende Akzeptanz erhält.

Weiterhin im Fokus steht die fachübergreifende Aufgabe der **Landschaftspflege und -erhaltung** einschließlich der **Umsetzung der Natura 2000-Managementpläne**. Hier wirken die Fachbereiche Umwelt und Landwirtschaft und der 2012 gegründete Landschaftserhaltungsverband Landkreis Lörrach zusammen.

Die neue **Gemeinsame Agrarpolitik der EU** für den Zeitraum bis 2020 bringt für die Landwirtschaftsverwaltung ab 2015 erhebliche Umstellungen mit sich. Denn sowohl die Säule der Betriebsprämien als auch die „Zweite Säule“, das neue Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl des Landes Baden-Württemberg (FAKT), stellen für die Landwirte im Landkreis veränderte Förderbedingungen dar. Die für 2015 geplante Umstellung der **landwirtschaftlichen Förderverfahren** in ganz Baden-Württemberg auf ein neues EDV-System („Projekt Infrastruktur und Architektur der Förder- und Ausgleichsmaßnahmen“) wurde vertagt.

Für den Fachbereich Waldwirtschaft bedeutet das Jahr 2015 eine Übergangszeit, in dem nach dem kartellrechtlichen Vorgehen gegen das bewährte Einheitsforstamt zukunftsfähige Strukturen zur Sicherung der bisherigen hohen Qualitätsstandards im **Dienstleistungsangebot für die Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen des Waldes** im Landkreis gefunden werden müssen.

## Geplante Investitionen für 2015

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Investitionsbetrag 2015 (brutto) - in EUR - | Zuschüsse - in EUR - | Ein-/Auszahlung aus Investitionstätigkeit 2015 (netto) - in EUR - | Abschreibung 2016 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 52.20 | Rückflüsse aus Ausleihungen | fortlaufend | 12.100 | | 12.100 | |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit 2015** | | | **12.100** | **0** | **12.100** | **0** |

### Kurzbeschreibung

Bei den Rückflüssen aus Ausleihungen handelt es sich um Wohnbaudarlehen, deren Rückzahlung fortlaufend erfolgt.

# Mittelfristige Investitionsplanung

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Gesamt-betrag - in EUR - | bis 2013 finanziert - in EUR - | Ermächti-gungsübertra-gungen aus 2013 - in EUR - | 2014 PLAN - in EUR - | 2015 Plan - in EUR - | 2016 Plan - in EUR - | 2017 Plan - in EUR - | 2018 Plan - in EUR - | Abschreibung Folgejahre - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 52.20 | Rückflüsse aus Ausleihungen | fortlaufend | 83.132 | | | 12.500 | 12.100 | 11.400 | 11.000 | 4.900 | |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit** | | | **83.132** | **0** | **0** | **12.500** | **12.100** | **11.400** | **11.000** | **4.900** | **0** |

## Kurzbeschreibung

Bei den Rückflüssen aus Ausleihungen handelt es sich um Wohnbaudarlehen, deren Rückzahlung fortlaufend erfolgt.

## Teilergebnis-Haushalt

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 1.132.691 | 944.161 | 988.000 | 988.000 | 988.000 | 988.000 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 1.150.651 | 1.032.500 | 950.500 | 950.500 | 950.500 | 950.500 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 7.982 | 18.100 | 8.000 | 8.000 | 8.000 | 8.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.092.826 | 1.221.837 | 1.349.750 | 1.371.150 | 1.399.150 | 1.427.950 |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | 507 | 400 | 400 | 300 | 200 | 200 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 45.684 | 60.350 | 50.859 | 50.859 | 50.859 | 50.859 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 3.430.341 | 3.277.347 | 3.347.510 | 3.368.810 | 3.396.710 | 3.425.510 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 6.979.904- | 7.361.294- | 7.941.226- | 8.182.088- | 8.411.343- | 8.621.627- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 329.390- | 408.481- | 298.610- | 318.610- | 298.610- | 298.610- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 16.512- | 8.613- | 5.933- | 3.898- | 2.998- | 2.798- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 108.023- | 118.327- | 117.300- | 112.300- | 107.300- | 107.300- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 519.130- | 531.695- | 528.027- | 520.027- | 520.027- | 520.027- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 7.952.959- | 8.428.409- | 8.891.096- | 9.136.924- | 9.340.279- | 9.550.363- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 4.522.619- | 5.151.062- | 5.543.586- | 5.768.115- | 5.943.569- | 6.124.853- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 85.828 | 54.763 | 80.425 | 80.425 | 80.425 | 80.426 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 103.487- | 169.606- | 160.052- | 163.838- | 166.542- | 169.727- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 1.081.795- | 883.707- | 761.866- | 791.026- | 803.738- | 817.983- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 611.049- | 599.450- | 595.729- | 645.235- | 663.714- | 715.925- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 272.817- | 297.647- | 355.376- | 369.645- | 357.476- | 359.619- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 556.788- | 465.825- | 445.091- | 478.216- | 485.928- | 495.066- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1.248.090- | 1.296.806- | 1.382.967- | 1.382.820- | 1.382.764- | 1.382.652- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 3.788.197- | 3.658.278- | 3.620.655- | 3.750.355- | 3.779.736- | 3.860.547- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 8.310.816- | 8.809.340- | 9.164.241- | 9.518.469- | 9.723.305- | 9.985.400- |

## Teilfinanz-Haushalt

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 3.458.560 | 3.277.347 | 3.347.510 | 3.368.810 | 3.396.710 | 3.425.510 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 8.158.685- | 8.530.585- | 8.949.364- | 9.157.126- | 9.337.281- | 9.547.565- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 4.700.125- | 5.253.238- | 5.601.854- | 5.788.316- | 5.940.571- | 6.122.055- |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | 13.612 | 12.500 | 12.100 | 11.400 | 11.000 | 4.900 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 13.612 | 12.500 | 12.100 | 11.400 | 11.000 | 4.900 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 10.705- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 13 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen | 25.000- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 35.705- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 22.093- | 12.500 | 12.100 | 11.400 | 11.000 | 4.900 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 4.722.218- | 5.240.738- | 5.589.754- | 5.776.916- | 5.929.571- | 6.117.155- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 4.722.218- | 5.240.738- | 5.589.754- | 5.776.916- | 5.929.571- | 6.117.155- |

## 52.10 Baurecht A – Grundlagen

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Das öffentliche Baurecht dient der Ordnung und Förderung der Nutzung und Bebauung von Grundstücken. Es dient dem Ausgleich der Interessen des Grundstückseigentümers und den Interessen der Allgemeinheit.

### Enthaltene Produkte

**52.10.50** Bauleitplanung und Koordination
**52.10.60** Bauordnung

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
LBO BW, BauGB, BauNVO, WEG, EWärmeG BW, EEWärmeG, EnEV, LVwVG BW, LVwVfG BW, SchfG, SchfHwG, LSeilbG BW, Naturschutzrecht, Wasserrecht, Straßenrecht etc.

### Grund- und Strukturdaten

Zuständigkeitsgebiet: 655,16 km (81,2 % des Kreisgebietes)

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Bauverfahren: | 1.282 | 1.246 | 1.203 | 1.313 | 1.350 |
| Bausumme (in Mio. EUR): | rd. 95 | rd. 138 | rd.146 | rd. 130 | rd. 130 |

## 52.10 Baurecht B – Informationen

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

### Bauberatung

Der Fachbereich Baurecht berät Bauherren, Bauleiter und Beteiligte wie Nachbarn durch telefonischen, schriftlichen und persönlichen Kontakt zu bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Aspekten und zeigt die Vor- und Nachteile der möglichen Bauverfahren auf.

### Rechtliche Prüfung und Entscheidung der Zulässigkeit von Bauvorhaben

Die Zulässigkeit von Bauvorhaben wird im Rahmen der diversen Bauverfahren (Bauvoranfragen, Vereinfachten Baugenehmigungsverfahren, Baugenehmigungsverfahren, Erteilung von Abweichungen, Ausnahmen, Befreiungen auf Antrag, Entscheidungen im verfahrensfreien Bereich usw.) rechtlich geprüft und entschieden. Die Bearbeitungsfristen für Bauanträge sind aufgrund gesetzlicher Regelungen sehr kurz bemessen. Zunehmend sind Nachbareinwendungen zu verzeichnen, was sich nachteilig auf die Verfahrensdauer auswirkt. Bei schwierigen und bedeutsamen Bauvorhaben bietet der Fachbereich Baurecht Bauantrags-Konferenzen an, bei denen die Bauwilligen zusammen mit den Verfahrensbeteiligten die besonderen Probleme eines Vorhabens und die Lösungsmöglichkeiten erörtern können.



### Wahrung der Sicherheit von baulichen Anlagen

Die Sicherstellung des vorbeugenden Brandschutzes und der bautechnischen Sicherheit von baulichen Anlagen ist dem Fachbereich Baurecht ein ernstes Anliegen.

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

Die Überwachung erfolgt durch:

- Baukontrollen und Abnahme bei gewerblichen und öffentlichen baulichen Anlagen
- Durchführung von Sicherheitskontrollen von Sonderbauten (Brandverhütungsschau)
- Sicherheitsüberprüfungen von Skiliften und privaten Aufzugsanlagen
- Prüfung der bautechnischen Nachweise (Standsicherheit u.a.)
- Prüfung und Sicherstellung der Sicherheit von Feuerstätten sowie Verfolgung der vom Bezirksschornsteinfegermeister festgestellten Beanstandungen an Feuerstätten
- Ausübung der Aufsicht über die Bezirksschornsteinfegermeister und deren Bestellung

**Wahrung bauplanungs- und bauordnungsrechtlich rechtmäßiger Zustände im Landkreis**

Die Sicherung und Durchsetzung der bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Bestimmungen ist eine gesetzliche Pflichtaufgabe. Durch den Wegfall präventiver Prüfungen im Baurecht sind zunehmend Verstöße festzustellen. Des Weiteren nehmen die Nachbarschaftsbeschwerden deutlich zu. Die Aufgaben des Fachbereichs Baurecht bestehen in:

- Baukontrollen und Abnahmen aufgrund von Beschwerden
- dem Erlass förmlicher Entscheidungen z. B. Baueinstellungen, Nutzungsuntersagung, Abbruchverfügung, Duldungsverfügung usw.
- Bearbeitung von Anträgen zur Löschung von Baulasten
- der Prüfung und Ausstellung von Abgeschlossenheitsbescheinigungen nach dem WEG
- der Durchführung von Verwaltungsvollstreckungsverfahren

**Bauleitplanung und Koordination**

Der Fachbereich Baurecht berät die Gemeinden in Rechtsfragen zur Bauleitplanung und ist zuständig für die rechtliche Prüfung der Flächennutzungspläne und der Bebauungspläne der Gemeinden. Geprüft wird insbesondere, ob der Bauleitplan ordnungsgemäß zustande gekommen ist, den übergeordneten Zielen der Raumordnung entspricht und die getroffenen Festsetzungen rechtlich zulässig sind. Im Interesse der Reduzierung des Landschaftsverbrauchs und der Stärkung der Innenentwicklung ist ein strenger Maßstab an die Begründung von neuen Flächenausweisungen im bisherigen Außenbereich anzulegen (Hinweispapier des MVI zum Bauflächenbedarfsnachweis vom 23.05.2013). Des Weiteren führt der Fachbereich Baurecht die Koordinierung der öffentlichen Belange bei städtebaulichen und raumordnerischen Verfahren (Änderung und Aufstellung von Bauleitplanverfahren, Teil-/Regionalplänen, Infrastrukturverfahren, Planfeststellung von Großverfahren zum Integrierten Rheinprogramm) durch.

**Klimaschutz**

Der Fachbereich Baurecht forciert den Einsatz regenerativer Energien. Ziel ist es, einen Beitrag zur Energiewende vor Ort zu leisten, was ebenfalls in der Zukunftsstrategie verankert wurde. Der Fachbereich Baurecht berät Hauseigentümer und Interessierte hinsichtlich der Verpflichtungen nach den Wärmegesetzen und der Energieeinsparverordnung (EnEV) und setzt die Bestimmungen durch. Ab Mai 2014 tritt die neue EnEV mit verschärften Anforderungen an die Hauseigentümer in Kraft. Hierbei gilt es präventiv Aufklärungs- und Beratungsarbeit zu leisten. Die Kontrollen der Stichproben zur Einhaltung der EnEV werden verdoppelt. Des Weiteren steht eine Novellierung des Erneuerbaren Wärmegesetzes mit erhöhten Anforderungen an.

**Finanzierung**

Bauverfahren sind gebührenpflichtig. Die Genehmigungsgebühren orientieren sich weitgehend an den Baukosten und können insoweit stark schwanken. Für 2015 sind Gebühreneinnahmen i. H. v. 870.000 EUR eingeplant. Im Falle einer Ausdehnung der bauordnungsrechtlichen Aufgaben durch zusätzliches Personal ist entsprechend mit zusätzlichen Gebühreneinnahmen von ca. 30.000 EUR zu rechnen.

## 52.10 Baurecht

C – Ziele & Kennzahlen

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Der Anteil an erneuerbaren Energien beim Wärme- und Strombedarf wird erhöht. | Einwohner/innen, Bauherren, Heizungsbauunternehmen, Kommunen |
| B | | Rechtssichere und dienstleistungsorientierte städtebauliche Entwicklung im Landkreis Lörrach wird sichergestellt. | Einwohner/innen, Kommunen, Bauherren |
| C | | Die Sicherheit von baulichen Anlagen wird gewährleistet und der schonende Umgang mit der endlichen Ressource Boden wird sichergestellt (Verhinderung der Zersiedelung der Landschaft und des Entstehens baurechtswidriger Zustände). | Einwohner/innen, Kommunen, Bauherren |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Beratung hinsichtlich der Verpflichtungen nach den Wärmegesetzen und der Energieeinsparverordnung sowie deren Kontrolle und Durchsetzung der Maßnahmen. | A 1k1 |
| B 1 | | Kompetente und dienstleistungsorientierte Beratung und Durchführung von Bauverfahren. | B 1k1, B 1k2, B 1k3 |
| B 2 | | Kompetente und dienstleistungsorientierte Beratung und Koordination in der Bauleitplanung sowie rechtliche Prüfung von Bauleitplänen. | |
| C 1 | | Sicherstellung des vorbeugenden Brandschutzes und der bautechnischen Sicherheit. | C 1k1 |
| C 2 | | Durchsetzung und Wahrung bauplanungsrechtlicher und bauordnungsrechtlicher Zustände. | C 2 k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Beratung der betroffenen Bürger und Beteiligten (Heizungsbauunternehmen usw.) und Überwachung und Durchsetzen der gesetzlichen Verpflichtungen. |
| B 1.1 | | Durchführung der Verfahren innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist. |
| B 1.2 | | Rechtssichere Entscheidungen werden getroffen. |
| B 1.3 | | Bürgern werden Entscheidungen transparent nahe gebracht. |
| B 1.4 | | Beratung von Bürgern und Gemeinden im Rahmen von Bauverfahren. |
| B 2.1 | | Koordination der öffentlichen Belange des Landkreises Lörrach in der gemeindlichen Bauleitplanung |
| B 2.2 | | Koordination der öffentlichen Belage des Landkreises Lörrach in Teil- /Regionalplänen |
| B 2.3 | | zeitnahe und kompetente Beratung zu bauplanungsrechtlichen Fragen |
| B 2.4 | | Erstellung von bauplanungsrechtlichen Stellungnahmen im Rahmen der gemeindlichen Bauleitplanung |
| C 1.1 | | Prüfung und Sicherstellung der Beseitigung von Mängeln an Feuerungsanlagen |
| C 1.2 | | Durchführung von wiederkehrenden Prüfungen an Sonderbauten durch Brandverhütungsschauen |
| C 1.3 | | Durchführung von wiederkehrenden Prüfungen von privaten Aufzugsanlagen |
| C 2.1 | | Information der Öffentlichkeit als vorbeugende Maßnahme zur Verhinderung illegaler Bauten in der Landschaft |
| C 2.2 | | Erlass und Durchsetzung von förmlichen Entscheidungen (Baueinstellung, Nutzungsuntersagung, Abbruchverfügung, Duldungsverfügung usw.) |
| C 2.3 | | Bearbeitung von Anträgen zur Löschung von Baulasten |
| C 2.4 | | Bearbeitung und Ausstellung von Abgeschlossenheitsbescheinigungen nach dem WEG |
| C 2.5 | | Durchführung von Baukontrollen und Abnahmen bei gewerblichen und öffentlichen baulichen Anlagen |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Anzahl der Objekte | 1180 | 1200 | 1200 | 1200 | 1200 | 1200 |
| B 1 k1 | | Anteil der fristgerechten Bearbeitung von Anträgen in | 0 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| B 1 k2 | | Anteil der verlorenen Streitverfahren an der Gesamtzahl der Widersprüche und Klagen in % | 0 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| B 1 k3 | | Anteil der Widersprüche und Klagen im Vergleich zur Anzahl der Bauverfahren in % | 0 | 6 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| C 1 k1 | | Durchführung der fälligen BVS : 100 % | 95 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| C 2 k1 | | Anzahl der geprüften Objekte | 181 | 422 | 422 | 422 | 422 | 422 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Baurecht **52.10**

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 1.036.763 | 798.500 | 898.500 | 898.500 | 898.500 | 898.500 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 0 | 100.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 9.069 | 9.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 1.408 | 6.000 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.047.240 | 913.500 | 910.000 | 910.000 | 910.000 | 910.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 606.420- | 675.688- | 780.193- | 799.745- | 819.739- | 840.232- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 15.610- | 123.031- | 21.090- | 21.090- | 21.090- | 21.090- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 5.207- | 600- | 600- | 400- | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 39.802- | 35.564- | 36.427- | 36.427- | 36.427- | 36.427- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 667.039- | 834.883- | 838.310- | 857.661- | 877.255- | 897.748- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 380.201 | 78.617 | 71.690 | 52.339 | 32.745 | 12.252 |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 5.258 | 28.824 | 4.290 | 4.290 | 4.290 | 4.290 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 44.788- | 32.485- | 40.758- | 40.915- | 41.028- | 41.161- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 87.797- | 93.928- | 68.242- | 71.498- | 73.005- | 74.648- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 65.983- | 68.012- | 68.939- | 76.579- | 79.486- | 87.161- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 22.866- | 26.712- | 31.977- | 33.187- | 32.156- | 32.337- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 38.631- | 42.366- | 49.919- | 53.635- | 54.499- | 55.524- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 26.196- | 35.274- | 24.795- | 24.792- | 24.787- | 24.787- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 281.003- | 269.954- | 280.342- | 296.316- | 300.671- | 311.328- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 99.198 | 191.337- | 208.651- | 243.977- | 267.926- | 299.076- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Baurecht **52.10**

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.046.016 | 913.500 | 910.000 | 910.000 | 910.000 | 910.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 663.913- | 834.283- | 837.710- | 857.261- | 877.255- | 897.748- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 382.103 | 79.217 | 72.290 | 52.739 | 32.745 | 12.252 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 382.103 | 79.217 | 72.290 | 52.739 | 32.745 | 12.252 |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 382.103 | 79.217 | 72.290 | 52.739 | 32.745 | 12.252 |

## 52.20 Wohnraumförderung A – Grundlagen

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Förderung bedarfsgerechten und leistbaren Wohnraumes durch finanzielle Förderung des Neu-, Aus- und Umbaus von Mietwohnungen und Wohneigentum mit staatlichen Mitteln (zinsverbilligte Darlehen, Zuschüsse, Bürgschaften). Hierdurch soll insbesondere Wohnraum für junge Familien und Senioren im Landkreis Lörrach ermöglicht und damit der Wegzug in das Umland vermieden werden.

### Enthaltene Produkte

**52.20.11** Wohnungsbauförderung

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
LWoFG BW, WFLV, Landeswohnraumförderprogramme

### Grund- und Strukturdaten

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fördervolumen (in Mio. EUR): | rd. 8 | rd. 7 | rd. 3,2 | rd. 2,7 | rd. 2,5 | rd. 6,0* |

* Schätzung

## 52.20 Wohnraumförderung B – Informationen

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

### Mietwohnraumförderung

Ziel ist die Bereitstellung von günstigem, bezahlbarem Wohnraum für Personengruppen, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können und auf Unterstützung angewiesen sind (soziale Wohnraumförderung).

## B – Informationen

## Wohnraumförderung **52.20**

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

### Fördermaßnahmen

Zuwendungen in Form von Zuschüssen oder Darlehen oder von geldwerten Leistungen auf der Grundlage von Förderprogrammen des Landes, die jährlich aufgestellt werden.

### Aufgabe des Landratsamtes

Telefonische und persönliche Beratung interessierter Bürger beim Neubau und Kauf von Wohnraum zu den jährlich wechselnden Förderprogrammen.

Prüfen der Förderanträge für den gesamten Landkreis Lörrach.

## 52.20 Wohnraumförderung

C – Ziele & Kennzahlen

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Wohnraum für insbesondere junge Familien und Senioren im Landkreis Lörrach ermöglichen und damit den Wegzug in das Umland vermeiden. | Haushalte mit geringem Einkommen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Förderung des Neu-, Aus- und Umbaus von Mietwohnungen und Wohneigentum mit staatlichen Mitteln (Wohnraumförderung). | A 1k1, A 1k2 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Schulung und Einarbeitung des Personals in die jährlich wechselnden Förderprogramme |
| A 1.2 | Telefonische und persönliche Beratung |
| A 1.3 | Prüfung der Förderanträge |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Anzahl Beratungen /Jahr | 130 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 |
| A 1 k2 | Anzahl Förderanträge/Jahr | 20 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Wohnraumförderung **52.20**

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | 507 | 400 | 400 | 300 | 200 | 200 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 48 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 555 | 400 | 400 | 300 | 200 | 200 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 9.406- | 21.037- | 24.812- | 25.432- | 26.068- | 26.720- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 71- | 562- | 606- | 606- | 606- | 606- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 7.259- | 812- | 849- | 849- | 849- | 849- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 16.736- | 22.411- | 26.266- | 26.886- | 27.522- | 28.174- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 16.181- | 22.011- | 25.866- | 26.586- | 27.322- | 27.974- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 162- | 191- | 158- | 163- | 166- | 170- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 2.709- | 2.640- | 2.199- | 2.354- | 2.403- | 2.457- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 2.242- | 2.119- | 2.058- | 2.286- | 2.373- | 2.602- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 777- | 832- | 955- | 991- | 960- | 965- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 1.312- | 1.320- | 1.490- | 1.601- | 1.627- | 1.657- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 887- | 1.096- | 741- | 741- | 740- | 740- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 8.090- | 8.197- | 7.601- | 8.135- | 8.269- | 8.593- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 24.271- | 30.208- | 33.467- | 34.722- | 35.592- | 36.567- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Wohnraumförderung **52.20**

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 555 | 400 | 400 | 300 | 200 | 200 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 18.256- | 22.411- | 26.266- | 26.886- | 27.522- | 28.174- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 17.701- | 22.011- | 25.866- | 26.586- | 27.322- | 27.974- |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | 13.612 | 12.500 | 12.100 | 11.400 | 11.000 | 4.900 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 13.612 | 12.500 | 12.100 | 11.400 | 11.000 | 4.900 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 13.612 | 12.500 | 12.100 | 11.400 | 11.000 | 4.900 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 4.089- | 9.511- | 13.766- | 15.186- | 16.322- | 23.074- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 4.089- | 9.511- | 13.766- | 15.186- | 16.322- | 23.074- |

## 52.30 Denkmalschutz — A – Grundlagen

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Der Fachbereich Baurecht hat die gesamtgesellschaftliche Aufgabe die Kulturdenkmale als Quellen und Zeugnisse menschlicher Geschichte und Entwicklung zu schützen und für die Zukunft zu erhalten.

### Enthaltene Produkte

**52.30.03** Denkmalschutzrechtliche Verfahren und Maßnahmen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
DSchG BW, EStG, LVwVfG, LVwVG, VwVVollzug DschG, u.a.

### Grund- und Strukturdaten

Anzahl der erfassten Kulturdenkmale im Landkreis: derzeit etwa 2.400

## 52.30 Denkmalschutz — B – Informationen

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

### Was sind Kulturdenkmale?

Ein Kulturdenkmal ist ein Zeugnis menschlicher Geschichte und Entwicklung, an dessen Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht. Der Erhalt und Schutz der Denkmale trägt dazu bei Tradition und Geschichtsbewusstsein zu pflegen und zu bewahren.

Ziel des Denkmalschutzes ist der Erhalt der historischen Bau- und Ausstattungssubstanz einzelner Gebäude. Unter Schutz gestellt werden daneben auch Bodendenkmale (archäologische Fundstellen und Kleindenkmale) sowie bewegliche Denkmale (Sammlungen und Archive) und Freiflächen z. B. Parkanlagen und Gärten. Unter dem Ensembleschutz versteht man den Erhalt von Gebäudegruppen, die im Zusammenhang eine besondere städtebauliche Qualität haben. Die Kommunen definieren diesen Ensembleschutz auf der Basis örtlicher Satzungen.

B – Informationen Denkmalschutz **52.30**

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

## Aufgaben des Landratsamtes als Untere Denkmalschutzbehörde

Schutz, Pflege und Bewahrung der Kulturdenkmale durch folgende Tätigkeiten:

- Auskünfte und Beratung zur Denkmaleigenschaft und finanzielle Zuschussmöglichkeiten
- Beratung von Denkmaleigentümern und Bauinteressenten
- Überwachung des Zustands der Kulturdenkmale
- denkmalschutzrechtliche Entscheidungen in Zulassungsverfahren
- denkmalschutzrechtliche Anordnungen zur Abwendung von Gefährdungen
- Ausweisen von Grabungsschutzgebieten
- Erteilung von Bescheinigungen für die steuerliche Absetzbarkeit von denkmalschutzbedingten Erhaltungsaufwendungen

Fachlich unterstützt wird das Landratsamt durch das Referat „Denkmalpflege“ beim Regierungspräsidium (ehem. Landesdenkmalamt). Zunehmend entscheidet das Landratsamt allerdings in eigener Kompetenz, was eine verstärkte Einbindung der Kreisbaumeister erforderlich macht.

## Finanzielle Auswirkungen

In der Regel entstehen dem Denkmaleigentümer finanzielle Mehraufwendungen für die Pflege und den Erhalt historischer Bausubstanz. Diese Aufwendungen kann er steuerlich geltend machen (§§ 7i, 10f und 11b EStG).

Zudem können Zuschüsse für Reparaturmaßnahmen an der denkmalgeschützten Substanz bei der höheren Denkmalschutzbehörde beantragt werden.



Schloss Bürgeln in Schliengen

Die denkmalschutzrechtlichen Entscheidungen selbst sind weitgehend **gebührenfrei** (siehe Gebührenverordnung des Landratsamtes), da die Erhaltung der Denkmale überwiegend im öffentlichen Interesse erfolgt.

Fördergelder für die Denkmalpflege werden vom Land bedauerlicherweise bereits seit Jahren kaum mehr bereitgestellt.

.

## 52.30 Denkmalschutz

C – Ziele & Kennzahlen

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Das bauliche kulturelle Erbe und das Ortsbild werden bewahrt. | Bauherren |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Kulturdenkmale werden geschützt und erhalten. | A 1k1, A 1k2 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Auskünfte und Beratung zur Denkmaleigenschaft. |
| A 1.2 | Beratung über finanzielle Zuschussmöglichkeiten. |
| A 1.3 | Prüfung und Ausstellung von Bescheinigungen zur Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen. |
| A 1.4 | Prüfung der denkmalrechtlichen Zulässigkeit von Vorhaben inkl. Entscheidung. |
| A 1.5 | Erlass und Vollstreckung förmlicher Entscheidungen. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Anzahl Ausstellung Steuerbescheinigungen | 20 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 |
| A 1 k2 | Anzahl denkmalrechtlicher Entscheidungen (Zustimmung, Genehmigung, Ablehnung)/Jahr | 120 | 150 | 150 | 150 | 150 | 150 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Denkmalschutz **52.30**

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 2.823 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 94 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 2.917 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 24.031- | 42.835- | 49.701- | 50.944- | 52.217- | 53.523- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 474- | 1.105- | 1.191- | 1.191- | 1.191- | 1.191- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 12.730- | 1.597- | 1.669- | 1.669- | 1.669- | 1.669- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 37.235- | 45.536- | 52.561- | 53.803- | 55.077- | 56.383- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 34.318- | 44.036- | 51.061- | 52.303- | 53.577- | 54.883- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 318- | 376- | 311- | 321- | 327- | 335- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 5.723- | 5.300- | 4.383- | 4.636- | 4.730- | 4.834- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 4.409- | 4.167- | 4.047- | 4.496- | 4.666- | 5.117- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 1.528- | 1.637- | 1.877- | 1.948- | 1.888- | 1.898- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 2.581- | 2.596- | 2.931- | 3.149- | 3.199- | 3.260- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1.745- | 2.155- | 1.456- | 1.456- | 1.456- | 1.456- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 16.305- | 16.230- | 15.005- | 16.005- | 16.267- | 16.900- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 50.623- | 60.266- | 66.066- | 68.309- | 69.844- | 71.782- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Denkmalschutz **52.30**

Nicole Issler-Burger, FBL Baurecht – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.836 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 40.224- | 45.536- | 52.561- | 53.803- | 55.077- | 56.383- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 38.388- | 44.036- | 51.061- | 52.303- | 53.577- | 54.883- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 38.388- | 44.036- | 51.061- | 52.303- | 53.577- | 54.883- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 38.388- | 44.036- | 51.061- | 52.303- | 53.577- | 54.883- |

## 55.20 Gewässerschutz — A – Grundlagen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe enthält alle Maßnahmen zum vorbeugenden, erhaltenden und nachsorgenden Schutz der oberirdischen Gewässer und des Grundwassers (durch EU-, Bundes- und Landesgesetze vorgegebener Auftrag). Wesentliche Aufgaben hierbei sind:

- Wasserrechtlichen Verfahren (Bewilligungen, Erlaubnisse zur Gewässerbenutzung, (z. B. Einleitungen, Entnahmen, Wasserkraftanlagen (vgl. PG 56.10)...)
- Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und zur Beseitigung bereits eingetretener Schäden; Gewässer- und Anlagenüberwachung
- Ausweisung von Schutzgebieten
- Schaffung und Sicherstellen eines nachhaltigen Hochwasserschutzes/Bau von Rückhalteanlagen
- Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie: Maßnahmen zur Erreichung des „guten Zustands“ der Oberflächengewässer (Herstellen der Durchgängigkeit, Renaturierungsmaßnahmen) und des Grundwassers

### Enthaltene Produkte

**55.20.02** Wasserrechtliche Maßnahmen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
WHG, WG BW und zugehörige Verordnungen , EU-Verordnungen, WVG

### Grund- und Strukturdaten

Stichtagszahlen Juli 2014:

| | |
|---|---|
| Gewässer (Wiese, Kleine Wiese, Kander, Enge-/Hohle- und Feuerbach) (in km): | 160 |
| Altrhein (in km): | 43 |
| Wasserschutzgebiete: | 150 |
| Kommunale Kläranlagen: | 12 |
| Kleinkläranlagen: | 480 |
| Regenwasserbehandlungsanlagen: | 77 |
| Anschlussgrad (in %): | 99,5 |

## 55.20 Gewässerschutz — B – Informationen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

Für den Landkreis Lörrach stellt Wasser ─ seine Bäche und Seen, die Mineralquellen, das Grund- und Regenwasser ─ ein hohes Gut dar, das es zu schützen gilt. Der sorgsame und sparsame Umgang mit Wasser sowie dessen Reinhaltung ist somit eines der wichtigsten Ziele auch im Landkreis Lörrach.

Im Landkreis konnte in den letzten Jahrzehnten durch entsprechende Maßnahmen die Qualität der Gewässer und des Grundwassers entscheidend verbessert werden.

## B – Informationen

## Gewässerschutz **55.20**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

Auf Grund der auch in unserer Region sich abzeichnenden Folgen des Klimawandels (höhere Temperaturen im Sommer, vermehrtes Auftreten von Starkniederschlägen, geringere Wasserführung der Gewässer im Sommer/Herbst) ist vermehrt Vorsorge in Richtung Wasserversorgung und Hochwasserschutz zu treffen.

### Grundwasserschutz/Wasserversorgung



- Ausweisung von Wasserschutzgebieten und deren Kontrolle
- Beurteilen, genehmigen, überwachen von Vorhaben, die Grundwasser erschließen und nutzen (Brunnen, Erdwärmesonden, Pegel, etc.)
- Beurteilen, genehmigen von Maßnahmen in der öffentlichen Wasserversorgung einschließlich der Beschaffung von Fördermitteln

### Kommunale Abwasserbeseitigung

- Beraten (Kommunen, Ing.-Büros), Beurteilen, Prüfen, Genehmigen und Überwachen von Baumaßnahmen in den Bereichen Kläranlagen, Regenwasserbehandlung und Kanalisationsanlagen, einschließlich der Beschaffung von Fördermitteln und deren Abrechnung
- Beratung (Kommunen, Ing.-Büros), Prüfung und Genehmigung von Abwasserbeseitigungskonzepten (Abwasser und Regenwasser)

### Oberflächenwasser/Hochwasserschutz

- Beraten, Beurteilen, Genehmigen und Überwachen von Wasserkraftanlagen, Bauten an Gewässern, bei Einleiten, Aufstauen, Absenken und Entnahme von Wasser
- Technische Fachbehörde, Beratung von Kommunen und Planern bei Konzepten und Maßnahmen zum Hochwasserschutz
- Beschaffung von Fördermitteln und deren Abrechnung in den Bereichen Hochwasserschutz und Maßnahmen an Gewässern

### Sonstiges

- Festsetzung von Wasserentnahmegeld und Abwasserabgabe
- Führen des Wasserbuchs (Eintrag aller wesentlicher Nutzungen Erlaubnisse, Bewilligungen, Schutzgebiete...)
- Unterhalten der Rufbereitschaft „Wasser“, die bei Schadensfällen/Unfällen mit Auswirkungen auf die Umwelt eingreift und notwendige Abwehrmaßnahmen veranlasst
- Aufsichtsbehörde über die Wasserverbände

### Finanzierung der Produktgruppe

Die Produktgruppe finanziert sich zum Teil über **FAG-Mittel** des Landes. Zur Abgeltung der vom Land im Rahmen des Sonderbehördeneingliederungsgesetzes 1995 übertragenen Aufgaben im Bereich Wasserwirtschaft erhält der Landkreis Lörrach **1.065.231 EUR** und für die im Rahmen der **Verwaltungsstrukturreform 2005** übertragenen Aufgaben der Gewässerdirektion **154.983 EUR**. Diese Mittel werden nicht auf der Ertragsseite der Produktgruppe 55.20 ausgewiesen, sondern zentral in der Produktgruppe 61.10 verbucht.

## 55.20 Gewässerschutz

C – Ziele & Kennzahlen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Schadstofffreie, funktionsfähige, naturnahe Gewässer als Bestandteil des Naturhaushalts und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, Schadstofffreie, funktionsfähige Grundwasserkörper als Grundlage einer sicheren und nachhaltigen Wasserversorgung, Ordnungsgemäße, dem Stand der Technik entsprechende zentrale und dezentrale Abwasserbeseitigung (kommunal und industriell/gewerblich),Nachhaltiger Hochwasserschutz. | Bürger/-innen, Kommunen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Renaturierung der Gewässer / Durchgängigkeit herstellen, Struktur verbessern vorantreiben, Fördergelder beschaffen. | A 1k1 |
| A 2 | Schrittweise Erhöhung des Anschlussgrades von Einwohnern an kommunale Kläranlagen, Reduzierung der Zahl privater Kleinkläranlagen. | A 2 k1, A 2 k2 |
| A 3 | Regelmäßige Anpassung der Abwasserbehandlung an den Stand der Technik, Optimierung der Leistung der Anlagen. | A 3 k1 |
| A 4 | Hochwasserschutzmaßnahmen gemeinsam mit den Kommunen umsetzten. | A 4 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Beseitigen von Wanderungshindernissen (Schwellen, Wehre), Bau von Fischaufstiegs- und -abstiegsanlagen; Festlegen von Mindestwasserabgaben und deren Kontrolle. |
| A 2.1 | Kontakt mit Kommunen aufnehmen, Entwässerungskonzepte erstellen, Anschlussmöglichkeiten an kommunale Kläranlagen schaffen (Fördermittel organisieren). |
| A 3.1 | Kontakt mit Kläranlagenbetreibern aufnehmen und Maßnahmen umsetzen. Regelmäßige Kontrolle der Anlagen, Beratung der Betreiber. |
| A 4.1 | Hochwasserschutzkonzepte mit den Kommunen erstellen, Fördermittel organisieren, Verfahren zum Bau von Hochwasserrück halteanlagen aufgreifen, Bau von Regenrückhalte-/klärbecken vorantreiben. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Beseitigung von technischen Hindernissen in Wiese und Kander | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| A 2 k1 | Anschlussgrad (in %) | 99,4 | 99,5 | 99,6 | 99,7 | 99,7 | 99,7 |
| A 2 k2 | Zahl privater Kleinkläranlagen | 475 | 460 | 450 | 440 | 440 | 440 |
| A 3 k1 | Zahl der Grenzwertüberschreitungen bei Kläranlagen | Null | Null | Null | Null | Null | Null |
| A 4 k1 | Zahl Schutzkonzepte/ bauliche Anlagen | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Gewässerschutz **55.20**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 53.761 | 54.994 | 50.000 | 50.000 | 50.000 | 50.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 127 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 53.887 | 54.994 | 50.000 | 50.000 | 50.000 | 50.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 723.025- | 838.478- | 834.385- | 890.500- | 937.466- | 960.902- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 10.028- | 8.414- | 5.965- | 5.965- | 5.965- | 5.965- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 170- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 14.127- | 10.555- | 17.931- | 17.931- | 17.931- | 17.931- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 747.350- | 857.448- | 858.281- | 914.396- | 961.361- | 984.798- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 693.463- | 802.454- | 808.281- | 864.396- | 911.361- | 934.798- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 10.430 | 7.782 | 9.153 | 9.153 | 9.153 | 9.153 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 7.114- | 106- | 109- | 111- | 114- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 115.032- | 94.338- | 86.762- | 89.937- | 91.291- | 92.818- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 83.957- | 76.682- | 81.883- | 90.931- | 94.364- | 103.460- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 30.938- | 32.476- | 40.871- | 42.537- | 41.116- | 41.366- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 53.601- | 52.901- | 50.866- | 54.651- | 55.532- | 56.577- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 142.689- | 138.096- | 132.390- | 132.387- | 132.381- | 132.380- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 415.788- | 393.826- | 383.723- | 401.398- | 405.641- | 417.561- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.109.251- | 1.196.280- | 1.192.004- | 1.265.794- | 1.317.003- | 1.352.359- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Gewässerschutz **55.20**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 54.453 | 54.994 | 50.000 | 50.000 | 50.000 | 50.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 804.991- | 860.931- | 916.181- | 938.496- | 961.361- | 984.798- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 750.537- | 805.937- | 866.181- | 888.496- | 911.361- | 934.798- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 750.537- | 805.937- | 866.181- | 888.496- | 911.361- | 934.798- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 750.537- | 805.937- | 866.181- | 888.496- | 911.361- | 934.798- |

## 55.40 Naturschutz A – Grundlagen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Diese Produktgruppe enthält alle Maßnahmen zum nachhaltigen Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der Natur und der Landschaft als Lebensgrundlage des Menschen und der Flora und Fauna für kommende Generationen (über EU-, Bundes- und Landesgesetze vorgegebener Auftrag). Wesentliche Aufgaben hierbei sind:

- verwaltungsrechtliche und fachliche Maßnahmen zum Schutz und zur Gestaltung von Natur und Landschaft, Erhalt der Artenvielfalt und des Artenschutzes
- konzeptionelle Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung und Renaturierung der für Boden, Flora und Fauna wichtigen Flächen durch Schaffung von zusammenhängenden Freiraumsystemen (Biotopvernetzung)

### Enthaltene Produkte

**55.40.02** Naturschutzrechtliche Maßnahmen
**55.40.03** Erstellung und Umsetzung von Konzeptionen zum Naturschutz
**55.40.04** Landschaftserhaltungsverband (LEV)

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
BNatSchG, LNatschG BW, LPR, EU-Verordnungen

**Beschlüsse**:
- Gründungsauftrag eines LEV (UA 15.11.2011; Gründung am 20.07.2012)

### Grund- und Strukturdaten

Stichtagszahlen Juli 2014:

| | |
|---|---|
| Landschaftsschutzgebiete: | 19 (70 qkm) |
| Naturschutzgebiete: | 26 (55 qkm) |
| Natura-2000 Gebiete: | 14 (264 qkm) |
| Landschaftspflegerichtlinie-Vertragsflächen: | ca. 1.300 ha |

## 55.40 Naturschutz B – Informationen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

Nach § 1 des Bundesnaturschutzgesetzes ist es Ziel des Naturschutzes in Deutschland, Natur und Landschaft auf Grund ihres eigenen Wertes und als Lebensgrundlage des Menschen zu erhalten.




Die Sicherung der Funktionsfähigkeit Naturhaushaltes, der Erhalt von Natur und Landschaft hat aber auch als Standortfaktor – nicht zuletzt für den Tourismus – im Kreis Lörrach einen hohen Stellenwert und ist somit eine wichtige Investition in unsere Zukunft.

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

## Naturschutzrechtliche Maßnahmen

**Gebiets-, Biotop- und Objektschutz:**
- Ausweisung von Schutzgebieten, gesetzlich geschützten Biotopen und Naturdenkmalen
- Planerstellung, Würdigung in Rechtsverfahren
- Öffentlichkeitsbeteiligung

**Vollzug des Naturschutzrechts im besiedelten und unbesiedelten Bereich durch**:
- Naturschutzrechtliche Zulassungen wie Erlaubnis-, Befreiungs-, Ausnahmegenehmigungen (auch NATURA 2000) und Genehmigungsverfahren sowie Anordnungen
- Naturschutzrechtliche Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange bei förmlichen und nichtförmlichen Verfahren

**Vollzug des Artenschutzrechts durch:**
- Ausnahme- und Befreiungserteilung im besonderen Artenschutz
- Beschlagnahme, Einziehung, Unterbringung, tierärztliche Versorgung von Arten
- Genehmigung von Zoos



**Landschaftspflege:**
- Verwaltungsmäßige Abwicklung der Landes- und EU-Förderprogramme durch Vertragsnaturschutz, Aufträge, Anträge/Zuwendungen

**Überwachung, Kooperationen und ehrenamtlicher Naturschutz**:
- Kontrolle von Kompensationsmaßnahmen
- Führung des Ökokontokatasters und Kompensationsverzeichnisses
- Bestellung und Betreuung der Naturschutzbeauftragten und Naturschutzwarte
- Teilnahme und Mitarbeit bei Naturschutzinstitutionen (z. B. TRUZ, Naturschutzgroßprojekt, Naturpark Südschwarzwald)

## Erstellen und Umsetzen von Konzeptionen zum Naturschutz und der Landschaftspflege:

Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung und Sanierung der für Boden, Flora und Fauna wichtigen Flächen durch Schaffung von zusammenhängenden Freiraumsystemen. Dies erfolgt insbesondere durch:

- Erstellung von Freiraumsicherungskonzepten mit fachlichen Erhebungen, z. B. als Grundlage zur Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten, Naturdenkmalen
- Erstellung von Konzepten zum Schutz von besonders gefährdeten Gebieten und Arten,
- z. B. Amphibienschutzprogramm, Streuobstbestände, wertvolle Grünbestände, Biotoperfassung und -verbundplanung
- Weiterentwicklung und Modifikation eines kreiseigenen Landschaftspflegekonzeptes und Umsetzen von bestehenden Pflegekonzepten, auch NATURA 2000, durch Abschluss von LPR-Verträgen, Aufträgen und Bewilligung von Anträgen
- Umsetzung der Managementpläne (MaP) in NATURA 2000 Gebieten durch Beratung und/ oder Abschluss von Verträgen

## Landschaftserhaltungsverband (LEV)

Über den in 2012 gegründeten Landschaftserhaltungsverband (Mitglieder: Gemeinden, Verbände aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz, Landkreis) sollen neben der Umsetzung der in den Managementplänen fixierten Aufgaben in NATURA-2000-Gebieten auch zusätzliche Aufgaben in der Landschaftspflege erledigt werden. Im Haushalt 2015 sind für die Mitgliedschaft des Landkreises Lörrach Mittel von 40.000 EUR eingestellt.

## 55.40 Naturschutz

C – Ziele & Kennzahlen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Landschaft und Natur sind wirkungsvoll geschützt und gefährdete landkreisspezifische Tier- und Pflanzenarten sind in ihrem Bestand gesichert. | Bevölkerung LK Lörrach |
| B | | Nautur und Landschaft werden in ihrer standorttypischen Ausprägung erhalten. | Bevölkerung LK Lörrach |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Die Umsetzung des Artenschutzgutachtens zu ausgewählten prioritär zu schützenden Arten wird auf den Bereiche Feuchtwiesen (Amphibien und Libellen) und Obstwiesen (Neuntöter, Insekten) ausgeweitet und entsprechende Maßnahmen sind ergriffen. | A 1k1 |
| B 1 | | Offenhaltung, Pflege von Natura 2000- Flächen und Biotoppflege (Artenschutz). Umsetzung der Management- und Entwicklspläne der Natura 2000-Gebiete. | B 1k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Fortführung der Umsetzung der im Gutachten 2013 vorgeschlagenen Maßnahmen. |
| B 1.1 | | Landschaftspflegekonzept modifizieren und konkretisieren, Maßnahmen und Konzepte abstimmen, koordinieren und priorisieren. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Zahl der in 2015 fortgesetzten und Zahl der neu ergriffenen Artenschutzmaßnahmen | 0 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| B 1 k1 | | Jährlich aktualisiertes Landschaftspflegekonzept liegt vor (j/n) | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja | Ja |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Naturschutz **55.40**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 1.090 | 30.784 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 12 | 6.100 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 38.185 | 58.800 | 65.300 | 65.300 | 65.300 | 65.300 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 7.757 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 47.044 | 95.684 | 66.300 | 66.300 | 66.300 | 66.300 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 311.519- | 329.266- | 350.210- | 358.965- | 367.939- | 377.138- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 20.199- | 4.651- | 4.852- | 4.852- | 4.852- | 4.852- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 95- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 59.732- | 58.300- | 57.000- | 57.000- | 57.000- | 57.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 32.127- | 25.945- | 29.923- | 29.923- | 29.923- | 29.923- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 423.672- | 418.162- | 441.984- | 450.739- | 459.713- | 468.912- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 376.628- | 322.477- | 375.684- | 384.439- | 393.413- | 402.612- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 10.430 | 7.782 | 9.153 | 9.153 | 9.153 | 9.153 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 7.108- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 68.588- | 51.512- | 40.686- | 42.160- | 42.774- | 43.471- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 53.228- | 49.037- | 44.036- | 48.226- | 49.815- | 54.028- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 21.102- | 22.256- | 23.781- | 24.750- | 23.923- | 24.069- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 36.503- | 29.613- | 23.491- | 25.239- | 25.646- | 26.129- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 97.976- | 97.747- | 92.019- | 92.017- | 92.014- | 92.014- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 266.967- | 249.490- | 214.859- | 223.239- | 225.021- | 230.557- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 643.595- | 571.968- | 590.542- | 607.678- | 618.434- | 633.169- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Naturschutz **55.40**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 39.641 | 95.684 | 66.300 | 66.300 | 66.300 | 66.300 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 433.256- | 418.162- | 441.984- | 450.739- | 459.713- | 468.912- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 393.615- | 322.477- | 375.684- | 384.439- | 393.413- | 402.612- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 393.615- | 322.477- | 375.684- | 384.439- | 393.413- | 402.612- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 393.615- | 322.477- | 375.684- | 384.439- | 393.413- | 402.612- |

## 55.50 Waldwirtschaft



Thomas Unke, FBL Waldwirtschaft – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe umfasst alle gesetzlichen Pflichtaufgaben des Landratsamts als untere Forstbehörde:

**1. Forstbetriebliche Dienstleistungen**

- Verwaltung und Bewirtschaftung des Staatswaldes
- Forsttechnische Betriebsleitung und forstlicher Revierdienst im Körperschaftswald
- Beratung, Betreuung und technische Hilfe im Privatwald
- Geschäftsführung von Forstbetriebsgemeinschaften

**2. Hoheitsaufgaben der unteren Forstbehörde**

- Forstaufsicht, Forstschutz, Forstliche Förderung, Forstliche Fachplanungen, Waldpädagogik
- Vertretung der Interessen von Wald und Forstwirtschaft als Träger öffentlicher Belange
- Untere Jagdbehörde für die staatliche Verwaltungsjagd.

Dem Fachbereich Waldwirtschaft ist auch die Geschäftsstelle des Kreisjagdamts (§ 33 Abs. 3 Bundesjagdgesetz) organisatorisch zugeordnet, weil sich dadurch beträchtliche Synergieeffekte erzielen lassen. Haushaltstechnisch gehören Jagd (und Fischerei) zusammen mit anderen Aufgaben zum Ordnungswesen, Produkt 12.20.03. Die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen zu den jeweiligen Budgets erfolgt über Buchungsobjekt-Nummern.

### Enthaltene Produkte

**55.50.04** Forstbetriebliche Dienstleistungen für Dritte
**55.50.05** Hoheitsaufgaben als untere Forstbehörde

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
LWaldG BW, LJagdG BW, LFischG BW

### Grund- und Strukturdaten: Wald im Landkreis Lörrach

**Wald insgesamt:**

- 41.195 ha – 50 % der Landkreisfläche

**Besitzstruktur:**

- 7.866 ha Staatswald (Land Baden-Württemberg – ForstBW)
- 20.934 ha Körperschaftswald, 49 Betriebe (Gemeinden), Betriebsgröße 1,2 - 4.800 ha
- 12.396 ha Privatwald, 11.652 Eigentümer, 38.829 Grundstücke

**Waldstruktur:**

- Laubbäume 53 %, davon 34 % Buche
- Nadelbäume 47 %, davon 31 % Fichte
- 382 m³/ha Holzvorrat
- 10,6 m³/ha/Jahr Holzzuwachs
- (Datenquelle: Bundeswaldinventur 2)

## B – Informationen

## Waldwirtschaft **55.50**

Thomas Unke, FBL Waldwirtschaft – Umweltausschuss

Rund 90 % des Ressourceneinsatzes der Produktgruppe entfallen auf die forstbetrieblichen Dienstleistungen und damit auf den Bereich der Betriebs- und Wirtschaftsverwaltung.

Diese im Produkt 55.50.04 zusammengefassten, der naturnahen nachhaltigen Waldwirtschaft verpflichteten Dienstleistungen sind für die Forstwirtschaft im Landkreis, die durchschnittlich 15 Millionen EUR Umsatz pro Jahr erzielt und damit eine wichtige Säule der Wirtschaft im Ländlichen Raum bildet, notwendig zum Ausgleich von im Landesvergleich weit überdurchschnittlichen strukturellen Nachteilen (besonders kleinparzellierte und zersplitterte Besitzstruktur, über 70 % Steillagen oder Weichböden, nicht ausreichende regionale Holzabsatz-Möglichkeiten). Gleichzeitig wird mit diesen Dienstleistungen ein wesentlicher Beitrag geleistet für ökologisch intakte Waldlebensräume sowie zur Stärkung des Tourismus mit seiner für den Ländlichen Raum herausragenden wirtschaftlichen Bedeutung (durch den Wald geprägte attraktive Erholungslandschaft, Finanzierung des Waldwegenetzes aus den Erträgen der Waldwirtschaft).

Jährliche Schwerpunkte (Aktionen) werden in der ausschließlich staatliche Aufgaben darstellenden Produktgruppe im Rahmen von Zielvereinbarungen zwischen der Geschäftsführung des Landesbetriebs Forst Baden-Württemberg (ForstBW) und der unteren Forstbehörde Lörrach festgelegt (unabhängig von der Haushaltsplanung des Landkreises, jeweils im letzten Quartal).

### Planungen und Entwicklungen

Der Organisationsaufbau und die Personalausstattung der Forstverwaltung im Landkreis Lörrach entsprechen einem im Zusammenhang mit der Verwaltungsstrukturreform 2005 unter den Prämissen Effizienz und Effektivität erarbeiteten Fachkonzept, welches eine Forstzentrale, drei Forstbezirk-Außenstellen sowie 29 Forstreviere vorsieht. Die im Rahmen dieses Organisationskonzepts geplante Stelleneinsparung (19 %) wurde vollständig umgesetzt, obwohl es zwischenzeitlich durch neue gesetzliche Bestimmungen und Vorgaben der Landesregierung einen vom Landkreistag festgestellten Zuwachs bei den Pflichtaufgaben im Umfang von mehreren Stellen-Äquivalenten gab. Daher kann mit der vorhandenen Personalausstattung kein weiterer Aufgabenzuwachs mehr bewältigt werden.

Durch das laufende Verfahren des Bundeskartellamts gegen die staatliche Forstverwaltung in Baden-Württemberg sind neue einschneidende organisatorische Änderungen mit möglicherweise auch erheblichen finanziellen Konsequenzen für den Landkreis zu erwarten, die allerdings zurzeit im Einzelnen noch nicht absehbar sind und für den Haushalt 2015 voraussichtlich noch keine durchschlagende Rolle spielen werden.

Bereits 2015 könnten Regelungen haushaltswirksam werden, die im neuen „Jagd- und Wildtiermanagementgesetz“ von Baden-Württemberg vorgesehen sind. Auch diese Entwicklung lässt sich noch nicht im Detail vorhersehen, zumindest für 2015 zeichnen sich noch keine größeren Auswirkungen auf den Haushalt ab.

### Finanzierung der Produktgruppe

Die Produktgruppe wird finanziert durch FAG-Mittel des Landes, durch Kostenbeiträge der Waldbesitzer für in Anspruch genommene Dienstleistungen sowie in geringem Umfang durch Gebühren. Im Jahr 2015 betragen die **FAG-Mittel**, die zentral bei 61.10 verbucht werden, **1.807.497 EUR**. Haushaltsrisiken ergeben sich vor allem durch relativ große, nicht vorhersehbare jährliche Schwankungen bei den Kostenbeiträgen, insbesondere im vom Holzmarkt abhängigen Sektor Holzverkauf (+/- 60.000 EUR/Jahr).

## 55.50 Waldwirtschaft

C – Ziele & Kennzahlen

Thomas Unke, FBL Waldwirtschaft – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Der Wald im Landkreis Lörrach wird erhalten (Flächenumfang) und erfüllt nachhaltig, umfassend sowie ausgewogen seine Funktionen als<br><br>> Einkommens- und Rohstoffquelle,<br>> Ökosystem,<br>> Raum für Naherholung und Tourismus. | Waldbesitzer/ Forstbetriebe<br>Allgemeinheit |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Die forstbetrieblichen Dienstleistungen werden bedarfsgerecht und effizient nach guter fachlicher Praxis erbracht. | A 1k1, A 1k2, A 1k3 |
| A 2 | Die Hoheitsaufgaben der unteren Forstbehörde werden im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang fristgerecht erledigt. | |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Personalausstattung gewährleisten ein nach den speziellen Anforderungen der verschiedenen Waldbesitzarten optimiertes und effizientes Dienstleistungsangebot:<br><br>- für den Staatswald mit zentraler und einheitlicher Ausrichtung,<br>- für den Kommunal- und Privatwald mit dezentralen betriebsbezogenen Angeboten,<br>- durch 24 Forstreviere für die Kommunal- und Privatwaldbeförsterung,<br>- durch 5 Funktionalreviere für die Staatswaldbewirtschaftung,<br>- durch 3 Forstbezirke für die Leitungsaufgaben im Kommunal- und Privatwald. |
| A 2.1 | Die forstlichen Hoheitsaufgaben werden durch eine darauf spezialisierte Dienststelle in der Forstzentrale bearbeitet (zentrale Teamlösung). |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Vertraglich betreute Kommunal- und Privatwaldfläche | 21247 | 21247 | 21247 | 21247 | unklar | unklar |
| A 1 k2 | Durchschnittliche Forstreviergröße Staatswald (ha) | 1575 | 1575 | 1575 | 1575 | unklar | unklar |
| A 1 k3 | Durchschnittliche Forstreviergröße Kommunal/ Privatwald (ha) | 1165 | 1165 | 1165 | 1165 | unklar | unklar |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Dienstleistungsaufwand Staatswald (EUR/ha Staatswald, 7.873,7 ha) | 102,16 | 103,7 | 105,89 | 108,33 | unklar | unklar |
| | Dienstleistungsaufwand Kommunal- und Privatwald (EUR/ha organisationsrelevante Fläche, 27.157,5 ha) | 106,81 | 108,42 | 110,71 | 113,26 | unklar | unklar |
| | Aufwand für Forsthoheit (EUR/ha Gesamtwald, 41230,5 ha) | 5,04 | 5,11 | 5,22 | 5,34 | unklar | unklar |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Waldwirtschaft **55.50**

Thomas Unke, FBL Waldwirtschaft – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 1.913 | 1.500 | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 2.000 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 1.090.186 | 932.000 | 949.000 | 949.000 | 949.000 | 949.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 6.489 | 12.000 | 8.000 | 8.000 | 8.000 | 8.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.016.534 | 1.098.900 | 1.207.000 | 1.234.400 | 1.262.400 | 1.291.200 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 4.731 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 2.119.852 | 2.048.400 | 2.170.000 | 2.197.400 | 2.225.400 | 2.254.200 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 3.368.822- | 3.495.848- | 3.701.774- | 3.794.318- | 3.889.176- | 3.986.406- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 141.149- | 148.943- | 156.380- | 156.380- | 156.380- | 156.380- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 7.606- | 5.500- | 2.600- | 1.100- | 800- | 600- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 337.115- | 375.279- | 364.420- | 364.420- | 364.420- | 364.420- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 3.854.692- | 4.025.569- | 4.225.174- | 4.316.219- | 4.410.777- | 4.507.806- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.734.840- | 1.977.169- | 2.055.174- | 2.118.819- | 2.185.377- | 2.253.606- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 47.381 | 0 | 47.195 | 47.195 | 47.195 | 47.195 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 6.624- | 8.474- | 9.121- | 9.394- | 9.587- | 9.816- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 454.130- | 353.938- | 298.058- | 309.323- | 314.133- | 319.596- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 154.521- | 162.807- | 152.279- | 153.470- | 153.619- | 157.255- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 100.075- | 109.161- | 129.692- | 134.910- | 130.460- | 131.243- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 277.259- | 194.922- | 176.452- | 189.584- | 192.641- | 196.264- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 287.476- | 287.015- | 417.550- | 417.535- | 417.511- | 417.504- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.232.704- | 1.116.317- | 1.135.957- | 1.167.020- | 1.170.756- | 1.184.483- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 2.967.544- | 3.093.486- | 3.191.131- | 3.285.839- | 3.356.132- | 3.438.089- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Waldwirtschaft **55.50**

Thomas Unke, FBL Waldwirtschaft – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 2.144.739 | 2.048.400 | 2.170.000 | 2.197.400 | 2.225.400 | 2.254.200 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 3.907.526- | 4.052.569- | 4.222.574- | 4.315.119- | 4.409.977- | 4.507.206- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.762.787- | 2.004.169- | 2.052.574- | 2.117.719- | 2.184.577- | 2.253.006- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.762.787- | 2.004.169- | 2.052.574- | 2.117.719- | 2.184.577- | 2.253.006- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.762.787- | 2.004.169- | 2.052.574- | 2.117.719- | 2.184.577- | 2.253.006- |

## 55.51 Landwirtschaft — A – Grundlagen

Gerhard Riesterer, FBL Landwirtschaft – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Landwirtschaftsverwaltung in Baden-Württemberg hat den Auftrag, eine integrierte Agrar-, Struktur- und Verbraucherpolitik ganzheitlich umzusetzen. Dabei steht insbesondere die Sicherung einer flächendeckenden und nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft im Mittelpunkt. Auf ökonomischer Grundlage und unter Berücksichtigung ökologischer Erfordernisse dient die Landwirtschaft der Allgemeinheit insbesondere durch

- die Erzeugung von gesunden Lebensmitteln in ausreichendem Umfang unter Gewährleistung des notwendigen Eigenversorgungsanteils, der Produktion von Futtermitteln sowie von Nachwachsenden Rohstoffen für die stoffliche Verwertung oder als Energieträger
- die Gestaltung und Pflege der Kulturlandschaft
- die Erhaltung und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Wasser und Luft im Bereich der Landeskultur
- den Beitrag zur Aufrechterhaltung einer Siedlungsdichte, die für die ausreichende Ausstattung ländlicher Gebiete mit Einrichtungen der Versorgung und Entsorgung, der Bildung, des Verkehrs und der Erholung notwendig sind.

### Enthaltene Produkte

**55.51.01** Verwaltungsverfahren zu Ausgleichsleistungen (EU Direktzahlungen u. MEPL)
**55.51.02** Kontrollen zu den Förder- und Ausgleichsverfahren
**55.51.20** Agrarstruktur, Landschaftsentwicklung und Betriebswirtschaft
**55.51.40** Landwirtschaftliche Erzeugung und Verbrauch
**55.51.60** Berufsaus- und Fortbildung im Agrarbereich

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
EU-Richtlinien sowie EU-Verordnungen mit unmittelbarer Geltung, Bundesgesetze, -verordnungen und -richtlinien, Landesgesetze, -verordnungen und -richtlinien

**Beschlüsse:**
- Organisationsuntersuchung (VA 11.07.2007)

### Grund- und Strukturdaten

| | |
|---|---|
| Dauergrünland (ha): | 14.500 |
| Ackerland (ha): | 7.300 |
| Obstanlagen und Rebland (ha): | 1.400 |
| Rinder (Stück): | 15.700 (davon 3.800 Milchkühe und 2.700 Mutterkühe) |
| landwirtschaftliche Betriebe (Anzahl) | 1.200 (davon ca. 250 Betriebe bzw. 21% im Haupterwerb (HE) |

## 55.51 Landwirtschaft — B – Informationen

Gerhard Riesterer, FBL Landwirtschaft – Umweltausschuss



### Grundlagen, Strukturverhältnis

Naturräumlich sind mit dem Rebland (Rheinebene mit Markgräflerland), dem Dinkelberg und dem Schwarzwald drei Naturräume hinsichtlich Agrarproduktion und Agrarstruktur abzugrenzen.

Gerhard Riesterer, FBL Landwirtschaft – Umweltausschuss

Diese natürlichen Gegebenheiten führten zu sehr unterschiedlichen landwirtschaftlichen Produktionsschwerpunkten und Agrarstrukturen.

Die rd. 1.200 landwirtschaftlichen Betriebe liegen mit einer Ø Betriebsgröße von rd. 20 ha LF unter dem Ø in Baden-Württemberg (BW) mit rd. 32 ha LF. Nur 19 Betriebe im Landkreis bewirtschaften über 100 ha LF. Unter 25 % der Betriebe (BW 37 %) werden im Haupterwerb (HE) geführt. Im Schwarzwald werden die Betriebe fast ausschließlich im Nebenerwerb (NE) bewirtschaftet. Durch Strukturwandel, vorwiegend im Zuge des Generationswechsels, wird die Anzahl der Betriebe weiter abnehmen.

Die Anforderungen an Schwerpunkte und Ziele der Landwirtschaftsverwaltung ergeben sich aus den naturräumlichen Gegebenheiten. Im Rebland und auf dem Dinkelberg steht insbesondere die Sicherung einer flächendeckenden und nachhaltigen land- und forstwirtschaftlichen Produktion durch eine Verbesserung der Existenzgrundlagen für die landwirtschaftlichen Familien im Vordergrund.



Im Schwarzwald ist eine Bewirtschaftung der Flächen zur Offenhaltung der Kultur- und Erholungslandschaft vorrangig. Dies ist nur über die Haltung von Rauhfutterfressern (vorwiegend Rinder, aber auch Schafe und Ziegen) langfristig möglich. Eine gesellschaftspolitische Akzeptanz einer rein mechanischen Offenhaltung größerer Flächen ist nicht realistisch zu erwarten.

Dem Fachbereich Landwirtschaft in Lörrach obliegt auch die übergebietliche Weideberatung im Schwarzwald in den Kreisen Lörrach, Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut. Besonderes Augenmerk gilt hier den gebietstypischen Allmendweiden.

Die Erzeugung von qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln sowie die Anpassung der Produktionsstrukturen erfordern die Information und Beratung landwirtschaftlicher Unternehmer (§ 9 Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz BW). Verbraucher werden vom Fachbereich Landwirtschaft über Produktion, Qualität von Lebensmitteln und gesundheitsbewusste Ernährung informiert. Die vor Ort umgesetzten Landesinitiativen “Blickpunkt Ernährung“, “Bewusste Kinderernährung (BEKI)“ und „Komm in Form“ sowie die „Gläserne Produktion“ sind wichtige, erfolgreiche Instrumente zur Erreichung der Ziele. Die Aufgaben im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung in den land- und hauswirtschaftlichen Berufen umfassen die Betreuung der Auszubildenden nach dem Berufsbildungsgesetz, die Fachschulische Bildung sowie weitere Qualifikation von landwirtschaftlichen Unternehmern und Unternehmerinnen inklusive der berufsbezogenen Erwachsenenbildung.

### Gemeinsamer Antrag mit EU Direktzahlungen und anderen Fördermaßnahmen

Ab 2015 sind die neuen Regelungen der GAP-Reform der Periode 2015-2020 (Gemeinsame Agrarpolitik der EU) umzusetzen. Dies führt zu Verschiebungen bei den Förderschwerpunkten. Die Vergabe von Fördergeldern wird stärker an die Erbringung von Tier-, Naturschutz und Umweltleistungen geknüpft. Das Prinzip „Öffentliche Gelder für öffentliche Leistungen“ rückt noch stärker in den Vordergrund.

### Finanzierung der Produktgruppe

Zur Kostenstruktur und der Beteiligung anderer Fachbereiche bei InVeKoS wird auf die Ausführungen zum HH 2012 verwiesen. Der Personalbedarf (VZÄ) für den vermessungstechnischen Anteil liegt bei etwas mehr als der Hälfte des gesamten VZÄ Bedarfs für die Vor-Ort-Kontrollen. Bei der Finanzierung der Produktgruppe 55.51 sind somit neben eigenen **FAG-Mitteln (1 Mio. EUR)** auch FAG-Mittel zu berücksichtigen, welche in der Haushaltsdarstellung beim Fachbereich Flurneuordnung verortet sind.

## 55.51 Landwirtschaft

C – Ziele & Kennzahlen

Gerhard Riesterer, FBL Landwirtschaft – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Die Landbewirtschaftung durch landwirtschaftliche Unternehmen wird gesichert. | Landwirtschatliche Unternehmer/-innen sowie Privatpersonen |
| B | Die Bewirtschaftung erfolgt umweltschonend zur Erzeugung und Vermarktung gesunder Lebensnmittel unter ökonomischem Einsatz der Produktionsfaktoren. | Landwirtschaftliche Unternehmer/-innen sowie Verbraucher |
| C | Eine hochwertige Aus- und Fortbildung in den land- und hauswirtschaftlichen Berufen und eine qualifizierte berufsbezogene Erwachsenenbildung in der Land- und Hauswirtschaft werden gewährleistet. | Auszubildende, Ausbilder, Meisteranwärter und Berufstätige in den land- und hauswirtschaftlichen Berufen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Termingerechte Auszahlung der Agrarfördermittel als EU Zahlstelle | A 1k1 |
| A 2 | Bearbeitung von Rechtsbehelfen, Klageverfahren, Prüfung bei Verdacht missbräuchlicher Inanspruchnahme von Zahlungen. | A 2 k1 |
| A 3 | Termingerechte Durchführung der InVeKoS und CC-Kontrollen. | A 3 k1 |
| B 1 | Einbringen landwirtschaftlicher Belange in raumbedeutsame Planungen und Vorhaben sowie Strukturmaßnahmen als Träger öffentlicher Belange. | |
| B 2 | Erstellen betriebswirtschaftlicher und produktionstechnischer Planungen, Schätzungen und Gutachten. | |
| B 3 | Beratung landwirtschaftlicher Unternehmen für eine umweltschonende, nachhaltige | |
| B 4 | Durchführung angeordneter Fachrechtskontrollen zur Umsetzung gesetzlicher Standards. | |
| B 5 | Durchführung von Maßnahmen zur Verbraucheraufklärung und Ernährungsbildung. | |
| C 1 | Bildung und Qualifizierung von Menschen in den Bereichen Agrarwirtschaft und Hauswirtschaft. | C 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Fristgerechte Bearbeitung und Bewilligung der Förderanträge. |
| A 2.1 | Bearbeitung von Widersprüchen, Klageverfahren sowie Bearbeitung von Verstößen und Verdacht auf Subventionsbetrug. |
| A 3.1 | Durchführung von Vor-Ort Kontrollen durch Kontrollteams und Umsetzung der Prüfungsergebnisse in Verwaltungsverfahren. |
| A 3.2 | Durchführung von Kontrollen zur Umsetzung von CC (Einhaltung von Fachrechtsvorschriften und Regelungen zur Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand). |
| A 3.3 | Abgrenzung max. förderfähiger Brutto-Flächen |
| B 1.1 | Termingerechte Anfertigung von Stellungnahmen |
| B 1.2 | Umsetzung agrarstruktureller Maßnahmen wie Grundstücksverkehr, Aufforstgenehmigungen |
| B 2.1 | Entwicklung von Betriebs- und Investitionskonzepten sowie Bearbeitung und Bewilligung von Investitionsfördermaßnahmen. |
| B 3.1 | Beratung zur Produktionstechnik in pflanzl. und tierischer Erzeugung, Umstellungsberatung, übergebietl. Weideberatung, Obstbauberatung. |
| B 4.1 | Ordnungsgemäße und zeitnahe Durchführung der Kontrollen. |
| B 5.1 | Konzeption, Koordination und Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Landesinitiativen Beki und Blickpunkt Ernährung. |
| C 1.1 | Beratung von Aus- und Fortzubildenden in haus- und landwirtschaftlichen Berufen. |
| C 1.2 | Überwachung von Ausbildungsverhältnissen und Fortbildung der Ausbilder. |
| C 1.3 | Erteilung von Fachschulunterricht, Mitwirkung bei der Gehilfen- und Meisterprüfung. |
| C 1.4 | Konzeption, Durchführung und Evaluierung von Veranstaltungen der Erwachsenenbildung. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Förderkulisse (ha LF) - auf Teilflächen mehrere EU-/Landesprogramme- | 23.200 | 23.200 | 23.200 | 23.200 | 23.200 | 23.200 |
| A 2 k1 | Fallzahl | 300 | 300 | 400 | 400 | 200 | 200 |
| A 3 k1 | Quote der zum erst ersten Auszahlungszeitpunkt bewilligten Anträge (in %) | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 |
| C 1 k1 | Zahl der aus-, fort- und weitergebildeten Personen | 1.700 | 1.700 | 1.700 | 1.700 | 1.700 | 1.700 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Landwirtschaft **55.51**

Gerhard Riesterer, FBL Landwirtschaft – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 0 | 1.479 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 3.663 | 500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 | 1.500 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 293 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 4.931 | 5.137 | 6.450 | 6.450 | 6.450 | 6.450 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 1.485 | 350 | 359 | 359 | 359 | 359 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 10.372 | 7.466 | 8.310 | 8.310 | 8.310 | 8.310 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.253.927- | 1.278.949- | 1.463.476- | 1.507.001- | 1.544.675- | 1.583.293- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 21.031- | 11.292- | 16.511- | 16.511- | 16.511- | 16.511- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 278- | 213- | 433- | 398- | 398- | 398- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 291- | 27- | 300- | 300- | 300- | 300- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 31.472- | 47.743- | 42.456- | 42.456- | 42.456- | 42.456- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.307.000- | 1.338.224- | 1.523.176- | 1.566.666- | 1.604.341- | 1.642.958- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.296.628- | 1.330.758- | 1.514.866- | 1.558.356- | 1.596.031- | 1.634.648- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 1.151 | 1.206 | 1.119 | 1.119 | 1.119 | 1.120 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 238- | 331- | 337- | 347- | 354- | 363- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 231.195- | 186.489- | 174.153- | 180.240- | 183.033- | 186.097- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 170.825- | 159.373- | 161.498- | 179.310- | 186.057- | 203.973- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 67.566- | 71.854- | 85.750- | 89.197- | 86.258- | 86.775- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 99.397- | 88.812- | 89.774- | 96.455- | 98.011- | 99.854- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 480.257- | 487.640- | 470.443- | 470.426- | 470.416- | 470.414- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.048.327- | 993.294- | 980.836- | 1.014.856- | 1.023.009- | 1.046.357- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 2.344.955- | 2.324.052- | 2.495.702- | 2.573.212- | 2.619.039- | 2.681.005- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Landwirtschaft **55.51**

Gerhard Riesterer, FBL Landwirtschaft – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 11.368 | 7.466 | 8.310 | 8.310 | 8.310 | 8.310 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.357.092- | 1.363.300- | 1.529.043- | 1.566.267- | 1.603.942- | 1.642.559- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.345.723- | 1.355.834- | 1.520.733- | 1.557.958- | 1.595.632- | 1.634.250- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.345.723- | 1.355.834- | 1.520.733- | 1.557.958- | 1.595.632- | 1.634.250- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.345.723- | 1.355.834- | 1.520.733- | 1.557.958- | 1.595.632- | 1.634.250- |

## 56.10 Umweltschutz A – Grundlagen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe enthält alle Aufgaben in den Bereichen

**Altlasten**
Fachliche und verwaltungsrechtliche Maßnahmen zum Vollzug des Altlasten- und Bodenschutzrechts (Erfassung, Erkundung, Sicherung und Sanierung von Altlasten).

**Bodenschutzrechtliche Maßnahmen**
Fachliche und verwaltungsrechtliche Maßnahmen zum Vollzug des Bodenschutzrechts (Erfassen und Abwehren von Gefahren durch schädliche Bodenveränderungen, ggfs. Sanierung).

**Abfallrechtliche Maßnahmen**
Fachliche und verwaltungsrechtliche Maßnahmen mit dem Ziel einer ordnungsgemäßen Abfallentsorgung (Genehmigung und Überwachung von Deponien und Abfallentsorgungsanlagen, Maßnahmen zur Gefahrenabwehr).

**Immissionsschutzrechtliche Maßnahmen**
Fachliche und verwaltungsrechtliche Maßnahmen zum Schutz der Menschen und der Umwelt vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Schadstoffe in der Luft, Lärm, Gerüche, Licht, Erschütterungen.

**Energie und Klimaschutz**
Fachliche und verwaltungsrechtliche Maßnahmen zur Förderung des Einsatzes regenerativer Energien, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Klimaschutz.

### Enthaltene Produkte

| | |
|---|---|
| **56.10.01** | Altlasten |
| **56.10.02** | Bodenschutzrechtliche Maßnahmen |
| **56.10.04** | Abfallrechtliche Maßnahmen |
| **56.10.05** | Immissionsschutzrechtliche Maßnahmen |
| **56.10.10** | Energie und Klimaschutz - Energie-Agentur/EEA |

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
BBodSchG, BBodSchV, LBodSchAG BW, KrW-/AbfG, LAbfG BW mit dazugehörigen Verordnungen, EU-Verordnungen, BImSchG, Verordnungen zum BImSchG, EEG, Verordnungen zum EEG

### Grund- und Strukturdaten

Stichtagszahlen 2014 (Juli):

| | |
|---|---|
| Altlasten, altlastenverdächtige Flächen: | 115 |
| Flächen mit schädlichen Bodenveränderungen: | 33 |
| Immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftige Anlagen: | 116 |
| Großflächige Bodenbelastungsgebiete: | 2 |

## 56.10 Umweltschutz B – Informationen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

### Altlasten

Der Landkreis im Dreiländereck mit seiner gewerblich-industriellen Entwicklung am Hochrhein seit gut hundert Jahren ist „reich“ an Altlasten/Flächen mit schädlichen Bodenbelastungen. Unsere Aufgaben:

- Erkunden/Bewerten und ggfs. Sanieren von Altlasten und belasteten Flächen (Industrie-, Gewerbe-, aber auch kommunale Altlasten)
- Beschaffung von Erkundungs- u. Sanierungsgeldern
- Führen eines Boden- und Altlastenkatasters

### Bodenschutz

Intakte Böden sind Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Unsere Aufgaben sind:

- Die Bodenfunktionen vor negativen Einflüssen zu schützen
- Erkunden/Erfassen/Bewerten und ggfs. Sanieren schädlicher Bodenveränderungen
- Beratung, Genehmigung und Überwachung bei Eingriffen in Böden (Baumaßnahmen, Erdauffüllungen bzw. Abtragungen)

### Abfall

Eine moderne Abfallwirtschaft schont Ressourcen und vermeidet Umweltbeeinträchtigungen. Vorausschauende Produktions- und Produktgestaltung in Industrie und Gewerbe vermeidet Abfälle/Reststoffe. Unsere Aufgaben sind:

- Beratung, Genehmigung und Überwachung abfallrelevanter Produktionsprozesse
- Genehmigung und Überwachung von Verwertungs- bzw. Beseitigungsanlagen zur Vermeidung von Gefährdungen/unzumutbaren Belästigungen (Lärm, Gerüche, Staub, ...)
- Verwaltungsrechtliches Vorgehen gegen Abfallablagerungen (Müll in der Landschaft, Autowracks,...)

### Immissionsschutz

Das Immissionsschutzrecht ist die Summe aller Rechtsvorschriften, die dazu dienen, Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre/das Klima sowie Kultur- und sonstige Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen (Luftverunreinigungen, Lärm, Erschütterungen, Wärme, Licht, Strahlen, elektromagnetische Felder). Unsere Aufgaben sind:

- Beratung der Betreiber, Überwachung von Anlagen zur Vermeidung von Gefährdungen
- Beratung der Betreiber zur Prozessoptimierung (Optimierung Ressourcen- und Energieeinsatz)
- Durchführung von immissionsschutzrechtlichen Verfahren bei umweltrelevanten Betriebsanlagen (Chemie, Gießereien, Steinbrüche, Abfallentsorgungsanlagen, Gefahrstoff-Lager…)
- Bearbeiten von Beschwerden bei Vorliegen von schädlichen Umwelteinwirkungen
- Stellungnahmen bei Verfahren (Raumordnungs-/Bauleitverfahren) aus immissionsrechtlicher Sicht
- Verstärkte Beratung potenzieller Betreiber von EE-Anlagen (Wasser-/Windkraft, Biomasse…)

### Energie und Klimaschutz

- Trägerschaft und Unterstützung der Energieagentur
- Koordinierung des European Energy Award-Prozesses
- Vermehrte Beratung bei Planung und Erstellung von EE-Anlage (Wasser-/Windkraft, Biomasse…)

### Finanzierung der Produktgruppe

Die Produktgruppe finanziert sich 2015 neben eigenen Gebühreneinnahmen sowie einer Ko-Finanzierung der Kosten für Erkundungen (i. H. v. **55.000 EUR**) aus **FAG-Mitteln** des Landes. Zur Abgeltung der vom Land im Rahmen der **Verwaltungsstrukturreform 2005** übertragenen Aufgaben im Bereich des Umweltschutzes erhält der Landkreis Lörrach **226.917 EUR** für das Haushaltsjahr 2015.

## 56.10 Umweltschutz

C – Ziele & Kennzahlen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Der Anteil an Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien (Wasser-, Wind-, Erdwärme-, Solar-, Biomasseanlagen) wird erhöht. | Bürger, Industrie- und Gewerbebetriebe Städte, Gemeinden |
| B | S | Förderung des Klima- und Umweltschutzes. | Bürger, Industrie- und Gewerbebetriebe Städte, Gemeinden |
| C | | Es ist sichergestellt, dass im Kreisgebiet keine Gefährdungen oder maßgebliche Beeinträchtigungen durch Altlasten bestehen. Die Qualität der Böden im Kreis wird erhalten und verbessert. Eine geordnete und umweltgerechte Abfallentsorgung in den Betrieben, maximale Sicherheit der Anlagen, Minimierung der Schadstoff- und Lärmemissionen und eine Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen ist sichergestellt. | Bürger, Industrie- und Gewerbebetriebe Städte, Gemeinden |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Verstärkte Unterstützung/ Beratung von potenziellen Betreibern von Anlagen im Bereich erneuerbarer Energien bei der Standortsuche und Eignungsprüfung. | A 1k1 |
| B 1 | S | Fachkundige Beratung und Information des privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereichs zu Möglichkeiten, wie Energie eingespart, effizienter genutzt und erneuerbare Energien ausgebaut werden können (Energie-Agentur). | B 1k1, B 1k2 |
| B 2 | S | Der LK erreicht bis Ende 2015 die erste EEA-Zertifizierungsstufe. | B 2 k1 |
| B 3 | S | Nach erfolgreichem Durchlaufen der Phase II des RegioWIN-Wettbewerbs profitieren ab 2015 die in der Wettbewerbsregion "Sustainable Energy Valley" vorgeschlagenen Projekte von Fördermitteln aus EFRE (darunter ein Projekt im LK Lörrach). | B 3 k1 |
| C 1 | | Untersuchung, Gefährdungsabschätzung, ggf. Sanierung von Altlasten zeitnah und im Rahmen finanzieller Möglichkeiten, Organisieren und Bereitstellen von Fördermitteln. | C 1k1 |
| C 2 | | Böden vor Schadstoffeinträgen schützen, Erkundungen u. Untersuchungen durchführen u. Ergebnisse bewerten. | |
| C 3 | | Stand der Technik bei Anlagen sicherstellen und regelmäßig anpassen, regelmäßiges Überwachen der Anlagen. | C 3 k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Daten und Informationen sammeln, auswerten. Kontaktaufnahme und Beratung potenzieller Betreiber. |
| B 1.1 | S | Trägerschaft und Unterstützung der E-Agentur. |
| B 2.1 | S | Aufstellung und Beschluss des energiepolitischen Arbeitsprogramms |
| B 2.1 | S | Umsetzung des Arbeitsprogramms |
| B 3.1 | S | Unterstützung des Vereins Klimapartner Oberrhein bei der Umsetzung der Strategie und der Maßnahmen, die eine gemeinsame Klimaschutzstrategie des Südlichen Oberrheins verfolgen. |
| C 1.1 | | Untersuchungen veranlassen, Bewerten der Ergebnisse, Fördergelder organisieren, ggf. Anordungen zur Sicherung/ Sanierung treffen. |
| C 2.1 | | Untersuchungen veranlassen, Bewerten der Ergebnisse, Fördergelder organisieren, ggf. Anordungen zur Sicherung/ Sanierung treffen. |
| C 3.1 | | Betriebsrevisionen, Messungen vornehmen, Belastungssituationen beurteilen, ggf. Anordnungen, Beseitigungsverfügungen erlassen. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Anzahl durchgeführter Beratungen | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| B 1 k1 | S | Anzahl durchgeführter Bürgerberatungen | 15 | 50 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| B 1 k2 | S | Anzahl der Projekte mit Städten/Gemeinden | 5 | 14 | 15 | 15 | 15 | 15 |
| B 2 k1 | S | Zertifizierungsstufe erreicht: j/n | 0 | 0 | Ja | 0 | 0 | 0 |
| B 3 k1 | S | EFRE-Fördermittel für RegioWIN-Projekt im LK | 0 | k.A. | k.A. | k.A. | k.A. | k.A. |
| C 1 k1 | | Anzahl Altlastenuntersuchungen/ -sanierung | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| C 3 k1 | | Anzahl Betriebsrevisionen (vgl. PG 56.20 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Umweltschutz **56.10**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 24.152 | 41.704 | 25.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 56.802 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 1.188 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 23.483 | 50.000 | 61.000 | 55.000 | 55.000 | 55.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 105.624 | 91.704 | 86.000 | 80.000 | 80.000 | 80.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 541.138- | 512.934- | 561.416- | 575.497- | 589.885- | 604.632- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 116.396- | 105.904- | 88.249- | 108.249- | 88.249- | 88.249- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 2.484- | 2.300- | 2.300- | 2.000- | 1.800- | 1.800- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 48.000- | 60.000- | 60.000- | 55.000- | 50.000- | 50.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 40.233- | 30.667- | 30.745- | 22.745- | 22.745- | 22.745- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 748.250- | 711.805- | 742.711- | 763.491- | 752.679- | 767.426- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 642.626- | 620.101- | 656.711- | 683.491- | 672.679- | 687.426- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 13.906 | 10.376 | 12.204 | 12.204 | 12.204 | 12.204 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 9.477- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 89.604- | 69.070- | 63.533- | 66.015- | 67.072- | 68.272- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 61.445- | 58.150- | 60.964- | 67.699- | 70.255- | 77.027- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 22.642- | 24.628- | 30.466- | 31.709- | 30.649- | 30.835- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 37.824- | 40.117- | 37.763- | 40.574- | 41.228- | 42.004- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 167.174- | 185.291- | 182.752- | 182.649- | 182.644- | 182.543- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 364.783- | 376.357- | 363.274- | 376.443- | 379.644- | 388.477- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.007.409- | 996.458- | 1.019.985- | 1.059.934- | 1.052.323- | 1.075.903- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Umweltschutz **56.10**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 63.461 | 91.704 | 86.000 | 80.000 | 80.000 | 80.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 762.872- | 742.526- | 740.411- | 761.491- | 750.879- | 765.626- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf lfd. Vw. | 699.411- | 650.823- | 654.411- | 681.491- | 670.879- | 685.626- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für Erwerb bew. Sachverm. | 10.705- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 13 | - | Auszahlungen für Erwerb v. Finanzvermö. | 25.000- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 35.705- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 35.705- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 735.116- | 650.823- | 654.411- | 681.491- | 670.879- | 685.626- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 735.116- | 650.823- | 654.411- | 681.491- | 670.879- | 685.626- |

## 56.20 Arbeitsschutz A – Grundlagen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe enthält alle Maßnahmen, die die Gewerbeaufsicht als Genehmigungs- und Überwachungsbehörde für Belange des technischen und des sozialen/organisatorischen Arbeitsschutzes einschließlich des Chemikalien- und Gefahrstoffrechts in fast allen Wirtschaftszweigen zu bearbeiten hat. Zentrale Aufgabe der Gewerbeaufsicht ist daneben die Sicherheit und der Gesundheitsschutz der Beschäftigten am Arbeitsplatz.

### Enthaltene Produkte

**56.20.01** Technischer Arbeitsschutz
**56.20.02** Sozialer und organisatorischer Arbeitsschutz

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
ArbSchG, ASiG, ArbZG, ChemG, GefStoffV, BetrSichV, ArbStättV

### Grund- und Strukturdaten

Stichtagszahlen Juli 2014:
Betriebe/Arbeitsstätten: ca. 10.000
Arbeitnehmer/-innen: ca. 65.000

## 56.20 Arbeitsschutz B – Informationen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

Die Gewerbeaufsicht hat im Arbeitsschutz beratende, genehmigende und überwachende Funktion; sie ist Ansprechpartner für Unternehmer und Planer bei der Erfüllung der vom Gesetzgeber festgelegten Anforderungen. Dabei werden im Rahmen der Überprüfung von Arbeitsstätten und Arbeitsmitteln in Betrieben (Betriebsbesichtigungen) im Wesentlichen folgende Aufgaben erfüllt:



## B – Informationen

## Arbeitsschutz **56.20**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

- Überwachung der Vorschriften am Arbeitsplatz in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Arbeitshygiene
- Beratung von Betrieben über die menschengerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen und bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen,
- Überprüfung, ob Herstellungs- und Verwendungsverbote für gefährliche Stoffe und Zubereitungen in den Betrieben beachtet werden (z. B. Asbest, Krebs erzeugende Stoffe, Quecksilberverbindungen)
- Bearbeitung von Vorgängen nach der Betriebssicherheitsverordnung; Erlaubnisverfahren (z. B. Dampfkessel, Füllanlagen zum Abfüllen von Druckgasen), Überwachung von Baustellen



- Untersuchung von Arbeitsunfällen und Erstellen von Gutachten an die Staatsanwaltschaft
- Überwachung der Inverkehrbringer von Gefahrstoffen und explosionsgefährlichen Stoffen (z. B. Kennzeichnungs- und Anwendungsvorschriften)
- Beratung und Überprüfung von Betrieben im Hinblick auf die Einhaltung von Vorschriften des Arbeitsschutzgesetzes und des Arbeitssicherheitsgesetzes (z. B. Fachkraft für Arbeitssicherheit, Erstellung und Beurteilung der Gefährdungsbeurteilungen)
- Beratung und Überprüfung von Betrieben im Hinblick auf die Einhaltung von Arbeitszeitvorschriften (auch Überwachung der Lenk- und Ruhezeiten von LKW- und Busfahrern - Sicherheit im Straßenverkehr)



- Überwachung des Jugendarbeitsschutzes im Betrieb bzw. am Arbeitsplatz
- Beratung von Betrieben im Hinblick auf „Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz“ und „Betriebliche Gesundheitsförderung“
- Fachliche und rechtliche Bearbeitung von Beschwerden von Arbeitnehmern
- Überwachen und Erteilen von Ausnahmen nach dem Arbeitszeitgesetz



### Finanzierung der Produktgruppe

Die Produktgruppe finanziert sich zum Teil aus **FAG-Mitteln** des Landes. Zur Abgeltung der vom Land im Rahmen der **Verwaltungsstrukturreform 2005** übertragenen Aufgaben im Bereich technischer und sozialer Arbeitsschutz erhält der Landkreis Lörrach **127.641 EUR** für das Haushaltsjahr 2015.

## 56.20 Arbeitsschutz

C – Ziele & Kennzahlen

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| **A** | Für Arbeitnehmer/-innen ist Arbeitsschutz gewährleistet. | Arbeitnehmer/-innen Jugendliche Arbeitgeber |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| **A 1** | Gezielte Durchführung von ca. 100 Betriebsüberprüfungen innerhalb eines Jahres. | A 1k1 |
| **A 2** | Regelmäßige Kontrolle technischer und organisatorischer Arbeitsschutzmaßnahmen gem. Zielvereinbarung mit dem UM . Durchsetzen von Verbesserungen durch Beratung, Information und ggf. Anordnungen (Zielerreichung in %) | A 2 k1 |
| **A 3** | Konsequente Ahndung von Arbeitsschutz-Verstößen (im technischen und sozial/organisatorischen Bereich). | A 3 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| **A 1.1** | Istanalyse, gezielte Überprüfungen (Aufzüge, Baustellen, Fahrpersonal, Arbeitszeit..) in besonderes auffälligen/kritischen Bereichen, von besonders gefährlichen Anlagen. |
| **A 2.1** | Regelmäßige Kontakte zu Fachkräften für Arbeitssicherheit in Betrieben und zu Sicherheitskoordinatoren auf Baustellen. |
| **A 3.1** | Verstoßabhänige Einleitung von Abhilfemaßnahmen (Revisionsschreiben, Bußgeldverfahren, Anordnungen, etc |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **A 1 k1** | Anzahl durchgeführter Betriebsüberprüfungen | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| **A 2 k1** | Zielerreichung in % | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| **A 3 k1** | Quote der geahndeten Verstösse in 100% | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Arbeitsschutz **56.20**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 12.190 | 13.699 | 10.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 498 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 30.160 | 50.000 | 45.000 | 45.000 | 45.000 | 45.000 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 42.849 | 63.699 | 55.000 | 55.000 | 55.000 | 55.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 141.615- | 166.261- | 175.258- | 179.686- | 184.178- | 188.782- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 4.432- | 4.579- | 3.767- | 3.767- | 3.767- | 3.767- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 672- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 4.265- | 3.533- | 3.609- | 3.609- | 3.609- | 3.609- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 150.984- | 174.372- | 182.634- | 187.062- | 191.554- | 196.159- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 108.135- | 110.673- | 127.634- | 132.062- | 136.554- | 141.159- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 54.085- | 105.256- | 111.950- | 115.278- | 117.656- | 120.458- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 27.018- | 26.493- | 23.850- | 24.864- | 25.298- | 25.790- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 14.440- | 19.102- | 20.026- | 22.239- | 23.078- | 25.303- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 5.321- | 8.090- | 10.008- | 10.416- | 10.068- | 10.129- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 9.679- | 13.178- | 12.405- | 13.328- | 13.543- | 13.798- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 43.689- | 62.493- | 60.820- | 60.818- | 60.815- | 60.814- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 154.231- | 234.613- | 239.059- | 246.943- | 250.458- | 256.292- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 262.367- | 345.286- | 366.693- | 379.006- | 387.013- | 397.450- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Arbeitsschutz **56.20**

Dr. Georg Lutz, FBL Umwelt – Umweltausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 96.490 | 63.699 | 55.000 | 55.000 | 55.000 | 55.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 170.555- | 190.868- | 182.634- | 187.062- | 191.554- | 196.159- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 74.065- | 127.169- | 127.634- | 132.062- | 136.554- | 141.159- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 74.065- | 127.169- | 127.634- | 132.062- | 136.554- | 141.159- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 74.065- | 127.169- | 127.634- | 132.062- | 136.554- | 141.159- |

Dezernat V

| | | |
|---|---|---|
| **Verantwortung:** | Ausschuss: | **Sozialhilfeausschuss** |
| | Dezernatsleitung: | **Elke Zimmermann-Fiscella** |



# 6

## Produktbereich 31


| Soziale Hilfen | | Seite |
|---|---|---|
| **31.10** | Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII | 384 |
| **31.10.01** | Hilfe zur Pflege | 390 |
| **31.20** | Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II | 394 |
| **31.20.01** | Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II | 398 |
| **31.30** | Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler | 402 |
| **31.40** | Soziale Einrichtungen | 406 |
| **31.50** | Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz | 410 |
| **31.60** | Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege | 414 |
| **31.70** | Betreuungsleistungen | 418 |
| **31.80** | Sonstige Soziale Hilfen und Leistungen | 422 |
| **31.90** | Bildung & Teilhabe | 426 |


## Produktbereich 37


| Schwerbehinderten- & Soziales Entschädigungsrecht | | Seite |
|---|---|---|
| **37.10** | Schwerbehindertenrecht | 430 |
| **37.20** | Soziales Entschädigungsrecht | 434 |

## Strategische Ausrichtung

Die strategischen Schwerpunkte stellen die mittelfristigen Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach in den strategisch relevanten Themenfeldern dar und beziehen sich - in Anlehnung an die mittelfristige Finanzplanung - auf einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren. Sie wurden im Rahmen der Strategieklausur vom 29./30.06.2012 gemeinsam von Politik und Verwaltung erarbeitet und als mittelfristige Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach mit Beschluss des Kreistages vom 04.06.2014 als Grundlage für die Haushaltsplanung 2015 fortgeschrieben.

Strategische Schwerpunkte THH 6

Das Landratsamt Lörrach ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber

Der Landkreis stellt sich den gesellschaftlichen Auswirkungen und Herausforderungen des demografischen Wandels

Verbesserung der Lern- und Lebenschancen durch regionale Abstimmung aller Bildungs- und Erziehungsangebote

Mittelfristig liegt der Zuschussbedarf bei den Sozial- und Jugendhilfeaufwendungen auf dem Landesschnitt bei gleichzeitigem Erhalt eines qualitativ hochwertigen Angebots (Umsetzung Sozialstrategie)

Der Landkreis Lörrach sichert die Versorgung von Asylbewerbern und Flüchtlingen und fördert deren Integration



Die konkreten Zielbeiträge, die der jeweilige Teilhaushalt zu den strategischen Schwerpunkten leisten will, werden in den einzelnen Produktgruppen aufgeführt.

## Strategie

Der Teilhaushalt 6 und die Einwicklung der dortigen Ausgaben werden von den Folgen des demografischen Wandels maßgeblich beeinflusst. Die Aufwendungen für die Hilfe zur Pflege, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung umfassen mit rd. 59,9 Mio € (Plan 2015) rd. 63 % der gesamten ordentlichen Aufwendungen dieses Teilhaushalts. In diesen Bereichen ist in den kommenden Jahren mit weiteren Fallzahlensteigerungen zu rechnen. Die Leistungen für langzeitarbeitslose Menschen mit geplanten Aufwendungen von rd. 20,5 Mio € sind ein großer Ausgabenblock in diesem Teilhaushalt.

Im Jahr 2012 wurde mit der Prognos AG eine Sozialstrategie für den Landkreis Lörrach erarbeitet deren Ziel es ist, durch frühzeitige unterstützende und präventive Angebote Kinder und Jugendliche dazu zu befähigen, ihr späteres Leben unabhängig von Transferleistungen zu gestalten. Dadurch soll mittelfristig die Pro-Kopf-Ausgaben im Sozialbereich auf den Landesschnitt von Baden-Württemberg gesenkt werden. Einen Schwerpunkt der Strategie bildet 2015 die Fortsetzung der Maßnahmen, die im Rahmen der Sozialstrategie begonnen wurden und deren Evaluation. Insbesondere die Umsetzung der Ergebnisse aus der Einführung des Wirkungscontrollings in den Bereichen Eingliederungshilfe und Jugendhilfe ist eine große Herausforderung, die aber im Hinblick auf die erwartete Verbesserung der Steuerung in diesen ausgabenintensiven Bereichen von großer Bedeutung für die Zukunft ist.

**Hilfe zur Pflege**

Damit der Grundsatz "ambulant vor stationär" umgesetzt werden kann, muss flächendeckend ein bedarfsgerechtes und flexibles Angebot an ambulanten Hilfen zur Verfügung stehen. Außerdem müssen potentiellen NutzerInnen und Angehörigen umfassende Informationen über die Angebote durch ein kosten-loses, wohnortnahes und neutrales Beratungsangebot vermittelt werden. In besonders gelagerten Fällen sollte dieses Beratungsangebot auch im häuslichen Umfeld angeboten werden. Im Landkreis Lörrach er-folgt diese Beratung über den Pflegestützpunkt und die über den Fritz-Berger-Fonds geförderten I-Punkte. Nach der Evaluation der Pflegestützpunkte durch das Kuratorium Deutsche Altenhilfe wurde die Empfehlung ausgesprochen, die bestehende Struktur der Pflegestützpunkte weiter zu entwickeln. Es ist deshalb geplant, im Jahr 2015 einen weiteren Pflegestützpunkt in Schopfheim einzurichten. In Schopf-heim besteht eine signifikant höhere Quote an Menschen über 75, die in stationären Angeboten versorgt werden. Dies spiegelt sich auch in den Ausgaben in der Hilfe zur Pflege wieder. Durch die Verbesserung der Beratungsstruktur soll dieser Entwicklung entgegengewirkt werden.

Ein Wirkungsziel Im THH 6 lautet, dass im Landkreis Lörrach Teilhabe auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit möglich ist.

Im Jahr 2015 wird die intensive Arbeit am Teilhabeplan 4 für Senioren fortgesetzt werden. Ziel ist, in zum Jahresende abschließen zu können. Im Teilhabeplan 4 werden nicht nur die stationären und ambulanten Leistungen im Bereich Pflege geplant, sondern es werden auch Handlungsfelder in den Blick der Planung genommen, die direkt oder indirekt darauf Einfluss haben, wie und wo ältere Menschen im Landkreis leben. Darunter fallen unter anderem die medizinische Versorgung, die Mobilität, neue Wohnformen, bürgerliches Engagement und die Übergänge zwischen medizinischer und pflegerischer Versorgung. Dies macht den Planungsprozess zu einer komplexen Aufgabe, die breit besetzte Steuerungsgruppe begleitet wird, an der auch Vertreterinnen und Vertreter des Kreistags mitarbeiten.

2015 soll das im Rahmen der Sozialstrategie eingeführte Steuerungssystem zur Feststellung der erforderlichen Hilfen gefestigt werden, um Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf einen möglichst langen Verbleib in der Häuslichkeit zu ermöglichen.

## Strategie

**Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen**

Aufgrund der demografischen Entwicklung und dem medizinischen Fortschritten wird im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen noch bis zum Jahr 2020 mit steigenden Fallzahlen gerechnet. Mit ordentlichen Aufwendungen in Höhe von knapp 35 Mio € ist dieser Bereich der größte Kostenblock im Teilhaushalt 6.

Entsprechend dem Wirkungsziel sollen Menschen mit Behinderung im Landkreis Lörrach so normal wie möglich leben können. Dies erfordert eine individuelle Betrachtung der Menschen, um gezielt die Hilfen zusammen zu stellen, die ihm Rahmen der gegebenen Möglichkeiten die größtmögliche Teilhabe in den unterschiedlichen Lebensbereichen sichern. Schon mit der Übernahme der Aufgabe vom Landeswohlfahrtsverband vor genau 10 Jahren wurde die so genannte Fallsteuerung eingeführt. Die Überprüfung der Abläufe und Prozesse im Rahmen der Einführung des Wirkungscontrollings hat gezeigt, dass eine Weiterentwicklung der Prozesse und zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich sind, um bei der Fall-steuerung eine optimale Wirkung zu erzielen.

Im Jahr 2015 wird der Fokus darauf gelegt, die erwarteten Fallzahlenzuwächse in den Bereichen Wohnen und Arbeit vorwiegend im ambulanten Bereich aufzufangen. Dazu soll unter anderem 2015 das Kurzzeitwohnen für Kinder zur Entlastung der Familien ausgebaut werden.

Inklusion und Teilhabe beginnt schon im vorschulischen und schulischen Bereich. Deshalb möchte der Landkreis 2015 die erforderlichen Schulbegleitungen, ohne die für Kinder mit Behinderungen der Besuch einer Regelschule oftmals nicht möglich ist, aktiv und offensiv anbieten und eine Handreichung zu dem Thema bei den Schulträgern einführen.

Durch den Ausbau ambulanter Wohnangebote müssen auch in allen Städten und Gemeinden des Landkreises inklusive Freizeitangebote bestehen, die Menschen mit Behinderungen auch in diesem Bereich Teilhabe ermöglichen. Gemeinsam mit dem Netzwerk Inklusion sollen 2015 Ideen zur Verbesserung der Freizeitsituation von Menschen mit Behinderungen entwickelt werden. Geplant ist, mit den Städten und Gemeinden entsprechende Zielvereinbarungen abzuschließen.

**Grundsicherung für Arbeitssuchende**

Die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften war in den vergangenen Jahren sehr erfreulich. Von 2010 (5.593) bis 2015 (Plan 4.550) konnte die Anzahl um mehr als 20 % gesenkt werden. Dies zeigt, dass das Jobcenter in den vergangenen Jahren eine hervorragende Arbeit geleistet hat. Zwischenzeitlich sind die Potentiale jedoch weitgehend abgeschöpft und die Anstrengungen müssen darauf ausgerichtet sein, die erreichten Erfolge zu halten. Nach dem Wegfall der Bürgerarbeit sollen über zwei kombinierte Projekte des regionalen ESF (Europäischer Sozialfonds) und dem ESF des Bundes neue Wege beschritten werden, Menschen auch nach längerer Erwerbslosigkeit wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich der jungen Menschen. Durch eine gezielte Unterstützung, u.a. im Rahmen der Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT), sollen sie befähigt werden, später ihr Leben selbstständig und ohne Inanspruchnahme von Transferleistungen gestalten zu können.

## Schwerpunktthema

**Versorgung und Unterbringung von Flüchtlingen**

Nach den starken Zugangsteigerungen in den Jahren 2012 und 2013 zeigte sich im Jahr 2014 eine geradezu dramatische Entwicklung. Im August und September 2014 hatte der Landkreis Lörrach bereits eine Aufnahmequote von zum Teil über 70 Personen/Monat zu erfüllen - Tendenz weiter steigend. Im Jahr 2010 hatte der Zugang noch bei 85 Asylbewerbern gelegen - im gesamten Jahr.

Nach der aktuellen weltpolitischen Lage ist nicht damit zu rechnen, dass sich diese Entwicklung kurzfristig ändert. Die vom Bund verabschiedete Regelung zu den sicheren Drittstaaten wird nur eine Entlastung bringen, wenn die Rückkehr der Menschen aus diesen sicheren Drittstaaten auch konsequent betrieben wird. Dies ist derzeit schwer einschätzbar. Die Verwaltung wird prüfen, ob die Rückkehrbereitschaft für einen befristeten Zeitraum mit gezielten finanziellen Anreizen gefördert werden kann. Damit wurden in den 90er Jahren nach dem Kosovo-Krieg sehr gute Erfahrungen gemacht. Für die Menschen könnte ein solches Rückkehrprogramm die Möglichkeit bieten, sich in ihrem Herkunftsland eine Existenzgrundlage aufzubauen. Dass dies durchaus gelingen kann zeigen die Erfahrungen aus der Rückkehrberatung des Landkreises, die seit Jahren überaus erfolgreich arbeitet.

Aufgrund der kontinuierlichen und in dieser Form nicht vorhersehbaren Steigerung der Zugangszahlen waren Planungen zur Bereitstellung der erforderlichen Plätze in Gemeinschaftsunterkünften kaum möglich. Mitte September 2014 waren alle zur Verfügung stehenden Unterbringungsplätze voll belegt, und weitere rd. 25 Zugänge standen aus, sowie weitere Zuweisungen über Quote, aufgrund der prekären Situation in den Erstaufnahmeeinrichtungen nach einem Aufnahmestopp einiger anderer Bundesländer, u.a. Bayern. In dieser Situation wurde mit der Planung der Belegung von Hallen und anderen Notunterkünften begonnen. Auch die vorübergehende Nutzung von Zelten des Katastrophenschutzes wurde in Erwägung gezogen.

Der enge Wohnungsmarkt und die Situation im Bereich bebaubare Grundstücke erschweren die Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten. Mitte 2014 kam der geplante Erwerb eines Grundstücks in einem Ortsteil von Lörrach nicht zustande, da das Grundstück vom Eigentümer anderweitig verkauft wurde. Gegen den geplanten Bau einer Gemeinschaftsunterkunft mit einer Kapazität von 200 Plätzen hatte sich ein erheblicher Widerstand in der Bevölkerung gebildet.

Weitere Grundstücksoptionen, die sich im Laufe des Jahres 2014 ergaben, konnten ebenfalls aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert werden, z.B. in Rheinfelden, wo ein Ersatz für die Fläche des aktuellen Standorts in der Schildgasse gefunden werden muss, der noch längstens bis 2018 zur Verfügung steht.

Es besteht die Hoffnung, dass durch eine Gesetzesänderung im Baurecht es wieder zulässig wird, Gemeinschaftsunterkünfte in Gewerbegebieten zu errichten. Dies würde auch im Landkreis Lörrach neue Optionen schaffen.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung in Schönau und Todtnau, wo es mit großer Unterstützung und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung gelungen ist, die Gemeinschaftsunterkünfte gut zu integrieren. Auch in Efringen-Kirchen, wo in Kürze die ersten Flüchtlinge einziehen werden, haben sich die Kommunalpolitik und die Bevölkerung dem Vorhaben des Landkreises sehr positiv gegenüber gestellt.

## Schwerpunktthema

Im Oktober 2014 sind die ersten Flüchtlinge in die neue Gemeinschaftsunterkunft in der Gretherstraße Lörrach eingezogen. Durch die Unterstützung der Stadt Lörrach und die Bereitschaft der Wohnbau Lörrach konnte im Herzen von Lörrach eine gute Unterbringungsmöglichkeit für 100 Menschen gefunden werden. Leider werden die dortigen Wohnungen erst nach und nach zur Verfügung stehen, aber wir hoffen, dass bis Anfang 2016 die Unterkunft voll belegt sein wird. Die Übergangszeit, in der eine gemischte Nutzung von Flüchtlingen und bisherigen Mietern bestehen wird, muss gut begleitet werden. Deshalb wurde zu Mitte September 2014 auch bereits die Stelle eines Sozialarbeiters über die Vereinbarung mit der Liga der freien Wohlfahrtsverbände besetzt. So kann das Projekt von Beginn an gut begleitet werden.

Aufgrund der Gesamtsituation werden die Aufwendungen für die Unterbringung von Flüchtlingen 2015 erheblich ansteigen. Dem gegenüber stehen zwar Einnahmen über die Pauschale des Landes, welche der Landkreis für jede zugewiesene Person erhält. Allerdings ist davon auszugehen, dass diese die entstehenden Kosten vollumfänglich nicht decken wird. Derzeit wird auf Landesebene geprüft, ob eine Anhebung der Pauschale erforderlich ist. Die Kommunalen Spitzenverbände fordern eine Spitzerstattung für die Kosten der Unterbringung, die das Land jedoch bislang ablehnt.

Stark gestiegen ist 2014 auch die Anzahl der Personen, die den kreisangehörigen Städten und Gemeinden in die so genannte Anschlussunterbringung zugewiesen wurden. Aufgrund der Situation auf dem Wohnungsmarkt, die kaum bzw. keine Möglichkeiten einer Wohnversorgung der Zugewiesenen bietet, haben einige Kommunen die Aufstellung von eigenen Containerunterkünften ins Auge gefasst. Diese Entwicklung ist zwar nachvollziehbar, aber aus dem Blickwinkel der Menschen, die nach der Zeit in der Gemeinschaftsunterkunft eine eigene Wohnung beziehen sollen, sehr unbefriedigend. Dazu kommt, dass die Containerunterkünfte meist teurer sind als Wohnungen, so dass die Kosten der Unterkunft für die Menschen steigen werden - und damit die finanzielle Belastung des Landkreises, der im Falle des Leistungsbezugs diese Kosten zu tragen hat.

Mit Blick auf die anhaltenden starken Zugangszahlen ist ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen bei den Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu erwarten. Da die Menschen jedoch meist länger im Landkreis verbleiben als die 18 Monate, für welche die pauschale Kostenerstattung gilt werden die vom Landkreis zu tragenden Kosten in den nächsten Jahren deutlich steigen.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken wird der Landkreis ab 2015 die Sprachförderung intensivieren und durch geeignete Maßnahmen und Förderungen geeignete Flüchtlinge auf den Arbeitsmarkt vorbereiten um damit möglichst vielen Menschen die Sicherung des Lebensunterhaltes durch eigene Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.

## Fokus 2015

- Freizeitsituation von Menschen mit Behinderungen verbessern
- Gesicherte Schulbegleitung offensiv und aktiv anbieten
- Kurzzeitwohnen für Kinder ausbauen
- SGB II Quote unter Landesschnitt halten
- Inanspruchnahme BuT-Leistungen steigern
- ESF-Projekte im SGB II durchführen
- Sprachförderung für Flüchtlinge ausbauen
- Geeignete Flüchtlinge auf den Arbeitsmarkt vorbereiten
- Kapazität Gemeinschaftsunterkünfte bedarfsgerecht ausbauen
- Struktur Pflegestützpunkte weiterentwickeln
- Teilhabeplan 4 für Senioren fertigstellen

## Transferleistungen

Nachfolgende Tabellen zeigen eine Zusammenstellung der Transferleistungen des Teilhaushaltes 6. Hier werden speziell die Leistungen gesondert abgebildet, welche der Landkreis Lörrach für soziale Hilfen innerhalb und außerhalb von Einrichtungen leistet. Daneben werden auch die Erstattungen an Gemeinden/Gemeindeverbände und die Leistungsbeteiligung an der Grundsicherung aufgeführt. Andere Transferleistungen wie beispielsweise Ersatzleistungen oder Zuschüsse bleiben bei dieser besonderen Betrachtungsweise außen vor, so dass eine Übereinstimmung mit den Zeilen 6 und 16 des Ergebnishaushaltes nicht gegeben ist.

| Bezeichnung | Produkt/ PG | IST 2013 | | | PLAN 2014 | | | PLAN 2015 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf |
| | | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - |
| Hilfe zur Pflege | 31.10.01 | 1.848.279 | -12.524.513 | -10.676.235 | 1.870.000 | -12.891.702 | -11.021.702 | 2.410.000 | -13.291.800 | -10.881.800 |
| Eingliederungshilfe für behinderte Menschen | 31.10.02 | 5.311.704 | -32.291.218 | -26.979.515 | 5.015.000 | -33.844.782 | -28.829.782 | 5.495.000 | -35.971.600 | -30.476.600 |
| Hilfen zur Gesundheit | 31.10.03 | 2.033 | -1.139.361 | -1.137.328 | 0 | -802.772 | -802.772 | 5.000 | -735.000 | -730.000 |
| Hilfen für blinde Menschen | 31.10.04 | 17.385 | -858.631 | -841.246 | 0 | -926.000 | -926.000 | 5.000 | -945.000 | -940.000 |
| Hilfe zum Lebensunterhalt ohne Soziallastenausgleich | 31.10.05.01 | -76.144 | -1.007.383 | -1.083.527 | 110.000 | -1.070.189 | -960.189 | 100.000 | -1.319.700 | -1.219.700 |
| nach § 21 FAG: | 31.10.05.01 | 2.135.864 | 0 | 2.135.864 | 2.454.100 | 0 | 2.454.100 | 1.978.000 | 0 | 1.978.000 |
| nach § 22 FAG: | 61.10.01 | 2.894.942 | 0 | 2.894.942 | 3.226.400 | 0 | 3.226.400 | 2.831.900 | 0 | 2.831.900 |
| Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kap. SGB XII) | 31.10.05.02 | 8.079.335 | -10.947.222 | -2.867.887 | 11.919.800 | -11.919.855 | -55 | 11.824.400 | -11.824.400 | 0 |
| Sonstige Leistungen zur Sicherung der Lebensgrundlage nach SGB XII | 31.10.06 | 0 | -81.867 | -81.867 | 0 | -86.000 | -86.000 | 0 | -86.000 | -86.000 |
| Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten | 31.10.07 | -9.352 | -628.568 | -637.920 | 1.000 | -585.000 | -584.000 | 1.000 | -605.000 | -604.000 |
| Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II (ohne Wohngeldentlastung) | PG 31.20 ohne 31.20.01 | 7.476.961 | -20.336.379 | -12.859.418 | 7.007.300 | -20.605.065 | -13.597.765 | 7.710.900 | -20.275.600 | -12.564.700 |
| Weitergabe | 31.20.01 | 1.869.030 | 0 | 1.869.030 | 1.200.000 | 0 | 1.200.000 | 1.085.000 | 0 | 1.085.000 |
| Leistungen für Ausländer/ Asyl | PG 31.30 31.40.01 | 1.745.991 | -2.085.046 | -339.055 | 3.603.600 | -4.598.500 | -994.900 | 7.059.700 | -7.277.700 | -218.000 |
| Fürsorgeleistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz | 31.50.01 | 753.646 | -873.576 | -119.930 | 842.200 | -1.009.000 | -166.800 | 815.600 | -958.500 | -142.900 |
| Sonstige soziale Hilfen und Leistungen | PG 31.80 | -3.474 | -100.725 | -104.199 | 0 | -85.000 | -85.000 | 0 | -100.000 | -100.000 |
| Bildung & Teilhabe | PG 31.90 | 0 | -152.248 | -152.248 | 0 | -160.000 | -160.000 | 0 | -211.000 | -211.000 |
| **SUMME THH 6** | | **32.046.201** | **-83.026.738** | **-50.980.537** | **37.249.400** | **-88.583.865** | **-51.334.465** | **41.321.500** | **-93.601.300** | **-52.279.800** |

Der leichte Rückgang der Erträge ist der weiter gesunkenen Anzahl an Bedarfsgemeinschaften im SGB II sowie eine Planungsänderung im Bereich der Flüchtlinge geschuldet.

Die Steigerungen der Aufwendungen von 2015 bis 2018 sind auf steigende Fallkosten in Folge von steigenden Vergütungssätzen sowie steigenden Fallzahlen in der Hilfe zur Pflege und der Eingliederungshilfe aber auch in allen anderen Bereichen zurückzuführen.

Zudem ergeben sich für die Versorgung von Flüchtlingen hohe Steigerungen beim Aufwand. Hier sind auch gewisse Risiken enthalten, denn die Entwicklung in diesem Bereich ist so rasant, dass hier verlässliche Aussagen nur schwer zu treffen sind.

Hierdurch werden auch die real zu erwartenden Steigerungsraten von jährlich ca. 2-3 % ausgehebelt.

## Transferleistungen

| Bezeichnung | Produkt/ PG | PLAN 2016 | | | PLAN 2017 | | | PLAN 2018 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf |
| | | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - |
| Hilfe zur Pflege | 31.10.01 | 2.415.000 | -14.045.781 | -11.630.781 | 2.430.000 | -14.782.781 | -12.352.781 | 2.435.000 | -15.458.181 | -13.023.181 |
| Eingliederungshilfe für behinderte Menschen | 31.10.02 | 5.145.000 | -37.596.640 | -32.451.640 | 4.995.000 | -38.991.840 | -33.996.840 | 4.995.000 | -40.365.440 | -35.370.440 |
| Hilfen zur Gesundheit | 31.10.03 | 5.000 | -727.392 | -722.392 | 5.000 | -719.392 | -714.392 | 5.000 | -718.392 | -713.392 |
| Hilfen für blinde Menschen | 31.10.04 | 5.000 | -950.304 | -945.304 | 5.000 | -965.304 | -960.304 | 5.000 | -975.304 | -970.304 |
| Hilfe zum Lebensunterhalt ohne Soziallastenausgleich | 31.10.05.01 | 100.000 | -1.433.800 | -1.333.800 | 100.000 | -1.488.000 | -1.388.000 | 100.000 | -1.542.600 | -1.442.600 |
| nach § 21 FAG: | 31.10.05.01 | 1.978.000 | 0 | 1.978.000 | 1.978.000 | 0 | 1.978.000 | 1.978.000 | 0 | 1.978.000 |
| nach § 22 FAG: | 61.10.01 | 2.831.900 | 0 | 2.831.900 | 2.831.900 | 0 | 2.831.900 | 2.831.900 | 0 | 2.831.900 |
| Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kap. SGB XII) | 31.10.05.02 | 12.093.400 | -12.093.400 | 0 | 12.857.800 | -12.857.800 | 0 | 13.476.400 | -13.476.400 | 0 |
| Sonstige Leistungen zur Sicherung der Lebensgrundlage nach SGB XII | 31.10.06 | 0 | -87.523 | -87.523 | 0 | -92.523 | -92.523 | 0 | -102.523 | -102.523 |
| Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten | 31.10.07 | 1.000 | -615.279 | -614.279 | 1.000 | -622.406 | -621.406 | 1.000 | -630.406 | -629.406 |
| Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II (ohne Wohngeldentlastung) | PG 31.20 ohne 31.20.01 | 7.773.000 | -20.673.010 | -12.900.010 | 7.911.700 | -21.064.410 | -13.152.710 | 7.350.400 | -21.450.810 | -14.100.410 |
| Weitergabe | 31.20.01 | 1.200.000 | 0 | 1.200.000 | 1.200.000 | 0 | 1.200.000 | 1.200.000 | 0 | 1.200.000 |
| Leistungen für Ausländer/ Asyl | PG 31.30 31.40.01 | 9.469.100 | -11.518.553 | -2.049.453 | 9.444.800 | -13.985.553 | -4.540.753 | 9.065.600 | -15.148.553 | -6.082.953 |
| Fürsorgeleistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz | 31.50.01 | 806.600 | -945.549 | -138.949 | 764.000 | -898.549 | -134.549 | 749.200 | -880.549 | -131.349 |
| Sonstige soziale Hilfen und Leistungen | PG 31.80 | 0 | -103.875 | -103.875 | 0 | -103.875 | -103.875 | 0 | -103.875 | -103.875 |
| Bildung & Teilhabe | PG 31.90 | 0 | -211.651 | -211.651 | 0 | -211.651 | -211.651 | 0 | -211.651 | -211.651 |
| **SUMME THH 6** | | **43.823.000** | **-101.002.756** | **-57.179.756** | **44.524.200** | **-106.784.084** | **-62.259.884** | **44.192.500** | **-111.064.684** | **-66.872.184** |

## Geplante Investitionen für 2015

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Investitionsbetrag 2015 (brutto) - in EUR - | Zuschüsse - in EUR - | Ein-/Auszahlung aus Investitionstätigkeit 2015 (netto) - in EUR - | Abschreibung 2016 - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 31.40 | Rückflüsse aus Ausleihungen | fortlaufend | 5.500 | | 5.500 | |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit 2015** | | | **5.500** | **0** | **5.500** | **0** |

### Kurzbeschreibung

Es handelt sich bei den Rückflüssen aus Ausleihungen um Tilgungsleistungen, die der Landkreis aus gewährten Darlehen erhält.

# Mittelfristige Investitionsplanung

| PG | Bezeichnung der Investitionsmaßnahme | zeitliche Umsetzung | Gesamt-betrag - in EUR - | bis 2013 finanziert - in EUR - | Ermächti-gungsübertra-gungen aus 2013 - in EUR - | 2014 PLAN - in EUR - | 2015 Plan - in EUR - | 2016 Plan - in EUR - | 2017 Plan - in EUR - | 2018 Plan - in EUR - | Abschreibung Folgejahre - in EUR - |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 31.40 | Rückflüsse aus Ausleihungen | fortlaufend | 238.253 | | | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.600 | |
| 31.40 | Förderung - Bürgerheim Rheinfelden | 2010-2014 | -768.300 | -609.100 | | -159.200 | | | | | -18.700 |
| 31.40 | Förderung - Seniorenzentrum Efringen-Kirchen | 2010-2014 | -498.500 | -418.200 | | -80.300 | | | | | -17.000 |
| XX.XX | Software und bewegliches Anlagevermögen | 2014 | | | | -12.500 | | | | | -1.250 |
| **Saldo aus Investitionstätigkeit** | | | **-1.028.547** | **-1.027.300** | **0** | **-246.500** | **5.500** | **5.500** | **5.500** | **5.600** | **-36.950** |

## Kurzbeschreibung

Im Bereich der Förderung von Pflegeheimen sind zwischenzeitlich alle Maßnahmen vollendet. Aufgrund der Deckelung der hierfür bereitgestellten Mittel wurden die Investitionskostenzuschüsse des Landkreises über mehrere Jahre verteilt gewährt. Für einen Teil der geförderten Maßnahmen waren daher Restzahlungen des Landkreises noch bis in Jahr 2014 vorgesehen.

## Teilergebnis-Haushalt

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Steuern und ähnliche Abgaben | 1.869.030 | 1.200.000 | 1.085.000 | 1.200.000 | 1.200.000 | 1.200.000 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 17.175.725 | 20.957.200 | 21.044.300 | 21.375.400 | 22.278.500 | 22.335.800 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 7.294.784 | 7.466.000 | 8.481.000 | 8.136.000 | 7.981.000 | 7.986.000 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 45.222 | 45.000 | 45.100 | 45.100 | 45.100 | 45.100 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 23.284 | 1.000 | 6.000 | 6.000 | 6.000 | 6.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 5.703.088 | 7.173.400 | 11.135.400 | 13.529.100 | 13.538.100 | 13.203.500 |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | 889 | 1.200 | 1.200 | 1.100 | 1.100 | 1.100 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 72.093 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 32.184.114 | 36.843.800 | 41.798.000 | 44.292.700 | 45.049.800 | 44.777.500 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 5.546.263- | 6.203.293- | 7.074.708- | 7.402.171- | 7.587.225- | 7.776.906- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 1.201.821- | 1.810.936- | 2.872.423- | 2.872.337- | 2.872.337- | 2.872.337- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 203.766- | 203.011- | 206.307- | 206.107- | 205.507- | 202.707- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 64.386.727- | 70.040.900- | 75.643.400- | 82.465.200- | 87.842.500- | 91.736.700- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 21.850.314- | 21.872.065- | 21.826.753- | 22.303.953- | 22.695.353- | 23.081.753- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 93.188.891- | 100.130.205 - | 107.623.592 - | 115.249.769 - | 121.202.922 - | 125.670.403 - |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 61.004.776- | 63.286.405- | 65.825.592- | 70.957.069- | 76.153.122- | 80.892.903- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 35.814- | 65.613- | 32.476- | 32.476- | 32.476- | 32.476- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 1.181.627- | 1.476.428- | 1.599.860- | 1.669.807- | 1.704.174- | 1.744.407- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 310.652- | 303.512- | 382.793- | 577.058- | 750.896- | 985.085- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 417.220- | 459.648- | 573.139- | 597.470- | 576.721- | 580.375- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 458.898- | 631.145- | 707.676- | 757.985- | 769.888- | 784.007- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 316.202- | 344.295- | 270.494- | 264.122- | 257.695- | 251.538- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 2.720.412- | 3.280.641- | 3.566.438- | 3.898.918- | 4.091.850- | 4.377.889- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 63.725.189- | 66.567.047- | 69.392.030- | 74.855.986- | 80.244.972- | 85.270.792- |

## Teilfinanz-Haushalt

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 33.168.388 | 36.843.800 | 41.798.000 | 44.292.700 | 45.049.800 | 44.777.500 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 95.036.219- | 99.930.129- | 107.417.555- | 115.043.663- | 120.997.416- | 125.467.697- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 61.867.831- | 63.086.329- | 65.619.555- | 70.750.963- | 75.947.616- | 80.690.197- |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | 5.424 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.600 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 5.424 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.600 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 3.687- | 12.500- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 13 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | 499.894- | 239.500- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 503.580- | 252.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 498.157- | 246.500- | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.600 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 62.365.988- | 63.332.829- | 65.614.055- | 70.745.463- | 75.942.116- | 80.684.597- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 62.365.988- | 63.332.829- | 65.614.055- | 70.745.463- | 75.942.116- | 80.684.597- |

## 31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII — A – Grundlagen

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe 31.10 sichert auf der Grundlage des Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) - Sozialhilfe - verschiedene materielle Grundbedürfnisse einzelner leistungsberechtigter Personen. Das Sozialstaatsprinzip nach Art. 20 Absatz 1 des Grundgesetzes verpflichtet den Gesetzgeber, einen Mindeststandard des menschenwürdigen Daseins sicherzustellen (soziokulturelles Existenzminimum). Das Sozialhilferecht konkretisiert diesen Mindeststandard in materiellem Recht, aus dem sich konkrete und einklagbare Leistungsansprüche bedürftiger Personen ergeben.

### Enthaltene Produkte

**31.10.01** Hilfe zur Pflege
**31.10.02** Eingliederungshilfe für behinderte Menschen
**31.10.03** Hilfen zur Gesundheit
**31.10.04** Hilfen für blinde Menschen
**31.10.05** Hilfe zum Lebensunterhalt und zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
**31.10.06** Sonstige Leistungen zur Sicherung der Lebensgrundlage nach SGB XII
**31.10.07** Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
SGB XII –Sozialhilfe- und weitere Sozialgesetzbücher, Sozialhilferichtlinien BW

**Beschlüsse:**
- Teilhabeplan Eingliederungshilfe für geistig und/oder körperlich behinderte Menschen (Teil 1) (Kreistag 08.12.2010)
- Teilhabeplan Eingliederungshilfe für seelisch behinderte und psychisch kranke Erwachsene (Teil 2 A) (Kreistag 19.03.2014)
- Neuregelung zu den angemessenen Kosten der Unterkunft KdU (Kreistag 25.07.2012)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2010 | 2011 | 2013 |
|---|---|---|---|
| Empfänger Eingliederungshilfe: | 1.479 | 1.503 | 1.557 |
| Hilfen zur Gesundheit: | 147 | 134 | 117 |
| Empfänger Hilfen für blinde Menschen: | 213 | 214 | 210 |
| Empfänger Grundsicherung (ambulant und stationär): | 1.364 | 1.395 | 1.499 |
| Empfänger sonst. Leistungen (Bestattungsfälle): | 50 | 47 | 35 |

## 31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII — B – Informationen

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

### Hilfe zur Pflege (Schlüsselprodukt)

Diese Hilfe sichert sowohl die ambulante als auch die stationäre pflegerische Versorgung bedürftiger betroffener Personen. Nähere Informationen finden sich im Anschluss an diese Produktgruppe.

### Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Diese Hilfe richtet sich an Menschen mit festgestellten wesentlichen Behinderungen. Sie sichert ihnen eine ihren Möglichkeiten entsprechende Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft in den Bereichen Frühförderung, Bildung, Arbeit, Wohnen, Tagesstrukturierung und Freizeit. Die Anforderungen an Teilhabe verstärken sich deutlich durch den Inklusionsgedanken. Die Erwartungen von Angehörigen zur frü-heren eigenständige Lebensführung des behinderten Menschen führt zu früherer sozialhilferechtliche Bedürftigkeit.

| Vertraglich vereinbarte Zuschüsse zur Aufgabenerfüllung in der Eingliederungshilfe | | | |
|---|---|---|---|
| Einrichtung | Aufgabe | 2014 - in EUR - | 2015 - in EUR - |
| Diakonisches Werk | Tagesstätten | 111.700 | 111.700 |
| St. Josefshaus; Lebenshilfe, leben und w ohnen | Familienunterstützende Dienste | 52.800 | 52.800 |
| Caritasverband Lörrach, Diakonisches Werk | Betrieb Sozialpsychiatrischer Dienst | 102.000 | 102.000 |
| Karl Rolfusschule, Helen Keller Schule, Lebenshilfe | Förderung Sozialarbeit BVE/KoBV | 23.000 | 23.000 |

Großes Augenmerk wird weiterhin stärker auf personenzentrierte Hilfeansätze zu legen sein, um eine noch intensivere Fallsteuerung und noch bessere Inklusion zu erreichen. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist in allen Hilfeformen bis ca. 2020 mit steigenden Fallzahlen / Aufwendungen zu rechnen.

Besonders bei psychisch behinderten Menschen ist weiterhin ein Anstieg zu erwarten.

### Hilfen zur Gesundheit

Diese Leistung stellt eine notwendige medizinische Versorgung nicht krankenversicherter und auch nicht versicherbarer Personen sicher. Wer laufende Sozialhilfeleistungen erhält, wird zu unseren Lasten durch eine gesetzliche Krankenkasse betreut. Durch die bestehende Versicherungspflicht in der GKV als auch in der PKV bleiben die Fallzahlen stabil.

### Hilfen für blinde Menschen

Zum Ausgleich blindheitsbedingter Nachteile haben blinde und hochgradig sehschwache Menschen, Anspruch auf die Landesblindenhilfe. Ist das Einkommen und Vermögen des Anspruchsberechtigten gering, kann ein ergänzender Anspruch auf Blindenhilfe nach dem SGB XII bestehen.

### Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Diese Hilfe erhalten bedürftige Menschen, die als dauerhaft vollerwerbsgemindert festgestellt sind oder schon die Altersgrenze erreicht haben. Seit 2014 trägt der Bund in vollem Umfang die Kosten. Der Landkreis nimmt diese Aufgabe im Rahmen der Auftragsverwaltung war. Die Sach- und Personalkosten verbleiben beim Landkreis. Hier ist mit steigender Altersarmut und höheren Fallzahlen zu rechnen.

### Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten

Diese Hilfe wird Menschen gewährt, deren besondere Lebensverhältnisse mit außergewöhnlichen sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Hauptsächlich werden hierüber die Zuschüsse für die Wohnungslosenhilfe an die AGJ Freiburg (Erich-Reisch-Haus) und für ehemals straffällige Menschen an den Bezirksverein Soziale Rechtspflege Lörrach gewährt.

| Vertraglich vereinbarte Zuschüsse für den LK zur Aufgabenerfüllung im Rahmen der Hilfe zur Überw indung besond. Soz. Schw ierigkeiten | | | |
|---|---|---|---|
| Einrichtung | Aufgabe | 2014 - in EUR - | 2015 - in EUR - |
| AGJ | Bezirksverein für soziale Rechtspflege Lörrach | 225.400 | 225.400 |
| Bezirksverein für soziale Rechtspflege Lörrach | Betreuung von Strafentlassenen | 29.000 | 29.000 |

### Finanzielle Bewertung

Vor allem aufgrund steigender Lebenserwartung, steigenden Mieten und geringeren Rentenansprüchen ist mit Mehraufwendungen (finanziell und administrativ) in allen Bereichen der Sozialhilfe zu rechnen. Systembedingt ist die Sozialhilfe das letzte Netz in der sozialen Absicherung und Ausfallbürge bei mangelnden Ansprüchen aus den vorgelagerten Sozialleistungen oder bei mangelnder Einzelvorsorge.

## 31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII

B – Informationen

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

### Von den Transferaufwendungen (Zeile 16) entfallen insbesondere auf...

| Bezeichnung | Ist 2011 | Ist 2012 | Ist 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 | PLAN 2016 | PLAN 2017 | PLAN 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Produkt 31.10.01 | | | | | | | | |
| **Erträge Hilfe zur Pflege gesamt (in EUR)** | **1.862.870** | **1.645.341** | **1.848.279** | **1.870.000** | **2.410.000** | **2.415.000** | **2.430.000** | **2.435.000** |
| Aufwendungen Hilfe zur Pflege ambulant (in EUR) Fall | -475.000 | -478.000 | -427.000 | -618.000 | -496.000 | -546.000 | -598.000 | -645.000 |
| Aufwendungen Hilfe zur Pflege stationär (in EUR) Fall | -10.503.955 | -10.944.000 | -11.686.000 | -11.939.000 | -12.290.000 | -12.923.000 | -13.584.000 | -14.173.000 |
| sonstige Aufwendungen Hilfe zur Pflege ambulant / stationär | -285.000 | -226.657 | -411.513 | -334.702 | -505.800 | -568.700 | -592.700 | -632.100 |
| **Aufwendungen Hilfe zur Pflege gesamt (in EUR)** | **-11.263.955** | **-11.648.657** | **-12.524.513** | **-12.891.702** | **-13.291.800** | **-14.037.700** | **-14.774.700** | **-15.450.100** |
| **Zuschussbedarf Hilfe zur Pflege Transfers gesamt (in EUR)** | **-9.401.085** | **-10.003.316** | **-10.676.234** | **-11.021.702** | **-10.881.800** | **-11.622.700** | **-12.344.700** | **-13.015.100** |
| Anzahl Fälle | | | | | | | | |
| Fälle Hilfe zur Pflege ambulant | 103 | 103 | 106 | 118 | 136 | 155 | 167 | 181 |
| Fälle Hilfe zur Pflege stationär | 749 | 792 | 781 | 802 | 797 | 820 | 838 | 850 |
| **Fälle Hilfe zur Pflege gesamt** | **852** | **895** | **887** | **920** | **933** | **975** | **1.005** | **1.031** |

| Bezeichnung | Ist 2011 | Ist 2012 | Ist 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 | PLAN 2016 | PLAN 2017 | PLAN 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Produkt 31.10.02 | | | | | | | | |
| **Erträge Eingliederungshilfe gesamt (in EUR)** | **4.476.985** | **5.601.793** | **5.311.704** | **5.015.000** | **5.495.000** | **5.145.000** | **4.995.000** | **4.995.000** |
| Aufwendungen Eingliederungshilfe ambulant (in EUR) Fall | -3.609.000 | -4.262.000 | -4.346.000 | -4.885.000 | -5.663.000 | -5.949.000 | -6.223.000 | -6.502.000 |
| sonstige Aufwendungen Eingliederungshilfe ambulant | -51.000 | -84.000 | -98.000 | -122.000 | -129.000 | -131.000 | -135.000 | -137.000 |
| Aufwendungen Eingliederungshilfe stationär | -26.237.357 | -27.215.624 | -27.847.218 | -28.837.782 | -30.179.600 | -31.498.700 | -32.615.900 | -33.708.500 |
| davon Hilfe zum selbstbest. Leben in einer Einrichtung | -12.809.000 | -134.223.000 | -13.566.000 | -14.048.000 | -14.960.000 | -15.920.000 | -16.609.000 | -17.288.000 |
| davon WfB (Werkstätten) | -7.855.000 | -8.237.000 | -8.555.000 | -8.663.000 | -8.759.000 | -8.936.000 | -9.100.000 | -9.267.000 |
| **Aufwendungen Eingliederungshilfe gesamt** | **-29.897.357** | **-31.561.624** | **-32.291.218** | **-33.844.782** | **-35.971.600** | **-37.578.700** | **-38.973.900** | **-40.347.500** |
| **Zuschussbedarf Eingliederungshilfe Transfers gesamt (in EUR)** | **-25.420.372** | **-25.959.831** | **-26.979.514** | **-28.829.782** | **-30.476.600** | **-32.433.700** | **-33.978.900** | **-35.352.500** |
| Anzahl der Fälle | | | | | | | | |
| Fälle Eingliederungshilfe ambulant | 398 | 425 | 435 | 516 | 545 | 557 | 567 | 576 |
| Fälle Eingliederungshilfe stationär | 1.475 | 1.485 | 1.471 | 1.526 | 1.526 | 1.547 | 1.564 | 1.576 |
| davon Hilfe zum selbstbest. Leben in einer Einrichtung | 447 | 448 | 441 | 452 | 452 | 467 | 473 | 478 |
| davon WfB (Werkstätten) | 578 | 580 | 583 | 590 | 594 | 600 | 605 | 610 |
| **Fälle Eingliederungshilfe gesamt** | **1.873** | **1.910** | **1.906** | **2.042** | **2.071** | **2.104** | **2.131** | **2.152** |

| Bezeichnung | Ist 2011 | Ist 2012 | Ist 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 | PLAN 2016 | PLAN 2017 | PLAN 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Produkt 31.10.04 | | | | | | | | |
| **Erträge Blindenhilfe gesamt (in EUR)** | **3.205** | **4.866** | **17.385** | **0** | **5.000** | **5.000** | **5.000** | **5.000** |
| Aufwand Blindenhilfe (in EUR) | -163.670 | -57.913 | -62.631 | -96.000 | -95.000 | -95.000 | -105.000 | -105.000 |
| Aufwand Landesblindenhilfe (in EUR) | -844.000 | -812.000 | -796.000 | -830.000 | -850.000 | -855.000 | -860.000 | -870.000 |
| **Aufwendungen Blindenhilfe gesamt (in EUR)** | **-1.007.670** | **-869.913** | **-858.631** | **-926.000** | **-945.000** | **-950.000** | **-965.000** | **-975.000** |
| **Zuschussbedarf Blindenhilfe Transfers gesamt (in EUR)** | **-1.004.465** | **-865.047** | **-841.246** | **-926.000** | **-940.000** | **-945.000** | **-960.000** | **-970.000** |

## B – Informationen

## Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII **31.10**

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

| Bezeichnung | Ist 2011 | Ist 2012 | Ist 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 | PLAN 2016 | PLAN 2017 | PLAN 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Auftrag 31.10.05.01 | | | | | | | | |
| **Erträge Hilfen zum Lebensunterhalt gesamt (in EUR)** | **2.484.402** | **2.773.100** | **2.059.720** | **2.564.100** | **2.078.000** | **2.078.000** | **2.078.000** | **2.078.000** |
| davon Zuweisung Land FAG §21 | -2.761.777 | -2.558.849 | -2.135.864 | -2.454.100 | -1.978.000 | -1.978.000 | -1.978.000 | -1.978.000 |
| Aufwendungen Hilfe zum Lebensunterhalt (in EUR) | -913.490 | -942.297 | -1.007.383 | -1.070.189 | -1.319.700 | -1.433.800 | -1.488.000 | -1.542.600 |
| **Zuschussbedarf Hilfe zum Lebensunterhalt gesamt** | **1.570.912** | **1.830.803** | **1.052.337** | **1.493.911** | **758.300** | **644.200** | **590.000** | **535.400** |

| Bezeichnung | Ist 2011 | Ist 2012 | Ist 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 | PLAN 2016 | PLAN 2017 | PLAN 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Auftrag 31.10.05.02 | | | | | | | | |
| **Erträge Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** | **1.761.881** | **4.431.275** | **8.079.335** | **11.919.800** | **11.824.400** | **12.093.400** | **12.857.800** | **13.476.400** |
| Aufwendungen Grundsicherung im Alter u. bei Erwerbsminderung ambulant | -6.464.725 | -6.939.950 | -7.171.000 | -7.532.000 | -7.872.000 | -8.446.000 | -9.040.000 | -9.282.000 |
| Aufwendungen Grundsicherung im Alter u. bei Erwerbsminderung stationär | -3.436.000 | -3.660.948 | -3.776.222 | -4.387.855 | -3.952.400 | -3.647.400 | -3.817.800 | -4.194.400 |
| **Aufwendungen Grusi im Alter u. bei Erwerbsminderung gesamt** | **-9.900.725** | **-10.600.898** | **-10.947.222** | **-11.919.855** | **-11.824.400** | **-12.093.400** | **-12.857.800** | **-13.476.400** |
| **Zuschussbedarf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** | **-8.138.844** | **-6.169.623** | **-2.867.887** | **-55** | **0** | **0** | **0** | **0** |
| Anzahl Fälle | | | | | | | | |
| Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ambulant | 1.214 | 1.262 | 1.295 | 1.320 | 1.350 | 1.420 | 1.490 | 1.500 |
| Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung stationär | 181 | 189 | 204 | 210 | 210 | 190 | 195 | 210 |
| **Fälle Grundsicherung i. Alter u. b. Erwerbsminderung gesamt** | **1.395** | **1.451** | **1.499** | **1.530** | **1.560** | **1.610** | **1.685** | **1.710** |

| Bezeichnung | Ist 2011 | Ist 2012 | Ist 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 | PLAN 2016 | PLAN 2017 | PLAN 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Produkt 31.10.07 | | | | | | | | |
| Erträge Hilfen zur Überwindung besonderer Lebenslagen | 862 | 3.358 | -9.352 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| Aufwand Hilfe zur Überwindung besonderer Lebenslagen | -497.338 | -596.819 | -628.568 | -585.000 | -605.000 | -615.000 | -622.000 | -630.000 |
| **Zuschussbedarf Hilfe zur Überwindung besonderer Lebenslagen ges. gesamt** | **-496.476** | **-593.461** | **-637.920** | **-584.000** | **-604.000** | **-614.000** | **-621.000** | **-629.000** |

| Bezeichnung | Ist 2011 | Ist 2012 | Ist 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 | PLAN 2016 | PLAN 2017 | PLAN 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Produkt 31.10.03 Hilfen zur Gesundheit und 31.10.06 sonst. Leistungen | | | | | | | | |
| Erträge Hilfen zur Gesundheit und sonstige Leistungen | -13.780 | 5.073 | 2.033 | 0 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 |
| Aufwendungen Hilfen zur Gesundheit und sonstige Leistungen | -973.922 | -1.160.004 | -1.221.228 | -888.772 | -821.000 | -813.000 | -810.000 | -819.000 |
| **Zuschussbedarf** | **-987.702** | **-1.154.931** | **-1.219.195** | **-888.772** | **-816.000** | **-808.000** | **-805.000** | **-814.000** |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zuschussbedarf gesamt** | **-43.878.032** | **-42.915.406** | **-42.169.659** | **-40.756.400** | **-42.960.100** | **-45.779.200** | **-48.119.600** | **-50.245.200** |

## 31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII

C – Ziele & Kennzahlen

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Menschen mit Behinderungen leben im LK Lörrach so normal wie möglich. | Bürgerinnen und Bürger U25 |
| B | S | Kinder werden ab Geburt zur optimalen Förderung in der Herkunftsfamilie bedarfsgerecht begleitet („Familie gelingt“ ). | Kinder und Jugendliche im Landkreis Lörrach, die in Bedarfsgemeinschaften leben |
| C | | Der Vorrang häuslicher Pflege, um den betroffenen Menschen möglichst lange die gewohnte Umgebung zu erhalten, ist gesichert. | Gesetzlich konkretisierte leistungsberechtigte Personen |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Die Zahl der erwachsenen Leistungsempfänger mit einer geistigen und körperlichen Behinderung im stationären Wohnen der Eingliederungshilfe wird bis Ende 2015 auf den Landesdurchschnitt BW vom 31.12.2015 gesenkt. (zur Info: Ist BW 2011: 2,1LE / 1000 EW und Ist LK Lö 2011: 2,4 LE / 1000 EW). | A 1 k1 |
| A 2 | S | 2015 werden zur weiteren Förderung der Inklusion in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Inklusion Ideen mit den Wohngemeinden entwickelt zur Verbesserung der Freizeitsituation der Menschen mit Behinderung. Die Sozialräumliche Versorgung mit allen Angeboten wird vorangetrieben. | A 2 k1, A 2 k2 |
| A 3 | S | Der Landkeis bietet eine gesicherte Schulbegleitung für behinderte Kinder und Jugendliche aktiv und offensiv an. | A 3 k1 |
| A 4 | S | Die Anzahl der Leistungsempfänger in Werkstätten für behinderte Menschen wird bis Ende 2015 auf den Landesschnitt BW vom 31.12.2015 gesenkt (zur Info: Ist BW 2011: 3,94 / Ist LK Lö 2011: 4,29) | A 4 k1 |
| B 1 | S | Im Jahr 2015 werden das Kurzzeitwohnen für Kinder zur Entlastung der Familien entsprechend der Ergebnisse der Befragung ausgebaut. | B 1k1 |
| C 1 | | Festigung des Steuerungssystems zur Feststellung erforderlicher Hilfen, um einen möglichst langen Zeitraum in der Häuslichkeit zu verbleiben | C 1k1 |
| C 2 | | Frühzeitige präventive Steuerung im Umfeld der Pflege. | C 2 k1, C 2 k2 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Abschluss einer Leistungsvereinbarung für amb. Hausgemeinschaften. |
| A 2.1 | S | Abschluss von Zielvereinbarungen mit Wohngemeinden zur Unterstützung inklusiver Freizeitprojekte. |
| A 3.1 | S | Die in 2014 erarbeitete Handreichung wird 2015 bei den Schulträgern eingeführt. |
| A 4.1 | S | Erarbeitung einer Analyse der Ursache der bereits seit Jahren andauernden hohen Werkstattzahlen bis 2015. Dafür wird unter Anderem im Frühjahr 2015 ein Fachtag Tagesstruktur |
| B 1.1 | S | Die Anfragesituation an Kurzzeitplätzen im Kinderbereich ist ausgewertet. |
| C 1.1 | | Spezielles Fallmanagement bei Bürgerinnen und Bürgern, die einen Antrag auf Hilfe zur Pflege gestellt haben, um ambulante Alternativen auszuloten. |
| C 1.2 | | Durchführung von Hausbesuchen bei Grusi Beziehjern Ü75 zum frühzeitigen Erkennen von Bedarfen |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Fälle stat. Wohnen mit geist. und körperl. Behinderung / je 1.000 EW | 2,3 | 2,4 | 2,38 | 2,45 | 2,47 | 2,49 |
| A 2 k1 | S | Zahl der Vereinbarungen mit Gemeinden | 0 | 0 | 2 | 10 | 15 | 20 |
| A 2 k2 | S | Zahl inklusiver Projekte im Landkreis | 0 | 0 | 2 | 10 | 15 | 20 |
| A 3 k1 | S | Reibungslose Unterstützung durch LRA für Hauptakteur Schulamt | N.N | ja | ja | ja | ja | ja |
| A 4 k1 | S | Anzahl LE WfbM / 1000 EW | 0,32 | 0,3 | 0,25 | 0,2 | 0,1 | 0,0 |
| B 1 k1 | S | Anz. neu geschaffener Plätze: Kurzzeitwohnen f. Kinder | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 |
| C 1 k1 | | Erhöhung des Anteils der ambulanten Pflege an allen Fällen der Hilfe zur Pflege | 11% | 12% | 13% | 14% | 15% | 16% |
| C 2 k1 | | Hausbesuche/ Anträge | 30 | 50 | 60 | 70 | 80 | 90 |
| C 2 k2 | | Hausbesuche/ Grusibezieher | 30 | 40 | 50 | 55 | 60 | 65 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nettokosten je Fall Eingliederungshilfe (in EUR/Monat) | 1175 | 1176 | 1226 | 1284 | 1328 | 1368 |
| | Nettokosten je EW Eingliederungshilfe (in EUR/Monat) | 10,1 | 10,85 | 11,48 | 12,21 | 12,79 | 13,31 |
| | Falldichte Eingliederungshilfe (Fälle / EW) | 0,0086 | 0,0092 | 0,0094 | 0,0095 | 0,0096 | 0,0097 |
| | Anteil stationäre Fälle Eingliederungshilfe (in %) | 77 | 75 | 73 | 74 | 73 | 73 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII **31.10**

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 9.876.533 | 14.099.900 | 13.528.400 | 13.797.400 | 14.561.800 | 15.180.400 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 6.958.221 | 7.135.000 | 8.095.000 | 7.750.000 | 7.615.000 | 7.620.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 21.265 | 0 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 597.576 | 155.000 | 226.900 | 225.000 | 225.000 | 225.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 47.769 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 17.501.365 | 21.389.900 | 21.855.300 | 21.777.400 | 22.406.800 | 23.030.400 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.587.740- | 1.693.113- | 1.903.308- | 2.131.888- | 2.185.185- | 2.239.814- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 91.431- | 54.552- | 57.652- | 57.652- | 57.652- | 57.652- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 992- | 992- | 992- | 104- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 59.878.513- | 62.670.200- | 65.322.500- | 68.065.800- | 71.035.600- | 73.784.800- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 75.261- | 85.460- | 95.056- | 94.856- | 94.856- | 94.856- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 61.632.945- | 64.503.326- | 67.379.508- | 70.351.187- | 73.374.285- | 76.177.226- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 44.131.581- | 43.113.426- | 45.524.208- | 48.573.787- | 50.967.485- | 53.146.826- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 22.868- | 9.431- | 20.737- | 20.737- | 20.737- | 20.737- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 351.266- | 316.012- | 380.181- | 396.724- | 404.907- | 414.016- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 118.291- | 99.255- | 167.549- | 182.885- | 188.695- | 204.286- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 66.155- | 63.341- | 97.075- | 100.737- | 97.614- | 98.165- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 114.666- | 125.189- | 132.283- | 142.127- | 144.420- | 147.136- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 9.571- | 26.036- | 16.202- | 16.129- | 16.039- | 16.018- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 682.817- | 639.264- | 814.026- | 859.340- | 872.412- | 900.356- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 44.814.398- | 43.752.689- | 46.338.234- | 49.433.127- | 51.839.897- | 54.047.183- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII **31.10**

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 17.929.997 | 21.389.900 | 21.855.300 | 21.777.400 | 22.406.800 | 23.030.400 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 62.228.796- | 64.503.325- | 67.378.516- | 70.350.195- | 73.373.292- | 76.177.122- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 44.298.800- | 43.113.425- | 45.523.216- | 48.572.795- | 50.966.492- | 53.146.722- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 44.298.800- | 43.113.425- | 45.523.216- | 48.572.795- | 50.966.492- | 53.146.722- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 44.298.800- | 43.113.425- | 45.523.216- | 48.572.795- | 50.966.492- | 53.146.722- |

## 31.10.01 Hilfe zur Pflege

Schlüsselprodukt

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

Diese Hilfe garantiert bei pflegebedürftigen bedürftigen Personen (unter Berücksichtigung der vorrangigen Leistungen der Pflegeversicherung) sowohl eine ambulante als auch eine stationäre Versorgung. Bedeutend sind hierbei die stationären Pflegekosten. Sämtliche Leistungen der Hilfe zur Pflege orientieren sich dabei immer am angemessenen und im Einzelfall erforderlichen Hilfebedarf. Ziel des Produktes ist es, sowohl eine bedarfsgerechte als auch eine ressourcenschonende Versorgung der auf Hilfen zur Pflege angewiesenen Personen unter Berücksichtigung des Grundprinzip des Vorrangs der ambulanten Hilfen („ambulant vor stationär“) sicherzustellen. Mittels aktiver Steuerung durch eine "Steuerungsfachkraft Pflege" soll vor und an der Schwelle zur ambulanten, insbesondere aber an der Naht-stelle zur stationären Pflege mit einem Schnittstellenmanagement die aktive Steuerung von Leistungen im Bereich der HzP durch den Landkreis weiter optimieren werden. Durch das gezielte Einbinden einer „Steuerungskraft“ wird die HzP besser auf die Leistungsnehmer ausgerichtet, Leistungsangebote werden passgenauer abgestimmt und ambulante Alternativen werden angeboten und aufgezeigt. Die Schwer-punkte der Steuerungsfachkraft Pflege liegen daher nicht nur im Bereich der Bedarfsfeststellung beim Falleingang. Um bereits präventiv wirken zu können, werden auch bedürftige Personen ab 75 Jahren im Fokus stehen, sowie bedürftige Personen, bei denen bereits geringe Hilfeerfordernisse (bspw. Essen auf Rädern, NBH) bekannt sind. Ziel ist, frühzeitig bereits belastende Faktoren zu erkennen, die auf eine Pflegenotwendigkeit hindeuten, um durch geeignete Maßnahmen Pflege, insbesondere stationäre Pflege vermeiden oder zumindest hinauszögern zu können. Diese Maßnahmen werden jährlich evaluiert, ge-wonnene Erkenntnisse werden fortlaufend in den Prozess eingespeist. Mit den präventiven Maßnahmen und dem notwendigen Ausbau der ambulanten oder teilstationären pflegerischen Infrastruktur werden die Ausgaben für die Pflege zunächst anwachsen.

### Produktziele 2015

Aufbau und Etablierung eines Steuerungssystems zur Feststellung erforderlicher Hilfen um einen möglichst langen Zeitraum in der Häuslichkeit zu verbleiben

Anträge auf Leistungen werden weiterhin zeitnah, auf hohem fachlichem Niveau und nach den gesetzlichen Vorgaben durch ausreichende personelle Ressourcen bearbeitet.

### Maßnahmen/Projekte

- Durchführung von Hausbesuchen bei Bürgerinnen und Bürgern, die einen Antrag auf Hilfe zur Pflege gestellt haben
- Durchführung von Hausbesuchen bei Grundsicherungs-Beziehern Ü75 zum frühzeitigen Erkennen von Bedarfen
- Schulung und Fortbildung der MA, regelmäßige Teamgespräche
- Strategiebüro Pflege

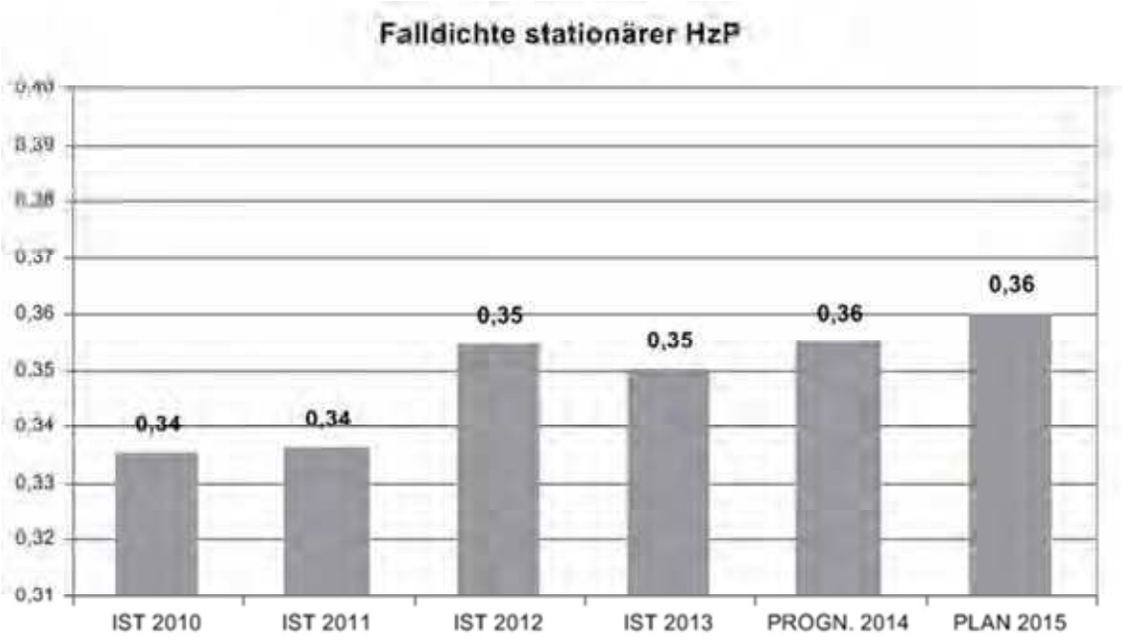
### Grund- und Strukturdaten

| Bezeichnung Zeitraum | 2010 IST | 2011 IST | 2012 IST | 2013 IST | 2014 PROGNOSE | 2015 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Brutto-Gesamtaufw and HzP (in EUR) | 10.974.000 | 11.249.600 | 11.648.657 | 12.524.513 | 13.094.000 | 13.292.000 |
| Brutto-Gesamtaufw and HzP stationär (in EUR) | 10.295.000 | 10.582.800 | 10.980.482 | 11.727.885 | 12.314.000 | 12.366.000 |
| Gesamtfallzahl HzP | 858 | 852 | 895 | 887 | 897 | 878 |
| Fallzahl stationär HzP | 747 | 749 | 792 | 782 | 786 | 797 |
| Fallzahl ambulant HzP | 111 | 103 | 103 | 105 | 111 | 136 |
| Einw ohner Landkreis Lörrach | 222.650 | 222.650 | 223.330 | 223.286 | 221.311 | 221.311 |

**Grafische Darstellung**




Die Kosten der Hilfe zur Pflege je Einwohner im Landkreis Lörrach steigen auch in den kommenden Jahren weiter an. Gründe sind vor allem die Fallzahlensteigerungen durch die steigende Anzahl älterer Menschen sowie die steigenden Kosten in den Pflegeeinrichtungen.

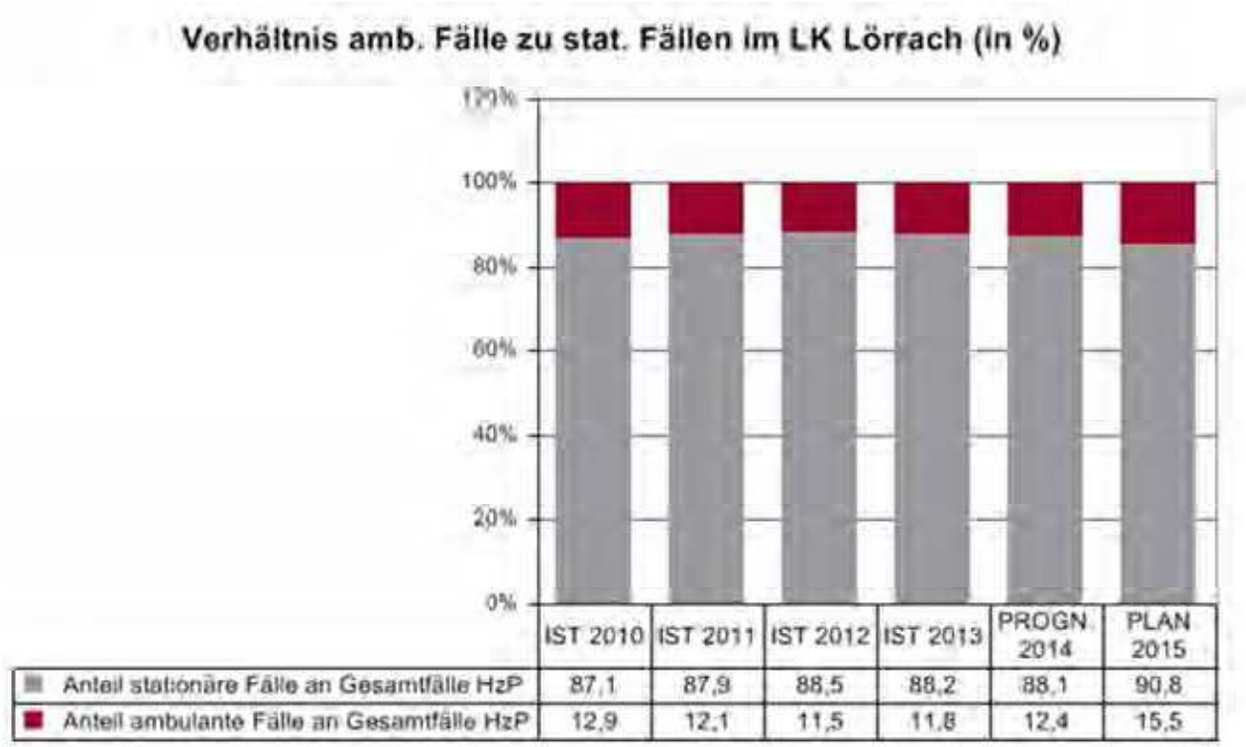



Die Falldichte, also der Anteil stationär untergebrachter Menschen im Verhältnis zur Einwohnerzahl steigt leicht an. Der Anstieg soll jedoch durch ambulante Angebote und frühzeitige Information in einem akzeptablen Rahmen gehalten werden.

## 31.10.01 Hilfe zur Pflege

Schlüsselprodukt

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss




| | IST 2010 | IST 2011 | IST 2012 | IST 2013 | PROGN. 2014 | PLAN 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Anteil stationäre Fälle an Gesamtfälle HzP | 87,1 | 87,9 | 88,5 | 88,2 | 88,1 | 90,8 |
| Anteil ambulante Fälle an Gesamtfälle HzP | 12,9 | 12,1 | 11,5 | 11,8 | 12,4 | 15,5 |

Der Anteil der ambulanten Fälle steigt im Vergleich zu den stationären an. Das ist der strategische Weg, den der Landkreis weiter gehen wird.

## Schlüsselprodukt

## Hilfe zur Pflege **31.10.01**

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 1.848.279 | 1.870.000 | 2.410.000 | 2.415.000 | 2.430.000 | 2.435.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 0 | 0 | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 2.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 6.140 | 0 | 500 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 1.188 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.855.607 | 1.870.000 | 2.412.500 | 2.417.000 | 2.432.000 | 2.437.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 349.921- | 431.667- | 480.606- | 492.645- | 504.961- | 517.585- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 17.015- | 13.680- | 10.554- | 10.554- | 10.554- | 10.554- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 210- | 210- | 210- | 22- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 12.524.513- | 12.891.702- | 13.291.800- | 14.037.700- | 14.774.700- | 15.450.100- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 13.569- | 28.130- | 17.681- | 17.681- | 17.681- | 17.681- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 12.905.019- | 13.365.178- | 13.800.851- | 14.558.789- | 15.308.106- | 15.995.942- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 11.049.411- | 11.495.178- | 11.388.351- | 12.141.789- | 12.876.106- | 13.558.942- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 328- | 685- | 297- | 297- | 297- | 297- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 82.758- | 79.621- | 96.010- | 100.329- | 102.547- | 104.952- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 26.188- | 26.094- | 35.392- | 38.639- | 39.871- | 43.170- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 14.645- | 16.649- | 20.494- | 21.267- | 20.608- | 20.724- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 25.385- | 32.458- | 30.090- | 32.329- | 32.851- | 33.468- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 718- | 5.132- | 1.475- | 1.458- | 1.436- | 1.430- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 150.022- | 160.638- | 183.757- | 194.319- | 197.610- | 204.040- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 11.199.434- | 11.655.816- | 11.572.108- | 12.336.108- | 13.073.716- | 13.762.982- |

## Hilfe zur Pflege **31.10.01**

Hugo Mehlin FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.832.395 | 1.870.000 | 2.412.500 | 2.417.000 | 2.432.000 | 2.437.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 12.848.884- | 13.365.178- | 13.800.641- | 14.558.580- | 15.307.896- | 15.995.920- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 11.016.489- | 11.495.178- | 11.388.141- | 12.141.580- | 12.875.896- | 13.558.920- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 11.016.489- | 11.495.178- | 11.388.141- | 12.141.580- | 12.875.896- | 13.558.920- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 11.016.489- | 11.495.178- | 11.388.141- | 12.141.580- | 12.875.896- | 13.558.920- |

## 31.20 Grundsicherung für Arbeitssuchende A – Grundlagen

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Seit dem 01.01.2011 ist das Jobcenter Landkreis Lörrach für die Leistungen nach dem SGB II zuständig. Das Jobcenter ist eine gemeinsame Einrichtung von Agentur für Arbeit und dem Landratsamt Lörrach mit Standort im Gebäude der Agentur für Arbeit, Brombacherstrasse 2, in Lörrach.

Vom Jobcenter werden sämtliche Leistungen nach dem SGB II erbracht, von denen der Landkreis für die Leistungen für Unterkunft und Heizung, die kommunalen Eingliederungsleistungen, einmalige Leistungen für den Lebensunterhalt und das Bildungs- und Teilhabepaket zuständig ist.

### Enthaltene Produkte

| | |
|---|---|
| 31.20.01 | Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II |
| 31.20.02 | Kommunale Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II |
| 31.20.03 | Einmalige Leistungen nach § 23 Abs. 3 SGB II |
| 31.20.06 | Leistungen für Bildung und Teilhabe nach § 28 SGB II |

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
SGB II

**Beschlüsse:**
- Gründungsbegleitende Vereinbarung für das Jobcenter (KT 18.05.2011)
- Neuregelung zu den angemessenen Kosten der Unterkunft (KdU) (KT 25.07.2012)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bedarfsgemeinschaften | 4.979* | 5.489 | 5.593 | 5.282 | 4.846 | 4.683 |
| Personen in Bedarfsgemeinschaften | 10.074 | 10.215 | 10.500 | 10.163 | 9.181 | 8.777 |
| Bevölkerung Landkreis Lörrach (0-64 Jahre) | | | | 178.871 | | 177.953 |

* (alte Berechnung)

### Leistungen für Unterkunft und Heizung § 22 SGB II

Leistungen für Unterkunft und Heizung dienen zur Sicherung der Unterkunft, bei Miete, aber auch bei Wohneigentum. In den ersten 6 Monaten der Leistungsgewährung werden die Kosten in der tatsächlichen Höhe anerkannt. Ab dem 7. Monat kann die Grundmiete i.d.R. nur noch in der angemessenen Höhe anerkannt werden. Wasser-, Müll- und Heizkosten werden in angemessener Höhe übernommen, die sonstigen Nebenkosten in tatsächlicher Höhe. Daneben können auch Umzugskosten, Auszugsrenovierungen und Mietkautionen übernommen werden. Die Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft (KdU) beträgt im Jahr 2015 31,6 % (zuzügl. 4,3% für BuT-Transferzahlungen). Die zusätzlichen Bundesmittel zur Entlastung der Kommunen werden ebenfalls hier vereinnahmt. Der Anteil des Landkreises beträgt 708.000 EUR. Der größere Anteil von 1,127 Mio. EUR fließt den kreisangehörigen Städten und Gemeinden über die erhöhten Umsatzsteueranteile zu.

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

### Kommunale Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II

Die kommunalen Eingliederungsleistungen unterstützen und ergänzen die Maßnahmen des Jobcenters zur Eingliederung in Arbeit. Ziel ist es, durch Stabilisierung der Betroffenen das Erwerbspotenzial wieder dem Arbeitsmarkt zuzuführen und dadurch die Hilfebedürftigkeit zu verringern oder zu beenden Die Angebote Schuldnerberatung, Suchtberatung, psychosoziale Betreuung, Kinderbetreuung und die häusliche Pflege von Angehörigen sollen bedarfsgerecht und effizient den Hilfebedürftigen zur Verfügung stehen. Die Angebote Schuldner-, Suchtberatung und die psychosoziale Betreuung sind direkt vor Ort beim Jobcenter angesiedelt zur Verwirklichung einer ganzheitlichen und umfassenden Betreuung und Unterstützung. Die direkte Zusammenarbeit mit dem Fallmanagement hat sich sehr gut bewährt. Im Jahr 2014 wurde eine ausführliche Evaluation der Wirkungen des Angebots Suchtberatung gestartet, welche Impulse für die weitere Entwicklung liefern soll. Auch 2015 sollen die kommunalen Eingliederungsleistungen bedarfsgerecht durch den Landkreis angeboten werden.

### Einmalige Leistungen § 23 Abs. 3 SGB II

Gesonderte Leistungen werden für besondere Lebenssituationen erbracht. Nach § 24 Abs. 3 (bzw. 6) SGB II ist dies insbesondere möglich bei Erstausstattungen für die Wohnung, für Bekleidung, und bei Schwangerschaft und Geburt. Diese Leistungen sind nicht von der Regelleistung umfasst und können auf Antrag auch für Personen gewährt werden, welche keine laufenden Leistungen erhalten. Dabei sind die Sozialhilferichtlinien des Städte- und Landkreistages zu beachten, welche u.a. Art und Umfang der Leistungen empfehlen. Für alle Erstausstattungen gibt es Pauschal- oder Einzelbeträge.

### Leistungen für Bildung und Teilhabe nach § 28 SGB II

Die Transfer-Leistungen des BuT werden vollständig durch den Bund refinanziert und vierteljährlich abgerechnet. Weitere Informationen finden sich in PG 31.90.

### Finanzielle und abschließende Bewertung der Produktgruppe

In den letzten Jahren ist dem Jobcenter eine deutliche und nachhaltige Reduzierung der Bedarfsgemeinschaften gelungen. Die Potentiale für Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt sind jedoch weitgehend abgeschöpft: Zum einen gibt es trotz gutem Arbeitsmarkt kaum Nachfrage nach gering qualifizierten Kräften, zum anderen haben die verbliebenen Arbeitssuchenden auch in der Regel schwerwiegende Vermittlungshemmnisse. Für 2015 ist deshalb eine weitere deutliche Senkung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften nicht zu erwarten und es gilt, das Erreichte zu stabilisieren. Ziel ist, die SGB II Quote unter dem Landesschnitt B-W zu halten. Ein wichtiges Handlungsfeld ist der Bereich der jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren. Hier soll eine Quote von 4% erreicht werden.

Der vorliegende Planansatz von durchschnittlich 4.550 BGs wurde unter Einbeziehung aller Aspekte gemeinsam mit dem Jobcenter ermittelt. Er ist ambitioniert, aber möglich, soweit die getroffenen Annahmen bezüglich Wirkung der Eingliederungsangebote, Zu- und Abgänge und Situation auf dem Arbeitsmarkt sich bestätigen. Ein Risiko liegt in der Höhe der Kosten pro Fall. Die Aktualisierung der Sätze bei den Kosten der Unterkunft wird sich 2015 auf die Aufwendungen in diesem Bereich auswirken, die Größenordnung ist aber nur schwer abschätzbar.

Die einmaligen Leistungen für SGB II Empfänger sind seit 2011 mit sinkenden BG Zahlen ebenfalls gesunken und liegen für 2015 bei ca. 375.000 EUR. Bei den kommunalen Eingliederungsleistungen wird eine Kontinuität und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Leistungsangebotes angestrebt.

## 31.20 Grundsicherung für Arbeitssuchende

C – Ziele & Kennzahlen

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Erwerbsfähige Personen sind in den Arbeitsmarkt integriert und können ihren Lebensunterhalt selbstständig sichern. | Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Lörrach |
| B | S | Junge Menschen erhalten unabhängig von ihrer persönlichen Lebenssituation die Chance, ihr Leben selbsständig und ohne Inanspruchnahme von Transferleistungen zu gestalten (es gibt keine Hartz 4 Karrieren). | Kinder und Jugendliche im Landkreis Lörrach die in in Familien mit Kinderzuschlagsempfängern leben |
| C | | Stabilisierung des Personenkreises SGB II um eine dauerhafte Rückführung in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. | erwerbsfähige Bezieher von SGB II Leistungen |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Die SGB II Quote im LK Lörrach bleibt bis zum Jahr 2015 um mindestens 0,2 Prozentpunkte unter dem jeweiligen Landesschnitt zum 31.12. | A 1k1, A 1k2, A 1k3 |
| B 1 | S | Der Anteil junger Arbeitsloser im SGB II (U25) liegt bis Ende 2015 unter 4%. | B 1k1 |
| C 1 | | Die kommunalen Eingliederungsleistungen werden bedarfsgerecht durch den Landkreis | C 1k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Regelmäßige, enge Abstimmung Leitung Jobcenter. Mitwirkung im Beirat Jobcenter. Regelmäßige Jour Fix (12x) |
| A 1.2 | S | Bereitstellung erforderlicher Ressourcen zur Durchführung des neuen Bundesprojektes (Beschäftigung von 2 Betriebsaquisiteuren) |
| B 1.1 | S | Sicherstellung eines angemessenen Betreuungsschlüssels im Bereich U25 |
| C 1.1 | | Es soll im Jahr 2015 überprüft werden, ob die Angebote an kommunalen Eingliederungsleistungen bedarfsgerecht sind. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | SGB II Quote LK Lö | 4,9 | 4,8 | 4,8 | 4,8 | 4,8 | 4,8 |
| A 1 k2 | S | SGB II Quote Land BW | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 |
| A 1 k3 | S | Diff. Zw. SGB II Quote LK Lö u. Land BW in % | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| B 1 k1 | S | Ant. U25 an allen SGB II Empf. | 5,0 | 4,5 | 4,0 | 4,0 | 4,0 | 4,0 |
| C 1 k1 | | Angebot bedarfsgerecht | ja | ja | ja | ja | ja | ja |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Inanspruchnahme Schuldnerberatung SGB II (Fälle/Jahr) | 486 | 480 | 480 | 480 | 480 | 480 |
| | Inanspruchnahme Suchtberatung SGB II (Fälle/Jahr) | 150 | 150 | 150 | 150 | 150 | 150 |
| | Inanspruchnahme psychosoziale Betreuung SGB II (Fälle/Jahr) | 81 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Grundsicherung für Arbeitssuchende **31.20**

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Steuern und ähnliche Abgaben | 1.869.030 | 1.200.000 | 1.085.000 | 1.200.000 | 1.200.000 | 1.200.000 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 7.299.192 | 6.857.300 | 7.515.900 | 7.578.000 | 7.716.700 | 7.155.400 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 177.769 | 150.000 | 195.000 | 195.000 | 195.000 | 195.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 121 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.981.458 | 1.950.000 | 2.323.800 | 2.378.300 | 2.434.200 | 2.492.600 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 123 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 11.327.693 | 10.157.300 | 11.119.700 | 11.351.300 | 11.545.900 | 11.043.000 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.988.751- | 2.213.647- | 2.350.195- | 2.396.322- | 2.456.230- | 2.517.636- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 13.897- | 17.689- | 26.655- | 26.655- | 26.655- | 26.655- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 60- | 60- | 60- | 6- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 98.900- | 143.000- | 142.800- | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 21.455.123- | 21.471.065- | 21.340.716- | 21.878.616- | 22.270.016- | 22.656.416- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 23.556.670- | 23.845.401- | 23.860.426- | 24.301.653- | 24.752.961- | 25.200.713- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 12.228.978- | 13.688.101- | 12.740.726- | 12.950.353- | 13.207.061- | 14.157.713- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 80.837- | 311.405- | 266.934- | 280.184- | 285.496- | 291.699- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 22.179- | 20.153- | 13.353- | 15.274- | 16.229- | 17.993- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 6.784- | 5.853- | 6.732- | 6.980- | 6.768- | 6.806- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 173.936- | 215.507- | 211.182- | 226.899- | 230.558- | 234.894- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 130- | 15.099- | 9.453- | 9.432- | 9.402- | 9.393- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 283.866- | 568.017- | 507.655- | 538.769- | 548.453- | 560.784- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 12.512.844- | 14.256.119- | 13.248.381- | 13.489.122- | 13.755.513- | 14.718.497- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Grundsicherung für Arbeitssuchende **31.20**

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 11.586.405 | 10.157.300 | 11.119.700 | 11.351.300 | 11.545.900 | 11.043.000 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 24.944.177- | 23.845.401- | 23.860.366- | 24.301.593- | 24.752.901- | 25.200.707- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 13.357.772- | 13.688.101- | 12.740.666- | 12.950.293- | 13.207.001- | 14.157.707- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 13.357.772- | 13.688.101- | 12.740.666- | 12.950.293- | 13.207.001- | 14.157.707- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 13.357.772- | 13.688.101- | 12.740.666- | 12.950.293- | 13.207.001- | 14.157.707- |

## 31.20.01 Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II — Schlüsselprodukt

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

Leistungen für Unterkunft und Heizung nach SGB II dienen zur Sicherung der Unterkunft, bei Miete aber auch bei Wohneigentum. In den ersten 6 Monaten der Leistungsgewährung werden die Kosten i.d.R. in der tatsächlichen Höhe anerkannt. Ab dem 7. Monat kann die Grundmiete nur noch in der angemessenen Höhe anerkannt werden, wenn der Leistungsempfänger keine ausreichenden Bemühungen unternimmt, eine kostengünstigere Wohnung zu finden. Die kalten und warmen Nebenkosten sind zunächst in tatsächlicher Höhe zu übernehmen. Wasser-, Müll- und Heizkosten werden nach Belehrung der Leistungsempfänger auf den angemessenen Verbrauch künftig nur noch in angemessener Höhe übernommen. Weitere kommunale Leistungen sind Umzugskosten, Auszugsrenovierungen und Mietkautionen. Mietkautionen werden in der Regel als Darlehen gewährt. Mietschulden können als Darlehen oder Beihilfe übernommen werden, wenn dies gerechtfertigt ist, insbesondere bei drohender Obdachlosigkeit. Die Höhe der angemessenen Kosten der Unterkunft wird durch Festsetzung des Landkreises geregelt. Das Gesetz macht dazu nur allgemeine Vorgaben. Die Festsetzung unterfällt im Einzelfall der vollen gerichtlichen Kontrolle. Der Kreistag hat am 25.7.2012 die neuen Sätze beschlossen. Das Konzept zu den angemessenen KdU lehnt sich an die aktuelle Wohngeldtabelle an. Erstmals wird der Landkreis in zwei Raumschaften gegliedert und die unterschiedlichen Mietniveaus berücksichtigt. Entsprechend der Produkttheorie des Bundessozialgerichtes gilt nun eine Gesamtmiete und nicht mehr ein maximal angemessener Quadratmeterpreis. Dadurch soll ein Preisanreiz auf den örtlichen Wohnungsmarkt möglichst vermieden werden. Es ist eine Komponente für energetisch vorteilhaften Wohnraum ab einem Energieverbrauch von 100 kWh/m2 vorgesehen.

Der kommunale Einfluss auf dieses im Jobcenter erbrachte Produkt lässt sich wie folgt darstellen: Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende sind die Bundesagentur für Arbeit (vertreten durch die Agentur für Arbeit Lörrach) und der Landkreis Lörrach. Die Träger arbeiten in der Trägerversammlung (je drei Mitglieder Agentur für Arbeit und Landkreis) zusammen. Diese entscheidet über organisatorische und personelle Angelegenheiten und stimmt das örtliche Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm ab. Die Agentur für Arbeit ist verantwortlich für die Geldleistungen nach dem SGB II (außer den kommunalen Leistungen), die Steuerung der Bereiche Vermittlung in Arbeit und für die Gewährung von Eingliederungsmaßnahmen des Bundes. Der Landkreis hat steuernden Einfluss auf die kommunalen Leistungen, insbesondere die Leistungen für Unterkunft und Heizung, die einmaligen Leistungen und die flankierenden, sozialintegrativen Leistungen. Ziel ist es, die Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU) dem Landesschnitt Baden Württemberg bzw. dem vergleichbarer Landkreise anzunähern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Mietniveau im Landkreis Lörrach vergleichsweise hoch ist. Entscheidender Faktor für die Gesamtkosten ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Jobcenter.

Als Ergebnis der Sozialstrategie soll ein Betreuungsschlüssel U 25 von 1 zu 75 erreicht werden. Des Weiteren soll durch die Neuregelung der Sätze der angemessenen KdU Verbesserungen auf der Aufwandsseite erreicht werden. Als weitere Maßnahme wurde ein Qualitätsmanagement für die KdU im Jobcenter eingeführt. Dabei sind die komplexen Bestimmungen des Mietrechtes mit zu beachten.

### Produktziele 2015

- Die SGB II Quote im Landkreis Lörrach bleibt bis zum Jahr 2015 um mindestens 0,2 Prozentpunkte unter dem jeweiligen Landesschnitt zum 31.12.
- Der Anteil junger Arbeitsloser im SGB II (U25) liegt bis Ende 2015 unter 4%.

### Maßnahmen/Projekte

- Regelmäßige, enge Abstimmung Leitung Jobcenter. Mitwirkung im Beirat Jobcenter
- Sicherstellung über die Trägerversammlung das Betreuungsschlüssel U25 bei 1:75 bleibt

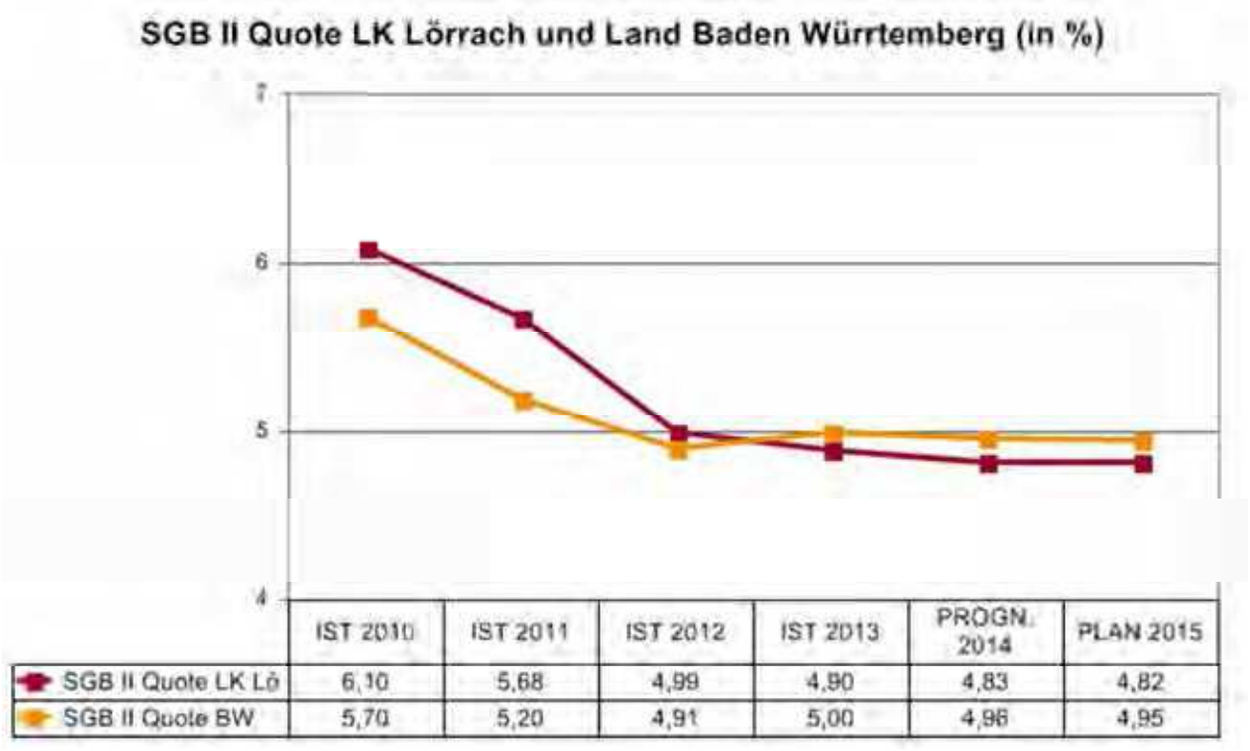
## Schlüsselprodukt Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II **31.20.01**

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

### Grund- und Strukturdaten

| Bezeichnung Zeitraum | 2010 IST | 2011 IST | 2012 IST | 2013 IST | 2014 PROGNOSE | 2015 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gesamtaufwendungen KdU (in EUR) | 21.643.000 | 20.767.000 | 19.075.054 | 19.114.654 | 18.686.000 | 18.811.000 |
| Anzahl Bedarfsgemeinschaften (BG's) | 5.366 | 5.282 | 4.846 | 4.693 | 4.550 | 4.550 |
| Personen in BG -LK Lörrach (SGB II + Sozialgeld-Empfänger) | 10.911 | 10.163 | 8.934 | 8.777 | 8.650 | 8.645 |
| Personen in BG - BW | 493.764 | 451.568 | 426.384 | 434.200 | 431.000 | 430.000 |
| Bevölkerung LK Lörrach unter 65 | 178.871 | 178.871 | 178.871 | 179.205 | 179.205 | 179.205 |
| Bevölkerung BW unter 65 | 8.662.532 | 8.683.999 | 8.683.999 | 8.683.999 | 8.683.999 | 8.683.999 |

### Grafische Darstellung der Kennzahlen

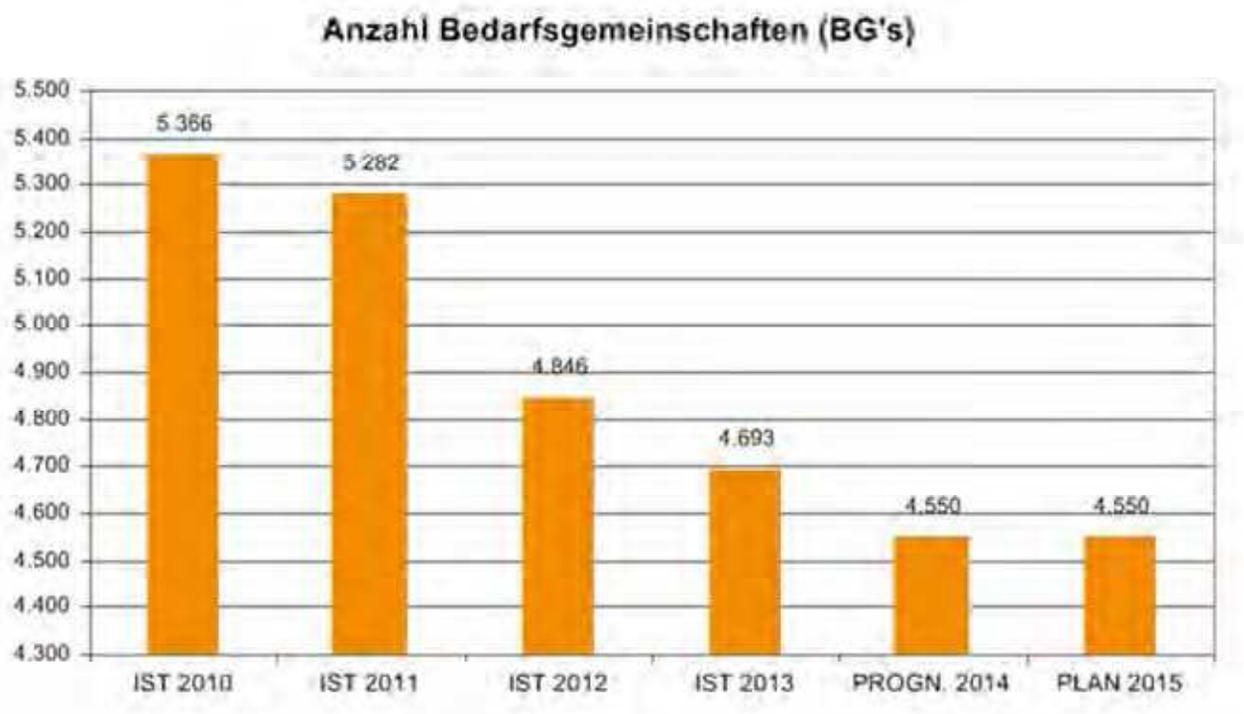



Im Jahr 2013 lag die SGB II Quote des Landkreises erstmals unter der durchschnittlichen Quote von Baden-Württemberg. Dieses konnte bis zum jetzigen Zeitpunkt gehalten werden und soll auch zukünftig so bleiben.

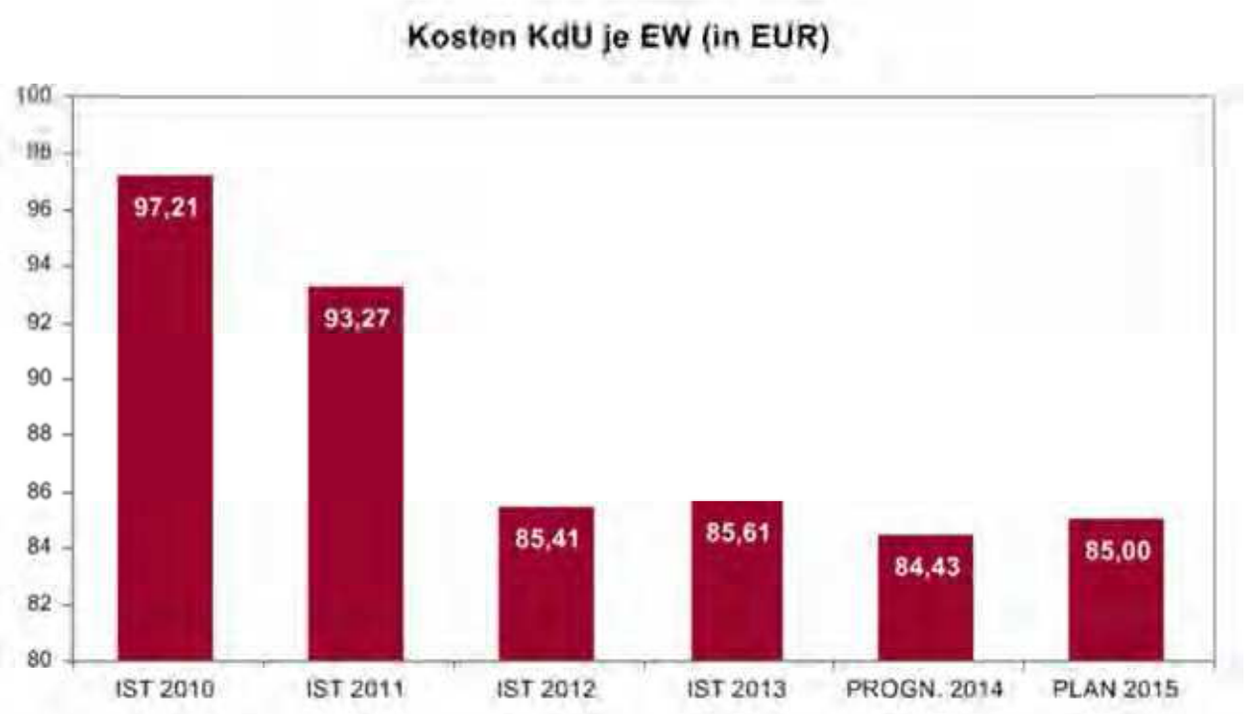
## 31.20.01 Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II

Schlüsselprodukt

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss




Die Anzahl Bedarfsgemeinschaften im Landkreis ist seit 2010 kontinuierlich zurückgegangen. Mit 4.550 BG's scheint jedoch ein Wert erreicht zu sein, der ein Ende dieser Entwicklung darstellt.




Die Kosten je Einwohner des Landkreises sind durch den starken Rückgang der BG-Zahlen auch stark gesunken. Durch Erreichen des anzunehmenden "Sockels" von 4.550 BG's steigt dieser Wert nun wieder jedes Jahr leicht an, da die Unterkunfts- und Heizkosten jährlich ebenfalls ansteigen.

Schlüsselprodukt

## Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II **31.20.01**

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Steuern und ähnliche Abgaben | 1.869.030 | 1.200.000 | 1.085.000 | 1.200.000 | 1.200.000 | 1.200.000 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 7.220.402 | 6.735.300 | 7.393.500 | 7.578.000 | 7.716.700 | 7.155.400 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 176.033 | 145.000 | 190.000 | 190.000 | 190.000 | 190.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 103 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.673.777 | 1.640.000 | 1.954.830 | 2.001.155 | 2.048.670 | 2.098.310 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 105 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 10.939.450 | 9.720.300 | 10.623.330 | 10.969.155 | 11.155.370 | 10.643.710 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 1.579.767- | 1.770.481- | 1.883.006- | 1.919.347- | 1.967.331- | 2.016.514- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 4.820- | 9.019- | 9.076- | 9.076- | 9.076- | 9.076- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 20.494.472- | 20.598.251- | 20.182.704- | 20.720.604- | 21.112.004- | 21.498.404- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 22.079.059- | 22.377.751- | 22.074.787- | 22.649.028- | 23.088.412- | 23.523.995- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 11.139.608- | 12.657.451- | 11.451.457- | 11.679.873- | 11.933.042- | 12.880.285- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 58.445- | 248.786- | 198.673- | 208.625- | 212.618- | 217.273- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 2.115- | 2.833- | 2.751- | 3.594- | 4.105- | 4.801- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 816- | 932- | 744- | 768- | 748- | 751- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 147.559- | 185.036- | 171.694- | 184.472- | 187.447- | 190.972- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 57- | 12.164- | 7.646- | 7.633- | 7.613- | 7.609- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 208.992- | 449.751- | 381.509- | 405.091- | 412.531- | 421.407- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 11.348.601- | 13.107.203- | 11.832.966- | 12.084.964- | 12.345.573- | 13.301.692- |

## Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II **31.20.01**

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 11.189.170 | 9.720.300 | 10.623.330 | 10.969.155 | 11.155.370 | 10.643.710 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 23.451.164- | 22.377.751- | 22.074.787- | 22.649.028- | 23.088.412- | 23.523.995- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 12.261.993- | 12.657.451- | 11.451.457- | 11.679.873- | 11.933.042- | 12.880.285- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 12.261.993- | 12.657.451- | 11.451.457- | 11.679.873- | 11.933.042- | 12.880.285- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 12.261.993- | 12.657.451- | 11.451.457- | 11.679.873- | 11.933.042- | 12.880.285- |

## 31.30 Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler — A – Grundlagen

Thomas Vollbrecht, SGL Aufnahme & Integration – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Gewährung von Sach- und Geldleistungen (zur Existenzsicherung) sowie Leistungen bei Krankheit an Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge und leistungsberechtigte Ausländer im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG). Betreuung und Beratung des genannten Personenkreises sowie der Spätaussiedler während der vorläufigen Unterbringung (Gemeinschaftsunterkünfte und Übergangswohnheim). Unterstützung der Spätaussiedler, jüdischen Immigranten (Kontingentflüchtlinge) sowie der Flüchtlinge die nicht mehr zur Wohnsitznahme in der GU verpflichtet sind bei der Suche nach angemessenem Wohnraum innerhalb des Landkreises Lörrach.

### Enthaltene Produkte

**31.30.01** Hilfen für Flüchtlinge
**31.30.02** Hilfen für Aussiedler

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
AsylbLG, FlüAG BW, EglG BW

### Grund- und Strukturdaten

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 * |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl Asylbewerber: | 50 | 119 | 129 | 147 | 329 | 436 |
| Anzahl Ausländer mit Duldung: | 159 | 165 | 148 | 147 | 165 | 203 |
| Zugänge Gemeinschaftsunterkunft: | N.N. | N.N. | 120 | 156 | 336 | 323 |

*Stand August

## 31.30 Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler — B – Informationen

Thomas Vollbrecht, SGL Aufnahme & Integration – Sozialausschuss

Aus unterschiedlichen Gründen flüchten Menschen nach Deutschland, um hier Asylanträge zu stellen. Nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) werden Asylbewerber in Baden-Württemberg den Stadt- und Landkreisen zur vorläufigen Unterbringung zugewiesen. Sie haben Anspruch auf die Gewährung von Leistungen nach dem AsylbLG.

Die Zugänge von Flüchtlingen sind nicht vorhersehbar, was auch für die Dauer der Asylverfahren gilt. Nach negativem Abschluss des Asylverfahrens sind die Mitwirkung bzw. Nichtmitwirkung des Betroffenen bei einer Passbeschaffung, sowie die Lage auf dem Arbeitsmarkt Faktoren, die Auswirkungen auf die Aufenthaltsdauer und den Leistungsbezug haben.

Seit Mitte des Jahres 2012 sind die Flüchtlingszugänge in das Bundesgebiet stetig angestiegen. Im Juli 2014 wurden dem Landkreis 58 Flüchtlinge und im August 2014 insgesamt 70 Flüchtlinge zur vorläufigen Unterbringung zugewiesen.

## B – Informationen

## Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler **31.30**

Thomas Vollbrecht, SGL Aufnahme & Integration – Sozialausschuss

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass **2015 durchschnittlich monatlich ca. 53 Flüchtlinge vorläufig aufzunehmen und unterzubringen** sind.

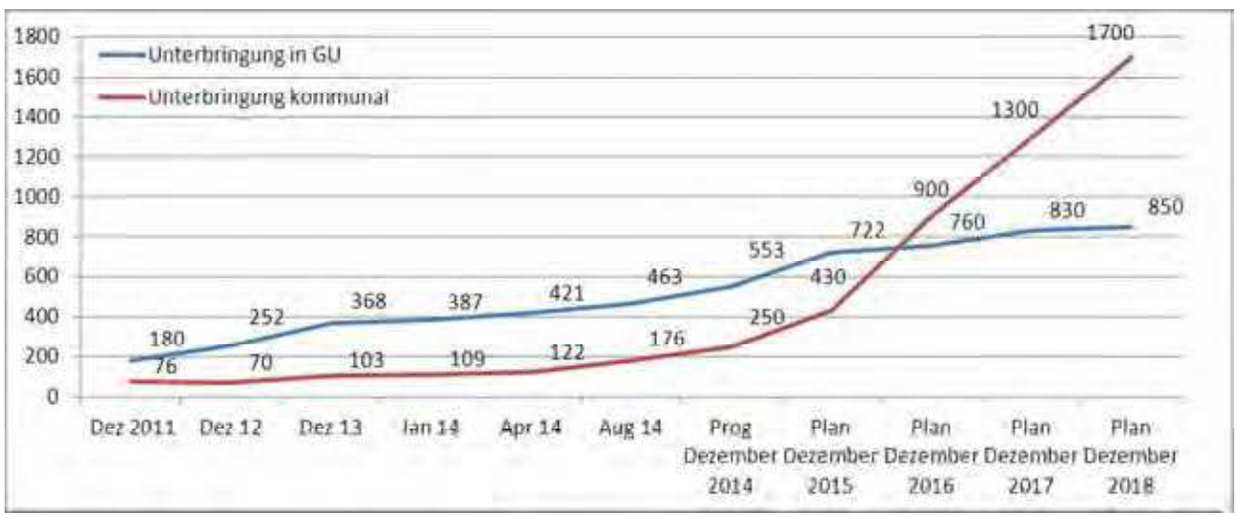
Das Land erstattet den Landkreisen die **Ausgaben** für die **vorläufige Unterbringung** durch eine **einmalige Gesamtpauschale** für jeden zugewiesenen Asylbewerber. Im Jahr 2015 beträgt diese 13.260 EUR (Die Verbuchung erfolgt anteilig auf die PG 31.30 und 31.40). Damit werden die Ausgaben für Liegenschaften, Verwaltung, Leistungen AsylbLG, Krankenhilfe und Betreuung abgegolten. Seit dem 01.01.2014 beinhaltet die Pauschale auch einen Anteil für Sprachförderung.

| Maßnahmen zur Integration von Asylbew erbern | |
|---|---|
| Grundbetreuung Spätaussiedler Caritas | 15.000,00 € |
| Profiling und clearing Flüchtlinge für Arbeitsmarkt | 100.000,00 € |
| Sprachförderung Flüchtlinge | 21.000,00 € |
| Roma-Projekt | 30.000,00 € |
| Hilfen für Flüchtlinge | 3.000,00 € |
| **Summe** | **169.000,00 €** |

Die Pauschale soll die Kosten für die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der vorläufigen Unterbringung (seit 01.01.2014 = 18 Monate, zuvor 29 Monate) decken. Nach Beendigung der vorläufigen Unterbringung werden die Menschen im Rahmen der so genannten Anschlussunterbringung den Städten und Gemeinden zugewiesen (= kommunale Unterbringung). In der kommunalen Unterbringung erhalten die Menschen Leistungen in Höhe von durchschnittlich 770 €/Person/Monat, die der Landkreis vollumfänglich selbst zu tragen hat, so lange der Lebensunterhalt von den Betroffenen nicht eigenständig gesichert werden kann.

Zum 31.08.2014 bezogen 176 kommunal wohnversorgte Ausländer und 463 Personen in der vorläufigen Unterbringung Leistungen nach dem AsylbLG. **Mit Blick auf die anhaltenden starken Flüchtlingszugänge ist ein weiterer deutlicher Anstieg der Fallzahlen in der kommunalen Unterbringung und somit der vom Landkreis zu tragenden Kosten zu erwarten.**

| Bew ohner der Gemeinschaftsunterkünfte | 2014 (31.08.2014) |
|---|---|
| Serbien | 118 |
| Mazedonien | 53 |
| Kosovo | 40 |
| Bosnien | 34 |
| Syrien | 34 |
| Andere | 184 |
| **Summe** | **463** |




### Finanzielle und abschließende Bewertung

Im Bereich der Hilfen für Flüchtlinge ist in den nächsten Jahren ein Anstieg der Leistungen insbesondere in der auf die Unterbringung in der Gemeinschaftsunterbringung folgenden kommunalen Unterbringung zu erwarten. Der Zuschussbedarf erhöht sich bis 2018 um das 2,5 fache. Offen ist noch, wie sich das Land und der Bund zur Übernahme der Kosten bei Krankheit aber auch der anderen Kostenpositionen positionieren.

## 31.30 Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler

C – Ziele & Kennzahlen

Thomas Vollbrecht, SGL Aufnahme & Integration – Sozialausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Flüchtlinge und Asylbewerber/innen sind gesellschaftlich, sozial und beruflich integriert. | Leistungsberechtigte nach dem AsylbLG und alle Personen, die im Rahmen des Flüchtlingsaufnahmegesetz zur vorläufigen Unterbringung zugewiesen |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Der LK muss durch eine ausreichende Sprachförderung dafür Sorge tragen, dass die Flüchtlinge sprachlich qualifiziert sind. | A 1k1 |
| A 2 | S | Geeignete Flüchtlinge werden auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet. | A 2 k1 |
| A 3 | S | Flüchtlinge werden niederschwellig zu den kulturellen Gepflogenheiten in Deutschland | A 3 k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Organisation von bedarfsgerechten Sprachkursen im Rahmen der verfügbaren Mittel. Zu den bisherigen 7 kommen mindestens 2 weitere hinzu. Ebenso wird ein zusätzlicher Alphabethisierungskurs angeboten. |
| A 2.1 | S | Finden von geeigneten Flüchtlingen und anschließende bedarfsgerechte Förderung (Kurzbiografie zur Arbeitsmarkttauglichkeit, Profiling, Intensivsprachkurs, Qualifizierung, |
| A 3.1 | S | Durchführung von Informationsveranstaltungen für Neuankömmlinge und Fortsetzung des im Juli 2014 begonnenen Mediationsprojektes für eine bestimmte ethnische Minderheit. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Anzahl Sprachkurse und Teilnehmeranzahl | 0 | 5/100 | 10/200 | 10/200 | 10/200 | 0 |
| A 2 k1 | S | Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen | 0 | 0 | 40 | 60 | 60 | 60 |
| A 3 k1 | S | Anzahl Infoveranstaltungen / Beratungen und Anzahl der Teilnehmer | 0 | 4/200 | 12/500 | 12/500 | 12/500 | 0 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nettoaufwand in EUR je Einwohner (Jahr) | 1,54 | 4,5 | 4,77 | 12,97 | 30 | 39 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

### Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler **31.30**

Thomas Vollbrecht, SGL Aufnahme & Integration – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 3.671- | 6.000 | 21.000 | 21.000 | 21.000 | 21.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.736.576 | 2.317.900 | 4.293.800 | 5.763.600 | 5.763.900 | 5.532.600 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 24.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.756.905 | 2.323.900 | 4.314.800 | 5.784.600 | 5.784.900 | 5.553.600 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 182.721- | 239.578- | 286.895- | 294.066- | 301.418- | 308.953- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 8.044- | 8.259- | 9.265- | 9.265- | 9.265- | 9.265- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 859- | 0 | 144- | 144- | 144- | 15- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 2.073.921- | 4.616.500- | 7.446.700- | 11.682.000- | 14.149.000- | 15.312.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 6.873- | 18.568- | 12.795- | 12.795- | 12.795- | 12.795- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 2.272.417- | 4.882.906- | 7.755.799- | 11.998.271- | 14.472.622- | 15.643.029- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 515.512- | 2.559.006- | 3.440.999- | 6.213.671- | 8.687.722- | 10.089.429- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 12.767- | 4.353- | 11.578- | 11.578- | 11.578- | 11.578- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 51.258- | 51.659- | 64.766- | 67.665- | 69.133- | 70.736- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 14.004- | 13.552- | 24.296- | 26.517- | 27.357- | 29.616- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 7.830- | 8.649- | 14.081- | 14.612- | 14.159- | 14.239- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 19.167- | 15.800- | 18.273- | 19.633- | 19.950- | 20.325- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 496- | 2.618- | 905- | 894- | 881- | 876- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 105.523- | 96.631- | 133.899- | 140.899- | 143.057- | 147.370- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 621.036- | 2.655.637- | 3.574.898- | 6.354.570- | 8.830.779- | 10.236.799- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

### Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler **31.30**

Thomas Vollbrecht, SGL Aufnahme & Integration – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 2.110.461 | 2.323.900 | 4.314.800 | 5.784.600 | 5.784.900 | 5.553.600 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 2.278.355- | 4.882.906- | 7.755.656- | 11.998.128- | 14.472.479- | 15.643.015- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 167.895- | 2.559.006- | 3.440.856- | 6.213.528- | 8.687.579- | 10.089.415- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 167.895- | 2.559.006- | 3.440.856- | 6.213.528- | 8.687.579- | 10.089.415- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 167.895- | 2.559.006- | 3.440.856- | 6.213.528- | 8.687.579- | 10.089.415- |

## 31.40 Soziale Einrichtungen A – Grundlagen

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe 31.40 umfasst

- die Aufwendungen für die Bereitstellung und den Betrieb der Unterkünfte und Einrichtungen für Aussiedler, Asylbewerber und Flüchtlinge (Produkt 31.40.01).
- Des Weiteren auch die Aufwendungen für die Verwaltung und den Betrieb von sozialen Einrichtungen für ältere und pflegebedürftige Menschen (anteilige Verwaltungskosten für den Eigenbetrieb Heime sowie deren Erstattung).
- Unter dem Produkt 31.40.02 wird zudem die Investitionskostenförderung von teil- und vollstätionären sowie ambulanten Pflegeinrichtungen/-diensten nach landesgesetzlichen Vorgaben abgebildet.

Der Landkreis ist verpflichtet, entsprechend Verteilschlüssel BW Asylbewerber, Kontingentflüchtlinge (jüdische Immigranten, Syrer) und Spätaussiedler aufzunehmen und vorläufig unterzubringen. Dies geschieht in Gemeinschaftsunterkünften und Übergangswohnheimen. Standorte solcher Einrichtungen sind in Lörrach, Rheinfelden, Wieden, Schönau und Todtnau. Planungen bestehen für Efringen-Kirchen und Schopfheim. Aufgrund der steigenden Zugangszahlen werden weitere Unterkünfte benötigt. Die Gemeinden und Städte des Landkreises sind nach 18 Monaten zur Anschlussunterbringung verpflichtet und ebenfalls durch die steigenden Zugangszahlen in der Folge belastet.

### Enthaltene Produkte

**31.40.01** Verwaltung und Betrieb von Unterkünften und Einrichtungen für Spätaussiedler, Asylbewerber und Flüchtlinge
**31.40.02** Förderung fremder Einrichtungen
**31.40.10** Eigenbetrieb Heime (VKB)

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
FlüAG BW, EglG BW, LPflG BW

**Beschlüsse:**
- EB Heime (KT 23.07.1997)

### Grund- und Strukturdaten

| | |
|---|---|
| Anzahl Plätze für die vorläufige Unterbringung (Stand 08.14): | 472 |
| Noch offener Betrag (in EUR) zur Förderung fremder Heime (bis 2014): | 0 |

## 31.40 Soziale Einrichtungen B – Informationen

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

### Verwaltung und Betrieb von Gemeinschaftsunterkünften (GU) für Flüchtlinge und Übergangswohnheime (ÜWH) für Spätaussiedler (Produkt 31.40.01)

Seit Mitte des Jahres 2012 steigen die Flüchtlingszugänge stetig an. Das Land BW geht für 2014 von einer Zugangsprognose von ca. 23.000 Flüchtlingen aus. Davon werden dem Landkreis ca. 510 Personen zur vorläufigen Unterbringung zugewiesen. Die aktuellen Entwicklungen deuten darauf hin, dass die Flüchtlingszugänge weiter ansteigen werden.

Voraussichtlich werden zwischen 700 und 800 Plätze für die vorläufige Unterbringung benötigt.

## B – Informationen

## Soziale Einrichtungen **31.40**

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

### Bestehende Unterkünfte mit insgesamt 512 Plätzen (Stand 27.11.2014)

GU / ÜWH Rheinfelden – 394 Plätze, GU Wieden – 40 Plätze, GU Schönau – 54 Plätze und GU Todtnau – 24 Plätze.

### Weitere Standorte

GU Lörrach, Gretherstr. – 100 Plätze. Seit September 2014 werden von der Städtischen Wohnbau sukzessive 32 Wohnungen übergeben. Die vollständige Übergabe wird voraussichtlich im Sommer 2016 abgeschlossen sein.

GU Efringen-Kirchen – 180 Plätze. Die Unterkunft wird voraussichtlich ab Dezember 2014 teilweise und ab Januar 2015 vollständig bezugsfertig sein.

### Ergänzende Hinweise

Die Unterkunft in Rheinfelden steht längstens bis 31.12.2020 zur Verfügung (394 Plätze).

Durch eine gesetzliche Vorgabe ab 01.01.2016 (7 $m^2$ Wohn- und Schlaffläche) werden aus den verfügbaren 472 Plätzen nur noch 280 belegbare Plätze. Der Verlust von 192 Plätzen muss durch weitere Unterkünfte ausgeglichen werden.

Der Landkreis ist nach wie vor auf der Suche nach geeigneten Grundstücken, die mit Gemeinschaftsunterkünften mit einer Belegungszahl zwischen 200 bis maximal 300 Flüchtlingen bebaut werden können.

| Aufwand und Erstattungen für Flüchtlinge 2013 | Aufwand | Erstattung über Pauschale vom Land |
|---|---|---|
| Aufwendungen für Liegenschaften | 1.119.000 | 439.478 |
| Aufwendungen für Verwaltung | 104.000 | 273.618 |
| Aufwendungen für Transferleistungen | 815.900 | 522.914 |
| Aufwendungen für Krankheit | 644.600 | 252.337 |
| Aufwendungen für Betreuung | 67.800 | 190.013 |
| Aufwendungen für Anschlussunterbringung | 2.375 | 10.641 |
| | 2.753.675 | 1.689.000 |

### Finanzielle Bewertung

Der schlechte Zustand der angemieteten Gebäude in Rheinfelden erfordert hohe Instandhaltungskosten. In Abstimmung mit dem FB Planung und Bau wurden für den Kauf von Grundstücken und Baumaßnahmen Beträge in die Planung aufgenommen. Bei steigenden Flüchtlingszahlen ist mit weiter steigendem Aufwand zu rechnen. Inwieweit das Land BW weitere Kosten übernimmt, ist noch offen.

### Eigenbetrieb Heime (Produkt 31.40.10)

Wirtschaftsplanung und Rechnungswesen des Eigenbetriebs erfolgen in einem eigenen Wirtschaftsplan (vgl. Wirtschaftspläne der kreiseigenen Beteiligungen 2014). Das Produkt 31.40.10 dient einer kongruenten und transparenten Abwicklung und Darstellung der Finanzströme zwischen dem Eigenbetrieb Heime und der Kernverwaltung.

Der Planansatz des Produkts 31.40.10 beinhaltet die anteiligen Verwaltungskosten für die, vom Eigenbetrieb in Anspruch genommenen Steuerungs- und Serviceleistungen der Kernverwaltung sowie deren Erstattung (Verwaltungskostenbeitrag, VKB).

Der verbleibende Fehlbetrag i.H.v. 368.579 EUR zeigt auf, dass die Serviceleistungen, die der Eigenbetrieb im Jahr 2015 von der Kernverwaltung in Anspruch nimmt, vom Eigenbetrieb nicht vollständig erstattet werden (müssen).

| Verwaltungskostenanteil des EB Heime (2015) | - in EUR - |
|---|---|
| Steuerung (PG 11.10-11.13) | -25.200 |
| EDV-Kosten (PG 11.20) | -358.691 |
| Personalwesen (PG 11.21) | -118.502 |
| Finanzmanagement (PG 11.22) | -266.288 |
| Gebäudemanagement (11.24) | -37.594 |
| kalk. Kosten (Zeile 60) | -675 |
| sonst. Serviceleistungen (11.20.01) | 0 |
| sonst. Serviceleistungen | -16.629 |
| **Summe Steuerungs- u. Serviceleistungen des LRA** | **-823.579** |
| VKB-Erstattung vom EB Heime (Zeile 6) | 455.000 |
| **Fehlbetrag** | **-368.579** |

## 31.40 Soziale Einrichtungen

C – Ziele & Kennzahlen

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Für die Unterbringung von Asylbewerbern, jüdischen Emigranten und Spätaussiedlern stehen menschenwürdige, ordnungsgemäße Aufnahmeunterkünfte in ausreichender Anzahl zur | Asylbewerber, jüdische Imigranten, Spätaussiedler |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Die Unterkünfte für die vorläufige Unterbringung müssen in einen menschenwürdigen und ordnungsgemäßen Zustand gebracht und erhalten werden. | A 1 k1 |
| A 2 | Da 2 Unterkünfte (Rheifelden und Efringen-Kirchen) nur mittelfristig zur Verfügung stehen, müssen andere Unterkünfte bis 31.12.2016 zur Verfügung stehen | A 2 k1 |
| A 3 | Die Menschen in der vorläufigen Unterbringung und für 6 Monate danach benötigen eine ausreichende soziale Beratung und Betreuung. Hierfür muss ausreichendes Personal zur Verfügung gestellt werden. | A 3 k1 |
| A 4 | Die neuen Unterkünfte müssen mit ausreichendem Personal versorgt werden (Heimleitung, Verwaltung, Hausmeister). | A 4 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Die bestehenden Gebäude sind abgewohnt und bauartbedingt ist eine vollumfängliche Sarnierung unwirtschafltich. Mängel an den Unterkünften sind bei Bedarf sofort zu beheben |
| A 2.1 | Der Landkreis muss für die vorläufige Unterbringung mindestens zwei neue Gemeinschaftsunterkünfte an neuen Standorten planen und errichten. Hierfür ist weiterhin eine intensive Unterstützung des FB Planung und Bau sowie der Stabstelle Recht durch das D5 notwendig. |
| A 3.1 | Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl von Betreuungskräften nach Personalschlüssel 1zu 130. |
| A 4.1 | Einsatz von einer ausreichenden Anzahl von Heimleitern, Verwaltungskräften und Hausmeistern nach Personalschlüssel. |


| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Für die Unterbringung von Asylbewerbern, jüdischen Emigranten und Spätaussiedlern stehen menschenwürdige, ordnungsgemäße Aufnahmeunterkünfte in ausreichender Anzahl zur | Asylbewerber, jüdische Imigranten, Spätaussiedler |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Die Unterkünfte für die vorläufige Unterbringung müssen in einen menschenwürdigen und ordnungsgemäßen Zustand gebracht und erhalten werden. | A 1 k1 |
| A 2 | Da 2 Unterkünfte (Rheifelden und Efringen-Kirchen) nur mittelfristig zur Verfügung stehen, müssen andere Unterkünfte bis 31.12.2016 zur Verfügung stehen | A 2 k1 |
| A 3 | Die Menschen in der vorläufigen Unterbringung und für 6 Monate danach benötigen eine ausreichende soziale Beratung und Betreuung. Hierfür muss ausreichendes Personal zur Verfügung gestellt werden. | A 3 k1 |
| A 4 | Die neuen Unterkünfte müssen mit ausreichendem Personal versorgt werden (Heimleitung, Verwaltung, Hausmeister). | A 4 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Die bestehenden Gebäude sind abgewohnt und bauartbedingt ist eine vollumfängliche Sarnierung unwirtschafltich. Mängel an den Unterkünften sind bei Bedarf sofort zu beheben |
| A 2.1 | Der Landkreis muss für die vorläufige Unterbringung mindestens zwei neue Gemeinschaftsunterkünfte an neuen Standorten planen und errichten. Hierfür ist weiterhin eine intensive Unterstützung des FB Planung und Bau sowie der Stabstelle Recht durch das D5 notwendig. |
| A 3.1 | Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl von Betreuungskräften nach Personalschlüssel 1zu |
| A 4.1 | Einsatz von einer ausreichenden Anzahl von Heimleitern, Verwaltungskräften und Hausmeistern nach Personalschlüssel. |


| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | belegbare Zimmer: Ziel: 100% | 95 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| A 2 k1 | 31.12.2016 - Anzahl neue Plätze. Max 500 | 396 | 400 | 500 | 500 | 500 | 500 |
| A 3 k1 | Einhaltung des Betreuungsschlüssels 1zu 130 | ja | ja | ja | ja | ja | ja |
| A 4 k1 | Einhaltung des Personalschlüssels | ja | ja | ja | ja | ja | ja |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zugänge GU | 336 | 532 | 636 | 636 | 636 | 636 |
| | Abgänge GU | 228 | 356 | 467 | 626 | 636 | 636 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Soziale Einrichtungen **31.40**

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 45.202 | 45.000 | 45.000 | 45.000 | 45.000 | 45.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 1.898 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 440.500 | 1.759.400 | 3.204.700 | 4.139.500 | 4.114.900 | 3.967.000 |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | 889 | 1.200 | 1.200 | 1.100 | 1.100 | 1.100 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 488.489 | 1.806.600 | 3.251.900 | 4.186.600 | 4.162.000 | 4.014.100 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 285.152- | 434.652- | 636.536- | 645.984- | 662.134- | 678.687- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 991.826- | 1.606.468- | 2.662.365- | 2.662.365- | 2.662.365- | 2.662.365- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 201.655- | 201.300- | 202.709- | 202.509- | 202.309- | 202.301- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 14.700- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 27.074- | 21.265- | 19.225- | 19.225- | 19.225- | 19.225- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.520.406- | 2.263.685- | 3.520.835- | 3.530.083- | 3.546.033- | 3.562.578- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.031.917- | 457.085- | 268.935- | 656.517 | 615.967 | 451.522 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 60- | 430- | 54- | 54- | 54- | 54- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 400.856- | 494.856- | 570.646- | 594.558- | 607.766- | 624.201- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 43.823- | 74.712- | 42.670- | 204.726- | 366.094- | 567.780- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 267.658- | 314.771- | 364.899- | 381.410- | 367.330- | 369.809- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 66.748- | 138.692- | 208.040- | 221.165- | 224.411- | 228.271- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 244.770- | 222.611- | 181.296- | 175.181- | 168.952- | 162.845- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.023.915- | 1.246.072- | 1.367.605- | 1.577.094- | 1.734.606- | 1.952.960- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 2.055.832- | 1.703.157- | 1.636.540- | 920.577- | 1.118.639- | 1.501.438- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Soziale Einrichtungen **31.40**

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 453.091 | 1.806.600 | 3.251.900 | 4.186.600 | 4.162.000 | 4.014.100 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.342.252- | 2.062.385- | 3.318.126- | 3.327.574- | 3.343.724- | 3.360.277- |
| 3 | = | Zahlungsmittelübersch./-bedarf a. lfd. Vw. | 889.161- | 255.785- | 66.226- | 859.026 | 818.276 | 653.823 |
| 8 | + | Einzahlungen für sonst. Investitionstätigkeit | 5.424 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.600 |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 5.424 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.600 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 12.500- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 14 | - | Auszahlungen f. Investitionsförderungsm. | 499.894- | 239.500- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 499.894- | 252.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 494.470- | 246.500- | 5.500 | 5.500 | 5.500 | 5.600 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.383.631- | 502.285- | 60.726- | 864.526 | 823.776 | 659.423 |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.383.631- | 502.285- | 60.726- | 864.526 | 823.776 | 659.423 |

## 31.50 Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz — A – Grundlagen

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe 31.50 bildet die Kriegsopferfürsorge ab, die Teil des Sozialen Entschädigungsrechts (vgl. Produktgruppe 37.20) ist, das im Bundesversorgungsgesetz (BVG) geregelt ist. Die größte Gruppe der Leistungsberechtigten sind die Kriegsbeschädigten und ihre Hinterbliebenen (Witwen, Witwer, Waisen, Eltern). Es werden daneben aber auch Leistungen für Menschen erbracht, die als Soldaten (keine Berufssoldaten), als Opfer einer Gewalttat einen dauerhaften gesundheitlichen Schaden oder die einen bleibenden Impfschaden erlitten haben. Leistungen für diesen hier nicht abschließend aufgeführten Personenkreis können auch deren Hinterbliebene erhalten.

Die Kriegsopferfürsorge umfasst die Gewährung laufender und einmaliger Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes, u. a. ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe in besonderen Lebenslagen wie Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts.

### Enthaltene Produkte

**31.50.01** Fürsorgeleistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
BVG, Verordnung zur Kriegsopferfürsorge, SGB XII und weitere Sozialgesetzbücher, Empfehlungen zur Kriegsopferfürsorge

### Grund- und Strukturdaten

Anzahl der Leistungsempfänger: s. Statistik

## 31.50 Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz — B – Informationen

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

Aufgabe der Kriegsopferfürsorge ist es, sich dem anspruchsberechtigten Personenkreis in allen Lebenslagen anzunehmen, um einen angemessenen Ausgleich oder Milderung bestimmter Lebensumstände zu schaffen, wenn die Daseinsvorsorge, der Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln nicht gedeckt werden kann.

Ein menschenwürdiges Leben soll ermöglicht werden. Die Leistungen der Kriegsopferfürsorge können nicht nur die Opfer des 2. Weltkrieges, die eine bleibende gesundheitliche Schädigung erlitten haben und deren Hinterbliebene erhalten, sondern es werden insbesondere auch Leistungen an Menschen erbracht, die:

- als Opfer einer Gewalttat dauerhafte gesundheitliche Schäden erlitten haben
- einen bleibenden Impfschaden erlitten haben
- als anerkannt politisch Verfolgte oder Häftlinge der ehemaligen DDR dauerhaft gesundheitlich geschädigt wurden sowie deren Hinterbliebene

Nur wenn die Zugehörigkeit zu einem dieser Personenkreise festgestellt ist, können Leistungen gewährt werden (zur Feststellung siehe Produktgruppe 37.20).

## B – Informationen

# Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz **31.50**

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach § 25 b BVG sind:

- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen
- Krankenhilfe, Hilfe zur Pflege
- Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
- Altenhilfe, Erziehungsbeihilfe
- Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt
- Erholungshilfe
- Wohnungshilfe und Hilfen in besonderen Lebens- lagen und zwar als persönliche Hilfen
- Sach- und Geldleistungen

Art, Ausmaß und Dauer der Leistungen der Kriegsopferfürsorge richten sich nach der Besonderheit des Einzelfalls, der Art des Bedarfs und den örtlichen Verhältnissen. Den Wünschen der Leistungsberechtigten soll dabei entsprochen werden, soweit sie angemessen sind und keine unvertretbaren Mehrkosten erfordern. Dabei ist eine umfassende Beratung vorzunehmen. Der Leistungsumfang bemisst sich nach dem Unterschied zwischen dem anzuerkennenden Bedarf und dem einzusetzenden Einkommen und Vermögen. Die Finanzierung erfolgt überwiegend über Bundes- und Landesmittel, nur bei den Kriegsopfern und deren Hinterbliebenen zu 20 % aus Mitteln des Landkreises. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die demografische Entwicklung, besonders im Bereich der Hilfe zur Pflege, zu einer Ausgabensteigerung führen wird.

### Bruttoausgaben, Einnahmen u. reine Ausgaben der örtlichen Träger der Kriegsopferfürsorge 2012

| Kreis Region Regierungsbezirk Land | Bruttoausgaben | | Darunter | | | | | Einnahmen insgesamt | Reine Ausgaben insgesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | je Einwohner | Hilfen in besonderen Lebenslagen | Hilfen zur Weiterführung des Haushalts | Altenhilfe | Hilfe zur Pflege | Ergänzende Hilfe z. Lebensunterhalt | | |
| | 1.000 EUR | EUR | 1.000 EUR | | | | | | |
| Lörrach | 1004 | 5 | 294 | - | 4 | 399 | 172 | 29 | 975 |

### Empfänger laufender Leistungen und Fälle einmaliger Leistungen der örtlichen Träger der Kriegsopferfürsorge 2012

| Kreis Region Regierungsbezirk Land | Empfänger laufender Leistungen 1) | | | | | Fälle einmaliger Leistungen 2) | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | insgesamt | darunter | | | insgesamt | darunter | | | |
| | | Hilfe in besonderen Lebenslagen | Hilfe zur Pflege | Ergänzende Hilfe z. Lebensunterhalt | | Hilfe in besonderen Lebenslagen | Hilfe zur Pflege | Ergänzende Hilfe z. Lebensunterhalt | Altenhilfe |
| | Anzahl | | | | | | | | |
| Lörrach | 80 | 25 | 23 | 8 | - | - | - | - | - |

*1) Am 31. Dezember2012*
*2) Vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2012*

Quelle: "Statistische Berichte Baden-Württemberg" - Artikel-Nr. 3861 12001 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2012

### Finanzielle und abschließende Bewertung

Die für diesen Bereich aufzuwendenden Mittel werden sich nach den Erfahrungen im Jahr 2014 im Planjahr 2015 nicht grundlegend ändern und liegen bei einem Transfer-Zuschussbedarf von ca. 166.000 EUR.

# 31.50 Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz

C – Ziele & Kennzahlen

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Eine bedarfsgerechte, ressourcenschonende Versorgung der auf entsprechende finanzielle Hilfen angewiesenen Personen ist sichergestellt. | Kriegsopfer und deren Hinterbliebene, Opfer von Gewalttaten, sonstige Leistungberechtigte |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Anträge auf entsprechende Leistungen werden weiterhin zeitnah, auf hohem fachlichen Niveau und nach den gesetzlichen Vorgaben durch ausreichende personelle Ressourcen bearbeitet. | A 1k1 |
| A 2 | Eine Überprüfung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wird bei allen neuen und laufenden Fälle im Jahr 2015 durchgeführt. | A 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Das Personal ist weiterhin in ausreichendem Maß vorhanden und fachlich qualifiziert. |
| A 2.1 | Überprüfung regelmäßig durchführen. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Bearbeitungsdauer nach Vorliegen aller Unterlagen (in Tagen) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| A 2 k1 | Überprüfungsquote | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nettoaufwand je Einwohner (in EUR) | 0,54 | 0,75 | 0,63 | 0,62 | 0,6 | 0,59 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz **31.50**

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 165.939 | 175.000 | 170.000 | 170.000 | 150.000 | 150.000 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 587.777 | 667.200 | 645.600 | 636.600 | 614.000 | 599.200 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 753.716 | 842.200 | 815.600 | 806.600 | 764.000 | 749.200 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 18.233- | 15.912- | 16.715- | 17.133- | 17.561- | 18.000- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 3.934- | 3.756- | 3.622- | 3.622- | 3.622- | 3.622- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 14- | 14- | 14- | 1- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 873.576- | 1.009.000- | 956.000- | 945.000- | 898.000- | 880.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 1.101- | 1.419- | 3.728- | 1.228- | 1.228- | 1.228- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 896.844- | 1.030.087- | 980.080- | 966.997- | 920.426- | 902.852- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 143.129- | 187.887- | 164.480- | 160.397- | 156.426- | 153.652- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 45.583- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 10.338- | 8.199- | 8.083- | 8.469- | 8.622- | 8.801- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 2.347- | 1.679- | 2.401- | 2.620- | 2.702- | 2.924- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 1.312- | 1.072- | 1.393- | 1.446- | 1.401- | 1.409- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 2.166- | 1.427- | 1.422- | 1.528- | 1.553- | 1.582- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 12.870- | 13.117- | 13.174- | 13.173- | 13.171- | 13.170- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 29.033- | 71.076- | 26.474- | 27.235- | 27.449- | 27.887- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 172.162- | 258.964- | 190.954- | 187.632- | 183.874- | 181.538- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz **31.50**

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 741.185 | 842.200 | 815.600 | 806.600 | 764.000 | 749.200 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 965.818- | 1.030.087- | 980.065- | 966.983- | 920.411- | 902.850- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 224.633- | 187.887- | 164.465- | 160.383- | 156.411- | 153.650- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 224.633- | 187.887- | 164.465- | 160.383- | 156.411- | 153.650- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 224.633- | 187.887- | 164.465- | 160.383- | 156.411- | 153.650- |

## 31.60 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege A – Grundlagen

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Allgemeine Zuschüsse an Träger der Wohlfahrtspflege, Vereine und Selbsthilfegruppen für deren Tätigkeit und Wirken im Rahmen ihres sozialen Auftrages.

### Enthaltene Produkte

**31.60.01** Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
§ 5 SGB XII - Sozialhilfe

**Beschlüsse:**
Diverse Beschlüsse des Sozialausschusses

### Grund- und Strukturdaten

**Gesamtfördersumme/Jahr (in EUR)**
Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege:

| 2005 | 2007 | 2009 | 2011 | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 142.000 | 140.000 | 142.000 | 142.000 | 171.100 | 171.100 | 170.700 |

## 31.60 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege B – Informationen

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

### Allgemeine Zuschüsse

an Träger der Wohlfahrtspflege, Vereine und Selbsthilfegruppen für deren Tätigkeit und Wirken im Rahmen ihres sozialen Auftrages. Gesetzlicher Auftrag und sozialpolitisches Handeln sind hier eng verbunden. Die Zuschüsse sind durch Beschlüsse des Sozialausschusses festgelegt oder werden von der Verwaltung ausgehandelt.

Die allgemeinen Zuschüsse des Landkreises dienen folgendem Verwendungszweck:

1. Die Wohlfahrtsverbände sind Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Lörrach.
2. Die allgemeinen Zuschüsse dienen der Finanzierung der Bereiche, für die es keine Projektmittel gibt.
3. Mit der Finanzierung wird das Vorhalten der Infrastruktur der Verbände gesichert.
4. Es wird die sozialpolitische Arbeit der Verbände gesichert.

Ziel ist es, dass die Verbände den Landkreis mit seiner schwierigen sozialstrukturellen Ausgangslage bei seinen strategischen Überlegungen unterstützen und eine nachhaltige Sozialpolitik, welche auf strukturelle Veränderungen ausgerichtet ist, mittragen und mitgestalten. Dies soll sich nachhaltig positiv auf die Sozialausgaben auswirken.

## B – Informationen

## Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege **31.60**

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

Der Landkreis braucht deshalb starke Verbände an seiner Seite, die mit ihm an einem Strang ziehen. Der allgemeine Zuschuss wurde ab dem Jahr 2013 pro Verband (5 Verbände: Caritasverband, Diakonisches Werk, Deutsches Rotes Kreuz, Arbeiterwohlfahrt und Paritätischer Wohlfahrtsverband) auf 17.500 EUR (bisher 13.950 EUR) erhöht. Soweit Mitgliedsverbände des Paritätischen aus anderen Landkreisen gebietsbezogen im Landkreis Lörrach zuständig sind, gewährleistet der örtliche Vertreter (Lebenshilfe Lörrach) die die angemessene Verteilung des Zuschusses.

Die Frauenberatungsstelle bietet als einzige Stelle im Landkreis eine fachlich spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt und Essstörungen. Die Nachfrage nach Beratung hat dabei in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Daneben hat auch die präventive Arbeit zwischenzeitlich einen sehr hohen Stellenwert, was die überaus erfolgreichen Projekte wie "Mut tut gut" und "Ab-und-Zu" belegen.

Ab 2015 wird die Frauenberatungsstelle (FBS) als Basis einen Pauschalbetrag für die geleisteten Beratungsstunden (620) erhalten. Zusätzlich dazu soll der FBS für jedes durchgeführte Präventionsprojekt eine Kostenerstattung in Form einer Pauschale geleistet werden. Die jeweilige Anzahl der Präventionsprojekte pro Haushaltsjahr legt der Kreistag fest.

Befristet auf 2 Jahre wird ab 2015 das Projekt „Hebammenhotline“ mit je 17.500 EUR gefördert.

### Zuschüsse im Vor- und Umfeld der Pflege

Die Erhöhung in Höhe von 5.000 EUR auf 70.000 EUR ist durch steigenden Bedarf im ambulanten Bereich strategisch so gewollt.

### Zuschüsse erhalten derzeit

| Einrichtung | Betrag 2014 - in EUR - | Betrag 2015 - in EUR - |
|---|---|---|
| Arbeiterw ohlfahrt Lörrach | 17.500 | 17.500 |
| Bundesverband für Rehabilitation Bad Säckingen | 100 | 100 |
| Bundesverband für Rehabilitation Lörrach | 200 | 200 |
| Caritasverband Lörrach | 17.500 | 17.500 |
| Diakonisches Werk Lörrach | 17.500 | 17.500 |
| DRK Lörrach | 17.500 | 17.500 |
| Kreisseniorenrat | 500 | 500 |
| Paritätischer Wohlfahrtsverband Lörrach | 17.500 | 17.500 |
| Reichsbund der Kriegs- und Zivilgeschädigten | 400 | 0 |
| Ring der Körperbehinderten Rheinfelden | 300 | 300 |
| Frauenberatungsstelle Lörrach | 82.000 | 111.900 |
| Verein zur Förderung der Kleinbauern in Dikome | 100 | 100 |
| **Summe Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege** | **171.100** | **170.700** |

| Einrichtung | Betrag 2014 - in EUR - | Betrag 2015 - in EUR - |
|---|---|---|
| Zuschüsse im Vor- und Umfeld der Pflege | 65.000 | 70.000 |
| Ehrenamtlicher Besuchsdienst Fritz-Berger-Stiftung | 2.500 | 2.500 |
| Wohnberatungsdienst Fritz-Berger-Stiftung | 0 | 2.000 |
| Zuschuss Stromsparcheck | 5.000 | 9.000 |
| Zuschuss Hebammenhotline | 0 | 17.500 |

### Finanzielle und abschließende Bewertung

Zusätzlich werden in dieser Produktgruppe die Aufwendungen der Förderung im Vor- und Umfeld der Pflege verbucht. Die Ergebnisse der Sozialstrategie haben gezeigt, dass aufgrund der sozialstrukturellen Rahmenbedingungen im Landkreis präventive Angebote gestärkt werden müssen, um negative Folgewirkungen - und Folgekosten - zu vermeiden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Weiterentwicklung der Vernetzung mit Anbietern und Einrichtungen um die Effektivität und Wirksamkeit der dortigen Angebote und Leistungen zu erhöhen. Wichtig sind dabei die freien Wohlfahrtsverbände und das ehrenamtliche Engagement, da diese Aufgaben im sozialen Leben übernehmen, die nicht 1:1 durch staatliche Leistungen finanziert oder übernommen werden könnten.

## 31.60 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege

C – Ziele & Kennzahlen

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Träger der Wohlfahrtspflege, Vereine und Selbsthilfegruppen erfüllen soziale Aufgaben und sind dafür angemessen unterstützt. | Leistungsberechtigte Bevölkerung, angesprochene Zielgruppe |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Zuschüsse werden im Rahmen der Möglichkeiten gewährt. | A 1k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Die Arbeit der Freien Träger der Wohlfahrtspflege, Vereine und Selbsthilfegruppen im sozialen Bereich ist mit uns abgestimmt. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Termingerechte Auszahlung | ja | ja | ja | ja | ja | ja |

## D – Teilergebnis-Haushalt

### Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege **31.60**

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 285.235- | 246.100- | 301.600- | 297.600- | 285.100- | 285.100- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 285.235- | 246.100- | 301.600- | 297.600- | 285.100- | 285.100- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 285.235- | 246.100- | 301.600- | 297.600- | 285.100- | 285.100- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 479- | 451- | 386- | 452- | 460- | 470- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1- | 3- | 1- | 1- | 1- | 1- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 479- | 454- | 387- | 453- | 461- | 471- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 285.714- | 246.554- | 301.987- | 298.053- | 285.561- | 285.571- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

### Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege **31.60**

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 285.235- | 246.100- | 301.600- | 297.600- | 285.100- | 285.100- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 285.235- | 246.100- | 301.600- | 297.600- | 285.100- | 285.100- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 285.235- | 246.100- | 301.600- | 297.600- | 285.100- | 285.100- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 285.235- | 246.100- | 301.600- | 297.600- | 285.100- | 285.100- |

## 31.70 Betreuungsleistungen A – Grundlagen

Waltraud Hermann, SGL Behindertenhilfe & Betreuungsbehörde – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Gewinnung, Beratung und Unterstützung von ehrenamtlichen Betreuern, Berufsbetreuern sowie gemeinnützigen und freien Organisationen; Unterstützung der Betreuungsgerichte in Betreuungs- und Unterbringungsverfahren einschließlich Planungsaufgaben; Zuführung zu Begutachtungsterminen, Führen von betreuungsgerichtlich angeordneten Betreuungen in Vermögensangelegenheiten, der Gesundheitsfürsorge und der Aufenthaltsbestimmung, Mitwirkung bei und Durchführung von angeordneten Unterbringungen; Unterschriftsbeglaubigung bei Vollmachten und Beratung von Bevollmächtigten.

Führung eigener Betreuungen, für die sich aufgrund der Besonderheit des Einzelfalls kein anderer Betreuer findet nach Vorschlag der Betreuungsbehörde und Verpflichtung durch das Betreuungsgericht; Planmäßige Suche von neuen geeigneten ehrenamtlichen Betreuern, Einführung dieser und Schulungsangebot sowie Angebote des Erfahrungsaustausches für diese.

### Enthaltene Produkte

**31.70.01** Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Betreuungsgesetz

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
BGB, BtG, FamFG,

**Beschlüsse:**
- Gründung eines kreiseigenen Betreuungsvereins (KT 07.12.1993)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2008 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Betreuungen: | 2.838 | 3.145 | 3.178 | 3.208 | 2.827 |
| Ehrenamtliche Betreuer: | 2.122 | 2.315 | 2.320 | 2.425 | 2.155 |
| Berufsbetreuer: | 29 | 31 | 30 | 30 | 30 |
| Betreuungsvereine: | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |

## 31.70 Betreuungsleistungen B – Informationen

Waltraud Hermann, SGL Behindertenhilfe & Betreuungsbehörde – Sozialausschuss

Der Themenkreis der rechtlichen Betreuung nimmt im modernen Sozialstaat eine immer bedeutendere Rolle ein. Die Zahl der Menschen, die einen Betreuer benötigen, weil sie den Anforderungen an die Eigenverantwortung nicht gewachsen sind, wächst stetig.

Hohe Zuwachsraten sind in den nächsten Jahren durch die individuelleren Hilfen für Menschen mit Behinderungen bei den 18 - 30 -jährigen zu erwarten und natürlich weiterhin in der Gruppe der 60 - 90 -jährigen. Da diese Altersgruppe zunimmt, ist damit zu rechnen, dass auch die Betreuungsverfahren weiter zunehmen werden. Im Rahmen der gesetzlichen Betreuung wird dabei ein Teil der staatlichen Daseinsfürsorge auf private Schultern verteilt.

## B – Informationen

## Betreuungsleistungen **31.70**

Waltraud Hermann, SGL Behindertenhilfe & Betreuungsbehörde – Sozialausschuss

### Aufgaben Betreuungsbehörde

Aufgabe der Betreuungsbehörde ist, für ein ausreichendes Angebot an gesetzlichen Betreuern zu sorgen. Aufgabe der gesetzlichen Betreuer ist es den Betreuten rechtlich zu vertreten, d.h. Entscheidungen für den Betreuten zu treffen – (er putzt nicht, sondern organisiert, dass eine Putzhilfe kommt und kümmert sich um deren Finanzierung ggf. durch Inanspruchnahme von Sozialhilfeleistungen).

Weitere Aufgabe der Betreuungsbehörde ist es, dem Betreuungsgericht eine ausgewogene Stellungnahme zur Lebenssituation des Betroffenen und den erforderlichen Hilfen zu geben.

Der Betroffene mit seinen Wünschen steht dabei im Mittelpunkt des Verfahrens. Im Sinne einer guten Lebensqualität aller Bürger des Landkreises Lörrach ist eine qualifizierte Betreuung, sei es durch gut beratene ehrenamtliche Betreuer oder durch berufliche Betreuer erforderlich. Derzeit sind etwa 40 % aller Betreuten des Landkreises entweder durch einem Betreuungsverein angeschlossene ehrenamtliche Betreuer oder Berufsbetreuer betreut. Die weiteren 60 % der Betreuten werden durch nichtorganisierte Ehrenamtliche betreut.

| | Neue Betreuungen 2013 | Alle laufenden Betreuungen |
|---|---|---|
| Betreuung durch Angehörige | 162 | 1.753 |
| Betreuung durch Berufsbetreuer | 51 | 672 |
| Betreuung beim Betreuungsverein beruflich/ehrenamtlich | 20 | 50/121 |

Schwerpunktthemen sind die Unterstützung ausländischer Mitbürger mit fehlenden oder mangelnden Deutschkenntnissen sowie die Unterstützung von Menschen aus dem Wohnungslosenmilieu. Weitere Aufgabe der Behörde ist die Beratung und Unterstützung bei (Vorsorge) vollmachten. Trotz der weitverbreiteten gegenteiligen Ansicht können Ehepartner oder Eltern für erwachsene Kinder und umgekehrt erwachsene Kinder für deren Eltern ohne Vollmacht keine Entscheidungen für den Betroffenen treffen. Dies führt, sofern keine Vorsorge getroffen ist, zur Zunahme gesetzlicher Betreuungen.

Diese soll durch entsprechende Aufklärung gebremst werden. Hier hat der Gesetzgeber die Rechtsgrundlage geschaffen für eine öffentliche Unterschriftsbeglaubigung von Vorsorgevollmachten durch die Betreuungsbehörden, um durch rechtzeitige Eigenfürsorge staatliche Fürsorge vermeidbar zu machen. In diesem Bereich benötigt es die verbindliche Etablierung von gemeinsamen Veranstaltungen z. B. auch mit Notariaten und Betreuungsrichtern

### Betreuungsverein

Die Aufgaben des Betreuungsvereines werden sich in Zukunft noch stärker in die Richtung ehrenamtlicher Betreuer verändern.

### Finanzielle und abschließende Bewertung

Innerhalb des Landes besteht ein gewisser Druck die Förderrichtlinien, die nun vom Sozialministerium entwickelt wurden, auch im Zusammenhang mit einer komplementären Finanzierung der Kreise zu sehen. Da die Finanzierung der Betreuungsvereine jedoch bereits günstiger ist als

| Zuschüsse Betreuungsleistungen | 2014 - in EUR - | 2015 - in EUR - |
|---|---|---|
| Sozialdienst kath. Männer | 45.000 | 45.000 |
| Betreuungsverein Landkreis | 45.000 | 45.000 |

24.600 EUR (höchstmögliche Förderung des Landes) erwächst dem Landkreis hier kein zusätzlicher Finanzierungsbedarf. Bei weiter steigenden Betreuungszahlen wird sich für die Zukunft jedoch ein zusätzlicher personeller Bedarf ergeben, der finanziell zu berücksichtigen ist. Für das Jahr 2015 ergibt sich in der Planung jedoch vorerst keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

## 31.70 Betreuungsleistungen

C – Ziele & Kennzahlen

Waltraud Hermann, SGL Behindertenhilfe & Betreuungsbehörde – Sozialausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | In den Bereichen Vormundschaft / Pflegschaft bedürftige Menschen im Landkreis erhalten kompetente Unterstützung durch fachlich gut betreute ehrenamtliche oder berufliche Betreuer. | Betreuungsbedürftige Menschen |
| B | Neue Betreungen (Vormundschaft / Pflegschaft) werden soweit möglich vermieden | Betreuungsbedürftige Menschen |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Stellungnahmen zur Erforderlichkeit der Betreuung werden zeitnah, Zeitdauer bis zur Stellungnahme max 20 Tage, gemacht. | A 1k1 |
| A 2 | Betreuungsbedürftige Personen werden dazu wenn notwendig persönlich per Hausbesuch (Ziel 30% Hausbesuchsquote) angehört. | A 2 k1 |
| B 1 | Vermeidung neuer Betreuungen durch ein umfängliches Angebot an Beratung und Unterstützung im Bereich der Vollmachten. Für die Vermittlung anderer Hilfen ist ein Zeitrahmen hinterlegt und auf Machbarkeit hinterlegt und überprüft. | B 1k1 |
| B 2 | Betreuungen werden überwiegend durch ehrenamtliche Betreuer geführt | |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Die Einarbeitung der neuen Mitarbeiter wird abgeschlossen |
| B 1.1 | gemeinsam mit den Betreuungsvereinen werden mind. 10 Veranstaltungen durchgeführt |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Zeitdauer bis zur Stellungnahme (in Tagen ) | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |
| A 2 k1 | Hausbesuchsquote (in %) | 0 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 |
| B 1 k1 | Quote der Berufsbetreuer bleibt zunächst gleich | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zuschüsse an die Betreuungsvereine | 90000 | 90000 | 90000 | 90000 | 90000 | 90000 |
| | Landesförderung zur Rekrutierung Ehrenamtlicher durch Betreuungsvereine | 49000 | 49000 | 49000 | 49000 | 49000 | 49000 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Betreuungsleistungen **31.70**

Waltraud Hermann, SGL Behindertenhilfe & Betreuungsbehörde – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 20 | 0 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 118.231 | 115.000 | 115.000 | 116.000 | 116.000 | 117.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 118.251 | 115.000 | 115.100 | 116.100 | 116.100 | 117.100 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 244.204- | 333.317- | 440.019- | 451.020- | 462.296- | 473.853- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 9.249- | 17.821- | 16.146- | 16.146- | 16.146- | 16.146- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 224- | 224- | 224- | 24- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 72.914- | 90.000- | 90.000- | 90.000- | 90.000- | 90.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 8.803- | 12.230- | 15.324- | 15.324- | 15.324- | 15.324- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 335.170- | 453.369- | 561.713- | 572.714- | 583.990- | 595.347- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 216.918- | 338.369- | 446.613- | 456.614- | 467.890- | 478.247- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 993- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 36.392- | 45.108- | 38.930- | 40.639- | 41.357- | 42.165- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 17.762- | 24.138- | 37.787- | 41.239- | 42.545- | 46.056- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 9.934- | 15.414- | 21.905- | 22.731- | 22.026- | 22.150- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 17.396- | 25.459- | 27.862- | 29.935- | 30.418- | 30.990- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 453- | 4.237- | 1.266- | 1.252- | 1.237- | 1.237- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 81.938- | 115.350- | 127.749- | 135.796- | 137.583- | 142.598- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 298.856- | 453.718- | 574.361- | 592.410- | 605.473- | 620.844- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Betreuungsleistungen **31.70**

Waltraud Hermann, SGL Behindertenhilfe & Betreuungsbehörde – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 125.447 | 115.000 | 115.100 | 116.100 | 116.100 | 117.100 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 324.831- | 453.369- | 561.488- | 572.490- | 583.766- | 595.323- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 199.383- | 338.369- | 446.388- | 456.390- | 467.666- | 478.223- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 199.383- | 338.369- | 446.388- | 456.390- | 467.666- | 478.223- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 199.383- | 338.369- | 446.388- | 456.390- | 467.666- | 478.223- |

## 31.80 Sonstige Soziale Hilfen und Leistungen — A – Grundlagen

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Diese Produktgruppe umfasst unterschiedliche soziale Hilfen und Leistungen. Angefangen beim Wohngeld über Leistungen für behinderte Menschen, Ausbildungs- und Fortbildungsförderung (BAföG und AFBG), Planung in den Bereichen Sucht- und Altenhilfe sowie der Geschäftsstelle des Europäischen Sozialfonds (ESF), Fachkräfteallianz bis zum Pflegestützpunkt und iPunkt (PSP/iPunkt).

### Enthaltene Produkte

**31.80.01** Gewährung von Wohngeld
**31.80.02** Soziale Vergünstigungen
**31.80.04** Hilfen zur Unterhaltssicherung
**31.80.05** Leistungen nach BAföG und AFBG
**31.80.07** Pflegstützpunkt und iPunkt
**31.80.08** Kreisaltenhilfe-/Sozialplanung
**31.80.09** Geschäftsstelle Europäischer Sozialfonds (ESF)
**31.80.10** Vernetzung und Suchthilfeplanung
**31.08.11** Fachkräfteallianz

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
WoGG, AFBG, BAföG, SGB II, SGB XI

**Beschlüsse:**
- Pflegestützpunkt (SozA 14.04.2010)
- Konzept zur Suchtprävention und Suchthilfe im Landkreis Lörrach (KT 16.05.2012)
- Teilhabeplan Suchtprävention und Suchthilfe (KT 24.07.2013)
- Regionale Fachkräfteallianz in den Landkreisen Lörrach und Waldshut, gemeinsame Einstellung eine/r Projektmanager/in (UA 19.11.2013)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl Anträge Wohngeld: | 1.016 | 1.869 | 1.844 | 2.032 | 1.394 |
| Anzahl Anträge BAföG/AFBG: | 868 | 977 | 1.126 | 1.141 | |
| Einwohner 65 u. älter: | 43.462 | 43.851 | 43.779 | 43.347 | - |
| Einwohner 85 u. älter: | N.N | N.N | 4.958 | 4.841 | - |
| Suchtkranke: | ca. 66.000 | ca. 66.000 | ca. 66.500 | ca. 67.500* | ca. 67.500 |
| Beratungen PSP: | N.N | N.N | N.N | 1.257 | 1.605 |
| Dauerpflegeplätze (Altenhilfe) | 1.604 | 1.678 | 1.670 | 1.776 | 1.780 |

**Steigerung durch neue Süchte (Medien, Internet, Glücksspiel)*

## 31.80 Sonstige Soziale Hilfen und Leistungen — B – Informationen



Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

### Wohngeld und Ausbildungsförderung

Die Leistungen nach dem Wohngeldgesetz, nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) und dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) werden vom Landkreis Lörrach im Rahmen der

Bundesauftragsverwaltung geprüft und bewilligt. Die Kosten dafür tragen die Haushalte des Bundes und der Länder; der Haushalt des Landkreises ist nur mit den Personal- und Sachkosten belastet. Ziel ist, die Bearbeitungsqualität weiter zu steigern, um Fälle, in denen Widersprüchen stattgegeben wird, zu vermeiden.

### Soziale Vergünstigungen

Menschen mit schwerwiegenden Mobilitätseinschränkungen können über das Schwerbehindertengesetz Wertmarken erhalten, die eine unentgeltliche Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Nahverkehr ermöglichen. Der Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderung richtet sich an die Anspruchberechtigten, die den ÖPNV aufgrund der Schwere Ihrer Behinderung nicht nutzen können. Hierfür stellt der Landkreis im Jahr 2015 95.000 EUR (2014: 85.000 EUR)zur Verfügung

### Pflegestützpunkt und ipunkt

Der Pflegestützpunkt des Landkreises Lörrach informiert und berät kostenlos niederschwellig und neutral in allen Fragen rund um die Pflege (einschließlich dem Vor- und Umfeld). Er koordiniert bei Bedarf den Hilfeeinsatz im Einzelfall und wirkt an der Vernetzung des Hilfeangebots mit und ist vorrangig für die Städte Lörrach und Weil am Rhein sowie die Gemeinden Binzen, Eimeldingen, Fischingen. Inzlingen, Rümmingen, Schallbach und Wittlingen zuständig.

Der ipunkt der Fritz-Berger-Stiftung ergänzt das Beratungsangebot der Pflegestützpunktes durch Sprechtage in Efringen-Kirchen, Schliengen, Rheinfelden und Zell im Wiesental und berät außerdem bei Behinderung ohne Pflegebezug. Ein ehrenamtlicher aktivierender Besuchsdienst mit dem Ziel einer möglichst frühzeitigen hilfeerschließenden Beratung ist Mitte 2013 gestartet.

### Regionale Fachkräfteallianz

Zur Koordinierung und Entwicklung von Aktivitäten zur planmäßigen Gewinnung von Fachkräften in den beiden Landkreises Lörrach und Waldshut wurde im April 2013 eine Fachkräfteallianz gebildet. Derzeit arbeiten im Auftrag der Fachkräfteallianz drei Projektgruppen - Übergang Schule/Beruf, Fachkräftegewinnung und Integration von Migranten. Seit dem 01.04.2014 ist Frau Dr. Bahamondes Pavez als Projektmanagerin für die Fachkräfteallianz tätig. Die auf zwei Jahre befristete 50 % -Stelle wird durch die Landkreise Lörrach und Waldshut gemeinsam finanziert und ist fachlich und räumlich dem Büro der Geschäftsführung bei der Agentur für Arbeit zugeordnet.

### Finanzielle und abschließende Bewertung

Die Förderzuschüsse Sucht werden sich aufgrund der Neuregelung aus dem Teilhabeplan III 2015 auf 1.077.700 EUR erhöhen. Hinzu kommen noch die Zuschüsse für die LIFE Projekte.

| Zuschüsse Suchtberatungsstellen | Betrag 2014 - in EUR - | Betrag 2015 - in EUR - |
|---|---|---|
| AKRM | 295.000 | 319.300 |
| Blaues Kreuz | 54.000 | 56.200 |
| bw lv | 494.000 | 535.100 |
| Villa Schöpflin | 138.100 | 147.100 |
| LIFE | 20.000 | 20.000 |
| **Summe** | **1.001.100** | **1.077.700** |

# 31.80 Sonstige Soziale Hilfen und Leistungen

C – Ziele & Kennzahlen

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Im LK Lörrach ist Teilhabe im Alter auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit möglich. | Kinder von 0 - 14 und deren Familien |
| B | | Ältere Menschen, Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderung und ihre Angehörige erhalten eine trägerneutrale, niedrigschwellige und kostenlose Beratung zu gesetzlichen Ansprüchen und Hilfe- und Entlastungsmöglichkeiten | Ältere / pflegebeürftige Menschen / Angehörige |
| C | | Für alle Suchtformen bestehen niederschwellige und nachhaltige Angebote, welche eine verbesserte berufliche und soziale Teilhabe dieser Menschen ermöglicht. | Suchtgefährdete und Suchtkranke, Eltern, Einrichtungen, Multiplikatoren |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Der Kreisaltenhilfe- / Kreispflegeplan 2005 wird - auch unter Berücksichtigung indirekt bedarfsbestimmender Einflußfaktoren - als "Teilhabeplan 4: Senioren" bis Ende 2015 fortgeschrieben. | A 1k1 |
| A 2 | S | Die i. R. des grenzüberschreitenden Projektes "Studie zu Pflege und Pflegebedürftigkeit..." erhobenen Daten zum Vergleich der Pflegesysteme (D-CH) sind bis Ende 2015 zusammengestellt und ausgewertet. | A 2 k1 |
| B 1 | | Die Beratung wird im Pflegestützpunkt sowie im iPunkt der Fritz-Berger-Stiftung angeboten. | B 1k1 |
| B 2 | | Der Pflegestützpunkt und der iPunkt der Fritz-Berger-Stiftung tragen zur Weiterentwicklung des Hilfesystems bei. | B 2 k1 |
| C 1 | | Umsetzung der Ziele des Teilhabeplan Teil 3 sowie Kooperationen mit relevanten Einrichtungen, Trägern. | C 1k1 |
| C 2 | | Beginn der Evaluation über die Umsetzung, Effektivität und Wirkung des Teilhabeplans | C 2 k1 |
| C 3 | | Entwicklung von Evaluationskriterien, um Ergebnisse und Hemmnisse bei der Umsetzung festhalten zu können. | C 3 k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Der "Teilhabeplan 4: Senioren" wird mit der Steuerungsgruppe entwickelt, den Kommunen abgestimmt und dem Kreistag zur Entscheidung vorgelegt. |
| A 2.1 | S | Die SST Planung & Steuerung (Altenhilfe) ist maßgeblich an der Durchführung des Projekts beteiligt. |
| B 1.1 | | Es wird ein Pflegestützpunkt (PSP) in Schopfheim mit 1Vollzeitstelle eingerichtet. |
| B 2.1 | | Rückkopplung der Erkenntnisse aus der Beratungs- und Netzwerkarbeit in Pflegestützpunkt und iPunkt der Fritz-Berger-Stiftung an die SST Planung & Steuerung (Altenhilfe). |
| C 1.1 | | Ausarbeitung von konkreten Arbeitsaufträgen und deren Zielerreichung; Bildung, Erneuerung und Festigung von Kooperationen. |
| C 2.1 | | Externe Evaluation zur Überprüfung der verbesserten Angebotsstruktur und Effektivität der sozialaumorientierten Versorgung. |
| C 3.1 | | Ergebnisse und Hemmnisse bei Maßnahmen zur Teilhabeförderung evaluieren, daraus Evaluationskriterien entwickeln. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | "THP 4 - Senioren" liegt vor | nein | nein | nein | ja | ja | ja |
| A 2 k1 | S | Der Abschlussbericht der Uni Tübingen liegt vor. | nein | ja | ja | ja | ja | ja |
| B 1 k1 | | Anzahl der Beratungen | 1550 | 1500 | 1700 | 1700 | 1700 | 1700 |
| B 2 k1 | | Anzahl der Netzwerkkontakte: mind. 300 | 310 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 |
| C 1 k1 | | Mittelfristige Ziele bis 2016 erreicht | 0 | N | N | J | 0 | 0 |
| C 2 k1 | | Anzahl der erfassten Kunden | 0 | 0 | 2000 | 0 | 0 | 0 |
| C 3 k1 | | Eval. Kriterien sind festgelegt | 0 | 0 | N | J | 0 | 0 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anträge Wohngeld je MA | 600 | 600 | 600 | 600 | 600 | 600 |
| | Anträge BAföG und AfBG je MA | 320 | 320 | 320 | 320 | 320 | 320 |
| | Aufwendungen Förderzuschüsse Sucht | 838200 | 1021100 | 1077800 | 1077800 | 177800 | 1077800 |
| | Geförderte Fachkraftstellen Sucht | 0 | 17,03 | 17,28 | NN | NN | NN |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Sonstige Soziale Hilfen und Leistungen **31.80**

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 3.474- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 239.849 | 208.900 | 325.600 | 270.100 | 270.100 | 270.100 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 200 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 236.574 | 208.900 | 325.600 | 270.100 | 270.100 | 270.100 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 777.930- | 820.442- | 961.005- | 973.447- | 997.782- | 1.022.727- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 57.849- | 83.822- | 80.255- | 80.169- | 80.169- | 80.169- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 780- | 800- | 1.004- | 1.004- | 1.004- | 221- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 936.720- | 1.106.100- | 1.172.800- | 1.173.800- | 1.173.800- | 1.173.800- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 93.575- | 47.706- | 125.103- | 67.103- | 67.103- | 67.103- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.866.855- | 2.058.870- | 2.340.167- | 2.295.523- | 2.319.859- | 2.344.021- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.630.281- | 1.849.970- | 2.014.567- | 2.025.423- | 2.049.759- | 2.073.921- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 119- | 0 | 108- | 108- | 108- | 108- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 119.575- | 114.259- | 144.994- | 150.722- | 153.597- | 156.684- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 51.175- | 39.206- | 48.944- | 53.734- | 55.585- | 60.409- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 35.053- | 31.383- | 40.627- | 42.130- | 40.848- | 41.074- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 31.549- | 62.767- | 66.622- | 71.580- | 72.735- | 74.103- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 1.659- | 8.506- | 3.059- | 3.044- | 3.025- | 3.024- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 239.129- | 256.121- | 304.355- | 321.319- | 325.898- | 335.401- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.869.410- | 2.106.091- | 2.318.922- | 2.346.743- | 2.375.657- | 2.409.322- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Sonstige Soziale Hilfen und Leistungen **31.80**

Elke Zimmermann-Fiscella, Dezernentin V – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 220.472 | 208.900 | 325.600 | 270.100 | 270.100 | 270.100 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 1.866.221- | 2.058.070- | 2.339.163- | 2.294.519- | 2.318.855- | 2.343.800- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.645.750- | 1.849.170- | 2.013.563- | 2.024.419- | 2.048.755- | 2.073.700- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.645.750- | 1.849.170- | 2.013.563- | 2.024.419- | 2.048.755- | 2.073.700- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.645.750- | 1.849.170- | 2.013.563- | 2.024.419- | 2.048.755- | 2.073.700- |

## 31.90 Bildung & Teilhabe A – Grundlagen

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Bedürftige Kinder und Jugendliche haben einen Rechtsanspruch aufs Mitmachen - bei Tagesausflügen und dem Mittagessen in Kita, Hort und Schule, bei Musik, Sport und Spiel in Vereinen und Gruppen. Das Bildungspaket der Bundesregierung unterstützt Kinder und Jugendliche die alleine oder zusammen mit Ihren Eltern leistungsberechtigt nach dem SGB II sind (Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld), Sozialhilfe, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen. Es sollen Ihnen so bessere Lebens- und Entwicklungschancen eröffnet werden.

### Enthaltene Produkte

**31.90.01** Leistungen für Kinderzuschlagsempfänger
**31.90.02** Leistungen für Wohngeldempfänger

**Hinweis:** Leistungen für SGB II Empfänger sind in Produkt 31.20.06
Leistungen für SGB XII Empfänger sind in Produkt 31.10.05.02
Leistungen für Asylbewerber sind in Produkt 31.30.01

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
BKGG, WoGG

### Grund- und Strukturdaten

Anspruchsberechtigte Kinderzuschlags-/Wohngeldempfänger: 1.400 (Stand 2014)

## 31.90 Bildung & Teilhabe B – Informationen

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

### Das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)

Das BuT wurde im Jahr 2011 im März rückwirkend zum 01.01.2011 von der Bundesregierung beschlossen und in Verantwortung der Landkreise eingeführt. Zu den Leistungen des BuT zählen:

**Kultur, Sport, Mitmachen**

Bedürftige Kinder sollen in der Freizeit nicht ausgeschlossen sein, sondern bei Sport, Spiel oder Kultur mitmachen. Deswegen wird zum Beispiel der Beitrag für den Sportverein oder für die Musikschule in Höhe von monatlich bis zu 10 EUR übernommen.

**Schulbedarf und Ausflüge**

Damit bedürftige Kinder mit den nötigen Lernmaterialien ausgestattet sind, wird den Kindern zwei Mal jährlich ein Zuschuss gezahlt, zu Beginn des Schuljahres 70 EUR und im Februar 30 EUR – insgesamt 100 EUR. Zudem werden die Kosten eintägiger und mehrtägiger Ausflüge in Schulen und Kitas finanziert.

**Lernförderung**

Bedürftige Schülerinnen und Schüler können Lernförderung in Anspruch nehmen, wenn nur dadurch das Lernziel - in der Regel die Versetzung in die nächste Klasse - erreicht werden kann. Voraussetzung ist, dass die Schule den Bedarf bestätigt und keine vergleichbaren schulischen Angebote bestehen. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Rathaus, Bürgeramt oder in der Kreisverwaltung kennen die Angebote vor Ort und helfen dabei, das Passende zu finden.

**Mittagessen in Kita, Schule und Hort**

Einen Zuschuss fürs gemeinsame Mittagessen gibt es dann, wenn Kita, Schule oder Hort ein entsprechendes Angebot bereithalten. Der verbleibende Eigenanteil der Eltern liegt bei einem Euro pro Tag.

**Schülerbeförderung**

Sind die Beförderungskosten erforderlich (die Regelungen der Satzung für Schülerbeförderung gelten entsprechend) und werden sie nicht anderweitig übernommen, werden diese Ausgaben erstattet. Begünstigt sind damit alle Schüler, die zum berechtigten Personenkreis gehören und aufgrund der Satzung des Landkreises nicht von den Schülerbeförderungskosten befreit sind.

Mit dem zum 1. August 2013 in Kraft tretenden „Gesetz zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) und anderer Gesetze zur Vereinfachung der Bildungs- und Teilhabeleistungen“ ist als zumutbare Eigenleistung in der Regel ein Betrag in der Höhe von 5 Euro monatlich bestimmt worden. Dieser Betrag wird in Baden-Württemberg zu Grunde gelegt und bedeutet eine Verschlechterung gegenüber der bisherigen Regelung in Baden-Württemberg.

## Finanzierung

Die Finanzierung der Transferaufwendungen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) erfolgt über eine Erhöhung der KdU Erstattung. Seit 2014 beträgt dieser Prozentsatz 4,3%, davor waren es 5,4%. Die Leistungen für Schulsozialarbeit und Hortessen sind zum 31.12.2013 ausgelaufen. Aufwendungen für das BuT werden auch in den Produktgruppen 31.10, 31.20 und 31.10 verbucht. Die Erträge sind insgesamt in PG 31.20 verbucht. Die Erläuterungen in dieser Produktgruppe beziehen sich auf das gesamte BuT.

## Finanzielle und abschließende Bewertung

Die Leistungen des BuT werden über eine Erstattung von 4,3% der KdU Aufwendungen nach bisheriger Planung vollständig durch den Bund refinanziert. Der Landkreis möchte im Jahr 2015 erreichen, dass die Personen, die jetzt schon BuT Leistungen in Anspruch nehmen, auch weitere Leistungen aus dem BuT beanspruchen um die Jugendlichen im Landkreis weiter zu fördern. Diese erhöhte Nachfrage ist für den LK, wenn sie im Rahmen der Planung bleibt, kostenneutral.

Da die Erstattungen für die Schulsozialarbeit seit 2014 wegfallen, muss der Landkreis eigene Mittel aufbringen, wenn das momentane Angebot weitergeführt werden soll. Das momentane Angebot an Schulsozialarbeit hat hochgerechnet auf 2015 ein Gesamtvolumen von ca. 642.000 EUR, die der Landkreis aufbringen muss.

## 31.90 Bildung & Teilhabe

C – Ziele & Kennzahlen

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Junge Menschen im LK Lörrach erhalten unabhängig von Ihrer persönlichen Lebenssituation die Chance, ihr Leben selbsständig und ohne Inanspruchnahme von Transferleistungen zugestalten (keine Hartz4 Karrieren) | Kinder und Jugendliche im Landkreis Lörrach die in in Familien mit Kinderzuschlagsempfängern leben |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Die Inanspruchnahme von BuT-Leistungen je Leistungsberechtigtem steigt von 253 €(in 2012) auf mindestens 256 €(2015). | A 1k1, A 1k2, A 1k3, 0, 0 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Weitere Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. Suche nach neuen Wegen, potentielle Empfänger zu erreichen. |
| A 1.2 | S | Aufklärung der Leistungsempfänger SGB II über mögliche weitere Leistungen BuT. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | BuT-Leistungen je LE (in EUR) | 180 | 254 | 255 | 256 | 256 | 256 |
| A 1 k2 | S | Anzahl LE (abs.) | 3300 | 3200 | 3200 | 3200 | 3200 | 3200 |
| A 1 k3 | 0 | Gesamtbetrag gewährter BuT-Mittel und SGB V (in | 595000 | 682000 | 816000 | 816000 | 816000 | 816000 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kommunale Stellen für BuT | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,6 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Bildung & Teilhabe **31.90**

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 89 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 89 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 37.083- | 31.131- | 34.437- | 35.298- | 36.180- | 37.085- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 3.780- | 3.510- | 3.349- | 3.349- | 3.349- | 3.349- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 0 | 17- | 17- | 17- | 2- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 152.248- | 160.000- | 211.000- | 211.000- | 211.000- | 211.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 2.054- | 1.920- | 1.071- | 1.071- | 1.071- | 1.071- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 195.165- | 196.560- | 249.874- | 250.735- | 251.617- | 252.507- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 195.076- | 196.560- | 249.874- | 250.735- | 251.617- | 252.507- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 1.818- | 16.273- | 15.722- | 16.429- | 16.729- | 17.080- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 3.001- | 2.099- | 2.851- | 3.112- | 3.211- | 3.476- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 1.678- | 1.341- | 1.651- | 1.714- | 1.661- | 1.670- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 97- | 1.798- | 2.298- | 2.469- | 2.509- | 2.556- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 10 | 427- | 131- | 129- | 126- | 124- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 6.584- | 21.937- | 22.653- | 23.853- | 24.235- | 24.906- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 201.660- | 218.497- | 272.527- | 274.588- | 275.852- | 277.413- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Bildung & Teilhabe **31.90**

Hugo Mehlin, FBL Soziales – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 94 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 192.669- | 196.560- | 249.857- | 250.718- | 251.601- | 252.505- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 192.575- | 196.560- | 249.857- | 250.718- | 251.601- | 252.505- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 192.575- | 196.560- | 249.857- | 250.718- | 251.601- | 252.505- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 192.575- | 196.560- | 249.857- | 250.718- | 251.601- | 252.505- |

## 37.10 Schwerbehindertenrecht A – Grundlagen

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Unterschiedliche Vorschriften in Gesetzen, Erlassen, Satzungen, Tarifen haben Rechte, Hilfen im Arbeitsleben und Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile für behinderte Menschen zum Inhalt. Damit diese genutzt werden können, bedarf es des Nachweises der Eigenschaft als schwerbehinderter Mensch sowie ggf. weiterer Voraussetzungen durch einen entsprechenden Ausweis (Schwerbehindertenausweis).

### Enthaltene Produkte

**37.10.01** Schwerbehindertenrecht

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
SGB I, SGB IX, SGB X, VersMedV

### Grund- und Strukturdaten

Anzahl der Menschen nach festgestelltem Grad der Behinderung (GdB) im Landkreis Lörrach:

| | 2005 | 2007 | 2008 | 2009 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| GdB 30-40: | 6.567 * | 7.061 | 7.107 | 6.678 ** | 6.848 | 7.132 | 7.302 |
| GdB 50-100 (schwerbehindert): | 16.267 | 17.300 | 17.434 | 16.854 | 18.105 | 18.816 | 19.789 |
| **Summe:** | **22.834** | **24.361** | **24.541** | **23.532** | **24.953** | **25.948** | **27.091** |

* Anfangsbestand im Landkreis Lörrach ab KJ 2005 (Verwaltungsreform)
** Im Kalenderjahr 2009 fand eine Bereinigung des Datenbestandes durch einen mit den Einwohnermeldeämtern durchgeführten Datenabgleich statt.

Antragszahlen im LK Lörrach:

| | 2005 | 2007 | 2008 | 2009 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Erstanträge: | 1.712 | 1.570 | 1.710 | 1.803 | 1.753 | 1.717 | 1.725 |
| Änderungsanträge: | 3.407 | 3.286 | 3.637 | 3.617 | 3.790 | 3.430 | 3.575 |
| **Summe:** | **5.119 *** | **4.856** | **5.347** | **5.420** | **5.543** | **5.147** | **5.300** |

*Im Kalenderjahr 2005 sind noch im Rahmen der Verwaltungsreform aufgelaufene Rückstände enthalten.

## 37.10 Schwerbehindertenrecht B – Informationen

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

Rechte und Hilfen im Arbeitsleben und Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile setzen die Feststellung eines Grades der Behinderung (GdB) voraus. Jeder behinderte Mensch kann hierfür einen entsprechenden Antrag stellen. Im Rahmen der Prüfung des Antrages werden die Funktionsbeeinträchtigungen und ihre Schwere sowie gesundheitliche Merkmale zur Inanspruchnahme von Nachteilsausgleichen festgestellt und bei Vorliegen der Voraussetzungen ein Ausweis zum Nachweis ausgestellt.

## B – Informationen Schwerbehindertenrecht **37.10**

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

Ausgedrückt wird die Schwere der Behinderung im Grad der Behinderung (GdB) und zwar in Zehnergraden von 10 bis 100. Welcher GdB und welche gesundheitlichen Merkmale vorliegen, wird anhand ärztlicher Berichte und Befunde durch ärztliche Sachverständige auf der Grundlage der Versorgungsmedizin-Verordnung beurteilt.

Nur behinderte Personen, deren GdB 50 und mehr beträgt, sind schwerbehindert und erhalten einen Ausweis.

### Gesundheitliche Merkmale, die zu besonderen Hilfen (Nachteilsausgleichen) berechtigen, sind unter anderem:

| Bezeichnung | Beschreibung |
|---|---|
| Merkzeichen G | (erhebliche Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr): berechtigt zur „unentgeltlichen Beförderung“ im ÖPNV (es muss ein Eigenanteil gezahlt werden) oder zur Inanspruchnahme der KfZ- Steuerermäßigung von 50 % |
| Merkzeichen B | (Berechtigung zur Mitnahme einer Begleitperson - im ÖPNV) |
| Merkzeichen aG | (außergewöhnliche Gehbehinderung): berechtigt zur unentgeltlichen Beförderung im ÖPNV und zur KfZ- Steuerbefreiung sowie zur Inanspruchnahme von Parkerleichterungen |
| Merkzeichen H | (Hilflosigkeit): berechtigt zur unentgeltlichen Beförderung im ÖPNV und zur KfZ-Steuerbefreiung |
| Merkzeichen Bl | (Blindheit): berechtigt zur unentgeltlichen Beförderung im ÖPNV und zur KfZ-Steuerbefreiung, zur Ermäßigung des Rundfunkbeitrags, Parkerleichterungen sowie zum Bezug von Blindenhilfe |
| Merkzeichen RF | Ermäßigung des Rundfunkbeitrags und Befreiung von der Rundfunkbeitragspflicht |

Weitere Vergünstigungen, die schwerbehinderte Menschen in Anspruch nehmen können, sind u. a.: steuerrechtliche Vorteile, Anspruch auf Zusatzurlaub (5 Arbeitstage im Kalenderjahr), Kündigungsschutz, Begleitende Hilfen im Arbeitsleben, Freibeträge i. R. der Wohnraumförderung, beim Wohngeld, Mehrbedarf i. R. der Gewährung von der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

Körperbehinderte mit einem GdB von 30 und 40 erhalten unter bestimmten Voraussetzungen auch einen steuerfreien Pauschbetrag. Diese können nach Antragstellung bei der Agentur für Arbeit schwerbehinderten Menschen gleichgestellt werden, wenn sie ohne diese Gleichstellung einen geeigneten Arbeitsplatz nicht erlangen oder nicht behalten können.

Besonderen Wert wird darauf gelegt, dass eine zeitnahe Erledigung der Verfahren gewährleistet ist, damit die behinderten Menschen schnellstmöglich die o. a. Vergünstigungen in Anspruch nehmen können.

### Finanzierung der Produktgruppe

Die Produktgruppe finanziert sich zum Teil aus FAG- Mitteln des Landes. Zur Abgeltung der vom Land im Rahmen der Verwaltungsstrukturreform 2005 übertragenen Aufgaben im Bereich Versorgungsverwaltung erhält der Landkreis Lörrach 669.433 EUR. Von diesen Mitteln, die zentral in der PG 61.10 verbucht werden, sind 70 % (468.603 EUR) bei der PG 37.10 und 30 % (200.830 EUR) bei der PG 37.20 berücksichtigt.

## 37.10 Schwerbehindertenrecht

C – Ziele & Kennzahlen

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| **A** | Berechtigte Menschen im Landkreis können mittels Bescheinigung oder Schwerbehindetenausweis Ihren Grad der Behinderung nachweisen um Leistungen zum Ausgleich in Anspruch nehmen zu können. | Bürger/-innen des LK Lörrach |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| **A 1** | Anträge werden weiterhin entsprechend dem gesetzlichen Auftrag so zeitnah wie möglich und auf hohem fachlichen Niveau entschieden. | A 1 k1 |
| **A 2** | Effizientes Verwaltungshandeln durch kurze Wege und angemessene Bearbeitungszeiten. | |
| **A 3** | Der Umtausch des Großteils der bisherigen Schwerbehindertenausweise in Scheckkartenformat wird so bürgerfreundlich wie möglich umgesetzt. | A 3 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| **A 1.1** | Das Personal ist weiterhin in ausreichendem Maß vorhanden und fachlich qualifiziert. |
| **A 2.1** | Zuordnung der im SG Gutachten für dieses Produkt zuständigen Ärzte zum Fachbereich Soziales mit insgesamt 1,0 VZÄ. |
| **A 2.2** | Wege finden und umsetzen, neue Aussengutachter zu gewinnen (Zeitungsannoncen) |
| **A 3.1** | Vorhalten von ausreichend Material und Schulung aller Mitarbeiter |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **A 1 k1** | Bearbeitungsdauer nach Vorliegen aller Unterlagen (in Werktagen) | 150 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 |
| **A 3 k1** | Ausgetauschte Ausweise | 0 | 10000 | 15000 | | | |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl der eingegangenen Widersprüche | 761 | 800 | 800 | 800 | 800 | 800 |
| | Zahl der durchgeführten medizinischen Gutachten | 6321 | 6300 | 6300 | 6300 | 6300 | 6300 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Schwerbehindertenrecht **37.10**

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 766 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 766 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 306.841- | 311.528- | 326.078- | 334.229- | 342.585- | 351.150- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 16.717- | 11.143- | 9.011- | 9.011- | 9.011- | 9.011- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 461- | 900- | 1.060- | 1.060- | 660- | 17- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 158.447- | 182.781- | 184.539- | 184.539- | 184.539- | 184.539- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 482.466- | 506.353- | 520.688- | 528.839- | 536.795- | 544.716- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 481.699- | 506.353- | 520.688- | 528.839- | 536.795- | 544.716- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 2.447- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 105.407- | 97.439- | 89.469- | 93.444- | 95.188- | 97.214- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 25.922- | 19.445- | 27.118- | 29.632- | 30.595- | 33.142- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 14.494- | 12.386- | 15.663- | 16.254- | 15.750- | 15.839- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 23.924- | 33.261- | 30.769- | 33.059- | 33.592- | 34.224- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 774- | 4.667- | 1.595- | 1.480- | 1.459- | 1.450- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 170.521- | 169.645- | 164.614- | 173.869- | 176.584- | 181.868- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 652.221- | 675.998- | 685.301- | 702.707- | 713.379- | 726.584- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Schwerbehindertenrecht **37.10**

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 915 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 467.305- | 505.453- | 519.628- | 527.779- | 536.134- | 544.699- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 466.390- | 505.453- | 519.628- | 527.779- | 536.134- | 544.699- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 3.687- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 3.687- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 3.687- | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 470.077- | 505.453- | 519.628- | 527.779- | 536.134- | 544.699- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 470.077- | 505.453- | 519.628- | 527.779- | 536.134- | 544.699- |

## 37.20 Soziales Entschädigungsrecht A – Grundlagen

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

### Kurzbeschreibung

Ausgehend vom Grundgedanken des Aufopferungsgrundsatzes hat der Gesetzgeber im Sozialen Entschädigungsrecht eine größere Anzahl von Entschädigungstatbeständen geschaffen, für die die BRD mit einer Versorgung aufkommt. Im Wesentlichen geht dieses Rechtsgebiet auf die Kriegsopferversorgung zurück, die die Leistungen derjenigen regelt, die durch Kriegseinwirkungen eine gesundheitliche Schädigung erlitten haben oder im Todesfall an deren Hinterbliebene (Witwen, Waisen oder Eltern).

Geregelt sind diese Ansprüche im Gesetz über die Versorgung der Opfer des Krieges – Bundesversorgungsgesetz. Anwendung finden die in diesem Gesetz enthaltenen Vorschriften auch bei den sog. Nebengesetzen, wie z. B. dem Soldatenversorgungsgesetz, Infektionsschutzgesetz, Opferentschädigungsgesetz etc. Nach Prüfung und Feststellung des Grundanspruches sind entsprechende Leistungen (Geld-, Sachleistungen) zu gewähren.

### Enthaltene Produkte

**37.20.01** Kriegsopfer
**37.20.02** Sonstiges soziales Entschädigungsrecht

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
BVG und Nebengesetze (SVG, OEG, IfSG, etc.) und Rechtsverordnungen, BGB, ZPO, StPO, VersMedV, Sozialgesetzbücher

### Grund- und Strukturdaten

| | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl Rentenberechtigter im LK Lörrach | 1.149 | 979 | 878 | 779 | 717 | 644 | 590 |

## 37.20 Soziales Entschädigungsrecht B – Informationen

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

Die Produktgruppe 37.20 umfasst das Soziale Entschädigungsrecht, welches eine größere Anzahl von Entschädigungstatbeständen enthält, für die die BRD mit einer Versorgung durch Geld- und Sachleistungen Rechnung trägt. Die Anzahl der Kriegsopfer nimmt altersbedingt stark ab.

Dafür hat in den letzten Jahren die Anzahl der Anträge von Opfern von Gewalttaten zugenommen, deren Bearbeitung arbeitsintensiver ist.

### Kriegsopfer

Das Produkt umfasst die Versorgung der durch den Krieg, militärischen oder militärähnlichen Dienst gesundheitlich geschädigten Personen (Beschädigte) und deren Hinterbliebenen (Witwen, Waisen, Eltern) auf der Grundlage des Bundesversorgungsgesetzes vom 21.12.1950 (in der derzeit geltenden Fassung).

## B – Informationen

## Soziales Entschädigungsrecht **37.20**

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

### Sonstiges soziales Entschädigungsrecht

Das Produkt umfasst die Versorgung von gesundheitlich geschädigten Personen und deren Hinterbliebenen nach den sog. Nebengesetzen, auf die das BVG Anwendung findet. Hierzu gehören:

- das Infektionsschutzgesetz (IfSG),
- das Opferentschädigungsgesetz (OEG),
- das Strafrechtliche und Verwaltungsrechtliche Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG, VerwRehaG)

Voraussetzungen für die Gewährung von Leistungen ist, dass zwischen einem „schädigenden Ereignis“, z. B.: einer Impfung oder einer Gewalttat und den erlittenen Gesundheitsstörungen/dem Todesfall ein ursächlicher Zusammenhang bestehen muss.

Diese Feststellung berechtigt auch zur Inanspruchnahme von Leistungen der Produktgruppe 31.50.

Die gesundheitlichen Schäden, sog. Schädigungsfolgen werden nach der Versorgungsmedizin-Verordnung mit einem Grad der Schädigung (GdS) von 10 bis 100 bewertet. Dieser ist maßgebend für die nach dem BVG möglichen Leistungen bzw. deren Leistungsart und -höhe.

Die Versorgung nach dem BVG umfasst Heil- und Krankenbehandlung, orthopädische Versorgung, monatliche Rentenleistungen sowie einmalige Leistungen aus Anlass des Todes eines Leistungsberechtigten.

Bei den monatlichen Rentenleistungen ist zu unterscheiden zwischen vom Einkommen abhängigen und vom Einkommen unabhängigen Versorgungsbezügen, d.h. es sind ggf. auch Einkommens- und Vermögensprüfungen vorzunehmen.

Die Aufgaben nach dem Soldatenversorgungsgesetz (SVG) werden 2015 an die Wehrbereichsverwaltung übertragen.

### Finanzielle und abschließende Bewertung

Obwohl die Anzahl der entschädigungsberechtigten Kriegsopfer altersbedingt abnimmt, werden die für diesen Bereich aufzuwendenden Personal- und Sachkosten im Kalenderjahr 2015 nicht wesentlich sinken, da die Anträge auf Folgeleistungen und auch die steigende Zahl der Anträge im OEG eine arbeitsintensivere Bearbeitung notwendig machen.

### Finanzierung der Produktgruppe

Die Produktgruppe finanziert sich zum Teil aus FAG- Mitteln des Landes. Zur Abgeltung der vom Land im Rahmen der Verwaltungsstrukturreform 2005 übertragenen Aufgaben im Bereich Versorgungsverwaltung erhält der Landkreis Lörrach 669.433 EUR. Von diesen Mitteln, die zentral in der PG 61.10 verbucht werden, sind 30 % (200.830 EUR) bei der PG 37.20 und 70 % (468.603 EUR) bei der PG 37.10 berücksichtigt.

## 37.20 Soziales Entschädigungsrecht

C – Ziele & Kennzahlen

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Die Bürgerinnen und Bürger erhalten entsprechend dem gesetzlichen Auftrag Entschädigungen aus Ausgleich für erlittene Nachteile oder Einschränkungen. | Leistungsberechtigte (Kriegsopfer und deren Hinterbliebene) nach dem BVG |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Anträge werden zeitnah, auf hohem fachlichen Niveau bearbeitet. | A 1k1 |
| A 2 | Der Personenkreis wird sozialkompetent und umfassend beraten. | A 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Das Personal ist weiterhin in ausreichendem Maß vorhanden und fachlich qualifiziert. |
| A 2.1 | Laufende Qualitätssicherung. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Bearbeitungsdauer nach Vorliegen aller Unterlagen | 215 | 200 | 180 | 180 | 180 | 180 |
| A 2 k1 | Anzahl Beschwerden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl der eingegangenen Anträge | 169 | 170 | 170 | 165 | 165 | 165 |
| | Zahl der durchgeführten versorgungsmedizinischen Gutachten | 105 | 110 | 110 | 110 | 110 | 110 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Soziales Entschädigungsrecht **37.20**

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 266 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 266 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 117.608- | 109.972- | 119.520- | 122.784- | 125.853- | 128.999- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 5.094- | 3.916- | 4.103- | 4.103- | 4.103- | 4.103- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 11- | 11- | 82- | 82- | 82- | 15- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 22.005- | 29.650- | 29.196- | 29.196- | 29.196- | 29.196- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 144.717- | 143.548- | 152.902- | 156.166- | 159.235- | 162.314- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 144.451- | 143.548- | 152.902- | 156.166- | 159.235- | 162.314- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 2.376- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 23.400- | 20.767- | 19.749- | 20.521- | 20.920- | 21.341- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 12.148- | 9.272- | 15.823- | 17.320- | 17.884- | 19.404- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 6.321- | 5.439- | 9.113- | 9.456- | 9.164- | 9.215- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 9.248- | 11.246- | 8.925- | 9.589- | 9.744- | 9.927- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 45.488- | 46.974- | 43.411- | 43.406- | 43.401- | 43.401- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 96.605- | 96.074- | 97.022- | 100.291- | 101.112- | 103.288- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 241.056- | 239.622- | 249.924- | 256.457- | 260.347- | 265.602- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Soziales Entschädigungsrecht **37.20**

Verena Wiedemann, SGL Soziale Entschädigung & Schwerbehinderung – Sozialausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 322 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 140.559- | 146.472- | 153.090- | 156.084- | 159.153- | 162.299- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 140.237- | 146.472- | 153.090- | 156.084- | 159.153- | 162.299- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 140.237- | 146.472- | 153.090- | 156.084- | 159.153- | 162.299- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 140.237- | 146.472- | 153.090- | 156.084- | 159.153- | 162.299- |

Dezernat V

| | | |
|---|---|---|
| **Verantwortung:** | Ausschuss: | **Jugendhilfeausschuss** |
| | Dezernatsleitung: | **Elke Zimmermann-Fiscella** |



# 7

## Produktbereich 36

## Kinder-, Jugend & Familienhilfe


| | | Seite |
|---|---|---|
| **36.20** | Allgemeine Förderung junger Menschen | 448 |
| **36.30** | Hilfe für junge Menschen und ihre Familien | 452 |
| **36.30.03** | individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien einschließlich Krisenintervention | 458 |
| **36.50** | Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege | 462 |
| **36.80** | Kooperation und Vernetzung | 466 |
| **36.90** | Unterhaltsvorschussleistungen | 470 |

## Strategische Ausrichtung

Die strategischen Schwerpunkte stellen die mittelfristigen Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach in den strategisch relevanten Themenfeldern dar und beziehen sich - in Anlehnung an die mittelfristige Finanzplanung - auf einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren. Sie wurden im Rahmen der Strategieklausur vom 29./30.06.2012 gemeinsam von Politik und Verwaltung erarbeitet und als mittelfristige Entwicklungsziele des Landkreises Lörrach mit Beschluss des Kreistages vom 04.06.2014 als Grundlage für die Haushaltsplanung 2015 fortgeschrieben.

Strategische Schwerpunkte THH 7

Das Landratsamt Lörrach ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung und ein attraktiver Arbeitgeber

Der Landkreis stellt sich den gesellschaftlichen Auswirkungen und Herausforderungen des demografischen Wandels

Verbesserung der Lern- und Lebenschancen durch regionale Abstimmung aller Bildungs- und Erziehungsangebote

Mittelfristig liegt der Zuschussbedarf bei den Sozial- und Jugendhilfeaufwendungen auf dem Landesschnitt bei gleichzeitigem Erhalt eines qualitativ hochwertigen Angebots (Umsetzung Sozialstrategie)

Stärkung der Erziehung in der Herkunftsfamilie



Die konkreten Zielbeiträge, die der jeweilige Teilhaushalt zu den strategischen Schwerpunkten leisten will, werden in den einzelnen Produktgruppen aufgeführt.

## Strategie

In den Aufgabenbereichen des Teilhaushalts 7 werden die Weichen für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises gestellt. In der Sozialstrategie, die gemeinsam mit der Prognos AG im Jahr 2012 erarbeitet wurde, nahm die Jugendhilfe dementsprechend eine zentrale Rolle ein.

Strategisches Ziel ist, die präventive Angebote der Jugendhilfe auszubauen um sicher stellen zu können, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft ihre Potentiale optimal entfalten können. Dies ist angesichts zurückgehender Kinderzahlen und den vor uns stehenden Folgen des demografischen Wandels eine unerlässliche Investition in die Zukunft.

Durch frühzeitige unterstützende und präventive Angebote sollen Kinder und Jugendliche dazu befähigt werden, ihr späteres Leben unabhängig von Transferleistungen zu gestalten. Dadurch soll mittelfristig die Pro-Kopf-Ausgaben im Sozialbereich auf den Landesschnitt von Baden-Württemberg gesenkt werden. Als Maßnahmen aus der Sozialstrategie wurden 2014 die Elterntreffs und der Ausbau des ambulant betreuten Wohnens, sowie Kita+ umgesetzt. Einen Schwerpunkt der Strategie bildet 2015 die Fortsetzung der Maßnahmen, die im Rahmen der Sozialstrategie begonnen wurden und deren Evaluation.

**Verbesserung der Lern- und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen**

Ein Aspekt bei der Sozialstrategie war die Feststellung, dass der Landkreis Lörrach im Bereich Bildung Verbesserungspotentiale aufweist. Ein Ansatzpunkt ist der Einsatz von Jugendsozialarbeit an Schulen. In den vergangenen Jahren wurden die Stellen in der Schulsozialarbeit im Landkreis deutlich aufgestockt. Auch im Jahr 2015 ist ein weiterer Ausbau um 3 Stellen vorgesehen. Erfreulicherweise haben auch die Städte und Gemeinden als Schulträger die Notwendigkeit der Schulsozialarbeit erkannt und den Ausbau mit eigenen Ressourcen vorangetrieben. Im Jahr 2014 wurden mit allen Schulträgern Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen abgeschlossen, die 2015 erste Ergebnisse einbringen werden. Durch Ziel- und Kennzahlen soll die Wirksamkeit der Schulsozialarbeit messbar gemacht werden.

Im Jahr 2014 wurde aufgrund der neuen Schwerpunktsetzung im Bereich frühkindliche Bildung die Bildungsregion organisatorisch zum Dezernat V zugeordnet. Ziel ist, die Kindertageseinrichtungen im Landkreis in ihrem Bildungsauftrag zu unterstützen. 2014 wurde mit einer Sozialraumanalyse begonnen, deren Ergebnisse 2015 gemeinsam mit den Einrichtungen umgesetzt werden sollen. Dabei soll unter anderem die Verbesserung der Vernetzung der unterschiedlichen Angebote im Vordergrund stehen.

2014 wurde das Projekt Individuelle Lernbegleitung wieder aufgenommen. In enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit werden dadurch Kinder und Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf über ehrenamtliche Paten begleitet.

**Kinder werden ab der Geburt zur optimalen Förderung in der Herkunftsfamilie optimal begleitet**

Im Jahr 2013 wurde das Netzwerk Frühe Hilfen durch eine neue Organisationstruktur und die Einrichtung der Fachstelle Frühe Hilfen bei der Psychologischen Beratungsstelle maßgeblich weiter entwickelt. Aufgabe des Netzwerks ist die Koordination und Bündelung aller Aktivitäten im Landkreis Lörrach, die dem Kinderschutz und der effektiven Frühintervention durch Hilfsangebote für Eltern und Kinder in den ersten drei Lebensjahren dienen. Im Jahr 2015 soll der Präventionspool der Fachstelle Frühe Hilfen ausgebaut werden, um weiterhin passgenaue Hilfen sicherstellen zu können.

## Strategie

**Durch den Ausbau von Betreuungsangeboten steht eine bedarfsgerechte Anzahl von pädagogisch hochwertigen Betreuungsplätzen für Kinder zur Verfügung**

In den vergangenen 3 Jahren wurden die Plätze in der Kindertagespflege zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren erheblich ausgebaut. Waren es Ende 2011 noch 108 Plätze gewesen, so waren es Ende August 2014 bereits 429 Plätze. Dies macht deutlich, dass der Landkreis Lörrach seine Aufgabe im Bereich des Ausbaus der U-3 Betreuung gut erledigt hat. Der zwischen den Städten und Gemeinden und dem Landkreis vereinbarte Ablauf bei nicht gedecktem Betreuungsbedarf von unter 3-jährigen hat sich 2014 bewährt: Im gemeinsamen Miteinander konnten Lösungen gefunden und Klagen vermieden werden. Mit den 4 Fachdiensten Kindertagespflege finden regelmäßige Austauschgespräche statt, u.a. um die Qualität in der Kindertagespflege weiter zu entwickeln.

**Junge Menschen im Landkreis Lörrach erhalten unabhängig von ihrer persönlichen Lebenssituation die Chance, ihr Leben selbstständig und ohne Inanspruchnahme von Transferleistungen zu gestalten**

Die im Rahmen der Sozialstrategie implementierte Maßnahme "Ambulante Intensiv-Begleitung" - AIB - hat sich im Jahr 2014 sehr gut bewährt. Das Angebot ist in allen Sozialräumen bekannt und die MitarbeiterInnen (eine Kollegin und ein Kollege) der Michael Gemeinschaft haben in allen Sozialräumen Büros, die von Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Das Angebot spricht die betreffenden Jugendlichen gut an, wobei der niederschwellige Zugang dabei von zentraler Bedeutung ist. Einige Fälle konnte zwischenzeitlich bereits erfolgreich beendet werden. Die Beteiligten Institutionen, auch die Kinder- und Jugendpsychiatrie, betrachten das Angebot als geeignet für die Zielgruppe. Es werden viele Probleme bereits schon im Vorfeld der Intensivphase, d.h. in der Kennenlernphase, gelöst. In den Sozialen Diensten sind seit Einführung des Programms weniger schwerwiegende und unlösbare Fälle aufgetaucht, was zwar nicht direkt im Zusammenhang stehen muss, aber dennoch eine Tatsache ist.

Weiter ausgebaut wird die Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Jugend & Familie und dem Jobcenter. In regelmäßigen Austauschtreffen werden gemeinsame Problemstellungen bearbeitet und Lösungen entwickelt, z. B. mit einer Kooperationsvereinbarung zum Thema Verselbstständigung von jungen Menschen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Jugendhilfe wird die Zusammenarbeit an den Schnittstellen an den Übergängen zwischen Jugendhilfe, Sozialhilfe und SGB II gefördert. Problematisch ist, dass die Sozialgesetzbücher II, VIII und XII nicht aufeinander abgestimmt sind und daher gemeinsame Unterstützungsformen an den Übergängen erschwert werden.

Zusätzlich besteht im Landkreis Lörrach das strukturelle Problem der Wohnungsnot. Gemeinsame Hilfen zwischen Jobcenter und Jugendhilfe im Rahmen einer betreuten Wohnform scheitern häufig am fehlenden Wohnraum. Junge Menschen die im Rahmen des betreuten Wohnens der Kaltenbachstiftung verselbständigt werden könnten suchen häufig ebenfalls vergeblich Wohnraum und kehren dann in den Haushalt der Herkunftsfamilie zurück. Dadurch gehen erworbene Strukturen der Selbständigkeit wieder verloren.

## Schwerpunktthema

**Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (UMF)**

Die dramatisch angestiegenen Zugangszahlen an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen brachte den Fachbereich Jugend & Familie im Laufe des Jahres 2014 an seine Grenzen. Seit Herbst 2013 gingen die Inobhutnahmen kontinuierlich nach oben und erreichten an Ostern 2014 einen ersten Höhepunkt als an einem Tag 11 junge Menschen aus Eritrea auf der Autobahn aufgegriffen wurden. Der Landkreis Lörrach gehört aufgrund seiner Grenzlage zu den besonders betroffenen Landkreisen. Neben Lörrach hatten auch der Ortenaukreis und der Landkreis Konstanz 2014 viele UMF aufzunehmen.

Fieberhaft arbeitete der Fachbereich gemeinsam mit der Jugendhilfeeinrichtung Michaelsgemeinschaft in Schweigmatt daran, die Strukturen im Landkreis den Bedarfen anzupassen. Dies war aufgrund der Entwicklung aber letztlich nicht leistbar. Mitte September 2014 mussten bereits knapp 100 junge Menschen, fast alle aus afrikanischen Ländern und mit belastenden Fluchterfahrungen, aufgenommen werden. Im gesamten Vorjahr waren es noch insgesamt 41 junge Menschen gewesen. Die Inobhutnahmen von UMF stellten auch die im Herbst 2013 eingeführte Rufbereitschaft der Sozialen Dienste vor nahezu unlösbare Herausforderungen. Größtes Problem waren die nicht vorhandenen Unterbringungskapazitäten. Teilweise mussten UMF in Pensionen und Hotels untergebracht werden, eine Unterbringung in Hallen und Zelten lag mehrfach in greifbarer Nähe. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchten, in ganz Baden-Württemberg freie Unterbringungsplätze in Jugendhilfeeinrichtungen zu finden. Dass dafür 50 und mehr Telefonate erforderlich waren, war keine Seltenheit. Beim Aufbau weiterer Unterbringungskapazitäten war nicht nur die enge Situation auf dem Wohnungsmarkt ein limitierender Faktor, sondern auch das dafür erforderliche Personal, dass entsprechend aufgestockt werden musste.

Anfang 2014 wendete sich die Landrätin mit einem dringenden Appell an den Ministerpräsidenten und forderte eine landesweite Verteilung der UMF nach Quote, anlehnend an das Verfahren für Erwachsene und Familien nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz. Im Frühjahr fanden Gespräche auf Landesebene statt, in denen das Integrationsministerium, der Landkreistag und die betroffenen Landkreise nach Lösungen suchten. Ergebnis war, die Durchführungsverordnung zum Flüchtlingsaufnahmegesetz so zu ändern, dass auch UMF, die einen Asylantrag stellen, in ein landesweites Verteilverfahren einbezogen werden. Die Regelung soll nach Mitteilung des Integrationsministerium ab Oktober 2014 für Neufälle greifen. Die bislang aufgenommenen UMF werden jedoch in Zuständigkeit des Landkreises Lörrach verbleiben. Diese jungen Menschen müssen weiterhin intensiv begleitet werden, damit eine nachhaltige Integration gelingt.

**Personalsituation**

Die hohen Zugänge im Bereich UMF haben das Personal in den Sozialen Diensten und bei den Beistandschaften sehr stark belastet. So mussten die Stellen der Vormünderinnen, die per Gesetz auf eine Maximalzahl von zu führenden Vormundschaften begrenzt ist, mehrfach aufgestockt werden.

Für die Sozialen Diensten sind beispielsweise die Fahrtzeiten zu Jugendhilfeeinrichtungen außerhalb des Landkreises sehr zeitaufwändig. Aufgrund der schwierigen Situation der jungen Flüchtlinge ist auch bei den vor Ort untergebrachten Jugendlichen ein erhöhter Einsatz erforderlich, dazu kommen zahlreiche Einsätze während der Rufbereitschaft. Aufgrund des durch die fortgesetzt hohe Personalfluktuation geschwächten Personalkörpers kam es deshalb zu Überlastungsanzeigen, auf welche die Leitungsebene mit geeigneten Maßnahmen reagieren musste. Die Überlastungssituation führte auch zu Krankheitsausfällen, die wiederum vom vorhandenen Personal kompensiert werden mussten. Zunehmend wird es auch schwieriger, geeignetes Personal zu finden.

## Schwerpunktthema

**Weiterentwicklung der Jugendhilfe durch Schulbezogene Jugendhilfeplanung für Soziale Gruppenarbeit und Tagesgruppe.**

Auch nach Verabschiedung der Sozialstrategie nimmt der Fachbereich Jugend & Familie die Entwicklungen in den Strukturen des Landkreises wahr und gestaltet aktiv die Weiterentwicklungsprozesse mit.

Die Angebote der Hilfe zur Erziehung werden sich zukünftig durch den Ausbau der Ganztagsschulen mehr und mehr verändern müssen. Es bedarf einer gezielten Steuerung der Hilfen zur Erziehung, um die Angebote der erzieherischen Hilfe und Ganztagsschulen, als zentralen Lebensort der jungen Menschen, zu verbinden und Unterstützungsbedarfen von Kindern, Jugendlichen und Familien passgenau sowie ganzheitlich entsprechen zu können. Die in Ganztagsschule integrierten Angebote haben dabei häufig einen niederschwelligen Charakter und erleichtern Eltern und Familien den Zugang zu Unterstützungsangeboten.

Insbesondere an den Standorten, an denen die Tagesgruppe keinen Bestand mehr haben und beispielsweise durch Integrative Soziale Gruppenarbeit an Gemeinschaftsschulen ersetzt werden, stellt sich die Frage, wie die Angebotslandschaft zukünftig aussehen wird. Denn der Bedarf an Hilfen zur Erziehung entsteht nicht nur im schulischen Kontext und nicht jedem Bedarf an Hilfe zur Erziehung kann im Rahmen einer Ganztagsschule angemessen entsprochen werden.

Unser Ziel ist es, ein Entwicklungs- und Finanzierungskonzept zu erarbeiten, an welchen Standorten Soziale Gruppenarbeit mit unterschiedlicher Intensität und Inhalten entsteht und wie die Schülerinnen und Schüler der Schulen für Erziehungshilfe mit Hilfen zur Erziehung unterstützt werden. Dadurch wird die bestehende Struktur der angebotenen Arten der Hilfe zur Erziehung im Landkreis Lörrach passgenau weiterentwickelt.

Der Landkreis Lörrach ist einer von sechs Landkreisen in Baden Württemberg, der im Rahmen der Weiterentwicklung der Jugendhilfe eine Unterstützung dieses Prozesses durch das Landesjugendamt in Verbindung mit der Uni Tübingen erfährt.

## Fokus 2015

- Schulbezogene Jugendhilfeplanung
- Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit und Überprüfung der Leistung und Qualität
- Fortführung der Maßnahmen aus der Sozialstrategie und Evaluation
- Weitere Verbesserung der fachbereichsübergreifenden Schnittstellen
- Etablierung der Kommunikation im Netzwerk Frühe Hilfen durch regelmäßige Netzwerktreffen und Ausbau der Internetplattform
- Auf- und Ausbau des Präventionspools der Fachstelle Frühe Hilfen

## Transferleistungen

Nachfolgende Tabellen zeigen eine Zusammenstellung der Transferleistungen des Teilhaushaltes 7. Hier werden speziell die Leistungen gesondert abgebildet, welche der Landkreis Lörrach für soziale Hilfen innerhalb und außerhalb von Einrichtungen leistet. Daneben werden auch die Erstattungen an Gemeinden / Gemeindeverbände aufgeführt. Andere Transferleistungen wie beispielsweise Ersatzleistungen oder Zuschüsse bleiben bei dieser besonderen Betrachtungsweise außen vor, so dass eine Übereinstimmung mit den Zeilen 6 und 16 des Ergebnishaushaltes nicht gegeben ist.

| Bezeichnung | Produkt/ PG | IST 2013 | | | PLAN 2014 | | | PLAN 2015 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf |
| | | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - |
| Allgemeine Förderung junger Menschen | 36.20 | 36.244 | -70.580 | -34.336 | 28.700 | -50.000 | -21.300 | 56.200 | -55.000 | 1.200 |
| Hilfen für junge Menschen und ihre Familien | 36.30 | 1.916.117 | -15.753.850 | -13.837.733 | 1.610.000 | -16.120.716 | -14.510.716 | 3.748.300 | -19.058.700 | -15.310.400 |
| Finanzielle Förderung in Tageseinrichtungen | 36.50.02 36.50.03 | 1.718.572 | -2.815.962 | -1.097.390 | 1.759.000 | -3.400.084 | -1.641.084 | 1.736.400 | -3.613.100 | -1.876.700 |
| Kooperation und Vernetzung | 36.80 | 0 | -81.912 | -81.912 | 0 | -20.000 | -20.000 | 0 | -60.000 | -60.000 |
| Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz | 36.90.01 | 1.415.770 | -1.619.711 | -203.941 | 1.281.000 | -1.806.000 | -525.000 | 1.360.300 | -1.806.000 | -445.700 |
| **SUMME THH 7** | | **5.086.702** | **-20.342.014** | **-15.255.312** | **4.678.700** | **-21.396.800** | **-16.718.100** | **6.901.200** | **-24.592.800** | **-17.691.600** |

| Bezeichnung | Produkt/ PG | PLAN 2016 | | | PLAN 2017 | | | PLAN 2018 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf | Erträge | Aufwendungen | Zuschussbedarf |
| | | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - | - in EUR - |
| Allgemeine Förderung junger Menschen | 36.20 | 46.500 | -55.000 | -8.500 | 46.500 | -55.000 | -8.500 | 46.500 | -55.000 | -8.500 |
| Hilfen für junge Menschen und ihre Familien | 36.30 | 3.658.000 | -19.489.000 | -15.831.000 | 3.548.000 | -19.700.200 | -16.152.200 | 3.418.000 | -19.918.200 | -16.500.200 |
| Finanzielle Förderung in Tageseinrichtungen | 36.50.02 36.50.03 | 1.746.400 | -3.977.900 | -2.231.500 | 1.746.400 | -4.077.400 | -2.331.000 | 1.756.400 | -4.179.300 | -2.422.900 |
| Kooperation und Vernetzung | 36.80 | 0 | -60.000 | -60.000 | 0 | -60.000 | -60.000 | 0 | -60.000 | -60.000 |
| Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz | 36.90.01 | 1.360.300 | -1.806.000 | -445.700 | 1.386.300 | -1.856.000 | -469.700 | 1.386.300 | -1.856.000 | -469.700 |
| **SUMME THH 7** | | **6.811.200** | **-25.387.900** | **-18.576.700** | **6.727.200** | **-25.748.600** | **-19.021.400** | **6.607.200** | **-26.068.500** | **-19.461.300** |

Die Steigerungen bei den Aufwendungen der Jugendhilfe, die in den nächsten Jahren zu erwarten sind, resultieren aus den jährlich zu erwartenden Erhöhungen der Kostensätze in ambulanter und stationärer Betreuung. Eine Eindämmung der Steigerung erfolgt auf der einen Seite durch Umsteuerung innerhalb der Fälle von stationär zu ambulant, und auf der anderen Seite auch durch eine zu erwartende, gebremste Fallzunahme. Hierzu wird langfristig in erster Linie eine Stärkung der Prävention benötigt.

## Teilergebnis-Haushalt

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 1.242.635 | 1.237.000 | 1.141.400 | 1.141.400 | 1.141.400 | 1.141.400 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 2.103.323 | 1.868.000 | 2.060.000 | 2.053.000 | 2.031.000 | 2.041.000 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 5.849 | 0 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 8.246 | 2.000 | 2.598 | 2.598 | 2.598 | 2.598 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.928.607 | 1.712.900 | 3.862.599 | 3.764.999 | 3.702.999 | 3.572.999 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 66.359 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 5.355.018 | 4.819.900 | 7.070.597 | 6.965.997 | 6.881.997 | 6.761.997 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 6.510.858- | 7.167.952- | 7.874.497- | 8.244.759- | 8.450.878- | 8.662.150- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 261.211- | 288.714- | 258.385- | 258.385- | 258.385- | 258.385- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 2.500- | 300- | 300- | 300- | 300- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 21.164.884- | 22.650.400- | 25.780.900- | 26.598.100- | 26.876.200- | 27.189.100- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 722.833- | 778.211- | 808.082- | 808.082- | 818.082- | 828.082- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 28.659.786- | 30.887.777- | 34.722.164- | 35.909.626- | 36.403.845- | 36.938.017- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 23.304.768- | 26.067.877- | 27.651.567- | 28.943.629- | 29.521.848- | 30.176.019- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 506- | 725- | 459- | 459- | 459- | 459- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 1.026.966- | 993.492- | 994.354- | 1.034.977- | 1.053.619- | 1.074.432- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 485.895- | 476.685- | 597.041- | 640.222- | 656.332- | 699.847- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 235.950- | 258.876- | 311.217- | 323.755- | 313.063- | 314.946- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 509.672- | 555.542- | 535.909- | 575.793- | 585.078- | 596.082- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 11.119- | 73.552- | 24.208- | 24.163- | 24.092- | 24.073- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 2.270.107- | 2.358.872- | 2.463.188- | 2.599.369- | 2.632.643- | 2.709.838- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 25.574.875- | 28.426.748- | 30.114.755- | 31.542.997- | 32.154.491- | 32.885.858- |

# Teilfinanz-Haushalt

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 5.237.007 | 4.819.900 | 7.070.597 | 6.965.997 | 6.881.997 | 6.761.997 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 28.642.080- | 31.061.176- | 34.752.563- | 35.909.325- | 36.403.544- | 36.937.716- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 23.405.073- | 26.241.276- | 27.681.966- | 28.943.327- | 29.521.547- | 30.175.718- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 3.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 3.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 3.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 23.405.073- | 26.244.276- | 27.681.966- | 28.943.327- | 29.521.547- | 30.175.718- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 23.405.073- | 26.244.276- | 27.681.966- | 28.943.327- | 29.521.547- | 30.175.718- |

## 36.20 Allgemeine Förderung junger Menschen — A – Grundlagen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

### Kurzbeschreibung

Schaffen und Initiieren von Angeboten und Einrichtungen, die der Entwicklung junger Menschen förderlich sind, die an ihren Interessen anknüpfen und sie partizipieren und mitbestimmen lassen, die sie zur Selbstbestimmung befähigen und sie zur gesellschaftlichen Mitverantwortung anregen.

### Enthaltene Produkte

**36.20.01** Offene Kinder- und Jugendarbeit
**36.20.02** Jugendsozialarbeit
**36.20.03** Beteiligung und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen
**36.20.04** Einrichtungen der Jugendarbeit

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
§§ 11-18 SGB VIII; §§ 79, 80 SGB VIII, § 9 LKJHG BW

**Beschlüsse:**
- Richtlinie Jugendförderprogramm (JHA 02.07.2009)
- Richtlinie mobile Jugendarbeit (JHA 03.05.2011)
- Planung Kreisjugendreferat (JHA 04.07.2013)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2001 | 2005 | 2009 | 2011 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Kinder und Jugendliche im Alter von 0-6 Jahren: | 16.426 | 14.361 | 13.316 | 13.811 | 14.147 |
| Kinder und Jugendliche im Alter von 7-14 Jahren: | 21.174 | 20.662 | 19.251 | 18.560 | 15.251 |
| Kinder und Jugendliche im Alter von 15-18 Jahren: | 9.848 | 11.103 | 10.754 | 10.456 | 20.546 |

## 36.20 Allgemeine Förderung junger Menschen — B – Informationen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

Der Landkreis Lörrach soll für Kinder- und Jugendliche ein attraktiver Lern- und Lebensraum sein. Eltern und Bürger/-innen sollen von den Angeboten der allgemeinen Förderung von Kindern und Jugendlichen profitieren. Um dies zu erreichen wird stetig an der Umsetzung und Weiterentwicklung verschiedener kind- und jugendgerechter Angebote gearbeitet. Diese Arbeit versteht sich als Primär- und Sekundärprävention in den jeweiligen Arbeitsfeldern.

### Was uns bewegt (bislang bekannt als „Jugend und Parlament“; 5.000 EUR)

### Mobile Jugendarbeit (59.000 EUR)

Im Rahmen der Richtlinie werden einzelne Projekte in Kommunen unterstützt. Chancen: z.B.: Aufbau einer Vernetzungsstruktur der kommunal tätigen hauptamtlichen Jugendarbeiter mit Einrichtungen der Jugendhilfe: Beratungsstellen, ambulante Hilfen etc.. Risiken: z.B.: Kritische Entwicklungen im rechtsradikalen Bereich. Pflege eines Beratungsnetzwerkes, um dieser Tendenz entgegen zu wirken.

## B – Informationen

## Allgemeine Förderung junger Menschen **36.20**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

- **Jugendsozialarbeit (Fit für Arbeit max. 75.000 EUR, Kinder und Jugendtelefon max. 5.000 EUR)**

- **Schulsozialarbeit 642.000 EUR (in 2014: 584.000 EUR), Jugendberufshelfer (40.000 EUR)**

Jungen Menschen werden zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen sozialpädagogische Hilfen angeboten die ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und sozialen Integration fehlen. Der Landkreis fördert im Sinne einer Drittelfinanzierung (Schulträger, Land, Kreis) momentan 31,4 Stellen mit 642.000 EUR. Diese stellen auch den durch Schulamt und Kreis ermittelten Bedarf dar.

- **Beratung und Unterstützung**

- **Unterstützung des Kinder-Kultur-Rings (2.600 EUR)**

- **Erstellen und Bereitstellen von Broschüren**

- **Gruppenleiter/-innen – Schulungen**

- **Ferienfreizeiten für Kinder, Jugendliche**

- **Eltern - Mädchenfreizeit – Jugendfreizeit**

- **Geschlechtspezifische Jugendarbeit z.B. Girl´s Day, Boy´s Day**

- **I-Kuh e.V. - Spieleverleih**

- **AG Jugendagenturen**

Mit 1-2 monatlichen Treffen der Mitglieder und zwei Sitzungen auf Landesebene der Jugendstiftung Baden- Württemberg, Projektarbeit.

Ziel: Förderung von Übergang Schule-Beruf, Bereitstellung von Informationen für Kinder und Jugendliche, Tätige in der Jugendarbeit, Lehrende und weitere Interessierte.

- **Jugendförderprogramm 150.000 EUR**

Finanzielle Förderung von Jugendarbeit im Verein und Verband, nach den Richtlinien mit Beschluss des Jugendhilfeausschuss vom 02.07.2009, der Zuschuss wird ab 2012 nur dann gewährt, wenn eine Betreuung durch ausgebildete Jugendgruppenleiter/-innen mit JULEICA nachgewiesen werden kann.
Ziel: Förderung von Vereinen und Verbänden mit einer Vielfalt an Angeboten.

- **Finanzielle und abschließende Bewertung**

Die Schulsozialarbeit führt zu höheren Aufwendungen ab 2015. Bisher konnten die erhöhten Aufwendungen durch das BuT abgedeckt werden, dieses gibt es seit 2014 für Schulsozialarbeit nicht mehr. Daher muss der Kreis, wenn das Angebot auf dem ermittelten Bedarf halten möchte, zusätzliche Mittel aufbringen. Die weiteren Aufwendungen, vor allem des Kreisjugendreferates bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.

## 36.20 Allgemeine Förderung junger Menschen

C – Ziele & Kennzahlen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Verbesserung der Lern- und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen. | Kinder und Jugendliche |
| B | | Kinder und Jugendliche werden in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert und unterstützt | Kinder und Jugendliche |
| C | | Die Beteiligung und Interessensvertretung von Kinder und Jugendlichen ist unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels gewährleistet. | Vereine, Verbände, Kigas, Schulen |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Bezuschussung der Schulsozialarbeit im notwendigen Rahmen. Somit Bereitstellung der Mittel und Überprüfung der Leistung und Qualität. | A 1k1 |
| B 1 | | Größere Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an lebenswelt- und lebensraumorientierten angeboten unabhängig von der Herkunft, Geschlecht, Nationalität, Religion, und Behinderung erreichen. | |
| B 2 | | Berufsorientierung für und Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule in den Beruf. | |
| C 1 | | Dezentrale Jugendarbeit. die Möglichkeiten der Jugendlichen vorallem im ländlichen Raum sollen gestärkt werden. | |
| C 2 | | Zukunftssichere Modelle und Projekte zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen werden entwickelt. | |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Im Jahr 2015 werden die Vereinbarungen zu Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen mit den bezuschussten Stellen Schulsozialarbeit eingeführt und umgesetzt. |
| B 1.1 | | Schaffen von Freizeitmöglichkeiten (was genau?) und erreichen von mehr Akzeptanz (wei???) von allen Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum. |
| B 2.1 | | Wiederaufnahme des Projektes Individuelle Lernbegleitung. Siehe Sozialstrategie (Prognos) Bildungs- und Ausbildungspatenschaft. |
| C 1.1 | | Regionale Bearbeitung und Umsetzung der Ergebnisse der Zukunftskonferenz 2012. |
| C 2.1 | | Projekt "Was uns bewegt". |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Stellen Schulsozialarbeit | 24,65 | 31,4 | 31,4 | 31,4 | 31,4 | 31,4 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zugriffe Internetseite www.jugendagenturen.de und Social Media Kontakte | 80000 | 80000 | 80000 | 80000 | 80000 | 80000 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Allgemeine Förderung junger Menschen **36.20**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 20.713 | 18.000 | 37.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 0 | 31 | 23 | 23 | 23 | 23 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 17.562 | 10.700 | 26.499 | 26.499 | 26.499 | 26.499 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 38.275 | 28.731 | 63.522 | 46.522 | 46.522 | 46.522 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 142.810- | 150.567- | 192.502- | 197.315- | 202.247- | 207.304- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 13.236- | 9.159- | 13.295- | 13.295- | 13.295- | 13.295- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 913.317- | 965.600- | 1.031.600- | 1.051.600- | 1.075.600- | 1.075.600- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 22.694- | 49.193- | 50.868- | 50.868- | 50.868- | 50.868- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.092.057- | 1.174.520- | 1.288.266- | 1.313.078- | 1.342.011- | 1.347.067- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.053.783- | 1.145.789- | 1.224.744- | 1.266.556- | 1.295.488- | 1.300.545- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 22.777- | 51.586- | 52.855- | 53.976- | 54.447- | 54.955- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 8.291- | 5.212- | 5.621- | 6.257- | 6.503- | 7.138- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 3.640- | 3.609- | 4.248- | 4.421- | 4.274- | 4.300- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 8.756- | 8.655- | 8.160- | 8.767- | 8.909- | 9.076- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 191- | 1.223- | 381- | 380- | 378- | 377- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 43.654- | 70.285- | 71.266- | 73.800- | 74.511- | 75.847- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.097.437- | 1.216.073- | 1.296.009- | 1.340.356- | 1.369.999- | 1.376.392- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Allgemeine Förderung junger Menschen **36.20**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 36.675 | 28.731 | 63.522 | 46.522 | 46.522 | 46.522 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 897.217- | 1.174.520- | 1.288.265- | 1.313.078- | 1.342.010- | 1.347.067- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 860.542- | 1.145.789- | 1.224.743- | 1.266.556- | 1.295.488- | 1.300.545- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 860.542- | 1.145.789- | 1.224.743- | 1.266.556- | 1.295.488- | 1.300.545- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 860.542- | 1.145.789- | 1.224.743- | 1.266.556- | 1.295.488- | 1.300.545- |

## 36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien — A – Grundlagen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

### Kurzbeschreibung

Die Produktgruppe Hilfe für junge Menschen und ihre Familien spiegelt die klassischen Bereiche der Jugendhilfe wider. Zu den Aufgaben gehören, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern bei der Erziehung zu beraten und zu unterstützen sowie Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Zu den Leistungen der Jugendhilfe zählen die personalintensive Beratung und Unterstützung für Familien und die individuellen, kostenintensiven, ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen für junge Menschen einschließlich Krisenintervention. Als weitere Aufgabe besteht die Mitwirkung an Verfahren der Familien- und Jugendgerichte. Zur Sicherstellung der existentiellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen erfolgt die Feststellung der Vaterschaft und/oder die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen. Die Psychologische Beratungsstelle (PB) des Landkreis Lörrach unterstützt Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung.

### Enthaltene Produkte

**36.30.01** Sozial- und Lebensberatung und Beratung vor Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung
**36.30.02** Förderung der Erziehung in der Familien
**36.30.03** Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familie einschließlich Krisenintervention
**36.30.04** Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren
**36.30.05** Beistandschaft/Amtsvormundschaft
**36.30.06** Einrichtungen für Hilfen für junge Menschen und ihre Familie (Psychologische Beratungsstelle)

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
§§ 16 - 21, 27- 42, 50 - 53, 55 SGB VIII, §§ 1712 ff. BGB

**Beschlüsse:**
- Familien- und Jugendpolitische Konzeptionen und Fortschreibung (KT 24.07.2002, 10.12.2008)
- Spezialdienst Amtsvormundschaft (JHA 07.07.2011)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2000 | 2005 | 2009 | 2011 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Anteil junger Menschen im LK (im Alter von 0 - 21 Jahren): | 54.370 | 53.323 | 51.293 | 50.692 | 47.399 |

## 36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien — B – Informationen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

Nachstehende Aufgaben und Leistungen sollen junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unter- stützen und Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen.

Das **Produkt 36.30.01** umfasst fachlich qualifizierte Abklärung des Bedarfs unter umfassender Beteiligung der jungen Menschen und ihrer Familien und des sozialen Umfeldes (persönliche und/oder

wirtschaftliche Hilfe). Integration statt Ausgrenzung durch bedarfsgerechte Versorgung im sozialen Umfeld; Umfassende Bereitstellung von Information an die ratsuchenden Bürger/-innen, an die Institutionen und an die Sozial- und Jugendhilfeplanung.

**Produkt 36.30.04** beinhaltet:

- Angemessene Betreuung bei Gerichts- und Strafverfahren,
- Prävention und Integration,
- Integration des Kindes in die neue Familie auf Dauer als eigenes Kind,
- Gewährleistung des Schutzes des Kindes. -Einvernehmliche Lösungen bei Trennung/Scheidung zum Wohl des Kindes,
- Klärung/Vertretung der Bedürfnisse Minderjähriger im Gerichtsverfahren,
- Abwendung einer Gefährdung Minderjähriger durch die Einschaltung eines Gerichts,
- Sicherstellung des Rechts des Kindes auf Umgang.

Bei Getrenntleben der Eltern werden im Einzelfall und entsprechend der individuellen Lebenssituation durch den **Beistand** Handlungsbedarf und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Sicherung der existenziellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen geklärt. Außergerichtliche bzw. gerichtliche Feststellung der Vaterschaft und/oder die Geltendmachung der Unterhaltsansprüche der Kinder und Jugendlichen. Sicherung der Ansprüche der Kinder und Jugendlichen durch Beurkundungen mit personenstandsrechtlichem, sorgerechtlichem und unterhaltsrechtlichem Inhalt.

Gesetzliche Vertretung in Ergänzung oder anstelle eines oder beider Elternteile als parteiliche Interessenvertretung des Kindes. Führung der vom Gericht angeordneten oder kraft Gesetzes eingetretenen **Amtsvormundschaften** durch Ausübung der gesamten Personen- und Vermögenssorge. Führung von angeordneten Pflegschaften durch Ausübung der Personen- und Vermögenssorge in dem vom Gericht festgelegten Umfang. Es besteht eine monatliche Kontaktverpflichtung zwischen Vormund/Pfleger und Kind, für den Flächenlandkreis Lörrach hat dies lange Fahrtzeiten zur Folge, zudem sind auch Fahrten außerhalb des Landkreises Lörrach notwendig, wenn Kinder/Jugendliche außerhalb leben. Auf Grundlage der Kommunalen Orientierungshilfe zur Personalbedarfsbemessung des Kommunalverbands für Jugend & Soziales wurde daher die Obergrenze von 42 Amtsvormundschaften/-pflegschaften pro Vollzeitkraft in der Vormundschaft festgelegt **(Produkt 36.30.05)**.

Durch die Beratung im Team der Psychologischen Beratungsstelle (PB) werden Familien darin unterstützt, eigene Ressourcen zu entdecken und zu aktivieren (**Produkt 36.30.06**). In der Arbeit mit Familien, Eltern, Kindern und Jugendlichen wird die Vorgehensweise passgenau aus einem umfangreichen Arsenal von Methoden ausgewählt. Gruppenangebote für Kinder und Elternkurse ergänzen das Spektrum der Maßnahmen.

| | 2014 - in EUR- | 2015 -in EUR- |
|---|---|---|
| Beratungsstelle Lebens- und Paarberatung | 30.000 | 30.000 |
| Elternseminare und Stadtteilmütter | 18.000 | 14.000 |
| Elterntreff (Sozialstrategie) | 96.000 | 96.000 |

### Finanzielle und abschließende Bewertung

Aufgrund der Personalaufstockung in den Sozialen Diensten, konnten Hilfen frühzeitiger eingesetzt werden. Dies hatte die beabsichtigte Verschiebung von weniger vollstationären zu mehr ambulanten Hilfen zur Folge. Bei den stationären Hilfen zur Erziehung nach §34 SGB VIII sind die Fallzahlen steigend durch die Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Weiter wird auf den Ausbau niederschwelliger Hilfen gesetzt, um stationäre Hilfen zu vermeiden.
Bei Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen mit seelischen Behinderungen wird mit zunehmenden Fällen und Kosten gerechnet. Gründe hierfür sind die erheblich gestiegenen Belastungen innerhalb von Familien. Es gibt häufig mehrere Belastungen und diese treten intensiver auf. Dies ist auf gesellschaftliche Veränderungen zurückzuführen. Die Inklusion im Schulalltag bei seelischer Behinderung erfolgt mit Unterstützung durch Schulbegleiter. Hier wird mit weiter steigenden Fallzahlen gerechnet, da die Diagnosen von Autismusspektrumsstörung (ASS) bei schulpflichtigen Kindern zunehmen.

## 36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

B – Informationen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

**Von den Transferaufwendungen (Zeile 16) und den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (Zeile 17) entfallen insbesondere auf ...**

| Bezeichnung | Ist 2011 | Ist 2012 | Ist 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 | PLAN 2016 | PLAN 2017 | PLAN 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hilfe zur Erziehung 36.30.03.01 | | | | | | | | |
| **Erträge Erziehungsberatung junger Menschen und ihrer Familien** | **1.314.776** | **1.405.802** | **1.323.117** | **1.310.000** | **2.818.300** | **2.838.000** | **2.868.000** | **2.888.000** |
| **Aufwendungen Erziehungsberatung junger Menschen und ihrer Familien** | **-10.605.191** | **-11.253.889** | **-12.016.850** | **-12.622.716** | **-14.082.700** | **-14.496.000** | **-14.904.235** | **-15.366.200** |
| davon Hilfen zur Erziehung § 27 | -482.000 | -709.000 | -910.000 | -812.000 | -988.000 | -1.004.000 | -1.034.000 | -1.065.000 |
| davon soziale Gruppenarbeit § 29 | -588.000 | -599.000 | -594.000 | -628.000 | -637.000 | -656.000 | -676.000 | -696.000 |
| davon Erziehungsbeistand, Familienhilfe §§ 30, 31 | -522.000 | -564.000 | -640.000 | -782.000 | -670.000 | -677.000 | -697.000 | -718.000 |
| davon Erziehung in Tagesgruppe § 32 | -1.718.000 | -1.750.000 | -1.750.000 | -1.927.000 | -1.803.000 | -1.857.000 | -1.859.000 | -1.915.000 |
| davon Vollzeitpflege § 33 | -1.873.000 | -2.020.000 | -2.008.000 | -2.053.000 | -2.117.000 | -2.218.000 | -2.322.000 | -2.418.000 |
| davon Heimunterbringung §§ 34, 35 eigene Kinder | -4.706.000 | -4.937.000 | -5.196.000 | -5.414.000 | -4.803.000 | -4.945.000 | -5.092.000 | -5.243.000 |
| davon Heimunterbringung §§ 34, 35 mit Erstattung (meist UMF) | N.N. | N.N. | N.N. | N.N. | -1.546.000 | -1.592.000 | -1.639.000 | -1.688.000 |
| davon betreutes Jugendwohnen § 34 | -117.000 | -63.000 | -225.000 | -362.000 | -433.000 | -446.000 | -459.000 | -473.000 |
| davon Erstattungen an Gemeinden | -357.000 | -419.000 | -484.000 | -410.000 | -480.000 | -480.000 | -490.000 | -500.000 |
| davon Sonstiges | -242.191 | -192.889 | -209.850 | -234.716 | -605.700 | -621.000 | -636.235 | -650.200 |
| **Zuschussbedarf Erziehungsberatung junger Menschen und ihrer Familien gesamt (in EUR)** | **-9.290.415** | **-9.848.087** | **-10.693.733** | **-11.312.716** | **-11.264.400** | **-11.658.000** | **-12.036.235** | **-12.478.200** |

| Anzahl der Fälle | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| davon Hilfen zur Erziehung § 27 | 59 | 84 | 61 | 64 | 76 | 75 | 75 | 75 |
| davon soziale Gruppenarbeit § 29 | 318 | 320 | 292 | 320 | 130 | 130 | 130 | 130 |
| davon Erziehungsbeistand, Familienhilfe §§ 30, 31 | 202 | 227 | 254 | 237 | 239 | 235 | 235 | 235 |
| davon Erziehung in Tagesgruppe § 32 | 91 | 86 | 88 | 88 | 82 | 82 | 80 | 80 |
| davon Vollzeitpflege § 33 | 186 | 176 | 177 | 183 | 177 | 180 | 183 | 185 |
| davon Heimunterbringung §§ 34, 35 eigene Kinder | 96 | 85 | 92 | 81 | 87 | 87 | 87 | 87 |
| davon Heimunterbringung §§ 34, 35 mit Erstattung (meist UMF) | N.N. | N.N. | N.N. | N.N. | 28 | 28 | 28 | 28 |
| betreutes Jugendwohnen § 34 | 5 | 3 | 8 | 11 | 12 | 12 | 12 | 12 |
| **Summe** | **957** | **981** | **972** | **984** | **831** | **829** | **830** | **832** |

## B – Informationen

## Hilfen für junge Menschen und ihre Familien **36.30**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

**Von den Transferaufwendungen (Zeile 16) und den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (Zeile 17) entfallen auf ...**

| Bezeichnung | Ist 2011 | Ist 2012 | Ist 2013 | PLAN 2014 | PLAN 2015 | PLAN 2016 | PLAN 2017 | PLAN 2018 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hilfen für junge Menschen, Eingliederungshilfe und Inobhutnahmen 36.30.03.02 | | | | | | | | |
| **Erträge Hilfen für junge Menschen, Eingliederungshilfe und Inobhutnahmen** | **285.000** | **287.000** | **593.000** | **300.000** | **930.000** | **820.000** | **680.000** | **530.000** |
| **Aufwendungen Hilfen für junge Menschen, Eingliederungshilfe und Inobhutnahmen** | **-2.263.000** | **-3.027.000** | **-3.737.000** | **-3.498.000** | **-4.976.000** | **-4.993.000** | **-4.796.000** | **-4.552.000** |
| davon Heimerziehung EGH Kinder und Jugendliche § 35a | -547.000 | -828.000 | -1.122.000 | -1.074.000 | -1.165.000 | -1.251.000 | -1.283.000 | -1.255.000 |
| davon Heimerziehung junge Volljährige § 41 | -773.000 | -852.000 | -995.000 | -775.000 | -1.000.000 | -971.000 | -830.000 | -680.000 |
| davon Vollzeitpflege junge Volljährige § 41 | -94.000 | -56.000 | -66.000 | -61.000 | -73.000 | -75.000 | -77.000 | -79.000 |
| davon vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern § 42 | -76.000 | -209.000 | -356.000 | -327.000 | -1.012.000 | -889.000 | -760.000 | -623.000 |
| davon ambulante Maßnahmen § 35a | -374.000 | -447.000 | -587.000 | -538.000 | -884.000 | -950.000 | -973.000 | -1.043.000 |
| davon Erziehung in einer Tagesgruppe § 35a | -93.000 | -139.000 | -160.000 | -187.000 | -144.000 | -148.000 | -152.000 | -136.000 |
| davon Sonstiges | -21.000 | -209.000 | 142.000 | -236.000 | 232.000 | 111.000 | -41.000 | -206.000 |
| **Zuschussbedarf Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien Gesamt** | **-1.978.000** | **-2.740.000** | **-3.144.000** | **-3.198.000** | **-4.046.000** | **-4.173.000** | **-4.116.000** | **-4.022.000** |

| Anzahl der Fälle | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| davon Heimerziehung EGH Kinder und Jugendliche § 35a | 17 | 16 | 20 | 21 | 21 | 22 | 22 | 21 |
| davon Heimerziehung / Vollzeitpflege junge Volljährige § 41 | 24 | 23 | 24 | 19 | 27 | 26 | 23 | 20 |
| davon ambulante Maßnahmen § 35a | 50 | 60 | 72 | 70 | 105 | 110 | 110 | 115 |
| Erziehung in einer Tagesgruppe § 35a | 5 | 6 | 6 | 6 | 8 | 8 | 8 | 7 |
| **Summe** | **96** | **105** | **122** | **116** | **161** | **166** | **163** | **163** |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zuschussbedarf Transfers PG 36.30** | **-11.268.415** | **-12.588.087** | **-13.837.733** | **-14.510.716** | **-15.310.400** | **-15.831.000** | **-16.152.235** | **-16.500.200** |

# 36.30 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

C – Ziele & Kennzahlen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Verbesserung der Lern- und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen. | Kinder und Jugendliche |
| B | S | Erwerbsfähige Personen sind in den Arbeitsmarkt integriert und können ihren Lebensunterhalt selbstständig sichern. | Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Lörrach |
| C | S | Kinder werden ab Geburt zur optimalen Förderung in der Herkunftsfamilie bedarfsgerecht begleitet („Familie gelingt“ ). | Eltern und deren Kinder im Landkreis Lörrach |
| D | S | Junge Menschen im Landkreis Lörrach erhalten, unabhängig von ihrer persönlichen Lebenssituation die Chance, ihr Leben selbstständig und ohne Inanspruchnahme von Transferleistungen zu gestalten. | Kinder und Jugendliche im Landkreis Lörrach |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Schulbezogene Jugendhilfeplanung durchführen für soziale Gruppenarbeit und | A 1k1 |
| B 1 | S | Der Anteil junger Arbeitsloser im SGB II (U25) liegt bis Ende 2015 unter 4%. | B 1k1 |
| C 1 | S | Die Zahl der familienersetzenden Hilfen in Heimunterbringung je 1000 EW U21sinkt bis Ende 2015 auf 4,00. (Ist 2012: 4,26). | C 1k1 |
| C 2 | S | Jährlich werden 90% der Neugeborenen im LK aufgesucht um präventiv ggf. rechtzeitig "Frühe Hilfen" anbieten zu können. | C 2 k1 |
| D 1 | S | M ind. 40 Jugendliche mit besonderen sozialen Schwierigkeiten werden pro Jahr intensiv ambulant begleitet (AIB). | D 1k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Die Plätze für soziale Gruppenarbeit an Schulen werden bedarfsgerecht aufgebaut. |
| B 1.1 | S | Erweiterung Projekt "Fit für Arbeit" um Übergang Schule/ Beruf |
| C 2.1 | S | Zur Verfügungstellung eines Beratungsangebotes gem. §2 Bundeskinderschutzgesetz. Sicherstellung der Personellen Kapazität und der organisatorischen Fähigkeit, Familienbesuche durchzuführen. |
| D 1.1 | S | Sicherstellen, dass AIB finanziell und fachlich erfolgreich durchgeführt wird. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | zusätzliche Anzahl soziale Gruppenarbeit an Schulen | 0 | 0 | 6 | 6 | 6 | 6 |
| B 1 k1 | S | Anteil junger Arbeitsloser im SGB II (U25) in Prozent | 5 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| C 1 k1 | S | Zahl familienersetzende Hilfen | 4,2 | 4,16 | 4,0 | 4,0 | 4,0 | 4,0 |
| C 2 k1 | S | Erreichte Familien mit Neugeborenen im Landkreis in % | 0 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| D 1 k1 | S | Zahl begleiteter Jugendlicher | 0 | 10 | 40 | 40 | 40 | 40 |

| Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Unterhaltsrealisierung in der Beistandschaft in EUR / Jahr für die Bürgerinnen und Bürger des LK | 2292000 | 2300000 | 2300000 | 2300000 | 2300000 | 2300000 |
| Anzahl der Beistandschaften | 1723 | 1700 | 1700 | 1700 | 1700 | 1700 |
| Beratungsfälle Erziehungsberatung (der PB ) pro Jahr | 820 | 800 | 800 | 800 | 800 | 800 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

### Hilfen für junge Menschen und ihre Familien **36.30**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 6.813 | 0 | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 2.000 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 835.816 | 800.000 | 948.000 | 948.000 | 948.000 | 948.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 1.142 | 1.811 | 1.380 | 1.380 | 1.380 | 1.380 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.107.355 | 810.000 | 2.800.300 | 2.710.000 | 2.600.000 | 2.470.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 63.086 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 2.014.212 | 1.611.811 | 3.751.680 | 3.661.380 | 3.551.380 | 3.421.380 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 5.649.006- | 6.190.980- | 6.693.454- | 7.030.327- | 7.206.086- | 7.386.238- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 201.639- | 204.293- | 179.369- | 179.369- | 179.369- | 179.369- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 2.491- | 284- | 274- | 274- | 274- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 15.263.698- | 15.724.716- | 18.588.700- | 19.015.000- | 19.216.200- | 19.424.200- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 653.916- | 674.792- | 716.516- | 716.516- | 726.516- | 736.516- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 21.768.259- | 22.797.272- | 26.178.323- | 26.941.487- | 27.328.445- | 27.726.597- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 19.754.048- | 21.185.461- | 22.426.643- | 23.280.107- | 23.777.065- | 24.305.217- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 506- | 725- | 459- | 459- | 459- | 459- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 850.041- | 764.194- | 753.141- | 785.217- | 799.741- | 815.866- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 424.470- | 418.566- | 526.218- | 562.882- | 576.515- | 613.536- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 208.544- | 221.546- | 268.203- | 278.997- | 269.792- | 271.413- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 448.246- | 470.980- | 458.014- | 492.100- | 500.036- | 509.440- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 9.753- | 61.700- | 20.595- | 20.558- | 20.503- | 20.490- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.941.561- | 1.937.710- | 2.026.630- | 2.140.214- | 2.167.046- | 2.231.204- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 21.695.608- | 23.123.171- | 24.453.272- | 25.420.321- | 25.944.111- | 26.536.421- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

### Hilfen für junge Menschen und ihre Familien **36.30**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 2.057.641 | 1.611.811 | 3.751.680 | 3.661.380 | 3.551.380 | 3.421.380 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 21.635.655- | 22.968.797- | 26.208.737- | 26.941.211- | 27.328.170- | 27.726.322- |
| 3 | = | Zahlungsmittelübersch./-bedarf lfd. Verw. | 19.578.014- | 21.356.986- | 22.457.057- | 23.279.831- | 23.776.790- | 24.304.942- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen f. Erwerb beweg. Sachverm. | 0 | 3.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 3.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 3.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 19.578.014- | 21.359.986- | 22.457.057- | 23.279.831- | 23.776.790- | 24.304.942- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 19.578.014- | 21.359.986- | 22.457.057- | 23.279.831- | 23.776.790- | 24.304.942- |

## 36.30.03 Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Schlüsselprodukt

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche sowie Hilfe für junge Volljährige sind Leistungsangebote für junge Menschen und Personensorgeberechtigte zur Überwindung von individuellen Problemlagen. Es besteht ein Rechtsanspruch auf die notwendigen und geeigneten Leistungen. Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem Bedarf im Einzelfall.

Problem- und Ressourcenanalyse, Beratung und Motivation zur Inanspruchnahme der Hilfen sowie die Erarbeitung von Hilfemöglichkeiten, deren Planung und Durchführung sind gekennzeichnet durch Ganzheitlichkeit, Systemorientierung sowie Lebenswelt- und Alltagsorientierung. Im Hilfeprozess sind die sozialen, kulturellen und geschlechtsspezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten zu gewährleisten. Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe für seelische behinderte Kinder und Jugendliche sowie Hilfe für junge Volljährige sind selbsthilfeorientiert und zielen auf soziale Integration.

Die Hilfe umfasst unter Beteiligung der Betroffenen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, die Bedarfsfeststellung und die Begründung der Notwendigkeit der Hilfe; die Klärung einer geeigneten Hilfeart; die Bewilligung der Hilfe einschließlich der Finanzierung, der verwaltungs- und kostenrechtlichen Bearbeitung sowie die Heranziehung Kosten- bzw. Unterhaltspflichtiger und Geltendmachung von Ersatzleistungen; die Bereitstellung der Hilfe; die Erstellung, Dokumentation und Fortschreibung des Hilfeplans; die Formulierung von Zielen und deren Kontrolle; die Beteiligung anderer sozialpädagogischer Fachkräfte und Institutionen.

Vorrangige Zielsetzungen sind die Feststellung der erzieherischen Bedarfs und der notwendigen und geeigneten Hilfe, die rechtzeitige Gewährung der geeigneten und notwendigen Leistungen unter Einbeziehung der persönlichen, sozialen und institutionellen Ressourcen, der Abbau und die Vermeidung von sozialen und materiellen Benachteiligungen, Hilfe zur Selbsthilfe, die Abwendung von Kindeswohlgefährdung, die Sicherstellung und der Schutz des Kindes/Jugendlichen sowie die Bereitstellung und Koordination aller notwendigen und geeigneten Hilfen für Kinder/ Jugendliche und ihre Familien.

Um junge Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten in akuten Krisensituationen zu unterstützen ihre persönliche Lage zu verändern wurde als innovative Maßnahme aus der Sozialstrategie die Ein-führung von AIB (ambulante intensive Begleitung) als notwendig erachtet. Bei einem Bedarf bei ca. 30 jungen Menschen pro Jahr fallen Kosten in Höhe von ca.165.000 EUR an.

### Produktziele 2015

- Gezielte Angebote für Kinder/Jugendliche und ihre Familien um Heimaufnahmen im Vorfeld zu verhindern und/oder im Nachgang von Heimaufnahmen diese in ihrer Dauer zu verkürzen.
- Stärkung der Erziehung in der Herkunftsfamilie.

### Maßnahmen/Projekte

- Intensive ambulante Begleitung von jungen Menschen mit besonderen sozialen Belastungen (AIB).
- Erweiterung des Angebotes im betreuten Wohnen.
- Erweitertes finanzielles Engagement im Bereich der ambulanten Begleitung/Übergänge.

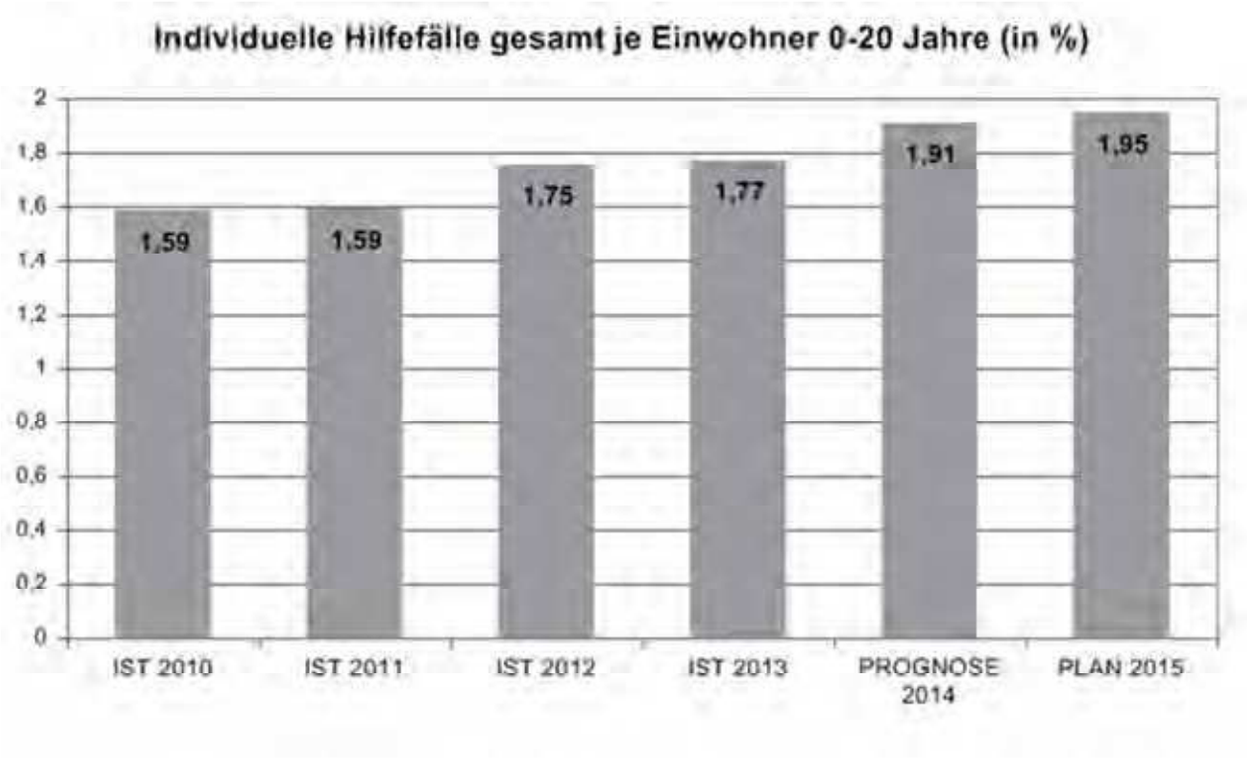
## Schlüsselprodukt Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien **36.30.03**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

### Grund- und Strukturdaten

| Bezeichnung Zeitraum | 2010 IST | 2011 IST | 2012 IST | 2013 IST | 2014 PROGNOSE | 2015 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fallzahl individuelle Hilfen | 765 | 768 | 845 | 854 | 921 | 937 |
| Fallzahl teilstat./stst. individuelle Hilfen | 419 | 402 | 463 | 392 | 438 | 447 |
| Fallzahl nichtstat. individuelle Hilfen | 346 | 366 | 382 | 462 | 483 | 490 |
| Aufw and aller Hilfearten individuelle Hilfen (in | 11.800.000 | 11.373.000 | 13.343.320 | 14.058.300 | 15.404.800 | 16.735.300 |
| Aufw and aller teilstat./stat. Hilfearten individuelle Hilfen (in EUR) | 9.679.000 | 9.171.000 | 10.640.720 | 11.792.500 | 11.783.300 | 12.900.400 |
| Aufw and aller nichtstat. Hilfearten individuelle Hilfen (in EUR) | 2.121.000 | 2.201.000 | 2.702.600 | 2.265.800 | 3.612.500 | 3.834.900 |
| Einw ohner von 0-20 Jahren in LK Lörrach | 48.186 | 48.180 | 48.150 | 48.140 | 48.140 | 48.140 |

### Grafische Darstellung der Kennzahlen

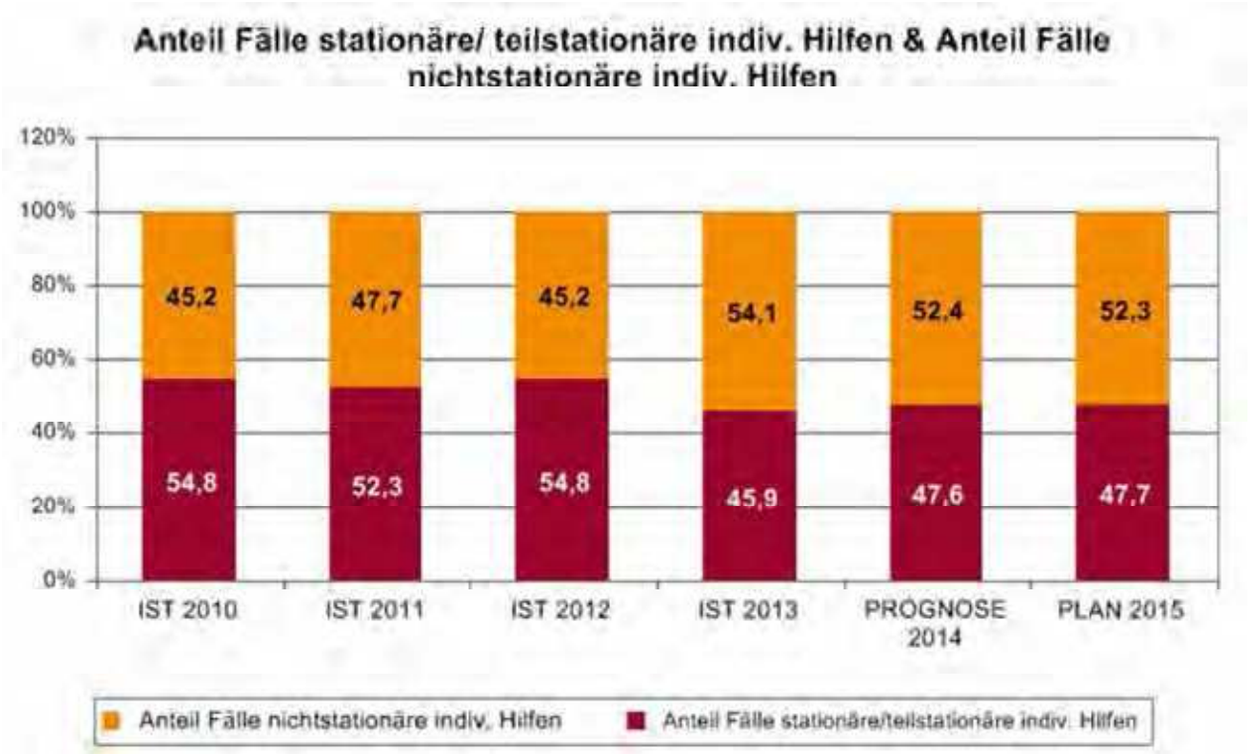



Die Fallzahlen, auch je Jugendeinwohner, steigen weiter an. Der große Sprung zu den Vorjahren ist aber in der sehr hohen Anzahl von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen (UMF's) begründet.

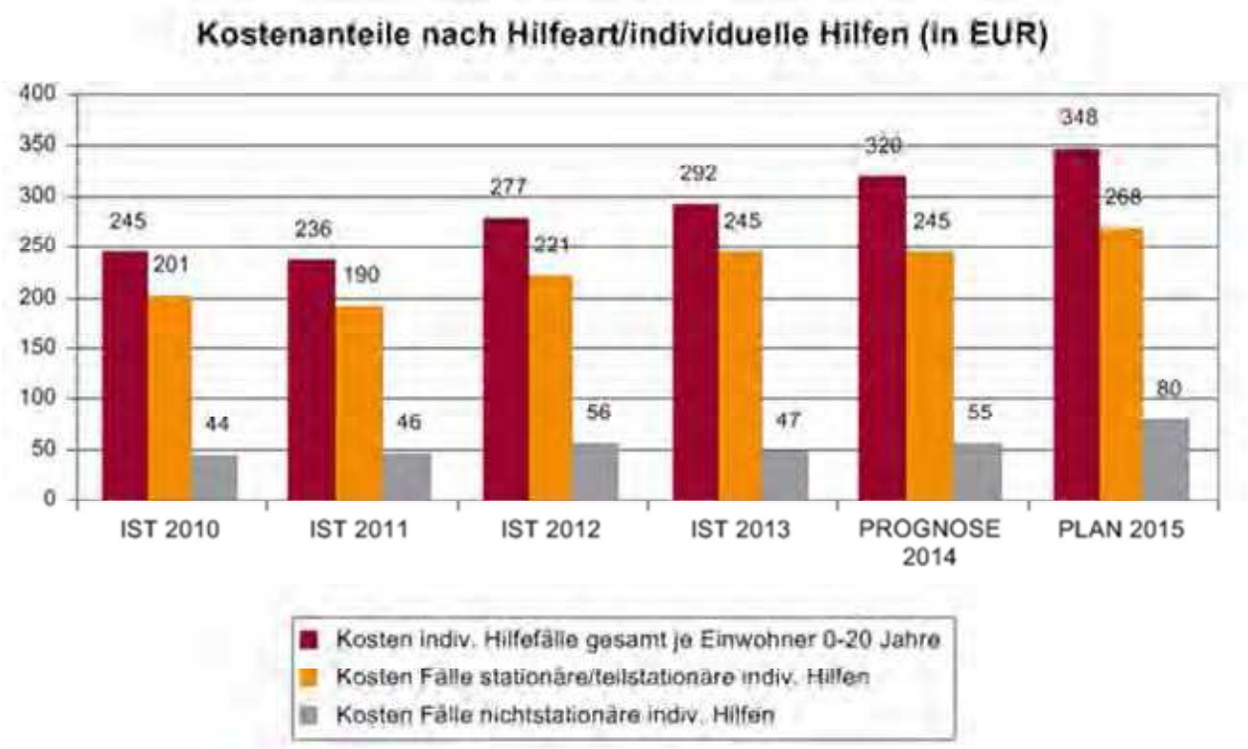
## 36.30.03 Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

Schlüsselprodukt

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss




Der Anteil nicht stationärer individueller Hilfen hätte noch erhöht werden können, aber auch hier führt der Einfluss der UMF's zu einer verzerrten Darstellung.




Die Kosten steigen weiter an, hauptsächlich begründet in Fallzahlen- und Fallkostensteigerungen.

## Schlüsselprodukt

## Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien **36.30.03**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 824.641 | 785.000 | 935.000 | 935.000 | 935.000 | 935.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 1.102 | 1.146 | 752 | 752 | 752 | 752 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 1.097.871 | 810.000 | 2.800.000 | 2.710.000 | 2.600.000 | 2.470.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 62.958 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.986.572 | 1.596.146 | 3.735.752 | 3.645.752 | 3.535.752 | 3.405.752 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 3.395.153- | 3.834.798- | 4.041.118- | 4.166.953- | 4.271.127- | 4.377.905- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 102.330- | 113.592- | 96.995- | 96.995- | 96.995- | 96.995- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 115- | 217- | 164- | 164- | 164- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 15.012.785- | 15.344.728- | 18.186.500- | 18.611.600- | 18.807.500- | 19.010.100- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 595.609- | 604.194- | 669.958- | 669.958- | 679.958- | 689.958- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 19.105.878- | 19.897.428- | 22.994.788- | 23.545.669- | 23.855.744- | 24.175.121- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 17.119.305- | 18.301.282- | 19.259.036- | 19.899.917- | 20.319.992- | 20.769.369- |
| 40 | + | Erträge aus internen Leistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 447- | 107- | 405- | 405- | 405- | 405- |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 506.736- | 469.796- | 443.821- | 462.652- | 471.072- | 480.522- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 253.265- | 235.736- | 287.700- | 309.211- | 317.253- | 338.741- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 111.187- | 120.236- | 140.119- | 145.796- | 140.955- | 141.807- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 267.452- | 288.361- | 269.067- | 289.091- | 293.753- | 299.278- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 5.819- | 37.617- | 12.105- | 12.083- | 12.048- | 12.038- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 1.144.906- | 1.151.854- | 1.153.216- | 1.219.238- | 1.235.486- | 1.272.791- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 18.264.212- | 19.453.136- | 20.412.252- | 21.119.156- | 21.555.478- | 22.042.160- |

## Individuelle Hilfen für junge Menschen und ihre Familien **36.30.03**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.965.118 | 1.596.146 | 3.735.752 | 3.645.752 | 3.535.752 | 3.405.752 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 18.846.400- | 19.932.040- | 22.994.570- | 23.545.505- | 23.855.580- | 24.174.957- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 16.881.282- | 18.335.895- | 19.258.818- | 19.899.753- | 20.319.828- | 20.769.205- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | 0 | 3.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 3.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 3.000- | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 16.881.282- | 18.338.895- | 19.258.818- | 19.899.753- | 20.319.828- | 20.769.205- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 16.881.282- | 18.338.895- | 19.258.818- | 19.899.753- | 20.319.828- | 20.769.205- |

## 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege A – Grundlagen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

### Kurzbeschreibung

Förderung durch Betreuung, Bildung, Erziehung von Kindern (bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres) in Kindertageseinrichtungen bzw. bei geeigneten Tagespflegepersonen. Die Förderung in Kindertagespflege erfolgt ganztags oder für einen Teil des Tages durch eine Tagespflegeperson entweder in ihrem Haushalt oder dem der Personensorgeberechtigten oder in anderen geeigneten Räumen. Finanzielle Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege erfolgt durch Übernahme von Teilnahmebeiträgen (in Krippen, Kindergärten, Horten) und Gewährung der laufenden Geldleistungen an Tagespflegepersonen sowie die Festsetzung und Einziehung von Kostenbeteiligungen (Produkt 36.50.07). Der Aufbau der Ganztagesbetreuung wird im Landkreis durch das Förderprogramm Kinderbetreuung mit einem Zuschuss im Sinne einer Anschubfinanzierung gefördert.

### Enthaltene Produkte

**36.50.02** Förderung und Vermittlung von Kindern bis 14 Jahren in Tagespflege (bis 2012 36.50.06)
**36.50.03** Finanzielle Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege, Übernahme von Teilnahmebeiträgen (bis 2012 36.50.07)
**36.50.08** Fachberatung Kindertageseinrichtungen

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
§§ 22 - 24, 90 SGB VIII

**Beschlüsse:**
- Kindertagespflege im Landkreis (JHA 02.07.2009, JHA 03.05.2012, KT 16.05.2012)
- Fachberatung Kindertageseinrichtungen (JHA 21.07.2010)
- Kindergartenförderprogramm (KT 15.05.2013)
- Landkreissatzung zur Erhebung von Kostenbeiträgen in der Kindertagespflege vom 24.07.2013

### Grund- und Strukturdaten

Anzahl Kinder im Landkreis Lörrach und %-Anteil an Gesamtbevölkerung:

| | 1995 | 2000 | 2005 | 2013 |
|---|---|---|---|---|
| 0 – unter 3 (in %): | 7.151 (3,4) | 6.663 (3,1) | 5.549 (2,5) | 5.891 (2,6) |
| 3 – unter 6 (in %): | 8.056 (3,8) | 7.362 (3,4) | 6.459 (2,9) | 8.256 (3,6) |
| 6 – unter 12 (in %): | 14.871 (7,0) | 15.846 (7,3) | 14.840 (6,7) | 14.969 (6,6) |

## 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege B – Informationen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss



### Die Förderung und Vermittlung von Kindern in Kindertageseinrichtungen – Kindertagespflege

umfasst die Beratung und Unterstützung der Eltern in Fragen der Betreuung, Erziehung und Bildung des

## B – Informationen Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege **36.50**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

Kindes zur Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit sowie die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kind, Tagespflegeperson und Tagespflegeelternvereinen. Der Landkreis Lörrach leistet durch die Förderung der Werbung, Qualifizierung, Vermittlung und fachliche Begleitung von Kindern in Tagespflege einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung einer familienfreundlichen Infrastruktur. Er bearbeitet und erteilt die Erlaubnis zur Kindertagespflege und koordiniert bzw. stimmt die Umsetzung der Qualitätsstandards in der Kinder- tagespflege vor Ort ab

### Finanzielle Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Neben der Vermittlung des Kindes zu einer geeigneten Tagespflegeperson und deren fachlichen Beratung und Begleitung umfasst die Förderung des Kindes in Tagespflege auch die Gewährung einer laufenden Geldleistung an die Tagespflegeperson. Diese laufende Geldleistung umfasst unter anderem die

- Erstattung des Sachaufwandes der Tagespflegeperson und einen Betrag für die Anerkennung der Förderungsleistung
- Erstattung nachgewiesener Aufwendungen für Beiträge zu einer Unfallversicherung sowie die hälftige Erstattung nach gewiesener Aufwendungen zu einer angemessenen Alterssicherung und Kranken- sowie Pflegeversicherung

Hierfür sind im Haushalt 2015 Mittel in Höhe von 3.613.000 EUR eingeplant (2014: 3.600.000 EUR)

Im Rahmen der Sozialstrategie werden fünf **Kitas Plus** etabliert. Dadurch werden Angebote für Kinder und Eltern geschaffen, welche leicht zugänglich sind und breite Unterstützung für Eltern in Fragen der Erziehung und eine umfassende individuelle Förderung der Kinder bieten. Die Kita Plus werden mit 60.000 € (je 12.000 EUR) gefördert.

### Förderprogramm/Kindertagesbetreuung

Mit dem Förderprogramm Kinderbetreuung hat der Landkreis finanzielle Anreize für den Ausbau der Ganztagesbetreuung geschaffen. 2015 erfolgt letztmalig eine Förderung von 100.000 €. Über die Fortsetzung des Programmes ist 2015 zu entscheiden.

### Fachberatung Kindertageseinrichtung

Die Fachberatung umfasst die fachliche Entwicklungs- und organisationsbezogene Beratung der Träger, der Leitungen und der Mitarbeiter/-innen von Kindertageseinrichtungen. Fachberatung dient zur Qualifizierung der Arbeit in den Einrichtungen und als Impulsgeber für Veränderungen.

### Finanzielle und abschließende Bewertung

Die Förderung der Kindertagespflegevereine wurde 2012 neu geregelt. Für 2015 werden 381.500 EUR zur Förderung veranschlagt. Eine Steigerung ist für die Folgejahre nur in sehr geringem Umfang zu erwarten.

Die grundlegend gesetzlich veränderte Förderung in der Kindertagespflege bringt in dieser Produktgruppe auch finanzielle Veränderungen. So wird für 2015 mit einem weiteren, leichten Anstieg der Fälle gerechnet. Die Auswirkungen der Neuregelung der Landeserstattung an den Landkreis nach Veränderungen in § 29c FAG ist noch nicht abzusehen. Hier ist jetzt erst im Laufe des Jahres 2015 mit Klarheit zu rechnen. Dann wird im Jahr 2015/ 2016 ggf. eine Anpassung der Finanzierung erfolgen.

## 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen u. Tagespflege C – Ziele & Kennzahlen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| | | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|---|
| A | S | Durch den Ausbau von Betreuungsangeboten steht eine bedarfsgerechte Anzahl von pädagogisch hochwertigen Betreuungsplätzen für Kinder (0-3; 3-Schule) zur Verfügung. | |

| | | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|---|
| A 1 | S | Pro Jahr werden von der Fachberatung Kindertageseinrichtungen mind. 8 Gemeinden intensiv beraten. | A 1 k1 |
| A 2 | S | Etablierung des Konzeptes Kita+. | A 2 k1 |
| A 3 | S | Bis 31.12.2015 unterstützt der LK die Städte und Gemeinden mit jährl. 100.000 € finanziell beim Ausbau der normierten Ganztagesbetreuung auf Basis seiner Förderrichtlinien. | A 3 k1 |
| A 4 | S | Koordination, Beratung und finanzielle Förderung (bzgl der Qualifizierung der Tageseltern) der vier Fachdienste KTP im LK Lö mit dem Ziel, dass mindestens 20% der Betreuungsplätze U3 durch KTP abgedeckt werden. | A 4 k1 |

| | | Maßnahmen |
|---|---|---|
| A 1.1 | S | Im Jahr 2015 werden zwei Tagungen für Leiterinnen und Leiter der Kindertageseinrichtungen der freien, nicht kirchlichen und kommunalen Träger ausgerichtet. |
| A 2.1 | S | Fachliche Begleitung der Träger und MitarbeiterInnen der am Projekt Kita+ beteiligten Kindertageseinrichtungen. |
| A 3.1 | S | Weiterhin sachgerechte Durchführung des Förderprogrammes. |
| A 4.1 | S | Im Jahr 2014 finden 5 Vernetzungstreffen mit den Fachdiensten statt. Der LK berät und unterstützt die Fachdienste KTP bei der Wahrnehmung der ihm übertragenen Aufgaben. |
| A 4.2 | S | Pro Jahr erscheinen mindestens drei Veröffentlichungen über die Aktivitäten des Fachdienstes Kindertagespflege in der Presse. Dies kann auch als Gemeinschaftsleistung der Fachdienste erfolgen. |
| A 4.3 | S | Bei jeder Tagespflegeperson wird vom Fachdienst Kindertagespflege jährlich ein Hausbesuch durchgeführt. |

| | | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | S | Zahl der durchgeführten Beratungen für Gemeinden | 6 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| A 2 k1 | S | Kita Plus ist im LK Lö etabliert | nein | ja | ja | ja | ja | ja |
| A 3 k1 | S | Förderbetrag LK gefördertes Gesamt-Investitionsvolumen | 100000 | 100000 | 100000 | 0 | 0 | 0 |
| A 4 k1 | S | Anteil der KTP Plätze zu den gesamten Betreuungsplätzen in % | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl der Tagespflegeplätze gesamt / U3 | 961/482 | 675/473 | 680/480 | 680/480 | 670/470 | 670/470 |
| | Zahl an Tagespflegeverhältnissen | 558 | 561 | 570 | 570 | 560 | 560 |
| | Angestrebte Versorgungsquote für unter 3-Jährige (in %) | | 22,3 | 25 | 28 | 31 | 34 |

## D – Teilergebnis-Haushalt Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen u. Tagespflege **36.50**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 1.235.822 | 1.234.000 | 1.136.400 | 1.136.400 | 1.136.400 | 1.136.400 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 482.750 | 525.000 | 600.000 | 610.000 | 610.000 | 620.000 |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | 5.849 | 0 | 4.000 | 4.000 | 4.000 | 4.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 6.930 | 91 | 1.068 | 1.068 | 1.068 | 1.068 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 64.487 | 50.000 | 60.000 | 60.000 | 60.000 | 60.000 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 329 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.796.167 | 1.809.091 | 1.801.468 | 1.811.468 | 1.811.468 | 1.821.468 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 243.910- | 295.342- | 325.147- | 333.202- | 341.533- | 350.070- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 18.213- | 13.082- | 15.897- | 15.897- | 15.897- | 15.897- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 3.295.402- | 3.994.084- | 4.154.600- | 4.525.500- | 4.528.400- | 4.633.300- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 13.650- | 15.893- | 8.418- | 8.418- | 8.418- | 8.418- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 3.571.176- | 4.318.400- | 4.504.061- | 4.883.017- | 4.894.247- | 5.007.685- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 1.775.008- | 2.509.310- | 2.702.593- | 3.071.549- | 3.082.779- | 3.186.217- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 50.533- | 50.281- | 54.678- | 57.127- | 58.150- | 59.312- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 19.451- | 15.220- | 16.890- | 18.801- | 19.542- | 21.450- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 8.539- | 10.528- | 12.756- | 13.273- | 12.832- | 12.909- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 20.541- | 25.223- | 24.475- | 26.296- | 26.720- | 27.223- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 447- | 3.340- | 1.127- | 1.123- | 1.118- | 1.115- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 99.510- | 104.591- | 109.926- | 116.620- | 118.362- | 122.010- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 1.874.518- | 2.613.901- | 2.812.519- | 3.188.169- | 3.201.141- | 3.308.226- |

## E – Teilfinanz-Haushalt Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen u. Tagespflege **36.50**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.793.927 | 1.809.091 | 1.801.468 | 1.811.468 | 1.811.468 | 1.821.468 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 3.765.861- | 4.318.400- | 4.504.061- | 4.883.017- | 4.894.247- | 5.007.685- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 1.971.934- | 2.509.310- | 2.702.593- | 3.071.549- | 3.082.779- | 3.186.217- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 1.971.934- | 2.509.310- | 2.702.593- | 3.071.549- | 3.082.779- | 3.186.217- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 1.971.934- | 2.509.310- | 2.702.593- | 3.071.549- | 3.082.779- | 3.186.217- |

## 36.80 Kooperation und Vernetzung — A – Grundlagen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

### Kurzbeschreibung

Aufgabe des Landkreises ist es, in verschiedenen Bereichen Akteure der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit zu vernetzen, zusammenzubringen und durch Koordination Effizienzen zu schaffen. Die Arbeit der verschiedenen Institutionen und Leistungserbringer für Kinder, Jugendliche und deren Familien in den Sozialräumen in den Städten und Gemeinden des Landkreises wird koordiniert und vernetzt um die vorhandene Ressourcen optimal auszuschöpfen.

Die Jugendhilfeplanung im Landkreis Lörrach erfasst den Bestand, ermittelt den Bedarf und entwickelt in Kooperation mit den Beteiligten entsprechende Maßnahmen für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.

### Enthaltene Produkte

**36.80.01** Kooperation und Vernetzung in der Jugendhilfe (inkl. Frühe Hilfen)
**36.80.02** Jugendhilfeplanung- und Steuerung

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen:**
§§ 79 u. 80 SGB VIII u. § 9 LKJHG BW

**Beschlüsse:**
- Jugendhilfeplanung (JHA 04.03.1999) und (VA 04.07.2001)

### Grund- und Strukturdaten

| | 2000 | 2005 | 2010 | 2011 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Zahl der jungen Menschen im Landkreis von 0 - 21 Jahren: | 54.370 | 53.323 | 50.721 | 48.090 | 47.399 |

## 36.80 Kooperation und Vernetzung — B – Informationen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

Durch Vernetzung und Kooperation werden im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit die Arbeit und die verschiedenen Maßnahmen aufeinander abgestimmt. Vernetzung bedeutet, dass die verschiedenen Akteure sich und Ihre Aufgabenbereiche gegenseitig kennen sowie dass die jeweiligen Schnittstellen der Zusammenarbeit klar definiert sind und die Zusammenarbeit an diesen Schnittstellen verbindlich geregelt ist. Dadurch werden Doppelstrukturen vermieden und fehlende Angebote identifiziert.

Zudem werden durch die kreisweite Jugendhilfeplanung Grundlagen gelegt auf deren Basis Konzepte entwickelt werden, die entsprechend der Handlungsfelder von den jeweiligen Akteuren zielgenau umgesetzt werden können.

## B – Informationen

## Kooperation und Vernetzung **36.80**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

### Kooperation und Vernetzung in der Jugendhilfe

Die vier Teams der Sozialen Dienste des Landkreises arbeiten sozialräumlich orientiert, wobei jede Fachkraft für einen bestimmten Bezirk zuständig ist. In diesem Bezirk obliegt der zuständigen Fachkraft im Rahmen ihrer Tätigkeit auch die Aufgabe, die Kooperation und Vernetzung im Sozialraum zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Dies verlangt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine aktive Rolle, denn Ziel ist es, dass sich die Fachkraft im Bezirk „bekannt macht“ und Vertrauen schafft, um Hemmschwellen und Vorurteile, die oftmals gegenüber dem „Jugendamt“ immer noch bestehen, abzubauen. Dafür ist es erforderlich, auf die vorhandenen Dienste, Einrichtungen und Institutionen (wie z. B. Gemeindeverwaltungen, Polizei, Kindertageseinrichtungen, Kinderärzte, Schulen, Familienzentren, Beratungsstellen usw.) aktiv zuzugehen. So können die im Bezirk vorhandenen niedrigschwelligen Hilfs- und Unterstützungsangebote für hilfesuchende Menschen optimal erschlossen werden – und zwar im besten Fall bereits im Vorfeld einer Leistung der Jugendhilfe.

### Frühe Hilfen

„Frühe Hilfen für Familien und Kinderschutz“ sind – unter aktiver Beteiligung des Fachbereichs Gesundheit - zentrale Aufgaben des Fachbereichs Jugend und Familie im Landratsamt. Die im „Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz im Landkreis Lörrach“ engagierten Institutionen und Akteure machen sich unter dem Slogan „Wir alle – für unsere Kinder“ zur Aufgabe, sich für die Gesundheit und Entwicklung von jüngeren Kindern zu engagieren und Eltern dabei zu unterstützen, dass Kinder in einer fördernden, schützenden und gewaltfreien Umgebung aufwachsen können.

| **Leistungsaufwendungen „Frühe Hilfen“** | **– in EUR –** | | |
|---|---|---|---|
| Familienbesucher | 100.000,00 | (2014: 100.000) | (Personalstellen) |
| Familienpatenschaften | 66.000,00 | (2014: 66.000) | |
| Frühe Familienhilfe | 80.000,00 | (2014: 60.000) | |
| davon HOT light | 20.000,00 | (2014: 20.000) | |
| davon Familienhebammen | 30.000,00 | (2014: 20.000) | |
| davon Famgesundheitskinderkrankenpflegepers. | 30.000,00 | (2014: 0) | |

Insbesondere wurde in der Psychologischen Beratungsstelle (PB) die **Fachstelle Frühe Hilfen** aufgebaut. Der Ausbau der Leistungen der Frühen Hilfen erfolgt passgenau auch im Haushaltsjahr 2015.

- **Jugendhilfeplanung & Steuerung**

Jugendhilfeplanung ist Teil der Sozialplanung und ein Instrument zur zielgerichteten, bedürfnis- und bedarfsorientierten Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Ziel, positive Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu erhalten und zu schaffen. 2015 erfolgt eine überörtliche schulbezogene Jugendhilfeplanung, die vom Landesjugendamt als Modellprojekt unterstützt wird.

### Finanzielle und abschließende Bewertung

In dieser Produktgruppe sind die Personal- und Sachkosten für die Jugendhilfeplanung verbucht, ein Anteil (4,6%) der Sozialen Dienste für die Netzwerkbildung sowie seit 2013 die Frühen Hilfen. Besonders die Frühen Hilfen werden seit 2013 aufgewertet, was auch mit finanziellen Aufwendungen verbunden ist.

# 36.80 Kooperation und Vernetzung

C – Ziele & Kennzahlen

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Gute Strukturen und Angebote zur frühen und niederschwelligen Unterstützung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern im Landkreis Lörrach sind vorhanden. | Schwangere und Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren |
| B | Die Sozialen Dienste sind in ihren Sozialräumen bekannt. | Mitarbeiter soziale Dienste und sozialräumliche Kooperationspartner |
| C | Die erforderlichen Mittel für die Jugendhilfe werden zielgenau, bedarfsgerecht, wirkungsvoll und wirtschaftlich verwendet. | |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Etablierung eines Netzwerkes für Frühe Hilfen und Kinderschutz im Landkreis Lörrach, aufbauend auf bestehenden Strukturen. Aufgabe dieses Netzwerkes ist die Vernetzung, Koordinierung und Bündelung aller Aktivitäten im Landkreis Lörrach, die dem Kinderschutz und der effektiven Frühintervention durch Hilfsangebote für Eltern und für Kinder in den ersten | A 1k1 |
| B 1 | Die MA der Sozialen Dienste führen regelmäßige Gespräche mit ihren Kooperationspartnern. | B 1k1 |
| C 1 | Kontakte in der Familie und im sozialen Umfeld sollen erhalten und gepflegt werden können. | C 1k1 |
| C 2 | Das Angebot von Jugendhilfeleistungen soll möglichst wirksam, vielfältig und aufeinander abgestimmt sein. | |
| C 3 | Junge Menschen und Familien in gefährdeten Lebens- und Wohnbereichen sollen besonders gefördert werden. | |
| C 4 | Mütter und Väter sollen Aufgaben in der Familie und Erwärbstätigkeit besser miteinander vereinbaren können. | |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Etablierung der Netzwerk-Kommunikation durch regelmäßige Netzwerktreffen (Runde Tische) in vier Raumschaften im Landkreis, die Einladung, Durchführung und Ergebnissicherung liegt in der Verantwortung der Fachstelle Frühe Hilfen. |
| A 1.2 | Ausbau der kommunalen Internet-Austauschplattform durch die Fachstelle Frühe Hilfen zur Vereinfachung der Kommunikation über Fachthemen und zum aktiven Erfahrungs- und Wissensaustausch, zur Weitergabe von Sitzungsprotokollen und Arbeitsmaterialien |
| A 1.3 | Auf- und Ausbau des Präventionspools der Fachstelle Frühe Hilfen, aus dem zusätzlich zur fallweisen Beratung, Diagnostik und Therapie nach fachlicher Bedarfsermittlung weitere passgenaue Hilfen gewährt werden können. |
| B 1.1 | Darstellung der jeweiligen Kooperationspartner und Besprechungen / Gespräche etc. bis Ende 2015. |
| C 1.1 | Bedarfsplanung für Soziale Gruppenarbeit (§ 29) und Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32) wird erstellt. |
| C 2.1 | Umsetzung der Schulsozialarbeit einschließlich Vereinbarungen zu Leistungs- und Qualitätsverbesserungen werden umgesetzt. |
| C 2.2 | Die AG Heime entwickelt das Wirkungscontrolling für vollstationäre Hilfen weiter. |
| C 2.3 | Das "Jenaer Modell" der Heimerziehung soll auf die Umsetzbarkeit im Landkreis Lörrach geprüft werden (Verkürzung des Heimaufenthaltes durch Familienentwicklungsprogramm). |
| C 3.1 | STÄRKE-Bildungsangebote, insb. für Menschen in besonderen Lebenslagen, werden |
| C 4.1 | U-3 Betreuungsplätze werden bedarfsgerecht (Rechtsanspruch) in den Gemeinden ausgebaut. |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | Evaluationsstatistik zur Inanspruchnahme der Frühen Hilfen und zur fallweisen Kooperation in 2015 | nein | ja | ja | ja | ja | ja |
| B 1 k1 | Max. 4 Treffen je Gruppe | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 |
| C 1 k1 | QEV erstellt (ja/nein) | nein | nein | ja | ja | ja | ja |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Gesamtaufwendungen für Frühe Hilfen (ohne Personalaufwendungen) | 100000 | 246000 | 274000 | 279000 | 280000 | 250000 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

Kooperation und Vernetzung **36.80**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 0 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 | 3.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 0 | 68 | 70 | 70 | 70 | 70 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 86.678 | 86.200 | 90.500 | 83.200 | 83.200 | 83.200 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 86.693 | 89.268 | 93.570 | 86.270 | 86.270 | 86.270 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 214.539- | 253.593- | 368.418- | 381.575- | 391.115- | 400.893- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 20.969- | 51.908- | 41.323- | 41.323- | 41.323- | 41.323- |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | 0 | 9- | 16- | 26- | 26- | 26- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 84.378- | 166.000- | 206.000- | 206.000- | 206.000- | 206.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 17.435- | 28.629- | 22.036- | 22.036- | 22.036- | 22.036- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 337.321- | 500.140- | 637.794- | 650.961- | 660.500- | 670.278- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 250.628- | 410.872- | 544.223- | 564.690- | 574.230- | 584.008- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 24.844- | 40.678- | 42.549- | 44.276- | 45.042- | 45.891- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 10.894- | 23.078- | 34.412- | 36.810- | 37.689- | 40.070- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 5.223- | 13.078- | 15.504- | 16.133- | 15.597- | 15.691- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 8.064- | 26.426- | 25.082- | 26.949- | 27.383- | 27.898- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 175- | 3.741- | 1.125- | 1.123- | 1.120- | 1.119- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 49.201- | 107.001- | 118.671- | 125.289- | 126.831- | 130.670- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 299.829- | 517.873- | 662.894- | 689.980- | 701.061- | 714.678- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

Kooperation und Vernetzung **36.80**

Udo Wegen, FBL Jugend & Familie – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 86.644 | 89.268 | 93.570 | 86.270 | 86.270 | 86.270 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 320.459- | 502.014- | 637.778- | 650.935- | 660.474- | 670.253- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 233.815- | 412.747- | 544.208- | 564.665- | 574.204- | 583.982- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 233.815- | 412.747- | 544.208- | 564.665- | 574.204- | 583.982- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 233.815- | 412.747- | 544.208- | 564.665- | 574.204- | 583.982- |

## 36.90 Unterhaltsvorschussleistungen A – Grundlagen

Isolde Hofer, SGL Unterhaltsvorschuss – Jugendhilfeausschuss

### Kurzbeschreibung

Gewährung von Leistungen zur Sicherstellung des Unterhaltes von Kindern an Elternteile, die ledig, verwitwet, geschieden sind oder vom Ehegatten oder Lebenspartner dauernd getrennt leben und der andere Elternteil keinen Unterhalt zahlt.

Es können Leistungen für die Dauer von max. 6 Jahren, jedoch nur bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres gewährt werden. Zudem werden durch Rückgriff beim Unterhaltsschuldner die vom Landkreis gewährten/vorgestreckten Unterhaltsleistungen zurückgefordert und eingetrieben.

### Enthaltene Produkte

**36.90.01** Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz

### Auftragsgrundlagen

**Gesetzesgrundlagen**:
UVG, Richtlinien zum UVG, BGB, ZPO, SGB, höchstrichterliche Rechtsprechung, Süddeutsche Leitlinien

### Grund- und Strukturdaten

| | 2000 | 2005 | 2010 | 2013 |
|---|---|---|---|---|
| Anzahl junger Menschen von 0 - 12 Jahren: | 32.472 | 29.483 | 24.523 | 27.004 |
| Anzahl laufender Fälle: | 1.109 | 1.126 | 905 | |

## 36.90 Unterhaltsvorschussleistungen B – Informationen

Isolde Hofer, SGL Unterhaltsvorschuss – Jugendhilfeausschuss

### Unterhaltsvorschussleistungen

Der Unterhaltsvorschuss dient der Sicherstellung des Unterhalts von Kindern von 0 – 12 Jahren, wenn ein unterhaltspflichtiger Elternteil keinen Unterhalt für ein Kind zahlt oder dies nicht kann. In diesem Fall tritt die zuständige Unterhaltsvorschusskasse zunächst in Vorleistung. Der Unterhaltsanspruch des Kindes geht dann in Höhe des gezahlten Unterhaltsvorschusses auf den Staat über, der sich die verauslagten Geldleistungen vom unterhaltspflichtigen Elternteil zurückholt, sofern Leistungsfähigkeit besteht. Der Unterhaltsvorschuss wird zu je einem Drittel durch Bund, Land und Kommune finanziert. Die Gewährung der Unterhaltsvorschussleistungen ist vom etwaigen Einkommen des Elternteils, bei dem das Kind lebt, unabhängig. Die Unterhaltsleistung bemisst sich nach dem sich ergebenden Mindestunterhalt des BGB abzüglich des für ein erstes Kind zu zahlenden Kindergeldes.

Zur Bewilligung von Unterhaltsvorschussleistungen gehört die Beratung der anspruchsberechtigten und unterhaltspflichtigen Elternteile, Prüfung der Anspruchsvoraussetzungen sowie die Bearbeitung der eingereichten Anträge.

## B – Informationen

## Unterhaltsvorschussleistungen **36.90**

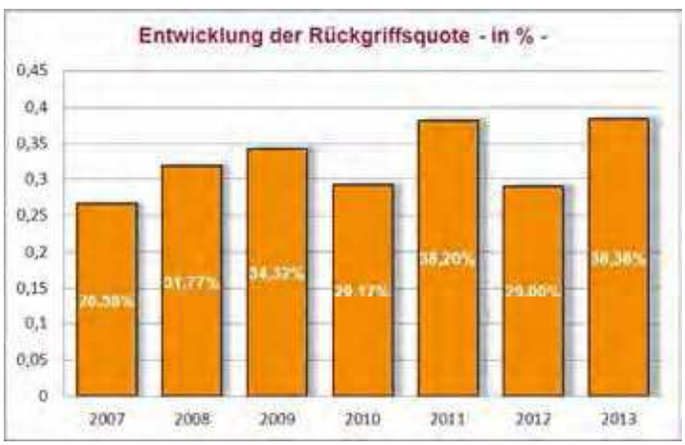
Isolde Hofer, SGL Unterhaltsvorschuss – Jugendhilfeausschuss

Für den Regress beim Unterhaltsschuldner führt die Unterhaltsvorschusskasse Unterhaltsprüfungen beim Unterhaltspflichtigen durch und setzt den zu leistenden Unterhalt ggf. auch durch Klage fest. Zahlt der Barunterhaltspflichtige nicht freiwillig den festgesetzten Unterhalt wird die Durchsetzung der Unterhaltsansprüche durch Zwangsvollstreckungsmaßnahmen wie z. B. Fahrnispfändung, Kontenpfändung, Abzweigung von Arbeitslosengeld, Aufrechnung beim Finanzamt u. dergl. realisiert.

Der mit der Auszahlung der Unterhaltsvorschussleistungen auf die Unterhaltsvorschusskasse übergegangene Unterhaltsanspruch wird bei bestehender Beistandschaft auf das Kind treuhänderisch zurückübertragen und durch den Beistand geltend gemacht.

In einzelnen Rückgriffsfällen, in denen die Forderung bereits tituliert ist und keine laufenden Leistungen an das anspruchsberechtigte Kind mehr ausgezahlt werden, erfolgt die Beitreibung des Unterhaltsrückstandes durch den Fachbereich Finanzen – Forderungsmanagement.

### Rückgriffsquote




Die sog. Rückgriffsquote stellt den Indikator für die Effektivität des Rückgriffs dar. In den Jahren 2006 bis 2013 konnte die Rückgriffsquote um mehrere Prozentpunkte erhöht werden. Sie lag i.d. R. über dem Landes- durchschnitt. Die Rückgriffsquote hängt stark von der wirtschaftlichen Lage des Unterhaltspflichtigen ab. So können wegen geringem Einkommen, Arbeitslosigkeit, Haft oder Auslandsaufenthalt Unterhaltsbeträge nicht geltend gemacht bzw. nicht oder nur begrenzt beigetrieben werden. Desweiteren kann die Erhaltung bzw. eine Steigerung der Rückgriffsquote nur mit einer entsprechenden Anzahl von eingearbeiteten qualifizierten MitarbeiterInnen erreicht werden, damit die Geltendmachung der Unterhaltsansprüche zeitnah und konsequent verfolgt werden kann. Im Jahr 2013 wurde eine Rückgriffsquote von 38,38 % erreicht. Für das Jahr 2015 wird eine Rückgriffsquote von 30 % prognostiziert.

### Wertberichtigung

Seit Einführung des NKHR ist es erforderlich auch alte Forderungen nach ihrer Werthaltigkeit zu beurteilen und durch Einzel- (Niederschlagungen) sowie Pauschalwertberichtigungen eine wirklichkeitsgetreue Abbildung der noch werthaltigen Forderungen im Haushalt zu erreichen. Zum 31.12.2013 betrugen die werthaltigen Forderungen 600.725,45 EUR.

### Finanzielle und abschließende Bewertung

Der Bedarf an Unterhaltsvorschussleistungen ist seit Jahren nahezu stabil. Für die Jahre 2014 - 2017 wird auch mit einem stabilen Verlauf gerechnet und der Planansatz daher für 2015 nur minimal erhöht. Änderungen ergeben sich lediglich durch Wertberichtigungen.

Für 2015 sind notwendige unbefristete Niederschlagungen in Höhe von 100.000 EUR vorgesehen, die sich negativ auf der Ertragsseite auswirken. Ab 2016 wird mit einem stabilen Wert von 80.000 EUR jährlich bei den unbefristeten Niederschlagungen gerechnet.

## 36.90 Unterhaltsvorschussleistungen

C – Ziele & Kennzahlen

Isolde Hofer, SGL Unterhaltsvorschuss – Jugendhilfeausschuss

| | Wirkungsziele | Zielgruppe |
|---|---|---|
| A | Der Lebensunterhalt von Kindern im Alter von 0 - 12 Jahren, die nur bei einem Elternteil leben und keine Unterhaltszahlungen vom anderen Elternteil erhalten, ist sichergestellt | Kinder von 0 - 12 Jahren |
| B | Die möglichen Unterhalts- und Ersatzansprüche an andere Leistungsträger sind realisiert. | Unterhaltspflichtige, Leistungsträger |

| | Leistungsziele | Messgröße |
|---|---|---|
| A 1 | Prüfung und Leistung von Unterhaltsvorschuss für wirtschaftlich bedürftige Antragsteller innerhalb von 14 Tagen. | A 1k1 |
| B 1 | Inverzugsetzung von Unterhaltspflichtigen in Höhe der Unterhaltsforderung innerhalb eines Werktages nach Antragstellung; Berechnung und Festsetzung der Unterhaltsverpflichtung. | B 1k1 |
| B 2 | Die Rückgriffsquote beträg.t mind. 30 %. | B 2 k1 |

| | Maßnahmen |
|---|---|
| A 1.1 | Ausreichende Personalausstattung (Empfehlung des Landkreistages, der Gemeindeprüfanstalt und des Finanzministeriums: 350 laufende Fälle plus Rückgriffsfälle. |
| B 1.1 | Bearbeitung der Inverzugsetzung mit oberster Priorität mit baldmöglichster Unterhaltsfestsetzung, laufende Überprüfung eingehender Unterhaltszahlungen bzw. zeitnahe Zahlungsaufforderung und Zwangsvollstreckungsmaßnahmen |

| | Kennzahlen der Zielerreichung | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A 1 k1 | durchschnittliche Bearbeitungszeit je Fall in Tagen | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 |
| B 1 k1 | Dauer (in Werktagen | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| B 2 k1 | Rückgriffsquote (in %) | 38 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 |

| | Allg. Kosten- und Leistungskennzahlen | 2013 IST | 2014 ZIEL | 2015 ZIEL | 2016 ZIEL | 2017 ZIEL | 2018 ZIEL |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl laufende Fälle | 891 | 940 | 940 | 940 | 940 | 940 |
| | Anzahl Rückgriffsfälle | 841 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 |
| | Fälle pro Vollzeitmitarbeiter | 420 | 400 | 350 | 350 | 350 | 350 |
| | unbefristete Niederschlagungen wegen Unmöglichkeit der Beitreibung (in EUR) | 200000 | 100000 | 50000 | 50000 | 50000 | 50000 |

## D – Teilergebnis-Haushalt

## Unterhaltsvorschussleistungen **36.90**

Isolde Hofer, SGL Unterhaltsvorschuss – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Ertrags- und Aufwandsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 2 | + | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | 764.044 | 525.000 | 475.000 | 475.000 | 453.000 | 453.000 |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | 174 | 0 | 56 | 56 | 56 | 56 |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | 652.524 | 756.000 | 885.300 | 885.300 | 933.300 | 933.300 |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | 2.928 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 10 | = | Ordentliche Erträge | 1.419.671 | 1.281.000 | 1.360.356 | 1.360.356 | 1.386.356 | 1.386.356 |
| 11 | - | Personalaufwendungen | 260.592- | 277.469- | 294.976- | 302.339- | 309.897- | 317.645- |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | 7.153- | 10.272- | 8.501- | 8.501- | 8.501- | 8.501- |
| 16 | - | Transferaufwendungen | 1.608.089- | 1.800.000- | 1.800.000- | 1.800.000- | 1.850.000- | 1.850.000- |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | 15.138- | 9.703- | 10.244- | 10.244- | 10.244- | 10.244- |
| 18 | = | Ordentliche Aufwendungen | 1.890.972- | 2.097.445- | 2.113.721- | 2.121.083- | 2.178.642- | 2.186.389- |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis | 471.302- | 816.445- | 753.364- | 760.727- | 792.285- | 800.033- |
| 51 | - | Aufwand für Mitwirkungsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52 | - | Aufwand für Serviceleistungen | 78.771- | 86.754- | 91.131- | 94.382- | 96.238- | 98.406- |
| 53 | - | Aufwand für Miete (intern) | 22.789- | 14.609- | 13.900- | 15.473- | 16.082- | 17.653- |
| 54 | - | Aufwand für IuK | 10.005- | 10.115- | 10.506- | 10.932- | 10.569- | 10.633- |
| 55 | - | Aufwand für Steuerung/-unterstützung | 24.065- | 24.259- | 20.179- | 21.681- | 22.030- | 22.444- |
| 60 | - | Kalkulatorische Kosten | 552- | 3.548- | 981- | 978- | 974- | 972- |
| 70 | = | Kalkulatorisches Ergebnis | 136.181- | 139.285- | 136.696- | 143.445- | 145.893- | 150.108- |
| 90 | = | Nettoressourcenbedarf oder -überschuss | 607.483- | 955.730- | 890.061- | 904.172- | 938.178- | 950.141- |

## E – Teilfinanz-Haushalt

## Unterhaltsvorschussleistungen **36.90**

Isolde Hofer, SGL Unterhaltsvorschuss – Jugendhilfeausschuss

| lfd. Nr. | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten | 2013 IST | 2014 PLAN | 2015 PLAN | 2016 PLAN | 2017 PLAN | 2018 PLAN |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1 | + | Einzahlungen des Ergebnishaushalts | 1.262.121 | 1.281.000 | 1.360.356 | 1.360.356 | 1.386.356 | 1.386.356 |
| 2 | - | Auszahlungen des Ergebnishaushalts | 2.022.888- | 2.097.445- | 2.113.721- | 2.121.083- | 2.178.642- | 2.186.389- |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 760.767- | 816.445- | 753.364- | 760.727- | 792.285- | 800.033- |
| 9 | = | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 16 | = | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17 | = | Saldo aus Investitionstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 18 | = | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag | 760.767- | 816.445- | 753.364- | 760.727- | 792.285- | 800.033- |
| 21 | = | Saldo aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 22 | = | Delta Finanzierungsmittelbestand | 760.767- | 816.445- | 753.364- | 760.727- | 792.285- | 800.033- |

Man muss das Ganze vor seinen Teilen sehen!



## Budgetvermerke

1. Mehrerträge bzw. Minderaufwendungen decken Mehraufwendungen innerhalb eines Budgets im Ergebnishaushalt. Mindererträge vermindern die Aufwendungsansätze eines Budgets (§ 19 Abs. 2 GemHVO). Ausgenommen hiervon sind Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen entstehen nur, wenn das jeweilige Budget im Ergebnis überschritten wird. Es gelten die Bestimmungen des § 84 GemO.

2. Mit dem Schulbudget werden alle Aufwendungen des laufenden Schulbetriebs (incl. Abschreibungen) abgedeckt. Als Schulbudget wird ein prozentualer Anteil der Sachkostenbeiträge zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden dem Schulbudget die Erträge aus der Vermietung von Schulräumen zu 50 % gutgeschrieben.

## Zweckbindung nach § 19 GemHVO

1. Zuweisungen und Zuschüsse für die Kreisstraßen nach §§ 25 und 27 FAG sind zweckgebunden für den (Neu-, Um-, Aus-) Bau, die Unterhaltung und die Instandsetzung von Kreisstraßen und Radwegen (Produktgruppe 54.20) zu verwenden.

2. Mehrerträge für den Anteil vom Land bzw. Bund am Gemeinschaftsaufwand für die Unterhaltung und den Betrieb der Straßen decken die jeweiligen Mehraufwendungen in den Produktgruppen 54.30 und 54.40.

3. Außerordentliche Erträge aus der Veräußerung beweglicher Vermögensgegenstände bei den Kreisstraßen (Produktgruppe 54.20) können für Mehraufwendungen in dieser Produktgruppe verwendet werden, soweit die Erträge nicht für den Haushaltsausgleich benötigt werden.

4. Mehrerträge aus den Erstattungen vom Land für die Co-Finanzierung der Kosten für Gefahrverdachtserkundungen können für höhere Untersuchungskosten in diesem Bereich verwendet werden (Produktgruppe 56.10).

5. Mehrerträge aus den Erstattungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Förderung der überörtlichen Ausbildung der Feuerwehrangehörigen können für höhere Aufwendungen in diesem Bereich verwendet werden (Produktgruppe 12.60).

6. Mehrerträge für die Unterbringung der Blockschüler an der Gewerbeschule Schopfheim können für höhere Unterbringungsaufwendungen verwendet werden (Produktgruppe 21.30).

7. Mehrerträge für die Verpflegung (Schulessen) der Schüler/innen an der Helen-Keller-Schule Maulburg und der Sprachheilschule Zell und Weil am Rhein können für höhere Verpflegungskosten dieser Schulen verwendet werden (Produktgruppe 21.20).

8. Außerordentliche Erträge aus der Veräußerung beweglicher Vermögensgegenstände bei den kreiseigenen Schulen (Produktgruppen 21.20 und 21.30) können für Mehraufwendungen in den Schulbudgets verwendet werden.

9. Bei Fördermaßnahmen dürfen die im Ergebnis- und Finanzhaushalt bereitgestellten Mittel nur für den festgelegten Zweck bzw. Bereich verwendet werden.

# Haushaltsvermerke

## Unechte Deckungsfähigkeit nach § 19 Abs. 3 und 4 GemHVO

Mehreinzahlungen für Investitionen nach § 3 Nr. 4 - 8 GemHVO decken Mehrauszahlungen für Investitionen innerhalb einer Produktgruppe. Überplanmäßige Auszahlungen entstehen nach § 19 Abs. 3 und 4 nicht.

## Deckungsvermerke nach §§ 20 und 21 GemHVO

### 1. Nicht gegenseitig deckungsfähig ( § 20 Abs. 1 GemHVO)

Jeder Teilhaushalt bildet nach § 4 Abs. 2 GemHVO ein Budget. Abweichend hiervon sind folgende Teilprodukte nicht Bestandteil des Budgets des Teilhaushalts, dem sie produktorientiert zugeordnet sind, sondern gehören zu dem Budget des Teilhaushalts der bewirtschaftenden Organisationseinheit des (Teil) Produktes.

| PG | THH | Bezeichnung | Verantwortung/ Bewirtschaftung Organisationseinheit | THH |
|---|---|---|---|---|
| 11.10 | 1 | Anteil Dezernatsleitung 2 an Steuerung | DL 2 | 2 + 3 |
| 11.10 | 1 | Anteil Dezernatsleitung 3 an Steuerung | DL 3 | 4 |
| 11.10 | 1 | Anteil Dezernatsleitung 4 an Steuerung | DL 4 | 5 |
| 11.10 | 1 | Anteil Dezernatsleitung 5 an Steuerung | DL 5 | 6 + 7 |
| 12.20 | 2 | Jagd- und Fischereiwesen (Kreisjagdamt)<br>(Anteil FB Waldwirtschaft) | FB 43 | 5 |
| 21.30 | 3 | Schlüsselprodukt Schulentwicklung | Landrätin | 1 |
| 21.50 | 3 | Bildungsregion (Anteil Dezernat 5) | DL 5 | 7 |
| 31.40 | 6 | Verwaltungskostenbeiträge EB Heime (Anteil Dezernat 1) | DL 1 | 1 |
| 31.80 | 6 | Beförderungsdienst für Behinderte<br>(Anteil FB Verkehr ) | FB 34 | 4 |
| 37.20 | 6 | Sonstiges Soziales Entschädigungsrecht (Anteil FB Ordnung) | FB 23 | 2 |
| 55.51 | 5 | Fachtechnischer Teil an Invekos<br>(Anteil FB Veterinärwesen & Lebensmittelüberwachung) | FB 22 | 2 |
| 55.51 | 5 | Fachtechnischer Teil an Invekos<br>(Anteil FB Vermessung & Geoinformation) | FB 32 | 4 |
| 55.51 | 5 | Fachtechnischer Teil an Invekos (Anteil FB Flurneuordnug) | FB 33 | 4 |

Mindererträge bzw. Mehraufwendungen der o. g. Teilprodukte müssen durch Minderaufwendungen bzw. Mehrerträge innerhalb des Budgets der bewirtschaftenden Organisationseinheit bzw. des bewirtschaftenden Teilhaushalts gedeckt werden. Im umgekehrten Falle können Mittel des Teilproduktes jedoch nicht zur Deckung von Mindererträgen oder Mehraufwendungen des Teilhaushalts herangezogen werden, dem es produktorientiert zugeordnet ist.

### 2. Gegenseitige Deckungsfähigkeit (§ 20 Abs. 2 und 3 GemHVO)

Für gegenseitig deckungsfähig werden erklärt:

2.1 Alle im Ergebnishaushalt auf dem Sachkonto 42110000 veranschlagten Aufwendungen für die Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen.

2.2. Alle im Ergebnishaushalt auf den Sachkonten 42411000 bis 42490000 veranschlagten Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen.

2.3 Die Personal- und Versorgungsaufwendungen (Sachkontengruppe 40, 41) in den jeweiligen Budgets werden budgetübergreifend für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

2.4 Aufwendungen für interne Leistungen.

2.5 Die Schulbudgets der kreiseigenen Schulen sowie das Budget der Sonderpädagogischen Beratungsstelle an der Helen-Keller Schule Maulburg (HKS) werden jeweils in sich für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

2.6 Alle im Finanzhaushalt veranschlagten Auszahlungen und übertragenen Ermächtigungen für Investitionen eines Teilhaushalts nach § 3 Nr. 10 - 15 GemHVO.

**3. Einseitige Deckungsfähigkeit (§ 20 Abs. 4 GemHVO)**

Mehrauszahlungen für Investitionen nach § 3 Nr. 10 bis 15 GemHVO eines Budgets sind durch zahlungswirksame Minderaufwendungen dieses Budgets im Ergebnishaushalt auszugleichen. Die Transferaufwendungen sind davon ausgenommen.

## Übertragbarkeitsvermerke nach § 21 GemHVO

**Für übertragbar werden erklärt**

1. Alle im Ergebnishaushalt auf folgenden Kontenarten bzw. Sachkonten veranschlagten Aufwendungen für Maßnahmen oder Projekte werden für übertragbar erklärt:

   421 Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens

   422 Unterhaltung des beweglichen Vermögens

   426 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte

   427 Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen

   431 Zuweisungen und Zuschüsse laufende Zwecke

   4431 Geschäftsaufwendungen

2. Managementbedingte Einsparungen innerhalb der Budgets werden vorbehaltlich der Haushaltsentwicklung zu 50 % ins Folgejahr übertragen. Die Höhe der Budgetüberträge aufgrund managementbedingten Handelns wird je Teilhaushalt auf einen Maximalbetrag von insgesamt 100.000 EUR begrenzt.

3. Budgetreste der Schulbudgets der kreiseigenen Schulen sowie der Sonderpädagogischen Beratungsstelle werden zu 100 % ins Folgejahr übertragen.

# Zuordnung Produktbereiche/-gruppen zu THH

| Produktbereich | Produktgruppe | | Teilhaus-halt |
|---|---|---|---|
| 11 – Innere Verwaltung | 11.10 | Steuerung | 1 |
| | 11.11 | Org. und Dokumentation kommunaler Willensbildung | 1 |
| | 11.12 | Steuerungsunterstützung, Controlling u. Beteiligungsm. | 1 |
| | 11.13 | Rechnungsprüfung | 2 |
| | 11.14 | Zentrale Funktionen | 1 |
| | 11.20 | Organisation und IuK | 1 |
| | 11.21 | Personalmanagement | 1 |
| | 11.22 | Finanzmanagement | 1 |
| | 11.23 | Justiziariat | 1 |
| | 11.24 | Gebäudemanagement | 1 |
| | 11.25 | Fuhrpark | 1 |
| | 11.26 | Zentrale Dienstleistungen | 1 |
| | 11.30 | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 1 |
| | 11.31 | Kommunalaufsicht | 2 |
| | 11.33 | Grundstücksmanagement | 1 |
| 12 – Sicherheit & Ordnung | 12.10 | Wahlen | 2 |
| | 12.20 | Ordnungswesen | 2 |
| | 12.21 | Verkehrswesen | 4 |
| | 12.22 | Ausländer- und Einbürgerungswesen | 2 |
| | 12.23 | Personenstandswesen | 2 |
| | 12.26 | Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung | 2 |
| | 12.60 | Brandschutz | 2 |
| | 12.70 | Rettungsdienst | 2 |
| | 12.80 | Katastrophenschutz | 2 |
| 21 – Schulträgeraufgaben | 21.20 | Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen | 3 |
| | 21.30 | Bereitstellung und Betrieb von berufsbildenden Schulen | 3 |
| | 21.40 | Schülerbeförderung | 4 |
| | 21.50 | Sonstige schulische Aufgaben und Einrichtungen | 3 |
| 25 – Archiv | 25.21 | Archiv | 3 |
| 26 – Musikschulen | 26.20 | Musikpflege | 3 |
| 28 – Sonstige Kulturpflege | 28.10 | Kulturpflege | 3 |
| 31 – Soziale Hilfen | 31.10 | Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII | 6 |
| | 31.20 | Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II | 6 |
| | 31.30 | Hilfen für Flüchtlinge und Aussiedler | 6 |
| | 31.40 | Soziale Einrichtungen | 6 |
| | 31.50 | Leistungen nach Bundesversorgungsgesetz | 6 |

| Produktbereich | Produktgruppe | | Teilhaus-halt |
|---|---|---|---|
| 31 – Soziale Hilfen | 31.60 | Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege | 6 |
| | 31.70 | Betreuungsleistungen | 6 |
| | 31.80 | Sonstige Soziale Hilfen und Leistungen | 6 |
| | 31.90 | Bildung und Teilhabe | 6 |
| 36 – Kinder-, Jugend- & Familienhilfe | 36.20 | Allgemeine Förderung junger Menschen | 7 |
| | 36.30 | Hilfen für junge Menschen und ihre Familien | 7 |
| | 36.50 | Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und | 7 |
| | 36.80 | Kooperation und Vernetzung | 7 |
| | 36.90 | Unterhaltsvorschussleistungen | 7 |
| 37 – Schwerb.- & soz. Entschädigung | 37.10 | Schwerbehindertenrecht | 6 |
| | 37.20 | Soziales Entschädigungsrecht | 6 |
| 41 – Gesundheit und Sport | 41.10 | Krankenhäuser | 1 |
| | 41.40 | Maßnahmen der Gesundheitspflege | 2 |
| 42 – Sport und Bäder | 42.10 | Förderung des Sports | 2 |
| 51 – Räumliche Planung & Entwicklung | 51.10 | Räumliche Planung | 4 |
| | 51.11 | Vermessung & Geoinformation | 4 |
| | 51.12 | Flurneuordnung | 4 |
| 52 – Bauen & Wohnen | 52.10 | Baurecht | 5 |
| | 52.20 | Wohnungsbauförderung | 5 |
| | 52.30 | Denkmalschutzrecht | 5 |
| 53 – Ver- & Entsorgung | 53.70 | Abfallwirtschaft | 1 |
| 54 – Verkehrsflächen & Anlagen, ÖPNV | 54.20 | Kreisstraßen | 4 |
| | 54.30 | Landesstraßen | 4 |
| | 54.40 | Bundesstraßen | 4 |
| | 54.70 | ÖPNV | 4 |
| 55 – Natur- & Landschaftspflege | 55.20 | Gewässerschutz | 5 |
| | 55.40 | Naturschutz | 5 |
| | 55.50 | Waldwirtschaft | 5 |
| | 55.51 | Landwirtschaft | 5 |
| 56 – Umweltschutz | 56.10 | Umweltschutz | 4 |
| | 56.20 | Arbeitsschutz | 4 |
| 57 – Wirtschaft & Tourismus | 57.10 | Wirtschaftsförderung | 4 |
| | 57.50 | Tourismus | 4 |
| 61 – Allgemeine Finanzwirtschaft | 61.10 | Steuern, allg. Zuweisungen, Umlagen | 1 |
| | 61.20 | Sonstige allg. Finanzwirtschaft | 1 |

# Zuordnung Erträge und Aufwendungen

## Produktrahmen

Übersicht über die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen zu den verbindlich vorgegebenen Produktbereichen, Produktgruppen und Produkten nach Anlage 26 zu § 145 S. 1 Nr. 2 GemO. Der Produktrahmen ist eine für die Finanzstatistik zwingend erforderliche Darstellung und Zuordnung der Erträge und Aufwendungen für bestimmte, für alle verbindlich vorgeschriebene, produktbezogene Positionen. Die Darstellung hat nur nachrichtlichen Charakter. Darüber hinaus müssen aus dem Rechnungswesen für die kommunale Jahresrechnungsstatistik weitere produktbezogene Positionen geliefert werden. Die aktuellen Anforderungen sind auf der Internetseite des Statistischen Landesamtes jeweils in der aktuellen Fassung zu finden.

| | | IST 2013<br>- in EUR - | PLAN 2014<br>- in EUR - | PLAN 2015<br>- in EUR - |
|---|---|---|---|---|
| | | 1 | 2 | 3 |
| **Produktbereich 11 Innere Verwaltung** | | | | |
| + | Erträge | 1.230.554 | 929.330 | 1.125.600 |
| - | Aufwendungen | 19.217.693- | 21.362.874- | 22.380.550- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 17.987.138- | 20.433.544- | 21.254.950- |
| **Produktbereich 12 Sicherheit und Ordnung** | | | | |
| + | Erträge | 4.632.717 | 4.370.090 | 4.484.941 |
| - | Aufwendungen | 6.112.492- | 6.592.759- | 7.201.335- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 1.479.775- | 2.222.669- | 2.716.394- |
| darunter Produktgruppe 12.60 Brandschutz | | | | |
| + | Erträge | 57.244 | 60.286 | 56.114 |
| - | Aufwendungen | 278.182- | 225.812- | 339.323- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 220.938- | 165.525- | 283.209- |
| **Produktbereich 21 Schulträgeraufgaben** | | | | |
| + | Erträge | 10.203.237 | 10.088.800 | 10.034.703 |
| - | Aufwendungen | 9.983.900- | 10.426.230- | 10.714.022- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 219.337 | 337.430- | 679.319- |
| **Produktbereich 25 Museen. Archiv. Zoo** | | | | |
| + | Erträge | 0 | 200 | 500 |
| - | Aufwendungen | 51.125- | 54.072- | 56.819- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 51.125- | 53.872- | 56.319- |
| **Produktbereich 26 Theater. Konzerte. Musikschulen** | | | | |
| - | Aufwendungen | 107.656- | 107.926- | 108.020- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 107.656- | 107.926- | 108.020- |
| **Produktbereich 28 Sonstige Kulturpflege** | | | | |
| + | Erträge | 56.319 | 32.800 | 1.000 |
| - | Aufwendungen | 86.952- | 70.016- | 36.254- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 30.632- | 37.216- | 35.254- |
| **Produktbereich 31 Soziale Hilfen** | | | | |
| + | Erträge | 32.183.082 | 36.843.800 | 41.798.000 |
| - | Aufwendungen | 92.561.708- | 99.480.305- | 106.950.001- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 60.378.626- | 62.636.505- | 65.152.001- |
| darunter Produktgruppe 31.10 Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII | | | | |
| + | Erträge | 17.501.365 | 21.389.900 | 21.855.300 |
| - | Aufwendungen | 61.632.945- | 64.503.326- | 67.379.508- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 44.131.581- | 43.113.426- | 45.524.208- |
| darunter Produktgruppe 31.20 Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II | | | | |
| + | Erträge | 11.327.693 | 10.157.300 | 11.119.700 |
| - | Aufwendungen | 23.556.670- | 23.845.401- | 23.860.426- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 12.228.978- | 13.688.101- | 12.740.726- |
| **Produktbereich 36 Kinder-. Jugend- und Familienhilfe** | | | | |
| + | Erträge | 5.355.018 | 4.819.900 | 7.070.597 |
| - | Aufwendungen | 28.659.786- | 30.887.777- | 34.722.164- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 23.304.768- | 26.067.877- | 27.651.567- |
| darunter Produktgruppe 36.30 Hilfe für junge Menschen und ihre Familien | | | | |
| + | Erträge | 2.014.212 | 1.611.811 | 3.751.680 |
| - | Aufwendungen | 21.768.259- | 22.797.272- | 26.178.323- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 19.754.048- | 21.185.461- | 22.426.643- |
| darunter Produktgruppe 36.50 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege | | | | |
| + | Erträge | 1.796.167 | 1.809.091 | 1.801.468 |
| - | Aufwendungen | 3.571.176- | 4.318.400- | 4.504.061- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 1.775.008- | 2.509.310- | 2.702.593- |

| | | IST 2013<br>- in EUR - | PLAN 2014<br>- in EUR - | PLAN 2015<br>- in EUR - |
|---|---|---|---|---|
| | | 1 | 2 | 3 |
| **Produktbereich 37 Schwerbehindertenrecht und soziales Entschädigungsrecht** | | | | |
| + | Erträge | 1.032 | 0 | 0 |
| - | Aufwendungen | 627.182- | 649.900- | 673.590- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 626.150- | 649.900- | 673.590- |
| **Produktbereich 41 Gesundheitsdienste** | | | | |
| + | Erträge | 257.387 | 224.714 | 230.036 |
| - | Aufwendungen | 648.336- | 677.621- | 893.189- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 390.950- | 452.907- | 663.153- |
| darunter Produktgruppe 41.10 Krankenhäuser | | | | |
| + | Erträge | 68.457 | 47.314 | 50.536 |
| - | Aufwendungen | 48.367- | 32.490- | 32.630- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 20.089 | 14.824 | 17.906 |
| **Produktbereich 42 Sport und Bäder** | | | | |
| - | Aufwendungen | 1.200- | 2.500- | 2.500- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 1.200- | 2.500- | 2.500- |
| **Produktbereich 51 Räumliche Planung und Entwicklung** | | | | |
| + | Erträge | 688.989 | 749.163 | 526.350 |
| - | Aufwendungen | 2.852.336- | 2.944.730- | 2.998.413- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 2.163.347- | 2.195.567- | 2.472.064- |
| **Produktbereich 52 Bauen und Wohnen** | | | | |
| + | Erträge | 1.050.712 | 915.400 | 911.900 |
| - | Aufwendungen | 721.011- | 902.829- | 917.137- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 329.702 | 12.571 | 5.237- |
| **Produktbereich 53 Ver- und Entsorgung** | | | | |
| + | Erträge | 730.360 | 847.411 | 861.144 |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 730.360 | 847.411 | 861.144 |
| darunter Produktgruppe 53.70 Abfallwirtschaft | | | | |
| + | Erträge | 730.360 | 847.411 | 861.144 |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 730.360 | 847.411 | 861.144 |
| **Produktbereich 54 Verkehrsflächen und -anlagen. ÖPNV** | | | | |
| + | Erträge | 6.848.242 | 6.233.245 | 6.537.820 |
| - | Aufwendungen | 9.644.529- | 10.265.772- | 10.240.083- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 2.796.287- | 4.032.527- | 3.702.263- |
| darunter Produktgruppe 54.70 Verkehrsbetriebe/ÖPNV | | | | |
| + | Erträge | 1.314.695 | 1.304.100 | 1.304.100 |
| - | Aufwendungen | 3.660.739- | 3.735.510- | 3.753.261- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 2.346.044- | 2.431.410- | 2.449.161- |
| **Produktbereich 55 Natur- und Landschaftspflege. Friedhofswesen** | | | | |
| + | Erträge | 2.231.156 | 2.206.544 | 2.294.610 |
| - | Aufwendungen | 6.332.715- | 6.639.403- | 7.048.615- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 4.101.559- | 4.432.859- | 4.754.005- |
| **Produktbereich 56 Umweltschutz** | | | | |
| + | Erträge | 148.473 | 155.403 | 141.000 |
| - | Aufwendungen | 899.234- | 886.177- | 925.345- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 750.761- | 730.774- | 784.345- |
| **Produktbereich 57 Wirtschaft und Tourismus** | | | | |
| + | Erträge | 9.057 | 3.000 | 3.000 |
| - | Aufwendungen | 722.519- | 1.061.709- | 1.188.461- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 713.461- | 1.058.709- | 1.185.461- |
| **Produktbereich 61 Allgemeine Finanzwirtschaft** | | | | |
| + | Erträge | 130.666.532 | 132.694.300 | 139.862.800 |
| - | Aufwendungen | 8.188.351- | 8.101.500- | 8.827.500- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 122.478.180 | 124.592.800 | 131.035.300 |
| darunter Produktgruppe 61.10 Steuern. allgemeine Zuweisungen. allgemein Umlagen | | | | |
| + | Erträge | 129.659.140 | 132.594.300 | 139.792.800 |
| - | Aufwendungen | 8.155.442- | 8.078.500- | 8.774.900- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 121.503.698 | 124.515.800 | 131.017.900 |
| darunter Produktgruppe 61.20 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft | | | | |
| + | Erträge | 1.007.392 | 100.000 | 70.000 |
| - | Aufwendungen | 32.910- | 23.000- | 52.600- |
| = | Saldo Erträge - Aufwendungen | 974.482 | 77.000 | 17.400 |

# Abspann



## Allgemeine Hinweise

- Sämtliche Planansätze in diesem Haushaltsplan sind in der Währung Euro (EUR) ausgewiesen.
- Die örtliche Wertgrenze für Investitionen wird gemäß § 4 Abs. 4 GemHVO festgesetzt auf 1.000.000 EUR.
- Für bewegliche Vermögensgegenstände des Sachvermögens bis zu einem Wert von 1.000 EUR (geringwertige Wirtschaftsgüter) wird die Vereinfachungsregelung des § 38 Abs. 4 GemHVO in Anspruch genommen.

- **Teilhaushaltsbezeichnungen (THH)**
  - THH 1 Finanzen & Zentrales Management
  - THH 2 Ordnung & Gesundheit
  - THH 3 Bildung & Kultur
  - THH 4 Verkehr & Strukturpolitik
  - THH 5 Umwelt, Baurecht & Ländlicher Raum
  - THH 6 Soziales & Arbeit
  - THH 7 Jugend & Familie

- **Abkürzungen der Ausschüsse**
  - KT Kreistag
  - VA Verwaltungsausschuss
  - UA Umweltausschuss
  - SozA Sozialausschuss
  - JHA Jugendhilfeausschuss

## Stichwortverzeichnis

- Abs. Absatz
- AK Arbeitskreis
- Art. Artikel
- BW Baden-Württemberg
- bzw. beziehungsweise
- d.h. das heißt
- EAL Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach
- EB Eigenbetrieb
  EU Europäische Union
- EUR Euro
- EW Einwohner
- GemHVO Gemeindehaushaltsverordnung
- GemO Gemeindeordnung
- HH-Plan Haushaltsplan
- LK Landkreis
- LR Landrat
- lt. laut
- MA Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- NKHR Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen
- PE Personalentwicklung
- % Prozent
- Sh. siehe
- sog. so genannte
- THH Teilhaushalt
- u. a. unter anderem
- vgl. vergleiche

## Gegenüberstellung Zeilentexte

In nachfolgender Übersicht werden die Abweichungen der gesetzlich vorgeschriebenen Zeilentexte im Gesamthaushalt sowie in den jeweiligen Teilhaushalten dargestellt. Abweichende Bezeichnungen werden rot hervorgehoben:

### Gesamtergebnishaushalt

| Ertrags- und Aufwandsarten Gesamtergebnishaushalt lt. § 2 GemHVO | | | Ertrags- und Aufwandsarten Gesamtergebnishaushalt Landratsamt Lörrach |
|---|---|---|---|
| 1 | + | Steuern und ähnliche Abgaben | Steuern und ähnliche Abgaben |
| 2 | + | Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | Sonstige Transfererträge |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | Öffentlich-rechtliche Entgelte |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | Privatrechtliche Leistungsentgelte |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | Kostenerstattungen und Kostenumlagen |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | Zinsen und ähnliche Erträge |
| 8 | + | Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen | Aktivierte Eigenleistungen |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | Sonstige ordentliche Erträge |
| 10 | = | Summe der ordentlichen Erträge (Summe aus Nummern 1 bis 9) | Ordentliche Erträge |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 11 | - | Personalaufwendungen | 11 Personalaufwendungen |
| 12 | - | Versorgungsaufwendungen | |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | Planmäßige Abschreibungen |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | Zinsen und ähnliche Aufwendungen |
| 16 | - | Transferaufwendungen | Transferaufwendungen |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | Sonstige ordentliche Aufwendungen |
| 18 | = | Summe der ordentlichen Aufwendungen (Summe aus Nummern 11 bis 17) | Ordentliche Aufwendungen |
| 19 | = | Ordentliches Ergebnis (Saldo aus Nummern 10 und 18) | Ordentliches Ergebnis |
| 20 | - | Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren | Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren |
| 21 | = | Veranschlagtes ordentliches Ergebnis (Saldo aus Nummern 19 und 20) | Veranschlagtes ordentliches Ergebnis |
| 22 | + | Außerordentliche Erträge | Außerordentliche Erträge |
| 23 | - | Außerordentliche Aufwendungen | Außerordentliche Aufwendungen |
| 24 | = | Veranschlagtes Sonderergebnis (Saldo aus Nummern 22 und 23) | Veranschlagtes Sonderergebnis |
| 25 | = | Veranschlagtes Gesamtergebnis (Überschuss oder Fehlbetrag; Summe aus Nummern 21 und 24) | Veranschlagtes Gesamtergebnis |
| 26 | | nachrichtlich: Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses | nachrichtlich: Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses |
| 27 | | nachrichtlich: Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses | nachrichtlich: Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses |

# Gegenüberstellung Zeilentexte

## Gesamtfinanzhaushalt

| Einzahlungs- und Auszahlungsarten Gesamtfinanzhaushalt lt. § 3 GemHVO | | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten Gesamtfinanzhaushalt Landratsamt Lörrach |
|---|---|---|---|
| 1 | + | Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (ohne außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögenveräußerung) | Einzahlungen des Ergebnishaushalts |
| 2 | - | Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit | Auszahlungen des Ergebnishaushalts |
| 3 | = | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts (Saldo aus Nummern 1 und 2) | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen |
| 5 | + | Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit | Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen |
| 6 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen | Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen |
| 7 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen | Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit |
| 9 | = | Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (Summe aus Nummern 4 bis 8) | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit |
| 10 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden | Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden |
| 11 | - | Auszahlungen für Baumaßnahmen | Auszahlungen für Baumaßnahmen |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen |
| 13 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen |
| 15 | - | Auszahlungen für sonstige Investitionen | Auszahlungen für sonstige Investitionen |
| 16 | = | Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Summe aus Nummern 10 bis 15) | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit |
| 17 | = | Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus Nummern 9 und 16) | Saldo aus Investitionstätigkeit |
| 18 | = | Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus Nummern 3 und 17) | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag |
| 19 | + | Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen | Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen |
| 20 | - | Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen | Auszahlungen für die Tilgung von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen |
| 21 | = | Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Nummern 19 und 20) | Saldo aus Finanzierungstätigkeit |
| 22 | = | Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres (Saldo der Nummern 18 u. 21) | Delta Finanzierungsmittelbestand |

## Gegenüberstellung Zeilentexte

### Teilergebnishaushalt

| Ertrags- und Aufwandsarten Teilergebnishaushalt lt. § 4 III GemHVO | | | Ertrags- und Aufwandsarten Teilergebnishaushalt Landratsamt Lörrach |
|---|---|---|---|
| 1 | + | Steuern und ähnliche Abgaben | Steuern und ähnliche Abgaben |
| 2 | + | Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge | Umlagen, Zuweisungen und Zuschüsse |
| 3 | + | Sonstige Transfererträge | Sonstige Transfererträge |
| 4 | + | Öffentlich-rechtliche Entgelte | Öffentlich-rechtliche Entgelte |
| 5 | + | Privatrechtliche Leistungsentgelte | Privatrechtliche Leistungsentgelte |
| 6 | + | Kostenerstattungen und Kostenumlagen | Kostenerstattungen und Kostenumlagen |
| 7 | + | Zinsen und ähnliche Erträge | Zinsen und ähnliche Erträge |
| 8 | + | Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen | Aktivierte Eigenleistungen |
| 9 | + | Sonstige ordentliche Erträge | Sonstige ordentliche Erträge |
| 10 | = | Summe der anteiligen ordentlichen Erträge (Summe aus Nummern 1 bis 9) | Ordentliche Erträge |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 11 | - | Personalaufwendungen | 11 Personalaufwendungen |
| 12 | - | Versorgungsaufwendungen | |
| 13 | - | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen | Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen |
| 14 | - | Planmäßige Abschreibungen | Planmäßige Abschreibungen |
| 15 | - | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | Zinsen und ähnliche Aufwendungen |
| 16 | - | Transferaufwendungen | Transferaufwendungen |
| 17 | - | Sonstige ordentliche Aufwendungen | Sonstige ordentliche Aufwendungen |
| 18 | = | Summe der anteiligen ordentlichen Aufwendungen | Ordentliche Aufwendungen |
| 19 | = | Anteiliges ordentliches Ergebnis (Saldo aus Nummern 10 und 18) | Ordentliches Ergebnis |
| 20 | - | Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren | Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren |
| 21 | = | Veranschlagter Aufwands-/Ertragsüberschuss (Saldo aus Nummern 19 und 20) | Veranschlagter Aufwands-/Ertragsüberschuss |
| 22 | + | Erträge aus internen Leistungen | 40 Erträge aus internen Leistungen |
| 23 | - | Aufwendungen für interne Leistungen | 51 Aufwand für Mitwirkungsleistungen<br>52 Aufwand für Serviceleistungen<br>53 Aufwand für Miete (intern)<br>54 Aufwand für IuK<br>55 Aufwand für Steuerung/-unterstützung |
| 24 | - | Kalkulatorische Kosten | 60 Kalkulatorische Kosten |
| 25 | = | Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis (Saldo aus Nummern 22 bis 24) | 70 Kalkulatorisches Ergebnis |
| 26 | = | Veranschlagter Nettoressourcenbedarf/-überschuss (Summe aus Nummern 21 und 25) | 90 Nettoressourcenbedarf oder -überschuss |

# Gegenüberstellung Zeilentexte

## Teilfinanzhaushalt

| Einzahlungs- und Auszahlungsarten Teilfinanzhaushalt lt. § 4 IV GemHVO | | | Einzahlungs- und Auszahlungsarten Teilfinanzhaushalt Landratsamt Lörrach |
|---|---|---|---|
| 1 | + | Summe der anteiligen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit | Einzahlungen des Ergebnishaushalts |
| 2 | - | Summe der anteiligen Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit | Auszahlungen des Ergebnishaushalts |
| 3 | = | Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender | Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit |
| 4 | + | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen | Einzahlungen aus Investitionszuwendungen |
| 5 | + | Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit | Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen |
| 6 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen | Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen |
| 7 | + | Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen | Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen |
| 8 | + | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit | Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit |
| 9 | = | Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit | Einzahlungen aus Investitionstätigkeit |
| 10 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden | Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden |
| 11 | - | Auszahlungen für Baumaßnahmen | Auszahlungen für Baumaßnahmen |
| 12 | - | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen | Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen |
| 13 | - | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen | Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen |
| 14 | - | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen | Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen |
| 15 | - | Auszahlungen für sonstige Investitionen | Auszahlungen für sonstige Investitionen |
| 16 | = | Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit | Auszahlungen aus Investitionstätigkeit |
| 17 | = | Anteiliger veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus Nummern 7 und 14) | Saldo aus Investitionstätigkeit |
| 18 | = | Anteiliger veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus Nummern 3 und 17) | Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag |
| 19 | + | Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen | Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen |
| 20 | - | Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen | Auszahlungen für die Tilgung von Krediten, wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen und inneren Darlehen für Investitionen |
| 21 | = | Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Nummern 19 und 20) | Saldo aus Finanzierungstätigkeit |
| 22 | = | Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des | Delta Finanzierungsmittelbestand |

# Impressum

**Titelbild:**

Oliver Uthe, Kreisarchiv Landratsamt Lörrach